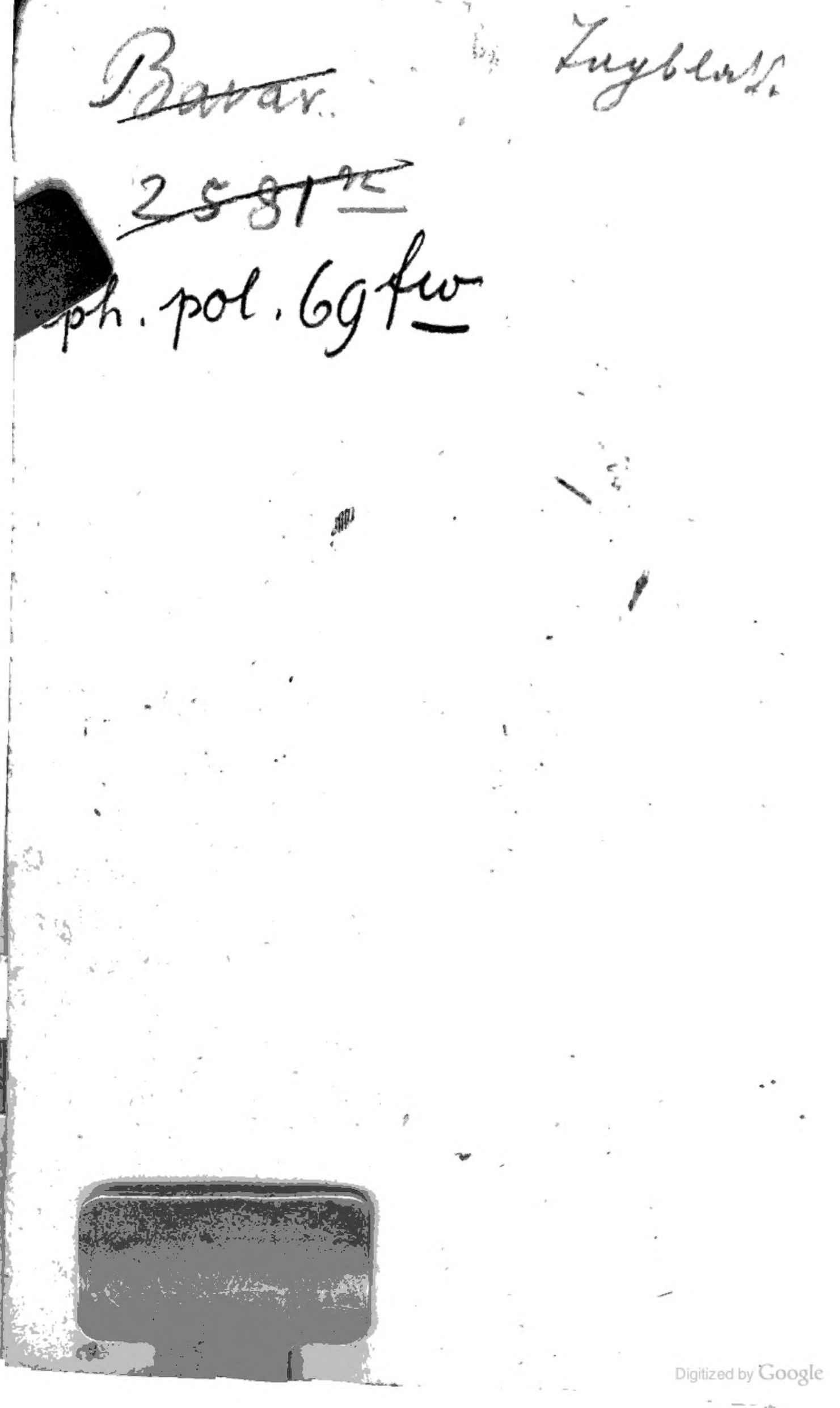
~~Bavar.~~ Zugblatt.
~~2581 K~~
ph. pol. 69 fw



Digitized by Google

Feldberger Anzeiger.

Feldberg | Nr. 14 | 4. Februar 1933

Der Reichspräsident

Berlin, 3. Februar.

Der Amtl. Preuß. Pressedienst schreibt: Der Reichspräsident hat sich gestern bei einem Spaziergang eine Erkältung zugezogen, die sich heute in Form von Heiserkeit und Husten bemerkbar machte. Der Reichspräsident hat sich daraufhin veranlaßt gesehen, die Empfänge heute abzusagen.

Jahres ins Frankenland und Bisthum Würzburg kommen, und erstlich die Festung Königshofen occupirt und eingenommen, bald darauf die Stadt Würzburg sammt dem Schlosse daselbst erobert, und sich folgendes des ganzen Stifts bemächtigt und impartronirt [1]), und was sich ferners dabei verloffen, begeben und zugetragen hat.

Demnach auf tödtlichen Hintritt wayland des Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Philipp Adolph, Bischofs zu Würzburg und Herzogs von Franken hochseliger Andenknuß, der auch hochwürdige Fürst und Herr. Franciscus, des adlichen, vornehmen, weitberühmten Geschlechts deren von Hazfelt, zu Bamberg und Würzburg Dommherr, auch Vicedom in Kärnthen ꝛc. den 7. Monats Augusti des 1631 Jahres von einem hochwürdigen, wohledlen Domkapitel zu Würzburg durch eigene Wahl der sämmtlichen Herren Capitularen more rituque veteri ac solenni [2]) zum Bischof zu Würzburg und Herzog zu Franken einmüthig elegirt [3]), proklamirt und dem alten Herkommen gemäß installirt worden, haben S. bischöfliche Gnaden zu Ende des Monats Septembris den Anfang mit Annehmung der ihrigen und des Stifte angehörigen Unterthanen mit der Stadt Kitzingen gemacht, als welche der fürstlichen Residenz- und Hauptstadt Würzburg am nächsten gelegen, auch allererst vor einem Jahr und 3 Monaten ohngefährlich vermöge Kaiserlichen Urtheils und beschehener Real-Immission und Einweisung hochgedachten Herrn Bischofs Philipp Adolph hochseelig fürstlicher Gnaden sonderbarer Dexterität [4]) und zu dessen immer und ewig währenden, großen unsterblichen Lob, Ehre, Ruhm und Preis reichenden Magnanimität [5]) nicht ohne große Mühewaltung und Unkosten auf vorhergehende baare Erstattung und wirkliche Erlegung des verschriebenen Pfandschillings, nämlich der 39100 guter an Schrot und Korn haltigen und wichtigen rheinischen

---

1) Sich zum Schutzherrn derselben gemacht.
2) Nach alter feierlicher Sitte und Brauch.
3) Gewählt.
4) Geschicklichkeit.
5) Geisteshoheit.

Digitized by Google

Goldgulden zum Stift wiederum integraliter et totaliter [6]) mit ihren dies- und jenseits des Maines gelegenen zugehörigen Vorstädten uud Dorfschaften sammt dem uralten, daselbst situirten [7]) Jungfrauenkloster, nachdem sie über einhundert siebenzig zwei Jahre ohngefährlich in des Hrn. Markgraf zu Onolzbach [8]) und Burggraf zu Nürnberg Gewalt und Pfande pfandweis gewesen und nach vielen weitläufigen Disputirungen und alterius fortissime vindicando [9]) restituirt und feliciter reduzirt [10]) und gebracht wnrden, die dann Se. fürstliche Gnaden sammt der bei ihr habenden Comitat erstlich vor dem Thore heraussen etiam processionaliter solemniter [11]) empfangen, mit gleichmäßiger Solennität introducirt [12]) und auf den Markt geführt.

(Fortsetzung folgt.)

Tagsneuigkeiten.

Vorige Woche erhängte sich einer der früher hier in der Frohnfeste gefangenen Mainbernheimer Revolutionärs (sit venis verbo! d. h. Man erlaube, sie so zu nennen) aus gekränktem Ehrgeize, weil er nimmer wahlfähig zur Ständeversammlung gewesen, an den Betthimmel in demselben Zimmer, wo gerade seine drei Kinder gegenwärtig waren.

Wer Ovid's Metamorphosen gelesen hat, wird sich nicht darüber wundern, daß die Würzburger Zeitung plötzlich von geehrten Lesern spricht, während der Inhaber derselben früher dieselben zu Verwandten von Bileams Thiere gemacht hat. Auch bittet dieselbe um die Erlaubniß, ihre Rechnung mit der Vergangenheit abzuschließen, um Lehren für die Zukunft zu acquiriren. Wir rathen, wenn ihr dieß Ernst ist, einige frühern

6) Ganz im vorigen Stande.
7) Gelegnen.
8) Ansbach.
9) Nach der kräftigsten Vertheidignng der Ansprüche des Markgrafen.
10) Glücklich zurückgebracht.
11) Im feierlichem Aufzuge.
12) Hineingeleitet.

Digitized by Google

Lagerung von Kartoffeln in neue, an Stelle Holz von Eisen hergestellte Kartoffelkisten. Die Kisten sind 1 m lang, 0,5 m breit und 0,3 m hoch. Sie werden in Reihen aufgestellt, so daß zwischen je zwei Kisten ein Zwischenraum von 0,5 m bleibt. Die Kisten sind mit Deckeln versehen, die ebenfalls aus Eisen hergestellt sind.

Deutsches Reich.

Bayern. Ernennungen: Der Bezirksamtsassessor Dr. Hans Schmitt in Kaufbeuren zum Bezirksamtmann in Kaufbeuren. Der Bezirksamtsassessor Dr. Hans Schmitt in Kaufbeuren zum Bezirksamtmann in Kaufbeuren. Der Bezirksamtsassessor Dr. Hans Schmitt in Kaufbeuren zum Bezirksamtmann in Kaufbeuren.

Würzburger Tagblatt.

Montag **Nro. 2.** **2. Januar 1837.**

Tagkalend. Januar 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Dinstag 3.	Genovefa.	Enoch.

Die Schweden in Franken, namentlich in Würzburg.

Fortsetzung.

Allda ein schöner Arcus [13]) mit Zween [14]) neben grünen Berglein aufgericht gewesen; auf der einen etliche junge Knaben, auf der andern junge Töchterlein, wohlausgeputzt gestanden, welche Ihro fürstlichen Gnaden latine et germanice ordine [15])

---

13) Bogen.
14) Soll vermuthlich bedeuten, daß der Bogen auf zwei Seiten, Fronte und Rückseite, ausgebaut gewesen.
15) Zuerst lateinisch, dann deutsch.

Digitized by Google

gratulirt, auch zu Glückwünschung einen schönen Kranz mit Perlein gestickt offerirt, allda dann das: Vivat Franciscus öffentlich gehört, auch oftmals wiederholt und in signum publicae laetitiae [16]) proklamirt worden, und worauf Seine fürstliche Gnaden in die große Pfarrkirche gangen, allda das Te Deum laudamus solenniter musicirt, von dannen ein sie ad sepulchrum domini [17]) gangen, daselbst Meß gehört und hernach auf das Rathhaus und dessen großen Saal begeben; allda mit dem Herrn Domdechant und andern vom Domkapitel wegen dazu deputirten Domherrn niedergesessen, da dann die Proposition pro more recepto [18]) geschah, worauf der Rath und gemeine Burgschaft sammt andern aus denen dazu gehörigen Dorfschaften das consuetum homagium [19]) nun zum andern Mal de novo gehorsamlich praestirt, auch zu Anzeig ihres gegen sie tragenden ganz treuherzigen Affekts und Glückwünschung zu solcher erlangten hohen fürstlichen Dignität und bischöflichen Würde, dero ein schönes silbernes, ganz übergüldetes Pokal und Duplet durch ihren Stadtschreiber haben unterthänig präsentiren lassen.

Den 2ten Monat Octobre eodem haben hochernannte Seine fürstliche Gnaden in dem fürstlichen Julius-Spital allhier einen ehrbaren Rath der Stadt Würzburg erstlich (wie Alters und jederzeit gebräuchlich gewesen) absonderlich, hernacher im großen Hof die daselbsten versammelte ganze Burgschaft zu gewöhnlichen Pflichten pro more consueto [18]) gnädigst auf und angenommen; bei welchem Akte Ehrengedachte HH. Burgmeister und Rath nicht wenig ihr sonderbares getreues Gemüth sehen lassen, und S. F. Gnaden ein schönes, silbernes, ganz vergüldetes, von getriebener Arbeit subtil gemachtes Lavor sammt einem Handbecken unterthänig gratulando präsentirt und offerirt, welches S. F. Gnaden in sonderbarer Gnade angenommen, den ganzen Rath zu Gast gehabt und sich gegen denselben gar gnädig erzeigt.

(Fortsetzung folgt.)

---

16) Zum Zeichen der öffentlichen Freude.
17) Znm Grabe des Herrn.
18) Nach herkömmlichem Gebrauch.
19) Gewohnten Huldigungs-Eid.

Digitized by Google

Tagsneuigkeiten.

Die vom Tagblatte schon früher angegebene, von hiesigen Buchhändlern aus sorgenvoller Angst nicht angenommene Abhandlung eines hiesigen Arztes über die Cholera und ihre Behandlung mit Eis ist nun von einem Erlanger Buchhändler verlegt worden.

Zwischen Würzburg und Frankfurt, Würzburg und Nürnberg, Würzburg und Augsburg, dann zwischen Würzburg und München werden gleichzeitig tägliche Eilwagenfahrten auf der kürzesten Route, in letztrer Beziehung wöchentlich viermal über Ansbach und wöchentlich dreimal über Aichach, Donauwörth, Dinkelsbühl und Rothenburg hin und her mit unbedingter Annahme der Reisenden hergerichtet, und mit diesen Eilwägen auch wieder Briefposten unter angemessener Beschleunigung befördert. Das ausführlichere dieser neuen Cours-Einrichtungen wird an jedem betreffenden Orte durch die Lokal-Postbehörde zur öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Theaternotizen.

(Fortsetzung.)

Mittwoch, den 16. December. Die weiße Pikesche. Lustsp. von Töpfer, Zum erstenmal hier gegeben, und die 7. Vorstellung im 4. Abonnement. Ein kleines Lustspiel, das recht gut unterhalten kann, und welches von Seite der Darstellenden, nur leichtes, gewandtes Spiel voraussetzt, worin denn alle befriedigten. Hierauf spielte Hr. Brand ein Concertino für die Guitarre aus der Oper Zampa, von ihm selbst bearbeitet. Hr. Brand besitzt eine unglaubliche Fertigkeit, das einzige Praedikat, worauf ein Guitarrespieler Anspruch machen kann, da die Construktion des Instrumentes nur in dieser Beziehung Ausgezeichnetes zuläßt. Zum Schluß: „das Fest der Handwerker" Eine Darstellung der Plattheit des gemeinen Lebens, die freilich von Lumpaci-Vagabundus noch überboten wird. Hr. Krug als Kluck, Maurerpallier, debutirte mit einigen extemporisirten

Digitized by Google

guten Witzen. Der Berliner Accent, Kostume, Haltung, Alles trug dazu bei, um dieser Rolle eine Fülle von Komik zu verleihen.

Hr. Netz als Puff, Schlosser aus Frankfurt, erwarb sich den Preis in dieser Veaudeville durch unwiderstehlich zum Lachen hinreisende Darstellung. Am Schlusse wurde das ganze Personale gerufen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Posten und Boten am 26. December.

Eilwagen. Früh 5 Uhr von Nürnberg und 10 Uhr von Heidelberg Nachm. 2 Uhr von München Abends 9 Uhr von Frankfurt. **Packwagen.** Früh 3 Uhr von Meiningen und 10 Uhr von Frankfurt. Abends 6 Uhr von München. **Eilwagen.** Nachm. 3 Uhr nach Frankfurt. Abends 10 Uhr nach Nürnberg. **Packwagen.** Früh 6 Uhr nach Heidelberg. Mittag 1 Uhr nach Nürnberg. **Postwagen** Früh 8 Uhr nach Miltenberg und Aschaffenburg.

Boten-Ankunft und Einkehr. Ansbach, früh im Schiff. Aub Abends im Reichsapfel Konigshofen im Grbf., früh Einhorn. Lohr Abends i. d. Löwenapotheke. Nürberg, Abends im Strauß. Neustadt, Abends im Bambergerhof Schweinfurt, Abends im Ochsen.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Frankfurt, Nürnberg, Bamberg

Gestorbene. Vom 1. Jan.: Barbara Ebelin, Malerstochter 12 J. a. Anna von Bärenwirth, Hauptmanns-Tochter 12 J. alt.

Fremden-Anzeige am 1. Januar.

(Adler.) Kaufl. Henrich, a. Frankfurt. Reichenöder a. Augsburg. Heuser a. Gommersbach, Wehner a. Ochsenfurt, Mannheimer a. Fürth. v. Singer, k. b. Major a. Aschaffenburg. v. Grimm-Hallerstein, Part. a. Szemerod in Ungarn.

(Bayerischer Hof.) Frhr. von Thüngen, Rentner a. Zeitloffs. Frhr. von Habermann, Gutsbesitzer a. Unsleben.

(Deutscher Hof.) v. Turtaz Rentier v Geneve. Kaufl. Breiting aus Gera, Wetzel a. Nürnberg, v. Ans a. Tisit. Schnell, Dr. a. Bern. Georg, Gerber a. Saarlouis.

(Fränkischer Hof.) Sachse Kaufm. a. Berlin. v. Burkarth, k. b. Hauptm.

(Kleebaum.) Mad. Cuppinger-Layl, Schauspielerin von Augsburg. Kaufl. Größer und Herrling von Frankfurt a. M.

(Kronprinz von Bayern.) Kaufl. Schleicher a. Gotha, Ritter a. Nürnberg. Szontayk a. St. Gratz Glon, Verw. a. Nottendort. Bagge, Direktor der Musterschule aus Erfurt. a. M. Freilein Göpfert aus Erfurt.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Digitized by Google

Illustrirte Zeitung.

Sonntag. № 6. 5 Januar 1861.

Regierungsfeier.

Am 2. Januar 1861 waren 50 Jahre verflossen, seit Se. Majestät König Wilhelm I. von Preußen die Regierung übernahm. Dieser Tag wurde in Berlin durch eine Feier begangen, welche in ihrer Einfachheit und Würde einen tiefen Eindruck machte. Der Monarch empfing zuerst die Glückwünsche seiner Familie, dann die der Minister, der Generalität, der Civil- und Militairbehörden, der Deputationen der Provinzen, der Universität, der Akademie der Künste, der Gelehrten-Gesellschaften, der Stadt Berlin, der Geistlichkeit, der Deputirten der Armee und Marine, der Offiziere der Garnison, der Deputationen der Garde-Regimenter, der Deputationen der Landwehr-Regimenter, der Deputationen der Schützen-Bataillone, der Deputationen der Landwehr-Kavallerie-Regimenter, der Deputationen der Landwehr-Artillerie-Abtheilungen, der Deputationen der Landwehr-Pionier-Abtheilungen, der Deputationen der Landwehr-Train-Abtheilungen, der Deputationen der Landwehr-Sanitäts-Abtheilungen, der Deputationen der Landwehr-Ingenieur-Abtheilungen, der Deputationen der Landwehr-Marine-Abtheilungen, der Deputationen der Landwehr-Offiziere, der Deputationen der Landwehr-Unteroffiziere, der Deputationen der Landwehr-Mannschaften, der Deputationen der Landwehr-Reserve-Abtheilungen, der Deputationen der Landwehr-Ersatz-Abtheilungen, der Deputationen der Landwehr-Depot-Abtheilungen, der Deputationen der Landwehr-Invaliden-Abtheilungen, der Deputationen der Landwehr-Veteranen-Abtheilungen, der Deputationen der Landwehr-Pensionäre, der Deputationen der Landwehr-Witwen-Abtheilungen, der Deputationen der Landwehr-Waisen-Abtheilungen, der Deputationen der Landwehr-Armen-Abtheilungen, der Deputationen der Landwehr-Krankenhaus-Abtheilungen, der Deputationen der Landwehr-Apotheken-Abtheilungen, der Deputationen der Landwehr-Bäckerei-Abtheilungen, der Deputationen der Landwehr-Schlächterei-Abtheilungen, der Deputationen der Landwehr-Brauerei-Abtheilungen, der Deputationen der Landwehr-Mühlen

mente, und Junker Behringer ins Infantrie-Regiment Weinrich, zum Junker in hiesiger Infanterie der Cadet Corporal Graf Spreti vom 2. Artillerieregimente. Hieher versetzt wird der Regimentsarzt Dr. Brechtlein vom Cheveaurlegers-Regimente Leiningen.

In einem Städtchen des Untermainkreises wünschte ein praktischer Arzt sammt Familie in dem dortigen Intelligenzblatte allen seinen verehrten Freunden, Anverwandten ꝛc. ein herzliches Neujahr und empfiehlt sich deren fernerem Wohlwollen. Eine geniale Art, seine Waare an Mann zu bringen, und als neu höchst nachahmungswerth auch allhier, wo man schon so viele Arten kennt, sich zu empfehlen, als da ist: Verläumdung des Kunst- oder Handwerks-Genossen hinterm Rücken, — bedauerliches Achselzucken, — Verbreitung des Gerüchtes, als sey man mit Praxis überladen, — Regelmäßige eilende Promenaden, nicht um's Glacis, sondern durch die Straßen der Stadt, — häufige Wohnungs-Veränderungen, — Oeffentlicher Dank im Wochenblatte und einer Zeitung u. s. f.

Auch die Kleinen der Kinderbewahr-Anstalt haben zum neuen Jahre Geschenke bekommen! Ein dieser Anstalt nahe wohnendes, durch das Geschick kinderloses Paar suchte sich vergangener Zeiten Erinnerung in einer Spende an die fremden Kleinen. Beide begaben sich in die Anstalt, gefolgt von einem Bedienten mit einem großen Korbe voll Wecken, und einer Magd mit einem monströsen Hafen voll Kaffee. Die Gabe wurde mit Jubel aufgenommen und es wäre zu wundern, wenn die kleinen Menschen nicht mit innigster Liebe und unbegrenztem Danke den Gebern zugewendet gewesen wären, — natürlich nur so lange das ihnen geschenkte Vesperbrod währte.

Die Untermainkreis Zeitung theilt folgendes Handbillet von König Otto von Griechenland an den Obersten des Regimentes König Otto von Griechenland, Baron von Jeetze mit: Herr Obrist Baron von Jeetze! Ich habe aus ihrer Zuschrift vom 7. d. M. mit vielen Wohlgefallen die Glückwünsche vernommen, welche Sie mir im Namen des Regimentes, wovon ich Inha-

ber bin, zu meiner Vermählung dargebracht haben. Ich wünsche, daß Sie demselben meinen Dank für diese Aufmerksamkeit ausdrücken und zugleich die Versicherung geben, daß mir die Beweise von Treue und Ergebenheit, welche das nach Griechenland beorderte Bataillon während seines Aufenthaltes daselbst für mich an den Tag legte, immer eine angenehme Erinnerung an dieses Regiment gewähren werden. Indem ich Sie, Herr Obrist, so wie die sämmtlichen Offiziere meines Regiments meines besondern Wohlwollens versichere, bin ich Ihr wohlgeneigter

Darmstadt den 30. Dec. 1836. **Otto.**

Direktor Kiliani hat heute ein Handschreiben Sr. Maj. des Königs nebst den Insignien des Civilverdienstordens erhalten.

Theaternotizen.

Mittwoch den 18. December. Der Wollmarkt von Clauren. Die alte Misere, die jedes Jahr uns wenigstens einmal beglückt. Statt Hr. Haas, der erkrankt war, spielte Hr Spitznas den Oekonomierath Korn. Dem. Steck als Hannchen, Tochter des Amtraths Herbert, machte ihrem Vater (Hr. Dennerlein) viele Ehre, und für beide ist der Preis des Tages oder des Abends bestimmt. Nach dem zweiten Akte ließen sich hören Knoll, Violinspieler; Padowetz, Guitarrist, und Wolf, Pedalharfenspieler, sämmtliche aus Wien. Sie spielten, das Publikum hörte zu. Sie endeten, das Publikum applaudirte ein wenig, und die Künstler traten ab, nachdem sie zur Compensation eben auch sich ein wenig verbeugt hatten. Nach kurzer Zeit kam Herr Padowetz allein wieder zum Vorschein.

Sonntag. Zampa, Oper von Herold in drei Akten. Wir waren in Erwartung die Dinge, die da kommen würden, ruhig und still im Parterre. Fünf Minuten nach 6 Uhr war's, als der Musikdirektor seinen Thron besteigen wollte. Do ertönte von einer kleinen Stimme im Partere ein grelles „Vorwärts."

Wir glaubten Anfangs wirklich, die Stimme käme, nicht von der ersten und zweiten Rangloge, sondern von der Gallerie, bis uns ein besser Unterrichteter die Versicherung gab, dies Stimmchen habe ins Parterre gehört. Dies militärische

Vorwärts erregte, wenn auch nicht tausend, doch wenigstens einige militärische Bilder in mir, und ich gedachte der alten Garde des großen Kaisers bei Waterloo, die ihre Vorwärts englischen Kanonen, nicht einem friedlichen Kapellmeister zuriefen, und die, wie man mir öfter gesagt, in der Oper sich anständig zu betragen wußten. Doch da es fast verpönt ist, diese Krieger des größten Kriegers als Muster aufzustellen, so wollen wir zu der musterhafte Gallerie zurückzukehren, die für ihre 12. kr. (der Preis ist auf dem Zettel bemerkt,) nicht das wohlerworbene Recht auf eine Vorstellung der Leute von 36. kr. im Partere beleidigt durch Dünkel ꝛc und laute Kritik, die in der Hörer Brust das lebhafteste Mitleid mit dem Kritiker erregt. Forts. folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Ansbach, Nürnberg, Aschaffenburg, Frankfurt.
Gestorbene. Vom 2. Jan.: Katharina Lambert, Wachsziehers-Wittib, 62 J. a.

Anzeigen.

Donnerstag, 8 Januar wird zum Besten der Unterzeichneten gegeben:

Eulenspiegel
oder
Schabernak über Schabernak,

Lokalposse mit Gesang in 4 Aufzügen von Johann Nestroy, Musik von Adolph Müller.

Zu dieser Vorstellung laden ergebenst ein

Amalia Wacker,
Wenzel Dennerlein.

Beim Samsttägigen Harmonie-Balle sind 2 Boas verwechselt worden, wovon die eine mit einem blauen Bändchen gezeichnet ist. Man bittet um gefälligen Umtausch beim Harmonie-Diener.

Würzburg, 3. Januar 1836.

Fremden-Anzeige am 2. Januar.

(Adler.) Kaufl. Kraus a. Wunsiedel, Heusler a. Gommersbach. v. Singer, k. b. Major a Aschaffenburg.

(Bayerischer Hof.) Frhr. von Thüngen, Rentier a. Zeitloffs. Frhr. von Habermann, Gutsbesitzer a. Unsleben.

(Deutscher Hof.) v. Turtaz. Rentier v Geneve. Kaufl Breiting aus Gera, Wetzel a. Nürnberg, Ans a. Frankfurt. Schnell, Dr. a. Bern. Georg. Gerber a. Saarlouis. Frhr. v. Lerchenfeld mit Frau Gemahlin a. Bayreuth

(Fränkischer Hof.) Fischer, Kaufm. a. Schweinfurt v. Burkarth k. b. Hauptm.

(Schwan.) Kaufl. Bonnmüller a. Düren, Gerber a. Nürnberg. Zoller a. Aschaffenburg, Krauß u. Seelig a. Kitzingen. Scherz a. Werthheim,

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Mittwoch Nro. 4. 4. Januar 1837.

Tagkalend. Januar 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Donnerstag 5.	Telesphor.	Telesphor.

Tagsneuigkeiten.

Der Redaktion des Tagblattes ist folgendes zur Insertion zugekommen. Die im Tagblatte Nr. 175 v. J. angedeutete Verloosung von Arbeiten oder Gegenständen zum Besten der Kleinkinderbewahr-Anstalt ist nunmehr auf Fastnacht d. J. festgesetzt, und zu dem Ende sind die verehrlichen Vereinsmitglieder und Kinderfreunde eingeladen, ihre etwaigen Arbeiten oder andere beliebige Gegenstände an die dermaligen Vorsteherinnen, Frau Gräfin v. Rothenhahn, Frau Hofräthin Münz und Frau Babette Gauch baldigst einzubefördern, damit bis Fastnacht die beabsichtigte Lotterie eröffnet werden könne. Die Anzahl der Gewinnste

ist nach Maaßgabe der Geschenke auf 50—100 festgesetzt, und dieselben sollen vorher an einem passenden Lokale dem Publikum öffentlich ausgestellt werden. Der Preis eines Looses wird 24 kr. nicht übersteigen. Der Erlös aus der Lotterie ist zur Erweiterung des bisherigen beengten Lokals der Kleinkinderbewahr-Anstalt bestimmt, um im Frühjahre sowohl die schon vorgemerkten, als neu sich anmeldenden Kinder gemächlich darin unterbringen zu können.

Möchte dieses menschenfreundliche Unternehmen die nöthige Unterstützung finden!! die gute Sache verdient allgemeine Theilnahme, und wer sich von dem guten Gedeihen dieser freilich erst vor Kurzem ins Leben getretenen Anstalt genügend überzeugen will, der komme und besuche diese Kleinen. Gewiß! er wird nicht unbefriedigt diese Anstalt verlassen.

Der hiesige Regierungsrath Blank ist als Oberrechnungs-Rath nach München versetzt worden.

Aus dem gestrigen Armeebefehle tragen wir nach, daß der ehemalige Chevaurlegers-Lieutenant Steinhaus von hier, als charakterisirter Oberlieutenant pensionirt und in Nürnberg seither domicilirend, entlassen worden ist.

Um Irrungen zu verhüten, bemerken wir, daß nicht der k. Appellationsgerichts-Direktor Kiliani, sondern der Direktor der Universität es ist, welchem das gestern erwähnte k. Handschreiben sammt den Insignien des Civilverdienstordens zukam.

Gestern fand man unterhalb des Siechhauses einen Soldaten der 2ten Compagnie des hiesigen Linien-Infanterie-Regiments, der vorgestern sich in den Main gestürzt hatte.

Die der Redaktion zugesandte Bemerkung wegen des Zukkerwassers wird Berücksichtigung finden.

Morgen wird zum Benefice der Mad. Wacker und des Hrn. Dennerlein Eulenspiegel von Nestroy gegeben. Wegen der Häufung der Benefice entschloß sich die Direktion, die bisher immer mit dem Beneficianten gleich theilte, einmal zurückzutreten und so ein einziges Benefice mit gleichen Vortheile der

Betheiligten an zwei Mitglieder zu geben. Der Name des Verfassers bürgt für einen vergnügten Abend, und der Besuch des Theaters dürfte um so zahlreicher werden, da sogleich nach der Aufführung das Lustspiel wieder nach Frankfurt zurückgeschickt wird. Eben so dürften zum Besuche auffordern die Namen der Beneficianten, beide wackere Künstler und beide durch Jahre dem hiesigen Theater verbunden.

Wie man vernimmt, will die Stahl'sche Buchhandlung als Verlagshandlung der neuen Würzburger Zeitung sich einen Sprachkundigen zum Uebersetzen englischer und französischer Blätter für ihre Zeitung anstellen. Auch sollen nächstens nach Art des Frankfurter Journals tägliche Beilagen als Morgenblätter erscheinen. Man fragt sich, woher auf einmal diese Anstrengungen eines Blattes, das bisher mit der größten Frivolität seine Leser zum Besten hatte? Solche deutet entweder auf eine bedeutende Rivalität der Untermainkreis-Zeitung oder auf eine gesunkene Zahl der Abonnenten. In jeden Falle kann das Publikum nur gewinnen.

Dem Tagblatte ist ein unangenhmer Zufall begegnet. Von einem in diesem Fache Competenten wurde der Redaktion ein Manuscript, den Schwedenkrieg betreffend, als bisher ungedruckt zur Benützung überlassen. Aber es wurde gestern der Redaktion nachgewiesen, das dasselbe schon wörtlich abgedruckt sich findet in Gropps Sammlung Würzburgischer Geschichtsschriften, einer Sammlung aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Nach einer Marginale Gropp's ließ er den Krieg nach einem Mannscript abdrucken, so daß die höchste Wahrscheinlichkeit besteht, daß das Manuscript der Redaktion identisch mit dem Gropp'schen ist. Nicht diese Unkenntniß ist das eigentlich Belästigende für die Redaktion des Tagblattes, indem man die Kenntniß von ihr, die sich nie viel um Würzburger Geschichten gekümmert hat, nicht fodern kann, sondern der Umstand, durch die Nothwendigkeit der Fortsetzung so ziemlich al pari andern Blättern gesetzt zu seyn, die fast nur vom Nachdrucke leben. Die Leser des Tagblattes werden nichts dabei verlieren, da die

Groppische Chronik wohl nur in den Händen der bei weitem Wenigsten seyn dürfte.

Vermischte Nachrichten.

Eilwagen. Früh 5 Uhr von Nürnberg und 10 Uhr von Heidelberg Nachm. 2 Uhr von München Abends 9 Uhr von Frankfurt. **Packwagen.** Früh 3 Uhr von Meiningen und 10 Uhr von Frankfurt. Abends 6 Uhr von München. **Eilwagen.** Nachm. 3 Uhr nach Frankfurt. Abends 10 Uhr nach Nürnberg **Packwagen** Früh 6 Uhr nach Heidelberg. Mittag 1 Uhr nach Nürnberg. **Postwagen** Früh 8 Uhr nach Miltenberg und Aschaffenburg.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Frankfurt, Bamberg, Hof.

Gestorbene Vom 3. Jan.: Georg Joseph Molitor, Lederlakirer, 32. J. a. Georg Leicht, Zuchthaussträfling. 46 J. a. 1 Kind.

Anzeigen.

Donnerstag, 8 Januar wird zum Besten der Unterzeichneten gegeben:

Eulenspiegel
oder
Schabernak über Schabernak,

Lokalposse mit Gesang in 4 Aufzügen von Johann Nestroy, Musik von Adolph Müller

Zu dieser Vorstellung laden ergebenst ein

Amalia Wacker,
Wenzel Dennerlein

Beim Samsttägigen Harmonie-Balle sind 2 Boas verwechselt worden, wovon die eine mit einem blauen Bändchen gezeichnet ist. Man bittet um gefälligen Umtausch beim Harmonie-Diener.

Würzburg, 3. Januar 1836.

Fremden-Anzeige am 3. Januar.

(Adler.) Kaufl. Kraus a. Wunsiedel, Weber a. Aachen, Binno a. Frankfurt, Heydirch a. Hamburg. Köhlbauer, Privatier a. Nürnberg.

(Deutscher Hof.) Mad. Wyllv, Oberhofmeisterin J. Maj. der Königin von Griechenland mit Familie und Bedienung a. Hannover. v. Turtaz, Rentier v. Geneve. Kaufl. Breiting aus Gera, Wetzel a. Nürnberg, Schnell, Dr. a. Bern. Georg, Gerber a. Saarlouis.

(Fränkischer Hof.) Sr. Exelenz der Obrist Burg Graf Herr Graf von Chotek nebst Familie Gefolge u Dienerschaft v. Prag.

(Kronprinz von Bayern.) Kaufl. Schleicher a. Gotha, Heil Fischer, Kaufm. a. Schweinfurt. Schüler Gastw. a. Liebenstein. a. Hanau, Goldschmitt a. Preßlau, Neckarsulmer a. Ansbach, Adelmaier a. Nürnberg, Bourdratz a. Lyon. Kosche, k. k. Hofkammerdiener a Wien. Wünsch, Offizier a. Sachsenhausen. Frhr. v. Horix, Postbeamter a. Aschaffenburg Schmitt, Ministerialräthin a München. v. Seutzky, Lieutnant a. Saarlouis. Schrodt, Reg.-Secret. a. Bayreuth. Neuburger, Privatmann a Oettingen.

(Schwan.) Kaufl. Bonnmüller a. Düren, Gerber a. Nürnberg. Zoller a. Aschaffenburg, Krauß u Seelig a. Kitzingen, Blendel a. Eschendorf. Mayerhofer k. b. Regm.-Auditor nebst Gemahin a. Landau.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Wochenpost Ostschweiz.

Erscheint: Di. - Fr. 6 Ausgaben 2000

Auflage: 2000 Exemplare

Verbreitung: Kantone Thurgau, Schaffhausen, Appenzell A.Rh., Appenzell I.Rh., St. Gallen, Glarus, Graubünden

Preis: Fr. 1.50

Würzburg im Lande und allhier erschollen, so hat man doch dero Zeit dem keinen Glauben und zwar darum nicht zustellen wollen, weil man im Anfang des Monats Augusti auf der Katholischen und protestirenden Churfürsten und Ständen des Reichs Seiten per deputatos [5]) einen beständigen und reputirlichen Frieden zu tractiren und zu machen, zu Frankfurt respektive begehrter und acceptirter Maaßen zusammen kommen, wiewohl die prudentiores [6]) dafür gehalten, aus selbiger Friedenstraktation, weilen der widrige Theil langsam ankommen, auch ein moram [7]) über die andere de industria [8]) gesucht und eine gute Weile damit nur dilatorie [9]) vergeblich zugebracht, nichts werden, quemadmodum etiam de eadem factum est nihil [10]), bevorab auch daher, daß die protestirenden Churfürsten und Stände Ihren Leipziger Schluß allenthalben proklamiren, sich kraft dessen in Eil in Verfassung stellen, allenthalben die Trommel rühren, Volks werben und auf ihre Grentz unter dem aufgegebenen Schein legen lassen, als man solche praeparatorie einzig und allein zur Defension ihrer Land und Leute, gar aber nicht zu einiges Stands des Reichs offensive angesehen seyn solle.

(Fortsetzung folgt.)

Tagsneuigkeiten.

Die Stadt Ochsenfurt hat dem hiesigen historischen Vereine ihre alten Waffen und Urkunden vorbehaltlich ihres Eigenthums-Rechts hinterlassen.

Dem Vernehmen nach will der historische Verein eine Injurien-Klage gegen das Tagblatt wegen einer frühern Nachricht anhängig machen, nach welcher der Verein sowohl vom Münzamte in München als vom Stadt-Rentamte eine Aufforderung

5) Durch Abgesandte.
6) Die Klügeren.
7) Verzug.
8) Mit Absicht.
9) Nie ausziehend.
10) Wie auch wirklich nichts daraus geworden.

zur Bezahlung unter Exekutions-Androhung erlassen worden sei. Bei genauerer Erkundigung erfuhr dasselbe, daß das Münzamt allerdings eine Forderung wegen einer jährigen Schuld, jedoch ohne angedrohte Execution gestellt habe, während es bei der zweiten Angabe bezüglich des Stadt-Rentamts sein Verbleiben habe.

Theaternotizen.

(Fortsetzung.)

Auf das Vorwärts hin begann die Ouverture, die aber wahrlich zu derselben Zeit auch ohne dieß auf komische Art souverainen Vorwärts begonnen hätte.

Die Ouverture wurde executirt ohne Kraft, ohne Ausdruck, und wahrscheinlich hätte das Stimmchen im Parterre noch einige Commandos bezüglich des Vortrags erlassen, wenn seine Intelligenz sich so weit erstreckt hätte. Die Chöre gingen diesmal wieder Erwarten ganz unglücklich. Zampa (Hr. Wagner) war leider! heiser, und so wurde, was zu bedauern ist, da diese Rolle zu den Hauptparthien Wagner's gehört, die Hoffnung auf einen genußreichen Abend größtentheils zerstört. Fräulein Stern (als Camilla) ganz ausgezeichnet; hätte sie, die mit Alfonso Herz, Hand und Gut theilen wollte, nur erwas von dieser Auszeichnung an Alfonso abgegeben, so wäre das Publikum nicht in die unangenehme Nothwendigigkeit versetzt gewesen, total falsche Töne, wodurch das leidenschaftliche Duett des zweiten Aktes ganz gestört wurde, zu vernehmen, zu welchem schlechten Gesange sich noch starke Störung in der Prosa durch unterlassendes Memoriren gesellte. Eine liebliche Erscheinung war Mad. Lafrenz (Ritta), deren Duett mit Daniel Capuzzi (Hr. Huppmann) die am besten und tadellos ausgeführte Nummer war.

Was von Hr. Huppmann tadelswerth, war die ganz unpassende Kostumirung beim Vermählungsfeste Zampas. Zum Feierkleide eines portugisischen Schiffkapitains gehören schwerlich gelbe schwere Reitstiefel. Der Schluß verunglückte, namentlich für das kritische Stimmchen des Parteres, das vielleicht blos

in die Oper gegangen war, um sich zu hören und Zampa unter Begleitung einiger bengalischen Flammen versinken zu sehen, ganz, indem die Marmorbraut zu früh durch die Versenkung verschwindend Zampa zurückließ, der ob des halsbrecherischen Sprunges keine Lust bezeigte, ihr in die untern Regionen nachzufolgen, sondern nach einigem Besinnen oben sich umfallen ließ. Das Orchester schien erschrocken über diese ungewohnte Variation des Finales und machte in den gräßlichsten Dissonanzen seinem gepreßten Herzen Luft.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Frankfurt, Nürnberg, Regensburg, Meiningen. Fulda.

Gestorbene. Vom 4. Januar: 2 Kinder.

Anzeigen.

Am 1. Jan. Abend ist vom Baierschen Kaffeehause bis zum Rennweger Thore eine Tabackspfeife verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung in der Exp. des Tagblattes abzugeben.

Fremden-Anzeige am 4. Januar.

(Adler.) Kaufl. Kraus a. Wunsiedel, Weber a. Aachen, Binno a. Frankfurt, Heydirch a. Hamburg, Faber a Elberfeld, Friedmann a. Frankfurt, Hofmann a. Aschaffenburg, Reichmann a. Langenberg. Kohlbauer, Privatier a. Nürnberg. Albrecht, Privatier a. Schwabach.

(Deutscher Hof.) v. Turtaz Rentier v. Geneve. Kaufl. Breiting aus Gera, Schubert a. Düren. Schnell, Dr. a. Bern. Bertier, Negociant a. Paris. Duktos, Student a. Schweinfurt. Chadoullie, Oberlieut. a. Augsburg.

(Fränkischer Hof.) Sr. Exelenz der Obrist Burg-Graf Herr Graf von Chotek nebst Familie, Gefolge u Dienerschaft v. Prag. Wezerdorfer, Student a. Prag. Zander, Partikul. m. Fam. u. Dienerschaft a. Regensburg. Schüler, Gastwirth a. Liebenstein. Fischer, Kaufm. a. Schweinfurt.

(Kronprinz von Bayern.) Kaufl. Schleicher a. Gotha, Markdorf a. Lyon, Weitz a. Elberfeld. Frhr. v. Horix, Postbeamter a. Aschaffenburg. Schrodt, Reg.-Secret. a. Bayreuth. Neuburger, Privatmann a. Oettingen.

(Schwan.) Kaufl. Bonnmüller a. Düren, Blendel a. Eichendorf. Mayerhofer k. k. Regm.-Auditor nebst Gemahin a. Landau. Buchhändler m. Fam. a. Wertheim. Geller, Mahler m. Gattin a. Miltenberg. Fräulein Blutner a. Wertheim.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Wiener Sport-Zeitung.

Redaktion: Wien, I. Bezirk, Kärntnerstrasse 10.

Erscheint: Jeden Sonntag.

Abonnementpreis: Für Wien ganzjährig 4 fl., halbjährig 2 fl. Für die Monarchie ganzjährig 5 fl., halbjährig 2 fl. 50 kr. Einzelne Nummern 10 kr.

Anzeigen: Werden nach Uebereinkommen berechnet.

Nr. 1. 1. Januar 1882.

Zum Beginne.

Es ist ein eigenes Gefühl, wenn man zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit tritt, wenn man sich anschickt, Jedermann Rede zu stehen, wenn man sich bemüht, Jedermann zu gefallen. Wir wissen, dass wir Vielen gefallen werden, wir wissen aber auch, dass wir Vielen nicht gefallen werden, und wir wissen, dass wir Vielen nicht gefallen können, weil wir Vielen nicht gefallen wollen.

stellt und gebracht, daß das ganze Deutschland nit genug Zähren hat, Alles solches daher Entstandenes und ihm zugefügtes unzähliges Unglück genugsam zu deploriren [4]) und lamentiren.

Gewißlich et nati natorum et qui nascentur ab illis, lliadem malorum istorum sufficienter enumerare et deplorare satis non poterunt nec valebunt [5]).

Als nun hochgedachte S. fürstliche Gnaden von dero Beamten auf dem Lande täglich traurige Zeitung einkommen, was vorerst in den Coburgischen Land viel fremdes Kriegs- und Schwedisch Volk und zwar in großer Anzahl ankommen und noch täglich gar unversehener Weise anziehen thäte, welches der Zeit für Weimarisch Volkes ab ignaris [6]) angesehen und gehalten worden, ohnwissender Dinge, wohin und wozu dasselbige vermeint, wiewohl viele dieser Meinung gewesen, als wann es allein zur Defension des Coburgischen und respektive Sachsenlandes dahin auf die Grenze gelegt werden solle, so haben S. fürstliche Gnaden für die größte und unumgänglichste Nothdurft zu seyn erachtet, auf solche ersprießliche und taugliche Mittel fürderlichst zu gedenken, wodurch solcher weit aussehender Gefahr und funkelndem großem Feuer, ehe dessen Flammen weiter ausschlagen und die Viciniam [7]) etwann ganz und gar ohnvermerkter Dinge depasciren [8]) thäte, mit wachtbarer Vorsichtigkeit, zeitlich entgegen gegangen und alles Unheil von dem geliebten Vaterland nach äußerster gegenwärtig Vermöglichkeit provide declinirt [9]) und mature prudenter et fortiter [10]) abgewendet werden möge.

(Fortsetzung folgt.)

Tagsneuigkeiten.

Vorgestern Abend verunglückte beim Aufladen eines Güter-

4) Beweinen.
5) Kinder und Kinds-Kinder und ihre Enkel werden die traurige Geschichte jener Uebel nicht hinreichend erzählen noch beklagen können.
6) Von Unkundigen.
7) Nachbarschaft.
8) Verzehren.
9) Vorsichtig abgewendet.
10) Zeitig, klug und tüchtig.

wagens ein Arbeiter. Die Kette, woran zwei schwere Fässer auf den Wagen hinaufgezogen werden sollten, riß; beide Fässer fielen herab, und ein 9 Centner haltendes Faß fiel ihm auf die Beine und die Brust; das eine seiner Beine brach, und von dem heftigen Stoße auf die Brust strömte ihm das Blut aus dem Munde und der Nase. Man trug ihn ins Juliushospital.

Das gestrige Benefice der Madam Wacker und des Hrn. Dennerlein trug 418 fl. ohne Abzug der Kosten, die sich auf etwa 60 fl. belaufen sollen. Das Haus war ganz besetzt.

Der Staatsrath v. Grandauer soll an die Stelle des verlebten Generals v. Raglovich zum lebenslänglichen Staatsrath ernannt worden seyn.

Theaternotizen.

(Fortsetzung.)

Montag, 19. Dez. Der Kammerdiener. Ein treffliches Lustspiel, in welchem Hr. Wagner seinen Baron Schniffelinsky ein hochkomisches Colorit zu geben wußte.

Treu ihm zur Seite stand Mad. Wagner als Madam Herz, eine getaufte Jüdin, reiche Wittwe, voll Eitelkeit und Conquetterie. Mad. Wacker, ausgezeichnet als Frau von Donner, eine wilde alte Matrone, mit einem liebenden Herzen und einem Muthe, der der Mad. Herz einen Duell anbieten läßt. Herr Dennerlein als Kommerzienrath Herz, Schwager der Madam, ließ die orientalische Abstammnng durch die europäische Uebertünchung hindurchblickten, wie bei Oelgemälden durch die Uebermahlnng gar oft der erste Auftrag durchscheint. Das Publikum ist den schönsten Dank dem gefälligen Willen der Direktion schuldig, die heute schon wieder nach drei Vorstellungen das Fest der Handwerker aufführen ließ, weil das Publikum der ersten Aufführung, der die zweite in Nichts nachstand, Beifall gezollt hatte.

Mittwoch den 21. Dez. Das unterbrochene Opferfest. Unsern Leser mögen die frühere Relation in einer der vorhergehenden Numern des Tagblatts nachlesen, und mögen nur noch

hinzudenken, daß die Peruaner in der zweiten Aufführung noch mehr entsprachen den intendirten Vorsatze, dieselbe zu ökonomischen Zwecke zu verwenden; so glauben wir Alles gesagt zu haben, was sich davon sagen läßt.

Donnerstag den 22. Dez. Romeo und Julie, Oper von Bellini. Zum Besten der Fräul. Stern bei leerem Hause aufgeführt.

(Fortsetzung folgt.)

Im gestrigen Blatte S. 18 Z. 17 lies: als wann solche präparatoria. Z. 19 lies: Offension angesehen seyn solle. Z. 2 von unten lies: Hinausziehend.

Vermischte Nachrichten.

Gestorbene. Vom 5. Januar: Michael Hochgesang, Scribent, 53 J. a. Barbara Metzger, Schneidermeisters-Frau, 62 J. a. Eva Neugebauer, 8 J. a. Michael Sebald, Lohnkutscher, 61 J. a.

Anzeigen.

Am 1. Jan. Abend ist vom Baierschen Kaffeehause bis zum Rennweger Thore eine Tabackspfeife verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung in der Exp. des Tagblattes abzugeben.

Ein zitzenes Tuch wurde gefunden und ist gegen die Einrückungsgebühren abzuholen im 2. Distr. Nr. 358 über 2 Stiegen.

Fremden-Anzeige am 4. Januar.

(Adler.) Kaufl. Kraus a. Wunsiedel, Weber a. Aachen, Binno a. Frankfurt, Heydrich a. Hamburg, Faber a. Elberfeld, Friedmann a. Frankfurt, Hofmann a. Aschaffenburg, Reichmann a. Langenberg. Kohlbauer, Privatier a. Nürnberg. Albrecht, Privatier a. Schwabach.

(Deutscher Hof.) v. Turtaz Rentier v. Geneve. Kaufl. Breiting aus Gera, Schubert a. Düren, Steinheimer a. Frankfurt. Schnell, Dr. a. Bern. Chadoullie, Oberlieut. a. Augsburg.

(Fränkischer Hof.) Zander, Partikul. m. Fam. u. Diener. a. Regensburg. Schüler, Gastwirth a. Liebenstein.

(Kronprinz von Bayern.) Kaufl. Schleicher a. Gotha, Weitz a. Elberfeld. Schrodt, Reg.-Secret. a. Bayreuth. Frhr. v. Horix, Postbeamter a. Aschaffenburg. Part.: Steinbauer aus Wertheim, Warburg a. Bamberg. Moldauer Großhändler a. Fürth. Bourdratz Kaufm a. Lyon.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Samstag Nro. 7. 7. Januar 1837.

Tagkalend. Januar 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Sonntag 8.	A. 1 Erhard.	1 Epiphan.

Verspätete Betrachtung beim Neujahrsballe.

In einem brillant erleuchteten, zum Theil geschmackvoll verzierten, doch jedenfalls den eintretenden Fremden überraschenden Lokale windet sich nach einer rauschenden, bizzaren Musik rasch ein bunter Kreis geschmückter Tänzer und Tänzerinnen durch eine ihn theils sitzend umlagernde, theils stehend beobachtende Zuschauermenge.

Den Tanzenden zur Seite wandeln hier einzelne Paare in einem dunkeln Corridore, dessen gemalte Wände ihnen die Tropenländer vorzaubern; dort in einem vom Salon durch ein-

Arkade getrennten Nebensaale breitet sich die Geldherrschaft, die da den für Untergebnen hält, der nicht, gleich ihr, Champagner bezahlen kann, an reichbesetzten Tischchen speisend aus. Alles lebt, wogt, tobt bunt durcheinander, und wer sich den Spaß machen wollte, unter diesem Getöse seine Ohren schnell wechselnd im $^3/_8$ Takte zu schließen und zu öffnen, würde den Effect des unterirdischen Chors im Robert der Teufel haben.

Was nun führt diese den Tanz übenden, ihn schauenden, neben ihm wandelnden und Speisenden her? Das Bedürfniß, das Alltagsleben Stundenlang zu vergessen, emporzustimmen die Sinne, zu suchen die so seltene Freude. — Ob sie sie finden oder ihren Schein! Gleichviel! auch dieser beglückt! Laßt aber sehen? wie doch vorerst noch eine Frage. —

Was ist der Zweck jenes Apparates für den Körper, der, besonders der Frauen Aufmerksamkeit für eine Stundenlange Zeit wochentag in Anspruch nimmt? — denn hier einen Zweck läugnen, hieße die weibliche Natur verläugnen.

Gefallen will die junge Frau dem jungen Manne, ihn sanft an sich ziehen, und nur an sich, und verhindern, daß ihn die andere anziehe; darum sucht sie vor Allem in ihrer Kleidung zu glänzen, darum stellt sie vor ein gewohntes Benehmen ein Fremdes, darum verstellt sie sich.

Verdenkt man es ihr? Keineswegs! sie erfüllt nur ihren Beruf. Weg daher mit den Moralpredigten a la Abraham a sta Clara, der die schönen Wienerinnen etwas unanständig titulirte, — und sie mit der Hölle bedrohte weg mit Sentenzen! — Aber der Zweck, das Anschziehen für immer, kurz, die Heirath, wird er erreicht?

Die Mütter glauben es, weil sie es wünschen; wie wären denn die Töchter nicht von dem, was jene zufolge der in ihrer Jugendzeit gemachten Erfahrungen glauben, überzeugt?

O, O, O! da steckt der Irrthum, zu vergleichen unsere Zeit jener die Mittel, die damals wirkten, denen, die jetzt wirken sollen.

Aber, bleiben sich nicht die Menschen aller Zeiten gleich? schließen sie nicht, vermittelst geselliger Vereine, stets Ehebündnisse? hier, in Frankreich, Polen? —

Halten, bleiben wir gleich bei Frankreich stehen! sehn wir, ehe wir von dessen Bällen sprechen, was dort aus der Ehe zufolge einer überreifen, ja faulenden und darum vom Oriente und Occidente mit Recht zurückgewiesenen Civilisation wurde.

In der Regel eine, auf das Zusammenbringen von Capitalien, Gütern, Stellen, Geschäften u. s. w. gerichtete Spekulation, bei der vielleicht ein wochenlang dauerndes häusliches Glück auch in Anschlag kommt, zu der aber das Sicheinander nähern beider Theile auf Bällen u. s. w. unnöthig ist.

Daher ist dort der Ball mehr für die Dame als für die Demoiselle. Da nämlich nach Verlauf der Flitterwochen jeder Theil des Ehepaars zufolge einer stillschweigenden Convention das häusliche Glück durch ein anderes zu ersetzen versucht, so ist der Tanzsalon der rechte Ort, den Versuch zu wagen.

(Forts. folgt.)

Tagsneuigkeiten.

Oberapotheker Pickel in griechischen Diensten, Sohn des so verdienten Geheimen Medizinal-Rathes Pickel dahier, der einige Zeit auf Urlaub dahier gewesen, wird übermorgen wieder nach Griechenland zurückkehren.

Neuerdings sind drei praktische Aerzte zu der Unzahl der bestehenden angenommen worden. — Dr. Thomann von Würzburg, Dr. Dötsch aus Trier, Dr. Haag von Regensburg. Möchten doch die löblichen annehmenden Behörden die Gnade haben, auch einige Patienten mehr anzuschaffen.

Der Redaktion wurde Folgendes zugesandt. Mit wahrer Freude haben wir vernommn, daß das Publikum die Verdienste der beiden würdigen Bühnenmitglieder, der Mad. Wacker und des Hrn. Dennerlein, durch ungewöhnlich zahlreichen Besuch ihres Benefizes lohnend anerkannt habe, und noch mehr hat es uns gefreut, daß die Direktion an der Einnahme keinen Theil hatte.

Die Abgeordneten Herr Dr. Hermann Lange und Herr Dr. Gustav Diamand haben folgende Interpellation an den Herrn Bürgermeister gerichtet:

Ist der Herr Bürgermeister bereit, Auskunft darüber zu geben, ob und welche Schritte er gethan hat, um die Ausführung des Gesetzes vom 20. April 1874, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in Elsass-Lothringen, auch in unserer Stadt zu bewirken?

Bürgermeister Dr. Back: Meine Herren! Ich habe die Ehre, Ihnen auf die Interpellation, welche Sie an mich gerichtet haben, zu antworten, dass ich bereits vor einiger Zeit mich an die Regierung gewendet habe, um zu erfahren, ob und wann die Gewerbeordnung auch in unserer Stadt eingeführt werden soll. Ich habe darauf die Antwort erhalten, dass die Regierung sich mit dieser Frage beschäftigt und dass sie die Absicht habe, die Gewerbeordnung auch in unserer Stadt einzuführen.

Die zweite Interpellation lautet:

Ist der Herr Bürgermeister bereit, Auskunft darüber zu geben, ob und welche Schritte er gethan hat, um die Ausführung des Gesetzes vom 7. April 1876, betreffend die Einführung der Reichsgesetze über die Verbindlichkeit und den Wohnsitz in Elsass-Lothringen, auch in unserer Stadt zu bewirken?

Bürgermeister Dr. Back: Meine Herren! Ich habe die Ehre, Ihnen auf die Interpellation, welche Sie an mich gerichtet haben, zu antworten, dass ich bereits vor einiger Zeit mich an die Regierung gewendet habe, um zu erfahren, ob und wann die Reichsgesetze über die Verbindlichkeit und den Wohnsitz auch in unserer Stadt eingeführt werden soll. Ich habe darauf die Antwort erhalten, dass die Regierung sich mit dieser Frage beschäftigt und dass sie die Absicht habe, die Reichsgesetze über die Verbindlichkeit und den Wohnsitz auch in unserer Stadt einzuführen.

Wochenpost Breslau.

Sonntag, 27. 6. 1. Beilage 1937

Wochenschau

Wochenschau der Wochenpost Breslau

gleichem Gesichtspuncte zu betrachten? Nein! noch nicht; doch nur Geduld! — Vorjetzt ist der Tanzsaal bei uns das Terrain, auf dem unsre Fräuleins Eroberungen machen, auf dem sie Bräute und Frauen werden wollen.

Daher spannen sie alle Segel, pflanzen alle bunten Flaggen auf, um stürmend in den Glücksbafen einzulaufen: aber ach! wie oft bleiben sie auf der dürren Sandbank, die man nicht gerne nennt, sitzen!

Man sehe nur eine solche schön bewimpelte Schaluppe manövriren, man sehe sie rechts und links volle Ladungen zärtlicher Blicke geben, aber man sehe zu gleicher Zeit die ihren Attaquen entgegengesetzte kluge Defension und bewundre das kalte Blut unsrer unerschütterlichen Jugend.

Kaum daß der Tänzer den glühenden Blicken seiner Tänzerinn einige kalte Complimente entgegenwirft, und der Mama, beym Zurückführen der Tochter, einige diese betreffende Schmeicheleyen zulispelt. Vergeblich ist also der Versuch, durch durch wahre oder künstliche Liebe Gegenliebe zu erregen; der erste Zweck verfehlt! —

Aber, fragt man, wollen wir denn wirklich nur einen kalten Calculanten erobern? — die jungen Herrn controlliren nehmlich Putz und Aufwand der Mutter und Tochter, Vermögen oder Schulden des Vaters im Nu; — Putzen wir uns denn nur für Egoisten? Nein Nein! absichtslos erfreut uns der Tanz, und höchstens streben wir gelegentlich durch unsere Reize und Kleider die Anderer zu verdunkeln. Ganz Recht! nur schade, daß daß auch dieser Zweck meist verfehlt wird, da zufälligerweise jedes Fräulein dieselbe gute Nebenabsicht hat.

Darum späht man wochenlang vor dem Feste, was diese oder jene anziehn wird, darum spannt man alle Kräfte an, benutzt jedes Mittel, selbst das Pfandhaus, wenn es nur zum Zwecke führt, andre wo nicht auszustechen, doch im Putze zu erreichen: und doch wird der Zweck meist verfehlt, und doch triumphirt, wie jetzt überall so, auch hier nur der Reichthum: schlimm daher, sehr schlimm für die einer reichen Geputzten Nacheifernden, wenn jene zugleich eine der Schönsten ist!

Tagsneuigkeiten.

Dem Vernehmen nach wird bis nächstes Frühjahr die Untermainkreis-Zeitung einen neuen Redakteur erhalten, da der bisherige, Hr. Dr. Zehner, eine Reise nach London machen wird. Die Didaskalia enthält in ihrem gestrigen Blatte den Anfang einer Revue der hiesigen Blätter.

Die Anzahl der Studirenden an der hiesigen Universität beträgt in diesem Semester 461; wovon Inländer 373 und Ausländer 88 — Theologen 79, Juristen und Cameralisten 97; Mediziner und Pharmazeuten 185; Philosophen und Philologen 100.

Theaternotizen.

(Fortsetzung.)

Die Aufführung dieser Oper war im Ganzen trefflich gelungen; selbst der Theatermeister strengte sich im letzten Akte an, um in der Gruft für den Sarg einen erhöhten Standpunkt zu gewinnen, so daß man den Heroismus Romeos zu bewundern hatte, der trotz der Gefahr nicht lassen konnte von seiner geliebten Julie. Das schauende Publikum schauderte! Dem. Stern als Romeo bewährte ihren Ruf als ausgezeichnete Sängerinn; Dem. Hannemann als Julie gab sich alle dankenswerthe Mühe, die ihr zugewiesene Parthie zu singen; allein manche Stellen mißlangen ihr ob unsichrer und unreiner Intonation vollständig. Doch war das Duo des 2. Aktes ausgezeichnet zu nennen, woran jedoch Dem. Stern durch sichern Vortrag, der für Dem. Hannemann leitend wurde, den Hauptantheil hatte. Capulet, Hr. Huppmann, wie immer trefflich im Gesange. Rauschenden Beifall erhielt er in der eingelegten Arie, die ganz für seine Stimme geschaffen ist, um die Leichtigkeit des Ueberganges seiner Stimme in den größten Intervallen und die höchste Sicherheit im Treffen zu zeigen. Wenn auch in dieser Arie die Stimme gut bedacht ist, ist desto weniger für die Instrumentirung gesorgt, und am wenigsten ist der unterlegte Text zu loben, der nicht im geringsten für die

Situation paßt und von ganz geringem, wenn nicht gar von ganz mangelndem Talente des Dichters zeugt.

(Fortsetzung folgt.)

Lokal-Charade.

Dreisylbig.

Die erste seht ihr oft in blühenden Auen,
Seht voll Bedachtes aufmerksam ihr hin;
Willst, lieber Leser in die Höhe schauen,
Siehst du vielleicht auch Vögel d'rüber ziehn.

Dich ängstet es, wenn ganz die letzten schweigen;
Und werden sie zu laut, so zürnest du.
Vor ihren Wort wird Manches Ruhe weichen;
Ihr Wort drückt Manchem erst die Augen zu.

Im ersten winken Dir die letzten beiden,
Im ersten liegt das Ganze friedlich dort.
Ein Abend heißet dich vom Ganzen scheiden —
Kennst du den Abend und das ganze Wort?

(Wer sind die Errather? Auflösungen werden bis zum nächsten Sonntage angenommen. Wollen die Errather bekannt gemacht seyn, so bittet man dieselben, der Auflösung ihre Namen beizusetzen.)

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Frankfurt, Bamberg, Augsburg.

Gestorbene. Vom 7. Januar. Katharina Uhl, Oekonomsfrau 46. J. a.

Fremden-Anzeige am 7. Januar.

(Adler.) Kaufl. Geyer a. Bamberg, Heydirch a. Hamburg, Binno a. Frankfurt. Schwermer, Revisionsbeamter m. Fam. a. Aschaffenburg. Meiser u. Schenk, prakt. Aerzte a. Carlsruhe.

(Deutscher Hof.) v. Turtaz, Rentier v. Geneve. Kaufl. Breiting aus Gera, Steinheimer a. Frankfurt, Just a. Annaberg, Reindel a. Nürnberg. Schnell, Dr. a. Bern. Chadoullie, Oberlieut. a Augsburg. Graf v. Soden, Forstmeister m. Bed. a. Neustädtles. Mad. Christ mit Frln. Tochter a. Augsburg.

(Fränkischer Hof.) Zander, Partikul. m. Fam. u. Diener. a. Regensburg. Schüler, Gastwirth a. Liebenstein. Kaufl. Köster a. Frankfurt. Newhous a. Mannheim.

(Kronprinz von Bayern.) Schleicher, Kaufm. a. Gotha. Mad. Kingsohr a. Erfurt. Leidner, Part. a Nürnberg. Zinsmeister, Doktor a. Aschaffenburg. Baron v Guttenberg, k. Lieutn. a. Landau. Schreiber, k. b. Gendarmerie-Rechnungsführer a. Nürnberg. Schrodt, Reg.-Secret. a. Bayreuth. Frhr. v. Horix, Postbeamter a. Aschaffenburg.

(Schwan.) Baukeller, Buchhändler m. Fam. a Wertheim. Stutz, Doktor a. Nassau. Kaufl. Herzog a Frankfurt, Bommeister a. Elberfeld, Blendel, Weinhändler a. Escherndorf.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Montag **Nro. 9.** **9. Januar 1837.**

Tagkalend. Januar 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Dinstag 10.	Agatha.	Apollonia.

Verspätete Betrachtung beim Neujahrsballe.

Schluß.

Welcher Genuß bleibt dann diesen Rivalinnen? Die ärmliche Freude, am Tage nach dem Feste sich und andere zu belügen, zu sagen, „Der Ball war himmlisch! Der Herr von Th. tanzte wie ein Gott und war zum Entzücken artig“, zu lachen, wenn man sie mit dem Herrn v. Th. neckt, und endlich, ein leeres Erwachen aus einem leerem Traume. Und doch strengt man sich physisch und moralisch für den nächsten Ball mit der Hoffnung an, dieser werde halten was der letzte versprach; und

von Hoffnung zu Hoffnung, von Balle zu Balle getrieben erreicht man endlich mit den Jahren das Justicnsrecht, d. h. das des Sitzenbleibens beim Tanze, wonach denn plötzlich Alles als abgeschmackt erscheint, was vorher als göttlich gepriesen ward. Ach wie viel Beachtungswerthes, aber schwerlich, gleich diesem, je Beachtetes ließe sich noch bemerken, doch horch! ein straussischer Walzer beginnt, und weg sind alle Bemerkungen —

Durch abgestoßene Töne, durch schnell abgerissene halbe Gedanken den Zuhörer neckend, ihn gleichsam packend und wiederloslassend, versinnlicht er dem Ohre das Treiben auf dem Balle, erinnert er an jene halbe, nichtssagende Reden und Gegenreden, an jene süße Floskeln, die gleich electrischen, dem Electrophor entlokten Funken schnell leuchtend verschwinden, oft sogar ein wenig stechen, doch leider fast niemals — zünden.

Tagsneuigkeiten.

Der Bruder Sr. Exc. des General-Commissärs Graf von Rechberg ist in München an der Brechruhr verschieden.

Der neulich angekündigte Uebersetzer für die Neue Würzburger Zeitung soll wirklich dahier eingetroffen seyn. Nach einem alten Sprichworte scheint die Würzburger Zeitung ihrem Tode nahe, da sie plötzlich anfängt, Versprechen zu halten.

Theaternotizen.

(Fortsetzung.)

Möchte Hr. Huppmann diesem Uebelstande vorbeugen, was ihm bei den bestehenden Lokal- und Theaterverhältnissen nicht schwer werden kann, wenn nicht allenfalls diese lokale theateralisch poetische Zuflucht die Schöpferin des fraglichen Textes ist.

Tybald (Hr. Wagner) war leider etwas heißer, sang und spielte aber mit gewohnter Kunst. Hr. Krug (Korego) darf nicht übergangen werden. Die Chöre ausgezeichnet gut; em der Vergleich mit dem früheren Zustande gestattet ist, der

wird die Kenntniß und den Eifer des jetzigen Musikdirektors, dem allein diese Verbesserung zu danken ist, ehrend anerkennen und zu würdigen wissen.

Freitag, 23. Dez. Der Dachdecker, komisches Gemälde in 5 Rahmen von L. Angely. Vorher humoristische Studien. Schwank von Lebrun. Der bizarre Titel des ersten Lustspieles, wahrscheinlich darauf berechnet, um durch den Reiz der Neuheit zur Füllung der Casse beizutragen, hält doch einige Unrichtigkeiten in sich, indem streng genommen ein Gemälde nie fünf Rahmen hat, sondern nur das Gemälde innerhalb eines Rahmens gewechselt werden kann. Das letztere soll dadurch auch bezeichnet werden. Nie fällt der Vorhang, sondern die Pause zwischen dem Spiele resp. zwischen zwei Gemälden füllt der Wechsel der Dekoration und eine kurze Introduktion des Orchesters.

Der Inhalt dieser komischen Gemälde ist folgender: Der Dachdecker steigt, auf dem Dache vom Regen überfallen, von diesem herab in ein Wohnzimmer. Er zieht die da liegenden Kleider des Zimmerinhabers an. Während dessen kommen Leute, um den ihnen unbekannten Bewohner, einen reichen vornehmen Herrn abzuholen. Zuerst führt man ihn bei einer alten coquetten Dame ein, von da zum Grafen Rothenhelm, und schon ist er auf dem Wege zum Fürsten, dem er als der würdige Sprosse der Familie Rothenhelm vorgestellt werden soll. Auf dem Wege dahin entsteht in einer Straße ein Brand, den Dachdecker reißt Menschenliebe und Gewerbsneigung aus der Gesellschaft, er rettet aus den Flammen einen jungen Mann und zwar aus demselben Zimmer, das den Anfangspunkt seiner Verlegenheit bezeichnet, und zwar denselben, dessen Namen und Achtung er bisher usurpirt hatte. Natürlich bekommt der Dachdecker eine sehr reiche Belohnung, womit er sich versorgen kann, und heirathet eben so natürlich seine alte Geliebte, die er in seinem Grafenstande bei der Baronesse nicht kennen wollte. Das Ganze dreht sich also um das Ungeschick des maskirten Dachdeckers in den vornehmen Zirkeln, und jede neue Verlegenheit bildet eine Abtheilung des Gemäldes.

Hr. Wagner gab den Dachdecker mit ausgezeichnet heitern

Mary, d. Thomas Wood, b. Dublin 1808, m. 1830, Thomas Wood, Esq., of Dublin, d. 1870. Issue: Thomas, b. 1831, d. 1832; Thomas, b. 1833, d. 1834; Thomas, b. 1835, d. 1836; Thomas, b. 1837, d. 1838; Thomas, b. 1839, d. 1840; Thomas, b. 1841, d. 1842; Thomas, b. 1843, d. 1844; Thomas, b. 1845, d. 1846; Thomas, b.

Würzburger Tagblatt.

Dinstag N^ro. 19. 10. Januar 1837.

Tagkalend. Januar 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Mittwoch 11.	Hyginus.	Mathilde.

Die Schweden in Franken, namentlich in Würzburg.

Fortsetzung.

Weilen man aber derzeit nicht eigentlich wissen mögen, wo der Hr. General Tilly sich eigentlich aufgehalten, wie stark seine Armee, und wohin er sich mit derselben wenden werde, auch der Hr. Obrist Altringer mit seiner bei sich habend Armee auf Hessen zugezogen, also keine militärische noch ligistische Hülf in der Nähe anzutreffen gewesen, so haben S. fürstliche Gnaden den Sachen keinen andern Rath in Eil zu schaffen nicht gewußt.

dann daß sie die benachtbarten Chur- und (andere) Fürsten mit Schreiben schicken, avisiren und um eilenden Succurs freundnachbarlich ermahnet, ersuchet und gebeten.

Insonderheit aber haben Sie vermeinet, die Terminos [1]) des Bisthums gegen Coburg mit dem Land-Ausschuß und bambergischen Beistand wohl in Acht zu nehmen; Wie Sie dann in eigener Person nach Königshofen, Neustadt, Mürstadt, Fladnng sich zu begeben und aller Orten möglichst Vorsehung zu thun Vorhabens gewesen. Ehe aber ichtwas [2]) Nutz und Fruchtbares ausgerichtet werden können, auch vor Ankommen der nachbarlich so inständig gesuchten Resolutionen ist Sr. Fürstlichen Gnaden gewisse Zeitung einkommen, wasmassen selbiges im Coburger Land gelegenes Kriegsvolk mit Tag und Nacht continuirten Fortziehen sich ohnversehends der Festung Königshofen so weit genähert, daß sie dieselbe den 7. Oktobris durch einen Trompeter aufgefordert, auch rings umher belagert hätten. Welches dann ein solches großes Schrecken in dem ganzen Lande, da solche böse Zeitung hinkommen, unter hohen und niedern Standespersonen causirt [3]) und verursacht, daß männiglich [4]) sich daran entsetzt und in große Angst und Noth gerathen, nicht wissende noch sehende, wie sie ihren Sachen zeitlich Rath finden und der vor Augen schwebenden Gefahr in Eil entgehen mögen. Dann weilen die Festung Königshofen mit genugsamer Garnison der Zeit und fürnehmlich wider einer solchen großen Gewalt der Nothdurft nach gar nicht versehen, auch mit den Ausschüssern exemplo aliorum locorum [5]) nichts Beständiges auszurichten, so hat ein Jeder Verständiger leichtlich erachten können, daß sich dieselbe contra tantam potentiam [6]) nicht lange halten könne, und nach Eroberung derselben es alsdann über das Schloß und Stadt Würzburg, (als welche eben so wenig, ja noch weniger mit nothwendiger Kriegsprovision versehen, auch

---

1) Grenzen.
2) Etwas.
3) Verursacht.
4) Jeder.
5) Nach d[illegible]gana an andern Orten.

in der Eil nicht damit versehen werden können) jedoch darauf-her am meisten gezielt worden, unbezweiflich directe gehen werde.

Fortsetzung folgt.

Tagsneuigkeiten.

Im gestrigen Blatte der Didaskalia ist die Revüe der hiesigen Blätter beendet. Dieselbe umfaßt das Kreis-Intelligenzblatt, die neue Würzburger- und Unter-Mainkreis-Zeitung mit ihren Beiblättern, das Tagblatt, die theologischen Journale; die Athanasie, den Religions- und Kirchen-Correspondenten, und die Philothea.

Im Nürnberger Correspondenten macht von Würzburg aus der k. Regierungs-Ingenieur Pfeiffer den künftigen Akkordanten für den Schleußenbau am Ludwigs-Kanale den Antrag, gegen Beziehung von 10 p. C. des Gewinnstes ihnen eine neue höchst wohlfeile und sichere Methode der Mauerei zu lehren, nach welcher an jeder Schleusse, gehalten gegen die bisherige Bauart, bei Ersparung von Handlangern, von Rüstzeug und bei Sicherheit der zu versehenden Quadersteine mehrere tausend Gulden zu gewinnen seyen.

Die panoramischen Darstellungen des Hr. Rüß im Leichhofe verdienen volle Empfehlung. Wir werden in einem ausführlicheren Artikel auf sie zurückkommen.

Theaternotizen.

(Fortsetzung.)

Vorher ging: Humoristische Studien, ein Schwank von Lebrun. Hr. Haas gab, wie gewohnt, den lustigen Studenten, wie es diese Rolle fodert. Die Champagner-Laune zeichnete Hr. Haas mit soviel Wahrheit, daß manche gute Seele im Parterre, unwissend der Kunstgröße, an einer kleinen Wirklichkeit zu glauben begann. Sein Commiliton, Hr. Spitznas, ließ es an sentimentalen Seufzern nicht fehlen. Hr. Maske ver-

ter, Dem. Steck, ging ihm würdig zur Seite; nur wagen wir Dem. Steck zu mahnen, an einer größeren Modulation ihrer Stimme zu denken, da dieselbe auf dem Wege scheint, die höhere Stufe ihrer Stimme mit Vernachläßigung der niederen Stufen nie verlassen zu wollen. Kalinski, das Factotum der Studenten, wußte besonders geltend zu machen, die so schwere Kunst, die Pausen der Sprache durch gewandtes und treffendes Spiel auszufüllen. Zu bemerken ist auch die neue Lesart des Kellners, der auf die Frage des Onkels „Wer wohnt in diesem Zimmer?" mit einer Verbeugung antwortete: „Ein Studiosus.

Montag, 26. Dez. Oberon, Oper in 3 Aufzügen von Weber. Wegen des hohen Christfestes war am Sonntage keine Vorstellung. Das Haus war gut besetzt, wovon der Grund theils im Feiertage theils in der Oper selbst zu suchen ist.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Retourert. Im Adler: Bamberg, Aschaffenburg, Frankfurt.

Gestorbene. Vom 9. Januar. Franz Ursprung, Bürgerspitalpfründner, 72 J. a. Anton Seubert, Arbeitshaussträfling, 46 J. a. Magdalena Kunkel, Ehehaltenhaus-Pfründnerin, 80 J. a. Eva Ehrenburg, Kaufmanns Wittib, 54 J. a.

Fremden-Anzeige am 9. Januar.

(Adler.) Kaufl. Dunker a. Stuttgardt, Waldhausen a. Hückerswagen, Feyler a. Frankfurt. Kruße, Verwalter a. Wertheim. v. Müller, Oberzollinspektor a. Miltenberg. v. Singer, Major a. Aschaffenb rg.

(Deutscher Hof.) v. Turtaz, Rentier v. Genere. Kaufl Breiling aus Gera, Steinheimer a. Annaberg, Just a. Frankfurt, Bauer, a. Wallerstein, Bonn a. Mainz, Ochs a. Frankfurt, Huber a. Hanau, Emmert a. Marktsteft. Schnell, Dr. a. Bern. Graf v. Soden, Forstmeister m. Bed. a. Neüstädtles.

(Fränkischer Hof.) Zander, Partikul. m. Fam. u. Diener. a. Regensburg. Kaufl. Köster a. Frankfurt, Newhous a. Mannheim. Baron v. Crailsheim m. Gemahlin a. Frühstockheim.

(Kleebaum.) Hack, Kaufm. a. Frankfurt. Fräulein Fuß, Stechmann, v. Dann a. Schweinfurt.

(Kronprinz von Bayern.) Kaufm. Schleicher, a. Gotha, Binnert a Erfurt. Frhr. v. Horix a Aschaffenburg. Graf v. Klöbelsberg m. Gefolge a. Wien. v. Brandenburg u. Schäffer, Doktoren a. Rostock. Freifrau v. Pachen m. Gef. a. Wien. Frl. v. Ehlens m. Bed. a. Heidelberg. Emmert, Privatm. a. Nürnberg. Schreiber, k. b. Gendarmerie-Rechnungsführer a. Nürnberg. Schrodt, Reg.-Secret. a. Bayreuth.

Würzburger Tagblatt.

Mittwoch Nro. 11. 11. Januar 1837.

Tagkalend. Januar 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Donnerstag 12.	Ernst A.	Reinhard.

Die Schweden in Franken, namentlich in Würzburg.

Fortsetzung.

Welche große Furcht bei hohen und mittleren Standespersonen, Reichen und Armen soviel verursacht, daß sich ein Jedweder aufs Beste vorzusehen, und seine liebsten Sachen an andere sichere Oerter unverzüglich zu transportiren und zu transferiren [1]) auch zu effectuiren sich auf's Aeußerste beflissen und bemüht.

---

1) Ueberzubringen.

Der meiſte Theil Geiſtlicher und Weltlicher haben ihre beſten Sachen nach Hof [2]) gethan, der Hoffnung, als wenn ſie allda gar wohl verwahrt und verſichert wären; sed eventus docuit, Suecis in praedam eadem illic comportata et asservata [3]) fuisse, Andere haben ihre Sachen hinweggeſchafft, Viel in die Erde vergraben, etliche vermauert, theils gar in tiefe Bronnen geworfen, sed frustra omnia, cum hic et alibi Suecis cesserint [4]).

Unter andern, ſo ſich per fugam sibi [5]) consulendo gar zeitlich davon gemacht, ſind die Alumni Reverendissimi in Chilianeo [6]) die erſten geweſen, welche gleichwohl sine licentia [7]) und derentwegen non sine indignatione [8]) S. fürſtlichen Gnaden dimittirt worden, welcher abitus [9]) den gemeinen Mann nicht wenig beſtürzt. Denen ſind die Patres societatis [10]) bald a summo usque ad infimum, juvenes cum senioribus [11]) wiewohl nicht ohne hochempfindliche Offenſion [12]) vieler guten ehrlichen Leute, die ihren geiſtlichen Troſt in ſolcher großer Gefahr auf ſie geſetzt gehabt, abeundo [13]) gefolget, unico tantum relicto vietore suo [14]) welcher das Collegium inmittelſt verwahren ſollen, der auch beſtändig darinnen verblieben und hernach das Ave Maria 3mal des Tages fleißig und ungeſcheuet in der Jeſuiten-Kirchen eine gute Zeit geläutet hat.

Solchem Exempel nach und aus großer Furcht incerti eventus rerum [15]) hat ſich der vornehmſte und meiſte Theil der Geiſtlichen und Stifts-Perſonen, auch Kloſterleute, item etliche fürſtliche Räth und aus der Burgerſchaft ſammt ihren Weibern

---

2) D. h. auf's Schloß.
3) Aber der Ausgang lehrte, daß man dorthin bloß eine Beute für die Schweden zuſammengebracht habe.
4) Aber Alles umſonſt, es kam Alles an die Schweden.
5) Durch ihrer Anſicht nach weisliche Flucht.
6) Die Zöglinge des Chilianeum's.
7) Ohne Erlaubniß.
8) Nicht ohne Entrüſtung.
9) Abgang
10) Jeſuiten.
11) Der Höchſte bis zum Niederſten, Jung und Alt.
12) Aergerniß.
13) In der Flucht.
14) Mit Hinterlaſſung ihres Büttners.
15) Des ungewiſſen Ausgangs der Dinge.

und Kindern ad loca tutiora [16]), als theis in vicinium [17]) auch nach Mainz, theils in Bayern nach München und andere Orte, da sie doch nicht willkommen gewesen, sondern viel Spottes und Hohnes ausstehen auch alles zum theuersten bezahlen müssen, bezaben, vermeinende dort sicher zu seyn, welches aber beedes sowohl In- als Ausländisch, daß sie das Veteres mignata coloni volentes nolentes practiciren [18]) müssen. Etliche haben sich in die Wälder begeben, aber aus Hungersnoth und Mangel aller Necessarien, auch Geld halber sich nicht lang der Orten aufhalten können, sondern bald revertiren [19]) müssen.

Fortsetzung folgt.

Tagsneuigkeiten.

Es scheint, daß der frühere Artikel, betreffend den historischen Verein, hie und da einige Sensation gemacht hat, indem eine vielfach thätige Person dieses Vereins einem gutartigen hiesigen Buchbinder-Meister den Auftrag gegeben hat, an öffentlichen Plätzen zuzuhorchen, um allenfalls einige Notizen über den Verfasser des Artikels zu erhaschen. Einen fernern Beweis gibt die Thatsache, daß drei (ebenfalls sehr thätige) Personen dieses Vereins sich ganz im Geheimen zusammengesetzt haben, um ein Brieflein zu fabriciren, und solches mit der treffenden Nummer des Tagblattes im Einschlusse nach München an eine hochgestellte Person zu schicken, in welchem ein ganz Unschuldiger, der mit beklagenswerther Aufopferung schon so vieles gethan, der Autorschaft beschuldigt wird. Wir sagen — beklagenswerthe Aufopferung — denn Undank ist der Welt Lohn! das ist ein altes Lied, was täglich neu gesungen wird.

Als erster Vorstand des Armenpflegschafts-Rathes wurde

---

16) An sichre Orte.
17) In die Nachbarschaft.
18) Fort ihr alten Bewohner, ihr mögt wollen oder nicht.
19) Zurückkehren.

bestättigt der verdiente erste Bürgermeister Benkert, als zweiter der Magistraths-Rath Gros.

Dem Vernehmen nach erhält durch höchste Ministerial-Entschließung die medizinische Fakultät einen neuen Privatdocenten, Dr.. Schwabach. Minder glücklich gelangs einem hiesigen Dr. philosoph., der, sich direct wendend an Se. Majestät den König mit der Bitte um die Stelle eines Privatdocenten an der philosophischen Fakultät, von Sr. Majestät dem Könige einen abschlägigen Bescheid erhielt.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Frankfurt.

Gestorbene. Vom 10. Januar. Anna Attensamer, Bürgerspital-Pfründnerin, 54 J. a. Johanna Heider, Rentbeamten-Gattin, 62 J. a.

Einladung.

Freitag, 13. Jan. wird zum Vortheile des Unterzeichneten gegeben:

Wilhelm Tell,
Grosse heroische Oper in 4 Akten, Musik v. Rossini.

Zu dieser Vorstellung ladet ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst ein

G. M. Huppmann,
Sänger.

Fremden-Anzeige am 10. Januar.

(Adler.) Kaufl. Dunker a. Stuttgardt, Waldhausen a. Hückerswagen, Feyler a. Frankfurt. Kruße, Verwalter a. Wertheim. v. Singer, Major a. Aschaffenburg. Ullrich, Dekan a. Schweinfurt. Haßold, Ober-Zollverwalter m. Gatt. a. Zweibrücken. Graf v. Frohberg m. Bedien. a. Gersfeld.

(Deutscher Hof.) v. Turtaz, Rentier v. Geneve. Kaufl. Breiting aus Gera, Steinheimer, Boyerbach und Gerbel a. Frankfurt, Hangöhr a. Elberfeld, Schede a. Gera, Bonn a. Mainz, Ochs a. Frankfurt, Huber a. Hanau. Schnell, Dr. a. Bern. Frhr. v Truchses, Rittergutsbesitzer a. Wetzhausen. Häberlein, Kellermeister a. Oldenburg

(Fränkischer Hof.) Zander, Partikul. m. Fam. u. Diener. a. Regensburg. Kaufl. Köster a. Frankfurt, Newhous a. Mannheim. Baron v. Crailsheim m. Gemahlin a. Frühstockheim.

(Kronprinz von Bayern.) Kaufm. Schleicher, a. Gotha, Heß a. Dispeck, Mandelbaum a Mainz. Reininger, Oekonom a. Offenbach. Bodenocher, Part. a. Augsburg. Frfr. v. Lüberg a. Aschaffenburg. Frfr. v. Baage, Direktors-Gattin a. Frankfurt. Mortel, Rentier m. Gattin a. London. Wechsler, Theolog a. Schwabach. Schreiber, Oekonomie-Verwalter a. Hessenthal. Frhr. v. Horix a Aschaffenburg. v. Brandenburg u. Schäffer, Doktoren a. Rostock. Schreiber, k. b. Gendarmerie-Rechnungsführer a. Nürnberg.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Donnerstag Nro. 12. 12. Januar 1837.

Tagkalend. Januar 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Freitag 13.	Veronika J.	Hilarius.

Das Panorama auf dem Leichenhofe.

Das seit einigen Tagen auf dem Leichenhofe dahier aufgestellte optische Cabinet des Hrn. Rüß aus München ist eine um so erfreulichere Erscheinung und verdient die Beachtung von Kennern und Nichtkennern um so mehr, als man in diesem Fache trotz der pomphaftesten Ankündigungen doch selten etwas Gutes zu sehen bekommt. Derjenige, der ohne auf den künstlerischen Werth zu sehen, blos zur Unterhaltung und aus Liebe zu dergleichen Ansichten genanntes Cabinet besucht, wird einige recht angenehme Stunden daselbst zubringen, indem die Gegenstände sehr passend gewählt und eben so rein und deutlich aus-

geführt sind. Aber auch der Kenner wird, mag er auch vielleicht hie und da auf einen Fehler stoßen, dennoch die Bude nicht unbefriedigt verlassen. Wir wollen statt aller weiteren Anpreisung eine kurze Uebersicht der aufgestellten Panoramen mittheilen. — Treten wir ein, so sehen wir gleich zur Rechten ein Gemälde, daß bei jedem Bayern, und besonders bei den Bewohnern unserer Stadt Interesse erregen muß, nämlich die Landung König Otto's und der bayerischen Truppen zu Nauplia. Der Beschauer sieht sich auf das linke Ufer des Hafens von Nauplia versetzt und erblickt vor sich die Stadt Nauplia, rechts das Fort von Hschkali mit seinen Windmühlen und links den Palamides. Die englische Fregatte, der Madagaskar, liegt stolz in der Mitte des Hafens, hinter ihr, gegen die See zu, die übrigen Fahrzeuge der Expedition, prangend in zahllosen Flaggen und Wimpeln. Der König fährt so eben, von seinem Generalstabe begleitet, unter den Salven der Schiffe, der Forts nach dem Ufer, wo eine zahllose jubelnde Menge Seiner harret. Wenn auch Manches in diesem Bilde, besonders das zu grelle Colorit einigen Tadel verdient, so wird doch gewiß jeder mit Theilnahme vor der Darstellung eines Ereignisses verweilen, das bei uns ein vaterländisches Interesse gewonnen hat. Haben wir auf diese Weise mit dem Könige den griechischen Boden betreten, so gehen wir weiter auf denselben und erblicken auf dem nächsten Blatte die Stadt Athen, nach einer Zeichnung vom General Heidegg. Die Mitte des Bildes nimmt die Akropolis ein, auf ihrem Felsenrücken die Trümmer des Parthenons, und einige Spuren der von den Türken errichteten Festungswerke; rings um dieselbe lagert sich die Stadt selbst mit ihren kleinen Häusern, und durch einige stehen gebliebene Minarets und Trümmer von Moscheen orientalischen Ansehens. Rechts dem Beschauer liegt auf der Ebene der noch ziemlich gut erhaltene Tempel des Theseus, und links zeigt sich der des Jupiter; den Hintergrund bilden die Gebirgsmassen des Olympus. Die ganze Anlage sowohl, als auch die Ausführung dieses Bildes ist so gelungen, daß das Auge mit Wohlgefallen darauf verweilt. Besondere Aufmerksamkeit verdient noch eine

ganz im Vordergrunde gezeichnete Gruppe griechischer Einwohner, die sich um einen jungen Mann gelagert hat, der sie durch sein Lautenspiel zu unterhalten scheint. — Wir verlassen jetzt den Boden Griechenlands, und kehren zu dem Lande zurück, das König Otto so eben verlassen hat. (Forts. folgt.)

Tagsneuigkeiten.

Vorgestern gingen durchs Eis einem Bamberger Schiffer drei Centner Fische nebst einen Nachen dahier verloren.

Morgen ist das Benefice des hier so beliebten Künstlers, des Bassisten Huppmann. Trug das letzte Benefice, eine Wiener-Posse von Nestroy, 418 fl. ein, so wäre man bei dem morgigen, einer klassischen Oper von Rossini, — Wilhelm Tell — zu dem Schluß einer wenigstens gleichen Einnahme berechtigt. Wir werden das Ergebniß, was denn so ziemlich ein Maaßstab für die Höhe des Kunstsinnes Würzburgs seyn dürfte, unseren Lesern mittheilen. Die Besetzung der morgigen Oper ist ganz vorzüglich.

Die Philothea überbietet noch die Schnelligkeit der Würzburger Zeitung in Mittheilung ihrer Nachrichten um 6 Tage. Dieselbe sagt in ihrer Ankündigung: Jeden Sonntag erscheint von Philothea ein Blatt, welches die verehrlichen Abonnenten am Sonntage vorher in Empfang nehmen können.

So eben erhält die Redaktion das neue Blatt, „Der Nürnberger Lustwandler" herausgegeben von dem ehemaligen Redakteur der bayerischen Dorfzeitung, nnd sieht mit Vergnügen daß der Nürnberger Lustwandler die Nachrichten des Tagblattes aus Würzburg unter dem Titel Einläufe benutzt.

Im gestrigen Blatte, S. 48 Z. 6 lies: welches aber beedes, sowohl In- als Ausländisch so weit gefehlet, daß sie u. s. f.

Theaternotizen.

(Fortsetzung.)

Hr. Stoffregen als Oberon sang die kleine Parthie recht gut.

Wie aber kam Hr. Wagner als Hüon, dazu als ihm von Almansor sein Todes-Urtheil angekündigt wurde, mit ganz komischer Betonung ein „Ja wohl“ zu sprechen. Hr. Wagner erhielt deshalb von einer gewissen Seite einen Beifall, der ihm gewiß nicht gefiel. Doch „Interdum quantoque bonus dormitat Homerus“ d. h. Jeder Mensch fällt manchmal.

Dem. Hannemann als Rezia sang namentlich die Arie „O Hüon mein Gatte!“ mit vielem Ausdrucke und ziemlich gutem Vortrag. Ueberhaupt scheint, daß die tempi palsati eines gedungenen Applauses feiler Claqueur's wohlthätig auf den Fleiß überhaupt die Darstellung der Dem. Hannemann einwirken. Scherasmin (Hr. Krug) war eine ganz gelungene Leistung. Fatime wurde gespielt und gesungen, wie sich von Mad. Lafrenz erwarten läßt.

Fortsetzung folgt.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Frankfurt, Mainz, Aschaffenburg, Bamberg.

Gestorbene. Vom 11. Januar. Anna Röder, Regierungsdienersfrau, 44 J. a. Ein Kind.

Fremden-Anzeige am 11. Januar.

(Adler.) Kaufl. Feyler u Eckart a. Frankfurt, Distely a. Bingen, Dorsky a. Kronach, Buchner u. Roth a. Kitzingen. Graf v. Frohberg m. Bedien. a. Gersfeld.

(Bayerischer Hof.) Frhr. v. Habermann m. Gem. u. Dienersch., Rittergutsbesitzer a. Unsleben. Frhr. v. Thüngen, Rentner a. Zeitloffs.

(Deutscher Hof.) v. Turtaz, Rentier v Geneve. Kaufl. Breiting aus Gera, Hangöhr a. Elberfeld, Schede a Gera, Bonn a. Mainz, Ochs a. Frankfurt. Frhr. v. Crailsheim, Rittergutsbesitzer a. Fruhstockheim. Schnell, Dr. a. Bern. Frhr. v. Truchses, Rittergutsbesitzer a Wetzhausen. Häberlein, Kellermeister a. Oldenburg

(Fränkischer Hof.) Zander, Partikul. m. Fam. u. Diener. a. Regensburg. Frhr. v. Crailsheim m. Gemahlin a. Fruhstockheim. Baron v. Gleichen, Rittergutsbesitzer a. Bounland. Baron v Horneck k. b. Kämmerer a. Bamberg. Frhr. v. Guttenberg a. Bamberg.

(Kronprinz von Bayern.) Kaufm. Schleicher, a. Gotha, Mandelbaum a. Mainz, Weißmann a. Erfurt. Heßlein, Partik. a. Darmstadt. Mackert, Aktuar a. Hammelburg. Merz, Oekonom a. Schlüg. Frhr. v. Horix a Aschaffenburg.

(Schwan.) Eckart, gräfl. Ingelheim. Hausmeister a. Schwarzenau. Schleiger, Privatm. a. Ansbach. Kaufl. Schmitt a. Nürnberg, Bleifuß a. Fürth.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Freitag **Nro. 13.** **13. Januar 1837.**

Tagkalend. Januar 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Samstag 14.	Hilarius B.	Felix.

Das Panorama auf dem Leichenhofe.

Fortsetzung.

Der Maler versetzt uns nach München und zwar auf den Max-Josephsplatz daselbst. Links zeigt sich die königl. Residenz, von der aus eben J. J. königl. Majestäten quer über den Platz fahren, rechts steht das neue Postgebäude, im Hintergrunde das große Theater, und gegen den Vordergrund zu erhebt sich fast in der Mitte des Platzes auf einer Säule die Büste des verstorbenen Königs Max Joseph, von dem der Platz seinen Namen erhalten hat. Schon dem Umfange nach

kleiner, steht dieses Bild auch in Anlage und Ausführung allen übrigen bedeutend nach.

Um so mehr wird man überrascht, wenn man vor das folgende Bild tritt, das gleichfalls einen der bekanntesten Plätze Münchens darstellt, nämlich den Marktplatz. Es ist hier das Drängen und Treiben der Hauptstadt auf der Leinwand so lebhaft dargestellt, daß man sich mitten darunter versetzt glaubt. Hat man das Auge eine Zeit lang darauf geheftet, und beginnt, die einzelnen Gruppen zu unterscheiden, so verweilt der Blick wohl zuerst bei einigen Figuren, die durch ihre lang herabwallenden Haare, durch ihre bunten Gewänder, und durch das mit Ketten an der Seite befestigte sichelförmige Schwerdt vor allen Andern kenntlich sind. Man sieht bald, daß es Griechen sind, und erkennt in ihnen sofort die Mitglieder der Deputation, die gekommen war, um König Otto abzuholen. Sie stehen dicht beisammen und scheinen aufmerksam zu betrachten, was um sie her vorgeht; besonders hat der erste von ihnen sein Augenmerk auf einen jungen Mann gerichtet, der, dem Anscheine nach ein Student, neben ihm steht und sehr ernstlich mit einem dicken ältlichen Manne spricht, welcher sich ehrerbietig verbeugend den Hut in der Hand hält. Zunächst dieser Gruppe gegen den Springbrunnen in der Mitte des Marktplatzes zu, steht eine gar merkwürdige Figur, die uns zwar leider! den Rücken zukehrt, aber doch an dem langgespitzten kurzärmlichen Fracke den kurzen, in langen Fransen auslaufenden Beinkleidern, so wie an dem majestätisch auf dem Haupte thronendem Hute leicht zu erkennen ist. Es ist dieß das weit berühmte, sogenannte Finessen Seperle wohlbekannten eretischen Andenkens, der München so genau kennt, als die Maus ihre Höhle, der Alles zuerst weiß, über Alles Auskunft geben kann und nebenbei zu Verrichtungen aller Art sich gebrauchen läßt. (Forts. folgt.)

Tagsneuigkeiten.

Morgen werden unter dem Präsidium des Hofrathes Pro-

fessor Münz Otto Weikard aus Birkenfeld und Friedr. Wilhelm Emmerling aus Rudolstadt den medizinischen Doktorgrad erhalten.

Gestern Morgen war großes Treibjagen zwischen hier und Gerbrunn, wobei 262 Hasen geschossen wurden.

Bei dem Baue der Kirche zu Eisingen fand vor 8 Tagen beim Einstürzen des Dachstuhls ein Zimmergeselle seinen Tod.

In Lohr wurde bei der letzten Ziehung eine Quaterne gewonnen.

Theaternotizen.

(Fortsetzung.)

Das Maschinenwesen dieser Vorstellung möchte schwerlich ein Muster für englisches werden. Der Erdboden nahm und gab nur widerstrebend die Lebenden auf. Die Versenkungen knarrten, wie eine alte Thüre, für welche auf Direktionskosten das Oel angeschafft wird. Oberon stieg stets aus der Erde herauf, statt vom Himmel zu kommen, was allerdings namentlich bei den hiesigen Flugwerken weit vorzüglicher für die persönliche Sicherheit ist, und zugleich von der hohen Achtung zeugt, die die Direktion für das sie bezahlende Publikum hat.

Dienstag, 27. Dez. Der Minister und der Seidenhändler, oder die Kunst, Revolutionen zu machen. Lustspiel in 5 Akten aus dem Frauzösischen des Scribe von Carl Riemann.

Bekanntlich ist das Lustspiel eine Satyre auf die Revolution des Juli und auf ihre Schöpfer, und es ist, da dem von von jener Scenerie Entfernten die vielleicht interessanten Beziehungen fehlen, der Vorwurf der Langeweile wohl beiderseitig zu entschuldigen. Hr. Haas, als Graf Ranzau, war ganz der Diplomat, der nach jeder Seite hin die anmuthsvollste Verbeugung macht, während er hinter dem Rücken ein leises Schnippchen schlägt. Die stille Ruhe, die Tiefe verräth, das überlegte Handeln, Alles dies gab Hr. Haas im vollsten Maaße. Raton Burkenstaff, Seidenhändler, der klingende Münze seinem Ehrgeize hinopfert, wurde ausgezeichnet dargestellt von Herrn

Maske. Johann, sein Ladenjunge, — wenn man will, die personifizirte Tendenz des revolutionären Treibens der Straße, was sich da freuet, die Fenster einzuschlagen, den bessern Rock dem eigenen gleich zu machen durch ein schmutziges Colorit, den höher Stehenden zu seines Gleichen herabzuziehen, wo dann in dieser prächtigen Zeit dieser Freiheit und Gleichheit alles Gewerbe schweigt, und der süße Pöbel dauernde Feiertage hat — wurde trefflich von Hrn. Wagner gespielt.

Fortsetzung folgt.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Frankfurt, Aschaffenburg, Ansbach, Nurnberg.

Gestorbene. Vom 12. Januar. Michael Carl Klamm, Buchbinder, 31 J. a.

Anzeigen.

Das Panorama, welches im Leichenhofe aufgestellt ist, kann täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr gesehen werden, wozu der Unterzeichnete seine hochachtungsvolle Einladung macht. Die Bude wird geheizt, der Fußboden ist gedeckt, damit sich die hochverehrten Gönner ganz bequem darin aufhalten können. Die Eintrittspreise sind 12 kr., für Kinder 6 kr. Auch sind Billete, das halbe Dutzend zu 1 fl., in der Bude zu haben.

Joseph Rüß.

Am 7. Januar Abends wurde vor dem Limb'schen Hause beim Aussteigen aus dem Wagen ein grünseidener Geldbeutel mit Stahlperlen und Stahlschloß, ohngefähr 7 bis 8 Gulden enthaltend, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen eine angemessene Belohnung im 3. Distr. Nr. 192 abzugeben.

Fremden-Anzeige am 12. Januar.

(Adler.) Kaufl. Feyler a. Frankfurt, Distely a. Bingen, Ehrleu a. Morey, Maerken a Lenney, Rose a. Zweibrücken, Steigerwald a. Aschaffenburg, Graf v. Frohberg m. Bedien. a. Gersfeld.

(Deutscher Hof.) v. Turtaz, Rentier v. Geneve. Kaufl. Breiting aus Gera, Schede a. Gera, Gerst u. Strauß a. Frankfurt. Wallach, Dr. a. Cassel. Frl. Schneider a. Altenstein. Frhr. v. Rothenhahn, Rittergutsbesitzer a. Rentweinsdorf. Frhr. v. Crailsheim, Rittergutsbesitzer a. Frühstockheim. Schnell, Dr. a. Bern. Frhr. v. Truchses, Rittergutsbesitzer a Wetzhausen.

(Fränkischer Hof.) Zander, Partikul. m. Fam. u. Diener. a. Regensburg. Frhr. v. Crailsheim m. Gemahlin a. Frühstockheim. Baron v Gleichen, Rittergutsbesitzer a. Bonnland. Baron v Horneck k. b. Kämmerer a. Bamberg. Frhr. v. Guttenberg a. Bamberg. Liebich, Kfm. a. Erfurt.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Digitized by Google

Würzburger Tagblatt.

Samstag Nro. 14. 14. Januar 1837.

Tagkalend. Januar 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Sonntag 15.	A. 2 Nam. Jesu	2. Epiphan.

Das Panorama auf dem Leichenhofe.

Fortsetzung.

Er hat jetzt eben einen seiner müßigen Augenblicke, und nach den declamatorisch ausgestreckten Armen zu schließen, hat er gerade sein Lieblingssprichwort ertönen lassen: „Nix gewiß weis mer nit.“ Wir wollen den armen geplagten Mann nicht in seinen Betrachtungen stören, sondern wir drängen uns durch die herumwandelnden Gruppen von Leuten aller Art hindurch, weichen den dahergallopirenden Kuirassieroffizieren aus, passi-

bei einem alten Bekannten, dem Bockkeller. Tannenbüsche zieren den Eingang, und die weit geöffneten Thüren sagen dem durstigen München, daß die glückliche Bockzeit gekommen ist. Wer München gesehen hat, wird vor diesen Gemälden sich mit Vergnügen daran erinnern, und wer es nicht gesehen hat, mag hier ein treues Bild davon erblicken. Wir verlassen jetzt das bunte Getümmel der Hauptstadt und steigen hinab in ein stilles Thal, das Kremsthal, im Oestreichischen, in dem die Abtei und das Städtchen Kremsmünster anmuthig sich ausbreiten. Die Abtei ist ein langes Gebäude mit einem seltsam konstruirten Thurme, dessen starre Form wohl ein Bild seyn soll, von dem Leben, das innerhalb dieser Wände geführt wird. Das Städtchen selbst liegt freundlich da, und die lachenden Gründe des Thales bilden einen recht schneidenden Contrast zu den dunkeln Gebirgsmassen im Hintergrunde, unter denen der Traunstein besonders bemerkt zu werden verdient. Aus dem Thale steigen wir wieder in die Höhe und befinden uns mit einem badischen Officiere, mehreren Studenten in einer Garten-Anlage, von der aus wir die Stadt Heidelberg übersehen können. Ein wirklich schönes Gemälde! Rechts die von vielen Mauern durchzogenen Weinberge des Neckarthales, unten im Thale der Neckar selbst, neben ihm in weiter Ferne gerade fortlaufend die Bergstraße, mit ihr parallel auf dem andern Ufer des Flusses die Stadt Heidelberg ausgestreckt, zwischen beiden die durch die Aussicht, die man von derselben genießt, bekannte Neckarbrücke, hinter der Stadt endlich aus schwarzen Nadelwäldern hervortretend das noch wohlerhaltene alte Schloß, allen Trinkern bekannt wegen des großen Fasses, das dort aufgestellt ist, — dieß Alles wird bis auf die Reben, welche die alten Thürme des Schlosses umkreisen, in hellen Farben dem Beschauer vor Augen geführt.

Ein Anblick ganz anderer Art erwartet uns auf dem nächsten Gemälde. Der Maler führt uns von den grünenden Ufern des Neckar nach den vielzackigen Bergen der Schweiz, und wir erblicken von einem derselben zu unsern Füßen die Stadt Zürch und hinter ihr eine weite Landschaft ausgebreitet. Die Stadt

Zürich mit ihren vielen Thürmen, ihren engen und winklichen Straßen und all den übrigen äußern Zeichen einer alten Stadt lagert sich dicht um die Ufer des nach ihr benannten Sees, dessen Wellen, in enge, felsigte Schluchten eingeengt, gar oft mächtig gegen dieselbe anbrausen. Der Stadt gegenüber, in dem Busen, den der See hier bildet, erhebt sich mitten aus dem Wasser und seit Jahrhunderten den Wellen trotzend, der durch die Volkssage bekannte Mäusethurm. Steile, hervorspringende Klippen und tiefe in das Land einschneidende Buchten bilden die übrigen Ufer des Sees, in dessen klarem Wasser die umliegenden Theile der Stadt sich spiegeln. Weit über diese tiefer liegenden Theile des Gemäldes hinaus irrt der Blick durch zahllose Eis- und Schneebedeckte Gletscher, die ihre vielgestaltigen Häupter gleich Riesen emporheben, bis sie zuletzt in weiter Ferne in dem blauen Dunste verschwinden. «

(Schluß folgt.)

Tagsneuigkeiten.

Unterm heutigen erhielt die Redaktion folgendes:

Die Königl. Regierung des, Untermainkreises Kammer des Innern hat sich über die von unterzeichneter Stelle verfügte Beschlagnahme der Nr. 167 des Würzburger Tagblattes Vortrag erstatten lassen und unterm 8. Jänner d. J. N. 8721/8686 beschlossen, daß der verfügte Beschlag mit Hinblick auf §. 7 der III. Beilage zur Verfassungsurkunde fortzusetzen sey.

Der Redaktion des Tagblattes wird über diese Fortsetzung und deßfallsige Berichtserstattung Eröffnung gemacht.

Würzburg, 13. Januar 1837.

Königl. Stadtcommissariat.

Wiesend.

„Die Behandlung der Cholera mit Eis“ von Dr. Huhlmann, praktischem Arzt dahier, von der wir schon mehrmals ohne Nennung des Namens des Autors gesprochen, ist in Erlangen im Verlage von Palm und Enke erschienen.

Wir haben unsern Lesern versprochen, den Ertrag der klassischen Oper Tell mit dem Ertrag der Fastnachts-Posse Eulenspiegel zusammenzustellen. Während diese 418 fl eintrug, brachte jene nicht mehr als 120 Guldnn in die Kasse. — (!!) Sieben Chaisen mit Kunstfreunden von Kitzingen waren allhier, und diesen hat man es zu verdanken, daß der Kunstsinn der Bewohner Würzburgs nach diesen Ergebnissen für den dieses Factums Unkundigen noch auf einer höhern Stufe zu stehen scheint, als er wirklich steht.

S. 50 im gestrigen Blatte unten statt eretischen Andenkens ließ erotischen Andenkens.

Vermischte Nachrichten.

Gestorbene. Vom 13. Januar. Ein Kind.

Retouren. Im Adler: Frankfurt, Aschaffenburg, Ansbach, Nürnberg.

Fremden-Anzeige am 13. Januar.

(Adler.) Kaufl. Feyler a. Frankfurt, Distely a. Bingen, Ehrleu a. Morey, Maerken a. Lenney, Rose a. Zweibrücken, Steigerwald a. Aschaffenburg, Graf v. Frohberg m. Bedien. a. Gersfeld.

(Deutscher Hof.) v. Turtaz, Rentier v Geneve. Kaufl Breiting aus Gera, Schede a Gera, Gerst a. Frankfurt. Fr. Schneider a Altenstein. Eckert, Regierungsaccesist a. Bayreuth. Schnell, Dr. a. Bern.

(Fränkischer Hof.) Zander, Partikul. m. Fam. u. Diener Regensburg. Frhr. v. Crailsheim m. Gemahlin a. Frühstockheim. Baron v. Gleichen, Rittergutsbesitzer a. Bonnland. Baron v Horneck k. b. Kämmerer a. Bamberg. Frhr. v. Guttenberg a. Bamberg. Liebich, a. Erfurt.

(Kronprinz von Bayern.) Kaufm. Linzenkeun a. Fürth. Binsch a. Elberfeld. Klein, Partik. aus Stein, Mender, Partik. a. Frankfurt. M. Bühmann Dr a. Nürnberg. Mackert, Aktuar a. Hammelburg. Frhr. v. Horix a. Aschaffenburg.

(Schwan.) Kaufl. Bavous, a. Augsburg, Frisch, a. Schweinfurt. Garthmann, Weinhändler a. Mainstockheim. Mad. Schenk a. Rothenburg.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Sonntag Nro. 15. 15. Januar 1837.

Tagkalend. Januar 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Montag 16.	Marzell.	Marcellus.

Das Panorama auf dem Leichenhofe.

(Schluß.)

Das ganze Gemälde und besonders die letztgenannte Parthie ist eines der besten des ganzen Panoramas. Ihm gleich steht das folgende, die Stadt Salzburg darstellend, aufgenommen vom Capuzinerberge. Salzburg ist eine Stadt, die von Künstlern und Reisenden aller Art vorzugsweise so häufig besucht wird und deßhalb Vielen so bekannt ist, daß ein Gemälde davon nur dann Glück machen kann, wenn es treu und wahr ausgeführt ist, und dieses glauben wir von dem genannten nach Mehrerer Urtheile behaupten zu können Der Anschauer blickt

blickt vom Capuzinerberge aus zuerst auf die Stadt und erblickt in derselben den Schloßplatz mit der Augustinerkirche, das Claußenthor, vor derselben den Salzfluß und die beide Ufer verbindende Brücke. Die nähern Umgebuugen der Stadt bilden die Salzberge von Hallein und die Gegend von Hellerbronn. Weiterhin zeigt sich der Unterstein und ganz im Hintergrunde erheben sich die Gebirge von Berchtesgaden. Auch an passenden Staffagen auf den freien Plätzen und dem Flusse fehlt es nicht, und überhaupt bildet dieses Gemälde nicht bloß durch Wahrheit, sondern durch Reinheit und Anmuth der Ausführung einen würdigen Schluß des ganzen Panorama's. — Schon aus dieser wenigen Andeutung wird der Leser, wenn er anders uns zu folgen, Geduld genug gehabt hat, ermessen können, ob genanntes Panorama des Hrn. Rüß zu empfehlen sey oder nicht, und wir beschränken uns darauf, blos noch zu bemerken, daß auch für den Aufenthalt in der Bude Sorge getragen ist, indem der mit Brettern bedeckte Fußboden und ein kleiner Ofen den Schauenden vor Feuchtigkeiten und Kälte schützt, während durch ein Ventil auch der äußere frische Luft-Zutritt gestattet ist, eine Einrichtung, die man bei dergleichen Sachen gar oft vermißt. Schließlich müssen wir noch unser Bedauern ausdrücken, daß dem Hrn. Rüß von Seite einer Behörde, wie wir hören, nicht gestattet wurde, sein Panorama auf dem Domplatze aufzustellen, da das dort reichlicher einfallende Licht manches Schöne noch gezeigt haben würde, was bei der matten Beleuchtung auf dem Leichenhofe verloren ging.

Tagsneuigkeiten.

Graf v. Montgelas, der bei der ersten Uebernahme Würzburgs von bayerischer Seite als Vorstand der Hofkommission dahier funktionirte, ist Privatnachrichten zufolge in einem Alter von beiläufig 80 Jahren in München verstorben.

Aus menschenfreundlichen Rücksichten für die Augen ihrer Leser ist die Neue Würzburger Zeitung vom Velinpapier zum

wohlfeilern Druckpapier zurückgekehrt, da man in die sehr unangenehme Nothwendigkeit versetzt war, bei dem Durchscheinen der Zeilen der abgewandten Seite diese Zeitung immer zweimal zu lesen. Warum sich diese Menschenfreundlichkeit nicht auch auf ihr Beiblatt erstreckt, läßt sich vielleicht daher erklären, weil sie selbst überzeugt ist, daß ihr Beiblatt nicht gelesen wird, da ihm Anzeigen u. dgl. interessante Artikel fehlen.

Theaternotizen.

(Fortsetzung.)

Dieser reiht sich noch würdig an Mad. Wacker, als Burkenstafs Frau. Mad. Wagner, als Marie Julie, Königin Mutter, zeigte eine Herablassung und Zuneigung, die diese Königin jedoch nicht einen Charakterzuge, sondern bloß dem Memoriren ihrer Repräsentantin verdankt, indem sie, gewiß in der reinen Absicht, ihrer zeitlichen Umgebung die Mühe des Sprechens zu ersparen, die diese treffende Worte selbst sprach. Oft jedoch suchte durch Zuvorkommenheit, die der Etiquette zuwieder war, der geschonte Sprecher sein Recht des Dialogs geltend zu machen, und so entstand ein Duo all' unisono.

Mittwoch den 28. Dez. Zum erstenmale: Müllners kleines einaktiges Lustspiel, der Blitz, in welchem das gesammte Personal — Fritz, Hr. Spitznas, und Rosalie, Dem. Steck recht gut zusammenspielten. Hierauf folgte: die Abentheuer in der Neujahrs-Nacht, nach Zschokkes gleichnamiger Erzählung für die Bühne bearbeitet von Plötz, dessen dramatische Bearbeitung übrigens der Novelle weit nachsteht.

Herr Haas, als Gärtnersbursche die Haupt-Person, entsprach den Aufforderungen der anspruchvollsten Kritik, durch leichtes Spiel, Humor, der nur oft zur unrechten Zeit durch von der Bearbeitung aufgedrungene unpassende Reflexion gestört wird. Mad. Wacker als seine Mutter, Hr. Dennerlein als Vater gaben ihre Rolle mit der Gemüthlichkeit, mit der sie gezeichnet sind. Röschen Bittner (Madam Werner) stand ihrem Geliebten in jeder Beziehung würdig zur Seite. Bis auf

Julian, Hr. Krug, der mit Laune und feiner Komik dastand, sind die andern Rollen untergeordnet und wurden auch, wo auch nicht gerade zum Lobe, doch auch nicht zum bestimmten Tadel gegeben.

Lokal-Charade.

Zweisylbig.

1 hat mancherlei Farbe und Form zu Nutzen und Zierde,
Oft von niedrem Werth, oft von unendlichem auch.
2 ist gleich an Form, verschieden doch öfters an Farbe,
Nutzen ertheilend und Freud, ist sie geliebt überall.

Nimmt man die erste der Silben local in bekannter Bedeutung,
Hat sie verbreiteten Ruf, wohl auch mit völligem Recht;
Sie besangen die Alten, auch wir erkennen noch Schönes,
1 und 2 vereint, herrliche Zierd und Genuß.

Drehe es um, ein gepriesenes Mittel, vom Arzte verordnet,
Also verkehret 2, 1 — ist's erzeuget von 2.
Wohl nun kannst auch 2 und 1 erzeugen von 1,2
Hast Du, wie oben gethan, 1 local dir erfaßt

(Auflösung der vorigen Charade — Feierabend und Aumühle. Eingesandt wurde die Lösung von J. G. Werner. — Da eine Charade, überhaupt ein Räthsel — nie eine Definition zu seyn braucht, und die bloße Harmonie der angegebenen Bestimmungen genügt, so finden wir bei dem richtigen Bestehen dieser Zusammenstimmung den Aerger so Mancher ganz unbegreiflich, der uns sogar eine Gegen-Charade zudachte, die offenbar aus dem Bauche stammte, da wir an dem ihrer würdigen Verfasser bis jetzt nichts — als Bauch zu bemerken fanden.)

Fremden-Anzeige am 14. Januar.

(Adler.) Kaufl. Beyerbach a. Frankfurt, Distely a. Bingen, Ehrlen a. Morey, Maerken a Lenney, Rose a. Zweibrücken, Steigerwald a. Aschaffenburg, Herrmann a. Mühlhausen. Schreiber, Privatm a Waldsassen. Schleie u. Krelinger, Künstler a. München. Oertel, Theolog aus Ansbach. Graf v. Frohberg m. Bedien. a. Gersfeld.

(Deutscher Hof.) v. Turtaz, Rentier v Geneve. Kaufl. Breiting aus Gera, Gerst a. Frankfurt, Markthaler a. Heilbronn Graf v. Spanger, k. k. östr. Cabinets-Courier m. Dienersch. a. London. Baron v. Märtens, Attache bei der k. belg. Gesandtschaft in Frankfurt m Dienersch. a. Wien. Gebr. Braun, Oekonomen a. Straßbesendorf. Eckert, Regierungsaccesist a. Bayreuth. Schnell, Dr. a. Bern.

(Fränkischer Hof.) Zander, Partikul. m. Fam. u. Diener. Regensburg. Frhr. v. Crailsheim m. Gemahlin a. Frühstockheim. Baron v. Horneck k. b. Kämmerer a. Bamberg. Kaufl. Liebich a. Erfurt, Bruntsch a Bielefeld. v. Bayski, Maler a. Dresden.

(Schwan.) Kaufl. Barous, a. Augsburg, Frisch, a. Schweinfurt. Barthmann, Weinhändler a Mainstockheim. Miltenberger a. Winterhausen. Brand, Fabrikant a. Kitzingen.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Montag Nro. 16. 16. Januar 1837.

Tagkalend. Januar 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Dinstag 17.	Anton E.	Sulpitius.

Tagsneuigkeiten.

Durch Reisende wird die von uns gestern gegebene und durch Privatbriefe hiehergekommene Nachricht vom Ableben des Staatsmannes Graf Montgelas widerlegt, der in bester Gesundheit auf seinem Gute Au lebt.

Die Bedeutendern der hiesigen israelitischen Gemeinde haben sich zur Bildung eines ähnlichen Institutes, wie die christliche Harmonie, vereinigt. Bereits wird im ehemaligen goldnen Kreuze ein Lokale dafür hergerichtet. Das gibt vielleicht G[illegible] genheit zur Revanche!

In der jetzigen Theatersaison soll noch von neuen Opern aufgeführt werden: Der Maskenball zum Benefice der Madam Lafrenz, von Auber; das ehrene Pferd von Auber; L'Estocq zum Besten des Hrn. Wagner und Ferdinand Cortez von Spontini.

Der Maler Eckert von hier, der Herausgeber des vom hiesigen Kaufmanne Weiß verlegten Werkes über sämmtliche Soldaten-Uniformen der jetzt bestehenden Staaten, ist gegenwärtig zur Aufnahme der russischen Uniformen in Petersburg, wo ihm im kaiserlichen Palaste eine Wohnung angewiesen ist.

Der praktische Arzt Mosthaff von hier hat gegenwärtig in München eine ausgedehnte Praxis, indem er seine Patienten nach ihrem Wunsche homoeopathisch oder allopathisch behandelt.

Neuen Nachrichten zufolge widerlegt sich die frühere, daß Staatsrath Grandauer zum lebenslänglichen Reichsrathe ernannt worden ist.

In einigen Tagen wird ein großes Landschaftsgemälde vom hiesigen Maler Bamberger für Rechnung des schon oben genannten Kaufmanns Weiß fertig werden, welches nach Hamburg gesendet werden soll.

In einigen Tagen wird das auf dem Leichenhofe aufgestellte Panorama des Hrn. Rüß nach Schweinfurt gebracht. Wir machen damit diejenigen aufmerksam, die es noch nicht gesehen haben, da es wirklich den Besuch verdient.

(Eingesandt.) Von dem früheren Julius-Hospital-Caplan, jetzigem Religionslehrer am hiesigen Gymnasium und der lateinischen Schule, Hr. G. J. Saffenreuter, erschienen „Predigten auf die vorzüglichsten Festtage des kath. Kirchenjahres. Nebst einem Cursus-Fastenpredigten, denen später noch ein Band Sonntags-Predigten folgen wird. Hr. Saffenreuter, bekannt als tüchtiger Theolog und ausgezeichneter Kanzelredner liefert im vorliegenden Bande in kräftigen, poetischen Style Predigten, welche den Menschen zur Buße und Besserung führen sollen.

(Eingesandt.) Das Tagblatt Nr. 12. will in dem Ergebnisse der Benefice einen Maasstab finden für die Höhe des dahiesigen Kunstsinnes. Dieses ist unrichtig; das Ergebniß der Benefizen giebt weder einen Maasstab für den Kunstsinn, nach einen Maasstab für die Höhe der Gunst, in welcher die Bühnenmitglieder bei dem Publikum dahier stehen.

Das einfach Wahre an der Sache ist, daß, wie schon einmal in diesem Blatte Nr. 7. aus einer andern Feder angedeutet wurde, das Publikum in diesem Winter stärker wie je mit Benefizen überladen wird, welche um so mehr belästigen, als die Preise des Logen Abonements gegen früher erhöht wurden, ohne daß hiefür besondere Leistungen an Dekorationen, Costüm und dergleichen bemerklich wären.

Die löbliche Theaterdirektion macht die Benefiz-Vorstellungen zu einer Finanzspekulation, sichert sich immerhin die Hälfte*), und, was die Hauptsache ist, weiß durch das Verspechen einer halben Einnahme besonders neu engagirte Mitglieder zu bewegen, daß sie sich — unbekannt mit den Verhältnissen, und in der Hoffnung eines guten Benefizes — mit geringerer Gage begnügen. So trägt nur die Direktion die Schuld, wenn die Benefize selbst bei beliebten Mitgliedern und bei guter Wahl schlecht ausfallen, und ein gutes Benefize ist eine Sache des — Zufalles.

Theaternotizen.

(Fortsetzung.)

Freitag, 30. Dez.: Norma, große Oper in 2 Aufzügen von Bellini.

Die Oper ist fast ganz aller Handlung baar und das Wenige, was der Titelrolle zugetheilt ist, kann man aus dem allgemein verbreiteten Programme, was den herumgegebenen Zetteln beigedruckt war, genüglich ersehen. Es war dies ein gutes Mittel, um bei durchkomponirten Opern den Gang der Fabel

---

*) Das Benefiz der Mad. Wacker und des Hrn. Dennerlein war eine Ausnahme, welche nur durch die Vermuthung einer schlechten Einnahme herbeigeführt war, die der Direktion Thränen genug gekostet hat

verfolgen zu können, und häufigere Anwendung verdiente. Der Text sucht soviel als möglich musikalisch darstellbare Situationen herbeizuführen und versühnt so einigermassen mit dem Mangel der Handlung und den vielen Unwahrscheinlichkeiten.

Die Musik, die an die italienische Schule nur durch einige lange und breite Fermaten und Cadenzen erinnert, ist voll Leben, Kraft, leidenschaftlichem, der Situation stets angemessenen Ausdrucke, aber oft in Reminiscenzen aus früheren Opern Bellinis webend und häufig bloß auf äußern Effect, d. h. große Trommel, Ginellen, Tamtam ꝛc berechnet. (Forts. folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Gestorbene. Vom 16. Januar. Carl Blum, Partikulier, 36 J. a. Adelhaid Voit, Religionslehrers-Tochter, 42 J. a. Elisabetha Pflaum, Bürgerspital-Pfründnerin, 69 J. a.

Retouren. Im Adler: Heidelberg, Mannheim, Bamberg, Bayreuth.

Anzeigen.

Ein Rattenfänger männlichen Geschlechts von mittlerer Größe, rauhen graurothen Haaren, rothen gestutzten Ohren und einem rötlichen Schnauzbarte ging mit einem messingnen Halsband nebst messingnen Schlöschen gestern Nachts gegen 11 Uhr in der Carmelitengasse verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung in der Büttnersgasse 3. Distr. Nr. 271 im Hause der Wohnung des Schuhmachermeisters Korb abzugeben.

Würzburg, 16. Jan. 1837.

Fremden-Anzeige am 15. Januar.

(Adler.) Kaufl. Beyerbach a. Frankfurt, Bürerk a. Frankfurt, Schüler u. Rösler, a Schweinfurt. Oertel, Theolog aus Ansbach

(Bayerischer Hof.) v. Brosch, Aufschlags-Oberinspektor a. München. Frhr. v Thungen, Rentner a. Zeitloffs.

(Deutscher Hof.) v. Turtaz, Rentier v Geneve. Kaufl. Breiting aus Gera, Gerst a. Frankfurt, Markthaler a. Heilbronn. Gebr. Braun, Oekonomen a. Straßbesendorf. Eckert, Regierungsaccesist a. Bayreuth. Schnell, Dr. a. Bern. Ritter Posthalter, a. Frankenstein. Brank Gutsbesitzer a. Windesheim. König, Baumeister a. Blieskastel.

(Kleebaum.) Kaufl. Machenhauer a. Bonshaufen, Jackobi a. Schwangau, Schalein, a. Schleichach.

(Kronprinz von Bayern.) Kaufl. Binsch a. Elberfeld, Springer u. Fleischmann a Nürnberg. Heuß. k. Lieutn. a. München. Lutz, Oberl. v. Landshut. Albert, k Forst-Aktuar a. Eltmann. Schmidt, Oberl. a. Bayreuth. Lindheimer, Unterarzt a. Germersheim. Thilo, Posterpeditor a. Esselbach. Baron v Härtlein a. Hassenlohr. Daegner, Kaufm. a. Schweinfurt.

(Schwan.) Kaufl. Bayous, a. Augsburg, Frisch, a. Schweinfurt. Moppert, a. Nuis. Mad. Krause a. Asch.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Illustrirte Zeitung.

Sonntag. № 13. 27. Januar 1849.

Der Bäcker in Berlin, ausruhend in seinem Garten.

Nach einem Gemälde von Hasenclever.

in der Vorstadt zu ihren Vortheil gleich einbekommen, deren Dächer in Eil abgehoben und daraus stark Feuer hineingegeben, also daß sich fast Niemand mehr sicher auf den Wällen und Basteien sehen oder blicken lassen dürfen.

Ob nun wohl gleich die belagerten Königshöfer inmittelst auch nicht gefeiert und sich tapfer anfänglich mit Gegenfeuer herausgeben gewehrt, auch eine vornehme schwedische Person und Offizieren erlegt, dessen Tod sie hochempfunden und deplorirt [2]) haben sollen — wie die Belägerten aber den rechten Ernst und so viel tausend Mann im Feld, die sie über die 30,000 damals geschätzt, gesehen und so viel vermerkt, daß sie gegen eine solche große Macht viel zu wenig, und sich höchlich besorget, da die Festung auf allen Seiten dem Ansehen nach auf einmal angegriffen und etwa aus Mangel genugsamer Besatzung und Renitenz [3]) mit stürmender Hand erobert, Alles darinnen niedergemacht und die Stadt in Brand gesteckt werden möchte, damit Niemand gedienet, noch dem Land geholfen, jedoch auf leidentliche Mittel zu akkordiren verhofften, ehe Alles zu Grunde gericht und gar ruinirt würde, dazu etliche nicht wenig gerathen, auch die Soldaten, weilen sie sich zu schwach und gering befunden und ihrer zu wenig gewesen, keine Lust zu fechten nicht mehr gehabt haben sollen, so haben sie angefangen mit den Schwedischen zu parlamentiren, auch so viel und gar leichtlich erhalten, daß Männiglich, so keine Lust darinnen zu bleiben gehabt, ein freier Aus- und Abzug mit den Seinigen verstattet, den Uebrigen und Bleibenden aber alle Sicherheit an Leib und Leben, auch den Ihrigen und in Sonderheit die Freiheit der Religion und derselben publicum exercitium fide regia [4]) versprochen worden. Welches die Belägerten mit Dank angenommen und darauf den 10. selbigen Monats Oktobris zu früher Tageszeit, soviel Soldaten und Ausschüsser darinnen gewesen, sammt dem Amtmann, Hall genannt, einem vom Adel aus den

2) Beweint.
3) Widerstandes.
4) Oeffentliche Uebung auf Königliches Wort.

Land von Gülch [5]) gebürtig, ihren Aus- und Abzug sammt ihrer Bagage genommen, die der König auch durch die Seinigen an sichere Orte accompagniren [6]) und begleiten lassen.

Fortsetzung folgt.

Tagsneuigkeiten.

Mancher erlitt am Sonntage eine arge Mystifikation. Es hatte sich das Gerücht verbreitet, ein Jude würde im Dom getauft werden, weshalb der Taufstein rings von Neugierigen umstellt war.

Am letzten Freitage wurde von der hiesigen Regierung dem Stadt und Kreisgerichte Aschaffenburg mitgetheilt, daß das Landgericht Lohr, welches nebst acht andern Landgerichten bezüglich der Kriminal-Gerichtsbarkeit besagtem Kreisgerichte untergeben war, in dieser Beziehung jetzt für sich selbständig stehe.

Der Fuhrmann, welchem, wie das Tagblatt schon meldete, beim Aufladen eines Güterwagens am Gasthofe zum Strauß ein Fuß zerschmettert wurde, ist vorgestern im Juliusspitale amputirt worden.

Die Thurmstange auf dem Kuppelthurm der Kirche zum Neuen-Münster wird gegenwärtig ausgebessert, was stets eine ziemliche Menge Schaulustige herbeizieht.

Theaternotizen.

(Fortsetzung.)

Wir gehen über zu der Ausführung der Oper selbst. Hier verdienen als die vorzüglichsten Nummern, sowohl der Ausführung als auch der Composition noch angeführt zu werden: Die Arie des Drioviſt mit Chor im ersten Akte, der Chor der Gallier, welche beide rauschendem Beifall des Publikums und zwar ganz verdient erhielten; das leidenschaftliche Duett Adalgisens mit Severus und das Finale-Ensemble des 1. Aktes.

5) Julch.
6) Begleiter.

Was die Männerchöre betrifft, so können wir nur das frühere Gesagte wiederhohlen, daß dieselben eine hohe Präcision, Leichtigkeit des Vortrages selbst der schwierigsten Stellen und gemessenen Ausdruck im Gesange zeigen, eine seltne Vollkommenheit des Chores, die wir dem steten Eifer und der unverdrossenen Mühe des Musikdirektors Hr. Werner danken.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Gestorbene. Vom 16. Januar. Georg Riedner, Nagelschmiedmeister, 65 J. a. Joseph Hofmann, Zuchthaussträfling, 35 J. a. Ein Kind.

Erklärung.

Auf Verlangen des Dr. Reuss, Privatdocenten an der Universität, erklärt die Redaction, dass derselbe weder mittelbar noch unmittelbar die Nachrichten, betreffend den historischen Verein, mitgetheilt habe.

Hätte die Redaction Verbindlichkeit, über diese Mittheilungen Aufschlüsse zu geben, so würde sie zweien der betheiligten Brieffabrikanten blos etwas mehr Verschwiegenheit sowohl bei kaltem als bei aufgeregtem Blute empfehlen.

Fremden-Anzeige am 16. Januar.

(Bayerischer Hof.) v. Brosch, Aufschlags-Oberinspektor a. München. Frhr. v. Thungen, Rentner a. Zeitloffs. Kaufl. Lav a. Ursprungen, Neuburger m. Fam. a. Altenschönrach.

(Deutscher Hof.) v. Turtaz, Rentier v. Geneve. Kaufl. Breiting aus Gera, Gerst a. Frankfurt, Markthaler a. Heilbronn, Mainhard a. Penig, Gebr. Braun, Oekonomen a. Straßbesendorf. Eckert, Regierungsaccessist a. Bayreuth. Götz, Holzhändler a. Oberlangenstadt.

(Fränkischer Hof.) v. Zander, Part. m. Fam. u. Dienersch. a. Regensburg. Frhr. v. Crailsheim m. Gem. a. Frühstockheim. Kaufl. Liebich a. Erfurt, Brunsch a. Bielefeld v. Bayski, Maler a. Dresden.

(Kronprinz von Bayern.) Kaufl. Springer u. Fleischmann a. Nürnberg. Frhr. v. Horix v. Aschaffenburg. Bagge, Musterschuldirektor m. Gatt. a. Erfurt. Fritschl, Privatm. a. Bibert. Frl. Scherf a. Schwäbischhall.

(Schwan.) Kaufl. Gademann a. Schweinfurt, Moppert a. Ruis. Mad. Krause a. Asch.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Mittwoch **Nro. 18.** **18. Januar 1837.**

Tagkalend. Januar 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Donnerstag 19.	Fulgent.	Sara.

Die Schweden in Franken, namentlich in Würzburg.

(Fortsetzung.)

Dagegen ist der König mit seinen hohen Offizieren und Leib-Compagnie hineingezogen und hat einen ansehnlichen von vielen 1000 Maltern Getraid vorhandene Vorrath neben der Ammunition, vielen Proviant und andere ex vicinia [1]) dahin geflehten [2]) stattlichen Sachen in seine Hand und Gewalt ohn-

1) Aus der Nachbarschaft.
2) Geflüchteten.

versehlich et quidem tota obstupescente et tremente Francoⁿia [3]) gebracht, wiemassen dann gedachter Amtmann Reverendissimo solchen jetztbesagten ganzen Verlauf den 11. ejusdem mensis [4]) umständig referirt hat. Ist also diese vornehme des Bisthums Würzburg und Herzogthums zu Franken mit großen Unkosten so weit gebrachte und erhaltene Festung (welche des Bisthums dero Orten End und Vormaner, und da sie mit einer wohlversuchten Garuison Soldaten recht und stark genugsam besetzt und versehen gewesen, wohl eine gute Zeit sich aufhalten können) innerhalb vierthalb Tagen mit dessen äußersten unwiederbringlichen Schaden, Schimpf und Spott so leichtlich dahingangen und hat sich länger nicht, denn von Dienstag an bis anf Donnerstag gehalten, den Freitag zu früh ist sie dem König in Schweden in eigener Person, wiewohl viele nicht glauben können noch wollen, daß der König selbsten zugegen gewesen, auch seltsam von solcher Armee discurirt, dessen Widerspiel aber die Zeit eröffnet, tradirt und realiter [5]) mit aller Ammunition und stattlicher Getreideprovision auf viel tausend Malter und Anderm mehr übergeben worden.

Sic volvuntur fata, rerumque temporumque vices mutantur. [6]) Es haben zwar die Schweden von dieser so unversehenen Uebergabe gar seltsam discurirt und die Schuld derselben Dedition [8]) des Hrn. Commandanten Pusillanimität [7]) und Verzagtheit adscribiren [9]) wollen; ob aber dem also und wer davon Ursach hat, weilen man keine gewisse Nachrichtung der Zeiten davon gehabt, so ist auch historice [10]) nichts Eignes noch Gründliches davon zu schreiben und der Posterität zu tradiren gewesen.

Als nun solche traurige Zeitung zu Würzburg laut und mundbar worden, ist nicht zu sagen noch auszusprechen, was

---

3) Und zwar unter Staunen und Zittern des ganzen Frankens.
4) Desselben Monats.
5) Wirklich in der That
6) So bringts das Schicksal, und es wechseln Dinge und Zeiten.
7) Uebergabe.
8) Kleinmuth.
9) Zuschreiben.
10) Geschicklichkeit.

für ein großer Schrecken unter dem gemeinen Mann entstanden, wiewohl derselbe durch Ihre Fürstliche Gnaden zu Fulda an Reverendissimus abgegangenen Schreiben, darinnen vermeldet worden, als wenn der Hr. General Tilly Excellentia mit 50000 Mann zu Roß und Fuß im Anzug auf Hirschfeld wäre, dahin auch Proviant zu verschaffen, in etwas erfreut, bevorab sie dabei gewiß vertröstet worden, daß selbiger Tyllischer Succurs innerhalb drei Tagen ohnfehlbar allhier oder in der Nähe ankommen werde, welche Freude aber nicht lange gewähret, sondern bald in eine große und schmerzliche hohe empfindliche Traurigkeit verwandelt und verkehrt worden.

Fortsetzung folgt.

Tagsneuigkeiten.

Die 51ste Jahres-Rechnung des Institutes für kranke Gesellen erscheint so eben. Die Jahres-Einnahme beginnend mit dem 1. Okt. 1835 besteht aus 5588 fl. 47½ kr., wovon die Beiträge der Zünfte 3358 fl. 41 kr. betragen. Die Verpflegung von 502 Kranken, wovon 21 starben, kosteten 5545 fl. 10 kr. Dadurch nebst andern nothwendigen Ausgaben entstand ein Defizit von 266 fl. 21¾ kr.

Das Gemälde des Hrn. Bamberger Drachenfelsburg, ist gegenwärtig bei Hrn. Kaufmann Weiß aufgestellt, der mit zuvorkommender Güte jedem Kunstfreunde gerne den Zutritt gestattet.

Die Professoren der Universität werden nächster Tage die Ertheilung des Civilverdienstordens an Hrn. Rektor Kiliani bei Hrn. Auernheimer mit Essen und Trinken feiern.

Man spricht gegenwärtig viel von der schriftlichen Anforderung an die Direktion des Theaters von Seite eines Standes, betreffend die Entfernung eines Theatermitgliedes für die nächste Theatersaison unter Androhung des Austrittes aus dem Abbonnement im contrairen Falle.

Theaternotizen.

(Fortsetzung.)

Dem. Hannemann als Norma verdient für ihren Aufwand von Mühe alle Anerkennung. Allein wir können kein ganz günstiges Urtheil über ihre Leistung fällen, da häufige Detonationen, die am grellsten hervortraten in der Fermate des Duettes mit Adalgisen, ihren Gesang, und theils eine gewisse Unbeholfenheit und theils zu starker Auftrag ihr Spiel verdarben.

Doch hatte Dem. Hannemann einige gelungene Stellen, und wenn auf der Linken darob ein rauschender Beifall im zu überschwänglichen Entzücken sich erhob, so war die, wie es scheint, stationäre Opposition der Rechte eben so wenig am rechten Platze. Drioviſt (Hr. Huppmann) sang mit Auszeichnung, namentlich die Arie mit Chor im ersten Akte; der ruhige, würdige Charakter Drioviſts, des Druiden-Hauptes, bedarf nicht viel Spieles.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Gestorbene. Vom 17. Januar. Margaretha Münz, Saile maisters-Wittib, 61 J. a.

Retouren. Im Adler: Frankfurt, Mainz.

Fremden-Anzeige am 17. Januar.

(Adler.) Kaufl, Werjerberg a. Solingen, Rösler a. Schweinfurt, Bürkard a. Frankfurt, Breitner m Fam a. Mainz. Hopp, k. b. Reg.-rath a. Speyer. Fräul. Keller a. Frankfurt.

(Deutscher Hof.) v. Turtaz, Rentier v. Geneve. Kaufl Breiting aus Gera, Gerst a. Frankfurt, Markthaler a. Heilbronn, Mainhard a. Penig, Vogt a. Neustadt an der Orle. Hellentag, Geheimer Regierungsrath a. München.

(Fränkischer Hof.) v. Zander, Part. m. Fam. u. Dienersch. a. Regensburg. Brunsch, Kaufm. a. Bielefeld. v. Ravski, Maler a. Dresden.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horir a. Aschaffenburg Kaufl. Kopp a. Frankfurt, Jäger a Aschaffenburg, Michal m. Gatt. a. Schweinfurt, Acher a. Wien. Doffet, Rentner a. London. Freifr. v. Sturmhaus a. Prag. Krempbausen, Partik a Cöln. Bagge, Musterschuldirektor m. Gatt a. Frankfurt. Frhr. v. Falkhausen a. Zweibrücken.

(Schwan.) Kaufl Moppert, a. Nauis Gademann a. Schweinfurt. Schweitzer, Forstmann a. Bischofsheim, Prello, Privatm. a. Schwabach. Fr. Kraus a. Aschach.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Donnerstag Nro. 19. 19. Januar 1837.

Tagkalend. Januar 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Freitag 20.	Fabian Seb.	Sebastian.

Tell und Till.

Till war in der ersten Woche des Jahres an einem Donnerstage ein Benefize für Madam Wacker und Hrn. Dennerlein; Tell war in der zweiten Woche des Jahres an einem Freitage ein Malefize für Hrn. Bürchl und Hrn. Huppmann. Daraus allein resultirt schon, daß Till dem Tell vorgehe, und das werthe Publikum, das das Sprichwort zu kennen scheint, an einem Freitage lachen, bringt Unglück — hat für den Benefizianten des Freitags die liebevolle Aufmerksamkeit gehabt, ihm das Lachen zu ersparen. Wohl ist es schwerlich zu glauben, daß

die Freitags-Benefiziantn gelacht haben, denn Till brachte 418 Gulden, Tell 120, Till brachte 360 Gulden reinen Ertrag, Tell nur 60; Till zog das Publikum an, Tell stieß es ab. Till, der auf einen Tag hergeirrte Windbeutel, mit Nazi und der Ruthe im Bunde und mit zahlreicher ausgebreiteter Vetterschaft mußte freilich dem Land- und Leutefremden Sennen, dem Tell, mit seiner Devise: Freiheit und Schweizerkäse zum Brode, dem Tell, der die Zwingherrschaft mit Baß-Arien verjagt, den Rang abgewinnen. Die Zeiten sind schon längst vorüber, in welchen Nestroy nicht mit Schiller, Adolph Müller aus der Wiener Vorstadt nicht mit Rossini konkurriren konnte. An der Zeit ist's, daß Tells Apfel im Till nicht zu Boden kommen kann vor eitel Zuschauern und Zuhörern, daß aber Tells Zuschauer und Zuhörer überflüssigen Raum haben in Till's Mehlfasse. Und sollte denn wohl der Freitag, der unglückselige, schwarz im Kalender gezeichnete Freitag allein die Schuld tragen? O Nein! Auch das sanfte Kinderherz gar Manches führte ihn zum Till, wenn er bedachte, daß Tills Textbüchlein wohl nur das dramatisirte Volksbüchlein seyn dürfte, das erste, vielleicht das einzige Buch, dem er seine geistige Bildung verdankt. „Als Eulenspiegel gegen Ritzbüttel zog" Was ist Rossinische Musik, was Tells seelenvoller Sang gegen den romantischen Klang dieser Reminiscenz? — Das wußtet ihr freilich nicht, ihr Kitzinger-Etwashäuser Seelen, die ihr in sieben Chaisen und in schlechten Wetter vier Stunden weit fuhret zu dem fugirten Kuhreigen, daß ihr daheim in eurer Mägdestube den bessern Till wohlfeiler haben konntet, als den Tell. Ihr habt uns übrigens den Till gelassen, wir zum Danke ließen Euch den Tell. (Forts. f.)

Tagsneuigkeiten.

Sicherm Vernehmen nach wird der seitherige Caplan in Haßfurt, Christian Kopp, als Coreferent des Schulwesens bei der hiesigen Regierung angestellt. Es läßt sich das Glückliche in dieser Wahl um so weniger verkennen, da derselbe aus ei-

ner Lehrerfamilie stammend, hinlänglich mit dem Schulleben sich vertraut machen konnte, und sich zugleich von eben daher Raths erholen kann.

Der k. b. Hauptmann Purkart, der von hier als Adjutant des Königs von Griechenland abging, ist zum Major in der bayerschen Armee ernannt worden.

Theaternotizen.

(Fortsetzung.)

Adalgisa (Madam Lafrenz) als Repräsentantin weiblicher Hingebung verschwindet leider! wie das Morgenroth zu früh. Wir dürfen kaum erinnern, daß Mad. Lafrenz die Nummern ihrer Parthie, das Duett im ersten Akte mit Severus, das Terzett desselben Aktes mit Norma und Severus in jeder Beziehung den Anfoderungen entspechend vorgetragen habe.

Hr. Wagner, Sever, der römische Prokonsul in Gallien, der sich aus purem Reugefühl mit der gallischen Priesterin gutwillig verbrennen läßt, wurde von Hr. Wagner gegeben, der vermuthlich um die innere Satyre dieser Rolle dem Publikum zu veräusserlichen, im feindlichen Gallien spazieren ging ohne Helm, ohne den kleinsten Waffenschmuck, ohne Schwert, in einer leichten Tracht, die an einen idyllischen Schäferknaben mahnte; Spiel und Gesang desselben sonst aber ausgezeichnet. Hr. Derossi als Severus Freund verdiente öfter beschäftigt zu seyn. Noch verdient verschwiegen zu werden Clotilde, da Kritik und das Publikum kein Erbarmen besitzen für den Schrecken auf der Bühne, das Pizzikato der Violine im Orchester und das Kostüm der zweien beim heiligen Feuer Aufgestellten. Ausserdem verdient wirklich die Ausstattung dieser Oper alles Lob.

Fünfte Vorstellung im sechsten Abonnement.

(1. Januar 1837.)

Das Duellmandat oder ein Tag vor der Schlacht bei Roßbach. Militairisches Schauspiel in fünf Akten von Vogel.

Eines der beßeren Schauspiele Vogels, aber ennuiant wie die

seit Abschaffung des Korperalstocks glücklicherweise auch außer Mode gekommenen militairischen Schauspiele fast alle. Es sollte die dramatische Kunst sich gar nicht zur Aufgabe machen, einen einzelnen Stand mit seinen Vorurtheilen, Gewohnheiten und Gesetzen so in gänzlichem Abschlusse von aller übrigen Welt darzustellen. Es muß langweilen, wenn man auf der Bühne nichts sieht wie alle Auszeichnungen vom Gefreiten aufwärts bis zum Feldmarschall, die Scene wird zur Wachstube und die darin Rauchenden und Fluchenden rauchen und fluchen ohne Effekt. Die Eigenthümlichkeiten eines Standes hervorzuheben, ohne ihn mit andern Stücken in Conflikt zu bringen; dieß versäumte Vogel. Die Darstellung des Stückes war befriedigend. Hr. Haas hatte beabsichtigt, in der Rolle des Königs Preußens großen Fritz in Sprache und äußerer Erscheinung überhaupt zu kopiren. Am besten gelang ihm dabei das Kostüm, am schlimmsten die Statur, die H. Haas umsonst zu Fritzens Kleinheit zusammenzukrempen suchte. Sonst läßt sich über die Vorstellung dieser Rolle, wie von Hr. Haas zu erwarten, nur Belobendes sagen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Frankfurt, Aschaffenburg, Schweinfurt.
Gestorbene. Vom 18. Januar. — —

Fremden-Anzeige am 18. Januar.

(Adler.) Kaufl. Weyerberg a. Solingen, Rösler a. Schweinfurt, Bürkert a. Frankfurt, Schaaf a. Aschaffenburg. Ludwig, Philolog a. München. Bocksstrah, Privatier a. Frankfurt.

(Deutscher Hof.) v. Turtaz, Rentier v Geneve. Kaufl Blendel a. Escherndorf, Stiglitz a. Wub, Vogt a. Neustadt an der Orle. Schmidt, Bürgermeister a. Lauda. Frl. Volk a. Gerlachsheim.

(Fränkischer Hof.) v. Zander, Part m. Fam. u. Dienersch. a. Regensburg. Brunsch, Kaufm. a. Bielefeld. v. Ravski, Maler a. Dresden.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix a. Aschaffenburg Frhr. v. Breitbach in Bibrich. Zipprich, Mundkoch Sr. D des Fürsten v. Reiß zu Kreutz. Schmelzer, Kaufm. a. Frankfurt. Himster, Oekonom a. Weissenberg. Bollwig, Part. a. Mannheim.

(Schwan.) Kaufl Moppert, a. Nauis, Roth a. Kitzingen, Rösch a. Nurnberg. Schweitzer, Forstmann a. Bischofsheim. Fr. Kraus a. Asch.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Freitag **Nro. 20.** **20. Januar 1837.**

Tagkalend. Januar 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Samstag 21.	Agnes J.	Agnes.

Tell und Till.

(Schluß.)

Aug um Aug, Zahn um Zahn, Tell um Till — Es ist dies ein Maxime, die das Gebot oder Dankbarkeit der des rächenden Hasses dictirt, und die Hingabe Tells um Till an die Kitzinger-Etwashäuser Seelen geschah diesmal im Gebote der erstern, selbst mit Hinopferung des Benefizianten, der allhier zu den beliebten Künstlern gehört. Aber fiat gratiarum actio, pereat mundus; d. h. Man mußte den Tell dem fremden Publikum überlassen, ob dabei der Benefiziant etwa 30 Gulden, 30 Pfund

Sterlinge oder 30 Copeken gewinne oder verliere. Wir können darob wahrlich nicht zürnen, und finden uns nur bewogen zum guten Rathe an den Beneficianten, zur Schonung des Dankgefühls, welches Gefühl ihm nur schadete, bei allenfallsigem nächsten Benefice den so Dankbaren zu bieten: Nestroys „zu ebener Erde und im ersten Stocke" mit einer Einlage vor allenfalls 66 Variationen über das klassische „Ei du lieber Augustin" — oder, sollte solches wegen Theilung der Theaterhöhe in Hälften zu große Auslagen verursachen, Nestroys Braut von Gyps mit dem beliebten Zamperl als Bräutigam. Allein unser guter Rath scheint, nach früheren Vorgängen zu schließen, tauben Ohren gepredigt, da der Beneficiant unverbesserlich scheint im Gesange, wie in der Wahl der Vorstellungen. Er sey seinem Schicksale überlassen, und sollte er ja in Gewissensbisse ob langen Widerstrebens gegen die erkannte Wahrheit verfallen, so schlage er reumüthig ans Herz, mit dem wehmüthigen Seufzer! Till, Till, mein liebster Till — und spreche zur Buße mit einem Blick voll Abscheues: Tell!

Tagsneuigkeiten.

Morgen wird den Herrn Friedrich Gsuvillet aus Cronach und Friedrich v. Püttner aus Ißigau unter Vorsitze des Hrn. Hofrathes Markus die medizinische Doktorwürde ertheilt werden.

Die Angaben über neu aufzuführende Opern widersprechen sich. So soll das ehrene Pferd von Auber und Ferdinand Cortez von Spontini nicht, dagegen aber Jeßonda von Spohr aufgeführt werden.

Im Frankfurter Conversations-Blatte, dem Tummelplatze einer unsrer frühern Gegner, ist eine Correspondenz enthalten, die nach der Bemerkung eines im Urtheile kompetenten Mannes von einem Bezahlten des historischen Vereins herrührt. Es soll unter andern gesagt werden, der historische Verein stehe zu hoch gegen die Angriffe des Tagblattes! bei diesem Aus- [illegible] selbst gelesen haben, fiel

uns nicht's ein, als ein Luftballon, welcher steigt, höher und höher, endlich so hoch, bis man gar nichts mehr von ihm gewahr wird, und den man erst wieder zu Gesicht bekommt, wenn er auf traurige Weise gefallen ist.

Wie man erzählt, so hat auf einem Gute des Hrn. von Stauffenberg bei Ulm ein großer Brand stattgefunden.

Der Redaktion kam ein Brief mit einer Einlage zu, welche folgendermasse beginnt „Die Fortschritte neuerer Zeit werden immer handgreiflicher und fasslicher. In dem noch nicht lange entstandenen jüdischen Casino" ꝛc Der Brief selbst schließt — „Mit der Bitte, meinen Namen zu verschweigen, verbleibt ihr Ergebenster — Der Einsenderin, die die Maske vernahm und uns zu täuschen suchte, müssen wir leider bemerken, daß die Einlage nicht zur Aufnahme geeignet ist.

Ganz sicherm Vernehmen nach wird die Neue Würzburger Zeitung bis nächsten Juli einen neuen Redakteur erhalten. Dieser stete Wechsel ist sehr vortheilhaft für dies Institut, da es dann stets etwas Neues hat; vielleicht hat auch aus dem letzten Zwecke die Verlagshandlung in der Mitte des Monats schlechtes Druck- statt guten Velinpapiers genommen.

Theaternotizen.

(Fortsetzung.)

Herr Maske — General Koberg — erhob auch diese, an sich unbedeutende Parthie durch die ihm vor vielen zu Gebote stehenden Kunstmittel zu einer der interessantesten des Stücks. Heinrich sein Neffe, Hr Spitznas, hatte doch diesmal das Register einer wirklichen vox humana gezogen, seine Stimme war rein gebürstet vom Staube der Heiserkeit; wir wünschen ihm diese Reinlichkeitsliebe für alle Zukunft. Dem. Steck war eine liebenswürdige Soldatenbraut, die mit Mad. Werner, Haßenbachs Schwester, wenn auch nicht um denselben Gegenstand ihrer Herzensneigung, aber doch um die Palme des vorzüglicheren Spieles wetteiferte. Hr. Waldmann war ein 72 Zoll langer Haßenbach, oder jeder Zoll an Hr. Waldmann

war ein Haßenbach, — das ist Ruhmes genug. Der alte Feldwebel Bärmann, Hr. Retz, war ganz der grade vom Pulver versengte Schnurrbart, in welchen übrigens auch manche sanfte Regung eine warme Thräne herabträufeln läßt, soweit es sich mit dem Reglement verträgt; — namentlich stand er dem Gefängnißwärteramte mit vieler und ergreifender Kunst vor.

Die übrigen, beim Stücke beschäftigten, waren eben dabei beschäftigt, ohne sonderlich zu stören, oder zu fördern. —

Montag, 23. Januar: Die weiße Pikesche.

hierauf

Der Dachdecker.

Ueber den Werth dieser Kleinigkeiten sprachen wir uns in einer der jüngsten Nummer des Tagblatts aus; hinsichtlich der Darstellung ist das Dortgesagte auch hier fast nur zu wiederholen.

(Fortsetzung folgt.)

(Berichtigung.) Auf der 76 Seite Z. 11 des gestrigen Blattes statt Stücken lies Ständen.

Vermischte Nachrichten.

Gestorbene. Vom 19. Januar. Adam Müller, Rentamts-Diener, 48 J. a.

Fremden-Anzeige am 19. Januar.

(Deutscher Hof.) v. Turtaz, Rentier v. Geneve. Kaufl. Bayerbach a. Frankfurt, Reinäard a Mannheim. Stiglitz a. Aub, Vogt a. Neustadt an der Orle.

(Fränkischer Hof.) v. Zander, Part. m. Fam. u. Dienersch. a. Regensburg. v. Ravski, Maler a. Dresden.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix a. Aschaffenburg. Una, Doktor a. Hamburg. Zipprich, Mundkoch Sr. D. des Fürsten v. Reiß zu Kreutz. Summa, Privatm. a. Sulzbach. Everlin, Part. a. Ansbach Kaufl. Mark a. Breit, Bunggalden a. Hillrich. Hauter, Gutsbesitzer a. Pommersfelden. Badethor, Doktor a. Rothenburg. Scholl, Oekonom a. Leutersbausen.

(Schwan.) Kaufl. Moppert, a. Nauis, Stein a. Stuttgart, Krause a. Frankfurt, Roth a. Kitzingen. Henry nebst Mad. Henry, Part m. Be. a. Gotha. Ehmann, Gastwirth a. Kitzingen. Madam Gräß mit Frl. Tochter a. Kitzingen.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Samstag Nro. 21. 21. Januar 1837.

Tagkalend. Januar 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Sonntag 22.	A. Septuag.	Septuag.

Die Schweden in Franken, namentlich in Würzburg.

(Fortsetzung.)

Ob nun wohl Reverendissimus, Samstags den 11ten ejusdem zu frühe um 7 Uhr ohngefährlich die allhiesige ins Fürstliche Julius-Spital derentwegen zusammengeforderte und versammelte Bürgerschaft in eigener Person disertis verbis [1]) vertröstet mit dieser ausdrücklichen Erklärung, daß sie bei Ihnen zu halten und alles aufzusetzen resolvirt [2]), darüber manchem die Augen

1) Mit beredten Worten.
2) Sich entschlossen.

übergegangen; demnach aber sie hernach in reifem darüber gehabten Rath für nützlicher befunden, sich in etwas zu absentiren [3]) in der Hoffnung, draussen mit Sollicitirung [4]) eilende Hülf und Befürdung [5]) des vertrösteten Succurs dem ganzen Land mehr Gutes und Nutzen zu prästiren [6]) und zu schaffen, also haben, nachdem sie einen Schönbergischen allererst vor 3 Tagen aus Bayern ankommenden Rittmeister, Keller genannt, das Schloßkommando gleich aufgetragen, auch die von Kitzingen, Königshofen und Schweinfurt sich allhero retirirenden kaiserlichen Soldaten, die sich sämmtlich auf 400 Mann ohngefährlich erstecket haben mögen, neben denen allhero erforderten Ausschüssern, deren bei 300 circiter [7]) gewesen, die aber nicht gehalten, sondern als sie ihren Vortheil ersehen, hernach mehrentheils heimlich ausgerissen, angewiesen und übergeben. Der auf solche Charge auf sich gutwillig genommen und sich dabei ausdrücklich vernehmen lassen, wofern ihm nur 3 Tage zu mehrerer Fortifikation des Schlosses frei gegönnet werden, die Sachen dahier zu disponiren, daß er ihm [8]) mit der Hülfe Gottes traue, die Festung noch eine gute Weile zu defendiren und zu erhalten, gestaltsam denn der auch gleich angefangen, aller Orten umher nothwendigen Provision auzustellen und zu machen. Sr. fürstlichen Gnaden haben das Schloß gesegnet und sich eadem nocte [9]) zwischen 11 und 12 Uhr von dem Schlosse zu Pferde mit wenig Personen hinwegbegaben, auf Frankfurt zu ihren Weg genommen, und allda der katholischen unirten Chur-Fürsten anwesenden Botschaften und Gesandten in Pleno sen natu [10]) den extremen, gefährlichen und üblen Zustand des ganzen Bistenthumes Würzburg und consequenter [11]) der gan-

---

3) Zu entfernen.
4) Bewerbung.
5) Beförderung.
6) Verschaffen.
7) Ungefähr.
8) Sich.
9) In derselben Nacht.
10) Im versammelten Senat.
11) Folgendermassen.

zen katholischen Liga annahede, ja vor Augen schwebende äusserste Gefahr und Ruin aufs beweglichste vorgetragen, und in Kraft der hoch beteuerlichen Verbindniß, in des Stifls höchster Gefahr und nunmehr auf die Stadt Würzburg und das Schloß daselbsten und consequenter das ganze Bisthum ausser alles Zweifel angesehenen Impresa [12]) und dirigirten Anzug und Invasion eilende genugsame Hülfe unverlängerten Succurs inständig begehret, mit dieser Protestation, daß um die katholische Liga ja Ihre kaiserliche Majestät und das römische Reich ohne allen Ruhm zu melden so hoch meritirte Bisthum Würzburg in solch einer äußersten Gefahr wider alles Hoffen und Versehen diesmals hülflos gelassen und denn dadurch ein solches Detrimentum [13]) zugefügt werden sollte, weil es hernach nicht so leichtlich oder vielleicht gar nicht mehr zu recupriren oder restauriren: sie vor der ganzen Welt und der werthen Posterität damit bezeugt haben, daß sie an solchem so Zeit, so ewigen der Seele Schaden keine Schuld, noch Theil haben; sondern weilen Sie einmal dabei Ihr und Ihres Stiftes äußerstes Vermögen, Fleiß und Sorgfalt zu spendiren und aufzusetzen bereit und willig, aber in solch höchster Eil und Entziehung aller andern erdenklichen Mittel in so kurzer Zeit kein Mehreres zu prähtiren vermögten, allerdings entschuldigt seyn wollten.

(Fortsetzung folgt.)

Tagsneuigkeiten.

Heute haben noch 13 Hochschüler das übliche philosophische Examen nachgemacht.

Der bis jetzt erwartete Uebersetzer für die Neue Würzburger Zeitung ist bis jetzt noch nicht eingetroffen; Es kann sich das Publikum, statt mit seinen Uebersetzungen, einstweilen mit dem Gerüchte hinlänglich amüsiren, das derselbe von der Ver-

---

12) Angriff.
13) Schaden.

lagshandlung als jährliches Honorar 1000 Gulden empfangen werde.

Vor einigen Tagen wußte sich ein Jude bey mehreren hiesigen Einwohnern durch Vorlage falscher Zeugnisse Geld und Kleidungsstücke zu verschaffen, indem er vorgab, er würde Sonntags in der Domkirche getauft werden. Bis heute sah und hörte man nichts weiteres von denselben.

Würzburger Anekdoten.

Als der Sänger K. ein schlechtes Benefize gemacht hatte, antwortete auf die an ihm gestellte Frage, ob er zufrieden mit der Einnahme gewesen sey, statt seiner der Chorist F. „Es war Alles sehr, sehr zufrieden, selbst der Cassier“ — „Wie so?“ „“ — „Weil er nichts zu thun gehabt hat“, war des Choristen Entgegnung.

In Nr. 20 S. 77 Z. 2 lies — die das Gebot der Dankbarkeit oder des rächenden.,

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Ansbach, München.

Gestorbene. Vom 20. Januar. Eva Wittmann, Lohnkutschers-Tochter, 13 J. a.

Fremden-Anzeige am 20. Januar.

(Adler.) Kaufl. Beckmann a. Elberfeld, Seiger a. Calle. Bockfroh, Privatier a. Frankfurt. Büttner, Landg.-Aktuar mit Familie aus Arnstein.

(Deutscher Hof.) v. Turtaz, Rentier v. Geneve. Kaufl. Reinhard a. Mannheim, Just a. Annaberg, Wertheim a Hamburg. Jagieur, Fabrikant m. Gatt. a. Versaille. Wustendörfer, Zollverwalter a. Eppenbrun. Wolwitz, Apotheker a. Rothenburg. Henkel, Regisseur a. Dusseldorf. Frhr. v. Gros, k. griech. Major a. Langenberg, Langenbach, Doktor a. Saarbrück.

(Fränkischer Hof.) v. Ravski, Maler a. Dresden. Frl. Dittler a. Frankfurt. Nievauer, Schiffahrts-Inspektor a. Mainz. Dörr, Kaufmann a. Frankfurt.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix a. Aschaffenburg Una, Doktor a. Hamburg. Statin Holländ. Courier a. Aachen. Nickolas, Inspk. Kaufl. Breul Frnkf. a. M. Mittwey a Essen, Kopp. a. Frankf. a. M. Helfreich, Appell.-Gerichts-Aktuar, a. Aschaffenburg. Freih. v. Katin, mit Begleitung u. Dienerschaft a. Wien.

(Schwan.) Kaufl Moppert, a. Nouis, Stein a. Stuttgart, Kraus a. Frankfurt, Gerbel, a. Frankf. Lundner a. Nürnberg, Panzer, a. Bamberg. Henry, Part. m. Bedienung a. Gotha. Mad. Hendrichs a. Eisennach.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Sonntag Nro. 22. 22. Januar 1837.

Tagkalend. Januar 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Montag 23.	Mar. Vermähl.	Mar. Vermähl.

Gespräch des Mauthbeamten X. mit dem pensionirten Hauptmann von Y. an der Ruine des Schenkenschlosses.

X. (eben mit Y. angekommen) Schöner Standpunkt! Hier, das verfallne, beschneite Raubnest des Ritters, der einst die Kaufleute da am Maine plünderte: dort die für den freien Verkehr nun sichre Landschaft, das Werk der Civilisation! Sehen Sie nur, ringsum ehemalige Kirchen und Klöster, zur Industrie benutzt — ja, ausgekämpft ist er, der Finsterniß und des Lichtes Kampf! —

Y. Darum überall jetzt Dampf, Kohlendampf! —

X. (gar pfiffig lächelnd) Immer besser wie Weihrauchduft, der die Heiligen schwärzte, die man sonst in jenen Klöstern verehrte, wie jetzt überall nur G —

Y. (einfallend) Geld! wollten Sie vermuthlich sagen?

X. (betroffen) Hm! — meinetwegen — auch ihm seine Ehre! Schafft's denn nicht Alles? Hauptmann! Durch Geld bald keine Darbende mehr, keine —

Y. Pensionisten! ich verstehe, was Sie im Sinne hatten.

X. Hm! Kann Jeder Geld verdienen, wozu Pension?

Y. Und kann er es nicht, so setzt man ihn aus, wie die Wilden der Südsee ihre Unglücklichen?

X. Unglückliche und steigende Industrie? ha ha ha!

Y. Nun, auch sie schafft Märtyrer: man hört so allerlei von Selbstmorden, Morden, Unglücksfällen aller Art, verursacht durch die zur Spekulation conscribirten Naturkräfte.

X. Ah, woran erinnert mich dies Wort? — bald auch keine conscribirte Soldaten, nur Landwehr, ja, wozu selbst diese bei Zufriednen? — höchstens einige Mauthsoldaten, zur Bewachung der Gränzen des Landes, der See, der Luft — denn auch diese hat künftig Gränzen und ich sehe schon unsre Douaniers, als Luftschiffer, die den Zoll defraudirenden Riesenballons à la Green mit Dampflinten à la Perkins verfolgen.

Y. Schöne Freiheit!

X. Ei, fremde Produkte können nie frei seyn: höchstens Geistesprodukte: diese verbreiten sich frei durch den Druck dergestalt —

Y. Daß selbst der Teufel Gedrucktes nicht mehr lesen will.

X. Diese klären auf, erläutern —

Y. z. B. die Gesetze, die durch zehnfache Deutung der einfachsten Worte banquerout werden.

X. Diese machen die Wissenschaft und die Kunst blühn —

Y. Wahr! letztere blüht jetzt so im Ueberflusse und zum Ueberdrusse, daß im Jahr 1835 im benachbarten Fulder Lande 320 Pässe für auswandernde Musikanten ausgestellt wurden. Nun, die Pest wüthete in des Sultans Musikbande. —

X. Menschenfeind! Wollen Sie Rosen ohne Dornen, oder wünschen Sie ausgereutete Disteln zurück? das Feudalrecht, das Privilegium Einzelner zu Excessen, Plünderung, ? —

Y. Das vielleicht wieder Gemeinrecht der Stärkeren gegen die Schwächeren wird!

X. (heftig) Finsterling! Vorbei ist euer Reich! beide Arme, sich nach allen vier Weltgegenden drehend, ausstreckend und schreiend) Wer hindert die Civilisation alle Menschen zu verbrüdern, ihnen zu gewähren aller Güter Conflurus?

(das Echo der Ruine repetirt feierlich) Luxus!

X. Wer sprach da?

Y. Kommen Sie, der alte Ritter spukt!

Tagsneuigkeiten.

Von dem überaus feinen Tone mancher Universitäts-Professoren, der natürlich zu den günstigsten Bildungs-Mitteln der Studenten als wohlthätiges Muster gehört, mag folgendes jüngste Ereigniß dienen. Bei einem monstrativen Collegium war ein unbedeutender kleiner Gegenstand verschwunden. Nach einigen Umfragen erklärte der Hr. Professor „Ein Hundsfott, wer den ꝛc. ꝛc. hat!!! — Der Gegenstand erschien nicht, und der Hr. Professor abgehend ließ sich gegen seine Zuhörer vernehmen: — „So gehört der Hundsfott Ihnen allen!! Am andern Tage erschien statt des Hrn. Professors im Auditorium ein Diener mit der Erklärung, der vermißte Gegenstand habe sich vorgefunden. Das Ereigniß ist buchstäblich wahr, und läßt nur die Frage zurück, ob eine Universitäts-Polizei nicht auch für die Hrn. Professoren am rechten Platze wäre.

Wieder ein neuer praktischer Arzt, Hr. Dr. Riegel von hier! Da die Anzahl der praktischen Aerzte wohl über 50 sich beläuft, so ist nicht zu wundern, daß die ärztliche Praxis nicht mehr wie sonst die goldne Gans ist, die man nur zu rupfen braucht.

Da die Redaktion sich nie im Entferntesten um Theater-Angelegenheiten gekümmert hat, so muß dieselbe die Entgegnung auf Hrn. Bürchls Erwidrung in der Neuen Würzburger Zeitung erst von dem Einsender des Artikels im Tagblatte Nr. 16 erwarten; deßhalb die Verzögerung der Antwort.

Würzburger Anekdote.

In den ersten Zeiten des Theaters war Dem. X. erste Sängerin, die schon ein Unterpfand der Liebe besaß. In der Probe einer Oper fiel dieselbe mit der zu singenden Worten „„ Ich bin Mutter „„ zu bald ein. „„ Sie sind zu frühe Mutter geworden! „„ rief ihr im heiligen Eifer der korrigirende Musikdirektor auf die Bühne hinauf.

Räthsel.

Kürzlich vor dem Sander Thor'
Kam 'was Wunderbar's mir vor.
Etwas sah ich mit sechs Füßen,
Und doch ging es nur auf vieren.
Soll das Räthsel sich erschließen
Ist noch weiter anzuführen:
Nur Ein Wesen ist's gewesen,
Und — Kannst du es Räthsel lösen?

(Lösung der Charade vom vorigen Sonntag — Steinwein. Eingesandt wurden Lösungen von Theodor Schmachtenberg und Peter Brach.

Vermischte Nachrichten.

Gestorbene. Vom 21. Januar. Joh. Bapt. Jakob, Bürgerspitalpfründner, 66 J. a. Joseph Schmitt, Arbeitshaussträfling, 28 J. a.

Fremden-Anzeige am 21. Januar.

(Deutscher Hof.) v. Turtaz, Rentier v. Genere. Kaufm. Reinhard a. Mannheim. Jagieur, Fabrikant m. Gatt a. Versaille. Molwitz, Apotheker a. Rothenburg. Henkel, Regisseur a. Düsseldorf. Frhr. von Gros, k. griech. Major, a. Langenberg. Langenbach, Doktor aus Saarbrück.

(Fränkischer Hof.) v. Ravski, Maler a. Dresden. Frl. Dittler a. Frankfurt. Niebauer, Schiffahrts-Inspektor a. Mainz. Dörr, Kaufmann a. Frankfurt.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix a. Aschaffenburg. Freifrau v. Winnhauer a. Großwardein. v. Röder, k. östr. Lieut. v. Wien. Kaufl. Doffet Neffdi a. London, Jakob a. Roveredo. Stolli u. Helfreich, Appell.-Gerichts-Aktuare a. Aschaffenburg. Freih. v. Katin, mit Begleitung u. Dienerschaft a. Wien.

(Schwan.) Kaufl. Stein a. Stuttgart, Kraus a. Frnkf. Gerbel, a. Frankf. Lindner a. Nürnberg, Henry, Part. m. Bedienung a. Gotha. Mad. Glas a. Markbreit Schönenberg Kfm. a. Thurlohen.

Nun, die Pen [illegible]

Würzburger Tagblatt.

Montag **Nro. 23.** **23. Januar 1837.**

Tagkalend. Januar 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Dienstag 24.	Timotheus.	Timotheus.

Tagsneuigkeiten.

Gestern wurde das schon erwähnte Fest der Universitäts-Professoren ob der Ertheilung des Civilverdienstordens an einen ihrer Collegen beim Traiteur, Hrn. Auernheimer gefeiert.

Küffner hat ein neues Potpurri für zwei Oboen componirt und dasselbe zweien Oboe-Bläsern von hier, den Gebrüdern Wolf, zugeeignet.

Der Artillerie-Regiments-Arzt Blume, ehemals allhier, nun in München, hat eine Abhandlung über die Nichtcontagiösität der Cholera im Landboten bekannt gemacht, die er schon früher

öffentlich ohne Beifall vorgetragen hatte. Für die Bösartigkeit der Krankheit spricht schon der Umstand hinlänglich, daß alle Redner an ihr verunglückten. So machte sogar in München ein Kaufmann den ernstgemeinten Vorschlag, zur Verhütung und Bekämpfung der Cholera sämmtliche Regimenter mit brennenden Pfeifen durch die Stadt ziehen zu lassen.

Madam Birchpfeiffer, die gegenwärtig in Bamberg gastirt, wird in nachfolgenden Rollen dahier auftreten: Als Medea, als Johannes Gattin in Johann von Finnland, und als Katharina die Zweite.

Beim samstägigen Examen wurde unter andern die Frage gegeben: welche altegyptischen Gerichte den jetzigen Appellationsgerichten entsprochen hätten, welche Tracht, welche Zahl, welche Namen die egyptischen Appellationsgerichtsräthe gehabt, wie der Hr. Präsident geheißen? ꝛc. Gewiß so wichtig, als die Untersuchung, ob Alexander sich mit Weizen- oder Roggenmehl gepudert.

Theaternotizen.

(Fortsetzung.)

Mittwoch, 4. Januar. Ich bleibe ledig. Lustspiel in 3 Akten, frei nach dem Italienischen des Alberto Nota von C. Blum, mit italienischer Laune und Humor geschrieben, in welchem die alte Sentenz durchblickt, daß von der Puppe der Jugend an bis zum Kater des Alters hinab das Weib immer liebt. Fräul. Steck, des Freiherrn Hippolyts Tochter, eine Art Mimili, die unter der Allongeperüque der Wissenschaft, der Geographie, Botanik ꝛc. hervor ein rosiges Gesicht zeigt, wußte den Scherz und den Ernst ihrer Rolle trefflich zu verbinden. Hr. Netz (Hyppolyt) das verrostete Alterthum, das die Patina, mit der es übergezogen ist, unverändert bewahrt gegen die Angriffe des Modernen, gab ganz den alten störrigen Murrkopf. Ludwig (Hr. Waldmann) führt seine Rolle mit Consequenz aus. Gustav Domer, (Hr. Spitznas) studirte seine Rolle und wußte auch seinem Studium das Aeußerliche der Erscheinung

zu geben. Nur möchte man denselben auf einen Uebelstand aufmerksam machen, der sich leicht heben würde, bräche er seinen zentnerschwere Liebesseufzer nur einige Pfunde ab. Flink, Friseur (Hr. Krug) war eine gute Nachahmung eines hier allbekannten Friseurs in Sprache und Manieren.

4. Jan. Till Eulenspiegel oder Schabernack über Schabernack, Posse in 4 Aufzügen von Nestroy. Mit Musik von Müller. Ein Machwerk voll von ellenlanger Trivialität mit sparsamen wirklichen Witzen und einigen passenden Melodien. Allhier ist zu schauen eine alte Mutter, die ihren jungen Sohn (Nazi) mit einer Ruthe züchtigt — das Publikum war ob der Zurücksetzung in seine Kinderjahre höchlich erfreut, — ferner eine Einsperrung in ein Mehlfaß, ditto zwei Einsperungen in einen Mehlkasten, viertens endlich zwei Intriguen ohne motivirte Auflösung, fünftens mehrere Episoden ꝛc ꝛc. Das Haus war zum Erdrücken voll, und Hr. Wagner (Nazi), Mad. Lafrenz und Dennerlein wurden verdientermaßen gerufen; denn die Meisterschaft kann man auch bewahren im Kleiner. Die eigentlich komischen Stellen, die Travestien von geschraubten Stellen aus Schillers Räubern und Kabale und Liebe ging spurlos vorüber, da Schiller fast schon zu veraltet ist, um bekannt zu seyn.

Folgende Notizen über Don Juan wurden uns zugesandt.

Don Juan, Freitag den 5. Januar 1837.

Don Juan ist eine von denjenigen Opern, welche nicht allein dem Musikkenner einen hohen Genuß gewähren, sondern auch das Ohr dessen nicht unbefriedigt lassen, der blos um sich zu unterhalten das Theater besucht. Die gefährdete Unschuld eines ländlich reinen Gemüthes, der Schmerz verlassener Liebe, die Entrüstung über gekränkte Ehre und der tiefe Kummer über den Verlust eines geliebten Vaters; diesem gegenüber der Urheber aller dieser Leiden, jedes menschliche Gefühl frech verhöhnend, nur Genuß suchend und für jede Warnung taub, — — über ihm schwebend endlich der finstere Geist der Rache und die Schrecken der Hölle, der er zuletzt anheimfällt — das sind die Grundtöne, die Mozart zu einem harmonischen Ganzen künstlich vereinigt und unserm Ohre vorüberrauschen läßt. Man

muß daher der Direktion nur dankbar seyn, daß sie die Oper uns wieder einmal vorführte, wenn anders das Publikum zu ergötzen, der Zweck derselben ist. Allein fast möchte ich daran zweifeln, denn es scheint gedachte Direktion dem Publikum gar wenig Aufmerksamkeit zu schenken. Nur einige Beispiele: Jene peruanischen Vogelscheuchen waren zu einem Zwitterding geworden, das man durch einen Prügel in der Hand zum Bauern, und auch nach Belieben durch ein Schwert an der Seite zum Kriegsknecht, oder gar durch eine langhaarige Perüque zur Furie stempeln konnte. Der Maskenball war so fragmentarisch, als ob ihn ein erbitterter Censor unter der Scheere gehabt hätte; wahrscheinlich hat die Cholera die Leute verhindert, sich zahlreicher einzustellen.

(Fortsetzung folgt.)

Im gestrigen Blatte muß des Räthsels letzter Vers heißen: „Und ein Mensch — könnt ihr es lösen.“

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Nurnberg, Bamberg, Regensburg.

Gestorbene. Vom 22. Januar. — —

Fremden-Anzeige am 22. Januar.

(Adler.) Kaufl. Deuster, Wolf, Hofmann und Leo a. Kitzingen. Stengel, Schwager und Schuck a Bamberg, Collin a. Frankfurt, Sternheimer m. Sohn a. Frankfurt. Schwinger, k. b Forstmeister m. Familie a Regensburg. Bartel, rechtskundiger Magistratsrath a. Bamberg. Limbach, Baukondukteur a Schweinfurt.

(Deutscher Hof.) v. Turtaz, Rentier v Geneve. Kaufm. Rampen, a. Achen, Just, a. Annaberg, Scholz, a. Frankf. Jagieur, Fabrikant m. Gatt. a. Versaille. Henkel, Regisseur a. Düsseldorf. Frhr. von Gros.

(Fränkischer Hof.) v. Ravski, Maler a. Dresden. Frl. Dittler a. Frankfurt. Niebauer, Schiffahrts-Inspektor a. Mainz. Dörr, Kaufmann a. Frankfurt. Appel und Uhl, Kaufl. und Reuter und Michal, Schiffer a. Schweinfurt.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix a. Aschaffenburg. Göld k. östr. Lieut. v. Wien. Kaufl. Jakob a. Roveredo, Opperheimer a. Frankf. Goldschmitt a. Frankf. Niedermann, a. Ansbach. Lijenni Großhändler m Gefolge a. Brüssel Gamchling, Gutsbesitzer a. Frühstockheim.

(Schwan.) Kaufl. Stein a. Stuttgart, Kraus a. Frnkf. Gerbel, a. Frankf. Lindner a. Nürnberg, Schönenberg a. Thurloben Stock, a. Schwerin. Henry, Part. a. Gotha. Krause u. Hegwein a. Kißingen.

Würzburger Tagblatt.

Mittwoch **Nro. 25.** **25. Januar 1837.**

Tagkalend. Januar 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Mittwoch 26.	Polykarp.	Polykarp.

Correspondenz aus China *)

(Diese Correspondenz wurde uns von einer andern Seite

*) Um unser Blatt mit andern gleichen Schritt halten zu lassen, haben wir uns allerwärts tüchtiger Correspondenten versichert, denen wir die Zeile mit einem Kreuzer honoriren, ohne sie durch plötzliche Erweiterung des Formats und folglich größere Breite der Spalten etwas weniges zu defraudiren. Unser Uebersetzer der chinesischen Artikel, den wir, er mag übersetzen oder nicht, jährlich mit tausend Gulden saldiren, ist wirklich hier, und wird auf Verlangen täglich von früh 8 bis Abends 6 Uhr vorgezeigt. Uebersetzer aus dem russischen, malayischen und sobald der Stockfischfang angeht, dem grönländischen werden ihrerzeit verschrieben und ebenso hoch saldirt, sobald nur unsre [illegible]

zugesendet; die eigentliche Erwidrung auf Hrn. Bürchels Artikel wird Morgen folgen. Hr. Bürchl hat Manchen für sich eingenommen durch eine ruhige Sprache, die eben so gut ein Kind seyn kann von gutem Bewußtseyn als von dem umsichtigen Calcul beabsichtigter Illusion. Oeffentliche Thatsachen müssen hier sprechen, nicht eine Berufung auf Bücher, die einestheils gar gutmüthig, andertheils trotz aller Anerbieten nur zugängig sind für eine Seite. Auf jeden Fall muß bei weiterer Discussion, wozu Hr. Bürchl höflichst eingeladen wird, welche Einladung Hr. Bürchl ob einer schon gegebenen Antwort nimmer ausschlagen kann, irgend eine Seite — Publikum oder Direktion — gewinnen.)

In einem chinesischen Theater, dessen Unternehmer in der Breite der dortigen Sprache sich rühmt, er habe binnen sieben Jahren 23 Dekorationen neu malen oder retouchiren und das Costume quantitativ und qualitativ unendlich verbessern lassen, ward im Schauspiele Hans Sachs das Nürnberger Rathhaus durch drei nebeneinandergestellte kaum mehr kenntliche Coulissen von dreierlei Architektur — also im gemischten Style dargestellt; in demselben Stücke marschirten acht Mann in rothen Röcken, römischen Helmen, über alle Gebühr langen Kosackenspießen, und k. b. Infanteriesäbeln als Nürnberger Schaarwache auf; dieselbe Truppe, die in demselben Costume einige Tage vorher als Geßlers Satelliten die ganze Schweiz im Zaum hielten, und in der gestrigen Vorstellung der Stummen wieder in neapolitanischen Diensten mit Vergnügen gesehen wurden und so oft noch gesehen werden, als der Theaterzettel Soldaten verspricht. Es sind ächte Schweizer, die bei allen Potentaten Dienste nehmen. In ebenberegtem Tell erschienen einige Unterwaldner und Schweizer Statisten in türkischen Kaftans und Turbans. Die Extreme berühren sich; der Sultan und die Schweitz tauschen den Schnitt ihrer Kleider. In gleichfalls beregter Stummen waren keine Käufer auf dem Markt, als wieder drei der obigen Rothröcke von Soldaten, und in der Halle im letzten Akt fremde Souffitten eingeschossen, welche die Archi-

soll man aber sagen von dem Nördlinger Teppich, der die Kaiserstische bedeckte, von den modernen Wirthsstühlen in den Rittersälen? Würde ein deutscher Theaterunternehmer es diesem Chinesen an Kühnheit gleichthun, zur Darstellung eines Felsenhintergrundes zwei Coulissen quer übereinander zu legen, wie es im Tell geschah? Werden durch diese sonderbare Darstellung eines Gebirges nicht die geognostischen Begriffe verwirrt? — Und dies Alles geschah innerhalb einer Woche in China. Was geht das unsere Tagblatts-Spalten an, wird man fragen. Allerdings sehr viel. Viele Leute glauben nicht, was Direktor Bürchl in der sonntägigen Nummer der Würzburger Zeitung zu Ruhm und Ehren seines Unternehmens sagt. Man thut dem Manne Unrecht, wenn man damit vergleicht, was sich unser chinesischer Entrepreneur in Bezug auf Dekoration und Costüme zu schulden kommen läßt, ungeachtet er so breit sich macht in der Pekinger Zeitung.

Tagsneuigkeiten.

Es circulirte vorgestern hier das Gerücht, ein Regiment östr. Uhlanen, bestimmt für die Mainzer Garnison, würden hier durchziehen.

Die Etlinger'sche Buchhandlung, Druckerei und Lesebibliothek soll in das ehemals Braunwart'sche, nun Etlingersche Haus auf dem Kürschnerhofe verlegt werden.

Der Bäcker M. wurde heute begraben. Er war der erste Landwehrmann, welcher dahier auf kriegerische Art mit Gewehrsalven bestattet wurde.

Hr. Graf v. Rechberg, Generalkommissär des Untermainkreises hat das Commandeur-Kreuz der bayerischen Krone erhalten.

Vom bestehenden Weincultur-Vereine sollen einem Gerücht zufolge aus bewegenden Gründen mehrere Mitglieder austreten wollen.

ist noch nicht publicirt, sondern liegt noch bei der k. Regierung dahier. Das Publikum ist darauf neugierig, ob Hr. Friedmann seine reingehaltenen Weine empfehlen wird.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Bamberg, Bayreuth, Hof.

Gestorbene. Vom 2. Januar. Adam Mauter, Bäckermeister, 45 J. alt. Johann Theodor Salvert, Secretair, 68 J. alt. Georg Mainrad Sprenke, quiescirter Pfarrer, 81 J. a. 3 Kinder.

Anzeige.

Da mir seit einiger Zeit häufig zu Ohren kam, als sey die Posse Eulenspiegel, welche ich am 5. d. zur Benefiz gab, zu einer nochmaligen Aufführung bestimmt, so muß ich, um diese irrige Meinung zu berichtigen, und nicht als Lügner vor dem Publikum dazustehen, hiermit erklären, daß ich jenes, mir zur einmaligen Aufführung geliehene Exemplar, bereits am 7. d. M. an die Direktion des Frankfurter Nationaltheaters zurückgesendet habe, was ich durch einen Postschein beweisen kann.

Würzburg, 24. Jan. 1837.

Wenzel Dennerlein
Mitglied der hiesigen Bühne.

Fremden-Anzeige am 24. Januar.

(Adler.) Paupert, Kfm. a. Frankf. Kflte. Stengel, Schwager und Schuck a. Bamberg. Leo. Kfm. a. Kitzingen, Collin, a. Frankf., Jung a. Düren. Bartel, Magistratsrath a. Bamberg. Limboch, Baucondukteur a. Schweinfurt. Felwinger. kön. bair. Forstmeister m. Fam. a. Ort.

(Bayerischer Hof.) Frhr. v. Thüngen, Rentner a. Zeitloffs. Frau Hofrath Rick m. Fam. a. Kitzingen. Wiese, Postm. m. F. a. Gehrigsheim. Gerber, k. b. Major m. Bed. a. Bamberg. Herz, Handelsm. a. Büttgard.

(Deutscher Hof.) v. Turtaz, Rentier v. Geneve. Freiherr v. Gros k. griechischer Major a. Bamberg. Henkel, Regisseur a. Dusseldorf. Kaufl. Schmache a. Lüttich, Scholz a. Frankf.

(Fränkischer Hof.) v. Ravski, Maler a. Dresden. Niebauer Schiffahrts-Inspektor a. Mainz. Appel und Uhl, Kaufl und Reuter und Michal, Schiffer a. Schweinfurt. Luchs u. Mayr, Kflte a. Nürnberg. Lord Bemme, m. Fam. u. Bedien. a. London. Russillon, Kfm. a. Frankf. Bodmer Kfm. a. Aschaffenburg.

(Kronprinz von Bayern.) Kaufl Jacob a. Roveredo, Jäger a. Aschaffenburg Polst, Privatm. Fulda. Anspach, Eisenfabtor a. Sonnenberg. Ordmy, Chemiker a. Prag. Gebrüder Saalfeld, Kaufl. a. Frankf. Fräul. Schallis, a. München.

(Schwan.) Kaufl. Stein a. Stuttgart, Kraus a. Frnkf. Gerber a. Frankf., Schönberger a. Isserlohe, Stock a. Schwerin, Hendrich v. Gotha. Gorgino, a. Pforzheim. Ecker, gräfl. Hausmeister a. Schwarzenau.

Würzburger Tagblatt.

Donnerstag Nro. 26. 26. Januar 1837.

Tagkalend. Januar 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Freitag 27.	Joh. Chrisost.	Joh. Chrisost.

Erwiderung.

Der in dem Tagblatte Nr. 16 enthaltene *) Artikel über das hiesige Theater bedarf kaum einer Rechtfertigung, da er blos Thatsachen enthält, von deren Richtigkeit sich das Publikum durch eigene Wahrnehmung überzeugen kann und bereits überzeugt hat, gleichwie dort nichts geschrieben steht, was nicht fast alle Theaterfreunde ausgesprochen haben, und was die Theater-Direktion längst hätte hören können, wenn sie ihre wahren Freunde darüber gefragt hätte.

*) Eingesendete. D. Red.

Was die Erwiderung in der Neuen Würzburger Zeitung Nr. 22 betrifft, so können wir es zwar dem Theaterunternehmer nicht verargen, wenn er im Lauf der 7 fetten Jahre auch schon an die künftigen 7 magern Jahre denkt, und sich für diesen möglichen Fall etwas zurückzulegen sucht: allein mindestens gut gemeint ist der Rath, daß er mit seinem Interesse zugleich auch die gerechten Wünsche des Publikums in Einklang zu bringen und zwischen seinen Einnahmen und Leistungen ein richtiges Verhältniß herstelle, ein Verhältniß, welches nach dem Urtheile eines jeden Unbefangenen zur Zeit nicht besteht, weil die Theaterdirektion offenbar weniger leistet, als sie nach den Unterstützungen des Publikums leisten könnte und sollte.

Betrachten wir das von der Direktion gegebene Versprechen zur Anschaffung neuer Dekoration, Costume u. dgl. so müssen wir vor allen Hrn. Maler Geist überlassen, den ihm indirekt gemachten Vorwurf, als male er zu langsam und zu theuer, selbst zu widerlegen, was Ihm nach seinen bisher gelieferten Arbeiten und gemachten Erfahrungen ein Leichtes seyn wird; das Publikum aber kann nach den eigenen Versicherungen der Direktion in gegebener Beziehung mehr verlangen, als bei einem aus den Abonnements-Erhöhungen gewonnenen Ueberschusse von mehr als 800 fl. bisher geschehen ist und wahrscheinlich noch geschehen wird, da das Versprechen, erst im Sommer mälen zu lassen, schon öfters gegeben wurde, und bereits mehrere günstige Wintermonate unbenutzt verstrichen sind.

(Fortsetzung folgt.)

Tagsneuigkeiten.

In der vorgestrigen Nacht standen inmitten der Domstraße 3—4 ungeheuere Güterwagen; aber weder eine Polizei-Patrouille hat sich daran gestoßen, noch — Dank unsrer, wenn eine helle Mondnacht nachhilft, trefflichen Beleuchtung — sonst Jemand an den weitausgestreckten Deichseln gespießt.

So eben ist in der Scheinerschen, lithographischen Anstalt erschienen und daselbst um 30 kr. zu haben: „Eisenbahn-Aktien-

Galopps mit Introduktion und Coda fürs Pianoforte, componirt von Georg Hammer.“ Es sind dieselben, welche im Neujahrsballe der Harmonie mit vollem Orchester à la Strauss gegeben worden. Das Titelblatt schließt nach oben ein Wagenzug, der durch Aufschriften hindeutet auf die bayerischen projektirten Eisenbahnen, nach unten ein Fragment der Liverpool-Manchester-Bahn. Das Ganze endigt mit folgenden Eisenbahn-Epigramm nach Göthes Faust:

Fürwahr! Es ist ein groß Ergötzen,
Sich in den Geist der Zeiten zu versetzen,
Zu schauen, woran vor uns kein Sokrates gedacht,
Und wie wirs jetzt mit Dampf so herrlich weit gebracht.

Die Composition schließt sich in ihrer Form an die Strauß'schen Tänze an, indem die fünf Galoppe ein zusammenhängendes Ganze bilden. Der Stich ist so ziemlich gut, nur zu tadeln, daß die Intervalle zwischen je zwei zusammengehörenden Systemen nicht größer sind, als zwischen der obern und untern Stimme, wodurch leicht Verwirrung entsteht.

Generallieutenant v. Hertling ist Kriegsminister geworden.

Theaternotizen.

(Fortsetzung.)

Daß endlich in einem Zimmer, in dem es Nacht seyn sollte, die Personen auch ohne Licht einander kennen und sehen konnten, daß ferner eine ganze Scene in einem Zimmer spielte, statt auf der Straße — das sind Kleinigkeiten, die ja nichts zu bedeuten haben. Wahrlich! die Direktion muß hoch verstockt und verhärtet seyn, wenn die vielen Aufmunterungen von Seite des Publikums und ein stets volles Haus dieselbe nicht erweichen können, endlich einmal diese so oft gerügten Fehler zu verbessern; die hiesigen Theaterbesucher müssen aber sehr geduldig seyn, wenn sie nicht einmal laut werden sollen. — Blicken wir von diesen Mängeln weg auf die Leistungen der einzelnen Mitglieder, so können wir die Vorstellung nicht anders als gelungen nennen. Hr. Krug (Don Juan) wurde zwar nie mit rauschendem Beifall belohnt, hat aber durch gewandtes Spiel

die schwächere Seite seines Gesanges recht gut zu verdecken gewußt, was besonders bei der Champagner-Arie bemerkbar wurde. Wenn ihm seine Stimme lieb ist, so will ich ihm rathen, sich vor dem Wein zu hüten*); denn kaum hatte er einige Tropfen hinabgelassen, als einige Heiserkeit bemerkbar wurde, die das übrigens gut durchgeführte Finale des 2. Aktes etwas störte. Hr. Retz (Teporello spielte den geplagten Diener des launigen unruhigen Hrn. gar nicht übel, sein Gesang hätte jedoch oft sicherer und durchgreifender seyn dürfen. Die vielen Bücklinge und Knieverbeugungen hat er wohl auch nicht auf dem Theater gelernt.

(Fortsetzung folgt.)

D. Red.

*) Wozu der Rath?

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Nürnberg, Regensburg.
Gestorbene. Vom 25. Januar. — —

Fremden-Anzeige am 25. Januar.

(Adler.) Paupert, Kfm. a. Frankf. Kflte. Stengel, Schwager u. Schuck a Bamberg. Leo. Kfm. a. Kitzingen, Collin, a. Frankf., Jur. a. Frankf. Bartel, Magistratsrath a. Bamberg. Fries, Philosph u. Phi lolog a. Nürnberg. Heußinger u. Burger, Doktoren a Thungen. Mad. Borberger a. Kissingen. Kammerfräul. Eiserer a Crailsheim. Frhr. v. Lochner Hüttenbech m. Fam. u Bed. a. Aschaffenburg.

(Bayerischer Hof.) Frhr v. Thüngen, Rentner a. Zeitloffs. Graf Taufkirchen, k. b. Cadette a. Burghausen Lab, Handelsm. a. Urspringen.

(Deutscher Hof.) v. Turtaz, Rentier v Geneve. Freiherr v. Gros k. griechischer Major a. Bamberg. Henkel, Regisseur a. Dusseldorf. Kaufl. Schuhmacher a. Lüttich, Delius a. Bilefeld. Gundelach, Gastwirth a. Aschaffenburg. Richard, Maler a. München. Stöcker, Posthalter und Deininger, Oekonom a. Langenfeld.

(Fränkischer Hof.) v. Ravski, Maler a. Dresden. Niebauer, Schiffahrts-Inspektor a. Mainz. Appel und Uhl, Kaufl und Reuter und Michal, Schiffer a. Schweinfurt. Luchs u. Mahr, Kflte a. Nurnberg Lord Bemme, m. Fam. u Bedien a London. Russillon, Kfm. a. Frankf Bodmer, Kfm. a. Aschaffenburg. Kluge u. Jenisch, Kaufl. a. Marktbreit.

(Kronprinz von Bayern.) Kaufl Jacob a. Roveredo. Frhr v. Horix a. Aschaffenburg. Mandoli, Rentner a. Mainz. Fräul. Drittle a. Frankfrt. Bolst, Privatm. Fulda. Ordnung, Chemiker a. Prag. Fräu Schallis, a. München.

(Schwan.) Baron v. Vollerus, k. niederl. Gesandtsch.-Attache au Wien Kraus u. Hewein, Schiffer-Vorstände a Kitzingen. Kaufl. Sto a. Schwerin, Hendrich v. Gotha, Sorgino, a. Pforzheim, Schönberger Isserlohe.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Freitag **Nro. 27.** **27. Januar 1837.**

Tagkalend. Januar 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Samstag 28.	Karl d. Große.	Carolus.

Erwiderung.

(Fortsetzung.)

Nebstdem hat Hr. Bürchl allerdings die Verbindlichkeit auch gegen den Eigenthümer der Bühne, nicht nur neue Dekorationen anzuschaffen, sondern auch die vorhandenen älteren im guten Stand zu erhalten, welche letzere jedoch durch Mangel der Aufsicht so herabgekommen sind, daß sie dringend restaurirt werden müssen, und zu den wenigen neuen Dekorationen würde aus übertriebener Sparsamkeit so schlechtes Material genommen, daß sie schon gegenwärtig ihrem Verfalle nah sind, wie z. B. die Dekorationen aus der Stummen, obgleich auch

hier schon die treffenden Kosten aus einer Erhöhung des Eintrittspreises gewonnen werden.

Es ist nicht zu läugnen, daß die Direktion viele aber unnöthige Kosten auf neue Stücke und Opern verwendet habe, von denen der größte Theil durchfiel, und nur wenige dauerndes Glück machten; dagegen wurden mehrere Ausgaben gescheut, die unumgänglich nothwendig gewesen wären, und worüber das dringende Bedürfniß selbst bei Aufführung des kleinsten Stückes in die Augen fällt. Wir haben schon verschiedene Theaterrechnungen und selbst von Hr. Bürchl, wie er solche vorlegt, eingesehen, müssen aber offen gestehen, daß wir und Andere aus einem solchen quid pro quo nicht klug geworden sind, da jeder Anhaltspunkt einer Ueberzeugung fehlt. Theaterrechnungen sind gewöhnlich so ächt, wie Theatergold, das keinen Werth hat, oder Theaterfeuer, das nicht brennt, und darum verschone uns Hr. Bürchl mit seinen Büchern, in denen insbesondere die Einnahmen höchst beliebig eingetragen werden können; wir sehen einmal, daß unser Theater stärker besucht wird, wie bei allen frühern Unternehmern, und wie bei andern Privatbühnen, und können daher auch größere Aufforderungen machen, zu deren Erfüllung es wahrlich keines Zauberstabes bedarf.

(Forts. folgt.)

Tagsneuigkeiten.

In der vorgestrigen Nacht um 1 Uhr erschien ein Meteor. Der Himmel war plötzlich ganz feurig und namentlich eine einzelne Wolke. Aengstliche Gemüther haben sich sogleich erinnert, daß immer derlei Erscheinungen dem Auftritte der Cholera vorausgingen, ohne zu bedenken, daß solche Phänonome ohne alle weitere Folgen zu allen Zeiten existirt haben und existiren werden.

Hr. Professor Moy, der Abgeordnete für die Ständeversammlung, hat heute sein Collegium geschlossen.

Morgen werden Hr. Ernst Lehzen aus Osnabrück und Hr.

eorg Wiedel aus Dernburg unter Vorsitze des Ritters von outrepont die medizinische Doktorwürde erhalten.

Das Antiquarium der Universität wird demnächst begrün- et werden. Bereits sind zur Anschaffung von Gyps-Abgüssen 000 fl. und zur Completirung desselben jährlich 400 fl. aus- esetzt. Ein altes fränkisches Sprichwort sagt: Zu wenig zum eben, zu viel zum Sterben.

Vorgestern trat dahier unter Vorsitz eines Regierungscom- nissärs eine Deputatiou der Kaufleute und Schiffer der Städte es Ober- und Mittelmaines, ein Abgeordneter der Stadt und ein Mauthbeamter zur Regulirung der Schiffahrts-Angelegen- heiten, der Rangfahrt ꝛc., nach andern zum Abschlusse einer Art Handelvertrags zusammen.

Hr. Weinhändler Friedmann wird, wie man sagt, den Re- greß gegen die Behörden ergreifen, die seine unschuldigen Weine so lange unter Beschlag hielten.

Theaternotizen.

(Fortsetzung.)

Hr Huppmann (Gouverneur) hatte eine zu kleine Rolle, als daß er seine schöne Stimme hätte geltend machen können, doch trug er viel dazu bei, das letzte Finale zu heben. (Hr. Derossi) Masitto, mag wohl gefühlt haben, daß diese Parthie seiner Stimme nicht zusage, deßhalb blieb die Arie Massitto's im ersten Akte ganz weg, und auch sonst spielte er eine ziem- lich stumme Rolle. Der lieblichen Zerline gegenüber war er ein recht hölzerner eifersüchtiger Bauernbräutigam. Hr. Den- nerlein endlich (der Gerichtsdiener) war vom Fang des vori- gen Tages noch zu müde, als daß er schon wieder einen neuen hätte thun sollen. Hr. Stoffregen (Oktavio) sang so gut, er konnte, er spielte aber so steif, als seine Donna Elvira (Dem. Hannemann), der noch überdieß eine richtigere Intonation zu wünschen wäre. Bei der wirklich guten Stimme, die Dem. Hannemann besitzt, und bei ihren überlegenen körperlichen Vor-

zügen könnte sie den Beifall der Zuschauer leicht erhalten, wenn sie nicht bei jeder Gelegenheit zeigte, daß ihr gar nichts daran gelegen sey. Dem. Stern (Anna) und Mad. Lafrenz (Zerlina) zeigten sich wieder in Spiel und Gesang als geübte Künstlerinnen, und ließen nichts zu wünschen übrig. Die wenigen Chöre gingen ziemlich gut.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Nürnberg, Regensburg.

Gestorbene. Vom 26. Januar. Margaretha Pfeuffer, Regierungsdieners-Wittib, 65 J. a. Joseph Hahn, Hausvater der Hubertspflege, 72 J. 3 Kinder.

Fremden-Anzeige am 26. Januar.

(Adler.) Schatz, Kfm. a. Frankf. Kfte. Stengel, Schwager und Schuck a Bamberg. Leo, Kfm. a. Kitzingen, Hofmann a. Aschaffenburg, Schadel a. Ippbofen, Friedborig a. Bingen, Deuster u. Engert a. Kitzingen. Borden, Fabrikbesitzer m. Gatk a. Laige in Belgien. Kaufl. Wustenfeld a. Schweinfurt, Bauendahl a. Lenep. Bartel, Magistratsrath a. Bamberg.

(Bayerischer Hof.) Frhr. v. Thüngen, Rentner a. Zeitloffs. Graf Taufkirchen, k. b. Obrstl. und dessen Hr. Sohn k. b. Cadete a. Burghausen. v. Herting, Kaufm. a. Hafenlahr. Frl. Winheim, Posthalters-Tochter a. Esselbach.

(Deutscher Hof.) v. Turtaz, Rentier v. Geneve. Freiherr v. Gros k. griechischer Major a. Bamberg. Kaufl. Schuhmacher a. Lüttich, Stiglitz a Aub, Delius a. Bilefeld.

(Fränkischer Hof.) v. Ravski, Maler a. Dresden. Niebauer, Schiffahrts-Inspektor a. Mainz. Appel und Uhl, Kaufl und Reuter und Michal, Schiffer a. Schweinfurt. Klipper u. Arens, Kaufl. a. Elberfeld. Bodmer, Kfm. a. Aschaffenburg. Kluge u. Jenisch, Kaufl. a. Markbreit. Russillon, Kfm. a. Frankf.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr v. Horix a. Aschaffenburg. Kaufl. Blankard a Mannheim, Mayer a. Inspruck. Fräul. Drittler a. Frankfurt. Bolst, Privatm. a. Fulda. Ordnung, Chemiker a. Prag. Fräul. Schallis, a. München.

(Schwan.) Baron v. Vollerus, k. niederl. Gesandtsch.-Attache aus Wien. Kraus u. Hewein, Schiffer-Vorstände a. Kitzingen. Kaufl. Stock a Schwerin, Hendrich, Partik. m. Dienersch. a. Gotha, Kaufl Borgis a. Pforzheim, Schönberger a. Isserlohe. Mildenberger und Endres, Weinhändler a. Winterhausen. Madam Schröder, Kaufmanns-Gattin a. Ulfenheim.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Samstag Nro. 28. 28. Januar 1837.

Tagkalend. Januar 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Sonntag 29.	Sexagesima.	Sexag.

Erwiderung.

(Fortsetzung.)

Das Benefice-Unwesen betreffend, so würden wir gar nichts dagegen haben, wenn Hr. Bürchl von Zeit zu Zeit Abonnements suspendus, die er aber seiner übrigen guten Einnahmen wegen gar nicht bedarf, für sich, dagegen aber weniger Benefice für seine Mitglieder geben wollte. Das Publikum hätte alsdann seinen freien Willen, seine Gaben ausschließend dahin gelangen zu lassen, wohin sie bestimmt sind, ein richtigers Verhältniß würde eintreten, und wenigstens der unschuldige Theil nicht darunter leiden müssen.

Wenn die Direction Benefize-Einahmen als eine reine Zugabe — als ein gefundenes Geld betrachtet, so ist dieses bei den Mitgliedern keineswegs der Fall, welche bei ihren Gagebestimmungen hierauf wohl Rücksicht nehmen, und die Direction versuche einmal, neue Mitglieder zu engagiren, ohne eine Benefize-Bewilligung zu machen, dann würde sich der Beweis einer höheren Gegen-Aufforderung sogleich darstellen.

Wir wollen nicht kritisch untersuchen, welchen Mitgliedern ein Benefize gebühre, und welchen nicht; allein soviel steht fest, daß hier nicht blos die ersten, sondern fast alle Mitglieder, die einmal in Solo-Parthien auftreten, ein Benefize haben, und hiemit, wohl zum Heil der Theaterkasse, aber leider zu ihren eigenen Schaden das Publikum erdrücken. Rechnet man hiezu nun noch den Besuch fremder Bühnenmitglieder, welche Gastrollen geben, und gewöhnlich auch ein Benefize erhalten, wie uns ein solcher Fall demnächst bevorsteht, so weiß das Publikum und insbesondere die starke Zahl der Abonnenten nicht mehr, die stets wachsenden außerordentlichen Ausgaben mit den gleichfalls gesteigerten ordentlichen Ausgaben in Uebereinstimmung zu bringen. Der hohe Gagenetat, worauf die Direktion ein so großes Gewicht legt, wird sich ziemlich vermindern, wenn man hievon die Unterstützung, welche Herr Bürchl, obgleich er als Sänger und Schauspieler fast gänzlich zurückgetreten ist, für sich selbst gewöhnlich in Ausgaben setzt.

Die Schranken des Blattes erlauben nicht, ausführlicher zu seyn, und in Einzelheiten einzugehen: wollten wir dieses, so müßten wir nebst den vielen zerrissenen und verleimten Decorationen, welche so häufig die Bühne schänden, des Mangels der unentbehrlichsten Versetzstücke, des Mangels aller Flug u. Maschinenwerke, überhaupt des Mangels selbst der nöthigsten Requisite, des Mangels aller den Zeiten und Ländern entsprechender Costume erwähnen, und endlich noch auf die armselige Einrichtung aufmerksam machen, welche wir in den Zimmern von Fürsten und Grafen sehen müssen, und welche Hr. Bürchl aus seiner eigenen geschmackvollen Einrichtung wohl von Zeit zu Zeit ergänzen könnte. (Schluß folgt.)

Tagsneuigkeiten.

Gestern Morgens wurde dahier ein Student von der Polizei verhaftet.

Wie verlautet, haben die Eigenthümer von Aktien auf den Donau-Main-Kanal bei der königlichen Regierung den Vorschlag gemacht, den Kanal von Schweinfurt an bis zum Mündungspunkt der Werr in dem Main zu führen. Schweinfurt würde dadurch viel gewinnen, da es dann ein Stapelplatz würde.

Da die Erhaltung geschichtlicher Denkmale nicht allein durch die Weisheit unseres Königs Ludwig geboten, sondern ohnehin schon im Interesse jedes Gebildeten vorhanden ist, sieht man der endlichen Restauration der zum Angedenken des ermordeten Bischofs Conrad von Ravensburg nächst des Bruderhofs gestandenen schon seit Jahren verstümmelten Säule dringend entgegen. An einem Fonde hiezu fehlt es gewißlich nicht, weder in unsern magistratischen Kassen, noch in jener des Domstifts, das allerdings verpflichtet ist, das Angedenken seines vormaligen und in seiner, wie Würzburgs Geschichte überhaupt, ausgezeichneten Oberhauptes auch zu bestätigen. Die Restauration wäre die zweckmäßigste wenn diese Säule wieder in ihrer allererstenForm, deren Abbildung in Gropps Chronik vorhanden, und die auch jeder ästhetischen Anforderung entspricht, errichtet würde.

Theaternotizen.

(Fortsetzung.)

Sonntag, 8. Januar. Abällino, der große Bandit, Schauspiel in 5 Akten von Zschokke. Ein ganz verfehltes Unternehmen ist es, eine Illusion, die nur in der Erzählung fortgeführt werden kann, die aber in der Darstellung durch die unvermeidliche Evidenz der Identität der Person — Flodrardos und Abällinos — sogleich zerstört wird, als Sujet eines Schauspieles

zu benutzen. Uebrigens macht der rothe Mantel und das Pflaster über dem Auge noch einen Effekt, wenn auch die Unnatur des Ganzen und des Einzelnen nur zu deutlich ist. Was soll der ein Plagiat an Shakespeare genug beweisende Monolog zu dem Todtenkopfe, in welchem Abällino und Flodoardo zugleich in jeder Beziehung aus der Rolle fallen. Aber das Publikum applaudirt, denn es klingt so gar tief! Abällino, Hr. Waldmann wurde gerufen. Am besten spielte aber Dem. Steck, war jedoch nicht roth kostumirt und hatte keinen Dolch und keinen Todtenkopf.

Montag, 9. Jan. Romeo und Juli. Wie bei der ersten Vorstellung; nur wurde diesmal Tybald von Hrn. Stoffregen gesungen. Hr. Huppmann scheint bis jetzt noch keinen bessern Text für seine eingelegte Arie aufgefunden zu haben, weshalb wir ihn sehr bedauern. Wie wäre es, wenn er dazu den Text eine Arie aus den Schwestern von Prag, dem lustigen Studenten ꝛc. benützte?

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Heidelberg, Bamberg, Aschaffenburg.
Gestorbene. Vom 27. Januar. — —

Fremden-Anzeige am 27. Januar.

(Adler.) Kflte. Schatz, a. Frankf. Leo, a. Kitzingen. Wagner, a. Hanau. Wüstenfeld, a. Schweinfurt. Hofmann, a, Aschaffenburg. Bauendahl, a. Lennep. Van der Haide. a Amsterdam.

(Deutscher Hof.) Freiherr v. Gros k. griechischer Major a. Bamberg. Graf Taufkirchen, k. b. Obristl. und dessen Hr. Sohn k. b. Cadete a. Burghausen. v. Turtaz, Rentier a. Geneve. Stiglitz, Kfm. a. Aub. Schuhmacher, Kfm. a. Lüttich,

(Fränkischer Hof.) v. Ravski, Maler a. Dresden. Niebauer, Schiffahrts-Inspektor a. Mainz. Appel und Uhl, Kaufl und Reuter und Michal, Schiffer a. Schweinfurt. Klipper u. Arens, Kaufl. a. Elberfeld. Maas, Kfm. a. Frankfurt. Lehmur, Kfm. a. Berlin.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr v. Horix a. Aschaffenburg Ordnung, Chemiker a. Prag. Lampbon, Kfm. a Aachen. Debu, k. b. Forstmeister a. Mainberg. Gavalli, Kfm. a. Mannheim. Butters, Kfm. a. Aachen. Frl. Schaller a. München. Schrippner a Aschaffenburg.

(Schwan.) Baron v. Vollerus, k. niederl. Gesandtsch.-Attaché aus Wien. Kraus u. Hewein, Schiffer-Vorstände a. Kitzingen. Hendrich, Portik. m. Dienersch. a. Gotha, Sephor m. Gem., Tonkünstler a Wien.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Sonntag Nro. 29. 29. Januar 1837.

Tagkalend. Januar 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Montag 30.	Adelgunda.	Adelgunda.

Erwiderung.

(Schluß.)

Wir müssen immer wieder auf die einfache unwidersprechbare Thatsache zurückkommen, daß die Einnahme an Abonnements mit den Tages-Einnahmen an der Kasse zu größeren Erwartungen berechtigen, als die Direktion bisher in Erfüllung brachte, und das Publikum kann sich von der Richtigkeit dessen aus eigener Wahrnehmung überzeugen, ohne daß eine Rechtfertigung nöthig, oder eine Widerlegung möglich wäre. Wir wünschen das Gute für beide Theile, damit Hr. Bürchl mit dem Rufe eines ehrlichen Mannes, der ihm nicht abgestritten wird, auch

den Ruf eines tüchtigen Theaterdirektors verbinde, selbstständig handle und nicht den Einflüsterungen falscher oder unkundiger Freunde nachgebe. Auf seinem Theaterunternehmen ruht wahrlich kein Fluch; nur sorge er dafür, daß der bisherige Segen sich nicht in Fluch verwandle; auch beabsichtigen wir keineswegs, ihn von seiner Höhe zu stürzen, und unser Theater, das schon in so vielen schlimmen Händen war, neuerdings verwais't zu sehen, wir wünschen vielmehr, daß er sich noch recht lange halte, und dieses wird er auch, wenn er die gerechten Ansprüche des die Kunst so sehr unterstützenden Publikums besser wie bisher beachtet.

Tagsneuigkeiten.

Gestern waren es schon zwei Tage, daß die Pariser Zeitungen ausgeblieben waren.

Die Philothea wird eine neue Titelvignette erhalten, und das mit Recht; denn die jetzige, ein alter Holzschnitt des Berliner Xylographen Gubitz, zeichnet sich aus durch incorrecte Zeichnung und außerordentliche Stumpfheit beim Abdrucke.

Graf v. Rechberg ist erblicher Reichsrath geworden und geht nach München ab.

Theaternotizen.

Mittwoch, 11. Jan. Der Doppelgänger. Lustspiel in 4 Aufzügen für die Bühne bearbeitet von Halbe. Die Titelrolle erfordert die äußerste Anstrengung des Schauspielers, der zwei Personen, sich und sein physiognomisches Facsimile — darzustellen hat. Hr. Haas wurde gerufen, und das Publikum fand sich überrascht, als es in dem Hervorgetretenem den Doppelgänger des Hrn. Haas erkannte, der in dem Lustspiele selbst in sehr wenigen Scenen nur als stumme Person zu agiren hat. Außerdem verdienten dieselbe Anerkennung Mad. Lafrenz als Gärtners-Frau, Hr. Maske als Baron Ivean und Hr. Wagner als Accis-Kalkulator dieselbe Anerkennung, die ihnen bei

ausgedehnterem Umfange ihrer Rollen unbezweifelbar auch geworden wäre.

Donnerstag, 12. Jan. Für den heutigen Tag war Hrn. Huppmanns Benefice angesagt, welches indessen wegen eines concurrirenden Balles der Wittelsbacher Gesellschaft auf den folgenden Tag verschoben wurde, und so gab man denn in Abonnement eine Wiederholung des Balles zu Ellerbrunn, wegen dessen wir auf eine vorhergehende Nummer des Tagblattes verweisen und nur nachträglich bemerken, daß Madam Werner die frühere Rolle der Mad. Cuppinger-Lay — Hedwig van der Gilden übernommen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Würzburger Anekdote.

Feldwebel X. hatte einen äußerst malpropren Soldaten bei seiner Compagnie. Bei einer Parade sagte X. zu den Umstehenden: „Seht doch nur den Menschen an! von unten bis oben ist er schwarz, nur die Stiefel sind weiß!

Uebersicht der Einläufe.

Nr 1. Eine Anekdote aus dem Harmonie-Balle — würde in keinem Falle aufgenommen werden, selest wenn die Harmonie keine große Privat-Gesellschaft wäre. — Annonym eingesandt.

Nr. 2. Dieselbe etwas etwas variirt. — Ditto. — Mit der Pseudonyme (Agathophilos.)

Nr. 3. Auf die Bibliothek der Harmonie Bezügliches — ditto — Mit der Pseudonyme Jocosus.

Nr. 4. Allusion etwas ruder Natur auf einen hiesigu öffentlichen Professor. — Wir vermeiden alle Verwandtschaft mit dem deutschen Michel, dem Scharfschützen und dem schon länger verblichenen Postboten. — Mit der Pseydonyme Dikaiophilos.

Nr. 5. Ein Vorfall auf dem letzten Balle der Gesellschaft zum geselligen Vergnügen. — Privatverhältnisse liegen ausser der Sphäre des Tagblattes. — Unterzeichnet ist die Einsendung: Ein Ordnungsliebender.

Im gestrigen Blatte S. 110 Z. 13 u. f. von unten lies Der hohe Gagenetat, worauf die Direktion ein so großes G wicht legt, wird sich ziemlich vermindern, wenn man hiervo die Unterstützung, welche Hr. Bürchl vom Stadtmagistrate e hält, und die äußerst bedeutende Gage sich zurechnet, welche Hr Bürchl, obgleich er als Sänger u. s. w.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Bamberg.

Gestorbene. Vom 28. Januar. Rosina Quell, Bürger- spitalpfründnerin, 84 J. a. Martin Nitribitt, Schneidermeister, 70 J. a. Ein Kind.

Fremden-Anzeige am 27. Januar.

(Adler.) Kflte. Schatz, a. Frankf. Leo, a. Kitzingen. Wagner, a. Hanau. Gläuser, a. Frankfurt. Schruck, a. Bamberg. Lang, aus Mantjase. Van der Haide. a Amsterdam.

(Deutscher Hof.) Freiherr v. Gros k. griechischer Major a. Bamberg Graf Taufkirchen, k. b Obristl. und dessen Hr. Sohn k. b. Cadete a. Burghausen. v. Turtaz, Rentier a Geneve. Hendrich, Functionair a. Ord. Kaufl. Schuhmacher, a. Lüttich. Breuts, a. Erfurt. Schwager, a. Zeil. Märk, Consul d. ver. Staaten Nordamerika's a. Bamberg.

(Fränkischer Hof.) v. Ravski, Maler a. Dresden. Niebauer, Schiffahrts-Inspektor a. Mainz. Appel und Uhl, Kaufl und Reuter und Michal, Schiffer a. Schweinfurt. Klipper u. Arens, Kaufl. a. Elberfeld. Maas, Kfm. a. Frankfurt. Lehmur, Kfm. a. Berlin. Liebler Kaufm a. Hanau.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horir a. Aschaffenburg Ordnung, Chemiker a. Prag. Kaufl. Gavalli, a. Mannheim. Mäbling, Maier, a. Mannheim Lombredam Part. a. Paris Frl. Carol. Haagen a. Nurnberg.

(Schwan.) Baron v. Vollerus, k. niederl. Gesandtsch.-Attaché aus Wien Hendrich, Portik. m. Dienersch. a. Gotha, Sephor m. Gem., Tonkünstler a. Wien. Kaufl Schönenberg, a. Iserhofen, Gebhardt, Roth, u. Schmaus u. Bachmann, Gastgebgr, a. Kitzingen.

Ankündigung

Das Tagblatt erscheint im nächsten Monate nach etwas vergrößertem Plane. Es wird die Neuigkeiten des ganzen Kreises, so weit sie ihm bekannt und sich zu Mittheilung eignen, und täglich ein neues Räthsel, Charade u. dgl. bringen. Ausserdem besteht es ganz in der frühern Form. Man bittet um Beiträge Abonnements-Betrag monatlich dahier 18 kr. Zuträgerlohn 6 kr. Inserate kosten die halbe Petitzeile, wie das einzelne Blatt 1 kr. Man abonnirt in der Expedition.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Montag Nro. 30. 30. Januar 1837.

Tag d. Januar 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Dienstag 31.	Pet. Nol.	Marcella.

Burg Drachenfels.

Seit mehreren Tagen ist in der Modewaarenhandlung des errn Christian Weis dahier ein von unserem H. Bamberger maltes landschaftliches Bild, die Ruine Drachenfels, öffentlich sgestellt. Das Bild hat die Aufmerksamkeit der Kenner und icht-Kenner auf sich gezogen. Die letzteren sind von der präch- en goldnen Rahmen, der Größe und dem lebhaften Kolorirt s Bildes, wir von der Romantik des dargestellten Gegenstandes husiasmirt, und versündigen sich sehr indem sie Hr Bam- ger durch ein ungemessenes Lob, statt ihn zu weiteren Fort- reiten aufzumuntern

stande zwingen werden. Das Bild zeigt allerdings von vielem Talent, das aber bis zu einiger Vollkommenheit noch viele Stufen hinanzusteigen hat. Die Proportion des Vordergrundes z. B. steht in einem ungemessenen Verhältnisse zu den übrigen Theilen der Anordnung. Eben daher rührt der Mißstand, daß uns die Titelpartie des Gemäldes, die Burgruine näher gerückt ist, als z. B. ein wirklicher Spaziergänger, welcher Drachenfels und die Umgegend, so weit sie das Bild darstellet, landschaftlich genießen will, es wünschen dürfte.

Den Details dieses Vordergrundes, dem Gemauer, Felsgestein, Gestruppe u. s. w. ist zwar mehr Fleiß zugewendet, als in den sieben Tagen, welche nach Angabe des Cornaks oder Cüstos vom Künstler auf das ganze Bild verwendet wurden, wo möglich war, aber sie sondern sich nicht, es ist ein das Bild quer durchschneidendes düsteres Chaos in welchem nur der frische Rasenfleck mit dem Hirtenfeuer eine erquickende Oase bildet.

(Schluß folgt.)

Aus dem Kreise.

† In einem Orte, k. Landgerichts Röttingen erhängte sich ein dortiger Einwohner auf dem Boden seines Hauses. Ein glückliches Ungefähr führte gerade einige Hausgenossen herbei, und ihren vielfachen angestrengten Bemühungen gelang es endlich, den Losgeschnittenen wieder ins Leben zurückzurufen.

Allein noch im Verlauf desselben Tages wiederholte er, einige Augenblicke unbewacht, abermals die gefährliche Expedition und erhängte sich an einem eisernen Haken seines Wohnzimmers, wurde aber zum zweitenmale von den Herbeieilenden gerettet. Häuslicher Unfriede und übermäßige Neigung zum Trunk sollen ihn zu diesem Vorhaben bewogen haben.

---

† Ein treffendes Gegenstück zum barmherzigen Samariter gaben dieser Tage 2 Einwohner aus demselben Dorfe, indem sie einen

Rande eines Baches schlafend fanden, und theilnahmslos derselben in der gefährlichen Stellung liegen ließen. Am andern Tage wurde der Leichnam des Unglücklichen aus dem Wasser gezogen.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Der Generallieutenant v. Hertling, nun Kriegsminister, erließ gestern einen Tagsbefehl an die hiesige Garnison, in welchem er Abschied von seiner Division unter belobender Anerkennung derselben nimmt. Da vorgestern der hiesige Adel ihm Abschieds-Visiten gemacht, so ließ sich auf dessen baldige Abreise schließen, welche gestern erfolgte. An seine Stelle hieher kommt aus München der General von Zandt.

Nicht, wie man das Gerücht verbreitet hat, wegen politischer Vergehen, sondern wegen ganz civiler, d. h. wegen Schulden wurde der Student, von dem im vorgestrigen Blatte die Rede gewesen, verhaftet.

Die Neubaugasse war vorgestern Zeuge eines komischen Auftrittes. Ein Hund hatte sich mit der Pfote im Maulkorb gefangen und die unbehagliche Lage zwang ihn zu wilden Bewegungen. Augenblicklich hatte sich eine Masse Zuschauer um ihn versammelt, die alsobald denselben als toll erklärten. Die Schmiedegesellen bewaffneten sich mit ihren Hämmern, um von ferne stehen zu bleiben. Endlich kam aus der gerade geendeten Klasse ein beherzter Gymnasiast, der die Ursache erkannte und den armen Hund befreite.

Wie man schon jetzt vernimmt, soll in Kissingen dies Jahr wegen steten Unglücks keine Bank errichtet werden.

Der Redaktion ist folgendes zur Insertion zugekommen:

Vorgestern feierten die Kinder in der Bewahr-Anstalt das Allerhöchste Namensfest J. K. M. der verwittibten Königin von Bayern, Carolina, der obersten Schutzfrau dieser Anstalt mit einem frommen Gesange und kindlich frommen Gebete für Aller-

nes Wohl, worauf Nachmittag 3 Uhr den Kindern durch die Freigebigkeit der Damen des Vorstandes und des Ausschusses ein festliches den Kindern zuträgliches Vesperbrod bereitet wurde.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: — —

Gestorbene. Vom 29. Januar. T. Halbig, Glasermeisters-Tochter, 56 J. a.

Anzeige.

Auf vielss Verlangen bleiben die ersten aufgestellten Ansichten in dem Panorama, welches auf dem Leichenhofe in der runden Bude zu sehen ist, noch die ganze Woche. Da Jedermann das Panorama mit Zufriedenheit verläßt, so bittet noch um recht zahlreichen Zuspruch

Joseph Rüß.

Fremden-Anzeige am 28. Januar.

(Adler.) Kaufl. Wewer, a. Mörs, Fritz, a. Cöln. Glanser, a. Frankf. Lange, a. Montjoir, Schruck, a. Bamberg, v. d. Heide, a. Amsterdam. Wagner, a. Hanau.

(Deutscher Hof.) Freiherr v. Gros, k. griechischer Major a Bamberg. Graf Taufkirchen, k. b Obristl. und dessen Hr. Sohn k. b. Cadete a. Burghausen. v. Turtaz, Rentier a Geneve. Kaufl. Schuhmacher, a. Lüttich. Schwager, a. Bamberg Märk. Consul d. ver. Staaten Nordamerikas a Bamberg. Söllner, Bürermeister m. Sohn a Arnstein. Adelmann Gastwirth a Arnstein.

(Fränkischer Hof.) v. d. Tann, k. b. Kammherr a. d. Tann m. Bedienung. v. Crailsheim, a. Rödelheim. Rospeki, Maler a. Dresden. Kaufl. Maas, a. Frankf. Lehmns, a. Berlin, Lieber, a. Hanau.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr v. Horix a. Aschaffenburg Kaufl. Nevendorf, a. Bibrich, Cavalli, a. Manheim, Bähr, a. Sägnitz.

(Schwan.) Hendrich, Partik. m. Dienersch. a. Gotha, Sephor m. Bed., Taukünstler a. Wien. Kaufl. Schönenberg, a. Ischerhofen, Seock a. Schwaben, Bauer, a. Cöln.

Ankündigung.

Das Tagblatt erscheint im nächsten Monate nach etwas vergrößertem Plane. Es wird die Neuigkeiten des ganzen Kreises, so weit sie ihm bekannt und sich zu Mittheilung eignen, und täglich ein neues Räthsel, Charade u. dgl. bringen. Ausserdem besteht es ganz in der frühern Form. Man bittet um Beiträge Abonnements-Betrag monatlich dahier 18 kr. Zuträgerlohn 6 kr. Inserate kosten die halbe Petitzeile, wie das einzeln Blatt 1 kr. Man abonnirt in der Expedition.

Würzburger Tagblatt.

Dienstag Nro. 31. 31. Januar 1837.

Tagkalend. Februar 28 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Mittwoch 1.	Ignaz M.	Virgilius.

Burg Drachenfels.

(Schluß)

Der Hintergrund, der Rhein mit dem Rheingebirge, einigen Flecken und Dörfern ist vielleicht eben darum besser, weil er kecker, mit weniger Aengstlichkeit in dem Detail gegeben ist; aber er leidet auch, wie das Ganze, an dem Mangel einer richtigen, oder man mögte sagen, überhaupt der Beleuchtung. Dieser grellblaue, lichtgewölkte, heruntergedrückte Himmel ist weder ein dämmernder noch ein mittägiger, in welchen die Thürme der Burgruine, an ihren vier Seiten fast nachtschwarz, emporstarren. Diese wahrscheinlich der Romantik des Gegenstandes anpassend geglaubte Manier ist jene nach Effekt haschende, des

wahren Meisters unwürdige, welche Nichtkenner so oft an Ofenschirmen und Sürports bewundern. Wir sind überzeugt, daß das unverkennbare Talent des Hrn. Bamberger, das, wie er selbst einsieht,, doch erst nur in seiner Entwicklung begriffen ist, ihn von dieser Bahn abführen, und das viele Gute, dessen er sich schon rühmen darf, zu Besserem und endlich Vollkommnem forrbilden wird, sobald nur Hr. Bamberger eifrige Studien nach der Natur und den Meistern der vön ihm zum Fach gewählter Landschafterei nicht verabsäumen wird, welche letztere er freilich weder lebendig noch in ihren Werken hier in Würzburg zu finden, Gelegenheit hat. Dem zufolge wird auch uns dieser vielversprechende junge Künstler nicht zürnen, wenm wir dem ungemessnen Lobe der Dilletanten nicht beistimmen.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Morgen promoviren unter dem Vorsitze des Hrn .Hofrath Lextor die Herren Jakob Neubert und Michael Siber, beide aus Würzburg.

Die Sonntagsschüler, welche dem Einen ihrer Genossen ärretirenden Polizeidiener das Ponitat mit Schneeballen gaben, sind gegenwärtig in Untersuchung.

Graf von Rechberg ist zum Reichsrath, aber nicht erblichem geworden, da dies Prädicat sich an Grundbesitz knüpft. Dieß zur Berichtigung einer in die Untermainkreis-Zeitung und dem Tagblatte übergangenen Nachricht.

Theaternotizen.

(Fortsetzung.)

Freitag, 13. Jan. Wilhelm Tell, Oper von Rossini, zum Benefice des Hrn. Huppmann. Heute war kein Ball der Gesellschaft Wittelsbach, aber das Haus dennoch ausgezeichnet leer. Niemand entgeht seinem Verhängnisse. Wer das Nähere über Ursache dieser negativen Ueberfüllung zu wissen begehrt, der lese den frühern Artikel des Tagblattes — Till und Tell. Hr. Huppmann als Tell übte keine Rache an dem Publikum,

sondern sang und spielte sogar vorzüglich. Das Prädikat des ausgezeichneten gebührt Mad. Lafrenz (als Tells Knabe); namentlich war sie ausgezeichnet im Spiele in der Scene des Armbrustschießens im 1. Akt. Hr. Wagner Arnold von Melchthal vollkommen bei Stimme. Die gelungensten Nummern waren, Hr. Huppmanns Arioso in der Scene mit Geßler, das Terzett zwischen Wagner, Huppmann, Bürchl, die Chöre im Rütli, und das Quartett zwischen Retz (Geßler), Lafrenz, Huppmann und Rudolph den Narras (Neumärker).

as das Costüm der Schweizer und Oestreicher betrifft, so scheint unsere Direktion sich an der Correspondenz aus China Rathes erholt, und die genialen Einfälle des Chinesen hier glücklich reproducirt zu haben. Noch verdient besonders Hr. Neumärker in der Rolle des Harras alle Anerkennung, der viele Anlagen und eine gute Stimme zeigt und bei fortgesetzter Ausbildung derselben Vieles zu leisten verspricht.

Samstag, 15. Jan. Norma, Oper von Bellini. Die gegebene Notiz bleibt dieselbe mit der Beschränkung, daß der Chor minder gut gewesen, und Dem. Hanuemann zwar recht herzlich, aber nur recht herzlich — Die Artigkeit verbietet die Ergänzung des Gedankeastriches — gesungen habe.

Montag, 16. Jan. Das Räuschchen. Wurde schon in einer frühern Nummer betrachtet.

Mittwoch, 18. Jan. Hans Sechs.

Am 18. Jan. Hans Sachs vom Professor Deinhartstein.

Einen Professor hätten wir nicht gebraucht, um ein so schlechtes Stück zu schreiben; das hätte wohl ein ungraduirter Deutscher auch zum Wege gebracht. Es ist seltsam, die Professoren machen allerwärts als Bühnendichter wenig Glück. Die ganze vorwürfige Geschichte dreht sich darum, ob Hans Sachs als Schuster bei seinem Leiste bleiben soll, oder nicht. Sein Herz pflichtet dem deutschen Sprichworte bei; seiner heimlichen Liebsten, Kunigunden, des reichen Steffens Tochter, ist aber ein schlechtes Carmen lieber als ein guter Schuh, und sie will allein den Dichter Sachs, nicht aber den Schuster

Sachs zum Mann. Letzterer dagegen, vielleicht aus Ueberzeugung, daß seine Gedichte so gut Flickwerk sind, als seine Schuhe, will vom Pech nicht lassen, und kömmt daher ins Pech, was ganz natürlich ist. (Fortsetzung folgt.)

Sinnstörende Druckfehler.

S. 117 Zeile 4 von unten statt wir lies wie. S. 118 Zeile von oben statt wo lies wohl.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Heidelberg, Speier, Landau.

Gestorbene. Vom 30. Januar. Kaspar Schmitt, Maurermeister, 68 Jahre alt. Ein Zwillingspaar.

Fremden-Anzeige am 29. Januar.

(Adler.) Kaufl. Weber. a. Mörs, Fritz, a. Cöln. Glanser, a. Frankf. Lange, a. Montjoie, Schruck, a. Bamberg, v. d. Heide, a. Amsterdam Wagner, a. Hanau. Schweiger. a. Nürnberg. Schaff, a. Aschaffenburg. Schöbl, a. Augsburg. Baßin, a. Frankf. Kleim, Kand. Theol. a. Bamberg.

(Deutscher Hof.) Freiherr v. Gros, k. griechischer Major a. Bamberg. Graf Taufkirchen k. b. Obristl. und dessen Hr. Sohn k. b. Cadet Freiherr von Tautphoeus a. Groswallstadt. von Turtaz Rentier Geneve. Kfm. Schuhmacher, a. Lüttich.

(Fränkischer Hof.) v. d. Tann, k. b. Kammherr a. d. Tann m. Bedienung, v. Crailsaim, a. Rödelheim. Ravki, Maler a. Dresden. Kaufl. Maas, a. Frankf. Lehmns, a. Berlin, Lieber, a. Hanau. Aebersold a. Signau.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix a. Aschaffenburg. Kaufl. Nevendorf, a. Bibrich, Cavalli, a. Manheim, Bähr, a. Segnitz. Mayer a Inspruck. Oeblinger, a. Frankfurt Nieman, Part. a. Cöln.

(Schwan.) Hendrich, Portik. m. Dienersch. a. Gotha, Sephor m. Bed., Taukünstler a. Wien. Kaufl. Schönenberg, a. Zscherhofen, Seock a. Schwaben, Bauer, a. Cöln. Porgnis Kfm. Pfortzheim. Mayes, Part. a. Kissingen.

Ankündigung.

Das Tagblatt erscheint im nächsten Monate nach etwas vergrößertem Plane. Es wird die Neuigkeiten des ganzen Kreises, so weit sie ihm bekannt und sich zu Mittheilung eignen, und täglich ein neues Räthsel, Charade u. dgl. bringen. Ausserdem besteht es ganz in der frühern Form. Man bittet um Beiträge Abonnements-Betrag monatlich dahier 18 kr. Zuträgerlohn 6 kr. Inseratekosten die halbe Petitzeile, wie das einzeln Blatt 1 kr. Man abonnirt in der Expedition. Vollständige Exemplare des Januars sind noch zu haben um 12 kr.

Würzburger Tagblatt.

Mittwoch **Nro. 32.** **1. Februar 1837.**

Tagkalend. Februar 28 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Donnerstag 2.	Mar. Lichtmeß.	Mar. Reinig.

Oeffentliche Warnung vor Theaterstrümpfen.

Unter Theaterstrümpfen, lieber Leser, verstehe nicht die Strümpfe, die auf dem Theater, sondern die ins Theater getragen werden, nicht wie man eigentlich einen Strumpf trägt, am Beine nemlich, sondern im Ridikül; oder besser, die erst getragen werden sollen, Strümpfe, die man im Theater strickt. Vor diesen Strümpfen warne ich dich, o Leser, — so dir anders deine Ruhe lieb — auf' Nachdrücklichste. Das Hemd, an dessen brennender Pein Herkules zu Grunde ging, — ein Nanquin-Beinkleid, mit giftigem Stoff gefärbt, von der aussätzigen Hand eines Schneidergesellen genäht, ist nicht gefährlicher, als solch ein

Theaterstrumpf. Glaube mir auf's Wort! Meine Behauptungen fußen auf Thatsachen, ja auf der chemischen Analyse so manches, darunter eines erst vor acht Tagen in der Stummen von Portici gestrickten Strumpfes. So höre denn, und urtheile;

Das einzige Gute, welches so ein Theaterstrumpf hat, ist, daß er fast nie zu Ende kommt. Ich kenne einen Strumpf, der zur Zeit begonnen wurde, als die Direktion das hiesige Theater übernahm, also vor sieben Jahren, und doch ist der Strumpf, wie die Direktion, nicht sonderlich weiter gekommen. Damen von Bildung versichern mir, es seyen noch in- und ausserm Abonnement Strümpfe aus den Zeiten Amadeus Müllers, Fischers und Klühnes zu sehen, ohne sich, wie diese, auf die Socken gemacht zu haben. Das ist stark. Aber es leuchtet ein. An Theaterstrümpfen wird nur während einer Vorstellung gestrickt und nicht einmal während der ganzen, bei den Zwischenakten und vor Beginn des Stückes gar nie. Nur bei den wichtigsten Rollen, während der ergreifendsten Situationen, während der Katastrophe, bewegen sich die spitzen Nadeln, um wie Wetterspitzen die elektrischen Funken des Gefühls in den Strumpf abzuleiten. Auf solche Weise reift ein Strumpf langsam und kann zum gestrickten Repertoir einer Bühnenära sich dehnen.

(Fortsetzung folgt.)

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Don Carlos hatte ein großes Buch mit dem geschriebenen Titel: Leben und Thaten meines Vaters, des Königs Philipp von Spanien; im Buche selbst stand übrigens nichts. Es war vielleicht nicht Don Carlos Schuld, wenn das Buch leer war, eben so wenig als des Tagblattes, wenn es keine Neuigkeiten referirt. Denn daß ein Hochschüler wegen Rechnungsfehler in der Ausgabe in Haft genommen seyn soll, ist nur für die Rubrik: „Hochschüler" von einiger Bedeutung, für jeden andern nicht einmal ein unbedeutendes, sondern gar kein Ereigniß. Daß Hr. v. Zandt, des Hrn. v. Hertling Nachfolger, erst in einem halben Jahre hier eintreffen werde, ist zu unverbürgt.

Daß endlich nach der Neuen Würzburger Zeitung in einem englischen Städtchen von 700 Familien 324 in Einer (!) Stube wohnen, ist etwas ganz gewöhnliches für dies Blatt. Wer uns den Vorwurf des Mangels an Neuigkeiten zu machen geneigt ist, der sorge gütig, daß Neues, Interessantes und Bedeutungsvolles ins Leben, resp. ins Würzburger Leben trete.

Als auf Verwechslung beruhend ist in Nr. 30 die Angabe der Detention eines Studenten in der Frohnfeste wegen Schulden zu berichtigen, da dieser aus andern Gründen verhaftet wurde.

Theaternotizen.

(Fortsetzung.)

Er kriegt Händel; zuerst mit dem seiner Liebsten bestimmten Bräutigam, einem so dummen butalen Kerle von Rathsherrn, als je einer von oder aus einem Professor gemacht wurde, dann mit seiner Liebsten selbst; dann mit deren Vater, dann mit drei Deputirten der Bürgerschaft; dann mit der Bürgerschaft selbst und der ganzen Stadt, aus welcher er, nachdem er sie schon einmal freiwillig verlassen, hinausgeworfen werden soll. Dieß bis daher zerlumpte Stück, mit getrennten Nähten und verlorenem Absatz, krumm und breitgetreten wie je ein Handwerksburschenstiefel, wird nun plötzlich vom guten Kaiser Maximilian vorgeschuht und auf's glänzendste gewichst. Guter Kaiser Maximilian! Zu Neidhart, Unfallo und Fürwittig, welche dir ein ganzes Heldenbuch hindurch Chikanen spielten, gesellt sich auch nach ein Wiener Professor, und nöthigt dich, vielleicht, weil du einmal in Nürnberg eine Malerstiege gehalten und bei den Augsburger Leinwebern Schulden gemacht, nun auch sein ledernes Stück über den dramatischen Leist zu schlagen. O Professor! O Kaiser! Ja es ist so. Maximilian, dem sich Sachs, ohne ihn zu kennen, anvertraut, schlägt vor dem Nürnberger Rathause, wo jetzt die Hauptwache ist, nachdem er in Krummachees Parabelstyl zur Bürgerschaft gesprochen, den Mantel auseinander: der Kaiser bin ich" — und verbindet Sachsens und Kunigundens Hände mit

dem Drath des heiligen Ehestandes. — Bedankt euch ihr Schuster! Schickt dem Professor Deinhartstein einen silbernen Pokal in Form eines Stiefels, mit den Emblemen des Pfriems und Knieriems im Hermelin des Doktormantels, mit der Umschrift:

Dem Vertreter ihrer Standesehre
Die Fußbekleider Deutschlands!

So oft Professor Deinhartstein daraus trinkt, könnt ihr dann sagen: er trinkt seinen Stiefel, der Biedermann.

(Schluß folgt.)

Lokal-Charade.

Weh dem, der wird getroffen,
Von meiner Sylben dreien;
Er hat nicht mehr zu hoffen,
Zu fürchten sich, zu freuen.
Doch hat auch froh vom Ganzen
Die dritte beigebracht,
Wer dort die beiden ersten
Gewesen ist zur Nacht.

(Auflösung des letzten Räthsels — Ein Mensch mit zwei Krücken und zwei hölzernen Füßen, die er gebraucht, weil im Kniegelenke die Beine krumm gebogen waren.)

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Bamberg, Ansbach, München.
Gestorbene. Vom 31. Januar. — —

Fremden-Anzeige am 31. Januar.

(Adler.) Kaufl Horlocher a. Heilbronn, Schött a. Elberfeld, Meminger m. Sohn a. Schweinfurt, Häuser a. Frankf., Lange a. Montjoie, Schweiger a. Nürnberg, Schaff a. Aschaffenburg, Schoch a. Augsburg, Ballin a. Frankf. Kleim, Kand. Theol. a. Bamberg. Madam Kneusel a. Stockstadt. Frln Rose a Bergtesgaden. Baron v. Zobel a. Giebelstadt. Heim, Gutsbesitzer a. Sachsenheim. Perlin, Fabrikant a. Eßlingen.

(Deutscher Hof.) Freiherr v. Gros, k. griechischer Major a. Bamberg. Graf Taufkirchen, k. b Obristl. und dessen Hr. Sohn k b. Cadet Freiherr von Tautphoeus a. Groswallstadt. von Turtaz Rentier Geneve Kfm Schuhmacher, a. Lüttich.

(Fränkischer Hof.) v. d. Tann, k. b. Kammherr a. d. Tann m. Bedienung. v. Crailsheim, a. Rödelsee. Ravki, Maler a. Dresden. Kaufl. Maas, a. Frankf. Lehmns, a. Berlin, Lieber, a. Hanau. Aebersold a. Signau

(Kronprinz von Bayern.) Frhr v. Horix a. Aschaffenburg. Maulwurf, Kaufm a. Nürnberg. Bocking, Jurist a. Zweibrücken.

(Schwan.) Hendrich, Portik. m. Dienersch. a. Gotha, Sephor m. Bed., Taukunstler a. Wien. Kaufl. Schönenberg, a. Ischerhofen, Seock a. Schwaben, Bauer, a. Cöln. Porgnis Kfm. Pfortzheim. Mayes, Part. a. Kissingen.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Donnerstag Nro. 33. 2. Februar 1837.

Tagkalend. Februar 28 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Freitag 3.	Blasius.	Blasius.

Oeffentliche Warnung vor Theaterstrümpfen.

(Fortsetzung.)

Er trägt, wie die Welt, die Spuren einer antidiluvianischen, diluvianischen und postdiluvianischen Existenz an sich, die Spuren der Thränenüberschwemmungen, und der Zeit darvor wie darnach. Es ist demnach ein wirkliches gestricktes Repertoir, er, der wie jeder Strumpf, an welchen man ununterbrochen strickt, durch die schmutzigen Absätze nicht allein die Zahl der Stücke, sondern durch den mehreren oder mindern Schmutz jedes Absatzes sogar ihr Genre als Lust- Schau- und Trauerspiele angibt. Ein Theaterstrumpf macht einen Theateralmanach en

behrlich. Warum nimmt sie unserre *'sche Buchhandlung nicht in Verlag? Das aber ist — wie gesagt, auch das einzige Gute eines Theaterstrumpfes.

Nun aber kommt die schlechte, so verderbliche Seite. Selbst ein Würzburger Theaterstrumpf, der den ganzen Sommer über Ferien hat, kann endlich fertig werden, und wird es. Er wird zugemacht, wie das Theater im Mai. Nun tritt der Strumpf unter anderen ganz unschuldigen, wie ein giftiger Schwamm unter genießbaren, seine verderbliche Wanderung durch die Welt an. Wehe dem, an dessen Bein er zu sitzen kommt.

(Schluß folgt.)

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Gestern war dahier allgemeine Kündigung von Seite der Theater-Direktion an die Mitglieder des Theaters; da der Direktor einen nicht unbedeutendtn Zuschuß von der Stadt erhält, so dürfte die allgemeine Stimme wohl mit Recht über Erhaltung oder Nicht-Erhaltung der einzelnen Mitglieder sich aussprechen.

Gestern Morgen um 1/4 über 6 suchte ein Soldat, der gerade von einer Patrouille zurückgekehrt war, sich in einem Hofe der Residenz zu tödten. Mit dem Bajonett drückte er das Gewehr, welches er in den Mund genommen hatte, ab, und zerschmetterte sich die obere linke Kinnlade, das Auge und einen Theil des Stirnknochens blos mittelst der Gewalt des Pulvers, während sich die Kugel noch im Laufe fand, da er die Patrone wahrscheinlich verkehrt eingesetzt hatte. Man brachte ihn ins Militärhospital, wo die Aerzte seinem Tode entgegensahen, der um 3 Uhr Nachmittags erfolgte. Die Untermainkreis-Zeitung sagt, Furcht vor Entdeckung eines an einem Kameraden begangenen Uhrendiebstahls habe ihn zu der That vermocht.

Heute feierte die Junggesellen-Sodalität im Bürgerspitale ihr jährliches Haupt- und Titularfest.

Theaternotizen.

(Schluß)

Von den Darstellenden war Niemand tiefer in den Geist des Stücks gedrungen, als Herr Dennerlein — Steffen, und Hr. Waldmann — Kaiser. Beide nehmlich fanden es so ganz und gar unbedeutend, daß Ersterer zu memoriren, der Andere auch nicht einmal mit einigem Kunstaufwande zu spielen, verschmähte. Anderer Meinung war Dem. Steck, welche die Kunigunde so gab, daß sie kaum von einer Schauspielerin in dieser Partie übertroffen werden dürfte, und Hr. Krug, welcher die vom Dichter ohnehin nicht sehr genial gezeichnete Carrikatur des Rathsherrn innerhalb der feinen Demarkations-Linie hielt, über die man nur einen Fuß zu setzen bedarf, um sogleich ins Widerliche zu fallen. Hr. Haas, Sachs, half in der Darstellung dem Dichter getreulich, dem Nürnberger Schuster Glanzhandschuhe über die rüstigen Fäuste zu pressen, mit poetischer Blumenessenz ihm allen Ledergeruch weg zu parfümiren, und ihn lieber in den Schein des Mondes als seiner Schusterglaskugel zu setzen. Man sieht, nicht Jeder besudelt sich, der mit Pech umgeht. Dieser Hans Sachs hätte, um Marquis Posa zu sein, den deutschen Janker mir mit der spanischen Mantille vertauschen dürfen, Spiel und Deklamation hätte er nicht zu wechseln gebraucht. Die Uebrigen waren auch erträglich. Nur Hr. Spitznas war von der Reise im Nürnberger Sand wieder die Kehle verstaubt. Unter aller, also auch der Theaterkritik dagegen war wieder der Zug zum Rathhause. Man sieht nirgends so schlecht abgerichtete und kostümirte Statisten, wie hier. Die sechs östreicher Soldaten, die neulich unter Geßler die ganze Schweiz im Zaum hielten, marschirten heute wieder als nürnberger Schaarwächter mit denselben Rothröcken, den römischen Helmen, den über alle Gebühr langen Kosackenspießen uud k. b. Infanteriesäbeln auf. Und sähe das Nürnberger Rathhaus seiner Migniature auf der Würzburger Bühne gleich, schwerlich hätte es jene europäische Celebrität erworben. Es ward durch drei nebeneinandergestellte alte Cou-

lissen, davon zwei von gothischer, eine von italienischer Architektur — also im gemischten Styl dargestellt. Das Publikum dankt Hrn. Bürchl für diese reiche Ausstattung der Szene.

(Zum Erstaunen ähnlich mit den Werken des chinesischen Theater-Entreponneurs, so daß selbst die Worte des Würzburger Theater-Notizen Referenten überraschende Gleichheit mit den Relationen der Correspondenz aus China (Vergl. d. Artik. darbieten.)

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen hochgeschätzten Gästen und Freunden, welche mich seither im Goldmayerschen Kaffeehause mit Ihrem geehrten Besuche erfreuten, so wie einem verehrlichen Publikum widme ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Goldmayer'sche Kaffeehaus unterm heutigen verlassen und das von Hrn. Franz Seiser der Franziskaner Kirche gegenüber käuflich an mich gebrachte Kaffee-, Wein-, Bier- und Speisehaus bezogen habe. Indem ich meinen geehrten Gästen für das mir geschenkte Zutrauen meinen innigsten Dank zolle, ersuche ich dieselben, so wie ein verehrliches Publikum mich auch in meinem neuen Lokale mit Ihrem gütigen Besuche recht oft zu erfreuen. Durch gute Speisen und Getränke jeder Art werde ich nicht ermangeln, das Zuteauen meiner werthgeschätzten Gäste zu erhalten, sowie auch ferner für gute Bedienung Sorge getragen werde.

Würzburg, 1. Februar 1837.

Georg Schmitt,
Besitzer des ehemals Seiser'schen Kaffeehauses.

Fremden-Anzeige am 1. Februar.

(Adler.) Kaufl. Horlocher a. Heilbronn, Schaaf a. Aschaffenburg, Schoch a. Augsburg, Graß a. Vervey, Heim, Gutsbesitzer a. Sachsenheim.

(Deutscher Hof.) Freiherr v. Gros, k. griechischer Major a. Bamberg. Freiherr von Tautphoeus a. Groswallstadt. Kaufl. Schuhmacher, Lüttich, Tues a. Gladbach, Götecke a. Leipzig, Schwarz a. Frankf. Post-Aktuar a. München.

(Fränkischer Hof.) Baron v. Crailsheim a. Frühstockheim. v. Crailsheim, a. Rödelsee. Ravki, Maler a. Dresden. Kaufl. Mayer a. Frankf., Lieber, a. Hanau. Aebersold a. Signau.

(Schwan.) Hendrich, Portik. m. Dienerschaft a. Gotha, Kaufl. Schönenberg, a. Iserlohen, Gruber a. Ellingen. Bachmann, Stadtschreiber a. Kitzingen. Mad. Reinhard m. Tochter a. Emskirchen.

Würzburger Tagblatt.

Freitag Nro. 34. 3. Februar 1837.

Tagkalend. Februar 28 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Samstag 4.	Andreas Cors.	Veronika.

Oeffentliche Warnung vor Theaterstrümpfen.

(Schluß)

Er theilt alle Fehler der Direktion, in deren Parquet er das Licht der Lampen erblickte. Wie diese verspricht er viel, und hält nicht. Ihn drückt das ganze Jahr der Stiefel. Er wird weit, wie die Direktorialgewissen, und geht ein, wenn der Direktion was eingeht. Er gibt sich für neu aus, wie die Direktion ihre Dekorationen, und ist doch, wie diese zerlöchert. Er muß gewalkt werden, wie die Direktion von den Rezensenten und platzt, wie diese, darüber vor Aerger. Kurz man hat tausend Noth und Elend mit ihm, wie mit

keinem andern Strumpf der Welt. Ich ging lieber baarfuß, schon der Gesundheit willen. Wir haben, wie schon bemerkt, einen Theaterstrumpf jetzt chemisch untersucht. Außer den vegetabilischen Körpern, welche die Baumwolle des Strumpfes ausschied, schlugen sich noch folgende seltsame Bestandtheile nieder: Sauerhonig iffländischer Schauspiele — Bittersalz Kotzebueschen Menschenhasses — Brausepulver Auber'scher Revolutionsopern — aqua fontana Schiller'scher Tragödien — kurz es waren dem Strumpf, wie persischen Teppichen, ganze Rollen, nicht aus dem Koran, sondern allen guten und schlechten Theaterstücken, eingewirkt und gestrickt, welche so seltsames Zeug ablagerten. Wie nachtheilig diese sich widersprechenden Ingredienzien, die von der Haut aufgesagen werden, auf das Bein und den ganzen an diesen hängenden Menschen einwirken, leuchtet ein. Ein Beispiel genügt. Als jener Berliner Schneider im Thiergarten nach Freiheit und Gleichgültigkeit schrie, und er nach seiner Arretirung, wie gewöhnlich, untersucht wurde, trug er am linken Bein einen Theaterstrumpf. Man reagirte auf diesen und fand im Zwickel das Finale des 3. Aktes der Stummen eingestrickt. Aber alle Symptome der Revolte wichen von demselben, sobald der Strumpf ihm abgenommen.

Wir schließen mit dieser Thatsache unsere Warnung vor Theaterstrümpfen, welche wir unsere geneigten Leser möglichst zu beherzigen bitten.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Hr. Wagner in der Rolle eines Gewürzkrämers hat sich und dem Publikum zum Spaß am Mittwochen den schon etwas verbrauchten Witz geliefert, „daß die heutigen Journale, namentlich das Tagblatt, keinen Pfeffer und Salz halten würden, wenn er für solche Artikel nicht allenfalls Düten aus genannten Blättern drehte.“ Hrn. Wagner, dem Kleinhändler, darf man es nicht verargen, wenn er seinen Pfeffer und sein Salz, was er dem Publikum verkauft, immer erst aus dritter Hand zu beziehen genöthigt ist: daß aber der Kleinkrämer nicht die Wurm-

stichigkeit seines Pfeffers und die Verfälschung seines Salzes erkannte, oder daß, (um außer dem Bilde zu reden) Hr. Wagner, übersehend den Grundsatz: des Dummen Lob bringt Schande dem Gelobten — durch den Vorwurf der Dummheit und Geistlosigkeit, gerichtet an das stets Hrn. Wagners Leistungen lobende Tagblatt, diese seine Leistungen selbst beschimpfte, das begründet mit Recht von Hrn. Wagners Verstand eine ungünstige Meinung. Für diese Sottise, die auf solche Art Hrn. Wagner in unbewußter Selbstkritik seiner Intelligenz und seinen Leistungen zugleich machte, würde das Tagblatt ihn auspfeifen, wäre solches nicht Verschwendung, da Hr. Wagner auf seiner letzten Reise in Mainz und Aachen derlei Loorbeeren überschwänglich geerntet hat, um sich noch heute die Suppe würzen zu können.

Morgen promoviren die Hrn. Eberhard Stöhr aus Ostfriesland und Dietrich Windhorst aus Osnabrück unter dem Vorsitze des Hrn. Hofrathes Münz.

Von dem zu Ansbach abgehaltenen Roßmarkte werden schon seit einigen Tagen junge Pferde in ziemlicher Anzahl durch hiesige Stadt geführt.

Nach einer Abänderung geht die Post nach Heidelberg und der von da fortlaufenden Tour, statt wie bisher um 11, um 10 Uhr ab. Auch werden alle Briefe nach dem nördlichen Frankreich jetzt über Heidelberg besorgt.

Lokal-Charaden.

Die beiden ersten glühen
Auf Liebchens Lipp' und Wangen.
Und fromme Beter knien,
Wo man in heil'gem Prangen
Die Dritte aufgerichtet,
Die Manches Kummer lichtet.
Das Ganze liegt auf einer Höh',
Die schöne Welt trinkt dort Kaffee.

Die erste war nicht Falstaff eigen,
Und seufzend längs der zweiten schleichen
Verliebte Schäfer mit den Lämmern
Am sommerabendlichen Dämmern

Zum Ganzen klimmt in langen Zügen
Das Volk hinan auf Steines-Stiegen.
Und fragst du sie; Was zieht Euch an?
Ein ein'ger winz'ger Gockelhahn.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Frankfurt.

Gestorbene. Vom 1. Februar. Joh. Ad. Speth, Sallermeister, 28 J. a.

Anzeigen.

Ball-Anzeige.

Fastnachts-Sonntag den 5. Februar grosser Entrée-Ball in den Limbischen Sälen. Anfang 6 Uhr. — Billette zu 36 kr. sind in meinem Wirthschafts-Locale sowie Abends an der Kasse zu haben.

Zu zahlreichen Zuspruche ladet ergebenst ein

Leonhard Schwägerl.

Ein Hund von gelber Farbe, weißer Brust und Fahnen-Ruthe, besonders durch drei Warzen am Unterkinn kenntlich, kam am 2ten d M. Abends vom Hause weg; man bittet, denselben im Kronprinzen von Bayern zu bringen, auch erhält derjenige, welcher genügende Auskunft hier über ertheilt, eine angemessene Belohnung.

Dist. 3. Nro. 109 in der Platnergasse bei Uhrmacher Böschel ist das Logie im 2 Stock bis ersten Mai zu vermiethen. Das Logie besteht in 3 ineinander gehenden heitzbaren Zimmern, 1 Alkofen, 1 große helle Kuche, Holzlager Magdkammer ꝛc. Das Logie wird durchaus frisch tapezirt.

Fremden-Anzeige am 2. Februar.

(Deutscher Hof.) Freiherr v. Gros, k. griechischer Major a. Bamberg. Freiherr von Lautpheus a. Groswallstadt. Kaufl. Schuhmacher, a. Lüttich, Götecke a Leipzig, Schwarz a. Frankf. Hr. Obrist v. Jetze v. 2. Regiment, m. Familie a. München.

(Fränkischer Hof.) Baron v. Crailsheim a. Frühstockheim. von Crailsheim, a. Rödelsee. Ravki, Maler a. Dresden. Kaufm. Lieber, a. Hanau.

(Kleebaum.) Kaufl. Rosenthal, a. Uhlfeld, Hosli, a. Nettall.

(Kroprinz von Bayern.) Brauenburd, Dr. a. Hamburg. Kaufl Maulwurf, a. Nürnberg, Pfagenburg, a Mainz, Braus a. Elberfeld. Freih v. Horix, a. Aschaffenburg. Frau Bleising a. Elberfeld.

(Schwan.) Kaufl Vogt, a. Bischofsheim, Gagel, a. Bischofsheim, Gastrohn a. Heidelberg, Eckard, gräfl. Ingelh Hausm. a. Schwarzenau.

Würzburger Tagblatt.

Samstag Nro. 35. 4. Februar 1837.

Tagkalend. Februar 28 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Sonntag 5.	Quinquag.	Quinquag.

Gespräch am Fastnachtmontage.

Fräulein Y. Lisette! lauf zum Friseur, es ist 3 Uhr, ich wäre des Todes, wenn er mich sitzen ließe.

Lisette. Wer, der Friseur? oder dachten Sie etwa an Ihren X?

N. Dummes Ding! der ist froh, wenn ich ihn mag; doch heut hab ich ganz andere Gedanken: mach nur fort! die Mama sitzt schon seit Mittag in der Harmonie und hebt mir einen Platz auf.

L. Das nenn ich eine lange Sitzung: aber ich darf doch auch ein wenig hin?

Digitized by Google

Y. Ja doch, du sollst sogar! ich hab ein Plänchen mit dir vor: im Vorplatze geb ich dir meine Eintrittskarte; damit kannst du hinein, d. h. maskirt und bonett gekleidet: zieh mein Atlaskleid an, das ich auf der letzten Soirée trug.

L. O, Kleider hat Unser-eins zur Noth noch selbst, und morgen im Bären ist auch Soirée

Y. (giftig) Sauerei sag' und betrachte dabei deine Hände.

L. Nun sind sie etwa roth vom Spühlen oder rauh vom Spreißelmachen? o Nein! zur groben Arbeit hält und bezahlt man seine Leute.

Y. Nun sey nur gut und schaff mir heute meinen Herrn X. vom Halse: Verstanden?

L. (beruhigt) Ach so? charmant! also ich darf ihn heut für mich erobern, darf ich?

Y. In's Himmels Namen! ich habe größere Dinge im Kopfe, der fremde Baron war mir neulich so artig.

L. O weh! der wäre nicht mein Gusto!

N. Er ist aber jetzt Mode, gefallt andern: also —

L. Ach, wenn's nur auch ein Baron ist!

Y. Das gilt gleich: er thut doch so, hat Geld —

L. Wirklich? der Schein trügt oft, zumal bei Fremden.

Y. Das gilt wieder gleich. es ist alles Schein in der Welt, und, hat er in der Fremde, wo er zu Haus ist, nichts, so verthut er doch hier viel; kurz, dem winzigen Dinge, der J. hat er einmal ordentliche Präsente gemacht, aber sie soll gewiß keine mehr bekommen, das schwör ich: jetzt hol mir den Friseur.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

(Eingesandt.) Einige junge Herrn, die man sonst nur Glimmstengel verkaufen sieht, konnte man am Lichtmeßtag morgens die Hofstraße entlang solche auch rauchen sehen. Es gehört eine seltene Courage dazu, morgens zwischen 11 und 1/4 12 am Lichtmeßtag, in der Hofstraße, entgegen den, aus dem Gottesdienst in der Hofkirche heimwandelnden, jungen Damen, einen Glimmstengel zu rauchen. Auf diese aber war es abgesehen,

resp. abgeraucht. Es ist eine neue und geistreiche Art, den Damen Weihrauch zu streuen, wenn man ihnen Cigarren-Rauch weiht. „Mein Herz glüht für Sie, wie meine Cigarre" ist eine feine Wendung, die den Ladentisch nicht verkennen läßt. Nebstbei beneide man diese jungen Libertiner um das Glück, welches der kecke Hohn, den sie dem Gesetze des Anstandes und der Polizei brachten — wie jede männliche Großthat — ihnen bei den jungen Damen bringen mußte. Aber ein grauer Polizeidienermantel, obgleich in fast noch grauerer Ferne machte plötzlich diesem für die Häuser, wie die Herzen feuergefährlichem Attentate ein Ende.

(Eingesandt.) Nachdem die Reparatur eines vom Steinfraße ergriffenen Frontispice unserer in Deutschland eines Pedanten bedürftigen Residenz ihrem Ende naht, wäre es sehr zu wünschen, daß diese Restaurationen auch auf den entgegengesetzten östlichen Theil derselben ausgedehnt würden, wo namentlich der, dem Eingang vom Rennwegerthor her nächste Balkon so sehr vom Steinfraß leidet, daß die Simse sogar lebensgefährlich zu werden beginnen.

Das Resultat der dahier zur Regulirung der Main- und Rheinschiffahrt zusammengetretenen Conferenz (Vergl. eine frühere Nummer des Tagblattes) ist die Bestimmung von 108 Rangfahrten zwischen Bamberg und Kölln, die sich unter 38 Schiffer theilen, welche in Intervallen von 10 Tagen nach Kölln, Mainz, Frankfurt abgehen.

In der Donnerstägigen Oper Lestocq fanden sich in einer Scene ein sehr elegantes Canapee nebst sechs eben so eleganten Stühlen. Wir glaubten dies besonders bemerken zu müssen.

Die heutige Würzburger Zeitung enthält Correspondenzen aus Belgien, Paris und Madrid. Den Geburtsort der erstern — Frankfurt — können wir mit Sicherheit angeben; die Vaterstädte der beiden andern liegen vermuthlich nach umgekehrten Verhältnisse Würzburg noch näher.

Lokal-Charaden.

(Zweisilbig)

Wenn Nr. 1 dem Kommenden sich einet,
So ist schon etwas ihm vorausgegangen.
Sei Nr. 2, sieh da! die Traube weinet,
Und Thränen zwar, die Manche sehr verlangen.
Wird's Ganze mit dem Ganzen ausgetrieben,
Wirds eine Zunft mit höchster Lust erfahren;
Doch wird sie schalten dann ganz nach Belieben
Mit eurer Tasche, braucht ihr ihre Waaren.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Ansbach, Eichstädt, München, Augsburg.

Gestorbene. Vom 3. Februar. Johann Menna, Maler, 68 J. a. Adam Sartorius, Spitalmüllerssohn, 21 J. a. Johann Mathes Muller, ehemaliger Bedienter, 86 J. a. 2 Kinder.

Anzeige.

Großer Maskenball
à la Strauss
Fastnacht-Sonntag den 5. Febr. bei Gebr. Bornberger im Theaterhause.
Eintrittspreis 48 kr. Anfang 7 Uhr.

Fremden-Anzeige am 3. Februar.

(Adler.) Kaufl Horlocher a. Heilbronn, Schaaf a. Aschaffenburg, Graß a. Vervey, Obermayer a. Frankfurt. Geyer, Oekonomie-Besitzer, Hornis. Gastgeber, Conisina, und Adelmann, Kaufl., Christin, Apotheker, Retscherl, Privatm, Wever; Stadtschreiber und Weber, Doktor a. Gemunden. Baron v. Zobel a. Gievelstadt. Frau Rentamtm. Schreiber m. Fam. a. Kitzingen. Falkenbarg, geh. Sekretär a. Mergentheim. Madam Burger, Doktors-Gatt. m. Fam. a. Thüngen. Buttner, Landgerichts-Aktuar a. Arnstein. Bestelmayer. Rechtspraktikant a Ansbach.

(Deutscher Hof.) Freiherr v. Gros, k. griechischer Major a. Bamberg. Freiherr von Tautphoeus a. Groswallstadt. Kaufl. Schuhmacher, a. Lüttich, Götecke a Leipzig, Schwarz a. Frankf. Hr. Obrist v. Jetze v. 2. Regiment, m. Familie a. München.

(Fränkischer Hof.) Baron v. Crailsheim a. Frühstockheim. von Crailsheim, a. Rödelsee. Ravki, Maler a. Dresden. Kaufm. Lieber, a. Hanau.

(Kleebaum.) Kaufl. Rosenthal, a. Uhlfeld, Hosli, a. Nettall.

(Kroprinz von Bayern.) Brauenburd, Dr. a. Hamburg. Kaufl Maulwurf, a. Nürnberg, Pfagenburg, a Mainz, Braus a. Elberfeld. Freib v. Horix, a. Aschaffenburg. Frau Bleising a. Elberfeld.

(Schwan.) Kaufl. Vogt, a. Bischofsheim, Gagel, a. Bischofsheim, Gastrohn a. Heidelberg, Eckard, gräfl. Ingelh Hausm. a. Schwarzenau.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Sonntag **Nro. 36.** **5. Februar 1837.**

Tagkalend. Februar. 28 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Montag 6.	Dorothea.	Dorothea.

Die Schweden in Franken, namentlich in Würzburg.

(Fortsetzung.)

Weil aber die Zeit zu kurz, die Flamme allbereits das Dach wider alles Versehen erreicht gehabt, die Schweden mit ihrer völlige Armee gleich nach überstandener Königshöfischer Eroberung in völligem Marsch auf Würzburg zugezogen, auch der Herr General Tylli mit seinen Regimentern von den spargirten 50,000 Mann zu Roß und Fuß nicht so bald succurrendo folgen [1]) können, so ist wohl zuglauben, daß man solchen

1) Zur Hülfe.

so billigem und rechtmäßigen Ansuchen und Begehren, wie gern man auch auf der ligistischen Sette gewollt, hochgewünscht und desiderirt [2]), derzeit nicht deferiren [3]) noch wirklich et cum effectu assistiren [4]) welches dann Gott, sine quo factum est nihil [5]) und der Zeit, quod omnia moderari solet [6]), in höchster Geduld zu befehlen.

Auf nächst folgenden Sonntag den 12. Oktober, als die Hr. Hr. Bürgermeistern und ein ehrbarer Rath allhier Ihnen [7]) nunmehr bei so gestalten Sachen und Ankunft fremden Kriegsvolks im Land, keine andere Gedanken machen können, denn daß es nunmehr über die Hauptstadt Würzburg und das Schloß daselbsten und nicht besser, dann den Königshofen entgehen können und werden, bevorab weil keine Besatzung vorhanden, auch der vertröstete Succurs ohngewiß noch in weitem Feld, damit sie dann allerseits sicherlich gehen, und was Ihnen gesetzten Falls Pflicht halber obliege und allen Orten auch bei der ganzen Posterität verantwortlich seyn wollen und werde, zu ihrer bessern Nachrichtung eigentlich, sie sich also zeitlich in omnem eventum [8]) salviren mögen, so haben sie abwesend Sr. fürstlichen Gnaden den Hrn. Domdechanten per duos deputatos [9]), als Hrn. Wilhelm Nunsam, älteren und Sebastian Loshart, jüngeren Bürgermeister früher Tageszeit zu Hof darüber gebührlich consulirt [10]), da der König vor die Stadt kommen, dieselbe auffordern oder feindlich attaquiren und angreifen werde, was ihnen alsdann salva fide praestita [11]) hierinnen zu thun, ob sie sich und die gemeine Stadt gutwillig oder alles der Extremität und incerto et cruento belli eventui [12]) heimstellen, und sich so gut sie können, wehren sollen, und worauf der Hr.

---

2) Verlangt.
3) Verschieben.
4) Mit Nachdruck unterstützen.
5) Der Alles gemacht hat.
6) Die Alles gewöhnlich mildert.
7) Sich.
8) Jeglichen Ausganges.
9) Durch zwei Abgesandte.
10) Um Rath gefragt.
11) Unbeschadet ihres Treueschwures.
12) Der ungewissen und blutigen Entscheidung der Waffen.

Domdechant paucis dergestalt geantwortet, daß er ihnen in solchen Falle nicht zu rather wisse, sollten den besten Rath bei Ihnen selbst nehmen, die occasio rei bene gerendae [13]) in Acht haben, und sehen, wie sie alsdann der Sache pro re nata [14]) guten Rath schaffen mögen; anders er ihnen für diesmal nicht consuliren könnte, dabei sie es nicht unbillig gelassen et suo tempore darnach regulirt haben.

Eodem [15]) sind Ihro Gnaden [16]) sammt den Hrn. Domdechanten zu Bamberg zu Hof zu Kutschen gesessen und beide hinweggefahren, der vertrösteten Zuversicht, bald wiederum zu revertiren, dafür haltende, daß dieses nur ein Vorübergang seyn und sich bald ändern werde.

Noch selbigen Tag sind von Neustadt, Münnerstadt und andern Stiftsämtern unterschiedliche flehentliche, traurige Zeitungen zu Hofe eingekommen, wasmassen nämlich die Schweden sich deren Orts in starker Anzahl sehen lassen, sich sehr besorgende, es Ihnen, wie den Königshöfern ergehen und sie von denen unversehens überfallen werden möchten, höflich um Rath und Befehl bittend, wessen sie sich solchen Falls unverweislich zu verhalten.

(Fortsetzung folgt.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Nach einer unverbürgten Nachricht dürfte Mad. Birch-Pfeifer in der übernächsten Woche dahier eintreffen, um in den von uns schon angezeigten Rollen zu debutiren.

Man spricht davon, daß während des Sommers nicht wie bisher das Theater ganz geschlossen seyn solle. Die vorzüglicheren Mitglieder würden bleiben, und der Chor vermindert werden.

Zwei hier domicilirende Reichsräthe wurden durch Estaffette

13) Die Gelegenheit guter Ausführung.
14) Nach Lage der Dinge.
15) An demselben Tage.
16) Der Domdechant.

von München aus zum Eintreffen daselbst für die Eröffnung der Ständeversammlung gerufen.

Die Schwägerlsche bisherige Restauration hat nun Gasthaus- und Billard-Gerechtigkeit erhalten.

Seite 130 Z. 13 statt Pedant lies Pendant.

Lokal-Charade.

(Viersylbig.)

Die beiden letzten leiten
Uns in die ersten beiden,
Zwar eng und ungemächlich.
Doch schwelget unaussprechlich,
Wer siegend sie genommen
In beider ersten Wonnen.
Im Ganzen, statt zu beten,
Sucht man jetzt Zeit zu tödten.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Ansbach, München, Bamberg.

Gestorbene. Vom 4. Februar. Margaretha Bader, Metzgermeistersfrau, 57 J. a.

Fremden-Anzeige am 4. Februar.

(Adler.) Kaufl. Horlacher a. Heilbronn, Schaaf a. Aschaffenburg, Groß a. Vervey, Kracke a. Elberfeld. Ernst, Privatm. a. Ansbach. Michel, Landger.-Assess. a. Rain.

(Deutscher Hof.) Freiherr v. Gros, k. griechischer Major a. Bamberg. Graf v. Tauffkirchen, k. Obristlieutn. a. München. Lenk, Pfarrer, Uehlein, Kantor und Söhner, Lehrer a. Königheim. Kaufl. Schwarz u. Tillmann a. Frankf., Rupprecht und Noth von Augsburg, Poschwitz a. Mannheim, Reimbold a. Nürnberg.

(Fränkischer Hof.) Baron v. Crailsheim a. Frühstockheim. von Crailsheim, a. Rödelsee. Ravki, Maler a. Dresden. Kaufl. Georgii a. Elberfeld, Kehrer a. Frankfurt.

(Kronprinz von Bayern.) Freih. v. Horix a. Aschaffenburg. Kaufl. Blankard a. Mannheim, Säger a. Nürnberg, Mando a. Mainz, Fellner a. Frankfurt, Schmittgall a. Schweinfurt. Hopfer, Bataillonsarzt a. Amberg, Brechtlein, Regimentsarzt a. Zweibrücken.

(Schwan.) Mad. Schreiber a. Bischofsheim, Kaufl. Bergdott a. Augsburg, Wagner a. Mainz.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Montag No. 37. 6. Februar 1837.

Tag.	katholisch.	protestant.
Dienstag 7.	Fastnacht.	Fastnacht.

Oeffentliche Reinlichkeit.

Folgendes wurde der Redaction in einem Briefe mit ganz unkenntliche Postzeichen zugesandt.

Ich glaubte die Reinlichkeit allhier zu treffen. Ich irrte mich. Ich erkundigte mich allerwegen nach ihr — ich fand sie nicht. Ich ließ mir auf der Polizei das Fremdenbuch aufschlagen — sie war nicht eingetragen; der Adreßkalender führte sie nicht unter den Einheimischen auf; das Anfrage-Büreau gab mir keine Antwort. Da ward meine Begierde nach ihr zur Leidenschaft. Sie reist incognito, sagte ich zu mir, aber ich muß sie entdecken. Sie treibt sich gern in öffentlichen Häusern

herum — in Hotel's, Caffees, Weinschenken, Brauhäusern, dort will ich ihr nachspüren. Ich will sie in der Runde besuchen die Häuser, mit der schlauen Umsicht eines Wiener Naderer's*)

Ich muß sie entdecken. Vergebliche Mühe! In den Gasthöfen war sie nicht. Ich ging alle Classen des Thierreichs durch — die Löwen, die Bären, die Lämmer, die Hirsche und die Ochsen, Ein- und Eichhörner, ja die Adler, Strauße, Greifen und Gänse, wie diese Lockvögel und jene Raubthiere alle heißen — sie war nicht dort. Ich ließ mir Zimmer erschließen, ein feiner Staub lag, wie ein Gazeüberzug über die Möbels, auf dem Sopha; hier saß die Reinlichkeit nicht, sagte ich mir, denn sie hätte sich den Sitz reingewischt. Jenes Lavoir gebrauchte sie nicht, denn sie hätte sich waschen, nicht neuerlich besudeln wollen; durch diese Scheiben sah die Reinlichkeit nicht, denn wer vermöchte es überhaupt, durch diese erblindeten Scheiben? Ich schlug das Nachtbuch nach, das mir der Oberkellner vorlegte. Vom Tabuletkrämer bis zum Marquis aufwärts hatten alle Klassen der Gesellschaft eingesprochen, in einem dreißigjährigen Zutrauen alle, — nur die Reinlichkeit nicht. Eben so wenig entdeckte ich sie in den Caffees, wo ich sie, sie ist ja eine Dame. — am stärksten vermuthete. Sie zu erwarten, forderte ich Zuckerwasser; ein Henkelglas, ohne Untersatz und Deckel ward mir gebracht, darin ein schmutziger Bleilöffel stack, der Zucker war schon ins Wasser geworfen, in welchen mancherlei wirkliche und scheinbare Infusorien sich auf und niedertrieben. Dieß genügte zu meiner Ueberzeugung, daß ich hier der Reinlichkeit nie begegnen würde. Ich floh in ein Weinhaus. In diesem schwülen, berauschenden Dunste sollte ich sie finden, sie, die nur in gelüfteten lichthellen Hallen zu athmen gewohnt? Diese Gläser sollte sie an die Lippen setzen, so die schmutzige Faust eines so eben vom Schlachthause entlassenen Aufwärters mir vorgesetzt? Auf diesen Stühlen, an diesen Tischen soll sie den blendend weißen Linnen ihrer Gewänder besudeln? Tief heruntergestimmt in meinen Hoffnungen schlich ich mich fort; die Nacht

*) Wiener Bezeichnung eines Polizeispions.

war hereingebrochen, naß, kalt und windig; trübe Laternen lockten mich mit trügerischer Beleuchtung immer in den tiefsten Pfuhl: auch in den Straßen ist sie nicht zu finden, die Reinlichkeit! Wo denn nun? seufzte ich, und irrte betrübt umher. Die Polizeistunde zog vorüber; die Straßen wurden öde. Da weckte plötzlich der warme erquickende Hauch des Malzdampfes meine Sinne — ich stand vor einem renommirten Brauhause.

(Schluß folgt.)

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Die Diözese Würzburg besteht, wie wir aus den neuerschienenen Schematismus des Bisthums Würzburg mit Angabe der statistischen und lirurgischen Verhältnisse für 1837 ersehen, aus 29 Dekanaten, unter denen Lengfurt mit 23 Pfarreien und 27,068 Seelen die größte — 398 Pfarreien, einschlüssig der hiesigen Dom- und Hofpfarrei — 46 Benefizien, 21 Curatien, unter denen sich 8 Pfarrkuratien befinden — 180 Caplaneien, einschlüssig von 8 Lokal-Caplaneien — 1 Predigerstelle und 13 Cooperaturen. Die Seelenzahl, welche von diesen geistlichen Stellen aus regiert wird, beläuft sich auf 472,027, unter denen sich, jedoch außer dem Militär, 320,267 Communikanten befinden.

Jetzt endlich haben wir erfahren, warum die Erwiderung der Theaterdirektion so lange auf sich warten läßt. Nach einem schon oft gezeichneten, die Direktion hinlänglich charakterisiren. den Zuge — nach dem, selbst das Nöthige nicht bezahlen zu wollen — hat dieselbe ihre Erwiderung der Unter-Mainkreis-Zeitung zur unentgeltlichen (sage unentgeltlichen) Aufnahme angeboten, welche dieselb natürlich zurückwies.

Die Antwort auf Albert Wagner's Berichtigung kann wegen Mangels an Raum erst morgen erscheinen. Albert Wagner nämlich ist Mitglied der hiesigen Bühne.

Diebs-Anrede unterm Galgen.

(Dreisilbige Charade.)

In der Assemblee von Dieben
Sprach der Oberste zu mir:
Eins und Zwei! das mußt du üben,
Nimmer sonst gelingt es Dir;
Und riskirst Du auch die dritte,
Brav stehst dann in unsrer Mitte.
Darauf das Ganze bin ich worden,
Und uns dritte schlingt man jetzt
Mir ein Band, dran ist kein Orden:
In die Luft werd ich versetzt,
Nicht auf meines Meisters Sitz
Uebt am Rätbsel Euern Witz,
Wollt daran Ersatz Euch holen,
Für das, was ich Euch gestohlen
Nun Adieu, ihr lieben Brüder,
Drüben finden wir uns wieder.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Ansbach, Eichstädt, München, Aschaffenburg, Frankfurt, Mainz.

Gestorbene. Vom 5. Februar. Lorenz Obert, Wehrmeister, 70 J. a. Michael Joseph Seubert, quiescirter Landrichter, 55 J. a. Franziska Pfaud, Schreinermeisters-Frau, 32 J. a. 1 Kind.

Fremden-Anzeige am 5. Februar.

(Adler.) Kaufl. Zuber u. Lanzano a. Karlsruhe, Schaaf a. Aschaffenburg. Michel, Landger.-Assess. a. Rain. Hartenberger. Domkapitular a. München. Falk, Pfarrer mit Familie a. Remlingen.

(Baierischer Hof.) Freiherr v. Thüngen zu Zeitlofs. Frhr. v. Vaillnitz auf Frankenberg. Frhr. v. Vaillnitz a. Trier.

(Deutscher Hof.) Freiherr v. Gros, k. griechischer Major a. Bamberg. v. Grosch, Particulier a. München. Kflte Schwarz a Frankfurt, Ullmann, Schäfer und Tillmann a. Frankf., Rupprecht und Roth von Augsburg, Poschwitz a. Mannheim, Reimbold a. Nürnberg.

(Fränkischer Hof.) Baron v. Crailsheim a. Frühstockheim. von Crailsheim, a. Rödelsee. Rayski, Maler a. Dresden. Kaufl. Georgii a. Elberfeld, Kehrer a. Frankfurt,, Krieger a. Nürnberg.

(Kronprinz von Bayern.) Freih. v. Horix a. Aschaffenburg. Kaufl. Blankard a. Mannheim, Säger a. Nürnberg, Mando a. Mainz, Fellner a. Frankfurt, Schmittgall a. Schweinfurt. Hopfer, Bataillonsarzt a. Amberg, Brechtlein, Regimentsarzt a. Zweibrücken.

(Schwan.) Baron v. Röntgen, Civil-Ingenier nebst Bedienten a Rotterdam. Herr von Meur. Gebr. Vuyk a. Rotterdam- Vanderwyf u. Bruin, Fabrikanten a. Utrecht. Kaufl. Bergold a. Augsb. Wagner a. Mainz. Fireß a. Frankfurt.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Dinstag Nro. 38. 7. Februar 1837.

Tagkalend. Februar 28 Tage.	Tag.	katholisch	protestant.
	Mittwoch 8.	Aschermittwoch.	Salomon.

Letzte Antwort.

Um unsere Leser in volle und ungetrübte Kenntniß von der Polemik unserer Gegner zu setzen, rücken wir Hr. Wagners Erklärung vollständig und ungeändert ein. —

Berichtigung.

Auf die in dem Tagblatte vom 3. Februar gegen mich gerichteten überaus höflichen Redens-Arten fühle ich mich genöthigt, Folgendes zu erklären.

Im dem gedruckten Buche des schon im vorigen Jahre gegebenen Stückes: „drei Frauen auf einmal“ heißt es in der dritten Scene wörtlich also:

„Die meisten unserer jetzigen Tagsblätter wären längst nicht mehr, wenn es keine Gewürzhändler gäbe, die ihren Absatz Riesweise beförderten — Makulatur ist die Hauptsache.“

Dieser mir gütigst zugerechnete Witz ist demnach ganz dem Dichter gut zu schreiben von dessen Worten willkührlich wegzulassen, mir die Theater-Gesetze verbieten.

Auf alle übrigen Feinheiten jenes Aufsatzes zu antworten, geziemt sich nicht für

Albert Wagner,
Mitglied der hiesigen Bühne.

Wir für unsern Theil sind vollkommen überzeugt, daß dies die Sprache wegwerfender Ironie seyn solle, obgleich andere der Meinung sind, Hr. Wagner habe nur tiefen Ernst gesprochen. Letztre Meinung suchen sie zu beweisen durch Hrn. Wagners Bekenntniß: „es gezieme ihm nicht, auf Feinheiten zu antworten,“ und führen für die Wahrheit des von ihm hier ausgesprochenen Charakterzuges die indignirenden Behandlung eines Kunstgenossen, des Hrn. Dennerlein, in der Vorstellung der Fanchon und eine allbekannte Apostrophe Hrn. Wagners ans Publikum an. Als ferneren Beleg für ihre Ansicht betrachten sie das für zu hohes Selbgefühl sprechende „geziemt sich nicht für Albert Wagner“ — und gerade dies benutzen wir für unsre Meinung, daß der ganze Aufsatz nur ein Produkt der wegwerfendsten Ironie sey, die so ironisch geworden, daß sie, wie der Besen in die Göthes Zauberlehrirg, ihres Beschwörers selbst nimmer schont. Nur Kinder und anerkannte Größen haben das Recht, sich ohne Mitleidslächeln der Hörer blos durch ihren Namen zu repräsentiren. Wer kann den bittern Spott, gegen sich selbst gerichtet, verkennen, da Hr. Wagner sich unmöglich mehr zu den Kindern rechnen kann? Noch mehr mystifizirt Hr. Wagner das Publikum, wenn er ihm glauben machen will, die von ihm angeführten Worte seyen die angegriffenen und wir rechneten diese Worte unter die geistigen Kinder Hrn. Wagners, da wir ausdrücklich den Bezug aus dritter Hand bemerkt haben. Daß jene als Anknüpfungs-Punkt für später gesprochene und

als Erregungsmittel für extemporisirende Petulanz gegolten, solches wollen wir gerne glauben. Wollte Hr. Wagner die Beschuldigung abweisen, so mußte er jene im Tagblatte ihm aufgebürdeten Worte verneinen, nicht die Beschuldigung auf solche Art umgehen. Dokumentirt ferner nicht die Anführung des Verbotes der Theatergesetze eine geheime Mahnung des Gewissens ob irgend einer Schuld, die Hrn. Wagner nach einem Strohhalm greifen läßt, da bekannt genug ist, daß Hr. Wagner trotz dieses Verbotes ganz willkührlich z. B. die große Arie Masaniellos beständig wegläßt? Man sieht wohl, daß Hr. Wagner nicht ganz schuldlos ist, daß die nicht aus dritter, sondern aus der tausendsten Hand bezognen Terminen „überaus höflich", „gütigst", „Feinheiten" ꝛc. kaum mehr einem Schulkinde imponiren, und daß endlich Hr. Wagner in einen Widerspruch verfällt, wenn er im Eingang sich genöthigt zu einer Antwort findet, die er Ausgangs nimmer geziemend hält. Wer A. sagt, muß B sagen — befiehlt das alte Sprichwort — und das Geschehene macht man nicht ungeschehen durch vornehmes Herabblicken.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

(Fastnachts-Scene.) Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr machte sich ein . . . . . ein Privatvergnügen daraus, in einem hiesigen Kaffeehause ein Löffelchen einzustecken, vermuthlich der Meinung, es wäre von Silber. Aber auf den allgemeinen Ruf: „Löff'l 'raus!" gerieth er in einen panischen Schrecken und gab selben zurück, während man ihn ein bischen unsanft zur Thüre hinausschob.

Wir haben zu berichtigen, daß die Theater-Direktion ihre Erwiderung nicht der Unter-Mainkreis-, sondern der Würzburger Zeitung zur unentgeltlichen Aufnahme angeboten habe.

Nicht nur goldene, sondern selbst eiserne Ketten sollten in dieser Carneval den Bedrängten zu guten Stunden helfen.

So wurde gestern ein Bursche dahier arretirt, der eine Masse eiserner (vermuthlich gestohlener) Ketten zum Verkaufe herumtrug.

Gestern Abend um 6 Uhr ereignete sich dahier auf der Neubaugasse folgender Vorfall. Ein entweder beurlaubter oder civil gekleideter Soldat, der, der Aussage der gerade auf der Straße Gegenwärtiges zufolge auf ein Paar seiner nächsten Anverwandten ein mörderisches Attentat gemacht hatte, hatte sich in einem Zimmer eines Hauses eingeschlossen. Als mehrere ins Haus gedrungen waren, um die Zimmerthüre zu erbrechen, flüchtete er sich durch das Fenster auf das Dach eines Vorbaues und sprang von da hinab auf die Straße. Nach einiger Verfolgung fiel er mit denjenigen der ihn zunächst erreicht hatte, nieder und wurde von den Nachkommenden verhaftet.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, München.

Gestorbene. Vom 6. Februar. 3 Kinder.

Fremden-Anzeige am 6. Februar.

(Adler.) Kaufl. Zuber u. Lanzano a. Karlsruhe, Schaaf a. Aschaffenburg, Kellermann a. Frankfurt, Groß a. Veve, Gerlach a. Erfurt. Härtenberger, Domkapitular a. München. Holzwarth, Gastgeber a. Mitenberg.

(Deutscher Hof.) Bick, Kaplan a. Brombach. Kflte. Schwarz, Ullmann, Schäfer und Tillmann a. Frankf., Ruppredht und Noth von Augsburg, Poschwitz a. Mannheim, Reimbold a. Nürnberg.

(Fränkischer Hof.) Baron v. Crailsheim a. Frühstockheim. von Crailsheim, a. Rödelsee. Rayski, Maler a. Dresden. Kaufl. Georgii a. Elberfeld, Kehrer a. Frankfurt, Krieger a. Nürnberg, Kuhn a. Frankfurt, Klingenberg a Bremen. Windeck, Doktor a. Sommerhausen. Schuhmann, Doktor mit Gemahlin und Gärtner, Pfarrer a. Wertheim.

(Kronprinz von Bayern.) Freih. v. Horix a. Aschaffenburg. Kaufl. Blankard a. Mannheim, Colli a. Frankfurt. Tricker, k. großbritannischer Cabinets-Courier a. London. Freifrau von Rieben mit Bedienung aus Mecklenburg.

(Schwan.) Baron v. Röntgen, Civil-Ingenier nebst Bedienten a. Rotterdam. Herr von Meur. Gebr. Vuyk a. Rotterdam. Vanderwyf u. Bruin, Fabrikanten a. Utrecht. Kaufl. Bergold a. Augsb. Wagner a. Mainz.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Mittwoch Nro. 39. 8. Februar 1837.

Tagkalend. Februar 28 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Donnerstag 9.	Apollonia.	Apollonia.

Oeffentliche Reinlichkeit.

(Schluß.)

Es war schon geschlossen. Aber hier ist sie! jubelte ich. Wie oft hatte ich anderswo, nachdem die Gäste entfernt, ihr geschäftiges Walten nicht selten bis zum lichten Morgen von der Straße her durch die Ritzen der Läden belauscht — wie sie sich mühte, das Zinn der Krugbeschläge zu blankem Silber zu putzen, ordinaires Glas zu blinken Kristall — die Fußböden buhlten mit den Tischen um die reinste Weiße! — Ich lauschte und lauschte. Hier war es still wie im Grabe; nichts hörte ich, als den regelmäßigen Tick der schwarzwälder Penduluhr.

Da weinte ich um die Verlorne, wie um eine verlorne Geliebte und verlor mich selbst in so rücksichtlose, laute Klagen, daß mich eine Patrouille gutmüthig antrat und fragte, was mir fehle? Die Reinlichkeit — weinte ich — sie ging verloren, wo werde ich sie wieder finden?

Lassen Sie sie ins Tagblatt setzen, vielleicht überbringt sie ein redlicher Finder — entgegnete die Patrouille und entfernte sich in dem ihr eigenthümlichen langsamen schweren Schritte.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Der sonst so reiche und mit bunten Begebenheiten durchwebte Carneval ist diesmal fast still und lautlos vorübergezogen. So wenig bedeuteten die handgreiflichen Demonstrationen, die einige spirituos Exaltirte auf dem öffentlichen Balle des Sonntags sich zu machen suchten, daß der Wache haltende Polizei-Commissär nicht einmal einschreiten zu müssen glaubte, sondern mit Recht ein lachender Zuschauer der lustigen Comödie beiwohnte. Wirklich! Der Sinn der Menschen hat sich dem Materiellen ab und dem Geistigen zugewandt, wie aus der Thatsache hervorgeht, daß einige Professoren der Universität, was früher nie geschah, während des Faschings Vorlesungen hielten. Ein edles Bestreben, was Anerkennung fordert, verdient und finden wird bei Jeglichem. Da mit dem heutigen die traurige Fasten eintritt, die blos leibliche nicht geistige Casteirung fordert, so ist es ein glücklicher Zufall zu nennen, daß die löbliche General-Postadministration seit gestern eine neue Postverbindung zwischen Forbach und Würzburg eröffnet hat, so daß die französischen Blätter nicht mehr über Frankfurt gehen, sondern 18 Stunden früher als gewöhnlich dahier eintreffen, mithin in Verbindung mit der Acceleration von 24 Stunden durch eine Schnellpresse die Zeitungsleser die französischen Nachrichten um 42 Stunden früher als sonst erhalten.

In der Fastenzeit werden in folgenden Kirchen Predigten gehalten: Sonntag in der Marienkapelle auf dem Markte und

in der Nikolauskapelle, Käpelle. Montag in der Franziskaner-Kirche. Dinstag, Donnerstag und Freitag in der Domkirche. Samstag in der Dominikanerkirche und Mittwoch bei den Neuern. Anfang jedesmal in sämmtlichen Kirchen Abends 4 Uhr.

Die heutige Untermainkreis-Zeitung enthält Folgendes: Zur Steuer der Wahrheit erklären wir, daß die in der Nummer 37 des Würzburger Tagblattes enthaltene Nachricht, „die Direktion des hiesigen Theaters habe ihre Erwiderung der Unter-Mainkreis-Zeitung zur unentgeltlichen Aufnahme angeboten", unwahr ist. Die Redaktion.

Das Tagblatt hat die so leichte Verwechslung der Neuen Würzburger mit der Untermainkreis-Zeitung schon gestern berichtigt, und hat nur der löblichen Redaktion, abgesehen von ihrer graziösen Sprache, zu bemerken, was sie vergessen zu haben scheint, und was sie sich nächstens ad notam nehmen kann, daß sie und die Verlagshandlung (Etlinger'sche Buchhandlung) vereint unterzeichnet seyn müßten, um das apodictische „unwahr" zu begründen, da bekanntlich die Redaktionen über bezahlte oder unbezahlte Aufnahme nicht zu entscheiden haben. Ebenso trotz der Wahrheit unserer gestrigen Nachricht, kann die Redaktion der Würzburger Zeitung für sich ein gleiches Zeugniß dem Hrn. Direktor Bürchl ausstellen, weswegen wir ihn aufmerksam machen, ein allenfallsiges, wenn er Lust haben sollte, von der Redaktion und wohlgemerkt! der Verlagshandlung (Gebr. Stahel) sich unterzeichnen zu lassen.

Die bei der Regierungsfinanzkammer des Untermainkreises erledigte Regierungsrathsstelle ist dem Rentbeamten M. A. Mark in Cham durch allerhöchste Entschließung verliehen.

Oberst Freiherr v. Jeetze verließ am 4. die Garnison, um nach München als Oberst des Regiments Kronprinz zu gehen.

Lokal-Charaden.

Ein Raubthier ist die erste bald,
Und bald ein edles Pferd.
Die Zweit' — in Mauer, Feld und Wald,
Im Rock, der nicht viel werth —
Wird von der Ersten sehr geschätzt.

Im Ganzen labt die erste oft
Sich mehr als recht am Bier.
Und fühlt die zweite unverhofft
Im Beutel, oder schier
Im Kopf, wenn sie vom Ganzen 'raus
In schwanken Schritten sucht das Haus.

(Dreisilbig.)

Was leicht zu rathen, das giebt Freude —
Das Schwere nennen dumm die Leute.
Des Ersten freuet sich der Hund
Und könnte er's sprach' er: Schöner Fund!

Die andere beiden rufen helle,
Und harmoniren gut mit Schnelle.
Doch manche haben sie genirt
Hat man sie nach dem Kopf geführt.

Das Ganze gib't man auf zur Buße,
Zur Sicherheit, stets zum Verdruß, —
Dem Kopfe ist's fremd, und auch der Hand,
Jetzt Leser, ist das Ganze dir bekannt.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, München, Nürnberg, Regensburg, Frankfurt, Bamberg, Schweinfurt.

Gestorbene. Vom 7. Februar. Anna Salver, Sekretairs-Wittwe, 38 J. a. 1 Kind.

Fremden-Anzeige am 7. Februar.

(Adler.) Kaufl. Schaaf a. Aschaffenburg, Kellermann a. Frankfurt, Groß a. Veve, Gerlach a. Erfurt, Steingaß a. Frankfurt, Mack aus Augsburg, Sutzo a. Aachen, Rast a. Stuttgart. Roßler, Privatmann a. Dresden.

(Deutscher Hof.) Bick, Kaplan a. Brombach. Kflte. Schwarz, Ullmann, Schäfer und Tillmann a. Frankf., Rupprecht und Roth von Augsburg, Reimbold a. Nürnberg. Frhr. v. Bibra a. Schwebheim.

(Fränkischer Hof.) Baron Gleichen, Rittergutsbesitzer a Bonnland. Rayski, Maler a. Dresden. Kaufl. Georgii a. Elberfeld, Kehrer a. Frankfurt, Krieger a. Nürnberg, Kuhn a. Frankfurt, Klingenberg a. Bremen. Kalama a. Lourach, Widekind a. Elberfeld. Windeck, Doktor a. Sommerhausen. Schuhmann, Doktor mit Gemahlin und Gärtner, Pfarrer a. Wertheim.

(Kronprinz von Bayern.) Freih. v. Horix a. Aschaffenburg. Kaufl. Bockmann m. Fam. a. Nurnberg, Scheller a Hildburghausen, Holder a. Frankfurt, Gräff a. Elberfeld. Mad. Hennemann a. Mainz.

(Schwan.) Baron v. Röntgen, Civil-Ingenier nebst Bedienten a. Rotterdam. Herr von Meur. Gebr. Buyk a. Rotterdam-Vanderwyf u. Bruin, Fabrikanten a. Utrecht. Bergold Kaufm. a. Augsburg.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Donnerstag **Nro. 40.** **9. Februar 1837**

Fastenzeit. Februar 28 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Freitag 10.	Scholastika.	Scholastika.

Ein Fremder und der Brillenteufel (siehe die Vignette) als Lohnlakai.

(Die Scene ist Sonntags am Eingange zum Maskenballe.)

Fr. Hier! Lohnlakai, wollen wir die einpassirenden Masken mustern.

T. Gut, da kommt gleich eine remarkable.

F. Thor! Das ist ja keine wahre Maske!

T. Du hast ganz Recht! Sie läßt nur zu deutlich sehen, daß Geistlosigkeit in ihrer affektirten Originalität sich selbst auf die Finger klopft! Siehe da, sie ist mit Tagblättern umhangen und trägt auf der Brust eine Aushängtafel mit der Inschrift

„Neueste Lügen" zum Zeichen, daß darunter ein Magazin von solcher Waare sich vorfindet. Das ist das gutmüthigste Individuum, was je zu schauen, das sich selbst zur Strafe Nasenstüber gibt, wenn es andern geben möchte. Doch sehen Sie da diesen Don Juan!

F. Dies Aalräunchen, wie Fallstaff sagt? ein Don Juan?

T. Das ist eben der Spaß, er spielt ihn, ohne daß man ihn dafür hält; er kann das rechte Costum dazu nicht finden: aber, jetzt aufgepaßt! Da kommt einer als Millionär verkleidet, der vielleicht kaum fünfzigtausend hat; sehen Sie nur das aufgeblasene Gesicht.

F. Lohnlakai, ihr seyd ein Tausendsasa! doch wer ist dieser? dem Aeußern nach ein Held, da ihn mehrere Orden zieren.

T. Die gehören zur Maskenfreiheit; denn Sie werden doch nicht die Heldenmiene für Natur halten!

F. Nun wenn denn alles Maske war, so wird doch jetzt Natur kommen, ich meine mit diesem Truppe lustiger Mädchen

T. Gerade diese sind Larven vom Kopfe bis zum Fuße. Sehen Sie nur, wie freundlich sie ihre Bekannten grüßen und wie neidisch sie auf deren Kleider schielen, o, und sähen Sie erst zu Hause. —

F. Nun endlich der dicke Herr da, der aussieht, als wenn er guten Appetit hätte, verstellt der sich auch?

T. Nein, das ist bis jetzt der einzige Unmaskirte, den Sie sahen, gehen wir ihm nach, er wird sich sogleich an den Tisch setzen und dort zeigen, daß seine ihm aus dem Gesichte lachende Speiselust unverstellt war.

Aus dem Kreise.

Schweinfurt. Nach glaubwürdigen Aussagen ist das Grab des kürzlich dahier verstorbenen und nach des Erblassers Wunsche auf seinem Gute zu Lebenhan beigesetzten Kreisdirektors Freiherr von Gebsattel erbrochen und die Leiche des Ehrenschmuckes beraubt worden. — In unsrer Stadt leidet alt und jung mit wenigen Ausnahmen an der Grippe. —

Hilders: Auf der hohen Rhön nahmen mehre hiesige Einwohner eine für gegenwärtige kalte Jahreszeit sonderbare naturhistorische Erscheinung wahr, indem nehmlich, so oft die Sonne — deren wir uns in diesem Winter noch selten zu erfreuen hatten — ihre Strahlen auf das Schneebedeckte Feld niederwarf, sich von demselben sogleich unzählige Schwärme zwei Linien großer vielfüßigen, beflügelter, gräulicher Insekten erhoben und ihr zuflogen, aber alsbald wieder niedersanken, als dieselbe durch Gewölk verdeckt wurde. Refereut bedauert nur von diesen Insekten nicht eine genauere Beschreibung mittheilen zu können, indem die zu diesem Behufe Eingefangenen durch Zufall zu Grunde gegangen sind. — Die Landleute dieser Gegend, weniger einfältig, als die des bayerischen Gebirges behaupten, diese Mücken seyen die aus München durch Kraft der pariser Medaille und Dr. Oertels Aufenthalt verscheuchten (vialschen) Cholera-Insekten und erklären sich daher, das Erlöschen dieser Krankheit in der Hauptstadt.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Die Direktion des Theaters hat in der vorgestrigen Würzburger Zeitung, weil es Aschermittwoch war, eine Generalbeicht abgelegt, in welcher sie alle Beschuldigungen wiederholt, ohne sie faktisch zu widerlegen, und blos durch den Vorwurf der Geschäfts-Unkenntniß des Einsenders noch keine vollständige Ausziehung des alten Adams und noch das Zurückbleiben eines sündhaften Egoismus im Herzen der Direktion, so verschwunden doch gegen das Ende der Beichte alle diese schwarzen Flecken, wo sie in aufrichtiger und reumüthiger Buße den Einsender auffordert, sie nach Herzenslust zu „walken." Gerührt von solcher Zerknirschung spricht das Tagblatt die Direktion durch eine vollständige Absolution los und gibt ihr einen vollständigen Ablaß, wobei die Direktion des Theaters, die Leser des Tagblattes und das Tagblatt selbst gewinnt, und zwar letztres um so viel mehr, als es die Fasten mit einer guten That beginnt

Logogryph.

1. 2 3. 4. 5. 6. 7. 8.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. bringt manchem Kranken Heil
Und hilft gar sehr beim Gehen.
3. 4. 5. 6. 7. 8. Den meisten wards zu Theil.
Es muß sich drauf verstehen,
Wer sicher herrschen will.
4. 5. 6. 7 8. Du siehest es erblühen,
Wenn's Jahr sich nahet dem Ziel,
Die Vögel südlich ziehen.
4. 5. 6. Es wird wohl wieder grün,
Wenn Frühling rückgekehret;
3. 4. 5 6. Es wird Dich niederzieh'n,
Wenn es zu sehr gemehret.

Die letzte Charade des gestrigen Blattes ist nicht lokal.

Die Auflösung der Charade in Nr. 32 ist — Letzter Hieb.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Bamberg, Bayreuth, Hof.
Gestorbene. Vom 8. Februar. — —

Anzeigen.

Montag, 6. Febr. ging im Maskenballe ein großes gelbes bordirtes Frauen-Halstuch verloren. Der gegenwärtige Besitzer wird höflichst ersucht, dasselbe im 1. Distr. Nr. 208 in der Hauger Pfarr-Gasse abzugeben.

Fremden-Anzeige am 8. Februar.

(Adler.) Kaufl Holland a. Frankf., Rau a. Durlach', Melinghaus a. Cöln, Gastroph Ehrenbach u. Neugaß a Frankf., Mack aus Augsburg, Sutzo a. Aachen, Rast a. Stuttgart. Rößler, Privatmann a. Dresden.

(Baierischer Hof.) Freiherr v. Habermann a. Unsleben. Graf v. Richtern a. Markteinersheim.

(Deutscher Hof.) Frhr. v. Truchses, Rittergutsbesitzer a. Wetzhausen. Frhr. v. Truchses, Rittergutsbesitzer a. Bundorf. Frhr. v. Bibra a. Schwebheim. Frhr. v. Crailsheim, Rittergutsbesitzer a. Frühstockheim. Bick, Kaplan a Brombach. Kilte Ullmann a. Frankf., Roth a. Augsburg, Reimbold, Rößler u. Schehlhorn a. Nürnberg, Huber a. Gera.

(Fränkischer Hof.) Baron Gleichen, Rittergutsbesitzer a. Bonnland. Rayski, Maler a. Dresden. Kaufl. Georgii a. Elberfeld, Kehrer a. Frankfurt, Krieger a. Nürnberg, Kuhn a. Frankfurt, Klingenberg a Bremen. Kalama a. Lörrach, Wedekind a. Elberfeld. Se. Durchl. Graf Paul von Eltz nebst Bed. a. Aschaffenburg. Müller, Forstmeister m. Gatt. a. Orb.

(Kronprinz von Bayern.) Freih. v. Horix a. Aschaffenburg. Kaufl. Säger u. Groß a. Nürnberg.

(Schwan.) Kaufl. Bergold a. Augsburg, Toß a Bremen, Gruber a. Eichstädt. Mad. Kilian a. Sommerhausen. Hendrich, Partikulier aus Gotha.

Würzburger Tagblatt.

Freitag Nro. 41. 10. Februar 1837

Tagkalend. Februar 28 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Samstag 11.	Euphrosina.	Euphrosina.

Gespräch am Aschermittwochen.

A. (singt.) Aus ist der Carneval,
Gestern noch Maskenball;
Heut geht die Fasten an,
Wo man speis't, was man kann:
Nun giebts Soiréen zu Haus,
Oft einen Ohrenschmaus,
Alles zum Ueberfluß,
Alles zum Ueberdruß,
Abwechslung nimmermehr,
Drum wird das Leben schwer,

Curios! bei den Soiréen vollauf Bisquits, Baisers, und wie der süße Drey-tausend sa sa heißt, und doch saure Gesichter: was fehlt denn den Leuten?

O. Abwechslung, wie ihr Liedchen richtig sagt.

A. Ja, Fasching und Fasten: selbst Feier und Wochentag ist jetzt alleins, wie bei den Wilden, die nicht feiern, um nicht fasten zu müssen: bringt's die Civilisirung auch dahin?

O. Die Uebercivilisiruug! betrachten Sie Z. B. die Franzosen: bei denen ist die Ungleichheit der Tage und Stände so ausgeglichen und ausgeglättet, daß es noch einst Lärm giebt, wenn der Nährstand den Zehrstand ganz verdrängt; und, steigt vollends die Concurrenz —

A. Was ist das?

O. Ein curioser Zustand, wo jeder fort und fort arbeitet, um den Andern herunterzuarbeiten, jeder nach Millionen strebt und darum zuletzt keinen Heller Werths besitzt, jeder vom Geldverdienste lebt, nicht mehr vom Ertrage des überlasteten Grund und Bodens; das giebt dann Spektakel, Widereinanderrennen, kurz Concurrenzen.

A. Nun damit hat's noch Zeit: vorjetzt suchen in Frankreich nur reizbare junge Leute Spektakel.

O. Falsch! durch ununterbrochene Spektakel, im Theater u. s. w. überreitzte: diese sähen gern Paris brennen, wie Nero Rom, und sind bös, daß man's ihnen nicht anbrennt,

A, Schlecht geleitete Thatkraft! bei unsrer Jugend selten.

O. O Dank dem Himmel! spürt sie welche, schreibt sie — Novellen.

A. Was sind das wieder für Dinge?

O. Neue Erzählungen.

A. O schlechte Beschäftigung! bei uns giebt's ja nichts Neues zu erzählen, ist alles veraltet.

O. Besonders die Jugend mit ihrer Kopfarbeit von Kindheit an, die, früh alt, kaum die Hände rührt.

A. Höchstens zum Zeichnen, Schönschreiben, u. s. w; man wird einst Preise auf's Schaffen mißgestalteter Linien setzen, weil jetzt alles in Wohlgestalt verfließen will

O Wahr! besonders unsre junge Mädchen, oder, blos Mädchen: denn jung sind sie mit zehn Jahren nicht mehr..

A. Aber die Jugend, besonders die männliche, will doch vertoben, wie man sagt.

O. Wie man sagt: Recht! Nur Geduld, Oculi kommen die Schnepfen, dann kann sie gegen diese toben.

A. Ach! bald giebts keine mehr, weil Alles auf's Wild schießt: was haben dann die Nachkommen?

O. Fasten! zum Zeitvertreib können sie Mucken patschen.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Gestern Morgen war das Regiment König Otto von Griechenland auf Befehl Sr. Durchl. des Generallieutenants Fürst v. Taxis zum Erstenmale in diesem Winter auf den Exercierplatz ausgerückt und entsprach, wie gewöhnlich bei der Inspektion, allen Erwartungen.

Die Wählen für die diesjärige Landräthe sind gegenwärtig 11 an der Zahl, hier versammelt. Man erwartet, daß sich die nothwendige Zahl 16 completiren werde.

Der hier domicilirende Reichsrath, Herr v. W: wird dem Vernehmen nach dieses Jahr nicht in die Kammer eintreten.

Berichtigung.

Im gestrigen Blatte 159 Zeile 11 von unten muß es heißen — durch den Vorwurf der Geschäfts-Unkenntniß und des bösen Willens des Einsenders, und durch stete Berufung auf apokryphische Bücher dieselben zu entkräften sucht. Bezeugt dies auch noch keine vollständige Ausziehung u. s. w.

Logogryph.

Allen gibts die Natur, nur den Menschen hat sie's geweigert,
Kopf weg — Selbst schmäht sich der Mensch, wenn er zu solchem sich macht.

Die Auflösung der Charaden in Nr. 34 ist — Rothes Kreuz — Dürrbach.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Bamberg, Frankfurt, Aschaffenburg.
Gestorbene. Vom 9. Februar. — —

Anzeigen.

Montag, 6. Febr. ging im Maskenballe ein großes gelbes bordirtes Frauen-Halstuch verloren. Der gegenwärtige Besitzer wird höflichst ersucht, dasselbe im 1. Distr. Nr. 208 in der Hauger Pfarr-Gasse abzugeben.

Vermiethung.

Im 3. Distr. Nr. 109 in der Plattnersgasse bei Uhrmacher Böschl ist das Logis im zweiten Stocke bis 1. Mai zu vermiethen. Das Logis besteht in drei ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, einem Alkoven, einer großen hellen Küche, Holzlager, Magdkammer. Das Logis wird neu tapezirt.

Dinstag, 14. Febr. 1837 zum Benefize des Unterzeichneten

Neu einstudirt

Joconde

oder

die Abenteurer.

Komische Oper in 3 Akten.
Musik von Nikolo Isuard.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

Ludwig Stoffregen.

Fremden-Anzeige am 9. Februar.

(Adler.) Kaufl. Holland a. Frankf., Rau a. Durlach, Melingbaus a. Cöln, Gastroph, Ehrenbach u. Neugaß a. Frankf., Wack aus Augsburg, Sutzo a. Aachen, Rast a. Stuttgart, Peret und Ehrenbach a. Frankfurt, Stein a. Mainz, Bire a. Elberfeld, Kromann a. Wesserling, Wulferts a. Iserlohe. Rößler, Privatmann a. Dresden. Pfister, Rentamts-Assistent a. Oberscheinfeld Eyer, Holzhändler m. Tocht. a. Unterrodach.

(Baierischer Hof.) Freiherr v. Habermann a. Unsleben. Graf v. Reutern a. Markleinersheim. Homburger, Privatm. a. Büthardt

(Deutscher Hof.) Frhr. v. Truchses, Rittergutsbesitzer a. Wetzhausen. Frhr. v. Truchses, Rittergutsbesitzer a. Bundorf. Frhr. v. Bibra a. Schwebheim. Frhr. v. Crailsheim, Rittergutsbesitzer a. Frühstockheim. Kaufl. Reimbold, Rößler u. Scheblhorn a. Nürnberg, Huber a. Gera, Gaspar a. Ludwigsburg, Grimberg a. Bremen.

(Fränkischer Hof.) Baron Gleichen, Rittergutsbesitzer a. Bonnland. Raoski, Maler a. Dresden. Kaufl. Georgii a. Elberfeld, Kalama a. Lörrach. Baron v. Stins m. Bed. a. Altenstein Se. Durchl. Graf Paul von Eltz nebst Bed. a. Aschaffenburg. Muller, Forstmeister m. Gatt. a. Orb.

(Kronprinz von Bayern.) Freih. v. Horix a Aschaffenburg. Frhr. v. Sturmfeder m. Bed. a. Stuttgart. Frfr. v. Kreß m. Sohn a. Nürnberg. Carol. v. Bade, Gouvernante Sr. Erlaucht d Grafen Friedrich zu Castell a. Bickeberg. Himmelheber, Kaufm. a. Frankfurt.

(Schwan.) Kaufl. Bergold a. Augsburg, Toß a Bremen, Grube a. Eichstädt, Brugdorf a Nürnberg. Hendrich, Partikulier aus Gotha.

Würzburger Tagblatt.

Samstag Nro. 42. 11. Februar 1837

Tagkalender Februar	Tag.	katholisch.	protestant.
	Sonntag 12.	Invocavit.	Buß-Bettag.

Komisches.

Wir haben absichtlich die Mittheilung nachfolgender Correspondenz des Frankfurter Conversations-Blattes Nr. 16 vom 15. Januar bis jetzt — die Zeit der Buße in Sack und Asche — verspart, weil wir stets eine unendliche Aufheiterung jedes ihrer Leser bemerkt und stets gefunden, daß jeder darob herzlich gelacht.

Würzburg im Januar.

In diesen Tagen hörte ich oft reden von Injurien, die dem hochachtbaren historischen Vereine durch ein hiesiges Frau-

baasen Blättlein angethan worden sind, das nach dem Bilde auf demselben zu schließen, den Teufel selber zum Redakteur hat, d. h.

Einen Theil von jener Kraft,
Die stets das Böse will und stets das Gute schafft,

einen Geist, der stets verneint, der „den Ocean vergiften möchte, daß sie aus allen Quellen den Tod saufen," welcher „der ganzen Welt eine brennende Wunde versetzen möchte." Auch sprach man von einer Klage, die deßhalb anhängig gemacht werden sollte, aber es scheint, der Verein habe es unter seiner Würde gefunden, diesem Giftblättlein, dessen Urheber der Vater der Lüge ist, zu antworten, und daran hat der Verein sehr recht gethan; er steht seinem Zwecke und seiner Stellung nach zu hoch, als daß er von diesem Blättlein beleidigt werden könnte.

Da ich selbst ein Mitglied dieses sehr schätzbaren Vereins zu seyn nicht die Ehre habe, so kann ich Ihnen das Nähere hierüber auch nicht mittheilen, ich werde später, nach genaurer Erkundigung darauf zurückkommen — das Blättlein aber wird sondern Zweifel über Ihren Correspondenten alsbald herfallen um seine leere Spaltungen mit Schmähungen über denselben zu füllen, denn das ist ihm ja eben Wasser auf seine Mühle; aber ich bin, trotz meiner Lämmleins-Natur, nicht derjenige, der aus übler und mißverstandener Sanftmuth den Teufel gewähren läßt, und um Ruhe zu haben, keine Correspondenzen mehr liefert, wie weiland mein poetischer Vorgänger unritterlichen Andenkens in einem gewissen Frankfurter Blatte. Dieß möchte fast wie eine Herausfoderung klingen und ich ein Bramarbas scheinen. Dem ist nicht so. Noch erschien in und aus Würzburg nichts, was gedachtes Blättlein a la Scharfschütz und deutscher Michel nicht beschmüffelte und begeiferte, und ich kann demnach erwarten, daß er auch mich anbellen wird; „ich kenne dir, Spiegelberg!" aber

Der wackre Schwabe forcht sich nit,
Ließ sich den Schild mit Pfeilen schicken,
Und thät nur spöttisch um sich blicken.

Dies sind die Worte der wackern schwäbischen Lämmleins-Natur im Franfurter Conversations Blatte Nro. 16 vom 15. Januar.

Aus dem Kreise.

Neustadt an der Saale. In der verflossnen Woche wurden die freiherrlich von Habermannischen Treibjagen abgehalten, und über zweihundert Haasen geschossen. Während der Triebe auf freiem Felde bemerkte man auf den umliegenden Höhen Gruppen von Landleuten, die nach dem Zuge der Jagd ihren Standpunkt wechselten. Ihre Absicht wurde klar, als einige derselben unfern einer Waldspitze einem Hunde einen eingefangenen Haasen abjagten und entflohen. Die Wilddiebe von Treibern hartnäckig verfolgt warfen jedoch ihre Beute nach dem Beispiele des Hunds ab. —

Wir können mit Bestimmtheit versichern, daß das verbreitete Gerücht von der Beraubung der Leiche des Hrn. v. Gebsattel, welches in die Untermainkreis-Zeitung übergegangen war, (— und sich auch im Tagblatte findet. Anm. der Red. —) gänzlich ungegründet ist.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Vorgestern gaben die Wähler der Landräthe im Deutschen Hofe ein festliches Diner.

Heute Morgen erlangten unter Vorsitz des Hrn. Hofrathes Markus die HH. Carl Ewers aus Bernburg und Christian Wardenburg aus Oldenburg die medizinische Doktorwürde.

Bis nächsten Mittwoch kann Würzburg östreichische Truppen zum erstenmale auf der neuen Militärstraße nach Mainz ziehen sehen, indem auf den Würzburg zunächstliegenden Ortschaften z. B. Gerbrunn für nächsten Dinstag schon Militär-Einquartirung angesagt ist.

Ein fester schon früher ausgesprochener Grundsatz verbietet dem Tagblatte, an anonyme Angriffe, also auch an die Erklärung in der Würzburger Zeitung Nr. 42 ein Wort zu verlieren ver-

bietet aber nicht, eine selbst den Namen nach ganz historische Anekdote zu erzählen. — Im siebenjährigen Kriege, in welchem Frankreich, Oestreich und Rußland ꝛc. gegen Friedrich den Großen in Waffen stand, bemerkte dieser nach der Schlacht bei Roßbach unter den Kriegsgefangenen einen von den andern abweichend Montirten. „Wer bist Du" war Friedrichs Frage. „„Ich bin das Contingent des Prälaten von Ochsenhausen."" „Mein Gott!" sagte Friedrich (und — wie wir zu supponiren wagen — sah mit schmerzlichen Blicke zum Himmel und preßte krampfhaft die Faust auf die pochende Brust) „Mein Gott! Also der Prälat von Ochsenhausen auch mein Feind!"

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Ansbach, Nürnberg, Oettingen, München.

Gestorbene. Vom 10. Februar. Johann Jakob Sorg, Stadtchirurg, 70 J. a.

Fremden-Anzeige am 10. Februar.

(Adler.) Kaufl Rast a. Stuttgart, Gastroph, Peret und Ehrenbach a. Frankfurt, Bire a. Elberfeld, Kromann a. Wesserling, Wulferts a. Iserlohe, Potthoff a Bielefeld, Maulwurf a. Nürnberg, Schneider a. Suhl, Neuburger a. Oettingen Rößler, Privatier a. Dresden. Schimper, mit Tochter, Großhändler a Wien. Ludwig, Landrichter und Stadtkommissär a. Amberg. Frau Oberstin v. Biereck m. Bed. a Kempten.

(Deutscher Hof.) Kaufl Reimvold a. Nürnberg, Huber a. Gera, Gaspar a. Ludwigsburg, Spigelberg a. Bremen, Elch a. Triest, Penning a. Crefeld. Wiese, Gastwirth a. Gerlachsheim.

(Fränkischer Hof.) Baron Gleichen, Rittergutsbesitzer a Bonnland. Ravski, Maler a. Dresden. Kaufl. Georgii a. Elberfeld, Kalama a. Lörrach. Baron v. Stein m Bed. a. Altenstein Se. Durchl. Graf Paul von Eltz nebst Bed. a. Aschaffenburg Müller, Forstmeister m. Gatt. a. Orb. Kaufl. Knitzla a. Göttingen, Wedekind a. Elberfeld, Ecker a. Frankfurt Freser, Prokurator a. Wiesbaden.

(Kronprinz von Bayern.) Freih. v. Horix a. Aschaffenburg. Frfr. v. Kreß m Sohn a. Nürnberg. Kaufl. Himmelheberg a. Frankfurt, Ortelli a. Bingen, Schuler a Höchst, Scharf a. Frankfurt. Prockein, Pfarrer a Cöln. Weingartz, Rentner a. Cöln.

(Schwan.) Kaufl. Grube a. Eichstädt, Brugdorf a Nürnberg. Voß a. Bremen, Mayer a Elberfeld. Hendrich, Partikulier aus Gotha. Dr. Weinrich a. Marktbreit.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Sonntag Nro. 43. 12. Februar 1837

Tagkalend. Februar 28 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Montag 13.	Castor.	Jordan.

Die Schweden in Franken, namentlich in Würzburg.

(Fortsetzung.)

Ehe aber die Antwort drauf erfolgen können, haben sie die Schweden vor ihren Thoren gehabt, welche auf die unverzügliche Dedition comminatorie [1]) gedrungen, dergestalt, wofern dieselbe nicht alsobald erfolgen thäte, sie Gewalt anlegen, sie bald in ihre Hand und Gewalt bringen und alsdann Alles, auch der Weiber und Kind nicht schonende niedermachen und die Stadt ausplündern und hernach in die Aschen legen wollten.

1) Drohend.

Widrigen Falls und da sie sich in der Güte Ihnen ergäben, würde Ihnen kein Leid widerfahren, nichts Uebles begegnen, männiglich bei seinen Rechten und Gerechtigkeiten verbleiben, auch der Religion halber frei, sicher, ungekränkt und unmolestirt gelassen, auch dabei geschützet, geschirmt und mantenirt werden sollen. Weil dann die arme gute Leute in solchen, ihrem hohen Jammer und Angst, Nöthen und äußersten Leibs, Lebens, Güter und alles des Ihrigen gegenwärtiger Gefahr gestanden, von keiner Hülfe nichts gewußt, auch keinen andern Rath der Zeit bei sich noch anders wo finden dann ex duobus malis minus eligendo et tempori cedendo [2]) ersinnen noch erdenken können, als haben sie sich dann auf gehörte ultro [3]) anerboten erträgliche Conditiones [4]) gutwillig ergeben, Thür und Thor aufgemacht und also die Schweden im Namen Gottes eingelassen, nicht anders vermeinend, dann es damit gethan und dann Alles richtig seyn und weiter nicht angefochten werden sollen; welches aber so weit gefehlet, daß die Neustädter 11, die Münnerstädter 8 tausend Thaler baares Geld zur Contribution den Schweden vorlegen, dazu noch alles ihr gehalte gemachte Silberwerth an Bechern, Weibergürteln, scheiden und dahinten lassen müssen; et sic consequenter cum aliis similiter actum fuit [5]). Indem man nun zu Würzburg in großer Furcht und Aengsten gestanden, und exemplo viciniae [6]) sich einer großen, hochbeschwerlichen unausbleiblichen Ueberfalls täglich und stündlich zu besorgen gehabt, gestaltsam die von Land hereingekommene leidige und traurige Zeitung von den Schwedischen aller Orten, da sie hingerathen und hinkommen Uebel hausen, sengen und brennen, plündern, niedermachen und andere betrübten militärischen Insolenzen dazu Anlaß genugsam gegeben — so ist Dienstag den 14. Oktobri zur Frühe zwischen 6 und 7 Uhr vor dem äußersten Thore bei dem dicken Thurm ein schwedischer Trompeter angekommen, um sich bei

---

2) Aus zwei Uebeln muß man das kleinste wählen und sich in die Zeit schicken.
3) Zuletzt.
4) Bedingungen.
5) Gleichgestalt machte man es mit den andern.
6) Nach Beispiel der Umgebung.

der Wache allda in Namen Ihrer K. Majestät zu Schweden ꝛc. angemeldet, mit diesen ohngefährlichen Inhalts Fürbringen: Wie daß nämlich Ihre k. M. zu Schweden, sein gnädigster König und Herr, mit ihrer Armee in der Nähe ankommen und einen freien unverwehrten ungesperrten Paß oder Durchzug durch die Stadt begehrte.

(Fortsetzung folgt.)

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Professor Wilhelm, (ein geborner Würzburger) soll zum Professor der chirurgischen Klinik an der Universität in München ernannt werden.

Die Felsenkeller scheinen eine Neigung zur Schadhaftwerdung zu bekommen. So wird gegenwärtig auf dem letzten Hiebe das Schenkhaus, welches sich diesen Winter gesenkt hatte, ausgebessert und auch in Gerbrunn stürzte ein Theil eines gerade begonnenen Felsenkellers wieder zusammen.

Die auf den 14. d. M. angesagten östreichischen Soldaten sollen Uhlanen seyn, und wie das Gerücht Alles übertreibt, schreibt sie diesem Regimente ein Musikkorps von 80 Mann zu, von denen Jeder ein Virtuos sey.

Das Panorama des Hrn. Rüß, das mit Recht den zahlreichen Besuch verdient, ist jetzt mit neuen Ansichten besetzt. Wir werden in einem ausführlicheren Artikel darauf zurückkommen.

Die Würzburger Zeitung hat jetzt eine neue Rubrik unter dem Titel: Neueste Nachrichten — angenommen.

Logogryph.

Drückt Dich's mit L, nur langsam geh';
Mit M empor steigt's in die Höh'.
Mit R — darnach hast nöthig Eile,
Mit H — ruft man dir zu: Nur Weile!
Mit F — bist du noch nicht am Ziel,
Mit G — sey es nur nicht zu viel,
Daß man dich nicht beschwerlich finde.
Mit B liegts unter brauner Rinde.

Räthsel.

Was ist's? Du sahst es niemals reiten,
Und niemals sahst du's hoch auf stolzem Roß.
Ein Reiter ist's, und jeder wird ihn meiden
Fehlt ihm gleich Säbel, Lanze und Geschoß.

Du drehst ihn um, er steht auf Füßen,
Wie er vorher auf ihnen gleichfalls stand,
Er faßt dich an (dein Blut wird fließen,)
Obgleich noch Niemand Muskeln an ihm fand.

Selbst Reiter haß't er mit den Zähnen
Die Reiter; denn der Wille und Verstand
Fehlt ihm. Jed Land kann Sohn ihn nennen,
Doch bleibt der Süden stets sein Vaterland.

Auflösung der Charade in Nr. 35 — Nachdruck.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Frankfurt.
Gestorbene. Vom 11. Februar. — —

Anzeigen.

Montag, 6. Febr. ging im Maskenballe ein großes gelbes bordirtes Frauen-Halstuch verloren. Der gegenwärtige Besitzer wird höflichst ersucht, dasselbe im 1. Distr. Nr. 208 in der Hauger Pfarr-Gasse abzugeben.

Montag, 6. Februar ging im Harmonie-Maskenballe ein schwarzer mit Gold gestickter Flor-Fächer verloren. Der gegenwärtige Besitzer wird ersucht, denselben im Harmonie-Lokale abzugeben.

Fremden-Anzeige am 11. Februar.

(Adler.) Kaufl. Nadel a. Tain, Herrmann a Kahl, Peret a. Frankfurt, Bire a. Elberfeld, Romann a. Wesserling, Wulferts a. Iserlohe, Maulwurf a. Nürnberg, Schneider a Suhl. Lindig, Landrichter und Stadtkommissär a. Amberg. Frau Oberstin v. Viereck m. Bedien. a. Kempten. Frl. Weiß a Aschaffenburg.

(Deutscher Hof.) Frhr. v. Zugein a. Burgstall. Kaufl. Elch a. Triest, Penning a. Crefeld, Gaspar a. Ludwigsburg, Günther a. Markt breit, Lippus a. Frankfurt, Bonn a. Mainz

(Fränkischer Hof.) Ravski, Maler a. Dresden. Eisenhut, Bierbrauer m. Bed. u. Heumann, Buchbinder a. Krautheim Kaufl. Hauen a. Barmen, Georgii a. Elberfeld, Kalama a. Lörrach, Jutzler a. Göttingen, Wedekind a. Elberfeld, Ecker a. Frankfurt. Heiser, Prokurator a. Wiesbaden.

(Kronprinz von Bayern.) Freih. v. Horix a. Aschaffenburg. Frfr. v. Kreß m Sohn a. Nürnberg. Kaufl. Himmelheberg a. Frankfurt, Ortelli a. Bingen, Schuler a Höchst, Scharf a. Frankfurt, Ochs a. Fürth, Görgens a. Landau, Greff a. Barmen Mahut, Assessor a Rim.

(Schwan.) Kaufl. Grube a. Eichstädt, Brugdorf a Nürnberg, Voi a. Bremen, Mayer a Elberfeld. Hendrich, Partikulier aus Gotha.

Würzburger Tagblatt.

Montag Nro. 44. 13. Februar 1837.

Tagkalend. Februar 28 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Dinstag 14.	Valentin.	Valentin.

Die Schweden in Franken, namentlich in Würzburg.

(Fortsetzung.)

Da man nun Deroselben den Durchzug gutwillig begehrter Maaßen verstattet, niemand darinnen ein Leid widerfahren; Widrigen und widersetzlichen Falles aber die von der Stadt Dero denselben abschlagen sollten, es Ihro ohne solchen und dazu gehörigen nothwendigen Mitteln gewißlich nicht ermangeln, wodurch sie nicht allein der Stadt, sondern auch des Schlosses sich bald impatroniren und bemächtigen können, allda es denn weit ärger als zu Magdeburg mit Plündern, Sengen und

Brennen, Niedermachen, auch der Weiber und Kinder keines Verschonen, zugehen solle. Hierauf kurze, runde und unverlängerte Antwort begehret.

Als aber gehörte Wacht mit gebührender Antwort weder versehen, noch befehligt, als haben sie einen Anstand der Sachen und eine solche geraume Zeit dazu begehrt, in deren sie der Obrigkeit und den H. H. Bürgermeistern und Rath solches sein Anbringen zuvor dienstgebührlich referiren, auch sie sich miteinander darüber bereden, und was auf solches Begehren ihnen räthlich zu thun, berathschlagen, und eines gewissen Schlusses und Antwort vergleichen können, dabei der Trompeter auch selbiges Mal bewenden lassen und davon geritten.

Sobalden nun jetzt besagten Trompeters gehörtes Anbringen den Herren Bürgermeistern und Rath notifizirt worden, haben sie in großer Eil die noch übrige Bürgerschaft, sintemal der meiste Theil sich bei Zeiten davon gemacht, in die Rüstung gebracht, die in die Thürme, Zwinger, Thoren hin und wieder ausgetheilt, und so viel nothwendig Anstalten und Verordnungen gethan, als es die Kürze der Zeit und gegenwärtige schlechte Occasion [1]) leiden und gedulden wollen, insonderheit aber sowohl die innern als äußern Thore der Stadt und Vorstadt mit Erden und Steinen, so gut man in der Eile gekönnt, versehen, vermachen und verwahren lassen. Man hat aber kaum in etwas aufkommen können, so hat sich die schwedische Armee zu Roß und Fuß oben auf dem Greinberg in großer Anzahl und Menge präsentirt, auch ohngeachtet des von Hof [2]) aus auf sie aus den Batterien beschehenen stetigen Feuergebens, dadurch sie zwar etlichemaßen getrennt worden, sich auf dem Berge latissime diffandirt [3]), allgemach herab sich in die Weinberge und Ebene begeben, ja in kurzer Zeit soweit ungehindert gekommen, daß sie die Stadt rings herum unverwehrt recognoscirt, sich des Teufelsthores beim dicken Thurm mit Gewalt ohne genugsame Resistenz ohnversehener

1) Gelegenheit.
2) Vom Marienberg.
3) Ganz ausgebreitet.

Weise impatronirt und dadurch sich der ganzen Vorstadt, Hauger und Pleicher Viertheil mit allen ihren Stiften, item Pfarrkirchen, Klöstern, Spitälern und andern alsobald bemächtigt.

(Fortsetzung folgt.)

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Auch allhier, wie fast im gesammten Untermainkreise herrscht die Grippe stark, jedoch ohne besondere Gefährlichkeit.

Hat das Gerücht die auf morgen erwarteten östreichischen Soldaten als Uhlanen bestimmt, so sind es nach einer andern Version bloß Infanteristen, nach einer dritten 4000 Mann, worunter zwei Eskadronen Uhlanen, der Rest Infanterie. Sämmtliche ziehen — sagt die Fama — ohne Waffen nach Mainz, wo sie deren empfangen werden. Auffallend ist jedenfalls, daß bei dem hiesigen Divisions-Commando, so wie bei der Stadt-Commandantschaft bis gestern Sonntag nicht die entfernteste Anzeige von diesem Marsche gemacht war. Der Staab dieser Truppen soll in Würzburg liegen.

Vorestern Nacht waren auf dem Platze vor dem Medizinalrath Pickel'schen Hause zwei große Güterwagen aufgefahren, von denen des einen Deichsel in die Straße weit hineinragte, so daß der freie Durchgang nur drei Schritte noch betrug. Wenn die löbliche Polizei nicht allenfalls die Absicht hat, durch Begünstigung derlei Gefährden den Leuten den Werth des Daheimbleibens während der Abend- und Nachtstunden zu lehren, so wäre ein so leicht zu gebendes Polizeigesetz gegen diesen Unfug am rechten Platze, um die Begeher der Straßen vor Beulen und derben Stößen zu sichern. Entweder dürfte nur die Deichsel zurückgelegt, hochgestellt oder durch eine an dem Ende ausgehängte Laterne markirt seyn.

In dem Harmonie-Gebäude sind gegenwärtig die Gegenstände der Verloosung zum Besten der Kleinkinderbewahr-Anstalt — bis jetzt 106 Preise — zur Ansicht ausgestellt. Bereits sind über 950 Loose à 24 kr. genommen worden. Unter diesen zur Verloosung bestimmten Geschenken verdient mit

Auszeichnung den Lorbeer ein von einer Sängerin am hiesigen Theater gestickter Lichtschirm.

Lokal-Charade.

Zwei Silben bilden nur mein Ganzes,
Von denen keine was bedeutet.
Ein Blatt des blut'gen Lorbeerkranzes,
Den sich Napoleon verbeutet,
Schnell aufgezehrt von neid'schen Flammen,
Benennen beide sie zusammen.

Auflösung der Charade in Nro. 36 — Himmelspforten.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Bamberg, Hof, Bayreuth.

Gestorbene. Vom 12. Februar. Peter Altbeck, Ehehaltenhauspfründner, 76 J. a. 2 Kinder.

Anzeigen.

Wegen eingetretener Hindernisse, muß meine auf morgen angekündigte Benefiz-Vorstellung bis Donnerstag den 16. Febr. verschoben werden, wozu seine ergebenste Einladung wiederholt

L. Stoffregen.

Bei Unterzeichnetem werden nachstehende selbst gezogene und gut gehaltene Weine über die Straße verzapft, als:

1833r	per	Maas	6 kr.
1836r	„	„	8 kr.
1818r	„	„	10 kr.
1822r	„	„	24 kr.

Mich. Walz,
Ursulinergasse Nr. 199.

Fremden-Anzeige am 12. Februar.

(Adler.) Kaufl. Nadel a. Tain, Herrmann a. Kahl, Peret a. Frankfurt, Wulferts a. Iserlohe, Zimmern a. Frankf., Berg a. Stuttgart, Grademann a. Isny, Vollbracht a. Hanau. Hirsch, Künstler a. Hanau. Lindig, Landrichter und Stadtkommissär a. Amberg. Frau Oberstin v. Tiereck m. Bedien. a. Kempten.

(Deutscher Hof.) Frhr. v. Zurbein a. Burgstall Kaufl Elch a. Triest, Penning a. Crefeld, Gaspar a. Ludwigsburg, Lippus a. Frankfurt, Bonn a. Mainz. Freih v. Künsberg, Landr. a. Brückenau.

(Fränkischer Hof.) Narski, Maler a. Dresden. Eisenhut, Bierbrauer m. Bed. u. Heumann, Buchbinder a. Krautheim Kaufl. Keuchen a. Barmen. Wedekind a Elberfeld. Heiser, Prokurator a. Wiesbaden.

(Kronprinz von Bayern.) Freih v. Horix a. Aschaffenburg. Frfr. Sefried, Consistorial-Sekretair a. Ansach. Kaufl. Himmelheber a. Frankfurt. Ortelli a. Bingen, Kronacher, a. Fürth, Rosenfeld, a. Disbeck, Engen, a. Crefeld.

(Schwan.) Kaufl. Grube a. Eichstädt, Brugdorf a. Nürnberg, Voß a. Bremen, Mayer a Berlin. Hendrich, Partikulier aus Gotha.

Würzburger Tagblatt.

Dinstag Nro. 45. 14. Februar 1837.

Tagkalend. Februar 29 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Mittwoch 15.	Quat. Fast.	Faustin.

Die Schweden in Franken, namentlich in Würzburg.

(Fortsetzung.)

Allermaßen sie gleich die aus großer Furcht von den Stifts-Herrn und Ordenspersonen, als die sich eines Theils zuvor gar hinweg, mehreren Theils in die Stadt begeben, verlassene und vacirende Klöster S. Afra, [illegible]hausen, Capuziner, das Stift Haug, Kloster S. Marx, sammt beiden Julius und Bürgerspital zu ihren Vortheil invadirt, occupirt, exspolirt [1])

1) Eingenommen und ausgeraubt.

und mit vielen Regimentern besetzt, welche dann pro more suo [2]) also Haus gehalten, wie es die Evidentia rei [3]) leider genugsam zu erkennen gegeben und die ocularis inspectio [4]) mit ihren ohnwiederbringlichen Schaden mit sich gebracht und augenscheinlich attestirt und remonstrirt [5]) hat.

Unterdessen war zum Kleebaum, nahe bei dem Spitalthor von dem negotio deditionis aut defensionis [6]) in Beiseyn des verstorbenen Junker Oberschuldheiß Siegismund Joachim Truchses von Hennenberg, auch H. Dr. Falterwegers, fürstlich Würzburgisch Rathes, H. Secretarii Lehrer, nunmehr auch Gott ergeben und andere guter Leute mehr traktirt und darüber Rath gehalten, und nach reifer und tiefer Erwägung aller Extremitäten und Momenten Ursachen, weil die Stadt mit solcher geringer Hülfe, der wenigen in Kriegssachen unerfahrenen Burgerschaft allein, ohne alle Assisteuz der ermangelnden Soldaten, auch Abgang der dazu gehörigen nothwendigen Ammunition und anderer Requisiten in sano juditio contra tantam potentiam et ex victoria Leipsioca insolentiorem factum militem [6]) keineswegs und ohne äußerste vor Augen schwebende totalen Ruin der ganzen Stadt sammt aller Inwohner klein und groß, elendig und erbärmlich niedermachen, so bei der Posterität in aeternum [7]) gar nicht zu verantworten, mit nichtem zu defendiren, auf die gutwillige Uebergab aequis tamen et certis observandis conditionibus [8]) einhellig geschloßen, hat sich zwischen 9 und 10 Uhr vormittags ohngefährlich vor die Stadt der Bastei und dahier bestellten Wacht, da man zum Capuziner Kloster pflegt hierüber zu gehen nahe bei dem gleich überstehenden steinernen Kreuz ein schwed.

---

2) Nach ihrer Weise.
3) Ansicht der Sache.
4) Augenschein.
5) Bezeugt und gewiesen.
6) Ueber Uebergabe oder Vertheidigung.
6) Weislich gegen eine solche Macht und eine ob des Sieges bei Leipzig übermüthig gewordnen Soldateska.
7) Ewig.
8) Unter billigen und gewissen Bedingungen.
9) Das erste mit wenigen Worten.
10) Streng und drohend.

Trompeter wiederum angemeldet, prima paucis[9]) repetiret, und um unverzügliche kurze Autwort satis importune[s]et comminatorie[10]) angehalten, dem obgemeldter H. Rittmeister und Commandant selbsten in Person von dem Zwinger heraussen zugeredet mit diesem Formalibus ohngefährlich. (Fortsetzung folgt.)

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Mad. Birch-Pfeiffer soll heute noch oder Morgen allhier eintreffen.

Dem botanischen Garten steht eine Reform bevor. Jede Pflanze soll mit einer Etiquette, enthaltend ihren Namen und die andern nöthigsten botanischen Bestimmungen, versehen werden, und der Garten dann den Studirenden, denen er bisher verschlossen war, geöffnet werden. Gewiß eine zweckmäßige Institution, die das Studium der Botanik sehr förden kann und muß.

Um die einzelnen Züge des Gerüchtes über den Anmarsch der Oestreicher zu vervollständigen, fügen wir noch bei, daß dieselbe erst am 9. d. M. von Neuhaus abmarschirt seyn sollen.

Der Nürnberger Correspondent enthält über die Postverbindung zwischen Nürnberg und Würzburg Folgendes: Seit dem Beginn einer direkten Briefpostverbindung zwischen Frankfurt und Nürnberg erhalten wir mit dem zwischen 7 und 8 Uhr dahier eintreffenden Frankfurter Eilwagen die Briefe von Frankfurt, was 28 Meilen entfernt liegt, in 27—28 Stunden. Dafür aber die Briefe der Untermainkreis-Städte, Kitzingens z. B. was 12 Meilen entfernt liegt, erst am 3. Tage. Auch ganz gestört ist jetzt der Gang der badisch-französischen Posten und der Briefe, die in Würzburg morgens nach Abgang des Frankfurter Eilwagens aufgegeben werden, während die Post sonst um 4 Uhr Nachmittags von Würzburg abging und um 7 Uhr früh in Nürnberg ankam.

Um der zu erwartenden Deutung des Ortnamens „Ochsenhausen" bei Erzählung der Anekdote Friedrichs des Großen als

Allusion von Seite manches Unwissenden zu entgehen, bemerkten wir ausdrücklich, daß diese Anekdote selbst dem Namen nach rein historisch sey, was, so leicht es auch zu verstehen war, von Manchem, wie natürlich, nicht verstanden wurde. Wir fügen demnach ausführlich bei, daß Ochsenhausen ein katholisches Kloster war, welches (nach Abt Gerberts Reisen, Leipzig 1767) damals unter den Lichtern des Schwäbischen Kreises als eines von der ersten Größe leuchtete, und welches sich auszeichnete, daß ihm stets geistvolle, urbane und gelehrte Prälaten vorstanden. Das Kloster hat die Säcularisation weggemäht, und das Jahr 1837 sieht keinen geistvollen Prälaten mehr unter den Lebenden.

Homonyme.

Was lebt, das geht drauf her; Es steht der Berg darauf;
Von sich die Hälfte wär's in diesem Räthselwort,
Ständs drin; flink braucht es der, der laufen will, zum Lauf;
Doch ist es nur von Blei, so bleibts an einem Ort.

Auflösung der Charade in Nr. 38. — Wagehals.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Frankfurt, Mainz.
Gestorbene. Vom 13. Februar. — —

Fremden-Anzeige am 13. Februar.

(Adler.) Kaufl. Nadel a. Tain, Peret a Frankfurt, Wulferts a. Iserrlohe, Zimmern a. Frankf., Berg a. Stuttgart, Grademann a. Ißny, Vollbracht a. Hanau, Mü er, a. Pforzheim, Scholl, b. Melzungen, Knote München. Leiser. Fabrikant a. Kirn, Hirsch, Künstler a. Hanau. Stumpf, Fabrikant, und Löffelmann, Brauereibe„tzer a. Mainz Henndberger Dechant und Pfarrer a. Wülfertshausen.

(Deutscher Hof.) Frhr. v. Zurhein a. Burgstall Kaufl. Elch a. Triest, Lippus a. Frankfurt, Bonn a. Mainz, Weddigen, a. Minden, Gerber. a. Beru, Marx, a. Bonn. Reinbergki, pensi. Offizier a. Breslau. Hagemann, Baupracktikant a. Kissingen. Freih v. Künsberg, Landr. a. Brückenau.

(Fränkischer Hof.) Ravski, Maler a. Dresden. Kaufl. Keuchen a. Barmen, Wedekind a. Elberfeld. Herrmann a. Erfurt, Gerard a. und Fräul Gerard, a. Frankf. Heiser, Prokuror a. Wiesbaden.

(Kronprinz von Bayern.) Freih v. Horix a. Aschaffenburg. Frfr. Sefried, Consistorial-Sekretair a. Ansbach, Kaufl. Himmelheber a. Frankfurt Schmittgall, a. Schweinfurt, Gmahling, a. Mainstockheim. Freiherr Lot-Bar v. Buseck k. k. Oberl. a. Fulda. Leßdon, Rentier a. London

(Schwan.) Kaufl. Brugdorf a Nürnberg. Voß a. Bremen, Mayer a. Berlin. Walter a, Frankf Hendrich Partikulier aus Gotha.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Mittwoch Nro. 46. 15. Februar 1837.

Tagkale ud. Februar 28 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Donnerstag 16.	Juliana.	Juliana.

Die Schweden in Franken, namentlich in Würzburg.

(Fortsetzung.)

Er sollte Ihro K. Majestät zu Schweden seine unterthänigste Devotion anmelden und dabei dieses anzeigen: Weilen bei dem Kriegswesen nicht Herkommen, daß man von solchen wichtigen Sachen mit Trompetern zu tractiren pflege, also wofern Ihre Majestät eine ansehnliche Herrnstandes-Person oder sonst einen andern ehrlichen Cavalier oder vornehmen verständigen Offizier zu ihnen allhero mit gewissem Befehl schicken und derselbe mit Ihnen daneben gebührende Handlung pflegen wolle und werde

alsdann mit dem weiteres davon tractirt und abgehandelt werden solle, andern Gestalt er sich selbiges Mal nicht erklären könnte. Worauf selbiger Trompeter wiederum in die Karthause Spornstreichs geritten.

Ueber eine nicht ganze halbe Stunde ohngefährlich kommt von der Semmelsgasse herein bis zum Spitalthor geritten Hochgedachter Ihrer k. Majestät oberster Stallmeister sammt zweien bei sich habenden Reisigen und begehrt mit dem obersten Commandanten der Stadt (der sich nicht ohnfern davon mit obenobverstandnen Junker Oberschultheiß, dann H. H. Burgermeister, etlichen Herrn des Rathes und andern ab und zugehenden Bürgern in dem nächst bei dem Spitalthore auf der linken Hand im Hinausgehen gelegenen Zwinger der Zeit aufgehalten) zu reden und sich auch gleich daselbsten dann praesentirt und dessen Für und Anbringen in praesentia plurimorum [1]) der Länge nach gehört, welches diesen behaltlichen Inhalts circiter [2]) gewesen. (Forts. f.)

Aus dem Kreise.

* Lohr. Die Lotterie, deren Aufhebung stets die schöne Sorge volksglückbefördender Regierungen gewesen, und die auch für Bayern bei dem derzeitigen Blüthestand der Finanzen nicht lange mehr zweifelhafe seyn dürfte, läßt selbst dem Teufel in der Hölle keine Ruhe. Die unlängst — wie das Tagblatt gemeldet — dahier gewonnene Quaterne bestimmte, wie man allgemein erzählt, mehrere Personen, den Teufel in optima forma d. i. leibhaftig zu beschwören, welcher denn auch, diesmal aber gegen frühere Gewohnheit in dem milden Scheine eines grauen Männchens erschien, und die treffenden Nummern der künftigen Ziehung, — wir wissen nicht, ob leserlich — mit Kreide auf den Tisch schrieb. Bei der Wanderung gerieth dieser Teufel in die Schlafkammer eines armen, elternlosen Mädchens, das von demselben in der Art mißhandelt worden seyn soll, daß Krankheit und Zeichen starker Gewaltthätigkeit zurückblieben.

---

1) In Anwesenheit sehr Vieler.
2) Ohngefähr.

Wird die Untersuchung, die durch das Pflichtgefühl eines hiesigen lichtliebenden Geistlichen anhängig gemacht wurde, mit Ernst und Umsicht, aber schnelle (freilich tritt hier der Umstand, daß das hiesige k. Landgericht nicht auch Criminalgericht ist, höchst hemmend ein) geführt, so dürfte sich vielleicht wieder ergeben, daß man das Heiligste dem Heißhunger nach Gewinn leichthin opfert, und wie beklagenswerth eine Staatsanstalt sey, die nicht das Geringste für sich, aber Alles gegen sich hat.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Fast das gesammte Theaterpersonale liegt an der Grippe krank, weswegen Hrn. Stoffregens Benefice aufgeschoben ist, heute die angekündigte Vorstellung „der Tagsbefehl" nicht gegeben werden konnte, und Mad. Birchpfeiffer, wenn sie nicht ausbleibt, wie die gestern erwarteten Oestreicher, schwerlich in ihren angekündigten großen Werken zum Auftreten kommen wird.

Charade.

Wen das Ganze hat getroffen,
Aber nur im weichen Grase,
Der kann Alles Gute hoffen,
Traf es nur nicht seine Nase.

Vom verkehrten der zwei letzten,
Kann ich Dir nur wenig sagen.
Alle die sich damit letzten,
Brauchen einen guten Magen.

Und das Ganze ist die beiden.
Weil sie zu dem ersten kommen
Ward von angetrauten Leuten
Die Benennung hergekommen.

Auflösung der Charaden in Nr. 39 — Fuchsloch und Beinschelle.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg.
Gestorbene. Vom 14. Februar. — —

Anzeigen.

Wegen Krankheitsfällen kann meine auf Donnerstag den 16. d. angekündigte Benefice-Vorstellung nicht gegeben werden.

Französische Strohhut-Wäscherei.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich Strohhute nach Pariser Art wasche und vermittelst einer neuen Appretur denselben eine Weiße, Glanz und Appret, wie neu, ertheile, auch mache ich alle Flecken heraus; besonders bemerke ich, daß die Hüte in der Wasche sogleich die modernste Form erhalten, ohne zerschnitten zu werden.

Therese Nelkenthal,
marchand des modes,
wohnt bei Hutmacher Bollermann,
Martinsgasse.

Für die Dotter'sche Auktions-Anstalt wird ein passendes Lokal gesucht, dessen Eigenthümer auch Antheil an dem Geschäfte erhalten kann.
Würzburg, 14 Febr. 1837.

Dotter,
quiescirter k. Siegelamts-Controleur, wohnhaft im Brombacher Hofe beim Kaufmann Hrn. Zehner.

Fremden-Anzeige am 14. Februar.

(Adler.) Kaufl. Nadel a. Tain, Peret a Frankfurt, Wulferts a. Iserlohe, Zimmern a. Frankf., Berg a. Stuttgart, Grademann a Ißny, Vollbracht a. Hanau, Mü er, a. Pforzheim, Scholl, b. Melzungen, Knote München. Leiser. Fabrikant a Kirli, Hirsch, Künstler a. Hanau. Stumpf, Fabrikant, und Löffelmann, Brauereibesitzer a. Mainz Henndberger Dechant und Pfarrer a. Wülfertshausen Wolf, Gastgeber a. Rottenburg. Heid, Revierförster a. Bildhausen. Bauer, Juwelier a. Hanau. Schmitt, Kaufmann a. Straßburg.

(Deutscher Hof.) Frhr. v. Zurbein a. Burgstall. Frhr. v. Griesheim, k. preuß Lieutenant a. Düsseldorf Freih v. Künsberg, Landr. a. Brückenau. Freif. v. Purret Generalin m. Familie und Dienerschaft a. Wien. Freih. v. Rennberg, k. preuß. Offizier a. Breslau. Freih. v Gros k. griechischer Major e. Bamberg. Kaufl. Lippus a. Frankfurt, Bonn a. Mainz, Keller, a. Heidenheim, Tnbner, a. Greiz, Heck, a. Rheims, Hirsch a. Mannheim, Westermann. a. Biebfeld.

(Fränkischer Hof.) Ravski, Maler a. Dresden. Kaufl. Keuchen a. Barmen, Herrmann a. Erfurt, Gerard und Fräul. Gerard, a. Freiburg, Kock, a, Bremen.

(Kronprinz von Bayern.) Freih v. Horix a. Aschaffenburg. Baron v. Röder k. k. Lieut. a. Mainz. Hofer, k. b. Quattermeister a. Landau. Frl Limbach a. Frankf. Kaufl. Marx, a. Bonn, Himmelheber aus Frankfurt.

(Schwan.) Kaufl. Mayer aus Berlin. Walter a, Frankfurt. Gebhardt, aus Markbreit, Migmon, aus Nürnberg. Schreiber Inspektor aus Kastel.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Donnerstag Nro. 47. 16. Februar 1837.

Tagkasend. Februar 28 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Freitag 17.	Donatus.	Constantia.

Aus dem Kreise.

* Lohr. Im nahen Frühjahre wird dahier der neue Spitalbau beginnen, wenn bis dahin der Plan des Baues und der künftigen erweiterten und verbesserten Einrichtung, was beides dringendes Bedürfniß ist, die Bestätigung der kgl. Kreis-Regierung erhält. — Wie man hört, werden die hiesigen Stadtmauern und einer der bedeutend hohen Stadtthürme abgetragen werden — Alles zur Verschönerung der Stadt und zur beliebigen Bereicherung der historischen Vereine. — Die Organisation unsrer Landwehrmiliz, die freilich nicht in den Wünschen

der großen Mehrzahl der hiesigen Bürger lag und nach den Ortsverhältnissen liegen konnte, geht nun ungehindert vor sich.

(Die Redaktion bittet den sehr geehrten Einsender, so wie diejenigen der früheren Nachrichten aus dem Kreise, ihre Correspondenzen fortdauernd derselben zu schicken, wobei sie der strengsten Verschwiegenheit versichert seyn können. Eben so ersuchen wir alle, die dem Blatte einiges Interesse schenken, um Mittheilungen.)

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Die Frankfurter Didaskalia erzählt in einem Artikel die hier ganz unbekannte Neuigkeit, daß eine junge Wittwe, am Nervenfieber leidend, gestorben sey, weil ihr vor drei Wochen vorausgegangener ältlicher Hr. Ehegemahl ihr die ungalante Versicherung gegeben, „sie würde nimmer heirathen, indem er sie bald abholen würde." Wäre derlei Versicherung wahr, so dürften ältliche Ehemänner, die junge Weiber haben, ob der Sicherheit der letzten unter eine strenge Censur gestellt werden, weil sonst das „metaphysische Leben auf das physische Leben lebendig einwirkt," welchen Ausspruch der Didaskalia wir hersetzen, um vielleicht von Seite eines Philosophen oder auch nur eines Dr. philosophiae Erklärung zu erhalten, da es uns vorkommt, als könne nur ein metaphysischer Philosoph diesen Satz geschrieben haben.

Zu der vorgestern gegebenen Nachricht, betreffend den botanischen Garten haben wir noch beizufügen, daß ebenfalls das Auditorium des Professors der Botanik so wie der Garten zur Verfügung des Privatdocenten gestellt sey, was ein Fortschreiten der Gewerbsfreiheit bis auf literarische Verhältnisse zeigt, die hier so günstige Erfolge verspricht, wie im bürgerlichen Leben.

Der löbliche hiesige Stadtmagistrat erließ gestern an die praktischen Aerzte der Stadt Würzburg ein Circular, in wel-

chem denselben aufgetragen wird, um an die k. Regierung des Kreises über allenfallsiges Daseyn, Dauer und Umfang einer Grippe-Epidemie berichten zu können, Bericht über die behandelten oder noch behandelt werdenden Kranken mit den Symptomen der Grippe und des Keuchhustens einzusenden. Für bedeutende Mehrung des Krankenstandes sprechen folgende Umstände: daß ein praktischer Arzt, dem 8 Beine zu Gebote stehen, seine Krankenvisiten von der frühesten Frühe bis in die tiefe Nacht, selbst mit menschenfreundlicher Verläugnung der Ansprüche des Magens um die zwölfte Stunde des Mittags, fortgesetzt habe, daß an einem Tage 14 Kranke, wie man erzählt, ins Julinshospital eingetreten sind, daß ein Unter-Mediziner an einem Tage 15 Personen zur Ader gelassen habe, und daß die praktischen Aerzte eilig und mit ernst-heitern Gesichtern durch die Straßen ziehen. Zur Beruhigung der Gemüther kann man aber erklären, daß dennoch die Mortalität durchaus nicht zugenommen habe.

Auf nächsten Freitag ist die Verloosung der in der Harmonie ausgestellten Gegenstände zum Besten der Kleinkinderwahr-Anstalt. Die Zahl der Loose ist auf 1200 (a 24 kr.) bestimmt, von denen nahe an 1100 schon abgenommen sind. Gegenwärtig sind schon bei 150 Preise eingesandt. Es liegt wirklich im hohen Interesse der Menschlichkeit, zum angegebnen Zwecke auf die angegebne Weise beizutragen, namentlich da die Aussicht eine bedeutenden Gewinnstes gegen ein ganz unbedeutendes Wagniß von 24 kr. besteht.

Würzburger Anekdote.

Im Jahre 1831 oder 1832, wo man auf Reisende so strenge Aufsicht hielt, war ein theologisches Examen, in welchem einem Kandidaten die Frage gestellt wurde, was in den ersten Zeiten die schnelle Ausbreitung der christlichen Religion begünstigt habe. Der Candidat gab Grund um Grund an, aber jedesmal folgte des Examinators gebietendes „Weiter.“ In der höchsten Verlegenheit, die mit jeder Antwort zufrieden ist, er-

klärte er nun: Eine fernere Ursache sey darin zu finden, daß damals das Paßwesen nicht so strenge gewesen, wie jetzt.

Berichtigung. In der gestrigen Charade 1. Zeile statt „Ganze" muß es heißen „Erste". In der vorletzten Zeile statt „angetrauten" lies „competenten".

Lokal-Charade.

Mein Freund, der hat mir oft gesagt:
Vergiß des Lebens Erste nie;
Ich habe stets ihn ausgelacht,
Und sagt: ich trinke täglich sie
Niemals allein, denn mancherlei
Kömmt wohl noch zu der Ersten bin;
D'rum Freund des Lebens Erste sey
Im Trank auch die Beglückerin!

Die zweite prangte Riesengroß,
Auf Bergen oft und Felsenhöh'n,
Dort tummelte manch' stattlich Roß,
Konnt manches schöne Dirnlein seh'n.
Im Ganzen lebt sich's froh und gut,
Hörst manches Wort von süßer Lipp'
Doch sey hübsch fein auf deiner Hut,
Denn wisse: da herrscht nun die Gripp'. T. B.

Auflösung des Logogryphs in Nr. 40 — Pflaster, Laster, Aster, Ast, Last.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Frankfurt, Ansbach, Augsburg, München, Bamberg.

Gestorbene. Vom 15. Februar. Elisabetha Gerhard, Tünchergesellen-Frau, 55 J. a.

Fremden-Anzeige am 15. Februar.

(Adler.) Kaufl Vollbracht a. Hanau, Müller, a. Pforzheim, Zimmern a. Frankf., Grademann a. Ißny, Schmitt, a. Straßburg, Voges a. Eilenburg. Hirsch, Künstler a. Hanau. Bauer, Juwelier a. Hanau. Rinnecker Posthalter a. Hammelburg.

(Deutscher Hof.) Frhr. v. Griesheim, k. preuß. Lieutenant a. Düsseldorf. Freihr v. Künsberg, Landr. a. Brückenau. Kaufl. Bonn a. Keller a. Heidenheim, Teubner a. Greiz, Westermann a. Biebfeld.

(Fränkischer Hof.) Ravski, Maler a. Dresden. Kaufl. Keuchen a. Barmen, Herrmann a. Erfurt, Gerard und Fräul. Gerard, a. Freiburg, Kock, a, Bremen.

(Kronprinz von Bayern.) Freih v. Horir a. Aschaffenburg. Kflte. Himmelheber u. Dettelbach a. Frankfurt, Berndorf a. London. Kram a. Kitzingen.

(Schwan.) Kaufl. Walter a. Frankfurt, Migmon a. Nürnberg. Krauß a. Amsterdam. Schreiber, Inspektor aus Castell.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Freitag **Nro. 48.** **17. Februar 1837.**

Tagkalend. Februar 28 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Samstag 18.	Simeon.	Concordia.

Die Schweden in Franken, namentlich in Würzburg.

(Fortsetzung.)

„Sein gnädigster König und Herr zu Schweden ließen „dem Herrn Bischoffen Ihre Freundschaft, Gruß und Alles „Gutes vermelden und S. Fürstlichen Gnaden kürzlich durch „ihn anzeigen: Obwohl sein gnädigster König und Herr Ihn [1]) „niemal in Sinn genommen, sich in diesem Lande und so fern „von dem seinigen zu begeben, auch für Seine königliche

1) Bei sich.

„Person mit Ihre fürstlichen Gnaden in Ungüte nie nichts zu „thuen gehabt, vielweniger zu einiger Offensa [2]) die wenigste „Ursach gegeben, Sr. Majestät doch nun eine gute Zeit her „so viel in facto [3]) vernehmen und erfahren müssen, daß Sr. „Fürstlichen Gnaden sich gegen dero Correspondenten, Freunde „und Verwandte in viel Weg und Weise mit Rath und That „äußerlich innerlich, heimlich und öffentlich ganz feindseeliger „Weise und also erzeigt und erweist, daß sie daraus anders „nichts, dann eine sonderbare Hostilität [4]) und ganz ungleichen „Affekt [5]) erfahren müssen und daher und aus allen S. Fürst„lichen Gnaden worgehenden wider ihre Correspondenten und „Conföderirten bishero verübten und fürgenommene Consiliis [6]) „und feindlich actionibus [7]) Kein anderes schließen und abneh„men können, dann daß Sie dieselbige für Ihre und Ihrer „Bundesverwandten offenbaren Feind erkennen und halten „müssen.“

„Allermaßen die Magdeburgische Velagerung und selbige „vornehmen Stadt erbärmliche Devastation [8]) und erschreckliche „Eversion [9]), in Sonderheit aber die Leipziger Schlacht, dabei sich „S. fürstlichen Gnaden nicht wenig iutressirt gemacht, wie Reichs„kundig, und mehrere Umständen genugsam ja überflüssig bezeugen „thäten. Wenn dann S. Majestät einmal gänzlich dahin resol„virt und entschloßen, Ihren hochbedrängten Verwandten und „Assistenten mit ganzem Ernste zu assistiren und dieselbige kei„neswegs hülflos zu lassen, sondern deren sich mit aller Macht „anzunehmen, zu welchem einzigen Ziel und Ende sie auch in „dieses Land und hiehero in eigener Person mit Ihrer Armee „angekommen. Wollten nun S. fürstlichen Gnaden zu dero „heraus kommen, und mit demselben deshalb gutig traktiren „und Handlung pflegen, (welche Ihro sehr lieb, Sie auch

2) Beleidigung.
3) In der That.
4) Feindseligkeit.
5) Begegnung.
6) Anschläge.
7) Handlungen.
8) Verheerung.
9) Zerstörung.

„wünschen und begehren thäten), so würde es Ihm und „dem ganzen Lande zum Besten gereichen. Gestaltsam dann „Ihr Majestät gnädigst und gänzlich dahier intentionirt [10]) und „resolvirt, auf derselben erfolgende gütliche, annehmliche Akkom„modation [11]) nicht allein abgehört Festung Königshofen dero „wiederum ohne allen Schaden abzutreten und zu restituiren, „sondern das ganze Land alsbald zu quittiren [12]) und mit ihrer „ganzen Armee zu räumen.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Die juridische Fakultät der hiesigen Universität liegt hart darnieder. Bis auf Hrn. Professor Ringelmann und Hrn. Professor Kilioni leiden alle Professoren an der Grippe. Mit dem Theater geht es wieder besser; nur leidet die Oper, indem die drei Sängerinnen, Dem. Stern, Dem. Hannemann und Mad Lafreuz erkrankt sind.

Der Maler Hr. Geist wird bis März eine neue Dekoration beginnen. Dieselbe stellt eine felsige Gegend vor, von der die Skizze schon gefertigt ist, die nach dem Urtheile eines competenten Kunstkenners in, wie gar nicht zu bezweifeln steht, gelungener Ausführung im Großen mit der Beuther'schen Dekorationen rivalisiren wird.

Am vorgestrigen Tage fesselte ein zu dieser Saison ungewohntes Bad die Aufmerksamkeit einer zahlreichen Menge auf der Brücke. Unten im Maine auf der linken Seite desselben trieb ein Mensch im Maine, ging unter, tauchte wieder auf, bis er endlich das Ufer gewann, wo ihn einige aus einer kleinen Wallpforte herzueilenden Personen] in Empfang nahmen, ihm ein Knabe eine Mütze auf das nasse Haupt stülpte und ihn durch das Pförtchen zurückführte. Dies Räthsel suchten die Zuschauer auf verschiedene Weise zu lösen: Einige meinten, er habe Professor Oertels Tractat vom Nutzen des kalten Wassers

10) Bestrebt.
11) Nachgeben.
12) Verlassen.

innerlich und äußerlich gegen alle Krankheiten gelesen und habe auf diese Art die Oertl'sche Medizin erprobt. Andere meinten, solches könne nur ein Betrunkener thun, da derselbe allen Anschein nach nicht habe schwimmen können. Die dritte und wahrscheinlichste Meinung ging dahin, derselbe habe im Kreise einiger Umgebenden, wahrscheinlich exaltirt von Spirituosis, von einem Spaziergange in den Main gesprochen und denselben ausgeführt, aber im kalten Wasser Reue und Leid erfahren, wofür das Anarbeiten ans Ufer und die sogleich Nacheilenden den Beleg abgeben.

Homonyme.

Kranker. Im Traume legt sich die mir auf das Herz
Und drückt; ich weiß mich dann kaum mehr zu fassen.
Arzt. Das ist ja der, ich kenne wohl den Schmerz,
Zur Hülfe müßt Ihr Euch zur Ader lassen.

Auflösung des Logogryphs in Nr. 41 — Waffe, Affe.

Vermischte Nachrichten.

Gestorbene. Vom 16. Februar. Babetta Klinger, Stadt, physikus-Tochter, 14 J. 9 M. a. Joseph Reder, Kaufmann 24 J. a.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Bamberg, Bayreuth, Augsbnrg.

Anzeigen.

Montag, 6. Februar ging im Harmonie-Maskenba e ein schwarzer mit Gold gestickter Flor-Fächer verloren. | Der gegenwärtige Besitzer wird ersucht, denselben im Harmonie-Lokale abzugeben.

Fremden-Anzeige am 16. Februar.

(Adler.) Kaufl. Vollbracht a. Hanau, Zimmern a. Frankf., Grademann a. Ißny, Voges a Eilenburg, Künzel a. Heilbronn, Neustetter a. Bayreuth, Elkan a. Frankf. Eninger, Privatier a. Bayreuth.

(Deutscher Hof.) Hr. v. Härtlein a. Hafenlohr. Eschborn, Rechtspraktikant a. Rothenfels. Kaufl. Bonn a. Aachen, Keller a. Heidenheim, Teubner a Greiz.

(Fränkischer Hof.) Ravski, Maler a. Dresden. Kaufl. Herrmann a. Erfurt, Hahse a. Bremen, Gäring a. Frankfurt. Bar. v. Crailsheim a. Frühstockheim. Bar. v. Crailsheim a Rödelsee.

(Kleebaum.) Grasemann, Kaufmann a. Frankfurt.

(Schwan.) Kaufl. Kranß a. Amsterdam, Burkardt a. Nürnberg, Roth a Kitzingen. Schmitt. Pfarrer a. Mainstockheim

(Kronprinz von Bayern.) Kaufl. Himmelheber u. Dettelbach. Mandel a. Frankfurt. Rauch und Rorna, Sängerinnen a. Frankf. Lord Littlwood u Schollred, Cabinets-Courier a. London.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Samstag Nro. 49. 18. Februar 1837.

Tagkalend. Februar 28 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Sonntag 19.	Reminisc.	Reminisc.

Die Schweden in Franken, namentlich in Würzburg.

(Fortsetzung.)

„Sollten oder wollten aber S. fürstliche Gnaden darin „nicht verstehen, und ea, quae ad pacem sunt hoc tempore [1]) „nicht annehmen, oder vielleicht ganz und gar recusiren, dene„giren und in Wind schlagen, — Solchen falls begehrten Sie „Ihro von denselben die Stadt sammt dem Schlosse unverzüglich „zu eröffnen, oder in Vergleichung dessen würden sie gezwungen,

1) Das was zum Frieden der Zeit dient.

„solche Mittel (die sie auch allbereit in Bereitschaft) an die „Hand zu nehmen, die sie viel lieber umgehen wollten; jedoch, „wenn es Ihnen nicht anders seyn könnte, sich gar wohl getrau„ten, vermittelst derselben zu ihrem Intent [2]) gar bald zu ge„langen und sich beeder Orte mit Gewalt zu bemächtigen. Was „alsdann dem Einen und dem Andern für Unglück und Gefahr „daraussen entstehen werde, das wollten sie Dero zu weitern „Nachdenken heimgestellt haben, so Sie auch mit Ihrer äußer„sten Gefahr und Schaden ohnfehlbar zu gewarten und zu er„fahren hätten. Alles dahin vereinet und angesehen, daß die „Stadt und Schloß mit Feinds-Gewalt und ganzer Macht an„gegriffen, ausgeplündert, Mann, Weib und Kind „Alles niedergemacht, hernach in Brand gesteckt, „in die Aschen gelegt und ärger als mit den Mag„deburgern umgegangen werden solle, demnach sie „sich, allerseits, endlich und eigentlich gerüstet." Worauf alsobald deren Antwort begehret. (Forts. folgt.)

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Heute promovirten unter dem Vorsitze des Ritters von d'Outrepont die Herrn Gustav Stutz aus Weilburg und Gustav Lange aus Wiesbaden.

Die Verloosung zum Besten der Kleinkinderbewahr-Anstalt ist auf Montag den 20. Februar verschoben worden.

Auf Befehl des Generallieutnants Fürsten Thurn und Taxis muß wieder die Musik des 12. Regiments, wie es früher üblich war, täglich mit auf die Ablösung der Hauptwache aufziehen. In der frühesten Zeit war täglich solcher Aufzug, später schmolz die Zahl der bestimmten Tage auf 4 und noch später auf 3.

Die gestrige Vorstellung Medea, erste Gastrolle der Mad. Birch-Pfeiffer war nicht sehr glänzend besucht.

Schon sind über 200 Preise zu der Verloosung für die Klein-Kinder-Anstalt gegeben und die Loos-Abnehmer drängen

2) Vorhaben.

sich so sehr, daß die Präsidentin des Vereines der Loos-Abgabe ein Ende setzen wollte. Mancher Abnehmer kennt vielleicht das Volkssprichwort: Gott vergilt es tausendmal.

Würzburg verliert seinen vor einer Woche ungefähr angekündigten praktischen Arzt, Hrn. Dr. Rheinisch, da derselbe zum Gerichtsarzt in Tann ernannt worden ist.

Wie man sagt, so sollen alle Attribute der Universität, die Sternwarte, der botanische Garten, das Naturalien-Kabinet, die künftige Gypskammer ꝛc. nicht blos den Studirenden, sondern sogar dem gesammten Publikum geöffnet werden. Eine lobenswerthe Institution, berechnet auf eine möglichst ausgedehnte und allseitige Verbreitung der Bildung mit ihren unberechenbaren Vortheilen. Sollte auch der nächste Zweck der Universitäts-Anstalten, Bildung der akademischen Bürger, durch diese zurückdrängende Theilnahme der nicht akademischen Massen für den Augenblick gestört werden, so ist gegen diesen Einwand auf der andern Seite die durchgreifende Cultivirung im Allgemeinen und die jetzt schon beginnende Heranbildung der zehnjährigen Jugend z. B. fürs künftige Universitäts-Leben ein zu gewichtiges Moment, um diese blos momentane Inconvenienz zu beachten. Man bedenke ferner den günstigen Einfluß einer solchen Maaßregel auf die Professoren der Universität selber, namentlich auf die Conservatoren der Attribute, die keine Mühe scheuen werden, diesen hohen Zweck zu verfolgen, und denen den Ersatz manches bei solchem Zudrängen unvermeidlichen Defektes aus ihren eigenen Kassen als ganz unbedeutender Verlust erscheint, gehalten gegen das viele Gute, das sie stiften, und gegen das süße Bewußtsein ihres Innern, das jede schöne That lohnt. Namentlich möchte das Herz des Conservators des Münz-Cabinets recht freudig pochen. Aber nicht bloß den Conservatoren, auch den übrigen Professoren fiele ein schönes Loos. Durch diese näheren Berührungen mit dem Publikum möchte mancher erfahren, was jetzt und hier Sitte ist, wie er es vielleicht nur von Römern und Griechen weiß, und daß eine gewisse Originalität des Kopfes — bestände sie auch nur in ei-

ner normalen Haar-Cultur — die Uebertretung der publiquen Etiquette, den Gruß des zufälligen Begleiters nicht zu theilen, nicht entschuldigt.

Charade.

Auf der letzten flog ich dahin
Lustig und eilend, wie Vögel zieh'n,
Immer vorwärts, rasch und geschwind;
Mich beflügelt' ein günstiger Wind.
Als ich so in's Ganze gekommen,
Sieh' da kommt das erste geschwommen,
Berge-groß. Mich rettet nur Flucht,
Denn dem Weh', der die Götter versucht.

Auflösung des Räthsels in Nr. 43 — Spanischer Reiter — Auflösung des Logogryphs in derselben Nummer — Last, Mast, Rast, Hast, Fast, Gast, Bast. Die Lösung wurde eingesendet von P. Brach.

Vermischte Nachrichten.

Retouren: Im Adler: Augsburg, Frankfurt, Nürnberg, Mainz.

Gestorbene. Vom 17. Februar. — —

Anzeigen.

Es hat sich ein junger Pinscher-Hund verlaufen; derjenige, dem er zugelaufen ist, wird ersucht, ihn gegen eine Belohnung im Bayer'schen Hof abzugeben.

Fremden-Anzeige am 17. Februar.

(Adler.) Kaufl. Grademann a. Ibny, Künzel a. Heilbronn, Elkan a. Frankf., Schubert a. Waldsaßen, Elles a Lyon, Alders u. Aumüller a. Hambnrg, Schach a. Lenney. Hirsch, Künstler a. Hanau. Ewale, Prediger m. Gatt. a. London Frl. Nadler a München.

(Deutscher Hof.) Hr. v. Härtlein a. Hafenlohr Eschborn, Rechtspraktikant a. Rothenfels. Kaufl. Bonn a. Aachen, Keller a. Heidenheim, Langenbach, Doktor m. Sohn a. Saarbrück.

(Fränkischer Hof.) Ravski, Maler a. Dresden. Kaufl. Herrmann a. Erfurt, Hahse a. Bremen, Gäring a. Frankfurt. Bar. v. Crailsheim a. Frühstockheim. Bar. v. Crailsheim a. Rödelsee. Wiedemeyer, a. Cöln u. Kock a. Bremen, Kaufleute.

(Kronprinz von Bayern.) Kaufl. Himmelbeber u. Dettelbach, Hofmann a. Guttenberg. Stork, Doktor a. Kemnath. Frhr. v. Horix a. Aschaffenburg.

(Schwan.) Kaufl. Kranß a. Amsterdam, Burkardt a. Nürnberg, Walter a. Frankfurt, Curl a. Marktbreit. Schmitt, Pfarrer a. Mainstockheim.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Sonntag Nro. 50. 19. Februar 1837.

Tagkalend. Februar 28 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Montag 20.	Eucharius.	Eleutherius.

Vor und Rückschritte.

Dialog zweier Würzburger an der Nürnberger Eisenbahn.

A. (zeigt auf den zur Abfahrt bereiten Dampfwagen.) Um diesen Beweis der Fortschritte des Menschengeistes beneide ich Nürnberg.

O. Nun, kutschirt dieser Geist die Menschen ins Land des Glückes, so schreite er fort mit Siebenmeilenstiefeln.

A. Gut gesagt! den sieben Meilen sind jetzt für den Reisenden, hinsichtlich der Zeit, eine.

O. Dann ist seine Lust an der Reise selbst sechsfach verkürzt.

A. O ewiger Kritiker der Fortschritte! Reist denn ein Geschäftsmann zur Lust? der Lustreisende gehe zur Lust, wenn einst Deutschland Eisenbahnen hat wie England und Amerika.

O. Und lasse sich abweisen von den Gastwirthen wie dort, wo nur Reiche und Geschäftsleute reisen, weil Aufhäufung des Geldes durch Industrie Zweck und Genuß des Lebens ist.

A. O stünden wir nur dem Engländer, dem freien Amerikaner gleich!

O. Hm! die Deutschen sind nicht zum Handel bestimmt, wie des meerumfloßnen Englands Bewohner, auch wohnen unter ihnen weder Sklaven wie im freien Amerika noch neben ihnen Wilde, die, kaum der Noth entrissen, der Industrie so lange bedürfen, als sie selbst noch nicht, durch und durch industrios, blos vom Geldverdienste leben, worauf dann, da sich Extreme berühren, mit der Unnatur ein zweiter Nothstand für die Amerikaner eintreten wird, den wir auf Grund und Boden mehr als auf Verkehr angewiesene Deutsche vermeiden könnten, aber, wie es scheint, nicht wollen.

A. Wie? gegenseitiger Verkehr schaft Noth, ist Rückschritt?

O. Nein, nur allseitiger: will jeder verkehren und handeln, so giebts verkehrte Händel, denn dann sinken die Luxusartikel im Preise und die Lebensbedürfnisse steigen: dies macht böses Blut!

A. Wie beweisen Sie dieß?

O. Zunächst durch unsern Wein. Durch dies Produkt gewinnt der Producent kaum Brod, Holz, u. s. w; wohl aber jetzt noch der Händler, der es zu jeder Zeit und zu jedem Preise haben kann, der kein Weinlager, nur Reisende zum Verschleiße braucht; (*) vermehren sich aber einst diese fahrenden Ritter oder Vasalleu zu sehr, dann müssen sie sich wohl gar miteinander für die Geschäfte der Brodherrn schlagen, die dann vielleicht bei der Entsieglung jedes Briefes für eine ihrer Goldgier entgegenkommende Knall-Silbererplosion zittern.

A. Nun, erzeugt die Concurrenz je solche Rückschritte, dann husch mit unsern Geldchen nach Amerika.

(*) Siehe hierüber einen neueren Artikel der Nationalzeitung über Winzer an der Mosel.

O. So denkt mancher solche Unnatur Scheuende, aber —

A. Dort ist noch Ur-Natur, dort stürzt noch der Niagara aus schwindelnder Höhe herab.

O. Und unten in der Tiefe rechnet der Amerikaner aus, was er gewänne, wenn er ihn mit dem Dampfbote beführe, wie vielleicht mancher Würzburger rechnet, was seine Domkirche oder seine Residenz als Bräuhaus tragen könnte.

A. Kommen Sie, es schellt, der Dampfwagen geht.

O. Ja, fahren wir auf dem Beweise für die Geistes-Fortschritte um 6 kr. in 8 Minuten nach Fürth.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Für Pässe zur Reise fins Ausland werden künftig nach Klassen 24 kr., 1 fl und 2 fl. 42 kr. bezahlt, wodurch, wenn das Ausland so kostspielig ist, die Liebe zum Vaterlande ohnfehlbar erhöht wird. Zum Grenzverkehr sind nur Vorweise nöthig.

Gestern um 7 Uhr Abends bei hellem Mondschein begann die Erscheinung eines Nordlichtes, was von West nach Nord im kupferfarbigen Scheine von der Gegend Höchbergs über Zell gegen Veitshöchheim aufglimmte Noch um halb 12 Uhr Nachts stand dasselbe.

Es sind mehrere geborne Würzburger, die nach Griechenland als Freiwillige gegangen waren, hieher zurückgekehrt. Nach ihren Aussagen werden die deutschen Soldaten sehr zweckmäßig angehalten durch unterschiedene Umstände, nicht dem griechischen Staate zur Last zu fallen, sondern sich selbst zu ernähren.

Die Gemeindeverwaltung von Marktheidenfeld ist poetisch geworden, und hat gegen einen Cooperator eine gereimte Danksagung im Intelligenzblatte losgelassen. Wir wissen nicht gewiß, ob sich die Cultur, namentlich die poetische, von oben nach unten oder von unten nach oben verbreite, aber dieß sind wir sicher, daß die Nachtwächter bis jetzt die einzigen Bürger

des Staates sind, die ein vollkommenes und in jeder Hinsicht unbestreitbares Recht zu poetischen Ergüssen haben.

Gestern wurde ein Chevaurlegers von einem Pferde erschlagen, und heute fand man einen Bauern an einem Glacisbaume vor dem Neuthore erhängt.

Im gestrigen Blatte auf der letzten Seite in der obersten Zeile statt „normalen" lies „anormalen."

Charade.

(Dreisilbig.)

Still ging ich auf letzten beiden
Fort in unbekannte Weiten,
Da kam lärmend nachgerennt,
Was die erste Sylbe nennt.
Als ich fragt', wie dieß zu deuten,
Ward die kurze Antwort drauf,
„Ganzes sind die letzten beiden;
'S ist der vorgeschrieb'ne Lauf."

Auflösung der Lokal-Charade in Nr. 44 — Moskau. Eingesendet wurde die Lösung von P. Brach.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Frankfurt.

Gestorbene. Vom 18. Februar. Ein Kind.

Fremden-Anzeige am 18. Februar.

(Adler.) Kaufl. Grademann a. Ißny, Kellner, Saraßin u. Bernus a. Frankfurt, Schach a. Lenney. Ewale, Prediger m. Gatt. a. London. Limbach, Baukondukteur a. Bischofsheim. Hirsch, Künstler a. Hanau.

(Deutscher Hof.) Frhr. v. Künsberg, Rittergutsbesitzer a. Oberfeinbach. Langenbach, Doktor m. Sohn a. Saarbrück. Kaufl. Bonn a. Aachen, Solling a. Mannheim.

(Fränkischer Hof.) Ravski, Maler a. Dresden. Kaufl. Habse a. Bremen, Göring a. Frankfurt, Wedemeyer a. Cöln, Krumm a. Mühlheim. Meyer, Oberrechnungsrath a. München.

(Kronprinz von Bayern.) Kaufl. Himmelheber u. Dettelbach, Bleidner a. Nürnberg, Binder a. Frankfurt, Dormann a. Elberfeld. Frhr. v. Horix a. Aschaffenburg. Thim, Praktikant a. Uffenheim.

(Schwan.) Kaufl. Kranß a. Amsterdam, Burkardt a. Nürnberg, Walter a. Frankfurt, Curl a. Marktbreit. Schmitt, Pfarrer a. Mainstockheim.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Montag **Nro. 51.** **20. Februar 1837.**

Tagkalend. Februar 28 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Dinstag 21.	Eleonora.	Eleonore.

Die Schweden in Franken, namentlich in Würzburg.

(Fortsetzung.)

Worauf Idem [1]) kommandirter Herr Rittmeister in hunc sensum paucis [2]) geantwortet: „Vor seine wenigste Person wäre er höchstgedachter königl. Majestät unterthänigster Knecht und Diener. Soviel aber seinen gnädigsten Fürsten und Herrn anlangen thäte, wären S. fürstliche Gnaden anjetzto nicht bei deren fürstlichen Residenz, sondern vor etlichen Tagen von hinnen

1) Derselbe.
2) Auf folgende Weise kürzlich.

abgereis't, wohin, wäre ihm ganz unwissend, daher Sie sich anjetzo begehrter Maaßen persönlich nicht präsentiren könnten, dessen ihre Majestät in der Wahrheit versichert seyn sollten. Deroselben aber consilia [3]) und actiones [4]), insonderheit die angeregte Assistenz vor Magdeburg und Leipzig betreffend, weilen ihm davon nichts bewußt, auch solche Sache ihm nichts anginge, so hätte er auch darauf keine Red noch Antwort zu geben, zweifle aber gar nicht, es Deroselben an genugsame Justifikationen [5]) Ihrer bishero geführten Consilien und Actionen gar nicht ermangeln werde, dahin er auch diese Verantwortung gestellt seyn ließe.

Anlangend die begehrte Oeffnung beider Orte, als der Stadt und des Schlosses, weilen in absentia principis [6]) ihnen nicht gebühren wolle, unwissend derselben ichtwas [7]) präjudizierliches vorzunehmen, sondern vor allen Dingen dero ausdrückliche Meinung und Befehl darüber vernommen und eingeholt werden müßte, — als wolle er zur Einholung dero Spezialbefehls nur einen geringen und zwar dreitägigen Still- und Instand der Sachen gebeten, in der Hoffnung, derselbe ihm von Ihro Majestät gnädigst vergönnt und zugelassen werden sollen, dieses dabei expresse pactirt [8]) und bedingt haben, daß er das ihm aufs höchste anvertraute Schloß, als welches er auch angenommener und versprochener Maaßen mit Darsetzung seines Leibs, und Lebens und letzten Athems und Bluttropfens aufs Aeußerste nächst Vergleichung göttlicher Gnaden zu defendiren resolvirt [9]) von solcher Handlung ganz und gar ausgesetzt und darin mit nichten gezogen haben wolle, noch werden solle, dabei vermeldend, daß Herr General Tylli Excellenz innerhalb dreier Tage mit seinem vertrösteten Succurs von 50,000 wohlausgerüsteten Mannen zu Roß und Fuß allhier für gewiß erwartet und anlangen werde, darüber er Spezialbericht vernommen, auch schriftlich gesehen und gelesen habe. (Forts. f.)

3) Anschläge.
4) Handlungen.
5) Rechtfertigungen.
6) Abwesenheit des Fürsten.
7) Etwas.
8) Ausdrücklich vertragen.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Man gibt, jedoch zuverläßig übertrieben, die Zahl der Grippekranken auf 6000—7000, die Untermaiukreis-Zeitung in ihrem vorgestrigen Blatte gar über die Hälfte, ja nach der Aussage eines Arztes zwei volle Drittheile der hiesigen Bewohnerschaft an. Der einzige Maaßstab, nach welchem die Quantität der Erkankungen, da erstens den Referenten bis jetzt ärztliche Berichte darüber fehlen, ferner eine bedeutende Zahl gar nicht ärztlich behandelt wird, mithin gar nicht in diese Berichte kommt, zu messen seyn würde, wäre die Minderung der Intensität des öffentlichen Lebens; und diese besteht entweder gar nicht oder nur in sehr geringen Grade, so daß also unmöglich eine so große Masse dem öffentlichen Verkehr entzogen seyn kann. Die Untermainkreis-Zeitung fährt ferner in einer kühnen Metapher fort, „die Weisheit und die Freude der Stadt, (der Magistrat und das Theaterpersonal nämlich) sind besonders heftig und zahlreich ergriffen", woraus man lernen kann, daß die Weisheit und die Freude entweder in der Nase ihren Sitz habe, was doch schwerlich zu glauben trotz eine Weisheit, die eine nahe Beziehung zur Nase hat, oder daß die Weisheit und die Freude den Schnupfen bekommen können.

Dr. Rienecker, Privatdocent an der hiesigen medizinischen Fakultät, derzeit noch Assistent im Juliushospitale, hat ein Manuscript, betitelt: Einige Worte über pandemische Krankheit — über die Cholera-Epidemie — insbesondere angefertigt und den werthvollen Band mit Goldschmitt Seiner Majestät dem Könige zugeeignet. Selbes ist bereits nach München abgegangen. Namentlich sind darin das Wirken des Hrn. Ministers Fürsten von Wallerstein bei der Choleraepidemie in München apotheosirt, wie denn schon früher in den zwei zu München von Dr. Rienecker gehaltnen Vorlesungen unter dem lautesten anerkennenden Beifalle der Anwesenden der Hr. Minister Fürst von Wallerstein ein schützender Gott genannt wurde.

Bis heute mußten sämmtliche Anzeigen oder Reklamzeigen

in Betreff der Grippe- oder Keuchhustenkranken nach Alter ur Geschlecht dem löblichdn Magistrate vorgelegt seyn, wozu d säumigen, noch im Rückstande begriffenen Aerzte gestern dur ein eigenes Circular aufgefordert wurden.

Das zweite Schauspiel, der Glöckner von Notredame, ei eigenes Werk der Madam Birch-Pfeiffer, in welchem sie al Güdule gastirte, war ungewöhnlich zahlreich besucht.

Räthsel.

Sey's Blutig auf dem Haupt! — was ist zu sagen;
So leicht läßt sich es, wie unblutig tragen.
Das Wachen dient es, unterm Haupt, zu kürzen.
Und in der Supp' vermag es sie zu wurzen.

Auflösung der Homonyme in Nro 45. Fuß.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Frankfurt.

Gestorbene. Vom 18. Februar. Jakob Maas, Büttne meister, 55 J. a: Therese von Zu-Rhein, Justizminister Wittib, 53 J. a.

Anzeigen.

Es wünscht Jemand dahier ein Frauenzimmer von angenehmem Aeussern und etwa 16 bis 20 Jahre alt zu einer sechswöchentlichen Reise als Gesellschafterin. Wer dazu Lust h melde sich bei Lohnbedienten Trei lein in der Augustinerstraße.

Fremden-Anzeige am 19. Februar.

(Adler.) Kaufl. Schmitt a. Elberfeld, Guterach a. Bieberach, Wie rer a. Bamberg, Kellner, Saraßin u. Bernus a. Frankfurt. Ewale, Pr diger m. Gatt. a. London.

(Deutscher Hof.) Frbr. v. Künsberg, Rittergutsbesitzer a. 'Obe steinbach. Kaufl. Bonn a. Aachen, Solling a. Mannheim, Emmert Marktsteft, Reimbold a. Nürnberg.

(Fränkischer Hof.) Ravski, Maler a. Dresden. Kaufl. Göri a. Frankfurt, Wedemeyer a. Cöln, Krumm a. Mühlheim. Meyer, Obe rechnungsrath a. München. Kerr, Gastwirth a. Mergentheim. Silbe mann a. Mergentheim

(Kronprinz von Bayern.) Kaufl. Himmelheber u. Dettelbac Dormann a Elberfeld. Frbr. v. Horix a. Aschaffenburg.

(Schwan.) Hendrichs, Part. m. Bed a Gotha. Eger, Kaufma m Fam. a. Bamberg. Schäfer, Privatm. a. Nürnberg.

Würzburger Tagblatt.

Dinstag **Nro. 52.** **21. Februar 1837.**

Tagkalend. Februar 28 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Mittwoch 22.	Pet. Stuhlf.	Pet. Stuhlf.

Zur Straßen-Polizei.

Es war eine finstere Nacht, der Wind pfiff um die Ecken und die langen Straßen hinab und schaukelte die Laternen, die, ob solcher angenehmen Unterhaltung ganz gemüthlich, recht hellen Schein ausbreiteten aus lauter Gefälligkeit für den sie amusirenden Galanten, daß er nicht bei seinen schnellen Wanderungen um die scharfen Winkel der Häuser mit blauem Auge promenire. Mir war es nicht so gut beschieden. Ganz versunken in Gedanken über dem Aufsatz im Tagblatte Nr. 37 und 39, die öffentliche Reinlichkeit betreffend, der das Gute gehabt hat, daß sich Niemand um ihn kümmerte, wandelte ich [illegible]

dem in einem dem Menschen gewöhnlichen Mechanismus, der wie eine aufgezogene Uhr abläuft, den zu dem gastlichen Dache führenden Weg die lange Domstraße hinab, und bog gerade über den Sternplatz ein, als ich bei der Meditation angekommen war, es sey am Tagblatte doch wenigstens Etwas, nämlich ein Viertelbogen Papier für den Tag, Druckerschwärze, eine Vignette u. dgl.

So weit war ich gekommen; da erhielt ich plötzlich von vornen einen Stoß, rückwärts taumelnd einen zweiten, seitwärts springend einen dritten, und jede Richtung der Flucht fügte einen neuen Moment zu der Progression der Stöße. Die erste Bestürzung ließ im schnellen Augenblick mich glauben, diese Demonstrationen seyen die Strafe der kühnen Idee, am Tagblatte wenigstens das Papier zu lassen, und es wollte mir unheimlich werden, indem ich, da dieser Gedanke nicht gesprochen, nur gedacht war, zur Vermuthung gezwungen war, der Geist des Correspondenten aus dem Frankfurter Conversations-Blatte, der Didaskalia, der Redaktion der u. s. w., des Herrn A., des Herrn B. ꝛc. ꝛc. und so manches Anderen, der nicht einmal einen Buchstaben für seine Buchstaben gefunden, hätten mich gezüchtigt für diese der ihren widersprechende Ansicht. Allein die bald zurückgekehrte Besinnung ließ mich, der ich doch ganz fest an Geister glaube, diesmal selbst über meine Geisterfurcht lächeln, und eine nähere Beleuchtung belehrte mich, daß ich nicht unter obengenannte Herrn gerathen, aber doch in die Hände hölzerner Ironiker gefallen war.

Ich stand in einem Gewirre von Wägen, deren lang ausgestreckte Deichseln mir ihre Ironieen mit blauen Zügen auf Brust und Rücken geschrieben hatten. Mit Mühe bewerkstelligte ich meinen Rückzug, der mehr Umsicht und Aufmerksamkeit forderte, als der bekannte Zug Moreau's durch's Höllenthal. Endlich war es mir gelungen, aus diesem Chaos von Deichseln, Rädern, Wagenleitern u. s. w. die bei der schwankenden, verwirrenden Beleuchtung einzeln auftauchten, um schnell in der Alles wieder verwirrenden Dunkelheit zu verschwinden, mich loszumachen, worauf ich denn wirklich dem, der über der Dun-

kelheit thront, für mein Leben und der Polizei für meine Sicherheit den innigsten Dank brachte.

Die Sonne stieg nach einer ziemlich schmerzhaften Nacht empor, der graue Himmel färbte sich in ein helles Blau, und meine blauen Flecken in ein schmutziges Grün. Ueber den Platz trug mich der Weg zu einem in der Nähe wohnenden Freunde; denn ein Unglück, wären es auch nur colorirte und illuminirte Hautstellen, trägt sich leichter an des Freundes Brust, und die Klage und der Schmerz wird milder beim Zuspruche des Trostes. Ich fand Trost, wenn auch nur geringen. (Forts. f.)

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Das letzte Nordlicht hat viele Sensation gemacht. In Randersacker wurde Sturm geläutet und die Gemeinde lief zusammen, um dem allenfalls in der Nähe entstandenen Brande zu steuern, ging aber ruhig heim, als sie die Entfernung zu groß fand. Und hier hat mancher Besorgte von Krieg, Pestilenz, Hungersnoth und derlei veralteten, noch nicht erstorbenen, durch den Aberglauben ins Gefolge der Meteore versetzten Fatalitäten geträumt.

Die Publikation der Entscheidung des Staatsrathes in der bekannten Sache des Weinhändlers Friedemann ist noch nicht erfolgt, weil, wie ein unverbürgtes Gerücht sagt, auf Bitte des hiesigen Weinbauvereines die hiesige Regierung ein Gesuch um Reform dieser Entscheidung gestellt habe.

Madam Birchpfeiffer gab gestern die dritte Gastrolle, als Katharina in ihrem Schauspiele gleichen Namens. Das Haus war gedrängt voll und dieselbe wurde gerufen.

Gestern Nachmittags ging im Harmoniegebäude die Verloosung der zum Besten der Kleinkinderbewahr-Anstalt geschenkten Gegenstände vor sich.

Von den hiesigen Abgeordneten zur Ständeversammlung wurde Professor v. Moy und Hr. Ebenhöch in Ausschüsse gewählt.

Logogryph.

1. 2. 3. 4.

Blinkend mag sich's trefflich zeigen,
Doch nie schützt es deine Brust,
Wenn du in dem blut'gen Reigen
Uebst die wilde Schlachterlust.

4. 2. 1. 3.

Bin ganz friedlich; zum Erhalten
Schafft die Kunst aus Manchem mich;
Lasse ruhig mit mir schalten,
Treten, drücken; Was bin ich?

3. 2. 1. 4.

Offen bin ich nicht zu finden
Im Palast; mich scheut die Pracht.
Doch kann ich gar fest verbinden,
Und manch Dach hab' ich gemacht.

Auflösung der Charade in Nr. 46 — Fallgitter.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Bamberg, Ansbach.

Gestorbene. Vom 20. Februar. Barbara Schneegold, Häfners-Wittwe, 69 J. a. Barbara Hügel, Ehehaltenhaus-Pfründnerin, 75 J. a. Baltbasar Friedrich, Hutmacher, 68 J. a. Georg Dürr, Zuchthaussträfling, 38 J. a. 1 Kind.

Fremden-Anzeige am 20. Februar.

(Adler.) Kaufl. Schmitt a. Elberfeld, Gutermann a. Bieberach, Wivvar a. Bamberg, Kellner, Pollig u. Bernus a. Frankfurt, Schnabel a. Hückeswegen, Platinius a. Elberfeld. Bischoff, Privatier a. Nordheim. Ebert, Forstmeister a. Bayreuth. Bezold, Forstmeister a Lohr.

(Deutscher Hof.) Frhr. v. Zu-Rhein m. Gem. a. Burgstall. Kaufl. Bonn a. Aachen, Solling a. Mannheim, Reimbold a. Nürnberg, Möning a. Rheidt.

(Fränkischer Hof.) Ravski, Maler a. Dresden. Kaufl. Krumm a. Mühlheim, Glaser a. Reichenbach. Meyer, Oberrechnungsrath a. München. Nerr, Gastwirth a. Mergentheim. Silbermann a. Mergentheim. Eisinger, Advokat m. Fam. a. Kitzingen. Schellhorn, Maler a. Nürnberg. Haruder, Sänger a. Karlsruhe. Stellwag, Kaufm. a. Frankfurt.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix a. Aschaffenburg. Frhr. v Gagern, herzogl. nassau'scher Regierungs-Assessor a. Wiesbaden. Kober, k Posthalter m. Sohn a. Uffenheim. Waldrich, Brauereibesitzer a. a. Leipzig. Conradi, Schriftsetzer a. Frankfurt.

(Schwan.) Hendrichs, Part. m. Bed. a. Gotha. Eger, Kaufmann m Fam. a. Bamberg. Schäfer, Privatm. a. Nürnberg.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Mittwoch **Nro. 53.** **22. Februar 1837.**

Tagkalend. Februar 28 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Donnerstag 23.	Eberhard.	Eberhard.

Zur Straßen-Polizei.

(Fortsetzung.)

„Preise dich glücklich“, sprach mein Freund, „daß dich das Ungefähr nicht über den Platz geführt, wenn die gestrige Anzahl der Wägen sich verdoppelt, sich verdreifacht hat“.

„„„Aber““““, rief ich entrüstet, „„„„während man in anderen Städten keine Mühe, keinen Aufwand scheut, schöne, stets freie Plätze zu gewinnen, so gestattet man hier eine vollständige Versperrung durch schwere Wägen, Ballen, Kisten, so daß wirklich das Ganze einem Krahnen en mignature ähnelt!““““

„Das errathest du noch nicht! Unsre Zeit ist die Zeit der

Fabrikation des Runkelrübenzuckers, der Eisenbahnen, Dampfwagen, des materiellen Schaffens, wo Aesthetik als leichte, nutzlose, ja Schadenbringende Waare gilt, die man weder in Obligationen umsetzen, noch von der man Prozent ziehen kann. Was sollen also schöne Plätze! Sie würden nur ein Zurückbleiben hinter unsrer Zeit manifestiren, während diese commerzielle Decke des Platzes, (erlaube mir den Ausdruck), Beweis gibt für den Fortschreiten mit der Zeit und ein erfreuliches Bild des regesten industriösen Lebens. Wer wird bei Beschauung dieser so süßen Fuhrleute, Schröter, Karrenschieber, Auf und Ablader, dieser vielen Bande der Menschheit unter sich nicht ein weniges finanzielles Herzpochen fühlen! Aber nicht so weit entfernt und in der Prospektion darf man den goldnen und silbernen Segen suchen, er knüpft sich an schon ganz in der Nähe. Das Gasthaus zum Stern, die wohlbekannte Auberge dieser blaugekittelter Menschheits-Beglücker und ihren Pferde, zahlt für das Recht, den ganzen Platz auf diese philanthropische Weise zu benützen, der Stadt jährlich 40 fl. und doch weiß ich wahrlich nicht, ob dem Gasthause die Stadt nicht bezahlen sollte für seine Güte, stets und immerfort in die Mitte der Stadt ein unvergängliches erfreuliches Bild eines kleinen Stapelplatzes zu schaffen.

„Wie wäre das zu verstehen?" — „„Das Gasthaus hat die Verpflichtung der Reinigung des Platzes, wovon man aber sehr wenig sieht und zwar mit Recht. Denn es wäre wirklich Schade, wenn der Sonntag die Spuren des industriösen Treibens der Werktage vernichten sollte. Daher bleiben die Reliquien dieser Tage, als Stroh, Bretterfragmente u. dgl. zurück, als eben so viele laut verkündigende Zeugen eines emsigen Fleißes des Montags, Dienstags und wie die Reihe der dem industriellen Leben geweihten Tage eben heißt. Auch ferner der Brunnen, paßt er nicht in seinem so bescheidenen Ansehen ganz vortrefflich als lauter Commentar zu seiner Umgebung, würde er nicht wunderlich in glänzender Verzierung abstechen, sonderbar abstechen von der werktäglichen Staffage des Platzes, gerade so wie ein spekulirender Mynheer als Carricatur erschei-

nen würde, träte er statt im schlichten braunen Rocke mit goldbordirter Kleidung unter die Matrosen des Hafens?""

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Kreise.

* Lohr. Am Abende des 18. Februars von 8 bis 9 1/2 Uhr hatten wir bei ganz mondheller Nacht nnd höchst milder Witterung das seltene Schauspiel eines Nordscheines. Die Richtung desselben war nordwestlich, die Farbe öfter hochroth, im fernsten Norden hochgelb strahlend. Gegen 11 Uhr ward dies herrliche, der erstannten Bevölkerung ganz gratis gegebene Schauspiel zum zweitenmale von dem uneigennützigen Direktor des großen Welttheaters uns gegeben, und endete gegen 1 Uhr des folgenden Tages, der starken Reif, dann Regen, ungewöhnlichen Nebel, und gegen Abend heftigen Wtnd brachte.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Die Artillerie- und Train-Abtheilung, welche den Pulvertransport, den zweiten innerhalb dreier Monate, nach Landau gebracht hatte, übernachtete am 18. Februar auf seinem Rückwege nach Würzburg in Aschaffenburg und kam heute hier an.

Gestern Abend stürzte sich ein Mädchen, das bald Mutter werden sollte, um den Mißhandlungen ihres Geliebten, (?) eines Brauknechtes im Sander Brauhause zu entgehen, unterhalb des Schwanenthores in den Main. Mehrere, wie man sagt, hörten auf der Brücke das Schreien der Mißhandelten, und ein hiesiger Schiffmann soll, um der Mißhandlung ein Ende zu setzen, mit Arretirung gedroht haben, worauf der Brauknecht entfloh, das Mädchen geradezu dem Maine zulief. Der Bräuknecht stellte sich sogleich auf der Polizei, wo man ihn festnahm. Die Leiche ist noch nicht aufgefunden. Der Wind, wie er es bei Selstmördern gewohnt ist, heulte furchtbar um diese Zeit, wie er es auch bei dem unlängst auf dem Glacis gehängten Tünchergesellen that.

Preußen.

Ordre de bataille der Armee für den Feldzug 1866.

Generalfeldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen, Königliche Hoheit.

Generalstabschef: Generalmajor von Stiehle.

Generalquartiermeister: Generalmajor von Voigts-Rhetz.

Chef der Artillerie: Generalmajor Hahnke.

Chef des Ingenieurkorps: Generalmajor Schmidt.

Kommandeur der Kavallerie-Division: Generalmajor Graf Stolberg-Wernigerode.

Kommandeur der Reserve-Kavallerie-Brigade: Generalmajor von Rauch.

Erstes Armeekorps.

Kommandeur: Generalleutnant von Manteuffel.

Chef des Generalstabes: Oberstleutnant Graf Waldersee.

Kommandeur der Artillerie: Generalmajor Wachholtz.

Kommandeur der Pionierabteilung: Major Hoffbauer.

Kommandeur der Kavallerie-Brigade: Generalmajor von Bentheim.

Kommandeur der 1. Infanterie-Brigade: Generalmajor von Schwerin.

Kommandeur der 2. Infanterie-Brigade: Generalmajor von Wrangel.

Kommandeur der 3. Infanterie-Brigade: Generalmajor von Canstein.

Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade: Generalmajor von Bose.

Würzburger Tagblatt.

Donnerstag Nro. 54. 23. Februar 1837.

Tagkalend. Februar 28 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Freitag 24.	Matthias Ap.	Matthias.

Zur Straßen-Polizei.

(Schluß.)

„„Die zu seinem Schutze bestimmten umherstehenden runden Abweisesteine fuhr mein Freund fort, sind schon als unwillkommene Isolatoren von den alles egalisirenden schweren Handelsfuhrwerken umgeworfen, und er selbst gibt kaum noch Wasser, was ebenfalls sehr zweckmäßig ist, da die Handthierenden angewiesen sind auf die theurern Quellen des Gasthauses, so daß man wohl mit Recht sagen kann, der Handel hebt die bürgerlichen Gewerbe.““

„So trüge denn also dieser Mißstand noch zur Hebung eines Gewerbes bei!“

„„„Eines Gewerbes nur!““ sagte mein Freund, und machte ein sonderbar lächelndes Gesicht „„„Ich will versuchen, Dir den ausgedehnten Einfluß dieser Fuhrwägen auf viele Gewerbe zu zeichnen. Ungestörter Betrieb eines Gewerbes ist nächste Bedingung zur Hebung desselben. Das ist ein Grundsatz, den alle anerkennen. Durch diese Masse von Fuhrwerken sind aber dadurch die verdeckten Geschäfte im ruhigsten und ungestörtesten Zustande. Diese Wägen sind ein undurchdringliches Bollwerk, und dahinter dehnt sich die tiefste Ruhe. Da klingelt keine Schelle, wie sie hier gebräuchlich an den Ladenthüren; denn Jeder fürchtet das kühne Wagniß, hindurchzudringen durch diese drohenden Wagengiganten. Jeder Inhaber eines Geschäftes kann ruhig nachhängen der Spekulation über Vervollkommnung desselben — welch ein Gewinn! — und wird nicht gestört durch unangenehme zudringliche Abnehmer, die oft um Kreuzer markten und feilschen; er hat nicht die lästige Mühe des Einnehmens unbedeutender Münzsorten, preußischer herabgesetzter Groschen und anderer verdächtigen Landmünze, und was derlei Hemmungen des Betriebes vorhanden sind. Bedenke ferner die günstige Aussicht für die Chirurgen, die dort herumwohnen, da die so frequente Domstraße Individuen genug für ein allenfalls von einem Wagen beim Laden rollendes Effekt darbietet, und somit Arm- und Beinbrüche und andere Verletzungen in einer schönen Perspektive zeigt — und wenn du alles dieß bedacht, wirst Du ferner nicht klagen ob der Vermiethung eines Platzes, die direkt 40 fl. baaren Nutzen bringt und die das Wohl so vieler Bürger begründet. Ich weiß nicht, wo die Behörde gehaust, die eine gefährliche Landstraße nicht bessern ließ, weil Schmiede, Wagner ꝛc. ihre Nahrung aus zerbrochenen Fuhrwerken zogen, und nachahmungswerth bleibt solches immer.““

Aber meine blauen Flecken schmerzten mich trotz dieser Apologie des Bügerglückes, was aus dem Parke von Fuhrwägen mein Freund hervorzudemonstriren suchte, und so schloß mein Egoismus mit dem Wunsche, daß der Magistrat, der so viel für Verschönerung der Stadt thut, diesem Mißstande abhelfen möge.

Aus dem Kreise.

*Lohr. Die Grippe zeigt sich nun auch hier, jedoch bis jetzt nur sporadisch; andere Krankheiten sind entzündlicher Natur und eines ungemein schnellen Verlaufs!

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Schon vor längerer Zeit wurde eine Commission ernannt, um die zu den Vorbereitungen gegen die Cholera, deren Kosten bisher zum Theil aus der Armenkasse gedeckt wurden, subscribirten Beiträge zu erheben. Dieselbe wird nun ihre Funktionen beginnen.

Vorgestern sind die Pferde von denjenigen Artillerieoffizieren, welche nach München abgesendet waren, um nähere Erfahrungen über das neue Zoller'sche Artilleriesystem zu machen, wieder dahier angekommen, so daß man auf eine baldige Zurückkunft der Offiziere schließen kann.

Den Bräuknecht, von dem im gestrigen Blatte die Rede war, begleiteten trotz seiner Versicherung, sich freiwillig auf der Polizei stellen zu wollen, zwei zufällig zum Vorgange kommende Müllerbursche bis ins Polizeigebäude, um einer muthmaßlichen Reue über seinen Entschluß zuvorzukommen.

Dieser Tage ist eine kleine Menagerie auf zwei Wagen hier durchgekommen. Vermuthlich war sie so unbedeutend, daß vielleicht der Magistrat die Erlaubniß zum Zeigen derselben versagt hat.

Auf vorgestern war die Verhandlung über die Gültigkeit der Wahl der Abgeordneten Fischer von hier in der Ständeversammlung festgesetzt.

Prinz Paul von Würtemberg, der sich nach Amerika begibt, reis'te vorgestern hier durch.

Der Graf von Schönborn, der sich am Rheine ansiedeln will, hat seine Verzichtleistung auf's bayer'sche Indigenat eingeschickt, so weit solche mit den Gesetzen verträglich sey.

In einem hiesigen Gasthause hat vor Kurzem ein Stall- oder Hausknecht einem Israeliten nicht eine Pistole, Dolch oder ein anderes nobles und routinirtes Instrument, sondern eine Mistgabel auf die Brust gesetzt und demselben den Tod gedroht, wofern er ihm nicht einen Kronenthaler gäbe. Der Jude gab den Kronenthaler, aber auch zugleich der einschlägigen Behörde vom Vorgange Notiz, worauf der sehr unromantische Fordrer, der nicht viel Räuber-Romane gelesen zu haben scheint, festgenommen wurde.

Räthsel.

Buchstabe 1 tritt auf und spricht zu Dir:
Mein Freund, an mir mußt Du Dich halten,
Es thut gewiß der Himmel sich Dir auf.

Buchstabe Nr. 2 spricht;
Nur immer zu, dann laß mich wolken:
Nach 1 kommt 2; so immer war's der Lauf.

Auflösung der Homonyme in Nr. 48 — Die Alp — der Alp.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Bamberg, Ansbach, Frankfurt, Fürth.

Gestorbene. Vom 22. Februar. Barbara Geißler, Fischersfrau, 66 J. a. 1 Kind.

Fremden-Anzeige am 21. Februar.

(Adler.) Kaufl. Gutermann a. Bieberach, Kesselring a. Hohenfeld, Esch a. Cöln, Wustenfeld a. Schweinfurt. Bezold, Forstmeister a Lohr. Mister Robinson m Fam. a. London. Mister Woker a. London.

(Deutscher Hof.) Eschborn, Rechtsanwalt a. Rothenfels. Reimbard, Gutsbesitzer a Hafenlohr. Kaufl. Bonn a. Aachen, Solling a. Mannheim, Reimbold a. Nürnberg, Mening a. Rheidt.

(Fränkischer Hof.) Ravski, Maler a. Dresden. Kaufl. Glasey a. Reisenbach, Stellwag, a. Frankfurt, Meyer, Oberrechnungsrath a. München. Eisinger, Advokat m. Fam. a. Kitzingen. Schellhorn, Maler a. Nürnberg. Marrder, Sänger a. Karlsruhe.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v Horix a Aschaffenburg. Beck, Zimmermaler a. Mendelheim. Kaufl. Mayer a. Gievelstadt, Arno a. Fulda. Rückard, Privatmann a. Darmstadt. Kochen a. Berlin und Bengel a. Tübingen, Mediziner.

(Schwan.) Kaufl. Gebhard a. Marktbreit, Krauß a. Amsterdam. Scherer a. Rothenburg, Würzbach a. Aschaffenburg.

Würzburger Tagblatt.

Freitag Nro. 55. 24. Februar 1837.

Tagkalend. Februar 28 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Samstag 25.	Viktorin.	Viktorin.

Aus dem Kreise.

Diese Einsendung möge ein Bild der Conferenzen zeichnen, wie sie gewöhnlich unter dem Einflusse der verschiedenen Interessen und Rücksichten gehalten werden. Um Gehässigkeiten zu vermeiden, lassen wir die nähere Ortsbezeichnung weg, und halten die Erklärung für hinreichend, daß die Scene in die Gegenden vor der Rhöne zu verlegen sey. (Anmerk. d. Redakt.)

* Vor der Rhön. Es ist gewiß eine der trefflichsten Verordnungen in Bayern, daß sich alljährlich in den Landgerichtsbezirken sämmtliche Ortsvorsteher mit dem Bezirksbeamten, den Pfarrern und dem Arzte an einem bestimmten Platz einzu-

finden haben, um über alles auf das Gemeindewesen Bezug habende gemeinschaftlich zu berathen.

Diesmal hat es ebensowenig irgendwo gefallen, was man früher einem Zufall zuschrieb, daß die in einem großen Saale versammelten Pfarrer verschiedener Confessionen sich quasi boni et mali pastores zeigten, d. h. an zwei verschiedenen Tischen Platz nahmen und nicht, wie die Ortsvorsteher, die doch auch verschiedenen Glaubens waren, im Hintergrunde einträchtigen Sinnes der Berathung für gemeinschaftliches Wohl harrten.

Am Formellen fehlte es nicht; denn der Vorstand war in seiner Amts-Tracht — sprach, las auch Verschiedenes ab. Durch das Stillschweigen gab man zu erkennen, daß man mit all' dem, was bereits früher und jetzt beschlossen worden war, einverstanden sey.

Doch einige nützliche Vorschläge und Anträge von einigen Mitgliedern wurden mit kurzen Erinnerungen und Bemerkungen von dem Vorstande beantwortet, bei welchen die Plenar-Versammlung nichts zu erinnern hatte. Daher es denn auch kommen mochte, daß mehrere Zungen gelähmt wurden, vielleicht schon deßwegen, weil sie nicht des Looses des Königs Antiochus theilhaftig werden wollten, der schon deßwegen von seinem Petit abstand, weil er zweifelte, gehört zu werden.

Allein ein braver, protestantischer Pfarrer einer eben so braven als armen Gemeinde konnte seinen Ingrimm nicht länger zurückhalten, nachdem ein intriguirender Dämon sogar in die Ausschußglieder gefahren war, (er bestand aus 4 Bauern) die in einem Separatprotokolen das heilige Gesetz: „Du sollst nur sprechen, was wahr und heilig ist," zu Null machten.

Die größere Zahl der Herrn an der linken Seite (wenn Du nach Osten schauest, haben wenig gesprochen und schienen mit dem verbo abbreviato, von dem soviel in dem compendio humanitatis *) vorkommt, nicht recht bekannt gewesen zu seyn.

Die mitunter neugewählten Schulzen haben es für räthlich gehalten, dem Beispiele jener zwei neutralen Städte **) (Judic.

*) Ein Werkchen über menschliche Pflichten.
**) Soccoth und Phannell.

C. VIII.) zu folgen, die sich lieber an die Medianiter, als an den an Mannschaft armen Gedeon hielten.

Nutzanwendung: — Wasser in ein durchlöchertes Faß tragen.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

(Eingesendet.) Es ist zwar keine Neuigkeit, daß boshafte Frevel in rohen Dorfgemeinden zur Tagesordnung gehören, aber oft ist auch in der Stadt ein zu großes Vertrauen auf die gute Seite der Menschheit die Ursache schmerzlicher Erfahrungen. Ein Beispiel roher Bosheit war vorgestern erst ein für sich kleiner Baumfrevel, der aber durch die begleitenden Nebenumstände ein schlimmeres Aussehen bekommt, als manche größere sonstige Verwüstung. (Vorgestern (am 22. d. M.) wurden vor dem Thore der Landwirthschaftsschule am Dominikanerplatze zwei schöne Maulbeerbäume gepflanzt und in der folgenden Nacht wurde von einem hiesigen Patrioten, vielleicht aus Freundschaft, damit der nebenliegende Garten nicht später durch einige Blätter beschattet werden möchte, der eine auf der Gartenseite stehende Baum durch einen tödlichen Schnitt gehindert, die Industrie der hiesigen Kleiderfabrikanten zu fördern.
(Einsendungen des Hrn. Verfassers werden stets sehr willkommen seyn.)

Auf vieles Verlangen wird das neulich gegebene Schauspiel „die Günstlinge", worin die Verfasserin als Katharina II. gastirte, wiederholt werden.

Die Leiche der im Maine Verunglückten hat man noch nicht aufgefunden, dafür aber gestern die Leiche eines neugebornen Kindes in dem Stadtgraben vor dem Pleicher Thore. Die Polizei hat sogleich an alle Hebammen ein Circulare erlassen, worin dieselben aufgefordert werden, allenfallsige Indicien, die zur Entdeckung der Mutter führen möchten, sogleich bei der Behörde anzugeben.

Homonyme.

Ich nenne einen weisen Mann,
Weis soll er wenigst seyn;

Der gehet manchmal dann und wann
Voll Ernst in mich hinein.
So klug er einging, geht er oft
Aus mir auch wieder 'raus,
Denn ich, ich kam nicht unverhofft,
Und blieb ihm leider aus

Auflösung der Charade in Nr. 49 — Eismeer.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Nürnberg, Bamberg.

Gestorbene. Vom 23. Februar. Joseph Schäfer, pensionirter Schullehrer, 69 J. a.

Gasthofs-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt allen in- und ausländischen Reisenden seinen Gasthof bestens. Derselbe hat auf dem Markte neben der Hauptwache die schönste Lage, die beste Einfahrt und ist zum Einstellen mit der gehörigen Stallung versehen. — Für die innere zweckmafsige Einrichtung ist Alles geschehen.

Indem ich zum zahlreichen Zuspruch ergebenst einlade, bemerke ich, dafs die Firma meines Gasthauses demnächst bekannt gegeben wird.

Leonhard Schwägerl,
Gastwirth.

Fremden-Anzeige am 23. Februar.

(Adler.) Kaufl. Esch a Cöln, Wüstenfeld a. Schweinfurt, Dörr a. Frankfurt, Steudel a. Stuttgart. Bezold, Forstmeister a. Lohr. Bruder, Forstmeister m. Gatt. a. Cöln. Eninger, Privatm. a. Bayreuth.

(Deutscher Hof.) Eichhorn, Rechtsanwalt a. Rothenfels. Reimhard, Gutsbesitzer a Hafenlohr. Kaufl. Bonn a. Aachen, Solling a. Mannheim, Reimbold a. Nürnberg, Deißmann a. Gießen. Techt a Berlin.

(Fränkischer Hof.) Ravski, Maler a. Dresden. Kaufl. Glasey a. Reichenbach, Stellwag, a. Frankfurt. Meyer, Oberrechnungsrath a. München. Eisinger, Advokat m. Fam. a. Kitzingen. Winkhaus, Kaufmann a. Lüdenscheid.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix a Aschaffenburg. Graf Türkheim, estr Offizier a. Krakau. Kochen a. Berlin und Bengel a. Tübingen, Mediziner. Werber, Partik. a. Freiburg. Fischer, Doktor a. Schweinfurt.

(Schwan.) Hendrich, Partik. m. Fam. a. Gotha. Kaufl. Scherer a. Rothenburg, Würzbach a. Aschaffenburg, Weber a Elberfeld.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Samstag Nro. 56. 25. Februar 1837.

Tagkalend. Februar 28 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Sonntag 26.	Oculi.	Oculi.

Die Schweden in Franken, namentlich in Würzburg.

(Fortsetzung.)

Contra idem [1]) königl. Stallmeister paucis isto modo replicavit [2]): „Er könne für seine Person hin nicht glauben, daß Reverendissimus hinweg seyn solle: Ipsius principis praesentia [3]) würde zur erwünschten Accommodatio [4]) sehr dienst- und nützlich gewesen seyn. Da aber Ihro dieselben keineswegs dazu

1) Dagegen.
2) Folgende wenige Worte entgegnet.
3) Die Gegenwart des Fürsten.
4) Uebereinkunft.

zu vermögen, auch deroselben Präsenz darbei zu hoffen, welches er an seinen Ort gestellt seyn ließe, so wäre auch bekannte dreitägige Dilation mit nichten zugestanden, sondern sollten sich ex tempore [5]) noch eodem die [6]) resolviren und erklären, oder sie Ihro Majestät in Person mit dero Armee den Paß in und durch die Stadt gutwillig verstatten oder erwarten wollten, was Ihnen darüber begegnen möchte, allda es ihnen viel ärger elendig und erbärmlicher, als denen zu Magdeburg ergehen werde. Was sie doch thuen oder sich viel zeigen wollten, oder warum sie sich so lange vergeblich aufzuhalten begehrten, sintemal es einmal ihnen wissentlich unmöglich, die Stadt vor einer solchen großen Gewalt und Macht ohne äußerste Leibs- und Lebensgefahr und Alles des Ihrigen Verlustes, auf ohnzweiflichen der Stadt und Ruin Untergang zu erretten und zu defendiren? So hätten sie sich auch auf keinen Tyllischen Succurs im Geringsten zu verlassen, zumal sie bessere Nachrichtung hätten, welchen Ortes und Endes die Tyllische Armee sich der Zeit aufhalten thäte. Sollten daraus keine vergebliche Speranz [7]) machen, alldieweilen zu deren Ankunft noch viele, auch eine gute Weil und Zeit gehören thäte. Unterdessen sollten sie sich klüglich bedenken und bald resolviren, oder erwarten, was ihnen darüber begegnen möchte, davor er sie doch treulich gewarnt haben wollte, dann Ihro Majestät sich endlich und gänzlich resolvirt, von Ihrem gehörten Proposito [8]) nnd Vorhaben gar nicht zu weichen noch zu wanken."

Hierauf bat mehrbesagter Herr Oberster Commandant und Rittmeister eine Zeit, darauf sich zu bedenken und mit andern von der Stadt zu communiciren [9]), zu traktiren, und nach Nothdurft sich mit denen darüber zu unterreden mit Erbieten sich in Kürze darauf endlich resolutive vernehmen zu lassen, welche ihm ex adverso [10]), doch daß er sich damit nicht zu lange aufhalten thue, verwilligt und verstattet worden. (Forts. folgt.)

---

5) Auf der Stelle.
6) An demselben Tage.
7) Hoffnung.
8) Vorsatz.
9) Mitzutheilen.
10) Vom Gegner.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Die allgemeine Zeitung berichtet aus München, daß Hofrath Behr in Feste Oberhaus verstorben sey.

Wir bemerken für unsere auswärtigen Leser, daß gestern ein bedeutender Sturm hier gewüthet, der viele Ziegel von den Dächern warf und eine Bude vom Anfange des Kürschnerhofes auf die Mitte des freien Platzes vor der Etlinger'schen Buchhandlung versetzte.

Das Nähere über das vorgestrige Attentat auf den Israeliten, wie es derselbe angibt, besteht im Folgenden. Vor etwa einem halben Jahre hatte der Jude an einen sich hier aufhaltenden fremden Baron ein paar Pferde verkauft, zu welcher Zeit der Urheber des Attentats noch nicht in den Diensten des Barons stand. Nichts destoweniger foderte derselben jetzt vom zufällig in den Pferdestall gekommenen Juden ein Trinkgeld, einen Kronenthaler, für den Verkauf, bei dessen Verweigerung der Bediente mit seiner sehr einfachen Höllen-Maschine auf den Juden eindrang. Im Schrecken bot dieser nun seine ganze Börse als Preis seines Lebens, welche der Bediente nicht annahm, sondern sich auf den geforderten Kronenthaler beschränkte und nach dessen richtigem Empfang, den er, so viel man weiß, nicht quittirt hat, den Juden mit gezückter Mistgabel aus dem Stalle ins Freie trieb, wo dann zufällig mehre Zeugen die Flucht und Verfolgung des Bedrängten gewahrten.

Homonyme.

In's Wort ein Pilger kam gegangen.
Um von dem Worte zu verlangen.
Doch da zum Wort er's Wort gesagt,
Da hat man ihn nur ausgelacht.

Auflösung der Charade in Nr. 50 — Poststraße.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Nürnberg, Ansbach, München.

Gestorbene. Vom 24. Februar. 3 Kinder.

Gasthofs-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt allen in- und ausländischen Reisenden seinen Gasthof bestens. Derselbe hat auf dem Markte neben der Hauptwache die schönste Lage, die beste Einfahrt und ist zum Einstellen mit der gehörigen Stallung versehen. — Für die innere zweckmäfsige Einrichtung ist Alles geschehen.

Indem ich zum zahlreichen Zuspruch ergebenst einlade, bemerke ich, dafs die Firma meines Gasthauses demnächst bekannt gegeben wird.

Leonhard Schwägerl,
Gastwirth.

Fremden-Anzeige am 25. Februar.

(Adler.) Kaufl. Wüstenfeld a. Schweinfurt, Seraßin u. Schuster a. Frankfurt, Steudel a. Stuttgart, Petersen a. Lyon, Wagenseil a. Kaufbeuern, Gompart a. Augsburg. Krüger, Amtsaktuar a. Gerlachsheim.

(Deutscher Hof.) Se Erlaucht Graf v. Ingelheim m. Bed. a. Schwarzenau. Regnauld de la Furdiere, Proprietär a. Paris. Dielt, Artillerie-Lieutn. a. München. Kaufl. Rößner a. Nürnberg, Bonn a. Aachen, Solling a. Mannheim, Deißmann a. Gießen. Techt a. Berlin.

(Fränkischer Hof.) Ravski, Maler a. Dresden. Kaufl. Glasey a. Reichenbach, Stellwag, a. Frankfurt Meyer, Oberrechnungsrath a. München. Eisinger, Advokat m. Fam. a. Kitzingen. Winkhaus, Kaufmann a. Lüden beid. Bar. v. Redwitz, a. Unterlangenbach.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v Horix a. Aschaffenburg. Graf Türkheim, östr. Offizier a. Krakau. Kochen a. Berlin und Bengel a. Tübingen, Mediziner. Werber, Partik a. Freiburg. Fischer, Doktor a. Schweinfurt. Graf v. Pappenheim a. Hanover.

(Schwan.) Hendrich, Partik. m. Fam. a. Gotha. Kaufl. Scherer a. Rothenburg, Würzbach a. Aschaffenburg, Weber a. Elberfeld.

Ankündigung.

Mit Anfange März beginnt ein neues monatliches Abonnement. Der Preis desselben ist 18 Kreuzer. Wer das Blatt täglich zugetragen haben will, bezahlt an den Träger für's Monat 6 Kreuzer. Inserate kostet die halbe Petitzeile 1 Kreuzer; ebensoviel kostet das einzelne Blatt. Die frühern Monate kosten einzeln 12 Kreuzer. Monat Januar und Februar zusammen 18. Allenfallsige Einsendungen beliebe man bei der Expedition des Blattes im Pickelschen Nebenhause abzugeben.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Montag **Nro. 58.** **27. Februar 1837.**

Tagkalend. Februar 28 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Dinstag 28.	Oswald.	Romanus.

Würzburg nach 50 Jahren.

(Von H. M.)

(Fortsetzung.)

Diese Gedanken wurden immer lebhafter und toller in mir, der Mond ward die Laterne, der ich folgte in das Dunkel der Vorzeit und Zukunft, und waren es die Grotesken meiner Phanthasie oder die fremdartigen Gestalten einer wirklichen Zukunft? — es rauschten Erscheinungen an mir vorüber, die ich gerne, um der Vernunft meiner Mitmenschen nicht zu mißfallen, jetzt für die Neckereien einer erhitzten Einbildung erklärte.

So will ich dann zugeben, damals eine solche gehabt zu

haben, und sie war es so, daß ich noch nicht weiß, waren es ihre Produkte oder die Gebilde des Traumes, nachdem mir der Mondschein durch die Fenster meines Schlafzimmers die Augen zugedrückt hatte, was mir hierauf vorkam. Ich fand mich wieder auf der Brücke, aber am hellen Tage, als ich auf einmal ein Rauschen vernahm und eine dampfende Maschine den Fluß herunter tobte, auf der ich kaum in Eile flüchtig die vergoldeten Worte lesen konnte: Donau-Main-Dampfschiffahrt, — und meinen Blicken schon entschwunden, mich in unerklärlichem Erstaunen zurückließ — als mir plötzlich Jemand leise auf die Achsel klopfte. Ich wandte mich um, und gewahrtes ein altes dickes kleines, freundliches, weißhaariges Männlein in grüner Toga vor mir, welches anhub:

Fremdling in der Zeit, Dir ist die Gnade gegeben,
Hier nach fünfzig Jahren wieder aufzuleben,
Komm, ich will Dich durch das neue Leben führen,
Und der Entwicklung Gang soll dein Herze rühren.
Würzburg's Virgilius bin ich, und will geleiten,
Wie einst jener durch Fegfeuers und Höllenleiden
Hat den Dante geführt mit seiner poetischen Deutung;
Und so folge denn Du auch meiner dichtrischen Leitung.
Und vernimm nun das Lied, das ich vor 50 Jahren,
Im Gemüthe gewünscht, zu meinen andern zu schaaren.
Schau, welche Sprosse ich der poetischen Leiter erklommen,
Und zu welcher Gewandtheit ich in den Versen gekommen,
Denn den Soccus der Prosa hab ich ganz abgeleget
Und der Cothurn der Reime mich jetzt nur noch träget.
Bin drum jetzt auch selbst meiner Dichtung Träger
Und entbehr jetzt leicht den schmutzigen Verleger.
Wer jetzt mit mir spricht, der ist mein Abonnent,
Darum hoffe ich, wirst Du auch sein Solvent.

Ich gab ihm den Ueberrest meines Geldes, worauf er mich bei der Hand ergriff und wir die Wanderung durch die neue Zeit antraten. Da jammerten auf einmal die winselnden Töne einer Drehorgel in mein Ohr, — ich blickte um mich und da sah ich denn eine solche Maschine mit Stahlfedern und dahin-

ter eine Figur mit erschrecklichem Maul, und hatte ein Gewand, auf dem waren lauter Mäuler gemalt, und um die niedere Stirne hatte sie eine Binde, darauf stand groß gedruckt: Fama.

(Forts. folgt.)

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Der Magistrat kann gegenwärtig keine Sitzungen halten, da wenigstens fünfe zu einer Sitzung erfordert werden, zwei Magistraths-Räthe aber in München bei der Ständeversammlung einberufen sind, eine Anzahl derselben erkrankt ist, demnach das funktionirende Personale sich bloß auf die zwei H. H. Bürgermeister und zwei Magistrats-Räthe beschränkt.

Nach einem hieher gekommenen Rescripte ist die Ankunft der allhier so besprochenen östreichischen Ablösung für Mainz auf 17. März und die Ankunft der Abgelösten allhier auf den 23. April angesagt.

Dr. Joseph Müller, praktischer Arzt, ist nach einem Ministerialrescripte mit 400 fl. Gehalt zum Stadtgerichts-Wundarzte ernannt worden.

Nach einem unverbürgtem Gerüchte wäre der Leichnam des Mädchens, das sich in den Main gestürzt bei Gemünden aufgefunden worden. Sicher aber ist, daß der mit ihr in Verhältniß gestandene Bräuknecht seiner Haft entlassen ist.

Der Abgeordnete Fischer, Magistratsrath von hier, mußte wegen Defekte bei der Wahl aus der Ständekammer austreten.

Nach einer spätern Nachricht widerlegt sich die Sage der allgemeinen Zeitung, daß Hofrath Behr gestorben sey.

Charade.

Erstes rollt in letzten beiden;
Wirst Du's Ganze trennend scheiden,
Springt das Erste dir entgegen,
Weichend aus den alten Wegen

Auflösung des Logogryphs in Nr. 52 — Helm. Mehl. Lehm.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Frankfurt, Mainz, Heidelberg, Mannheim, Ansbach, Nürnberg, Erlangen.

Gestorbene. Vom 26. Februar. Apollonia Sohn, Spenglermeisters-Tochter. Eva Gerstenkorn, Gärtnersfrau, 43 J. a. Maria Anna Bevern, Hofkonditors-Frau, 77 J. a. 4 Kinder.

Fremden-Anzeige am 26. Februar.

(Adler.) Kaufl. Steudel a. Stuttgart, Petersen a. Lyon, Wagenfeil a Kaufbeuern, Gompart a. Augsburg, Mitteltenschein a. Barmen, Fichel a. Hanau, Konstam a. Niederwern. König, Baumeister m. Familie a. Blies-Cassel Heres, Conferenz-Rath und Bremer, Hofbaumeister a. Amorbach. Reinhard, Kaufm. a. Mannheim.

(Deutscher Hof.) Frhr. v. Fuchs, Oberlieutn. a. Neustadt. Dielt, Artillerie-Lieutnant a. München. Kaufl. Rößner a. Nürnberg, Bonn a. Nachen, Herrmann a. Carlsruhe, Jahns a. Bremen.

(Fränkischer Hof.) Ravski, Maler a. Dresden. Metz, Oekonom a. Reichelshofen. Meyer, Oberrechnungsrath a. München. Bar. v. Redwitz, a. Unterlangenbach.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix a. Aschaffenburg. Werber, Partik. a. Freiburg. Kaufl. Strauß a. Schwabach, Sternau aus Fürth.

(Schwan.) Kaufl. Weber a. Elberfeld, Grill a. Frankfurt, Riß a. Usenheim.

Ankündigung.

Mit Anfange März beginnt ein neues monatliches Abonnement. Der Preis desselben ist 18 Kreuzer. Wer das Blatt täglich zugetragen haben will, bezahlt an den Träger für's Monat 6 Kreuzer. Inserate kostet die halbe Petitzeile 1 Kreuzer; ebensoviel kostet das einzelne Blatt. Auf der Post kostet dasselbe für das Halbjahr im I. Rayon 2 fl. 8 kr. — im II. 2 fl. 24 kr. — im III. 2 fl. 38 kr. — Die frühern Monate kosten einzeln 12 Kreuzer. Monat Januar und Februar zusammen 18. Allenfallsige Einsendungen beliebe man bei der Expedition des Blattes im Pickelschen Nebenhause abzugeben.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Dinstag **Nro. 59.** **28. Februar 1837.**

Tagkalend. März 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Mittwoch 1.	Suibert.	Albinus.

Aus dem Kreise.

* „Lasset die Talente nicht unbenutzt im Kasten liegen" sagt die heilige Schrift, und hätten die Rathsherrn zu Mellerichstadt diesen Bibelsatz recht inne gehabt, so hätten sie nicht über das Unglück zu seufzen, welches sie nicht ahneten. Die mit Riegeln, fünf Schlössern und mit einem besondern Mechanismus versehene, fest mit Schrauben an den Boden befestigte eherne Geldkiste wurde von ihrem Standorte verrückt, mit einem in den Boden derselben geschlagenem Loche am 23. d. M. ihres Inhaltes an baarem Gelde zu 365 fl. beraubt gefunden, was nicht

früher bemerkt wurde, und was nicht später bemerkt wurde, als bis man in derselben nach Urkunden suchte.

Es war der Heilige selbst, an welchen Hand zu legen der Diebesteufel sich nicht scheute. Obgleich dieser Heilige sehr reich, und der Verlust zu verschmerzen ist, so wird doch dieses Geld, welches zu Ornamenten u. dgl. bestimmt gewesen seyn soll, ungern vermißt. Unerklärbar aber bleibt es immer, wie dieser nach fremdes Gut hungrige Geist durch drei wohlverwahrte Thüren, ohne ihnen eine Verletzung beigebracht zu haben, kommen konnte. Dies ist jetzt schon der dritte Fall seit einigen Jahren her, wo aus dem Rathssaale, jedoch weit bedeutendere Summen — vierzehnhundert Gulden — abhanden gekommen sind, wobei durch die gerichtliche Untersuchung gar nichts ermittelt wurde.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Die langen, häufigen und gerechten Klagen über die schlechte Feldpolizei-Aufsicht durch einige Feldhüter werden durch den Umstand noch auffallender, als es Thatsache ist, daß schon zu Anfang dieses Jahres eine Anzeige auf der Polizei zu Protokoll angegeben wurde, wie vor dem Pleicher Thor ein Feldhüter sich habe beigehen lassen sollen, einem Grundbesitzer seine dortselbst liegende Erde an einen anderen desgleichen, welcher zugleich ein Schenkwirth ist, verkäuflich angewiesen zu haben, in dessen Folge auch letzterer mit Abführen dieser angefangen hatte. Auf schon dreimalige Anfrage des Beschädigten ist, so einfach diese Untersuchung auch seyn möge, zur Zeit noch kein Resultat erfolgt. Man ist auf dieses Ende-Resultat um so gespannter, als darüber manche Fragen und Sagen, wo nicht gar eine höhere Berufungsanzeige, davon abhängig seyn dürften. (Wir bitten den sehr geehrten Einsender unter Zusage der strengsten Verschwiegenheit um recht viele Beiträge.)

In Da die kgl. Regierung des Untermainkreises statt der 24 Wähler 22 (mit Umgehung der Wahlmänner von Heidingsfeld und

Lohr) einberufen hatte, so wurde (nebst dem Abgeordneten Fischer von hier) auch der Magistratsrath Ebenhöch von Würzburg und Kaufmann Gademann aus Schweinfurt bis auf eine neue Wahl aus der Kammer der Abgeordneten gewiesen.

Morgen promoviren unter dem Vorsitze des Professors Heller die Herren H. Balhorn und Friedrich Carl Rothe, beide aus Braunschweig.

Charade.

Die Ersten, gibt es, gehn um Mitternacht;
Beim Morgenroth die dritte auferwacht.
Das Ganze ist uns allen unbekannt,
Vielleicht gar viel, vielleicht ein leerer Tand.

Auflösung der Charade in Nr. 53 — Holzweg.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Nürnberg, Bamberg.

Gestorbene. Vom 25. Februar. Margaretha Weinand, Instrumentenhändlers-Frau, 36 J. a. Barbara Winzheimer, Ehehaltenhaus-Pfründnerin, 71 J. a. Barbara Ott, Ehehaltenhaus-Pfründnerin, 77 J. a. 2 Kinder.

Anzeigen.

Ich habe die Ehre, hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mittelst einer trefflichen Tinktur in den Stand gesetzt bin, alle Farben-Tuchkleider zu degraissiren, das heißt, dieselben ganz von allem Schmutz zu reinigen, ihnen wieder frischen Glanz zu geben, jedoch ohne Bruch und ohne dieselben zu vertrennen.

Mit dieser Anzeige verbinde ich zugleich jene, daß ich alle Flecken von Harz, Wachs, Oel, Wagenschmier u. Fetten aller Art, auch Oelfarben aus wollenen Tüchern, Merinos und gut gefärbten Seidenstoffen herausmache, so wie auch alle Farben Damenshwals, Crepp und seidene Tücher aller Art, nach einer ganz eigenen Verfahrung wie neu herstelle. Auch bemerke ich zugleich, daß eilende Sachen binnen 24 Stunden zurückgeliefert werden können.

Es empfiehlt sich bestens
Cordula Schreier,
wohnhaft bei Hrn. Buchdrucker Richter. Bruderhof 3. Distr. Nr. 95 im 2 Stocke.

Montag 27. Februar Abends zwischen 6 und 7 wurde von der Zuckerfabrik bis zum Schuhmachermeister Brückner in der Büttnergasse ein goldnes Petschaft mit Uhrschlüssel, mit einem gelben Ring zusammen gefaßt, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches in der Zukerfabrik überm Main gegen eine Belohnung abzugeben.

Am 26. d. Mts. starb mein Kind; um das Maaß meiner Leiden voll zu machen, raubte der folgende Tag meine Gattin Margaretha, geborne Krauß. Beide unterlagen der Macht der jetzt herrschenden Krankheit. Wer meinen Schmerz zu ermessen vermag, wird stilles Mitleid mir schenken.

Würzburg, 28. Febr. 1837.

Weinand,
Instrumentenhändler und
Saitenfabrikant.

Der Unterzeichnete besorgt die Lieferungen zur

Wassertrüdinger
Heilbronner
Friedrichsroda'er
} Bleiche,

Franz Wurzbach,
Augustinerstraße.

Fremden-Anzeige am 27. Februar.

(Adler.) Kaufl. Steudel a. Stuttgart, Petersen a. Lyon, Wagenseil a Kaufbeuern, Gompart a. Augsburg, Fichel a. Hanau, Reinhard a. Mannheim, Feichmann a. Erfurt, Gehweiler a. Mainz, Mayer a. Carlshafer, Neese a. Bielefeld, Bonfet m. Fam. a. Mainbernheim. Frau von Camutzi m. Fam. u. Dienersch. a. Dirmstein.

(Deutscher Hof.) Frhr. v. Fuchs, Oberlieutn. a. Neustadt. Dielt, Artillerie-Lieutnant a. München. Kaufl. Rößner a. Nürnberg, Bonn a. Aachen, Herrmann a. Carlsruhe, Steines a. Dünsbach, Clauß a. Chemnitz, Emmert a. Marktsteft. Seidensticker, Gastwirth a. Rohrbrunn.

(Fränkischer Hof.) Ravski, Maler a. Dresden. Metz, Oekonom a. Reichelshofen. Meyer, Oberrechnungsrath a. München. Bar. v. Redwitz, a. Unterlangenbach.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix a. Aschaffenburg. Werber, Partik. a. Freiburg. v Mangstl, k. b. Regierungssecrtär a. München. La Baum Lane, Proprietär a. Paris. Bitsch, Kellner a. Dresden. Kaufl. Büttmann a. Elberfeld, Ullrich a. Amorbach, Kleemann a. Schweinfurt.

(Schwan.) Kaufl. Weber a. Elberfeld, Grill a. Frankfurt, Wurzbach a. Aschaffenburg, Kammerer a. Marttbreit.

Ankündigung.

Mit Anfange März beginnt ein neues monatliches Abonnement. Der Preis desselben ist 18 Kreuzer. Wer das Blatt täglich zugetragen haben will, bezahlt an den Träger für's Monat 6 Kreuzer. Inserate kostet die halbe Petitzeile 1 Kreuzer; ebensoviel kostet das einzelne Blatt. Auf der Post kostet dasselbe für das Halbjahr im I. Rayon 2 fl. 8 kr. — im II. 2 fl. 24 kr. — im III. 2 fl. 38 kr. — Die frühern Monate kosten einzeln 12 Kreuzer. Monat Januar und Februar zusammen 18. Allenfallsige Einsendungen beliebe man bei der Expedition des Blattes im Pickelschen Nebenhause abzugeben.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Münchener Bauzeitung.

Redaktion: Nr. 1164. Verlag: 1. März 1902.

Das Gau-Relief.

Das Gau-Relief, das wir in unserer Nummer vom 15. Februar d. J. kurz besprochen haben, ist nunmehr vollendet und wird demnächst der Öffentlichkeit übergeben werden. Es ist ein Werk, das in seiner Art einzig dasteht und das Interesse weiter Kreise beanspruchen darf. Wir haben uns daher entschlossen, unsere Leser mit einer Abbildung des Reliefs bekannt zu machen, die wir nach einer Photographie herstellen ließen, welche uns Herr Professor Dr. Hahn in Freundlichkeit zur Verfügung stellte.

Das Relief ist im Maßstabe 1:5000 hergestellt und stellt eine Fläche von 1,5 m Länge und 1,2 m Breite dar. Es ist in Gips ausgeführt und wird in einem Kasten aufbewahrt, der mit Glasplatten bedeckt ist. Die Höhenmaße sind im Maßstabe 1:1000 gehalten, um die Höhenunterschiede deutlicher hervortreten zu lassen. Die Ausführung des Reliefs hat Herr Professor Dr. Hahn selbst besorgt, der auch die Vorarbeiten, die Aufnahmen und Messungen, vorgenommen hat. Die Arbeiten dauerten 2½ Jahre.

Act of 1846 as Lower Rates were Demanded on Account of Increased Prosperity.

Mr. Gladstone's Budget Speech.

Mr. Gladstone, Chancellor of the Exchequer, on the 3rd April 1860 in the House of Commons, in Hansard, vol. clvii. pp. 226-264, introduced the Budget for the year, and moved the House into Committee of Ways and Means. He said:

"Sir, I have to submit to the House the Budget of the year. I am sorry to say that I cannot hold out the hope of any remission of taxation. On the contrary, I am bound to state that the Estimates of the year, as they now stand, will require an addition to the Income Tax. I propose that it should be raised from 9d. to 10d. in the pound, and that it should be levied for the whole year. The Estimates of the year are £70,000,000 sterling.

"The Income Tax, as I have said, is raised from 9d. to 10d. in the pound, and is to be levied for the whole year.

"The Tea Duties are to be reduced from 2s. to 1s. 6d. per pound. The Sugar Duties are to be reduced from 24s. to 18s. per cwt. The Duties on Coffee are to be reduced from 6s. to 4s. per cwt. The Duties on Cocoa are to be reduced from 3s. to 2s. per cwt. The Duties on Currants are to be reduced from 7s. to 5s. per cwt. The Duties on Raisins are to be reduced from 7s. to 5s. per cwt. The Duties on Figs are to be reduced from 7s. to 5s. per cwt. The Duties on Prunes are to be reduced from 7s. to 5s. per cwt. The Duties on Spices are to be reduced from 6s. to 4s. per cwt. The Duties on Pepper are to be reduced from 1s. to 6d. per lb. The Duties on Wine are to be reduced from 5s. to 3s. per gallon. The Duties on Brandy are to be reduced from 10s. to 8s. per gallon. The Duties on Rum are to be reduced from 10s. to 8s. per gallon. The Duties on Tobacco are to be reduced from 3s. to 2s. per lb. The Duties on Timber are to be reduced from 1s. to 6d. per load. The Duties on Deals are to be reduced from 1s. to 6d. per load. The Duties on Battens are to be reduced from 1s. to 6d. per load. The Duties on Staves are to be reduced from 1s. to 6d. per load. The Duties on Hoops are to be reduced from 1s. to 6d. per load. The Duties on Iron are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Steel are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Copper are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Lead are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Tin are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Zinc are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Quicksilver are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Gold are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Silver are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Platinum are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Diamonds are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Precious Stones are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Pearls are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Coral are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Amber are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Jet are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Ivory are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Bone are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Horn are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Tortoiseshell are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Whalebone are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Feathers are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Hair are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Wool are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Cotton are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Flax are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Hemp are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Jute are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Silk are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Leather are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Paper are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Glass are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Earthenware are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Porcelain are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Stoneware are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Bricks are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Tiles are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Slates are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Lime are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Cement are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Plaster are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Whiting are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Chalk are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Clay are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Sand are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Gravel are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Stone are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Coal are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Coke are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Charcoal are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Peat are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Turf are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Wood are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Timber are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Deals are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Battens are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Staves are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Hoops are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Iron are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Steel are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Copper are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Lead are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Tin are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Zinc are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Quicksilver are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Gold are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Silver are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Platinum are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Diamonds are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Precious Stones are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Pearls are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Coral are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Amber are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Jet are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Ivory are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Bone are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Horn are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Tortoiseshell are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Whalebone are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Feathers are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Hair are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Wool are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Cotton are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Flax are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Hemp are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Jute are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Silk are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Leather are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Paper are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Glass are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Earthenware are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Porcelain are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Stoneware are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Bricks are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Tiles are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Slates are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Lime are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Cement are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Plaster are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Whiting are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Chalk are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Clay are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Sand are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Gravel are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Stone are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Coal are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Coke are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Charcoal are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Peat are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Turf are to be reduced from 1s. to 6d. per ton. The Duties on Wood are to be reduced from 1s. to 6d. per ton.

Wirkungen Eisenmalzes.

Bei Blutarmuth, Bleichsucht, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Hämorrhoiden, Frauenkrankheiten, Hautausschlägen, Flechten, Pickeln, Mitessern, Gesichtsröthe, Zittern, Ohrensausen, Schwindel, Ohnmachten, Schlaflosigkeit, Nervenschmerzen, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Lähmungen, Epilepsie, Veitstanz, Hysterie, Hypochondrie, Melancholie, Wahnsinn, Schwermuth, Lebensüberdruss, Selbstmordgedanken, Impotenz, Pollutionen, Spermatorrhoe, Unfruchtbarkeit, Onanie, Folgen geschlechtlicher Ausschweifungen, Kinderlosigkeit, Abzehrung, Drüsenleiden, Scrofeln, Rhachitis, Skrofulose, Knochenfrass, Geschwüren, Wunden, Verschleimung, Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Lungenschwindsucht, Auszehrung, Blutspeien, Brustbeklemmung, Herzklopfen, Wassersucht, Gelbsucht, Leber- und Milzleiden, Verstopfung, Durchfall, Ruhr, Cholera, Magenkrampf, Erbrechen, Sodbrennen, Blähungen, Kolik, Nierenleiden, Blasenleiden, Bettnässen, Harnbeschwerden, Harnverhaltung, Harnzwang, Tripper, Weissfluss, Mutterleiden, Unterleibsbeschwerden, Hämorrhoiden, Fieber, Typhus, Nervenfieber, Gallenfieber, Faulfieber, Scharlach, Masern, Pocken, Blattern, Frieselfieber, Ausschlagfieber, Wechselfieber, Sumpffieber, Gelenkfieber, Rothlauf, Rose, Entzündungen, Eiterungen, Abscessen, Fisteln, Krebs, Flechten, Ausschlägen, Pickeln, Mitessern, Gesichtsröthe, Hautunreinigkeiten, Hautjucken, Krätze, Räude, Grind, Schorf, Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit, Schuppenbildung, Hühneraugen, Warzen, Frostbeulen, Hühneraugen, Warzen, Frostbeulen, Hühneraugen, Warzen, Frostbeulen

Hat man es schon längst genommen.
Rückwärts ist's ein kleines Wort.
Du sprichst's aus, will etwas fort,
Soll es wieder zu Dir kommen.

Auflösuug des Buchstaben-Räthsels in Nr. 54 — E (Eh) W (Weh.)

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Ansbach, München.

Gestorbene. Vom 28. Februar. Mathias Michel, Lohnkutscherssohn, 19 J. a. 3 Kinder.

Anzeigen.

Unterzeichneter ist mit seinem im nördlichen Deutschland rühmlichst bekannten Panorama, darstellend die interessantesten Gegenden und größten amerikanischen und andere höchst merkwürdige Städte, als: Philadelphia, Baltimore, Boston, Jerusalem ꝛc. mit entsprechender Staffage, z. B. einem Kampfe zwischen Europäern und Indianern hier angekommen und ist im kunstsinnigen Süden eines zahlreichen Besuches gewiß. Der Schauplatz ist im Theater-Gebäude.

K i r c h e r.

Fremden-Anzeige am 28. Februar.

(Adler.) Kaufl. Petersen a. Lyon, Holberg a. Berlin, Wagenfeil a Kaufbeuern, Gompart a. Augsburg, Fichel a. Hanau, Reinhard a. Mannheim, Feichmann a. Erfurt, Gehweiler a. Mainz, Mayer a. Carlsbafer, Neese a. Bielefeld, Bonfet m. Fam. a. Mainbernheim, Reichold a. Lohr, Stern a. Oberstein, Retemeyer a. Delfshafen, Frobenius m. Fam. a. Kitzingen, Nevius a. Frankfurt. Frau von Camutzi m. Fam. u. Dienersch. a. Dirmstein.

(Deutscher Hof.) Frhr. v. Fuchs, Oberlieutn. a. Neustadt. Dielt, Artillerie-Lieutnant a. München. Kaufl. Rößner a. Nürnberg, Herrmann a. Carlsruhe, Clauß a. Chemnitz, Emmert a. Marktsteft, Hest a. Aub, Ritst a. Bremen. v. Grosch, Partikulier a. München. Reißmann, Doktor a. Bütthard.

(Fränkischer Hof.) Ravski, Maler a. Dresden. Meyer, Oberrechnungsrath a. München. Mayer, Kanzleirath und Frau Müller, Kanzleidirektorin m. Sohn a. Castell. Kaufl. Gebhard und Tanber a. Marktbreit, v. Brand a. Bamberg, Krause a. Amsterdam.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix a. Aschaffenburg. Kauf. Büttmann a. Elberfeld, Eberli a. Roveredo. v. Härtlein, k. b. Poststallmeister a. Esselbach Esber, Praktikant a. Erlangen. Frln. Rhodriau a. Kaiserslauten, v. Germersheim a. Cöln.

(Schwan.) Kaufl. Weber a. Elberfeld, Grill a. Frankfurt, Kammerer a. Marktbreit.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Münchener Bilderbogen.

Preis 10 Pfg. 1 Mark 20 Pfg.

Lord Lyndhurst, to whom we printed Mayo's letter to him, and who has replied to it in the following terms:—

"April 7th, 1836. Lord Mayo has published one of those letters which I addressed to him in confidence.

"I am not aware that I have ever written a letter to Lord Mayo which I would not wish to be published.

"I have never written a letter to Lord Mayo which I would not wish to be published. Whatever may be the opinion of Lord Mayo, or of any other person, I am not aware that I have ever written a letter to Lord Mayo which I would not wish to be published. I have never written a letter to Lord Mayo which I would not wish to be published. I have never written a letter to Lord Mayo which I would not wish to be published. I have never

nach kaum etlichen fünfzig Jahren schon bis zur Geburt der Hirschkuh gekommen sey, welche dem Schmerzenreich der heil. Genofeva Ammendienste versah, und daß ein Heros neulich sogar die Zahl der Fliegen herausgebracht habe, welche der Kaiser Domitianus todtgeschlagen. (Forts. folgt.)

Aus dem Kreise.

* Miltenberg. Hier wie in der ganzen Umgegend herrscht gegenwärtig die Grippe mit vereinzelten Todesfällen und mit einer besondern Ausprägung eines anscheinend inflammatorischen Charakters, dessen Identität mit dem wahren aber durch das auffallend schnelle Verschwinden der inflamatorischen und fieberhaften Erscheinungen nach dem Aderlasse zweifelhaft wird. In Eichenbühel hat sich zur Grippe noch eine Blattern-Epidemie gesellt, die aber bei etwa 100 Erkrankungsgefällen noch keinen Todesfall ergab.

* Schweinfurt. Der bisherige Kreisgerichtsrath Seuffert (aus Würzburg) dahier ist zum Kreisgerichtsdirektor ernannt worden.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Das aesthetische Attribut der Universität, enthaltend Gemälde, Kupferstiche, Handzeichnungen u. s. w. soll demnächst dem Publikum geöffnet werden.

Der ehemalige Bürgermeister Brügel in Regensburg soll an das Stadtgericht hieher, und der hiesige Kreisgerichtsrath Popp wird nach München in gleicher Eigenschaft versetzt werden.

Beitrag zur Glaubwürdigkeit der Blätter und Beitrag zur Erkenntniß ihrer weiten Umsicht, und der treuen, bündigen und schnellen Lieferung der Landtagsverhandlungen von der Würzburger Zeitung! Am 28. Februar befand sich bereits der aus der Kammer entfernte Abgeordnete Ebenhöch dahier, und dennoch meldete die dahier erscheinende neue Würzburger Zeitung vom 1. März, ihr zuverlässiger Correspondent aus Mün-

chen veranlasse sie, die der allgemeinen Zeitung entnommene Annullirung der Wahl der Abgeordneten Ebenhöch und Gademann zu berichtigen, obgleich der Nürnb. Corresp. (triumphirender Seitenblick!) diese Nachricht noch enthalte. Am 2. März sah sich die zuverlässige Neue trotz ihres wahrhaften hinkenden Botens aus München dennoch zur Anerkenntniß des Nürnberger Correspondenten gezwungen, vergaß aber nur beizufügen, „obgleich die neue Würzburger von gestern diese Nachricht berichtigt hat" was ihr übrigens Niemand verdenken wird, da, sich selbst zu übertreffen, ihr wenig Ehre machen wird.

Homonyme.

Der Fürst besitzt es todt in dem Palaste
Und drinnen vor ihm neigt's sich lebend oft.
Wer es zugleich mit seinen Haus verpraßte,
Gut ist's für den, wenn er auf nichts mehr hofft.
Beim Bauern zu sich selber es gehöret,
'S ist groß und klein, ummauert und umzäunt.
Macht man mich aber, falsch gar mancher schwöret;
Und anders ist es, wenn den Mond es säumt.

Auflösung der Homonyme in Nr. 55 — Rath.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: München, Amberg, Nürnberg.

Gestorbene. Vom 1. März. Margaretha Faster, Ehehaltenhauspfründnerin, 53 J. a. Barbara Vogel, 46 J. a. Gürtlermeisters-Frau. 3 Kinder.

Fremden-Anzeige am 1. März.

(Adler.) Kaufl. Petersen a. Lyon, Holberg a. Berlin, Wagenseil a. Kaufbeuern, Gompart a. Augsburg, Fichel a. Hanau, Reinhard a. Mannheim, Feichtmann a. Erfurt, Gehweiler a. Mainz, Mayer a. Carlshafer, Neese a. Bielefeld, Bonfet m. Fam. a. Mainbernheim, Reichold a. Lohr, Stern a. Oberstein, Retemeyer a. Delfshafen, Neubauer, Oler, Ullmann u. Adelsdörfer, Nimmer, Landrichter m. Schwest. a. Bischofsheim.

(Deutscher Hof.) Frhr. v. Fuchs, Oberlieutn. a. Neustadt. Dielt, Artillerie-Lieutnant a. München. Kaufl. Rößner a. Nürnberg, Herrmann a. Carlsruhe, Clauß a. Chemnitz, Emmert a. Marktsteft, Hest a. Aub, Rust a. Bremen.

(Fränkischer Hof.) Ravski, Maler a. Dresden. Meyer, Oberrechnungsrath a. München. Mayer, Kanzleirath und Frau Müller, Kanzleidirektorin m. Sohn a. Castell. Kaufl. Gebhard und Tanber a. Marktbreit, v. Brand a. Bamberg, Krause a. Amsterdam.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix a. Aschaffenburg. Kaufl. Bauer a. Hanau. Mangstal, Secretär a. München. Favor, Advokat a. Frankf.

(Schwan.) Kaufl. Weber a. Elberfeld, Grill a. Frankfurt, Kammerer u. Mauritzi a. Marktbreit, Schellhorn u. Mäderer a. Nürnberg, Platarius a. Elberfeld. Schreiber, Inspektor a. Kastell.

Würzburger Tagblatt.

Freitag Nro. 62. 3. März 1837.

Tagkalender. März 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Samstag 4.	Kasimir.	Adrian.

Würzburg nach 50 Jahren.

Fortsetzung.

Der Redner endigte mit einer Verbeugung nach einem gläsernen Kästchen, worin, nach der Erklärung meines Begleiters, die Reliquien des ersten Oberhistorikers zu dankbarem Andenken aufbewahrt wurden. Nun begann das Turnier, nachdem jeder Kämpfer als Ahnenprobe einen Auszug aus dem Taufbuche producirt hatte. Der Kampf wurde in ritterlichem Costum mit wirklich alten Waffen vorgenommen und geschah so täuschend, daß einer der Kämpfer zu lebhafterer Verdeutlichung eine mit Blut gefüllten Blase, die er unter der Brust trug, aufspringen

und sich vom Pferde heben ließ. Einige historische Damen hatals Dank ihre weiße Hand ausgeboten, woher es vielleicht kommen mochte, daß kein exemplifizirender Historiker Sieger werden wollte. Das Gedränge war so groß, daß ich nach frischer Luft begehrte, und mein dienstfertiger Begleiter führte mich zu diesem Behufe auf das Glacis, an dessen Beginn mir eine elegante Bude auffiel, zu welcher sich viele Leute in starkem Negligé drängten, und dann festlich geputzt herausspazirten, nach einer Weile zurückkehrten, sich wieder demaskirten und ihren Batzen bezahlten. Ich begehrte darauf nach dem Theater. Die Beleuchtung war hier mit einem meinem Auge so fremdartigen Lichte, daß ich nur Eine bedeutende Verbesserung gewahren konnte, daß nämlich der Souffleurkasten beweglich gemacht worden war, dergestalt, daß er dem agirenden Helden bei allen seinen Bewegungen folgte, und ihm so immer hülfreich zur Seite war. Es wurden nun Benefize für den ersten Heldenspieler gegeben, welcher das Stück, Faust's Höllenfahrt mit Begleitung von Pauken und Trompeten gewählt hatte. Das Haus war sehr voll.

Komm o Fremdling mit mir,
Weiter führ ich Dir,

sprach mein ungeduldiger Begleiter, der das Stück nicht hören konnte, weil es in Prosa geschrieben war, —

Wegwenden wir den Blick von Coulissen, Spielern u. Statisten
Und eilen wir getrost zum Ball der Pietisten.

Was? rief ich im höchsten Erstaunen, und Virgil erläuterte:

Die Pietisten feiern heute ihren Stiftungstag
Und dem Commerce folgt der bal paré nun nach.

(Schluß folgt.)

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Nächsten Sonntag wird, wie schon bekannt, Viktor Hugo's Lucretia Borgia gegeben, ein Trauerspiel mit Erstechungen, einer Unzahl Vergiftungen und zwar en gros, vielen barmherzigen Brüdern mit schwarzen Capuzen, einem frivolen Trinkliede, [illegible] abwechseln.

und zum Schlusse mit sechs Särgen auf einmal, die im Hintergrunde des Theaters sichtbar werden. Der Uebersetzer dieses französischen Trauerspiels, der auf dem Zettel Phantasus genannt wird, soll Herzog Max in Bamberg seyn, der es für Mad. Birchpfeiffer eigends bearbeitet, es derselben hieher gesandt haben soll und selbst bei der Aufführung auf der hiesigen Bühne, wie man sagt, zugegen seyn wird.

Der Leichnam der Magd von Gemünden, die in den Main sich stürzte, ist trotz der Güte des Gerüchtes, welches ihn doch auffinden ließ, zur Zeit noch nicht zum Vorscheine gekommen. Wenn derselbe nicht bald die Artigkeit hat, sich der Gerechtigkeit in die Hände zu liefern, so möchte die nach der Lage der Akten bis jetzt nothwendige Section wohl nicht mit thatsächlicher Ausgiebigkeit beschäftigt (neuen Styls!) werden können.

Die Ursache der Nicht-Einberufung der Wähler von Heidingsfeld und Lohr soll in dem Umstande liegen, daß Heidingsfeld nur einen einzigen Wahlfähigen, Lohr aber nur zwei desgleichen hat, im ersten Fall also im Grunde keine, im zweiten aber eine jedenfalls unentscheidende Wahl stattfinden konnte. Ob aber im ersten Falle dieser Wahlfähige nicht selbst als Wählmann der Abgeordneten zu fungiren hatte, und ob im andern Falle nicht Lohr einer andern Stadt beigesellt hätte werden sollen, das sind Fragen, die ein Rechts-Unkundiger nicht zu beantworten vermag.

Die neue Wahl für die Städte und Gemeinden des Untermainkreises ist auf den 9. d. Mts. festgesetzt.

Logogryph.

Ohne Alles ist's bequem,
Zum Gehen werdet ihr's verlangen;
Hat's ein G, ist's angenehm,
Angenehmer als empfangen,
Wollt' mit W ihr's mit U lernen
Braucht mit L ihr's nicht zu lang.
Blicket ihr in weite Fernen,
Machs mit B euch gar nicht bang,
Ist das N euch auch ganz leer;
Will vertraun das Herz auch H,
Wird das Herz euch nimmer schwer,
Denn selbst sind Ihr bei Euch da.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: München, Bamberg, Nürnberg.

Gestorbene. Vom 2. März. Katharina Kremer, Hofmanns-Wittwe, 80 J. a. Kaspar Kuhn, Stadgerichtsdiener, 48 J. a. 2 Kinder.

Anzeigen.

In der Stümmer'schen Handlung am Vierröhrenbrunnen werden alte, meistens holländische Rauchtabake, welche in ungangbare Etiquette gepackt sind, und um das Lager zu räumen, weit unter dem Fabrik-Preis abgegeben.

Ferner wird ächtes italienisches Tafelöhl, à 40 kr. pr. Pfund, ächtes Cölnisches Wasser das Kistchen von 6 Fläschchen à 1 fl. 45 kr. und 2 fl. — offen das Glas à 20 u. 24 kr. verkauft.

Da Unterzeichneter mit seinem Kunst-Panorama die Frankfurter Messe bezieht, so macht er die ergebenste Anzeige, daß es nur bis Sonntag, 12. März zu sehen sey. Die Eintrittspreise sind 12 und 6 Kr. Kinder 3 kr.

Joseph Rüß.

Eine Putzmacherin wünscht ein solides Mädchen unentgeldlich in die Lehre zu nehmen. Das nähere ist in der Expedit. d. Blattes.

Eine Wohnung mit Garten wird zu miethen gesucht; von wem? sagt die Exped. d. Blattes.

Fremden-Anzeige am 2. März.

(Adler.) Kaufl. Fichel a. Hanau, Reichold a. Lohr, Neubauer, Oler, Ullmann u. Adelsdörfer a. Fürth, Genzert a Goppingen, Douttenier a. Paris, Hoffmann a. Aschaffenburg, Klinkhorst a. Lohne. Mad. Scharf u. Fräul. Cgaresset a. Speyer. Hiller, Assekuranz-Inspektor der k. b. Wechsel- und Hypothekenbank a. München. Nimmer, Landrichter m. Schwest. a. Bischofsheim.

(Deutscher Hof.) Dielt, Artillerie-Lieutnant a. München. Somnus, Medizinalrath a. Coburg. Somnus, Oekonomie-Verwalter a. Einraschhof. Lechleitner, Buchhändler a. Augsburg. Kaufl. Rößner a. Nürnberg, Daniel a. Frankfurt, Graschhey a. Augsburg.

(Fränkischer Hof.) Ravski, Maler a. Dresden. Meyer, Oberrechnungsrath a. München. Mayer, Kanzleirath und Frau Müller, Kanzleidirektorin m. Sohn a Castell. Kaufl. Gebhard und Tanber a. Marktbreit, v. Brand a. Bamberg, Krause a. Amsterdam.

(Kleebaum.) Breiting, Kfm. a. Schweinfurt. Ehrhart, Doktor a. Amorbach.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix a. Aschaffenburg. Kaufl. Bauer a. Hanau. Mangstal, Secretär a. München. Favor, Advokat a. Frankf.

(Schwan.) Kaufl. Weber a. Elberfeld, Grill a. Frankfurt, Kammerer u. Mauritzi a. Marktbreit, Schellhorn u. Mäderer a. Nürnberg, Platarius a. Elberfeld. Schreiber, Inspektor a. Kastell.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Samstag Nro. 63. 4. März 1837.

Tagkalend. März 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Sonntag 5.	Lätare.	Lätare.

Würzburg nach 50 Jahren.

(Schluß.)

Ich trat in den mit frommen Emblemen geschmückten Saal, wo ich Viele in trübes Schwarz gekleidet fand, die ich sonst in anderer Maske gekannt hatte. Es näherte sich mir ein alter Rattenfänger und klopfte mich mit bekanntem Lächeln auf die Schulter: Ich glaubte, Du wärest in Deiner Gottlosigkeit dahin gefahren, Du wirst nun erkennen, daß sich mit unsern Lehren, die Du verschmähtest, Alles vereinigen läßt; nun sey fromm! Darauf hielt man ein langes Collegium, wo von der Vortrefflichkeit des gläubigen Handauflegens bei Beinbrüchen und Ver-

renkungen, von der tiefen Wirkung des Exorcismus bei Hysterischen, die offenbar vom Teufel besessen seyen, und was dergleichen mehr ist, geredet wurde. Zum Beweise wurde der Teufel gegen mich in den Ballsaal losgelassen, der gegen mich sprang und mir seine Klauen in die Schulter schlug. — Guten Morgen, rief der Stiefelputzer und klopfte mir auf die Achsel, da ist die Würzburger Zeitung — ich erwachte aus meinen Träumerischen Phantasien und fühlte mich trotz einiger Abspannung sehr leidlich 50 Jahre jünger.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Daß in Würzburg das Sterben zu den theuersten Akten gehört, weiß wohl jeder, und ein neues Beispiel möge denn bewähren eine neue Thatsache. Das Kind einer adelichen Familie wurde dahier begraben, wie natürlich die Leichenkosten berichtigt. Dasselbe wurde nach kurzer Zeit in seine Familiengruft übersetzt und jedem der Gräber ein Kronenthaler zum Geschenke gegeben. Das war den Herrn zu wenig und sie machten eine Rechnung von 11 fl. für die unbedeutende Mühe!

In der Oelmühle in Heidingsfeld war ein Arbeiter von einem Heidingsfelder Juden zur Ueberzeugung gebracht worden daß fleißig gestohlenes Oel den meisten Gewinn bringe. Der außergerichtliche Vertrag zwischen beiden lautete, daß der Arbeiter 3/4, der Jude aber 1/4 des Gewinnstes erhalte. Bald wurde der stete Abgang des Oels bemerkt, und die Nachbarn waren schon länger aufmerksam geworden auf das nächtliche Kommen mehrerer Personen in die Mühle. Der Besitzer derselben nahm daher vor Kurzem zur Nachtzeit einige Polizeidiener zu sich, und arretirte nach 12 Uhr den Juden von Heidingsfeld nebst einem Estenfelder Juden, als sie das Oellager mit einem Schlüssel geöffnet hatten und gerade im Begriffe waren, ein Fäschen aufzuladen.

Im Benefize des Hrn. Stoffregen, der sehr guten aber alten Oper, Joconde, sind mehrere Menschen erstickt und eine un-

bestimmte Anzahl beim Ausgange erdrückt worden. Es folgt daraus die Nothwendigkeit, öfter Benefize zu geben, um das Publikum etwas im Eifer, für das Beste der Schauspieler und Sänger zu wirken, herabzustimmen.

Heute promovirten unter Vorsitz des Hrn. Hofrathes Textor die Herren Gustav Buchholz aus Freiburg im Hannover'schen und Eduard Kober aus Schwarzburg-Sonderhausen.

Würzburger Anekdote.

(Eingesandt.) Ein junger Gelehrter, der vielleicht Professor werden wollte, sagte zu einen Fraunzimmer, daß er noch Dr. Philosophiae werden müsse, und da man ihm an der Würzburger Universität Schwierigkeiten mache, in Erlangen seines Zieles gewiß, die Würzburger Philosophie nicht studiren wolle. Das Fräulein antwortete darauf durch eine naiv-galante Parallele: In St . . . . n habe der Pfarrer einem fast blödsinnigen Gesellen das Communiciren versagt, der Blödsinnige aber sich bei Andern nach der Beichte (einige zu natürliche Worte ausgenommen), ungefähr so sich rächend ausgedrückt: ich brauche den Pfarrer seinen Herrgott nicht, ich gehe nach B . . . und hole mir den B . . ler Hergott, der ist gerade so weiß, so groß und so gut, wie dem hiesigen Pfarrer seiner u. s. f. — so meint das unbefangene Mädchen könne es auch mit dem Diplom seyn. Ein weiser Rath für Privatdocenten, die den kürzeren Weg noch nicht wissen! —

Im Logogryphe des gestrigen Blattes muß die drittletzte Zeile gelesen werden: „Will Vertrauen das Herz Euch H."

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Bamberg, Bayreuth.

Gestorbene. Vom 3. März. Rudolphine v. Speth, 13 J. a. Kaspar Kuhn, Stadtgerichtsdiener, 48 J. a. Katharina Braun, Ehehaltenhaus-Pfründnerin, 78 J. a. Katharina Roth, Oekonomenfrau, 73 J. a. Friedrich Schmitt, Arbeitshaussträfling, 36 J. a. Katharina Bath, Ehehaltenhaus-Pfründnerin, 45 J. a. Augusta Zürn, Kaufmanns-Wittib, 46 J. a. 3 Kinder.

Anzeigen.

In der Stümmer'schen Handlung am Vierröhrenbrunnen werden alte, meistens holländische Rauchtabake, welche in ungangbare Etiquette gepackt sind, und um das Lager zu räumen, weit unter dem Fabrik-Preis abgegeben.

Ferner wird ächtes italienisches Tafelöhl, à 40 kr. pr. Pfund, ächtes Cölnisches Wasser das Kistchen von 6 Fläschchen à 1 fl. 45 kr. und 2 fl. — offen das Glas à 20 u. 24 kr. verkauft.

Montag den 6. d. M. früh 10 Uhr wird ein sechsjähriges Reitpferd, Rothschimmel, auf der offenen Reitbahn versteigert.

Erwiderung.

Gegen die in Nr. 45 des Intelligeezblattes gemachte Anzeige des Conrad Lehrmann, Fischermeister dahier, wird erwidert, dafs derselbe mit der Empfehlung seiner gut zubereitetan Fischspeisen in der Eichhorngasse nicht zu voreilig seyn möge, indem zwar durch ein Regierungs-Decret den Fischermeictern erlaubt ist, diejenigen Fische, die sie selbst fangen, auszukochen, nicht aber diejenigen, welche sie auf dem Markte einkaufen.

Am Samstag den 18. März früh 10 Uhr wird im Wirthshause zu Rothensaas, k. Landgerichts Neustadt a. d. A. die Pappenhöchstädter Fallmeisterei, mit schönen Gebäuden, deren Fallrecht sich auf 25 Ortschaften der Umgegend erstreckt, öffentlich an den Meistbietenden unter annehmbaren Bedingnissen verkauft.

Es können zu derselben 21 3/4 Tagwerk, 10 1/2 decim. gute Felder 9 Tagwerk, 24 decim. Wiesen, 14 Tagwerk, 10 Ruthen Weiher und 5 1/4 Tagwerk, 3 Ruthen Waldung, im Ganzen oder theilweise gegeben werden; daher wird der Verkauf im Einzelnen und im Ganzen versucht werden.

Kaufliebhaber, die sich über gutem Leumund und Vermögen vor dem Beginne des Striches ausweisen können, werden zu solchem eingeladen.

Fremden-Anzeige am 3. März.

(Adler.) Kaufl. Hoffmann a. Aschaffenburg, Klinkhorst a. Lohne, Couttenier a. Paris, Ganzert a Göppingen, Neubauer, Scheurer und Adler u. Fürth, Adler a. Brambach, Zürcher a. Thun, Dubois de Louchet a. Aachen. Miller, Assekuranz-Inspektor der k. b. Wechsel- und Hypothekenbank a. München. Mad. Scharff a. Bayreuth. Fräul. v. Stein, Stiftsdame m. Bed a. Bayreuth. Schneider, Pfarrverweser a. Rotteubauer.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Rößner a. Nürnberg, Graschbey a. Augsburg, Oelrichs a. Bremen, Emmert a. Mkt. Steft. Lechleitner, Buchhändler a. Augsburg. Glarens, Forstmeister und Seiffert, Apotheker aus Rothenfels. Bessinger, Revierförster m. Fam. a. Greußenheim.

(Fränkischer Hof.) Ravski, Maler a. Dresden. Meyer, Oberrechnungsrath a. München. Westermacher, Kanzleirath a Castell. Serger, Domainenrath m. Gatt. a. Gerlachsheim. Frhr. v. Redwitz, Rittergutsbesitzer a. Unterlangenstadt. Lord Mills m. Bed. a. London.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix a. Aschaffenburg. Sachs, Kaufm. a. Bamberg. Frhr. v. Frauenhofor m. Bed. a. München. Ballenberg, Privatm. a. Guttenfeld. Görgens, Gutsbesitzer a. Rüdesheim. Ellermann, a. London.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Wochenpost Potsdam.

17. Jahrg. 1. März 1939

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda

Dr. Goebbels sprach am Sonntag, dem 26. Februar, in der Berliner Deutschlandhalle vor 15 000 Volksgenossen über die Aufgaben der Presse im Kampf um den Frieden. Er führte dabei u. a. aus:

Wir Deutschen haben uns in den letzten Jahren daran gewöhnt, daß unsere Politik nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland Aufsehen erregt. Wir haben uns

der Halbmond in dem Glanze der Sonne sich spiegelt. Das Meer bespült nur leicht diese reizenden Gestade, kein Geräusch stört die Einsamkeit des Ortes, als etwa der Ruderschlag einer mit schwarzen Sclaven wohlbesetzten Barke, die zum Schutz und Bewachung der schönen Bewohnerinnen dieses stillen Aufenthaltes die Fluthen durchkreuzt. Seltsam kontrastirt mit diesem öden, einförmigen Leben das rege Treiben der angrenzenden Gegenden. Die links sich ausbreitende Küste von Kleinasien mit ihren glänzenden Villen inmitten blumiger Auen; die Meerenge, auf der zahllose Gondeln lustig sich schaukeln, während ruhig und ernst ein mächtiges Kriegsschiff die Wellen theilt, hinter dem Serail die Minarets von Constantinopel und die prächtigen Wohnungen der dort residirenden europäischen Consuln, — eine solche Umgebung muß wohl die dumpfen Räume des Harems noch öder und düsterer erscheinen lassen. Der Maler selbst mag dieß gefühlt haben, darum hat er über das ganze Bild ein trübes, mattes Licht ausgegossen, das nur da zum hellen Sonnenschein sich steigert, wo der Herr dieser Schönheiten, der Sultan, seinen Araber lustig dahin gallopiren läßt. — Doch verlassen wir diese Gestade, die der Despotismus drückt, und wenden uns zu dem nächsten Gemälde, wo ein heller Stern aus dem gepriesenen Lande der Freiheit uns entgegenstrahlt. Wir sehen uns in den Hafen von Baltimore versetzt. Vor uns mündet der Patapsko in denselben und läßt die Aussicht eine Strecke weit in die Stadt offen. Da ist Alles Leben, Alles wimmelt von fleißigen emsigen Menschen. Tausende kleiner Schiffe drängen sich an das Gestade, besonders an die Zollstätte, um die Waaren nach den größern Schiffen zu bringen, da diese nicht so weit in den Hafen hereinfahren können; durch die Säulengänge der Börse schreitet berechnend der Spekulant; heiter und sorglos eilet dagegen die lernbegierige Jugend einer daneben gelegenen Lehr-Anstalt zu; auf der Reitbahn weicht sich sträubend ein edles Roß aus den Wäldern der siegenden Gewalt des Reiters; und in den Schiffswerften endlich sind Menschen von allen Farben beschäftigt, jene Fahrzeuge zu bauen, denen Baltimore größtentheils seinen Flor verdankt.

In der Stadt zeugen von einer ähnlichen Betriebsamkeit die weit über die Häuser hervorragenden Schornsteine der Zuckerfabriken; mit ihnen zugleich erheben sich die Kuppeln der Paulskirche, das bewegliche Dach der Sternwarte, das Theater, das Hospital. Lange konnten wir uns von dem Anblick nicht trennen, bis uns endlich die Schäkereien einer so eben auf einem Dampfboot von einer Lustfahrt zurückkehrenden Gesellschaft aus unsern Träumen weckte; zugleich drangen vaterländische Töne in unser Ohr, und siehe da, wir erblickten eine Gesellschaft, deutscher Auswanderer aus dem Oldenburgischen, die sich gerade nach New-York einschiffen wollte. Schnell entschlossen segelten wir mit, und hielten im nächsten Augenblicke unter den Kanonen der Forts, die den Eingang zum Hafen von New-York beschützen. Vor uns breitet sich weithin die Hafenbai aus, Flaggen von allen Farben und Nationen bedeckten dieselbe, rings herum lagerten sich prächtige Villen in blühende Gärten, und im Hintergrunde endlich erstreckte sich hinter einem dichten Mastenwalde auf einer langen, schmalen Landzunge weit in das Meer hinein die größte Stadt der neuen Welt. (Fortsetzung folgt.)

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Hat Mad. Birchpfeiffer bisher als Schauspielerin geglänzt, so wird Würzburg sie bald als Sängerin bewundern in dem Liederspiele „das Königreich der Weiber;“ wo sie die eingelegte Arie — In diesen heil'gen Hallen — singen wird.

Der ehemaliger Wolfskeehl'sche Beamte dahier, Schneider, der später mit dem Titel Assessor an ein Landgericht versetzt wurde, kommt als Kreisgerichts-Rath nach Schweinfurt.

Die Offiziere, die nach München zum Studium des Zoller'schen Artilleriesystems gereis't waren, sind bereits am Donnerstage hier wieder angekommen.

Homonyme.

Bald Mensch, bald Thier, bald Sache zieht durch mich;
Gar manchmal durch mich selber ziehe ich.

Auflösung der Charade in Nr. 58 — Sommertag.

Lokal-Charade.

Zweisylbig.

Die erste ist beim kleinen Fürsten klein,
Doch manchmal sollt sie kleiner seyn.
Die zweite, ist sie frei, gestattet Dir
Nach Lust zu wandeln dann auf ihr.
Das Ganze schmücket Deine Vaterstadt,
Wie's ähnlich schwerlich eine and're hat.

Auflösung der Charade in Nro. 59. — Blutader

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Bamberg, Aschaffenburg.

Gestorbene. Vom 4. März. Georg Kemmer, Schreinermeister, 68 J. a. 2 Kinder.

Anzeigen.

In der Stümmer'schen Handlung am Vierröhrenbrunnen werden alte, meistens holländische Rauchtabake, welche in ungangbare Etiquette gepackt sind, und um das Lager zu räumen, weit unter dem Fabrik-Preis abgegeben.

Ferner wird ächtes italienisches Tafelöhl, à 40 kr. pr. Pfund, ächtes Cölnisches Wasser das Kistchen von 6 Fläschchen à 1 fl. 45 kr. und 2 fl. — offen das Glas à 20 u. 24 kr. verkauft.

Montag den 6. d. M. früh 10 Uhr wird ein sechsjähriges Reitpferd, Rothschimmel, auf der offenen Reitbahn versteigert.

Fremden-Anzeige am 4. März.

(Adler.) Kaufl. Klinkhorst a. Lohne, Ganzert a. Göppingen, Neubauer, Scheurer und Adler a. Fürth, Adler a. Brambach, Zürcher a. Thun, Dubois de Louchet a. Aachen, Gompart a. Augsburg, Buchner a. Kitzingen, Schüller a. Remscheid, Reissig a. Hof, Arrenenberg a. Chemnitz, Löwenherz a. Frankfurt. Scheidemandel, Praktikant a. Nürnberg.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Rößner a. Nürnberg, Graschbey a. Augsburg, Ochs a. Frankfurt, Kies a. Schweinfurt. Frfr. v. Synot, Majors-Gatt. m. Fam. u. Bedien. a. Mainz. Lechleitner, Buchhändler a. Augsburg.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Meyer, Oberrechnungsrath a. München. Steinhaus, Kaufmann a. Dresden. Serger, Domainenrath m. Gatt. a. Gerlachsheim. Frhr. v. Redwitz, Rittergutsbesitzer a. Unterlangenstadt. Lord Mills m. Bed. a. London.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix a. Aschaffenburg. Görgens, Gutsbesitzer a. Rüdesheim. Hoffmann, Gutsbesitzer a. Rebendorf. Breitenbach, Privatmann a. Nürnberg. Mayer, Oekonom a. Rheid. Kaufl. Schuster a. Nürnberg, Klarenbech a. Cöln, Deines a. Hanau.

(Schwan.) Kaufl. Mederer, Scherer und Gänßler a. Nürnberg, Kamerer, Floßmann u. Kerrl m. Fam. a. Marktbreit, Grill a. Frankfurt, Wurzbach u. Steigerwald a. Aschaffenburg.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Montag Nro. 65. 6. März 1837.

Tagkalend. März. 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Dinstag 7.	Thomas.	Felicitas.

Das Panorama des Herrn Kircher.

(Fortsetzung.)

Noch waren wir nicht so nahe, daß wir die großen Gebäude, als das Rathhaus, die Börse, Forderal-Hall (wo Washington im Jahre 1780 die nordamerik. Constitut. beschwor) die Universität, die Bank ꝛc. hätten deutlich erkennen können, und schon konnten wir das dumpfe Getöse der Stadt vernehmen. Uns zur Linken zog sich eine Eisenbahn an dem Fort vorbei nach der Stadt, eine Freimaurerlage lag still und einsam daneben, hinter derselben aber ertönte lautes Jammergeschrei — eine deutsche Familie hatte sich dort angesiedelt, und der Hausherr war eben

beschäftigt, einen armen Negersclaven zu züchtigen, wobei seine Frau ganz kaltblütig zusah, eben so unbekümmert um die Klagen des Mißhandelten, als um die Bitten einer hinter ihr stehenden Sclavin. Der Anblick empörte mich, und da wir eben gelandet waren, so enteilte ich nach einer stillen Bucht, wo ich einer Gesellschaft Badender mich anschloß. Aber die Ruhe währte nicht lange. Nicht immer ist die See so ruhig; auf diesem glatten Spiegel können hohe Berge sich aufthürmen, tiefe Thäler sich öffnen, diese klaren Gewässer können als schmutziger Schaum mit den Wolken sich vereinigen. Wehe dann dem Fahrzeuge, das dem furchtbaren Elemente preisgegeben ist. Einen solchen Seesturm, und zwar in Grönland, zeigt uns das folgende Gemälde. Auf der wild empörten See treiben zwei Fahrzeuge herum, deren eines schon alle Masten verloren hat; die Mannschaft steht auf dem Verdeck in verzweifelter Anstrengung, das Schiff den Klippen und der Brandung zu entreißen. Das andere wird eben hinten von einer gewaltigen Schlagwelle bedeckt, während das Vordertheil auf dem Rücken einer zweiten zweiten Welle hoch emporgehoben wird. Die Trümmer eines dritten Fahrzeuges treiben auf der See umher.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Kreise.

*Vor der Rhön. Die neue Behandlungs-Weise der Grippe, welche ich neulich ihnen mitgetheilt habe, ist die Erfindung oder verdankt wenigstens ihre Einführung dem jetzigen Physikus in Ochsenfurt, dem Hrn. Doktor Zeller, der solche als Physikus in Fladungen zuerst mit Glück versuchte, wo sie sich im Verlaufe der Zeit in die Berge der Rhöne verbreitet hat, so daß sie jetzt die allgemeine immer ohne Arzt bewerkstelligte Curmethode der Eingebornen ist.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Zu der vorgestrigen Nachricht, betreffend die übertriebenen Forderungen bei Todesfällen, können wir noch mittheilen, daß in einem Falle für die Aufführung einer Gruft, trotz des be-

stehenden amtlichen Satzes von 25 Gulden eine Forderung von 90 Gulden gemacht wurde. Die Behörden und das Publikum werden für solche Veröffentlichungen Dank wissen.

Unsere schon früher mitgetheilten Nachrichten von der Versetzung des hiesigen Kreis- und Stadtgerichts-Rathes Popp nach München, und der Ertheilung der erledigten Stelle an den vormaligen Bürgermeister in Regensburg Brügel erhalten durch das k. Regierungsblatt vom 3. März ihre Bekräftigung. Auch wird nach solchem dem geistlichen Rath und Pfarrer Dr. F. Löwenheim zu Eßleben das Ehrenkreuz des Ludwig-Ordens verliehen.

Die hiesigen Zeitungen führen jämmerliche Klagen über das Ausbleiben der französischen Zeitungen, womit denn natürlich den Zeitungen auch „die neuesten Nachrichten" ausbleiben. Namentlich läßt die Neue Würzburger Zeitung die armen Postpferde die Geißel ihrer Satyre fühlen, von der man mit Ueberzeugung versichern kann, daß sie sich in Nichts von einer gewöhnlichen Kutscherpeitsche unterscheidet. Am 5. März war die französische Post 2 Tage im Rückstande.

Wir wissen nicht, wer in Unordnung ist, das Repertoire des hiesigen Theaters oder die hiesigen Zeitungen. So enthiel eine der hier erscheinenden vom Samstage den 5. März die Anzeige, daß Freitag 3. März „die Günstlinge" von Madam Birchpfeiffer werde aufgeführt werden.

Prinz Max von Bayern ist gestern zu der Aufführung der Lucretia Borgia wirklich dahier angekommen, wo er unter dem Namen eines Baron von Lahm im bayerischem Hofe abstieg. Wir haben schon einmal gemeldet, daß er unter der Pseudonyme Phantasus — so nennt sich der freie Bearbeiter des Hugo'schen Drama's — verborgen seyn solle. Das Theater war zum Erdrücken voll.

Nach einer spätern Anzeige an die hiesige Regierung ist die Ankunft der Oestreicher vom 17. März auf dem 27. desselben Monats vertagt worden. Die Neugierde der Schaulustigen, welche das Versprechen des Irrthums so lange auf die Folter gelegt, wird durch Gewöhnleistung diese neue Verlängerung, wie wir hoffen, nicht zu schmerzhaft empfinden.

Würzburger Anekdote.

Im Bade Kissingen sagte eine hochgestellte Person, als sie den Hrn. X., der sich bei einer Masse von Schulden durch glücklichen Leichtsinn auszeichnete, mit dem Hrn. Y., welcher letztere bei bedeutendem Vermögen einem sorglichem Geize nicht abhold war, zusammen spazieren gehen sah: „Eine recht lebendige Aufführung von Noth ohne Sorgen und Sorgen ohne Noth," (es ist dieß der Titel eines bekannten Lustspiels.)

Untermainkreis-Charade.

Die erste Sylb' ist groß, ist klein;
Steht sie mit Vater im Verein,
So soll sie hoch die Brust entzücken.
Es soll die zweit, wenn Dein Verstand
Vielleicht das rechte Ziel nicht fand,
Dir solches vor die Augen rücken.
Das Ganze kommt, das Ganze geht,
Läßt alles stehen, wie es steht
Und weiß sich in die Zeit zu schicken.

Auflösung der Charade in Nr. 60 — Geisterwelt.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Nürnberg, Ansbach.

Gestorbene. Vom 5. März. Aquilin Lichtenstein, Weinwirth, 78 J. a. Anna Hannwacker, Ehehaltenhaus-Pfründnerin, 73 J. a. 1 Kind.

Fremden-Anzeige am 5. März.

(Adler.) Kaufl. Neubauer und Adler a. Fürth, Schüller a. Remscheid, Reissig a. Hof, Arrenenberg a. Bonsdorf, Buhn a. Chemnitz, Löwenherz a. Frankfurt, Gompart a. Augsburg, Zürcher a. Thun, Dürsteller a. Zürich. Blum, Sänger a. Frankfurt. Hoegg, Maler a. München Ruff, Chemiker a. München. Fräul. Hirsch a. Gwirnheim.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Rößner a. Nürnberg, Graschbey a. Augsburg, Ochs a. Frankfurt, Kies a. Schweinfurt, Wescher a. Barmen, Metz a. Frankf., Tenecke a. Berlin, Batz u. Lechleitner, Buchhänd. a. Augsb.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Meyer, Oberrechnungsrath a. München. Steinhaus, Kaufmann a. Dresden. Serger, Domainenrath m. Gatt. a. Gerlachsheim. Lord Mills m. Bed. a. London. Lieber, Kaufm. a. Hanau.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix a. Aschaffenburg. Reiff, Part. a. Ambach. Knorr, Oekonom a. Heßlach. Leseti, Rentn. m. Bed. a. London. Kobert, Zeugmeister a. Sondershausen. Kaufl. Riemann a. Ambach, Beck a. Augsburg.

(Schwan.) Kaufl. Mederer, Scherer und Gänßler a. Nürnberg, Kamerer, Floßmann u. Kerrl m. Fam. a. Marktbreit, Grill a. Frankfurt, Wurzbach u. Steigerwald a. Aschaffenburg, Jung a. Frankfurt. Hendriches, Partik. a. Gotha. Mad. Reichert a. Mergentheim

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Dinstag **Nro. 66.** **7. März 1837.**

Tagkalend. März 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Mittwoch 8.	Johann v. G.	Philemon.

Das Panorama des Herrn Kircher.

(Fortsetzung.)

Einige der Mannschaft haben sich glücklich auf ein Felsenriff gerettet, aber auch hier sind sie nicht gegen die Gewalt der Wogen geschützt; die nächste Welle kann sie hinwegspülen, wie so eben einer ihrer Leidensgefährten in die Tiefe geschleudert wurde. Einigen Andern ist es gelungen, höher hinaufzuklimmen, wo sie eine Nothfahne aufgesteckt haben, um etwa in der Nähe befindliche, dem Sturme entkommne Schiffe zu ihrer Rettung herbeizurufen. Mitten in den tobenden Wellen zeigt sich ein Wallfisch, welcher der schwachen Menschen spottend, ganz ruhig

das eingesogene Wasser aus den Spritzlöchern ausspritzt. Ergriffen von diesen Scenen des Schreckens und der Verwüstung eilt der Beschauer weg und tritt vor das nächste Gemälde. Welch' ein Anblick erwartet ihn hier! Von einem Balkon aus schaut er in das Innere der Johanniterkirche zu Boston. Es ist Nacht, zahlreiche Lampen verbreiten ein sanftes röthliches Licht über alle Gegenstände; nur wenige Betende knien in den Hallen der Kirche; tiefe Ruhe und feierliche Stille herrscht in dem Raume. Draußen aber spiegelt sich der Mond in den Gewässern des Hafens von Boston. Das Ufer, das noch vor wenigen Stunden von dem lauten Treiben einer lebenden und lärmenden Menschenmasse wiederhallte, liegt jetzt einsam und verlassen da; stille, ruhig schließen die Wellen sich ihm an; die die Schiffe haben ihre Seegel eingezogen; ein sanfter Wind weht das leichte Gewölk an der vollen Scheibe des Mondes vorüber, und bringt erfrischende Kühle.

(Fortsetzung folgt.)

Würzburger Tagsneuigkeiten.

In der Nacht vom Sonntag auf den Montag wurde ein kühner Einbruch im Schwägerl'schen Gasthause vollbracht, trotz dem, daß vor dem Gasthause in der Entfernung von 25 Schritten ungefähr der Posten der Hauptwache ununterbrochen seinen nächtlichen Spaziergang macht, trotz dem, daß vor dem Gasthause zur Seite das Polizeigebäude liegt, welches nächtlicher Weile ebenfalls von einem ausgestellten Posten bewacht wird. Beide Schildwachen haben eine durch nichts beschränkte Aussicht auf das Gasthaus. Der kühne Dieb wählte die Seite gegen die Hauptwache, die noch überdem die Präsumtion größerer Wachsamkeit, als der Civilposten für sich hat, schlug eine der obern sehr großen nicht durch einen Laden gedeckten Scheiben eines der Fenster des Erdgeschosses ein und stieg in das große Gastzimmer. Hier schnitt er mit vorgefundenen Tischmessern ein bedeutendes Dreieck aus einer dicken eichenen Tischplatte, so weit sie über dem Schlosse einer Schublade lag — wenigstens

die Arbeit einer Stunde — raubte die in dieser Lade enthaltenen silberne Zuckerzange, Eßlöffel und Vorleglöffel, klemmte eine andere Tischlade auf, nahm aus dieser das kleine zum Schenkgebrauche nothwendige Wechselgeld im Betrage zu etwa 30 fl., und, nachdem er aus einem Schlüsselbunde die drei darin befindlichen Hauptschlüssel mit Hinterlassung der andern genommen, entfernte er sich durch das Fenster, durch welches er eingestiegen war, nachdem er zur größern Bequemlichkeit des Abzuges die Läden geöffnet hatte. Alle andern Schubläden mit mit Zucker, Kaffee u. dgl. waren ausgezogen, aber nichts entwendet; selbst ein großer Schwarten-Magen, die Billiardballen, Servietten u. dgl. waren zurückgelassen, was den Dieb noch in Geruch der Ehrlichkeit bringen dürfte. Alles spricht dafür, daß die Arbeit bei Lichte vorgenommen wurde und dieß so wie die Umständlichkeit der Arbeit, das Aussuchen der Hauptschlüssel aus dem Bunde zeugen für ein gewisses Sicherheitsgefühl des Dieben, so wie der letztre Umstand für Kenntniß im Schlosserhandwerke. Ferner ist der Umstand, daß die Arbeit mit zufällig gefundenen Instrumenten vollbracht wurde, vielleicht bedeutungsvoll für den Schluß, daß dem Einbruche nicht zu lange Ueberlegung vorausging, wo dann vielleicht Anzeigen von Schenkwirthen über ihre letzten Gäste eine Spur geben könnten.

Morgen promoviren unter Vorsitz des Hrn. Hofrathes Markus die Herren Friedrich Glaser aus Rheinbayern und Julius Werner aus Speyer.

Dahier ist die offizielle Nachricht eingetroffen, daß Kreis-Rath Seuffert in Schweinfurt zum Kreisgerichts-Direktor ernannt worden ist.

Vermischte Nachrichten.

Gestorbene. Vom 6. März. Salome Buch, Bürgerspital-Pfründnerin, 77 J. a. Kaspar Neugebauer, Ehehaltenhaus-Pfründner, 75 J. a. Franziska Haas, Ehehaltenhauspfründnerin, 73 J. a. Gabriel Betz, Wollhändler, 41 J. a. Marianna Hofmann, Schreinerstochter, 59 J. a. Margaretha Müller, Hubertspfleg-Pfründnerin, 75 J. a. Elisabetha Mayer, Weinwirthswittwe, 81 J. a. 1 Kind.

Anzeigen.

Am Samstag den 18. März früh 10 Uhr wird im Wirthshause zu Rothensaas, k. Landgerichts Neustadt a. d. A. die Pappenhöchstädter Fallmeisterei, mit schönen Gebäuden, deren Fallrecht sich auf 25 Ortschaften der Umgegend erstreckt, öffentlich an den Meistbietenden unter annehmbaren Bedingnissen verkauft.

Es können zu derselben 21 3/4 Tagwerk, 10 1/2 decim. gute Felder 9 Tagwerk, 24 decim. Wiesen, 14 Tagwerk, 10 Ruthen Weiher und 5 1/4 Tagwerk, 3 Ruthen Waldung, im Ganzen oder theilweise gegeben werden; daher wird der Verkauf im Einzelnen und im Ganzen versucht werden.

Kaufliebhaber, die sich über gutem Leumund und Vermögen vor dem Beginne des Striches ausweisen können, werden zu solchem eingeladen.

H. Ney aus Bamberg empfiehlt zu der bevorstehenden Messe zu den äusserst billigen Fabrikpreisen ein Lager von Strohhüten für Damen, Mädchen und Kinder in neuester Façon, so wie auch alle Arten Geflechte zu Hüten. — Die Bude befindet sich auf der Domstraſse zunächst dem Goldarbeiter Hrn. H. Riesing.

Frage mehrerer Abonnenten an das Comissions-Bureau sub Firma: »Michel« zu Würzburg:

Wann endlich einmal nach Verlauf von bereits 5 Jahren die Verloosung der s g. Mittelmühle und des Oekonomie-Gutes Bettenfeld, Langerichts Rothenburg, vor sich gehe?

Fremden-Anzeige am 6. März.

(Adler.) Kaufl. Neubauer und Adler a. Fürth, Schüller a. Remscheid, Reissig a. Hof, Arrenberg a. Bonsdorf, Buhk a. Chemnitz, Löwenberg a. Frankfurt, Noll a. Gießen. Dürsteller a. Zürich. Blum, Sänger a. Frankfurt. Hoegg, Maler a. München. Fräul. Hirsch a. Gwirnheim.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Rößner a. Nürnberg, Graschhey a. Augsburg, Ochs u. Metz a. Frankfurt, Wescher a. Barmen, Batz a. Augsburg, Bordello a. Neustadt a. d. Hard, Huber a. Cöln, Renaud a. Rheims, Emmert a. Mkt. Steft, De Bary a. Frankfurt, Fricke a Magdeburg, Zwick a. Frankenthal. Frhr. v. Salis, k. k. östr. Hauptmann u. Adjutant a. Mainz

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Meyer, Oberrechnungsrath a. München. Steinhaus, Kaufmann a. Dresden. Heß m. Gem., Kaufm. a. Schweinfurt.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix a. Aschaffenburg. Graf Bode, k. k. östr. Lieutnant a. Wien. Frhr. v. Brezerzieve, k. k. östr. Oberlieutn. a. Wien. Frhr. v. Bergem a. Regensburg. Botthof, Aktuar a. Fulda. Kobert, Zeugschmied a. Sondershausen. Dobel, Oekonom a. Nürnberg. Fronmüller, Bereiter a. Frankfurt. Kaufl. Beck a. Augsburg, Isler a. Wohlen, Hamburg a. Hanau, Filzenstein a. Frankfurt, Feist a. Regensburg, Aub a. Hanau.

(Schwan.) Kaufl. Mederer, Schärrer, Amber und Gänßler a. Nürnberg, Fischer m. Fam. a. Marktbreit, Grill u. Jung a. Frankfurt, Wurzbach u. Steigerwald a. Aschaffenburg.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Münchner Neueste Nachrichten

Mittwoch 107. Jahrg. 4. März 1942

Erscheint täglich zweimal. Bezugspreis: 2 Reichsmark monatlich. Einzelpreis 10 Pfennig.

Der Kaiserwalzer

Heute wird in Wien Johann Strauß' Kaiserwalzer gespielt. Es ist ein Walzer, der in seiner Melodie und in seinem Rhythmus ganz Wien ist. Wien, das ist Musik, Wien, das ist Walzer. Wien, das ist Johann Strauß. Wien, das ist Kaiserwalzer.

Wien, das ist Kaiserwalzer. Wien, das ist Johann Strauß. Wien, das ist Walzer. Wien, das ist Musik.

kühne Quäker hat wohl die geraden und strengen Sitten seines Ordens in einem bleibenden Denkmale verewigen wollen. Da ist alles nach dem Richtmaß gebaut. Schnurgerade läuft die breite Hauptstraße mitten durch die Stadt und mit ihr parallel noch acht andere; ungefähr zwanzig Straßen laufen von den beiden andern Enden der Stadt her und durchschneiden die erstgenannten in lauter rechten Winkeln; nur die öffentlichen Gebäude, das Rathhaus, die Börse ꝛc., die den großen, mitten in der Stadt liegenden Platz umgrenzen, so wie die zahlreichen Kirchen ragen über die übrigen hervor. Der Hafen bildet ein regelmäßiges Viereck, in dem auch die größten Schiffe bis hart an den Uferdamm fahren können; am Ufer selbst ziehen sich lange, geräumige Gebäude hin, die zur Aufnahme der Sclaven bestimmt sind. Durch die Straßen der Stadt wogt eine zahllose Menschenmasse von allen Ständen und allen Farben. Die Staatskarosse des reichen Kaufmanns, der von der Börse zurückkehrt, drängt sich vorsichtig durch eine lange Reihe von schwer beladenen Wägen, die dem Markte zufahren; der Arbeiter aus den Fabriken, der um geringen Taglohn dem Fabrikherrn seine Reichthümer erwirbt, sieht noch mit Verachtung herab auf den armen Negersclaven, der unter der Last des schweren Wassereimers sich beugt, während sein Aufseher unbarmherzig über ihn die Peitsche schwingt, und wohl vergessen hat, daß er in einer Stadt wohnt, die Bruderliebe gegründet, und der Bruderliebe den Namen gegeben hat. (Forts. folgt.)

Aus dem Kreise.

* **Kitzingen.** Wie man sagt, wird Patrimonialrichter Schulthes aus Frühstockheim als Advokat hieher kommen. Der Concurrenten um diese Stelle sind 37, unter denen der genannte Amtmann primo loco vorgeschlagen ist; die zweite Stimme hat Aktuar Sartorius von Mellrichstadt, die dritte Aktuar Zorn von Ochsenfurt.

In Frühstockheim sind bereits zwei Männer an Blattern gestorben, von denen der Eine mit Einreibungen behandelt wurde.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Am Montage war eine ziemliche Volksmenge vor dem Laden eines jüdischen Meßfremden auf der Domgasse dahier versammelt, welche Versammlung folgenden Grund hatte. Ein hiesiger Bürger, ein Detailhändler, hatte in besagtem Laden 7 Dutzend Handschuhe erstanden und ein Daraufgeld im Betrage einer Viertelkrone gegeben. Als er die baare Bezahlung dem Verkäufer brachte, forderte er den überall gebräuchlichen Rabat, diesmal ungefähr 36 kr. betragend. Der Meßfremde, wahrscheinlich im Hinblick auf die darauf gegebenen 40½ Kreuzer, welche alsdann immer ein reines jüdisches Gewinnchen blieben, verweigert den Rabat, wodurch der Kauf rückgängig wurde. Der Käufer forderte bei der Verweigerung seiner billigen Anforderung das Draufgeld zurück, welches der Verkäufer verweigerte. Der Vorwurf des Betruges, welchen der hiesige Bürger machte, reizte den Hrn. Prinzipal sammt zweien von unsern Leuten, und diese drei warfen den Bürger unter Mißhandlungen zum Laden hinaus. Der Polizeibeamte, bei dem der Bürger sogleich die Klage anbrachte, schickte einen Polizeisoldaten, um die drei israelitischen Simsone auf die Polizei zu fordern, und diese hatten so viele Achtung vor der gesetzlichen Legitimation des Soldaten — vor seiner Amtstracht nämlich, — daß die freche Frage an ihn gethan wurde: „Wer er wäre?“ Als drauf der Kommissär in Uniform selbst mit der Frage „Ob er vielleicht sich auch zu legitimiren habe“, erschien, wurde ihm die Antwort: „Hier habe er nichts zu sagen.“ Dieser Vorgang hatte eine Menge Volkes vor den Laden versammelt, die von den Juden mit „Maul-Affen“ begrüßt wurden, worauf nicht sehr artige Titulaturen und einigemal ein sehr kurzes Wörtlein, was unangenehme Erinnerungen an ein früheres Jahr (1819) wecke machte, unter dem Volke laut wurden. Einsender dieses fand gerade in diesem Vorgange, der für hohe Gesetzmäßigkeit zeugt, einen neuen Grund für die Emancipation der Juden und wünscht nichts sehnlicher, als Landrichter und überhaupt Beamte orientalischer Abstammung. Möchte bei den hohen Ständen doch eine Petition deßhalb eingereicht werden!

Nr. 66 des Tagblattes in der Fremdenanzeige statt: Kobert, Zeugschmied a. Sondershausen ist zu berichtigen: Fürstl. Schwarzburg Jagdzeugmeister a. Sonderhausen.

Logogryph.

„Mit R, mit S und balgen, morden
Es ist dies unser Zeitvertreib „
So ist dereinst gesungen worden.
Ein altes Lied. Gar manches Weib
Könnt ihr mit K in England haben;
Mit T. führt's in den Christenorden;
Wer's arg mit L treibt, wird begraben.

Auflösung des Palindroms in Nr. 60 — Reh, Her.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg.

Gestorbene. Vom 7. März. Elias Hemmerich, Spenglermeister, 32 J. a. Sabina Jäger, Kupferschmieds-Wittwe, 70 J. a. Anna Baust, Weibermeisters-Tochter, 7 J. a. 4 Kinder.

Fremden-Anzeige am 7. März.

(Adler.) Kaufl. Müller a. Bremen, Müller a. Berlin, Buhk a. Chemnitz, Dürsteller a. Zürich, Noll a. Gießen, Goldschmied a. Frankfurt, Bayerhofer a. Frankfurt, Ringwald a. Basel, Gagler a. Nürnberg, Bouvier a. Genf. Müller, Christ, Kaden und Münch, Wahl-Deputirte a. Aschaffenburg. Ihl, Apotheker a. Kissingen.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Rößner a. Nürnberg, Batz a. Augsburg, Bordello a. Neustadt a. d. Hard, Huber a. Cöln, Renaud a. Rheims, Emmert a. Mkt. Steft, De Bary a. Fronkfurt, Fricke a. Magdeburg, Zwick a. Frankenthal, Metz a. Frankfurt, Salinstein a. Ansbach, Borballo a. Lyon, Mureerva a. Paris. Frhr. v. Salis, k. k. östr. Hauptmann u. Festungs-Adjutant a. Mainz. Braun, k. Landgerichts-Physikus aus Arnstein.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Meyer, Oberrechnungsrath a. München. Kaufl. Steinhaus, a. Dresden, Hartmann a. Cöln, Blumenthal a. Frankfurt, Reitz a. Erfurt.

(Kleebaum.) Kaufl. Meeser a. Aachen, Breiting a. Schweinfurt, Gebr. Engelhard a. Bilsbausen.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix a. Aschaffenburg. Frhr. v. Bergem, Landwehr-General a. Regensburg Staub, Gutsbesitzer a. Marktheidenfeld. Rückart, Privatmann a. Umstadt. Backofen, Fabrikant a. Nürnberg. Fräul. Fürth u. Isacki a. Schweinfurt. Heckel, Instrumentenfabrikant a. Adorf. Mahor, Rentner a. Buch. Bollmann, Part. a. Lauf. Kaufl. Zucker u. Beßels a. Fürth. Taist a. Regensburg.

(Schwan.) Kaufl. Mederer, Schärrer, Amber und Gänßler a. Nürnberg, Fischer m. Fam. a. Marktbreit, Grill u. Jung a. Frankfurt, Wurzbach u. Steigerwald a. Aschaffenburg.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Donnerstag Nro. 68. 9. März 1837.

Tagkalend. März. 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Freitag 10.	40 Martyrer.	Alexander.

Aus dem Kreise.

* Aschaffenburg. Dem Vernehmen nach wird die erledigte Muttergottespfarre, eine der vorzüglichsten des ganzen würzburger Bisthums, einem Pfarrer aus unserem Schwesterlande Altbayern gnädigst übertragen werden. Es kann ganz natürlich für den fränkischen Klerus nur höchst erfreulich und ermunternd seyn, die ehrenvollsten Stellen z. B. Inspektorate der Schullehrer-Seminarien, Sitze im Domkapitel, ausgezeichnete Stadtpfarreien an fremde, dem treffenden Diözesanbischofe ganz unbekannte Priester übergehen zu sehen. Der Grund der Er-

freulichkeit liegt in der dadurch gegebenen Möglichkeit gegenseitiger Annäherung. Die Abgeordneten aus der Klasse der katholischen Geistlichkeit des Untermainkreises werden weniger Bedenken tragen, für diese Wohlthat gehörigen Orts ihren gerührtesten Dank auszusprechen, als sie trugen, wo es gegolten hätte, einen schwindelnden Advokaten in die gehörigen Schranken zurückzuweisen. Ein mächtiger Hebel der nothwendigen Annäherung ist auch die Versendung von Bettelmönchen aus Altbayern in die altehrwürdigen fränkischen Klöster. Ueberaus erquicklich ist nicht selten die Herablassung der guten Klostermänner, sie scheuen oft öffentliche Wirthshäuser nicht, um allda den Volks- und Landesgeist recht gründlich zu studiren und so gedeihlicher wirken zu können.

Hinter diesen — nach der Herzenssprache des lieben einfältigen Volkes — „gar zu niederträchtigen Herren" bleiben nun die finsteren Weltpriester, hie und da einen lustigen, leichtbeschäftigten Wallfahrts-Kaplan abgerechnet, sehr weit zurück.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

In der letzten Zeit sollen nebst dem Einbruche im Schwägerl'schen Gasthause noch zwei andere, bei einem Bäcker und einem Artillerie-Offiziere, welchem letzteren eine bedeutende Summe Geldes geraubt worden seyn soll, vorgekommen seyn.

* Die hohe Fleischtaxe für den laufenden Monat ist das Gespräch des Tages. Zu aller Zeit waren Klagen über die hohen Fleischpreise, zu keiner Zeit aber waren sie lauter als gegenwärtig. Bei den dagegen gleichzeitigen Beschwerden der hiesigen Metzger über zu geringe Fleischtaxe, deren Feststellung immer einem mit den gemeinen Lebensbedürfnissen und Verhältnissen vertrauten bürgerlichen Respicienten des Stadtmagistrats übertragen war, wurde die Instruirung und Bearbeitung dieses Gegenstandes einem gelehrten Magistratsgliede zugetheilt, und seitdem klagen zwar die Metzger nicht, dagegen aber das Pu-

blikum. Es ist keine Kleinigkeit für einen Gewerbsmann, der Leute halten und ihnen auch Fleisch zu essen geben muß, für eine nur geringe Zahl mit den Seinigen zu 6—8 Pf. Fleisch täglich eine Mehrausgabe von 9—12 Kr. zu verspüren. An diese Beschwerden reihet sich auch die an, daß viele hiesige Metzger wirklich sehr geringes Fleisch schlachten, niemals die vorschriftliche Quantität Zuwage geben, sondern statt des 10ten Theiles derselben Fleischgattung gleich den 4ten oder 5ten Theil, mitunter veralteten und unbrauchbaren Zeuges zuwägen; zunächst sich einige Metzger auch nicht entblöden, ihre eigne Hände mittelst Niederdrückens der Wage mitzuwiegen. Es ist daher ein ziemlich alter Wunsch, 1. daß die Metzger angehalten werden möchten, gutes Vieh zu schlachten, 2. um Herabsetzung der Fleischpreise, resp. verhältnißmäßige Taxe, 3. daß dem Metzger nachgesehen werde, keine schwerere als die vorgeschriebene Zuwage zu 1/10 derselben Fleischgattung zuzuwiegen, und endlich 4. um öfteres unvermuthetes Nachwiegen des Fleisches von Seite der Polizeibehörde sowohl in der Bank als in den Häusern der Metzger, und um strenge Bestrafung der Contravenienten.

Einläufe.

1) Warnung an ein Geschwister-Paar, welches Familien-Verhältnisse durch Lauschen an Thüren und Läden zu erkundschaften sucht.

2) Klage über langsame Bedienung in einem hiesigen Bräuhause trotz der häufigen Anwesenheit von Polizeibeamten, die ꝛc.

3) Das Privatissimum eines promovirenden Mediziners.

Sämmtliche Artikel sind sehr gut geschrieben, und das Anerbieten des Verfassers zu ferneren Beiträgen ist nur nach der gelieferten Probe höchst angenehm; jedoch wird uns derselbe die Verweigerung der Aufnahme in jedem Falle vergeben, da die gewählte Anonymität uns keine Versicherung gegen mögliche Mystifikation gewährt.

Homonyme.

Einmal kann es ein jeder Tag Dir zeigen.
Einmal ist's nur dem heut'gen Tage eigen.
Auflösung der Homonyme in Nr. 61 — Hof.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Augsburg, München.

Gestorbene. Vom 8. März. Eva Margaretha Fröhlich, Hofgetreidmessers-Tochter, 68 J. a. Catharina Letscher, Bürgerspital-Pfründnerin, 76 J. a. 2 Kinder.

Anzeigen.

Der Unterzeichnete besorgt die Lieferungen zur
Wassertrüdinger
Heilbronner
Friedrichsroda'er
} Bleiche,
welche bereits begonnen haben,

Franz Wurzbach,
Augustinerstraße.

Ein fehlerfreies 6jähriges Pferd ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Tagblattes zu erfragen.

Fremden-Anzeige am 8. März.

(Adler.) Kaufl. Müller a. Bremen, Müller a. Berlin, Bouvier a. Genf, Gagler a. Nürnberg, Roll a. Gießen, Goldschmied a. Frankfurt, Bayerhofer a. Frankfurt, Weinacht a. Gemünden, Frank a. Neubaus, Schwab a. Marktsteft. v. Lersner, k. k. östr. Oberlieutn. m. Gattin a. Wien. Müller, Christ, Kaden und Münch, Wahl-Deputirte a. Aschaffenburg. Sattler, Gademann und Hartlaub, Wahldeputirte a. Schweinfurt. Grim u. Hooß, Wahl-Deputirte a. Lohr.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Güllich a. Nürnberg, Plohr a. Chemnitz, Rüb a. Prozelten, Metz a. Frankfurt, Salinstein a. Ansbach, Borballo a. Lyon, Mureerva a. Paris. Frhr. v. Salis, k. k. östr. Hauptmann u. Festungs-Adjutant a. Mainz. Braun, k. Landgerichts-Physikus aus Arnstein. Güllich a. Nürnberg, Kaufmann.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Meyer, Oberrechnungsrath a. München. Kaufl. Steinhaus, a. Dresden, Hartmann a. Cöln, Blumenthal a. Frankfurt, Reitz a. Erfurt.

(Kleebaum.) Kaufl. Maser a. Aachen, Breiting a. Schweinfurt, Gebr. Engelhard a. Bilsbausen, Müller a. Stuttgart.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix a. Aschaffenburg. Frhr. v. Bergem, k. Postmeister a. Ansbach. Blank, k. Lieutn. a. München. Backofen, Fabrikant a. Nürnberg. Mandel, Oekonom a. Bildau. Frfr. v. Schaumberg a. Ansbach. Cohn, Banquier a. Frankfurt. Bonitesky, Partik. a. Petersburg Guldmann, Kaufm, a. Frankf.

(Schwan.) Kaufl. Mederer, Schärrer, Amber und Gänßler a. Nürnberg, Fischer m. Fam. a. Marktbreit, Grill u. Jung a. Frankfurt, Wurzbach u. Steigerwald a. Aschaffenburg, Gebhard u. Amber a. Marktbreit. Mad. Sander u. Fr. Buchner a. Kitzingen.

Wird expedirt im Bickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Freitag **Nro. 69.** **10. März 1837.**

Tagkalend. März 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Samstag 11.	Rosina.	Rosina.

Das Panorama des Herrn Kircher.

(Fortsetzung.)

Aber auch für ihr Vergnügen haben die Bewohner Philadelphias trefflich gesorgt. Die Ufer der Flüsse gleichen einer fortlaufenden Reihe von reizenden Gärten, in denen zahlreiche Spaziergänger sich ergehen, und die Aussicht genießen; zierliche Gondeln gaukeln an den pfeilschnellfortschießenden Dampfschiffen vorüber, während ein langer Zug schwerbepackter Wagen auf der Eisenbahn nach der Stadt zieht. Wer hier so das rege Treiben mit ansieht, wie ein Jeder in sorgloser Sicher-

heit seinen Geschäften nachgeht, der denkt wohl nicht daran, mit welchen Schwierigkeiten der zu kämpfen hatte, der zuerst als Ansiedler diese Gestade antrat; und doch erneuern sich diese Scenen fast täglich in Amerika! Neu kämpfend treten die Ureinwohner der Wälder ihr Recht den neuen Ankömmlingen ab, und oft schon haben diese alle Hindernisse, die eine zwar reiche, aber verwilderte Natur ihnen entgegengesetzt, glücklich überwunden, und freuen sich des fröhlichen Gedeihens ihrer neuen Heimath; da bricht der mühsam und lang verhaltene Grimm ihrer barbarischen Feinde hervor, und eine Nacht sieht oft die Zerstörung blühender Dörfer. Einen solchen Ueberall einer europäischen Ansiedlung durch die Indianer stellt das nächste Gemälde dar. Verscheucht aus den rauchenden Trümmern ihrer Habe suchen die armen Weißen vergebens ihren farbigen Verfolgern zu entfliehen; blutgierigen Blickes stürzen sich diese auf ihre Opfer, selbst Kinder und Weiber können ihre Wuth nicht besänftigen; jeder Hieb bringt den Tod und wer der Axt glücklich entfloh, den erreicht der sichere Pfeil. Der Häuptling mit den Ersten seines Stammes schreitet stolz über die Leichname der seiner Rache Gefallenen, und ziert den Leib mit blutigen Scalpen. Voll Abscheu wendet der Blick sich weg von diesem Bilde um auf dem folgenden nur noch größere Greuel zu treffen. Auch hier wird ein unschuldiges Opfer gebracht, aber nicht von rohen Barbaren, die ihre heiligsten Rechte verletzt glauben, sondern von einem Volke, das damals das gesittetste der Welt war, von einem Volke, das sich das Auserwählte Gottes nannte. Wir sehen nämlich die Kreuzigung Christi und die Stadt Jerusalem, wie sie zur damaligen Zeit waren. Die Burg Zion, der herrliche Tempel, die Stadt selbst und all die aus der Leidensgeschichte bekannten Orte hat der Maler trefflich ausgeführt vor Augen gestellt. Aber die Straßen sind öde die Häuser sind leer, der Tempel geschlossen. Alles ist hinausgeströmt nach der Schädelstätte, wo die bunten, reichen Gewänder recht gut zu der höhnischen, schadenfrohen Miene passen, die noch heut zu Tage einen großen Theil

er Nachkommen jener stolzen Pharisäer auszeichnet. Lassen wir dieses Gemälde und wenden uns zu dem folgenden.

(Fortsetzung folgt.)

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Die Grippe ist im Abnehmen; ihre Anfälle gewinnen an Intension, verlieren aber an Extension. Was häufig beobachtet wird, ist Uebergang in Pleuresie; bei einem dreijährigen Kinde kam eine Umwandlung in blauen Husten vor. Mit dem Auftritt der Kälte nahm die Anzahl der Erkrankungen ab, dagegen wurde ein erschwertes Eintreten der Krisen (Entscheidungen) beobachtet. Dieser Bemerkung, die uns ein sehr beschäftigter Arzt mitzutheilen die Güte hatte, müssen wir das Loos eines promovirten Dr. Medicinae beizufügen, dem das Geschick fiel, 180, sage mit Worten, Hundert achtzig (?) Kranke für den Tag zu behandeln; doch verdient auch dieses Arztes weiches Herz dies ärztliche Glück, da er mit seltener Willfährigkeit den Kranken die Wahl läßt, „bitter" oder „süß" — ganz nach ihrem Willen — behandelt zu werden. Wenn es Aerzte, wie Dr. M. in M. gibt, die nach Begehren der Kranken den entgegengesetzten Systemen der heutigen Medizin, der Allopathie oder Homeopathie, in ihrer Behandlung folgen, so ist unsres Würzburger Arztes Abtheilung der Medizin in süße und bittre nicht weniger genial. Am Ende kommen alle in dem großen mediz. Kanon im Aller Sympathie ansprechenden Concordat, nämlich in der bayer'schen Medizinaltaxe zusammen.

In der gestern abgehaltenen Wahl der Ständemitglieder fiel solche auf die Magistrats-Räthe Ebenhöch und Fischer von hier, und auf den Kaufmann Magistrats-Rath und Landwehr-Distrikts-Vorsteher Kaden aus Aschaffenburg. Ersatzmann wurde Gademann und Sattler von Schweinfurt, Deuster von Kitzingen.

Die Diebstähle und Einbrüche sollen sich, nach der Zahl der darüber anhängigen Untersuchen zu urtheilen, hier und in der Umgegend sehr vermehren.

Morgen promoviren unter Vorsitz des Hofrathes Heller, Adolph Genth aus Nassau und Karl Franke aus Arnstadt.

Se. Majestät der König haben die Gnade gehabt, durch die Person des Hrn. Assessors M. an Ihrer Statt Pathenstelle bei dem Kinde des pensionirten Lieutnants H. dahier vertreten zu lassen.

Bei Schott in Mainz ist von dem hiesigen Tonsetzer Hrn. Hammer ein „Laura-Walzer" in sehr geschmackvoller Ausstattung erschienen. Derselbe wurde schon in der hiesigen Harmonie von vollem Orchester exekutirt.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Augsburg, München, Bamberg, Mergentheim.

Gestorbene. Vom 9. März. Maria Magdalena Röser, Weinhändlers-Frau, 43 J. a. Anna Schmidt, Wäscherin, 59 J. a. 2 Kinder.

Fremden-Anzeige am 9. März.

(Adler.) Kaufl. Müller a. Berlin, Goldschmied u. Böckel a. Frankfurt, Gagler a. Nürnberg, Frank a. Neuhaus, Tavernier a. Paris, Frau Landrichter Huberti m. Tocht. a. Marktheidenfeld. Ihl, Apotheker a. Kissingen. Müller, Christ, Kaden und Münch, Wahl-Deputirte a. Aschaffenburg. Sattler, Gademann und Hartlaub, Wahldeputirte a. Schweinfurt. Grim u. Hooß, Wahl-Deputirte a. Lohr.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Güllich a. Nürnberg, Metz a. Frankfurt, Salmstein a. Ansbach, Hirsch a. Bamberg, Stettfeld, a. Marktsteft.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Meyer, Oberrechnungsrath a. München. Kaufl. Hoffmann a. Elberfeld, Kröker a. Zeilenrod

(Kleebaum.) Kaufl. Müller a. Stuttgart, Breiting a. Schweinfurt, Schmitt, Privatm. a. Volkach. Blank, Artillerie-Lieutn. a. München.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix a. Aschaffenburg. Frhr. v. Schenkendorf k. preuß. Rittmeister a. Coblenz. Borberger, Doktor a. Kissingen. Blomberg. Kaufl. Leitner u. Hartmunn a. Augsburg, Kalame a. Lochrach, Gebr. Murr a. Dettingen, Martino a. Verbrick, Lichtern a. Brombach.

(Schwan.) Kaufl. Mederer, Schärrer, Amber und Gänßler a. Nürnberg, Fischer m. Fam. a. Marktbreit, Grill u. Jung a. Frankfurt, Wurzbach u. Steigerwald a. Aschaffenburg, Fräul. Müller und Startzenkuh a. München.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Samstag Nro. 70. 11. März 1837.

Tagkalend. März 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Sonntag 12.	Judica.	Judica.

Das Panorama des Herrn Kircher.

(Fortsetzung.)

Wir erheben uns aus dem drückenden Dunst, welcher die Richtstätte umgibt, und steigen auf die luftigen Höhen des Gotthardt, wo die Brust freier athmet, und das wüste Treiben der Menschen weit unter uns liegt. Beeiste Gletscher strecken ihre zackigen Hörner hoch empor; zwischen ihnen liegen grünende Matten, auf denen friedliche Heerden weiden, während der Senne, an den Krummstab gelehnt, dem Echo die Melodieen seines Alpenhornes lehnt; tief aus ihrem Schooße aber winden sich klare Bäche hervor. Hier ist der Ort, wo die Wasser der

Rhone aus der heimlichen Werkstätte der Natur hervorbrechen. Einsam und stille ziehen sie dahin; noch stört sie kein Laut, als ihr eigenes Rauschen, noch hemmt kein Mühldamm ihren Lauf, ihre Wellen kräuselt noch nicht der Ruderschlag. Wenn der Beschauer schon hier erstaunt bei der Großartigkeit der ihn umgebenden Natur verweilt und die Kühnheit des Malers bewundert, der diese Massen auf der Leinwand darzustellen wagte, so wird der Anblick des nächsten Bildes ihn noch mehr überraschen. Wir befinden uns vor der Stadt Torneo in Finnland. Das Meer macht einen tiefen Busen in das Land; das linke Ufer des Golfes trägt die Stadt Torneo, auf dem rechten thürmt das Felkengebirge sich auf, mit der bei den Astronomen wohlbekannten Sternwand. In der Tiefe liegt noch das Dunkel einer der langen Winternächte jener Gegenden; die Gipfel der Berge jedoch und den ganzen Horizont vergolden die flammenden Strahlenbündel eines herrlichen Nordlichtes. Der Anblick ist so erhaben, daß selbst einige Bewohner des Landes, die doch an diese ihre nächtliche Sonne gewöhnt sind, staunend das Schönste aller Meteore betrachten. — Nach diesem Wunderwerke des himmlischen Schöpfers führt uns der Maler ein nicht minder bewunderungswürdiges Werk vor Augen, das der unternehmende Geist des Menschen ersann, und dessen beharrliche Anstrengungen vollendeten, nämlich den Tunnel unter der Themse zu London.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Kreise.

* Lohr, 9. März. Heute gegen Abend wurde aus dem Maine der Leichnam einer Weibsperson gezogen. Wahrscheinlich ist es jene Verunglückte, deren in dem Tagblatte seither Erwähnung geschah. Es wurde sogleich eine Estafette vom Landgerichte ans Kreisgericht in Würzburg gesandt, um diese Nachricht demselben zu überbringen.

Reisebemerkung. Das Sprichwort: „Das ist ein theures Pflaster“ wird zur Wahrheit, wenn man mit einer Chaise, von zwei Pferden gezogen, von der Schwedenschanze vorbei

2 ½ Stund. weit nach Meiningen fährt. Denn in Henneberg bezahlt man 19 ½ kr. Weggeld. Von Meiningen dieselbe Strecke zurück bis zur Gränze wieder 19 ½ kr., in Summa also 39 kr. Wer aber von Meiningen in das nächste bayersche Landstädtchen Mellerichstadt vier Stunden weit fährt, bezahlt nur den städtischen Pflasterzoll und zwar für jedes Pferd 2 kr. Das Pflaster allda ist in einem solchen Zustande, daß der ganze Pflasterzoll billig ganz aufgehoben werden dürfte.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Die Deputirten des Untermainkreises werden erst nach Ostern ihre Reise nach München antreten, da zuvor die königliche Bestätigung zu erwarten ist, und die Ferie der Osterwoche einfällt.

Das Forsteramen ist vom 1. April nach einem Ministerialbeschlusse auf den 17. desselben Monats vertagt worden.

Wie man sich erzählt, wäre das Urtheil der hiesigen politisch Angeklagten zum Theil mit verstärkten Strafen vom Ober-Appellationsgerichte zurückgekommen.

Da jetzt alle geistigen und leiblichen Bedürfnisse für Geld, z. B. alle Verabreichungen für die Körper-Nahrung, Kleider u. s. w., ferner Sicherheit, Gerechtigkeit und rechtlicher Beistand, leiblicher Rath und Zuspruch, Freude- und Leidbezeugungen (bei Lotterie-Gewinnsten, Kindtaufen und Testaments-Eröffnungen) Liebe, Belehrung ꝛc., und ohne dieses in der Regel nicht zu haben sind, so glaubt Unterzeichneter, daß die Freundschaft hierin keine Ausnahme machen dürfe. Er bietet daher seine Dienste als Freund gegen ein billiges halbjährig pränumerando zu bezahlendes Honorar Ledigen und Verheiratheten an, und glaubt, drei Individuen zugleich mit Freundschaft solid bedienen zu können: er ist auch erbötig, junge Leute, die sich diesem Fache künftig widmen und so eine angenehme Existenz sichern wollen, in Ausübung dieser Pflicht gründlich zu unterrichten, und wenn deren eine hinlängliche Anzahl sind, ein Freundschaftsseminar

seminar zu errichten. Seine Bedingnisse bei diesen Anerbietungen sind Morgens von 7—8 Uhr — wonach seine Praxis beginnt — in seiner Wohnung zu erfahren. Elephantengäßchen Nr. 2099. (Amico-Vagabundus.)

Homonyme.

Bald blau, bald roth, bald weiß rankt sich's empor;
Willst etwas heben, ziehn, suchst mich hervor.
Von Süd, von Nord, Ost, West brüllt unser Chor.

Auflösung des Logogryphs in Nr. 63 — Eben, Beben, Leben ꝛc.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Bamberg, Nürnberg.

Gestorbene. Vom 10. März. Margaretha Strobel, Bürgerspitalpfründnerin, 90 J. a. Amalia Freifrau von Habermann, Hofraths-Wittwe, 71 J. a. Anna Franz, Oekonomen-Frau, 37 J. a. Anna Gillin, Schieferdeckers-Tochter, 77 J. a. Catharina Wolfart, Handelsmanns-Frau, 77 J. a. Maria Anna Wirsching, Stadtkämmerers-Frau, 65 J. a. Apollonia Neser, Bauers-Tochter, 65 J. a. Magdalena Götzelmann, Bäckermeisters-Tochter, 6 J. a. 1 Kind.

Fremden-Anzeige am 10. März.

(Adler.) Kaufl. Müller a. Berlin, Böckel a. Frankfurt, Wortmann a. Barmen, Weiß a. Nürnberg, Ranninger a. Altenburg, Eichborn m. Sohn a. Heibach, Ens a. Sonnenberg. Gademann Wahldeputirter a. Schweinfurt. Mister Wocker m. Fam. u. Mister Ehrening m. Fam. a. Schottland.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Güllich a. Nürnberg, Salmstein ja. Ansbach, Hirsch a. Bamberg, Erichsmann a. Pforzheim. Frhr. v. Crailsheim m. Gatt. a. Frühstockheim. Seidensticker, Gastwirth a. Rohrbrunn.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Meyer, Oberrechnungsrath a. München. Hoffmann Kaufm. a. Elberfeld.

(Kleebaum.) Kaufl. Müller a. Stuttgart, Breiting a. Schweinfurt, Schmitt, Privatm. a. Volkach. Blank, Artillerie-Lieutn. a. München.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix a. Aschaffenburg. Frau Rittmeister Landgraf m. Fam. a. Neustadt. Ritter, Posthalt. a. Zambach. Mad. Bayerlein m. Bed. a. Nürnberg. Hartenstein, Großhändl. a. Prag. Kaufl. Murr a. Deggingen, Zodeck a. München, Greisner a. Augsburg, Möckel u. Zeiner a. Lichtenstein, Zeuner a. Bärenwald, Michelbach a. Oettingen, Guldmann a. Frankfurt, Strauß a. Carlsruhe, Franke Schmidt u. Weiß a. Nürnberg.

(Schwan.) Kaufl. Schärrer, und Gänßler a. Nürnberg, Wurzbach a. Aschaffenburg.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Sonntag Nro. 71. 12. März 1837.

Tagkalend. März 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Montag 13.	Nikephorus.	Ernst.

Aus dem Kreise.

Ueber Jagdwesen. Der große Naturforscher Plinius ist der Meinung, die Jagd lade in den düstern Hainen und in der Einsamkeit zum Nachdenken über die herrlichen Werke der Schöpfung ein, und sey das Mittel, den Menschen zu vervollkommen. Allein wir wissen aus der Erfahrung, daß die Ausübung der Jagd statt den Menschen zur Anschauung Gottes näher zu bringen, ihn vielmehr zu rohen Excessen und Grausamkeiten verleite. Gemiethete Buschknechte*) plagten

*) Alter Styl.

die Bauern mit Beitreiben des Wildes und sonstigen Jagdfrohnen, obwohl sie für ihre Dienste reichlich geatzet wurden. Sie schossen die Hunde und Katze in der Nähe der Dorfschaften todt, indem sie dieselben als Jagdgut oder Raubthiere betrachteten. Der schlimmste Dämon aber, der sogenannte Jagdteufel war in den leidenschaftlichen Jäger Galeatius Sfortia gefahren, welcher sogar einen Bauern, der ihm einen Hasen auf dem Revier gestohlen hatte, denselben mit Haut und Haar zu verschlingen zwang.

Dagegen war bei den Phöniziern bei Todesstrafe verboten, eine Katze zu tödten, welche Strafe auch wirklich deswegen an einem römischen Soldaten vollzogen wurde. Ohne Katzen kann der Bauer nicht bestehen, weil ohnehin alle für die Feldwirthschaft nützlichen Thiere von den Jägern auf das Korn genommen werden. Um sich nun des Mäusefraßes (Provinzialismus) zu entledigen, sieht sich derselbe in die Nothwendigkeit versetzt, auf sein Feld Giftkugeln zu streuen. Der hungerige Fuchs frißt sie auf, und aus dem todt aufgefundenen Cadaver wird die Leber ausgeschnitten und dem betrunkenen jungen Bauer-Burschen pulverisirt versteckter Weise nach mancher Ortssitte dem Biere beigemischt, ohne zu bedenken, daß diese Fuchsleber Gift in den Körper bringe, wie wir ein Beispiel auf der Rhöne erlebten.

Mit Vergnügen hat man in einer vaterländischen Zeitung gelesen, daß man bei der dießjährigen Ständeversammlung zweckmäßigere Jagdgesetze beantragen werde, die gewiß zur Folge haben, daß man künftig nicht mehr von so vielen unangenehmen Jagdauftritten hören wird, und die hoffen lassen, daß eine bessere Einrichtung der allgemein eingeführten Percussionsschlösser polizeilich veranlaßt werde.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Der Schnee liegt nach Berichten von Reisenden im Fichtelgebirge und der Umgegend in solcher Menge, daß bei St. Johannes bei Bayreuth die Einwohner mehrere Tage lang ihre

Häuser nicht verlassen konnten. Aus eben derselben Quelle erfahren wir, daß in Bamberg vorgestern häufig mit Schlitten gefahren wurde. Wir haben demnach ein beträchtliches Hochwasser zu erwarten.

Dem Muthe zu stehlen, wachsen die Flügel, und, was vielleicht ein Zeichen der Zeit ist, überall werden die Klagen darüber laut, so daß selbst Nachrichten aus Paris melden, wie die dasige Polizei dem Unwesen nimmer Einhalt thun könne. Würzburg liegt bekanntlich in gleicher Breite mit Frankreichs Hauptstadt! Auf dem gestrigen offnen Markte wurde ein Korb mit Butter gestohlen, und auf die Bürsten eines kleinen Ladens ein Attentat gemacht. Die Bürstenhändlerin setzte, von Grimme, Rachsucht und Anhänglichkeit an ihre Bürsten getrieben, der Diebin nach, erreichte dieselbe in der langen Gasse, und sie mit starker Faust packend führte sie dieselbe der Polizei zu.

„Das Königreich der Weiber oder die verkehrte Welt," die am Donnerstage gegeben wurde, scheint, obgleich einige sehr laut protestirende pfeifende Stimmen am Ende des letzten Aktes sich vernehmen ließen, doch seine Wirkung nicht verfehlt zu haben, indem kurz nach Ende des Ganzen eine Weinhändlersfrau ihren von ihr geschiedenen Ehegatten auf der Straße mit Steinwürfen begrüßte. Ein dazu kommender Polizeisoldat, der, wie es scheint, diesen Abend nicht im Theater gewesen, oder wenigstens die verkehrte Welt in Würzburg noch nicht anerkannte, führte aber dieselbe, trotz ihrer Berufung auf die Rechte des zarteren und schönen Geschlechtes, unbarmherzig genug auf die Polizei. Man sieht, wie nothwendig eine Theatercensur ist.

Der Bursche, der den Diebstahl bei einem Bäcker vollbracht, soll ebenfalls eingefangen worden seyn.

Madam Birchpfeiffer wird dem Vernehmen nach am Dinstag abreisen.

Die östreichische nach Mainz bestimmte Ablösung ist für Nürnberg auf den 20. d. Mts. offiziell angesagt, so daß also unsere frühere Nachricht der Ankunft derselben am 27. d. Mts. allhier volle Bestätigung erhält.

Von Seite des Weinculturvereins gehen einige Mitglieder und einige Abgesandte in die Rheingegenden, um den rheinischen Weinbau näher kennen zu lernen.

Lokal-Charade.

Die Erste.

Ist's was zu sehr, so wird es wenig schneiden;
Die Kinder sollen es vor Allen meiden.

Die Zweite.

In Wäldern und auf hoher Berges Spitze,
Da warf es Pfeile, schleudert es noch Blitze.

Das Ganze.

Viel hat's dereinst von Freiheit, Gleichheit declamiret,
Doch ist das nur fürs liebe Geld passiret.

Auflösung der Homonyme und Charade in Nr. 64 — Thor, Hofplatz.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Bamberg, Nürnberg.

Gestorbene. Vom 11. März. Magdalena Hegerich, Weingärtners-Wittwe, 68 J. a. Dorothea Pfeiff, Weinhändlers-Frau, 62 J. a.

Fremden-Anzeige am 11. März.

(Adler.) Kaufl. Müller a. Berlin, Böckel a. Frankfurt, Wortmann a. Barmen, Weiß a. Nürnberg, Kropp a. Cöln. Mister Robinson, Edelmann a London.

(Bayerischer Hof.) Graf v. Minsdorf, Generallieutn. a. Prag.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Güllich a. Nürnberg, Hirsch a. Bamberg, Erichsmann a. Pforzheim. Seidensticker, Gastwirth a. Rohrbrunn.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Meyer, Oberrechnungsrath a. München. Graf Eichholz, k. k. östr. Rittmeister a. Petswar. v. Stockmar, Partik. a. Coburg.

(Kleebaum.) Kaufl. Müller a. Stuttgart, Breiting a. Schweinfurt, Schmitt, Privatm. a. Bolkach. Blank, Artillerie-Lieutn. a. München.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix a. Aschaffenburg. Frau Dr. Traubler a. Schweinfurt, Scherf, k Posterpeditor a. Hessenthal. Baron v. Hertlein a. Esselbach, Münch, Oekonom a. Saarlouis. Menzert, Part. a. Lemberg. Kaufl. Michelnacher a. Oettingen, Guldmann a. Frankfudt, Gebr. Murr a. Deggingen, Tennenbaum a. Wien, Böbler a. Blauen, Eckard u. Cässler a. Blauen, Fichel a. Sommberg, Kiesfeld a. Schneeberg.

(Schwan.) Kaufl. Schärrer, und Gänßler a. Nürnberg, Wurzbach, Steigerwald u. Fleischmann a. Aschaffenburg, Mad. Roth m. Fam. a. Kitzingen.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Montag Nro. 72. 13. März 1837.

Tagkalend. März 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Dinstag 14.	Mathilda.	Zacharias.

Das Panorama des Herrn Kircher.

(Schluß.)

Wir blicken durch ein langes, mit Backsteinen ausgemauertes, doppeltes Gewölbe, dessen beide Gänge durch viele Thorgänge verbunden sind, während die zwischen diesen stehenden mächtigen Pfeiler das Ganze tragen. Gaslampen erhellen das Dunkel, zierlich gekleidete Herren und Damen zu Fuß und zu Wagen bewegen sich sorglos durch die Hallen, während über ihnen die Wogen der Themse tosen, und Schiffe aller Art über ihnen hinsegeln.

So wären wir denn an dem Schlusse der Sammlung an-

gekommen, und werfen wir noch einen Blick auf das Gesehene, so werden wir gewiß die Ueberzeugung gewinnen, daß unser obiges Urtheil nicht zu voreilig war, und daß auch den strengsten Anforderungen Genüge geleistet wird. Als eine nicht unbeachtenswerthe Dreingabe hat Hr. Kircher noch einige Gruppen von Wachsfiguren aufgestellt. Zuerst eine weibliche Figur, die einen vor ihr befindlichen Vorhang wegzieht, und sehnliches Verlangen im Auge nach der Ferne sieht, wahrscheinlich, wie die Ueberschrift sagt, den nahenden Geliebten erwartend. Der Ausdruck in dem Gesichte des Mädchens, und überhaupt die so rein und richtig ausgedrückten Formen des Ganzen bringen eine so vollendete Täuschung hervor, daß man eine lebende Figur vor sich zu sehen glaubt. Dasselbe gilt auch von der nächsten Gruppe, wo der schlafende Amor so treffend das Bild eines sorglosen Schlafes darstellt, daß man wirklich nur leise sich nahet, um die beiden lieblichen Kinder nicht zu stören. Die dritte Gruppe stellt die heilge Familie vor, nämlich Maria, Jesus und Joseph, alle in Lebensgröße und eben so genau und richtig ausgeführt, wie die vorigen. Zuletzt kommt noch eine Figur, die wohl die schönste vor Allen zu nennen ist, nämlich die büßende Magdalene. Wer hier diese vollen weiblichen Formen, diese Schönheit, dieses Ebenmaaß aller Theile betrachtet, und bedenkt, welche laute Anforderungen alle diese Vorzüge an die Sinnlichkeit machen müssen, der wird wohl ahnen können, welche Kämpfe es dem armen Mädchen gekostet haben mag, solche Schönheiten in ein rauhes Gewand zu verstecken und ein Vergehen zu meiden, zu dem sie von der Natur selbst vielfach verleitet wurde. Gewiß wird Niemand ohne Theilnahme diese Figur betrachten, und sie mag noch Vieles dazu beitragen, die Sammlung zu empfehlen. Ein für die Wissenschaft interessantes Stück, die Entbindung einer hohen Frau durch den Kaiserschnitt vorstellend, gleichfalls in Wachs ausgeführt, wird auf Verlangen gezeigt. — Wie wir hören, will Hr. Kircher nächstens neue Ansichten aufstellen; wir finden uns deßhalb um so mehr veranlaßt, das Publikum zum Besuche der jetzt sichtbaren zu ermuntern. Schlüßlich bemerken wir noch, daß die Gemälde des Abends bei Beleuchtung

sich um Vieles besser ausnehmen, und die Täuschung weit vollkommener ist, als bei Tage.

Aus dem Kreise.

* Neustadt an der Saale. Würde der Leichtsinn des Menschen durch irgend ein moralisches Gegengewicht in die Höhe geschnellt werden, so wäre jetzt abermals Gelegenheit geboten, sich über denselben tadelnd auszulassen. Aber es ist langweilig und nutzlos: D'rum zur Sache.

Die Frau eines hiesigen Bürgers und Schuhmachermeisters, Mutter dreier Kinder, legte in deren Beiseyn ein Stück Arsenik, das zur Vergiftung der Mäuse bestimmt war, in die Schublade eines Geräthes und ließ, anderweitigen Beschäftigungen nachgehend, die Kinder allein im Zimmer. „Kommt" sprach alsobald eines derselben, „hier hat die Mutter den Zucker hergelegt, wir wollen davon essen." Sie aßen davon und nach wenigen Augenblicken verschied das Eine in Folge des Genusses. Die beiden übrigen lassen, wiewohl schleunige ärztliche Hülfe geleistet wurde, wenig Hoffnung zum Leben. Von Seiten des Gerichts ist eine Untersuchung eingeleitet. So lautet die mir so eben mitgetheilte Erzählung. Vielleicht dient doch dieser Vorfall irgend einer unbedachtsamen Mutter und ihren naschhaften Kindern deren es so viele gibt, zur Warnung.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Am Ostersamstage treffen nach offizieller Meldung die Oestreicher in Kitzingen ein, halten am Sonntage Rasttag und kommen am Ostermontage hieher.

Die gegenwärtig auf hiesiger Bühne gastirende Madam Charlotte Birchpfeifer hat vor Kurzem wieder ein neues fünfaktiges Schauspiel „Rubens in Madrid" geschrieben, welches, einstweilen lithographirt, mit dem Siegel der Verfasserin versehen, an Deutschlands honorirende Theaterdirektionen versandt wird. Das Stück spielt am Hofe König Philipps IV., zur Zeit als

P. P. Rubens, eben so groß als Maler, wie als Staatsmann, Friedens-Unterhandlungen zwischen Spanien und England anknüpfen sollte.

Der am Archive in Nürnberg angestellte Dr. Lommel von hier, Verfasser der alten Franken, wird die Stelle als Secretär am Reichs-Archive in München erhalten.

Es hatte sich dahier das Gerücht verbreitet, das k. Stadtgericht habe eine Commission nach Lohr zur Recognition der aufgefundenen weiblichen Leiche bezüglich der Identität mit dem dahier in den Main gesprungenen Mädchen gesandt, welchem wir aus guter Quelle, als auf Verwechslung mit einer andern Sendung beruhend, widersprechen können.

Die bekannte Schauspielerin Carolina Lindner aus Frankfurt wird in der letzten Woche der Theatersaison Gastvorstellungen auf der hiesigen Bühne geben.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Bamberg,

Gestorbene. Vom 12. März. Eva Rosina Schirmer, Sekretärs-Frau, 28 J. a.

Fremden-Anzeige am 12. März.

(Adler.) Kaufl. Müller a. Berlin, Böckel a. Frankfurt, Wortmann a. Barmen, Weiß a. Nürnberg, Kropp a. Cöln, D'Avis a. Mainz, Moritz a. Brückenau, Mannes a. Fürth. Herdenberg, Partik. a Amsterdam.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Güllich a. Nürnberg, Hirsch a. Bamberg, Colsmann u. Feldhof a. Langenberg, Gnuva a. Bamberg, Arnt a. Düren.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Meyer, Oberrechnungsrath a. München. Frhr. v. Crailsheim m. Gemahlin u. Dien. a. Fröhstockheim. Metz m. Gatt., Oekonom a. Reichelshofen. Kaufl. Herforth a. Nürnberg, Kögler a. Bamberg.

(Kleebaum.) Kaufl. Müller a. Stuttgart, Breiting a. Schweinfurt, Schmitt, Privatm. a. Volkach. Blank, Artillerie-Lieutn. a. München.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix a. Aschaffenburg. Lord Littwood a. London. Stein, Student a. Gotha. Scheller, Pharmazeut a. Kissingen. Kaufl. Heß a. Bamberg, Tennenberg a. Wien, Geppner u. Auernheimer a. Nürnberg, Benda a. Fürth, Kornacher a. Oettingen. Mad. Kempf a. Lowenstein.

(Schwan.) Kaufl. Wurzbach, Steigerwald u. Fleischmann a. Aschaffenburg, Vogelsberger a. Augsburg, Staudinger a. Regensburg. Madam Müller u. Schrätzenstuhl a. München.

Wochenpost-Extrablatt

Montag Nr. 24. 14. März 1881

Abonnement 1 Mk. Insertionsgebühren 10 Pf.

Ein Wort zu Bismarck.

Und eins ist mir gewiß und eins ist mir offenbar:
Ich will nicht sterben, ich will leben,
Will singen, will jauchzen, will weinen, will klagen,
Will lieben, will hassen, will leben!
Will stehen, will gehen, will laufen, will rennen,
Will rufen, will schreien, will leben!
Will kämpfen, will siegen, will unterliegen,
Will leben, will leben, will leben!

Ich will nicht sterben, ich will leben,
Will trinken, will essen, will leben!
Will pflügen, will ernten, will dreschen, will mähen,
Will leben, will leben, will leben!
Will bauen, will wohnen, will hausen, will hausen,
Will leben, will leben, will leben!
Will heiraten, will Kinder kriegen,
Will leben, will leben, will leben!

Ich will nicht sterben, ich will leben,
Will Steuern zahlen, will leben!
Will Schulden machen, will Schulden zahlen,
Will leben, will leben, will leben!
Will Rechte haben, will Rechte fordern,
Will leben, will leben, will leben!
Will Pflichten haben, will Pflichten erfüllen,
Will leben, will leben, will leben!

Ich will nicht sterben, ich will leben,
Will Soldat sein, will leben!
Will Waffen tragen, will Waffen schwingen,
Will leben, will leben, will leben!
Will Krieg führen, will Frieden schließen,
Will leben, will leben, will leben!
Will Sieger sein, will Besiegter sein,
Will leben, will leben, will leben!

Ich will nicht sterben, ich will leben,
Will Bürger sein, will leben!
Will Bürgerrechte haben, will Bürgerrechte ausüben,
Will leben, will leben, will leben!
Will wählen, will gewählt werden,
Will leben, will leben, will leben!
Will Gesetze machen, will Gesetze befolgen,
Will leben, will leben, will leben!

Ich will nicht sterben, ich will leben,
Will Freiheit haben, will leben!
Will Freiheit genießen, will Freiheit verteidigen,
Will leben, will leben, will leben!
Will Freiheit erringen, will Freiheit erkämpfen,
Will leben, will leben, will leben!
Will Freiheit erleiden, will Freiheit erdulden,
Will leben, will leben, will leben!

Ich will nicht sterben, ich will leben,
Will Gedanken haben, will leben!
Will Gedanken äußern, will Gedanken verbreiten,
Will leben, will leben, will leben!
Will Gedanken verteidigen, will Gedanken bekämpfen,
Will leben, will leben, will leben!
Will Gedanken verfechten, will Gedanken verwerfen,
Will leben, will leben, will leben!

Ich will nicht sterben, ich will leben,
Will Glauben haben, will leben!
Will Glauben bekennen, will Glauben verkünden,
Will leben, will leben, will leben!
Will Glauben verteidigen, will Glauben bekämpfen,
Will leben, will leben, will leben!
Will Glauben verfechten, will Glauben verwerfen,
Will leben, will leben, will leben!

Ich will nicht sterben, ich will leben,
Will Liebe haben, will leben!
Will Liebe geben, will Liebe nehmen,
Will leben, will leben, will leben!
Will Liebe verteidigen, will Liebe bekämpfen,
Will leben, will leben, will leben!
Will Liebe verfechten, will Liebe verwerfen,
Will leben, will leben, will leben!

Ich will nicht sterben, ich will leben,
Will Hoffnung haben, will leben!
Will Hoffnung geben, will Hoffnung nehmen,
Will leben, will leben, will leben!
Will Hoffnung verteidigen, will Hoffnung bekämpfen,
Will leben, will leben, will leben!
Will Hoffnung verfechten, will Hoffnung verwerfen,
Will leben, will leben, will leben!

Ich will nicht sterben, ich will leben,
Will Ideale haben, will leben!
Will Ideale geben, will Ideale nehmen,
Will leben, will leben, will leben!
Will Ideale verteidigen, will Ideale bekämpfen,
Will leben, will leben, will leben!
Will Ideale verfechten, will Ideale verwerfen,
Will leben, will leben, will leben!

Ich will nicht sterben, ich will leben,
Will Menschen sein, will leben!
Will Menschenrechte haben, will Menschenrechte ausüben,
Will leben, will leben, will leben!
Will Menschenrechte verteidigen, will Menschenrechte bekämpfen,
Will leben, will leben, will leben!
Will Menschenrechte verfechten, will Menschenrechte verwerfen,
Will leben, will leben, will leben!

Ich will nicht sterben, ich will leben,
Will Mensch sein, will leben!
Will Menschenwürde haben, will Menschenwürde ausüben,
Will leben, will leben, will leben!
Will Menschenwürde verteidigen, will Menschenwürde bekämpfen,
Will leben, will leben, will leben!
Will Menschenwürde verfechten, will Menschenwürde

Jenen, deren Geburt und Standpunkt ihnen nicht vergönnte, gleich andern ihren Geist auszubilden, nicht auch einen Genuß gönnen, der ihrem Gaumen besser mundet, als das Masken-Terzet im Don Juan oder die Kerker-Arie im Fidelio? Verschieden ist der Geschmack, verschieden also auch der Genuß; groß ist in dieser qualitativen Beziehung der Einfluß des Direktoriums, und benutzt sie diesen zum Guten, kann es ihr nur Ehre, dem Publikum Nutzen gewähren.

Was nun die erste der Klagen betrifft, so ist und bleibt ein solches Benehmen immer unartig und roh; so nennt man es, wenn es in der obersten Gallerie vorkommt, und gewiß nicht gelinder, eher schärfer, soll man in seinem Urtheile seyn in Rücksicht auf Parterre und Logen. Einen, wenn auch nicht scharf begränzten, Unterschied sollte man doch machen können in Bezug auf wenigstens äußere Bildung nach der Verschiedenheit der Preise, so wie sie auf dem Zettel stehen; obgleich auf der andern Seite es auch oft sich ereignen mag, daß mancher geringere Platz ein bedeutenderes Opfer kostet, dem Kunstsinne geweiht, als mancher Logenplatz, von Leuten besetzt, die sonst nicht wissen, was sie mit ihrem Gelde und ihrer Zeit anfangen sollen. Der Theaterbesuch überhaupt ist bei dem Einen wirklicher, bei dem Andern affektirter Kunstsinn; Vielen macht das Ganze zusammen — Musik, Vorstellung, Zusammenkommen mit Menschen, Gelegenheit zur Unterhaltung — Vergnügen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Kreise.

Neustadt an der Saale. Aus unserer Gegend wandern in diesem Frühlinge viele Familien nach Amerika aus. Es sind meist wohlhabende Leute. Vier, sechs bis zehntausend Gulden soll in mancher Familie der Erlös aus den veräußerten Gegenständen betragen. Die Lust, ein neues Vaterland zu suchen, findet Anklang und, würden ärmere Familien die Ueberfahrts-Kosten ꝛc. bestreiten können, so würde die Zahl der Auswanderer noch um ein Bedeutendes vermehrt werden. Denn die

angekommenen brieflichen Nachrichten, meist an Anverwandte, sind zu lockend, als daß sie nicht zur Nachfolge aufmuntern sollten. Später werde ich über ihren Auszug mehreres berichten.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Der Metzger-Verein erklärt nicht sehr höflich in der vorgestrigen Nummer der Neuen Würzburger Zeitung, das hiesige Publikum sey höchst indignirt über den Artikel des Tagblattes bezüglich der Fleischpreise (was nur die Metzger zu wissen scheinen!), findet aber doch zugleich eine Vertheidigung seiner Ehre für nothwendig (In wessen Augen, da das Publikum ja indignirt ist?), fordert zuletzt die bekannte Wahrheitsliebe des Publikums zur Entscheidung auf (Wofür? das Publikum hat ja schon zu Gunsten der Metzger entschieden!) und was derlei Widersprüche u. s. w. mehr sind, deren ausführliche Rüge wir dem Verfasser jenes Artikels überlassen, der auf volle Diskretion rechnen kann. Der Soldat betreibt Alles militärisch, der Mathematiker mathemathisch, der Historiker historisch, überhaupt jeder nach dem Typus seines Standes, und so behandelt denn auch der löbliche Metzgerverein die Schriftstellerei wie die Metzgerei, wonach nicht zu wundern ist, wenn er glaubt, ein Aufsatz, den er dem Publikum bietet, müsse vor Allem, wie das Thier, das er ins Publikum bringt, vor den Kopf geschlagen seyn.

Vor einigen Tagen wurde die hiesige Polizei von dem k. Landgerichte rechts des Mains requirirt zur Mitwirkung für die Entdeckung eines Diebstahls. Ungesäumt entsprach sie der Aufforderung und fand bei einer Haussuchung eine ganze Butte zum Theil werthvoller Effekte, wodurch der Diebstahl constatirt wurde. Die Verhaftung des Bäckerburschen, von dem im vorgestrigen Blatte die Rede war, verdankt man ihr ebenfalls.

Gestern Abends wurde der Buchhändler K. St. auf offener Straße meuchlings angegriffen und verwundet.

Am Samstage reisten zwei mit Stipendien unterstützte Abgesandte des Weincultur-Vereins in die Rheingegenden ab,

zugleich mit ihnen auf eigene Kosten, bloß mit Empfehlungsbriefen desselben Vereines versehen 2 hiesige Bürger zum Studium des rheinischen Weinbaues.

Der Sohn des bekannten Görres in München, der Verfasser mehrerer in mystischen unverständlichem Style geschriebener Büchlein, als: „Gott in der Geschichte oder Niklas von der Flüe," „die Jungfrau von Orleans" wurde in der hiesigen philosophischen Fakultät von mehreren Professoren wegen dieser Werke zur Ertheilung eines Ehren-Diploms der philosophischen Doktorwürde an denselben in Vorschlag gebracht. Die Majorität siegte und nur ein älterer Professor dieser Fakultät widersetzte sich standhaft der Aufnahme des Grundes der Ertheilung des Diploms, da das Anerkenntniß dieser Werklein dem Verstande zur Schande gereiche. Der Streit soll von der höhern Universitäts-Behörde entschieden werden; aber wundersam ist die Ertheilung einer ehrenden Würde ob nicht ehrenhafter Leistungen.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Nürnberg, Bamberg.

Gestorbene. Vom 13. März. Katharina Döhling, Bombardeurs-Wittwe, 66 J. a. 3 Kinder.

Fremden-Anzeige am 13. März.

(Adler.) Kaufl. Müller a. Berlin, Wortmann a. Barmen, Weiß a. Nürnberg, Kropp a. Cöln, D'Avis a. Mainz, Moritz a. Brückenau, Mannes a Fürth, Gebr. Honsberg a. Remscheid, Schedel a. Ipthofen, Holzthey m. Gesellschaft a. Neustadt. Baron v. Zobel a. Giebelstadt. Probst u. Bernhard a. Coburg.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Hirsch a. Bamberg, Colsmann u. Feldhof a. Langenberg, Gnuva a. Bamberg, Arnt a. Düren, Flechsel a. Montpellier, Collin a. Frankfurt, Thumel a. Bielefeld, Tauber a. Fürth, Gebr. Mannheimer a. Fürth, Hänlein m. Gattin a. Mainbernheim. Moses, Partik. a. London. Eichel, Friedensrichter a. Salzungen.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Meyer, Oberrechnungsrath a. München. Frhr. v. Crailsheim m. Gemahlin u. Dien. a. Fröhstockheim. Metz m. Gatt., Oekonom a. Reichelshofen. Kaufl. Herforth a. Nürnberg, Kögler a. Bamberg, Gebhard a. Marktbreit. Waldstein, Optikus m. Sohn a. Dorzbach.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Genth, Doktor a. Frankfurt, Becker a. Waldüren. Scheller, Apotheker a. Kissingen. v. Palm, k. k. östr. Oberl. a. Ungarn. Wagler, Professor a. Westphalen. Kripp, Galanterie-Waarenhändler a. Wien. Kaufl. Döderer u. Nothhaft a. Schweinfurt, Mustiere a. Augsburg, Pfrägner a. Nürnberg.

Würzburger Tagblatt.

Mittwoch Nro. 74. 15. März 1837.

Tagkalend. März 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Donnerstag 16.	Heribert.	Henriette.

Betrachtungen im Theater.

(Fortsetzung.)

Einige wollen sehen, Andere gesehen seyn, kurz, ein Jeder genießt nach seinem Geschmacke auf verschiedene Art. Regeln indessen der Convenienz gibt uns der gesunde Verstand, hier wie überall, und als eine solche möchte doch Niemand in Bezug auf das Theater jene bestreiten, Ruhe und Stille während der Musik und der Vorstellung zu beobachten. — Eine junge Dame in einer der Parterre-Logen, welche nebst dem nicht üblen Rufe eines bedeutenden Vermögens auch noch jenen verbindet, sehr viel Bildung gelernt zu haben, scheint indessen, trotz dieser,

obige Regel doch nicht zu kennen, und es mag dieß vielleicht ein Fehler in ihrem Unterrichte seyn, daß bei der Abhandlung über natürlichen Verstand auf solche Fälle hinzudeuten versäumt wurde. Das so häufige Bst, Bst vom Parterre ganz überhörend, kann kein Schauspieler, viel weniger eine Schauspielerin abtreten, ohne (natürlich ziemlich laut, damit die Umstehenden doch auch den Genuß der gebildeten Kritik haben) in Bezug auf Stimme, Figur, Kleidung u. s. w. spöttisch mit etwas gellender Stimme durchgehechelt zu werden. Nicht besser ergeht es den Damen in den Logen und in dem Parterre; — die Eine ist nicht mehr in den besten Jahren, die Andere nicht in den besten finanziellen Verhältnissen, die Eine hat keine Bildung (das arme Mädchen hat vielleicht kein Geld gehabt, um Bildung zu lernen,) die Andere ist von ihrem Liebhaber verlassen worden, und so geht das Ding unaufhörlich fort. Kommen die Herren auch nicht ganz ungerupft durch, geht es ihnen doch weniger schlimm als den Damen; schön darf von diesen keine seyn (vielleicht eine kleine Revange); und was man von der einen oder der andern gehört, wird gewiß erzählt, nur darf es nichts Empfehlendes enthalten und dieselbe liebenswürdig darstellen. Wie glücklich wäre Hr. N. N. neulich hinter die Coulissen abgetreten, wenn er gewußt, welche schmeichelhafte Kritik ihn begleitet! — Hr. N. N., so flötete der Rosenmund, wäre gar nicht so übel, wenn er nur ein andres Organ, eine schönere Figur und bessere Gestikulationen hätte.

(Schluß folgt.)

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Es ist uns von unbekannter Seite folgende Berichtigung eingesandt worden mit dem Bedeuten, dieselbe bei der Ewiderung auf die Metzger-Erklärung zu benützen, zum Zeichen wohl, daß das Publikum nicht die so indignirende Richtung gegen das Tagblatt habe, wie der Metzger-Verein gerne glauben machen möchte. Der Preis des Fleisches für diesen Monat nämlich sey

von der Regierung des Kreises um einen halben Kreuzer höher gestellt worden, als er von dem Magistrate festgesetzt war.

Es ist bekannt, daß der Bruder des Hrn. Minister v. Wallerstein die Homoeopathie in München sehr zu heben sucht. Dahier soll nun im Juliushospitale ebenfalls eine homoeopathische Abtheilung hergerichtet werden, um den Würzburgern den klarsten Beweis zu liefern, daß die Kranken auch durch Nichts wieder gesund werden.

Die regste Aufmerksamkeit von Seite der Behörden sowohl aus medizinischen als finanziellen Rücksichten verdienen die privilegirten herumziehenden Zahnärzte und derlei Appendia vom Medizinerkorps, wie aus folgendem kürzlich vorgekommenen Falle erhellen mag. In einem kleinen Dörfchen der Umgebung verkaufte ein wandernder Zahnarzt nicht für Zähne, sondern für eine ganz heterogene Krankheit eine Mischung, bestehend aus etwa einer Unze Salmiakgeist und einer Unze Jod-Lösung, die er in von den Betrogenen herbeigeschafften Branntwein zusammengoß, um den Preis von 3 Gulden 36 Kr. — — !! Derselbe versprach das nächste Jahr wieder zu kommen.

Uebersicht der Einläufe.

1) Naturmerkwürdigkeit der Cyper-Katze des Schreinermeisters N. E. zu Würzburg, von Neustadt a. d. S. eingesandt. Die Einsendung betrifft blos die Persönlichkeit eines Landgerichts-Scribenten zu Neustadt an der Saale und kann deßwegen nicht aufgenommen werden.

2) Ueber Thierquälerei in Würzburg. — Der Verfasser wird uns entschuldigen, daß wir wegen der Seitenblicke auf die Würzburger Zeitungen, mit denen das Tagblatt ohnehin in zu häufige Differenzen geräth, diesen Aufsatz zurücklegten.

3) Ein Räthsel von Hebel nebst Auflösung. — Wir sind sehr dankbar für die Gefälligkeit des Einsenders, bitten aber denselben, uns ob unsrer Tendenz, nicht von fremdem Gute zu leben, gerechte Entschuldigung widerfahren zu lassen.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Nürnberg, Bamberg, Aschaffenburg, Ansbach.

Gestorbene. Vom 14. März. Franziska Weeth, Schreinermeisters-Frau, 48 J. a. Marianna Weber, Maurers-Witwe, 67 J. a. Joseph Anton Uehlein, Lederhändlers-Sohn, 50 J. a. Elisabetha Kunstmann, Hubertspfleg-Pfründnerin, 85 J. a. 2 Kinder.

Anzeigen.

Dem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum der Stadt und Umgegend Würzburgs zeige ich hiermit ergebenst an, daß das in dem Saale des Theaterhauses aufgestellte Panorama von den nordamerikanischen Freistaaten, welche in großen Rundumsichten dargestellt sind unter dem Titel „Reise durch Amerika ohne Beschwerlichkeiten„ noch bis zum dritten Ostertage in Ansicht zu nehmen ist, wobei ich bemerke, daß auch verschiedene Veränderungen der Gegenstände während dieser Zeit stattfinden werden.

Für den bisher gütigst zahlreichen Besuch, welcher mir von den edlen Bewohnern Würzburgs zu Theil ward, spreche ich meinen innigsten Dank aus mit der Bitte, mich auch bis dahin mit zahlreichen Besuch zu beehren, indem ich mich bestreben werde, einen jeden Kunstfreund auf's höchste zu befriedigen.

Geöffnet ist das Lokal von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr, wo die Beleuchtung der Gegenstände die des Abends stattfindet, den herrlichsten Effekt macht.

Würzburg, 14. März.

M. Kircher.

Fremden-Anzeige am 14. März.

(Adler.) Kaufl. Müller a. Berlin, Wortmann a. Barmen, Weiß a. Nürnberg, Kropp a. Cöln, D'Avis a. Mainz, Moritz a. Brückenau, Mannes a. Fürth, Gebr. Honsberg a. Remscheid, Schedel a. Iphofen, Holle a. Bremen, Erls a. Hanau, Colz a. Sulzbach, Adelsdörfer a. Fürth, Dettelbacher a. Fürth, Keger a. Karlsruhe, Schellingrath a. Dorf. Widmann a. Schlitters u. Weßel a. Hanover, Gastwirthe. Hertmann, Partik. a. Amsterdam.

(Deutscher Hof.) Grosch, Partik. a. München. Kaufl. Colsmann a. Langenberg, Gnuva a. Bamberg, Arnt a. Düren, Flechsel a. Montpellier, Collin a. Frankfurt, Thumel a. Bielefeld.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Meyer, Oberrechnungsrath a. München. Frhr. v. Crailsheim m. Gemahlin u. Dien. a. Fröhstockheim. Kögler, Kaufm. a. Bamberg.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Becker a. Walduren. Bar. v. Bertold, Postbeamt. u. Stockum, Rittmeister a. Ansbach. Kornacher, Stud. a. Oettingen. Kaufl. Kipp a. Wien. Krieghoff a. Schweinf., Bremavesi a. München, Münzer a. Rommberg, Weikersheim, Ullmann Waidebach, Ehrlicher, u. Forchheimer a. Fürth.

(Schwan.) Wurzbach u. Fleischmann a. Aschaffenburg, Herzfelder u. Stern a. Fürth, Mayer a. Ißny, Vogelsberger u. Staudinger a. Augsburg. Mad. Kleinfeller m. Schwest. a. Kitzingen. Theysohn, Geschäftsführer a. Gelnhausen. Kleinfelder, Weinhändler a. Mainstockheim. Frau Oberkriegsräthin Hendrichs m. Bed. a. Gotha.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Donnerstag No. 75. 16. März 1837.

Tagkalend. März 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Freitag 17.	Mar. Schm. Grtr.	Gertraud.

Betrachtungen im Theater.

(Schluß.

Mein Nachbar brummte ein einsilbiges Wort aus dem Geschlechte der Vögel; dieß Brummen indessen bewies mir hinlänglich, daß er keine Bildung habe, er hatte das Ganze mißverstanden und als Ernst aufgenommen; er verstand nicht die Schönheit und Genialität des Witzes; oder war er bloß ärgerlich wegen der ununterbrochenen Störung?

Fern von aller Leidenschaft nehme man letzteres nur als eine wohlverdiente Rüge mehrerer Theaterfreunde, gestützt auf die unumstößlichen Rechte der Gesellschaft; Klagen über Beein-

trächtigungen dieser Art gehören nicht vor die Gesetze, aber die Rüge gehört der Oeffentlichkeit; gerade im öffentlichen Leben zeigt sich auch die wahre Bildung, zu deren Anerkennung, namentlich bei dem weiblichen Geschlechte, Bescheidenheit eine nothwendige Bedingung ist.

Aus dem Kreise

* Lohr. Nachdem auf Anfrage des k. Landgerichts das k. Kreis- und Stadtgericht in Würzburg die Obduktion der am 21. Februar im Maine verunglückten K. Mehler aus Gemünden als nicht benöthigt erklärt hatte, fand am 11. d. M. die gewöhnliche kirchliche Beerdignng Statt.

Außer dem begleitenden Geistlichen und Schullehrer folgten dem Sarge der armen Selbstmörderin noch zwei alte Mütterchen, welche mit seltener Ausdauer den heiligen Rosenkranz zum Trost der abgeleibten Seele abbeteten. Bei einer jeden andern, selbst der ärmsten Dienstmagd, Beerdigung pflegen sich hier sehr zahlreiche Leichengäste einzufinden. Solch einfacher Condukt mußte also außerordentlich auffallen und zeigte, daß das fromme Christenvolk nicht so leicht von der alten strengen Gesetzgebung abgeht, selbst wenn die Geistlichen von derselben schonend Umgang nehmen. Es hielt sogar schwer, Sargträger zu gewinnen.

In Werrnfeld bei Gemünden lag, wie man hier sagt, die Verunglückte mehrere Tage bereits am Ufer; allein wir wissen nicht, ob die Werrnfelder christliche Barmherzigkeit, oder der — etwaige Leichenkosten scheuende — Gemeindebeutel die Landsmännin, welche der mitleidige Mainstrom ausgeworfen hatte, wieder in das ruhelose Wogengrab zurückgeschleudert hat.

Vor einigen Wochen starb dahier eine Wittwe in dem seltenen Alter von beinahe 97 Jahren.

Das heutige Blatt der Untermainkreis-Zeitung enthält: Zu Unsleben, Landgerichts Neustadt an der Saale, haben sich mehrere Israeliten vereinigt und einen Verein zur Unterstützung armer Jünglinge bei Erlernung eines Handwerkes gebildet. Der Verein besteht zum größten Theile aus ledigen Personen. Seine

Statuten sind bereits der k. Regierung vorgelegt und auch genehmigt worden.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Der Vorlese-Katalog der Universität für's Sommersemester 1837 ist erschienen und enthält die gewöhnlichen alten Vorlesungen und nebstdem einen neuen medizinischen Privatdocenten, den Doktor Rienecker.

Die Straf-Examina der verschiedenen Fakultäten haben gestern begonnen. Vorgeladen sind zu ihnen von Seite der medizinischen Fakultät zwei Candidaten, von der theologischen sechs und von der philosophischen zehen. Die juridische Fakultät hat für dieses Semester keinen provocirt, sondern die drei Juristen, die es bestehen müssen, machen dasselbe vom vorigen Semester nachträglich.

Gestern war der letzte Meßtag. Heute wird schon eingepackt. Nach dem häufigen Durchgange der Güterwägen nach Frankfurt zu urtheilen, dürfte die Frankfurter Messe sehr bedeutend werden.

Am Sonntage war eine lustige Gesellschaft in einer Restauration dahier versammelt. Ein Kaufmann, früher Buchhalter eines Hauses, erklärte im Trunke, er werde sich erschießen, wo ihm ein Anwesender vollkommen Recht gab, mit dem Bedeuten, solches bis auf Morgen zu verschieben, da man sonst glauben könne, es habe zu solcher That ihn blos der Wein vermocht. Der Kaufmann verschwand und ist seitdem nicht wieder zum Vorschein gekommen. Das Gerücht ließ seinen Leichnam in der Nähe der Himmelspforte auffinden, was jedoch sich widerlegt hat. Manche meinen, er sey gegangen, nicht ins Jenseits, sondern weiter, und die Erklärung am Sonntage sey keine übel angelegte Finte gewesen.

Am Samstage promoviren unter Vorsitze des Ritters Joseph von d'Outrepont, Arnold Lange aus Bremen und Emanuel Feust aus Bamberg.

Uebersicht der Einläufe.

Unter falschem Namen wurde uns gestern eine Anfrage, betreffend eine Buchhändler-Angelegenheit, von einer Seite zugesendet, welche selbst im Besitze eines Blattes dieselbe leicht hätte veröffentlichen können. — Die Menschen mögen gerne wehe thuen, aber doch mit Niemanden es verderben. Aber das Tagblatt ist nicht der Affe, der für Andre die Kastanien aus dem Feuer holt, oder für Andere, die dann sich still ins Fäustchen lachen, nach einem guten alten Sprichwort, die Katze durch den Bach schleppt.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Nürnberg, Bamberg, Aschaffenburg, Ansbach, Frankfurt, Hof, Mainz.

Gestorbene. Vom 15. März. Anton Schmitt, Schreinermeister, 56 J. a. Elisabetha Kaufmann, Schiffbauers-Frau, 53 J. a.

Fremden-Anzeige am 15. März.

(Adler.) Kaufl. Adelsdörfer und Dettelbacher a. Fürth, Cohn a. Sulzbach, Erls a. Hanau Holle a. Bremen, Mengen a. Viersen, Gompart a. Augsburg, Krämer a. Mainz, Engelhard a. Mannheim. Weßel, Gastwirth a. Hanover. Schmidt, Maler a. Bamberg, Märrder, Sänger a. Karlsruhe. Hellingrath, Polizeikommissär a. Düsseldorf. Cohram, Partikulier m. Bed. a. Westphalen.

(Deutscher Hof.) Braun, Physikus a. Arnstein. Kaufl. Gnuva a. Bamberg, Flechsel a. Montpellier, Weiß a. Augsburg, Durant a. Lyon.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Kaufl. Kögler a. Bamberg, Kissing a. Kitzingen, Kerel a. Marktbreit, Eckstein a. Amsterdam.

(Kleebaum.) Schmich, Handelsmann u. Mai m. Frl. Schwester a. Rimbach, Handelsleute Bachmnn, Braun, Lebock, J. u. M. Buttmann u. Baum a. Ebelsbach.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Korb, Fabrikant a. Augsburg. Birkmann, Malerei-Besitzer a. Nürnberg. Mad. Limbach a. Esselbach. Mad. Krieger a. Johanngeorgenstadt. Kaufl. Midoli a. Prag, Rosenstock a. Fürth. Mannheimer, Großhändler a. Fürth. Merz, Oekonom a. Sanzedorf.

(Schwan.) Wurzbach u. Fleischmann a. Aschaffenburg, Herzfelder u. Stern a. Fürth, Mayer a. Ißny, Vogelsberger u. Staudinger a. Augsburg. Mad. Kleinfeller m. Schwest. a. Kitzingen. Theysohn, Geschäftsführer a. Gelnhausen. Kleinfelder, Weinhändler a. Mainstockheim. Frau Oberkriegsräthin Hendrichs m. Bed. a. Gotha.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Freitag . Nro. 76. 17. März 1837.

Tagkalend. März 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Samstag 18.	Patrizius.	Anselm.

Wolken-Gedanken.

(Von *†*)

Ich ging auf die Sternwarte, den Jupiter zu beobachten; doch bald verhüllte sich der Himmel mit zerissenem, vom Monde durchleuchteten Gewölk, das der Wind gleich einer geschlagenen Armee vor sich her trieb.

Da ich also nichts beobachten konnte, so befiel mich erst Langweile und dann Schlaf, aus dem ich nur in Folge eines erinnerten Traumes — was ist oft schöner als ein solcher — erwachte.

Mir träumte nun, daß die Erde vermöge der Wolken auch

träume, und ich plötzlich das Vermögen erhalten habe, ihre Traumbilder zu deuten; denn schon früher, wachend, erschien mir zuweilen die Atmosphäre als eine Art von Traum- und Gedankenwelt, in der es, meines Erachtens, zuging wie in unsrer; trüb, hell, stürmisch, ruhig, durchdämmert, durchschauert, durchblitzt: aber was in ihr zusammengedichtet und gedacht wurde, das war mir stets ein Räthsel: daher meine Erwartung. — Endlich, sprach ich im Traume zu mir, erfährst du doch vielleicht das durch jene Phantasie Ausgeheckte: Was ist's? Verrücktes, oder unserer Verrücktheit Entrücktes? — Deutet jenes Treiben der Wolken auf Trieben gleich unsern? — Drückt es Bestrebungen aus, nach Ruhm oder Macht? —

Vielleicht, träumte ich weiter, erfährst du auch etwas aus noch höher'n Räumen: etwa, daß der Mond Rathsaccessist geworden am Firmamente; oder, daß die Sonne für lange Dienste Zulage von einigen Millionen Sternschnuppen bekommen habe — Gott, welche Besoldungssteuer gäb's! — und in Natura eine Billion Schneeflocken, zum Verzehren; oder, daß den Cometen durch eine himmlische Polizei-Verordnung mißfälligst angedeutet worden, sich besser in ihren respektiven Bahnen zu halten; oder, daß die himmlischen Land- d. h. Firmament-Stände an einem neuen Gesetze, nebst Erläuterungen, für die Planeten arbeiteten.

Ach, da fiel mir ein, daß ich von dem Allen nichts erfahren würde; weil man da oben keinen Rath braucht, sondern Alles weiß; weil die Sonne nicht um der Besoldung willen scheint; weil die Cometen sich ohne Verordnung rechts oder links halten; und endlich, weil die himmlischen Gesetze, von Ewigkeit her überdacht, darum nie schwankend sind, wie die irdischen, und also auch keiner Erläuterungen, die das Regieren verdoppeln und verdreifachen, bedürfen.

Aber was werden denn nun diese Wolken eigentlich kund geben?, wollte ich eben fragen, als ein tausendstimmiges — wie nenn' ich's — Gebrüll, Geheul, Gezisch, über uns Menschen losbrach.

(Fortsetzung folgt.)

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Der Redaktion des Tagblattes kam folgender Beschluß zu, der sich jedoch auch von der Kreis-Regierung aus im gestrigen Intelligenzblatte findet: (Nr. 992)

Der Redaktion des Würzburger Tagblattes wird andurch eröffnet, daß die mittelst Beschlusses der Königlichen Regierung des Untermainkreises vom 4. Jänner d. J. fortgesetzte Beschlagnahme der Nr. 167 des genannten Blattes durch allerhöchste Entschließung des K. Staatsministeriums des Innern vom 4. l. M. bestätigt worden sey.

Würzburg, 16. März 1837.

Königl. Stadtcommissariat.

Dr. Wiesend.

Heute wurden die Schulen des Gymnasiums geschlossen. Die Schließung der Collegien der Universität wird bald vollendet seyn, da nur noch wenige Professoren lesen.

Das k. Kreis- und Stadtgericht hielt vorgestern bis tief in die Nacht hinein Sitzung, betreffend die Verwundung des Buchhändlers Karl Stahel. Es sollen sich einige Verdachts-Gründe erhoben haben, jedoch nicht gravirend genug, um eine Verhaftnahme vorzunehmen oder eine nähere Untersuchung einzuleiten. Das Nähere des Vorganges selbst betreffend, ist dem Buchhändler ein großer, schlanker Mann in grauem Mantel nachgegangen, hat denselben in der Nähe des Musiksaales von hinten einen Schlag ins Genick und im nächstfolgenden Moment einen langen aber unbedeutenden Hautschnitt über das Gesicht gegeben, so daß es nur auf ein kleines Andenken, nicht, wie die Würzburger Zeitung sogleich in pflichtschuldigstem Erschrecken allen nahen und entfernten Freunden, Verwandten u. s. w. rapportirte, auf einen Mordangriff abgesehen gewesen zu seyn scheint.

Der verschwundene Kaufmann, von dem im gestrigen Blatte die Rede gewesen, soll sich im besten Wohlseyn in Nürnberg befinden.

Lokal-Charade.

Dreisilbig.

Erste Sylbe.

Bin ich und ein Mann zusammen,
Bin ich dann der erst' zu nennen:
Manchmal komme ich in Flammen,
Die nicht leuchten, die nicht brennen.

Die beiden letzten.

Hat man mich wo auszustellen,
Traut man meinen hellen Augen;
Bin ein Hund ich, werd' ich bellen;
Schlafend werd' ich gar nichts taugen.

Das Ganze.

Vor mir siehst Du's stets spazieren
Was die beiden letzten nennen;
Jetzt wirst Dich wohl nimmer irren
Und des Räthsels Deutung kennen.

Auflösung des Logogryphs in Nr. 67 — Raufen ꝛc.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Bamberg, Aschaffenburg. Im deutschen Hofe: Heidelberg, Stuttgart.

Gestorbene. Vom 16. März. Katharina Franziska Kaupert, 73 J. a. Michel Lang, Schuhmachermeister, 73 J. a.

Fremden-Anzeige am 16. März.

(Adler.) Kaufl. Groß a. Nürnberg, Adler a. Brambach, Böckel a. Frankfurt, Everken a. Elberfeld, Uffermann a. Hukerswagen, Schädel m. Sohn a. Iphofen, Mengen a. Viersen, Krämer a. Mainz, Engelhard a. Mannheim. Schmidt, Maler a. Bamberg, Märrder, Sänger a. Karlsruhe.

(Bayerischer Hof.) Se. Durchl. Prinz Ernst von Leiningen, Graf v. Fürstenau. Fräul. v. Speth a. Amorbach. Frhr. v. Crailsheim a. Rödelsee. Eckstein, Verwal a Heilgersdorf. Kirschbaum, Rent. a. Welbhausen.

(Deutscher Hof.) Stiglitz, Kirchenrath u Römes, Landrichters-Gatt. a. Aub. Anschütz, Gutsbesitzer a. Heiligenstadt. Frau Oberlieutn. v. Eger a. Bamberg. Kaufl. Weiß a. Augsburg, Durant a. Lyon, Schauber a. Frankfurt.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Kaufl. Lauteren m. Fam. a. Mainz, Eckstein a. Amsterdam. Schauer m. Frau, Landrichter u. Bausch m. Frau, Doktor a. Marktsteft.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Baron v. Imhof a. Speyer. v. Wetterhahn, hess Rittmeister a. Mainz. Baron v. Hertlein a. Esselbach. Scherf, k. Posterpeditor a. Hessenthal. Mad. Limbach a. Beßenbach. Kaufl. Beck u. Schneider a. Schweinfurt, Dies, Stern u. Haushalter a. München, Dornemann a. Bremen, Steurer a. Ansbach.

(Schwan.) Wurzbach u. Fleischmann a. Aschaffenburg, Herzfelder Kohn u. Stern a. Fürth, Mayer a. Ißny, Behr a. Segnitz, Stöhrlein a. Pforzheim. Frau Oberkriegsräthin Hendrichs m. Bed. a. Gotha. Seelig m. Schwest., Gastwirth, Mad. Mainhardt, Gastwirthin m. Tocht. u. Nagel, Kaufm. a. Kitzingen.

Wird expedirt im Pickel'schen Rebenhause.

Münchinger Anzeiger.

Donnerstag, den 1. März 1894. 1. Jahrgang.

Wochen-Chronik.

Vom 19. bis 25. Februar 1894.

Nach viele, schöne Jahre gehabten Winter ist heuer der Frühling mit seinen Vorläufern, Schneeglöckchen, Veilchen, Primeln, Leberblümchen, Lerchen und Zugvögeln, sowie auch mit Gewitter und Regen, schon sehr früh eingetroffen. Die Obstbäume stehen in voller Blüthe und die Saatfelder sind schon grün. Wenn nun nicht noch ein Rückschlag kommt, so wird heuer eine sehr gute Ernte zu erwarten sein.

viel weiß. — Die Thiere sind auch unter einander nicht bös: höchstens fressen sie einander auf, wenn ihnen die Natur sonst nichts giebt; aber der Mensch, o der Mensch, o der Mensch! — Mit Nichts ist er zufrieden, was ihm die Natur tausendfach bietet, ja, seltsamerweise, er langt nicht einmal darnach, ohne ein Stück Metall in die Hand zu nehmen, und dieß braucht er zum Essen, zum Trinken, zum Sterben! — Darum strengt er Tag und Nacht seinen Verstand an, um sich das zu verschaffen, was ihm allein Genuß schafft, und trocknet dabei das Gemüth aus, das ihn allein genußfähig macht. Darum stellt er vor die wenigen, ihm übriggebliebenen, natürlichen Empfindungen falsche, darum verstellt er sich, belügt seines Gleichen, und, kann er dieß nicht, sich selbst. —

O Wolken, o Winde! heult, zischt, brüllt ihm zu: „Zweifüßler, wie stehst du oft tief unter'm Vierfüßler!

Fragt ihn, warum er sich belüge, wenn er sich rühmt, durch fort und fort Neuerfundenes neues Glück zu säen, da er doch meist Unglück erntet, weil er das alte Glück verlor und nicht mehr finden kann; wenn er sich weiß macht, nach Genusse zu streben, da er doch vor lauter Streben dazu nicht kommt.

Wenn er sich für klug, die Vorfahren aber für einfältig hält, da doch, seiner Vielfältigkeit wegen, ihn die Nachkommen für albern halten werden; wenn er sich einbildet, tausenderlei zu brauchen, was er weder braucht, noch benutzt.

Wenn er deßhalb den Nächsten, der es hat, hassen zu müssen vermeint, oder, was schlimmer ist, wenn er glaubt, ihm Liebe heucheln zu dürfen, damit er es von ihm bekomme.

O Wolken, o Winde, ruft ihm zu, daß er ein Thor ist, jagt ihm die Gripp[3] in's Hirn, um es zu fegen, und hilft dies nicht, schickt ihm die Cholera. —

Hierbei erschrack ich, erwachte, packte meine sieben Sachen auf und verließ die Sternwarte. Ich mochte zerstreut aussehen, denn ein mir begegnender Gutschmecker fragte mich, „warum so finster, Herr Astronom?" „„Der Mond scheint ja, Herr Gastronom!"" antwortete ich kurz; — „ach, ich errathe, er hinderte Sie da oben etwas Neues zu sehen — etwa ein Me-

teor u. s. w.“ „„Keineswegs.““ — „Nun so hören Sie etwas von hier unten: der *** hat einen neuen mousſirenden Frankenwein, der zerſtreut Ihnen den Trübſinn, trotz einem Nordlichte. — „„„O, den kenn' ich bereits als Irrlicht, der Kopf brummt mir noch davon,““ ſagte ich, und empfahl mich.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Die Grippe ſoll unter den nach Mainz beſtimmten Oeſtreichern ausgebrochen ſeyn, ſo daß eine Verzögerung ihres Marſches eingetreten wäre.

Nach einem unverbürgtem Gerüchte wäre zu Holzhauſen, ungefähr 5—6 Stunden von Würzburg entfernt, die Leiche eines Mannes wegen entſtandenen Verdachtes der Tödtung durch ſeine Ehefrau wieder ausgegraben worden.

Geſtern endigte auch der Unterricht an dem techniſchen Gymnaſium oder Landwirtſchafts- und Gewerbsſchule dahier für dieſes Halbjahr. Es war dieß der Schluß des ſiebten Semeſters ſeit dem Beſtehen dieſer Anſtalt, und wie es ſcheint, mit noch beſſeren Ausſichten, als ſeither. Der untere Curs iſt übervoll und es ſoll derſelbe in dieſem Jahre nicht wieder viele jener Schüler enthalten, die von ihren Aeltern nur proviſoriſch, oder gar nur zur Ueberwinterung dieſer Lehr-Anſtalt zugeſendet wurden, ſondern es ſcheint allmählig eine beſſere Anſicht in dem Publikum ſich erheben zu wollen, daß eine ganze wiſſenſchaftliche Bildung (was nur ein Abſalutorium bezeugen kann) junge Bürger ehren und glücklich machen kann, eine Viertelsbildung denſelben oft mehr ſchade als nütze. — Die beiden obern Curſe ſind zwar nicht zahlreich, aber der Werth einer Schule überhaupt hängt mehr von dem Werthe einzelner ſich auszeichnenden Individuen ab, als von großen Schüler-Regiſtern, und insbeſondere kann der techniſche Unterricht um ſo mehr bei Einzelnen gedeihen und ſich immer um ſo höher ſteigern, je wenigere dieſen Unterricht, zweckmäßig und mit Fleiß genießen. Die größten Hinderniſſe der Lehre, beſonders bei der Volks-Cultur-

zu der doch die Regierung alle Mittel bietet, sind die vielen Irrthümer ungelehriger Eltern, selten die bildsame Jugend! —

Heute wurde die Bibliothek der k. Universität geschlossen, und wird nach Verlauf der Ferien, — 14 Tagen — erst wieder geöffnet werden.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Bamberg, Aschaffenburg. Im deutschen Hofe: Heidelberg, Stuttgart.

Gestorbene. Vom 17. März. Theresia Stauder, vormalige Klosterfrau zu St. Afra, 66 J. a. Heinrich Gläsing, Conditor, 32 J. a.

Anzeigen.

Ein Studiosus an der hiesigen Universität wünscht bis zum nächsten Sommersemester eine Hauslehrerstelle für Latein, Deutsch u. s. w. gegen annehmbare Bedingungen zu erhalten. Das Nähere ist in der Expedition des Tagblattes zu erfahren.

Ein fehlerfreies 6jähriges Pferd ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Tagblattes zu erfragen.

Fremden-Anzeige am 17. März.

(Adler.) Kaufl. Groß a. Nürnberg, Adler a. Brambach, Böckel a. Frankfurt, Everken a. Elberfeld, Uffermann a. Hukerswagen, Schädel m. Sohn a. Ippofen, Mengen a. Viersen, Krämer a. Mainz, Engelhard a. Mannheim. Schmidt, Maler a. Bamberg, Marrder, Sänger a. Karlsruhe.

(Bayerischer Hof.) Steiner, Kaufman a. Marktsteft. Eckstein, Verwalter a Heilgersdorf.

(Deutscher Hof.) Kaufl. v. Berg a. Schweinfurt, Glöckel a. Carlsruhe, Schauber a. Frankfurt, Durant a. Lyon, Weiß a. Augsburg.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Graf von Ingelheim, k. k. östr. Oberlieutn. a. Mainz.

(Kleebaum.) Schmich, Handelsmann u. Mai m. Frl. Schwester a. Rimbach, Handelsleute Bachmnn, Braun, Lebock, J. u. M. Buttmann u. Baum a. Ebelsbach.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Baron v. Hertlein a. Esselbach. Scherf, k. Posterpeditor a. Hessenthal. Graf v. Ingelheim a. Ingelheim. Graf v. Montigney m. Bed. a. Wien Fräul. Pfaffenberger a. Prag Kaufl. Simon u. Schneider a. Münchberg, Bavous a. Augsburg, Dannemann a. Bremen, Eßkuchen a. Nürnberg, Wortmann a. Barmen, Bittel a. Frankfurt.

(Schwan.) Wurzbach u. Fleischmann a. Aschaffenburg, Herzfelder Kohn u. Stern a. Fürth, Mayer a. Ißny, Behr a. Segnitz, Stöhrlein a. Pforzheim. Frau Oberkriegsräthin Hendrichs m. Bed. a. Gotha. Seelig m. Schwest., Gastwirth, Mad. Mainhardt, Gastwirthin m. Tocht. u. Nagel, Kaufm. a. Kitzingen.

Expedirt im Bickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Sonntag Nro. 78. 19. März 1837.

Tagkalend. März 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Montag 20.	Nicetas.	Hubert.

Die Schweden in Franken, namentlich in Würzburg.

(Fortsetzung.)

Darauf hat mehrbesagter Herr Oberster Commandant und Rittmeister eine Zeit sich zu bedenken und mit andern von der Stadt davon zu communiciren, zu tractiren und nach Nothdurft sich mit denen darüber zu unterreden begehret, mit Erbieten, sich in Kürze darauf resolutive vernehmen zu lassen, welches ihm ex adverso [1]) (doch daß er sich damit nicht zu lange aufhalten thue) verwilliget und verstattet worden. Alldieweilen

1) Vom Gegner aus.

denn die Sachen keinen längern Verzug leiden wollen, so haben sich der Hr. Prälat zum Schotten, auch obbemelder Hr. Oberschultheiß, Hr. Dr. Faltermeyer, beide fürstliche Räthe, item beide Herren Bürgermeister sammt einem ganzen Rath und Hrn. Sekretario Lohner, neben etlichen andern Patrioten mehr, in Eil, weilen summum periculum in mora [2]) gewesen und es eben geheißen juxta vulgatum illud et usitatum dictorium [3]) Vogel friß oder stirb! an obgedachten Ort nochmals verfügt und allda von diesen schweren und weit aussehenden gefährlichen Sachen nach Nothdurft, so viel die ad deliberandum [4]) zugelassene geringe Zeit permittirt und gelitten, weiters deliberirt, und demnach sie in reifsinnigem und umständlich darüber gehaltnem Rath und gehabten Consultation so viel befunden, daß die in der ganzen Vorstadt allbereits dominirende schwedische Armee da in allen Stücken ihnen und der armen Burgerschaft weit überlegen, dieselbe ein lauter geworbenes auch in Kriegssachen wohlerfahrenes und geübtes Volk, wie bei der Leipziger Schlacht und unversehener Eroberung der Festung Königshofen, welches doch ein vornehmes, mit allerhand Proviant und Ammunition wohl versehenes Ort und Gränzhaus des Stiftes gewesen, mit dem die Stadt Würzburg dergestalt gar nicht zu vergleichen, genugsam zu sehen, zudem gegen die Stadt als Katholiken heftig erbittert, auch spe praedae [5]) ohn' gewißlich mirifice animirt [6]) — und welches das Fürnehmste, alle Vortheile in der ganzen Vorstadt zu ihrer Intention allbereit occupirt und accommodirt, — inmassen denn sie schon angefangen in beeden dem Julius- und Burgerspital praeparatoria [7]) dazu zu machen, ja so weit kommen, daß sie sich des Ochsenthores und selbig Revier bis an die Stadtmauer zum Main zu leichtlich mit Gewalt impatroniren, das Thor petardiren und durch die Stadtmauern hinein kommen könnten. (Forts. f.)

2) Höchste Gefahr im Verzuge.
3) Nach dem gebräuchlichen Sprichwort.
4) Zur Ueberzeugung.
5) In Hoffnung der Beute.
6) Stark angetrieben.
7) Vorbereitungen.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Vor einigen Tagen wurde mehreren von der Fleischbank heimkehrenden Mägden von der Behörde aus das Fleisch nachgewogen, das angegebene Gewicht jedoch jederzeit richtig befunden.

Der Streit über die Ertheilung der philosophischen Doktorwürde, der jetzt bei der höchsten Universitäts-Behörde vorliegt, wird wahrscheinlich zu Gunsten des Hrn. Görres — des zunächst dabei Interessirten — entschieden werden, da die Mehrzahl der einzelnen Mitglieder dieser Behörde günstig für ihn gestimmt ist, und nach öffentlichen Aeußerungen glaubt, daß, wenn Hr. Görres auch durch eigene Leistungen keinen Anspruch auf diese Ehre habe, derselbe doch wegen der Verdienste seines Vaters in München das Diplom verdiene.

Gestern fiel auf dem Kürschnerhof ein Mann in einem Anfalle von Epilepsie nieder. Die Vorübergehenden ließen denselben, vermuthlich ob der österlichen Zeit in Gewissenserforschung begriffen, unbeachtet liegen, bis sich endlich zwei Studierende desselben erbarmten.

In Gerbrunn wird gegenwärtig die durch's Dorf führende schlechte Straße hergerichtet. Man verdankt dies zunächst dem k. Landgerichte rechts des Mains, dessen Vorstande ob seiner regen anerkannten Sorge für gute Straßen gewiß gegründeter Dank gesagt werden muß.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Bamberg, Aschaffenburg, Nürnberg, Ansbach.

Gestorbene. Vom 18. März. Katharina Nell, Dienstmagd, 60 J. a. Anton Lerrmann, Fischer, 73 J. a. Margaretha Kohles, Registrators-Frau, 83 J. a. 1 Kind.

Anzeigen.

Ein fehlerfreies 6jähriges Pferd ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Tagblattes zu erfragen.

Mit dem Schlusse dieses Monats beginnt ein neues Abonnement für die Untermainkreis-Zeitung und das mit ihr verbundene, wöchentlich dreimal erscheinende Unterhaltungs-Blatt. Die Redaktion wird die Nachrichten wie bisher aus den neuesten und besten Quellen mittheilen und sich eifrig bestreben, ihre Leser in jeder Hinsicht immer mehr zu befriedigen.

Durch die bedeutende Zunahme von Abonnenten, wofür wir dem Publikum zu lebhaften Dank uns verpflichtet fühlen, und durch den Besitz einer eigenen Buchdruckerei sind wir in den Stand gesetzt:

das vierteljährige Abonnement unserer Zeitung mit den Unterhaltungsblättern, trotz dem vergrösserten Formate und der guten äußeren Ausstattung auf den gewiss äußerst geringen Preis von 1 fl. 30 kr. zu setzen, welcher nun unabänderlich beibehalten wird.

Da die Preise auf der Post nur halbjährig geändert werden können, so tritt vom Juli an ebenfalls eine bedeutende Herabsetzung ein, worauf wir auswärtige Abonnenten einstweilen aufmerksam machen.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die Zeitung von jetzt bis zum 1. April unentgeldlich.

Die Expedition der Untermainkreis-Zeitung.

Fremden-Anzeige am 18. März.

(Adler.) Kaufl. Groß u. Krämer a. Nürnberg, Bautzmann a. Gefrees, Hoyer a. Cottbus, Probst u. Schmaus a. Kitzingen, Krämer a. Mainz, Marrder, Sänger a. Carlsruhe.

(Bayerischer Hof.) Steiner, Kaufman a. Marktsteft. Eckstein, Verwalter a. Heilgersdorf.

(Deutscher Hof.) Kaufl. v. Berg a. Schweinfurt, Glöckel a. Carlsruhe, Schauber a. Frankfurt, Durant a. Lyon, Günther a. Marktbreit. Fräul. Chevalier a. Geneve. Ritter v. Langsdorf, bad. Hofrath m. Fam. a. Freiburg

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Heutlein, Kaufmann a. Konstanz. Stockmar, Partik. a. Coburg.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Baron v. Bortelli a. London. Kaufl. Mann m. Sohn a. Nürnberg, Mandelbaum a. Frankfurt. Westermayer a. Sonnenberg, Beßelsheim a. Fürth, Ernbach a. Frankfurt, Krippmann a. Regensburg, Kraft a. Offenbach, Firnhaber a. Nürnberg. Fräulein Isacki a. Schweinfurt. Dourientre, Partikulier a. Paris. Kampanis, Partikulier a. Athen. Dudalis, Rentner aus London. Utfluger, Privatmann a. Tannstein. Fraul. Pfaffenberger a. Prag.

(Schwan.) Wurzbach u. Fleischmann a. Aschaffenburg, Herzfelder Kohn u. Stern a. Fürth, Mayer a. Ißny, Behr a. Segnitz, Stöhrlein a. Pforzheim. Frau Oberkriegsräthin Hendrichs m. Bed. a. Gotha. Seelig m. Schwest., Gastwirth, Mad. Mainhardt, Gastwirthin m. Tocht. u. Nagel, Kaufm. a. Kitzingen. Stößlein, Kaufmann a. Pforzheim u. Lotz a. Kitzingen.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Montag **Nro. 79.** **20. März 1837.**

Tagkalend. März 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Dinstag 21.	Benedikt.	Benedikt.

Die Schweden in Franken, namentlich in Würzburg.

(Fortsetzung.)

Ueberdieß alles mit einem solchen in Kriegssachen wohl experimentirten hochverständigen Capo [1]) und Oberhaupt, auch andern Kriegs-Obristen und Offizieren dermassen versehen, daß sie hochbesörglich davon nun nicht mehr ablassen, sondern auch extrema tentando [2]) leichtlich zu ihrem Intento [3]), jedoch mit der ganzen Stadt totalen Ruin gelangen werden, dargegen daß

1) Haupt.
2) Aeußerste Versuche.
3) Vorhaben.

die Stadt an Mannschaft wegen vieler Exulanten [4]) sehr entblöß't und geschwächt, mit keinem geworbenen Volke, wenig tüchtigen Commandanten auch mit Ammunition und Proviant der Nothdurft nach gar nicht versehen, von Hof aus nicht defendirt der vertröstete Succurs noch im weiten Feld, und von dessen gewisser Ankunft keine eigentliche Nachrichtung vorhanden, und dessen die Stadt und Alles darinnen ein weil a mala hora [5]) gehen und ganz und gar zu Grunde gerichtet und in die Aschen gelegt werden können, auf die angedrohte Commination [6]) also beschaffen, daß sie unerequirt nicht verbleiben.

Zudem das extremum [7]) und alterum excidium Trojanum [8]) der Stadt da facili importiren möchten, welches tam praesens, quod futura omnia aetas, atque tota posteritas tunquam imprudentissimum factum [9]) nicht unbillig zum höchsten inculpiren [10]) lamentiren und non sufficientibus lacrymis animiren [11]) würden, dies zu Gemüth und Herzen gezogen. Also haben sie in Erwägung und Ansehung aller solchen Diffikultäten, Extremitäten und andern mehr hochbeweglichen, relevirenden, pecetrirenden Motiven, Ursachen und Umständen das beste Mittel aus solcher äußerster Gefahr breviter et faciliter [12]) zu kommen, zu seyn ermessen und erachtet, tempori zu cediren [13]) dem göttlichen Willen sich gehorsamlich zu submittiren, aus zweien Bösen das Geringste zu erwählen, und dem Könige die Thore der Stadt begehrtermaßen, jedoch auf erträgliche und leidentliche und zwar allbereit theils anerbotene Mittel und conditiones [14]), praesertim salva religione et substantia cujuscunque [15]) in dem Namen Gottes zu eröffnen.

(Fortsetzung folgt.)

---

4) Ausgewanderten.
5) Zu Grunde.
6) Drohung.
7) Ende.
8) Eine zweite trojanische Verheerung.
9) Zukunft und Gegenwart als ganz unkluge That.
10) Anschuldigen.
11) Nicht genug beweinen.
12) Kurz und leicht.
13) Der Zeit zu weichen.
14) Bedingungen.
15) Bei unverwehrter Religion und Eigenthümlichkeit.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Vor einigen Tagen hatte sich das Gerücht verbreitet, ein hiesiger Brauherr sey eines plötzlichen Todes gestorben. Sogleich kamen die Verwandte aus der Umgegend hier an, und erstaunten nicht wenig, sich von dem Todtgeglaubten bewillkommt zu sehen. Wir können indessen diese Anekdote nicht verbürgen.

(Eingesandt.) Ein Mitglied des hiesigen kleinen Mäßigkeit-Vereines glaubt eine von ihm diätetisch erdachte und schon lange günstig erprobte Mischung inländischer höchst wohlfeiler Mittel als Ersatz für den indischen Kaffee denen empfehlen zu dürfen, die ihn der Nahrung wegen genießen wollen, da ein allgemeiner Gebrauch nicht nur den oft unglücklich besprochenen Staatsökonomischen Zweck größtentheils erfüllen, sondern auch jedem Einzelnen zweckdienlich seyn könnte wegen der höchst geringen Kosten, der leichten Bereitung, der Zuträglichkeit für stetes Wohlseyn und des keineswegs geschmälerten Wohlgeschmackes bei mäßigem Genusse. Wenigstes scheint das daraus bereitete Getränke das gesundeste Frühstück zu seyn für die des indischen Feuers noch nicht bedürfende Jugend, und auch für die Alten schmackhafter zu seyn, als die nach geheimnißvollen Recepten bereiteten alchemistischen Südeleien in manchen Kaffeehäusern unserer Umgebung. — 4 Th. mäßig geröstete Gerste, ein Eichel- und ein Mandelkaffee sind die Hauptbestandtheile dieses neuen fränkischen Kaffees, dem zum feinern Wohlgeschmacke noch eine kleine Quantität gerösteter Hanbuttenbeere beigefügt werden kann. Möchte das von Vielen schon mit Beifall nachgeahmte Würzburger Bereitung Kaffee-Präparat, das nun auch bald mit Gelchsheimer Zucker versüßt werden wird, in mehreren patriotischen Küchen zum heilsamen Bedürfniß werden können, als die von alten Mägen fanatisch vertheidigten indischen Bohnen.

Würzburger Anekdote.

Zur Zeit, als so mancher Arzt aus Bayern nach Polen ging, begaben sich auch von hier die Doktoren X. und Y. dahin. Ein hiesiger ihnen befreundeter Professor fragte sie um den Zweck ihrer Reise, worauf ihm die Antwort wurde, „dieser sey kein anderer, als zur Unterstützung der Polen.“ Dann möchten sie zu den Russen gehen, — war der gute Rath des Professors, der, wie es scheint, keinen allzugroßen Begriff von ihrer ärztlichen Kunst hatte.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Bamberg, Aschaffenburg, Ansbach.

Gestorbene. Vom 19. März. Joseph Reikhuber, Schreinermeisterssohn, 28 J. a. Barbara Bald, Holzspälterstochter, 54 J. a. Elisabetha Vornkeller, Hofkutscherstochter, 79 J. a.

Fremden-Anzeige am 19. März.

(Adler.) Kaufl. Bautzmann a. Gefrees, Hoyer a. Cottbus, Kellermann a. Frankfurt, Krämer a. Nürnberg, Sternan a. Fürth, Engehard a. Mannheim, Petersen a. Lenney, Hirschbaum, Röder u. Stefter a. Ansbach, Ernst, Kanzleirath u. Reißenbach, Sekretaire a. Wiesenheid.

(Deutscher Hof.) Se. Erlaucht. Graf v. Ingelheim a. Schwarzenau, Graf v. Ingelheim, k. k. östr. Oberlieutn. a. Mainz, Graf v. Ingelheim, Legationssecretär a. Karlsruhe. Ritter v. Langsdorf, bad. Hofrath m. Fam. a. Freiburg. Kaufl. Glöckel a. Carlsruhe, Durant a. Lyon, Probst, a. Bern, Martin a. Frankfurt.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Heutlein, Kaufmann a. Konstanz. Stockmar, Partik. a. Coburg. Kößler m. Fam. Regiments-Quartiermeister a. Ansbach. Frhr. v. Berkheim, bad. Kammerherr u. Legations-Sekretär a. Wien. Herrmann, Kaufm. a. Nürnberg.

(Kleebaum.) Büttner, Professor a. Fulda. Drechsel a. Ansbach. Breiting, Kaufmann a. Schweinfurt.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Dourientre, Partikulier a. Paris. Kampanis, Partikulier a. Athen. Salmstein, Fabrikbesitzer a. Ansbach. Görlitz, Doktor a. Birkenfeld. Kaufl. Mannes a. Fürth, Steingas a. Meines, Rothhaus a. Merdino, Rosenthal a. Frankfurt.

(Schwan.) Wurzbach u. Fleischmann a. Aschaffenburg, Herzfelder Kohn u. Stern a. Fürth, Mayer a. Ißny, Behr a. Segnitz, Stöhrlein a. Pforzheim. Frau Oberkriegsräthin Hendrichs m. Bed. a. Gotha. Seelig m. Schwest., Gastwirth, Mad. Mainhardt, Gastwirthin m. Tocht. u. Nagel, Kaufm. a. Kitzingen. Stößlein, Kaufmann a. Pforzheim u. Lotz a. Kitzingen.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Wolfsberger Tagblatt

Montag. Nr. 24. 31. März 1902

Erscheint jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Abonnementspreis: Ganzjährig K 4·—, halbjährig K 2·—.

Die Wahlen in Kärnten. In Klagenfurt, Villach und Völkermarkt sind die Wahlen vorüber und wir können nun einen Rückblick auf dieselben werfen. Wir haben in Klagenfurt einen Sieg errungen, der uns mit Freude erfüllt, weil er ein Sieg der Gerechtigkeit ist. Wir haben in Klagenfurt einen Sieg errungen, der uns mit Freude erfüllt, weil er ein Sieg der Gerechtigkeit ist.

Huppmann als Tell und Herr Stoffregen, der diesmal Herrn Wagners Parthie sang, gerufen. Mehrere des Publikums scheinen schon von dem Abtreten des ersten unterrichtet, da mehrfach der Ruf „Hier bleiben" gehört wurde.

Die Bayerische Landbötin Nr. 32 enthält folgende Erklärung:

Der Redaktion der N. W. Z. erstatte ich meinen Dank für die gefällige Aufmerksamkeit, mit welcher sie mir alle jene Blätter franco zuschickt, welche Invectiven gegen mich enthalten, und benachrichtige, daß die Nummer 64 und 71 mir und — dem ordentlichen Professor der Rechtswissenschaft Hrn. Dr. Ernst v. Moy in derselben Minute zugestellt wurden.

Das Publikum und der in Nr. 71 unschicklich angeführte Eigenthümer des fränkischen Merkurs, der Abgeordnete Hr. v. Hornthal werden nur nach meinen Reden, und nicht nach solchen Berichten urtheilen, deren Tendenz ja wohl jedem Unbefangenen darliegt. Dr. Schwindl.

In derselben Sache erklärt die Redaktion des Fränkischen Merkurs, die bekanntlich von der N. Würzburger Zeitung zur Vertretung ihrer Nachricht aufgefordert wurde, in der vorgestrigen Nummer:

„Die N. W. Zeitung bezieht sich in Nr. 71 ihres Blattes rücksichtlich eines Artikels — Nr. 61 derselben — über Hrn. Abgeordneten Dr. Schwindel, der zu Erörterungen in andern Blättern Anlaß gab, auf den Fränkischen Merkur als ihre Quelle. Wir erklären, daß zwar unser Blatt den Bericht über die Sitzung der hohen Kammer der Abgeordneten vom 23. Febr. d. J. enthält, aus welchen die N. W. Z. in Nr. 61 eine Zeile aushob, daß aber der Commentar derselben dazu unserm Blatte gänzlich fremd, von uns um so weniger anerkannt oder zu vertreten ist, da wir uns jeder solchen Commentare enthalten und unsere Berichte strenge nur bei den Verhandlungen selbst bleiben, weswegen sie auch den Vergleich mit den amtlichen Protokollen der hohen Kammer niemals scheuen dürfen.

Die Redaktion des Fränkischen Merkur.

(Eingesandt.) Möchte doch die löbliche Polizei einem Unfuge steuern, der immer mehr um sich zu greifen droht und von dem der letzte Josephstag ein eclatantes Beispiel gab. Am Abende zuvor wurde allen, die diesen Namen führen, und einige Notabilität besitzen, von einer Bande spekulativer Musiker eine Nachtmusik gebracht, die übrigens, wie der nächste Morgen auswies, nicht das Ergebniß reiner Zuneigung war, da ein Abgesandter des Korps erschien und für dies affektirte Zeichen der Verehrung eine Remuneration an baarem Gelde forderte. Fiel diese nicht nach Wunsche aus, so machte sich das gekränkte Ehrgefühl der braven Leute in Schimpfen und Schmähen Luft. Das heißt wahrlich statt der Pistole das Fagott oder Horn auf die Brust setzen!

Ein angesehener Bürger von hier — Tabacksfabrikant — wird in der nächsten Zeit nach Amerika sich begeben.

In Kissingen wird nächste Badesaison von dem ehemaligen hier wohlbekannten Schauspieler Miedke, der dort als Tüncher ansässig ist, ein Theater errichtet werden.

Vorgestern reis'te ein östreichischer Hauptmann nebst einem Corporale hier durch, um in Mainz für die ihm Folgenden Quartier zu machen.

Grübel hat Gedichte in Nürnberger Mundart, Müller in altbayerischer herausgegeben; der Bürger-Capitän und die Hampelmannhiaden charakterisiren das Frankfurter Volksleben. Würzburg besitzt noch keine Zeichnungen mit seinen eigenen Farben. Herr Thomas Bauer wird im Tagblatte zur Ergänzung dieses Mangels eine Gallerie Würzburger Scenen im Würzburger Dialekte geben, deren Stellung über oder neben den Genannten das Tagblatt, als dabei betheiligt, natürlich nicht angeben kann und darf. Doch können wir unsern Lesern in diesen Gemälden einen lebendigen Humor, frische Zeichnung, reiche Komik und originelle Auffassung mit voller Ueberzeugung versprechen. Das morgige Blatt wird den hiesigen Gebrauch der Jugend am grünen Donnerstage — das Eierpicken — vorführen, und in

kleinen Zwischenräumen soll unsern Lesern wie in einer lebendigen laterna magica das der Vaterstadt eigenthümliche Volksleben mit seinen auszeichnenden Zügen in einzelnen Scenen mit der ihm eigenen Sprache vorgeführt werden.

Logogryph.

Mit J bin ich in dem mit A zu finden;
Du wirst das Räthsel leicht ergründen;
Doch um der Kritik vorzubauen,
Auch nah in Flur und Feld und Auen.

Auflösung der Charade in Nr. 68 — Morgen.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Nürnberg.

Gestorbene. Vom 20. März. Philipp Ament, Kunstschleifersſohn, 4 J. 4 M. a. Kunigunda Elling, Beschließerin bei dem Hrn. Bischofe Freiherrn v. Groß, 68 J. a. Herrmann Breitenbach, Kaufmanns-Sohn, 2 J. 6 M. a.

Fremden-Anzeige am 20. März.

(Adler.) Kaufl. Bautzmann a. Gefrees, Kellermann a. Frankfurt, Krämer a. Nürnberg, Sternan a. Fürth, Engehard a. Mannheim, Petersen a. Lennep, Hirschmann, Röder u. Stefter a. Ansbach, Bordhag a. Eßlingen, Pförringer a. Frankfurt, D'Avis a. Mainz. Frohnmüller, Bereiter a. Frankfurt. Schreiber, Rentamtmännin m. Fam. a. Kitzingen. Burger, Doktor m. Fam. a. Thüngen. Mister Wöcker mit Bedien. a. Schottland.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Glöckel a. Carlsruhe, Durant a. Lyon, Probst, a. Langenau, Martin a. Frankfurt, Wirtmann u. Wittmann a. Marktbreit. Heilmann a. Kissingen, Gastwirth.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Kößler m. Fam. Regiments-Quartiermeister a. Ansbach. Herrmann, Kaufm. a. Nürnberg. van der Smißen, Theolog a. Erlangen.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Frhr. v. Sturmfelder a. Stuttgart. Steppes, Kammerdirektor a. Amorbach. Fräul. v. Ziegler a. München. Fräul. Vulbius a. Bayreuth. Fräul. Kronacher a. Wallerstein. März, Oekonom a. Bellersheim. Gerson, Mediziner a. Leipzig. Salmstein, Fabrikbesitzer a. Ansbach. Birk, Student a. Traunstein. Kaufl. Sturmdorf a. Wien, Völker a. Aschaffenb.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Mittwoch **Nro. 81.** **22. März 1837.**

Tagkalend. März 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Donnerstag 23.	Grün. Donnerst.	Grün. Donnerst.

Der grüne Donnerstag.

(An demselben Tage herrscht ein Kinderspiel, das sogenannte Picken mit Eiern.)

(Kaspar und Balthasar.)

Kaspar.

Hat dir d'r Haas nix eigalegt,
Balserla do droba?

Balthasar. (im zweiten Stocke.)

Ne! denn mei Vatter segt,
D'r Haas, der het's verschoba.

Kaspar.

He! glaub'sn nit, der ligt di o!

Der red dir nur so auf,
I ha jetzt drei, wie bin i froh,
Auf'n Markt geh' i jetzt nauf,
Do wird gapickt, das alles kracht,
I ha a hart's darbei;
Und wer verliert, wird ausgalacht,
Dös is der mal a G'schrei!

Balthasar.

Meintwega! i geh doch nit mit;
I mag gar nit so spiel;
Mer verliert sei Eier alle Ritt [1]),
Und i ha so nit viel.

Kaspar.

Etsch ausgalacht du hast fei [2]) keens,
Du schröcklis Lügamaul!
Sichst es?! gelt! das is a schöns,
Und du! du bist ganz kaul [3])!

Balthasar.

Etz wart Bua! los mi nunter kumm,
I will der's Maul verflick,
I schlag der alle Benner krumm
No konnsta nauf, konnst pick.

(Th. Bauer.)

Aus dem Kreise

Der Oekonom und Gerichtsarzt Hr. Dr. Krappmann hat sich in der Ständeversammlung hören lassen; denn er hat auf höhere Besoldung der königlichen Kreismedizinalräthe angetragen, und dies von Rechtswegen. Dem Antragsteller macht es Ehre, diesen Punkt angegriffen zu haben. Allein er hätte aber auch der mannichfaltigen und drückenden Verhältnisse seiner übrigen Collegen erwähnen, für sie ein gutes Wort sprechen, und noch manches auf das Medizinalwesen sich beziehende, zum

1) Jedesmal.
2) Fein.
3) Leer.

Besten der leidenden Menschheit erinnern sollen, was für ihn gewiß keine schwierige Aufgabe seyn konnte, da er selbst Arzt und noch dazu ein königlich bayer'scher Landgerichtsarzt ist, dessen Aufmerksamkeit die Mängel und Bedürfnisse dieses Standes nicht entgehen konnten; er würde dann gewiß auf den Dank seiner Collegen haben rechnen können.

Doch wir leben in der Hoffnung und dem Troste, daß sein Eifer für das gute und nützliche nicht erkalten werde, ob er gleich von dem Irdischen so begünstigt, daß er nicht die Leiden und Schicksale andrer möge empfunden haben. — Wir wollen aber einstweilen zu ihm flehen, um zu veranlassen, daß künftig nach dem Briefe eines würdigen Kaplans die Schulstuben, statt mit einer weißen Kalktünche mit einer grünen oder blauen Farbe überzogen werden; denn grün soll die wahre Farbe für die hoffnungsvolle Zeit seyn, blau für die Farbe der Gelehrten, beide für — die Augen gut. Weiß aber schadet offenbar denselben, besonders denen der zarten Jugend.

Folgendes entnehmen wir aus dem heutigen Blatte der Untermainkreis-Zeitung. — Ein unbekannter Mensch mittlerer Statur, von schwarzen Haaren und Augen, der an einem Fuße merklich hinket, hat schon in einigen Orten des Landgerichts-Bezirks Kissingen, Euerdorf und Karlstadt mehrere Betrügereien seltener Art begangen. Er bringt nämlich Einem eine freudige, einem Andern eine traurige Nachricht, und lügt auf solche Weise bei diesem Geld, bei dem andern Branntwein u. dgl. heraus, und stiehlt bei dieser Gelegenheit, was er nur erwischen kann. Ein Fall ist besonders der, den er zu N. verübte, wo er die Verwandten eines Lehrers, dessen Frau er als todt anzeigte, zur Leiche lud, und sich einen Tag ordentlich bewirthen ließ, und nachdem er eine Bouteille Branntwein zum Einreiben für den Lehrer, der einige Tage vor dem Todte seiner Frau einen Arm gebrochen haben sollte, herausgelogen, nach N. ging und einen Mann bestahl, worauf die zur Leiche Geladenen die ganze Sache für Betrug hielten und den Lehrer davon benachrichtigten.

dessen Frau sowohl als er sich des besten Wohlseyns erfreuen. Jeder nehme sich vor diesem Vagabunden in Acht! Zu wünschen wäre es, daß er endlich entdeckt würde! Man vermuthet, derselbe möchte aus einem Gefängniß entlaufen seyn.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Der bisherige Bibliothekar an der k. Universitäts-Bibliothek, Hr. Dr. Theologiae Ruland, wird, wie wir hören, durch einen Lehramts-Candidaten am Lyceum Aschaffenburg, Namens Ludwig, nach allerhöchstem Beschlusse ersetzt werden.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Nürnberg, Bamberg, Aschaffenburg.
Gestorbene. Vom 21. März. 2 Kinder.

Anzeigen.

Dienstag den 28. März früh 10 Uhr werden im Distr. 2 Nr. 376 circa 20 Fuder in Eisen gebundene, weingrüne und sehr gute Fässer, jedes 1—2 Fuder haltend, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Fremden-Anzeige am 21. März.

(Adler.) Kaufl. Bautzmann a. Gefrees, Pförringer a. Frankfurt, Boden a. Bremen, Engelhard a. Mannheim, Krauthausen a. Aachen.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Glöckel a. Carlsruhe, Durant a. Lyon, Probst, a. Langenau, Martin a. Frankfurt, Wirtmann u. Wittmann a. Marktbreit. Heilmann a. Kissingen, Gastwirth. Fischer, Kaufmann a. Schweinfurt.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Schellhorn, Maler a. Nürnberg.

(Kleebaum.) Büttner. Professor a. Fulda. Breiting, Kaufmann a. Schweinfurt.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Frhr. v. Sturmfelder a. Stuttgart. Steppes, Kammerdirektor a. Amorbach. Fräul. v. Ziegler a. München. Fräul. Vulbius a. Bayreuth. Gerson, Doktor a. Leipzig. Frhr. v. Berchen, Landwehr-General a. Regensburg. Beck, Student a. Heidelberg. Boron v. Kersdorf a. Aschaffenburg. Frau Treubler. Doktors-Gattin a. Schweinfurt. Kaufl. Seethaler u. Mathulka a. Augsburg, Faist a. Regensburg, Gebr. Murr a Döginggen, Dederer a. Schweinfurt, Adelsdorf a. Fürth, Völker a. Aschaffenburg. Mehler a. Böhringen.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Donnerstag Nro. 82. 23. März 1837.

Tagkalend. März. 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Freitag 24.	Charfreitag.	Charfreitag.

Was würde jetzt aus der Menschheit ohne Religion werden?

Eine Frage in der Fasten.

(Von *†*)

Ein ernstes Wort
Gebührt der ernsten Zeit.

Ja, eine alte, vielleicht schon damals, als die christliche Religion die heidnische ersetzte, aufgeworfene Frage, die jetzt, wo Viele wiederum jenen Ersatz verdrängt sehen möchten, höchst wichtig erscheint.

Ohne Ersatz? Nein! das will und wollte man nicht. Trat nicht 1793 in Frankreich an die Stelle der nicht irrenden Kir-

sogleich die der nicht irrenden Vernunft? an die Stelle der Verehrung der Heiligen, die des Ackerbaues und seiner Erfordernisse, nach denen man sogar im Kalender die Tage bezeichnete, z. B. die drei der früheren Weinachtsfeier, als Tage der Lava, der Gartenerde und des Dunghaufens? —

Und welche Namen würden jetzt erscheinen, feindete man die Religion an wie damals? Tag der Eisenbahn, des Dampfschiffs und der Gasbeleuchtung: er lautete doch besser, wie jenes. Doch anstatt sie so allgemein zu hassen, fängt man sogar an, die durch's Verschwinden dessen, was man sonst religiösen Sinn, Herzerhebung u. s. w. nannte, entstandne Lücke zu bemerken, und beachtet bleiben daher die Vorschläge, jene Erhebung auf andere Art zu bewirken, z. B. durchs Theater, (wie Herr Zschoke meinte.) — Manche Erfahrungen mochten schrecken, z. B. die, daß eine Theaterscene der berüchtigten Bremer Giftmischerin Verbrechen hervorrief. —

Ja man ging und geht noch weiter: nicht genug, die Religion von Neuem für Etwas Unersetzliches, Würdiges, in so fern sie die Menschen belehrt, zu halten, spricht man sogar von ihrer Entwürdigung durch ihre Benutzung zu niederen Zwecken, zur Verfinsterung und Unterwerfung des Volkes, zur Unterstützung der Herrschsucht und des Kastengeistes. —

Eben darum will man sie des blos auf die Sinnlichkeit wirkenden Cultus berauben und schmucklos dem Volke nur als reine Moral darstellen, welche, wohlgemerkt ohne sonstige Dogmen, das ersetzen soll, dessen Theil sie ist, und was man jetzt christliche Religion nennt. —

Sagte aber bloße Moral der Menschheit zu?

Die Individuen eines jeden der Noth entrückten Volkes, die also, nach Sicherung ihres nöthigsten Lebensbedarfes, Muse hatten, die Ursache des Sinnlichen, Gewirkten zu überdenken, erkannten ein übersinnlich Wirkendes: nur erkannten sie es ihrer beschränkten Auffassungsgabe gemäß oft als Element, als Weltkörper, als nützliches Thier, ja selbst als boshaften Geist unter scheußlicher Fratze, und verehrten es so: daher die Anbeter des Feuers, der Sonne, des Apis, des Zschuerneboggs ꝛc. (Frtf. f.)

Aus dem Kreise

Die Israeliten in Bayern scheinen einen Weg gefunden zu haben, der sie zur Ehe führt, die Vielen unter ihnen bloß wegen des bestehenden Matrikel-Gesetzes verschlossen ist, wenn sie auch geschickte und fleißige Handwerker sind — sie gehen nach Amerika. Im Untermainkreise wandern sehr viele, besonders ledige Juden aus. Aus manchen Ortschaften sollen allein 12—16 ledige Individuen beiderlei Geschlechts nach Amerika gehen. Ob sie dort glücklich seyn werden, darüber kann nur der urtheilen, der ihre Verhältnisse in Bayern kennt und mit denen in Amerika vergleicht. Leicht könnte es aber geschehen, daß die israelitischen Gemeinden, ohnehin schon sehr klein, bei fortgesetzter oder gar sich mehrender Auswanderung, für ihren Kultus und ihre Schulen die Kosten nicht zu bestreiten im Stande seyn dürften. Es wäre dies ein Gegenstand, der von der Staatsregierung und dem versammelten Landtage beachtet zu werden verdient.

* Schweinfurt. Am Montag, 20. März Abends, brachte der hiesige Liederkranz, ein Rival der hierortigen Harmonie, dem neuerwählten Kreis- und Stadtgerichtsdirektor Seuffert einen solennen Fackelzug, bestehend aus circa 120 Fackeln.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Ueber den neulichen schrecklichen Mord-Angriff, obgleich er bei hellem Mondscheine geschah, liegt noch immer, wie über Kaspar Hausers Ermordung, der tiefste Schleier des Geheimnisses. Bei der Gerichtssitzung vom Mittwoch allhier, die bis spät in die Nacht hinein ernst fortgesetzt wurde, gab man einen Verdächtigen, nach einigen entlassenden Zeugenverhören wieder alles Verdachtes frei. Selbst bis an des Kreises äußerste Grenze erstrecken sich die Fäden der Untersuchung, so daß am 18. d. M. bei einem Landgerichte eine Person nebst Mantel inquirirt wurde, welche erst nach 5 Zeugen-Eiden, die da aussagten, daß dieselbe am treffenden Tage (13. d. M.) 11 Post-

meilen von Würzburg entfernt, Zeitungen gelesen und Bier getrunken, aber nicht die tödtliche Art *) geschwungen habe, als vollkommen gereinigt dastand. Wenn man alles genau und scharf überlegt, muß man sich gestehen, daß bis jetzt auch nicht eine Spur des Mörders entdeckt wurde.

Gestern Nachmittag wollte ein Mann einen Luftsprung von der Brücke aus versuchen; schon hatte er Stock und Hut vorangeworfen und war eben im Begriffe, sich selbst nachzuschicken, als man ihn ergriff.

---

*) Man verzeihe die poetische Aufregung, die bloß in der Größe des Gegenstandes — einem unbedeutenden Hautschnitte — den Grund hat.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Bamberg, Frankfurt.

Gestorbene. Vom 22. März. Andreas Müller, pensionirter Artillerie-Hauptmann, 75 J. a. Barbara Karches, Schuhmachers-Wittib, 74 J. a. Johann Kuhn, Scribent, 27 J. a. Barbara Bühl, Holzspälters-Frau, 66 J. a. Johanna Hörner, Bürgerspital-Pfründnerin, 77 J. a. Ignaz Bleymann, Buchhalter, 83 J. a. 1 Kind.

Fremden-Anzeige am 22. März.

(Adler.) Kaufl. Boden a. Bremen, Engelhard a. Mannheim, Krauthausen a. Aachen, Würzenthal a. Lohr. Hohrl, Gastgeber a. Sommerach. Friedrich, Apotheker a. Volkach.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Glöckel a. Carlsruhe, Probst, a. Langenau, Dollmann a. Marktbreit, Fischer a. Schweinfurt.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Kaufl. Gebhard u. Fürst a. Marktbreit.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Kaufl. Brüll, Hermann, Traub u. Gießen a. Frankfurt, Berolsheimer, Weikersheimer, Flachfeld, Simon u. Adelsdorf a. Fürth, Dederer a. Schweinfurt, Seethaler u. Mathulka a. Augsburg, Gebr. Murr a. Dögingen, Ramp a. Nürnberg, Ledner a. Offenbach. Baron v. Breitbach m. Sohn a. Biebrich. Gerson, Doktor a. Leipzig. Beck, Student a. Heidelberg. Steppes, Kammerdirektor a. Amorbach.

(Schwan.) Kaufl. Stößlein a. Pforzheim, Gschwind a. Mannheim.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Freitag Nro. 83. 24. März 1837.

Tagkalend. März 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Samstag 25.	Charsamstag.	Charsamstag.

Was würde jetzt aus der Menschheit ohne Religion werden?

Eine Frage in der Fasten.

(Von *†*)

(Fortsetzung.)

Nachdem sie aber in vermeintlichen Ursachen nur Wirkungen gefunden, führte weitres Forschen sie auf unerforschliche, in höhere Räume entrückte, jedoch immer noch mit menschlichen Eigenschaften ausgestattete Wesen, die sie als Zeus, Isis, Brama, Odin u. d. g. anbeteten; bis endlich die Verehrung einer einzigen, allgegenwärtigen, höchsten Macht, die zugleich

höchstes Wesen ist, unter einer weniger reinen Ansicht im früheren Judenthume, und unter einer reineren im Christenthume erschien.

Welchem Volke aber gnügte statt der Religion je eine reine Moral-Lehre, ohne Dogmen und Cultus? —

Wird nun eine solche jetzt das Christenthum, dessen Cultus wie früher, einfacher freilich zu wünschen wäre, ersetzen? —

Sind wir höhere, feiner organisirte Wesen geworden? — haben wir jetzt Sinne, die der bisherigen sinnlichen Anregung nicht bedürfen? — jetzt, wo Wohnung, Gewand, Geräth von Golde starrt und glänzt? —

Nun die Hauptfrage, was versteht man unter reiner Moral?

Einen veredelten Egoismus, der uns bestimmen soll, den niedern, auf dereinstige Vergeltung hoffenden fahren zu lassen, und das allgemeine Wohl, um unseres jetzigen willen, zu befördern.

Ach welch' schöner Wortkram, welch' erneutes chimärisches Traumbild, bestimmt, die tausendmal mit dergleichen getäuschte Menschheit nochmals zu täuschen! —

Schade nur, daß unsre Natur, in so fern sie thierisch ist, auf niedern Egoismns beruht, daß die Thierwelt als ein ungeheueres, sich selbst verzehrendes Ganzes, dessen Theile sich ihrer Existenz halber morden, erscheint!

Aber am gestirnten Himmel durchwandeln die Weltkörper ihre Bahnen ungestört von einander, und selbst ihr Untergang, wenn er stattfindet, scheint nicht durch Antipathie, sondern Sympathie (Anziehung) bedingt.

Darum wird nun auf Erden der niedere, naturgemäße Egoismus nur durch einen Blick in die ewige Harmonie jener Räume und durch die vernunftgemäße Ueberzeugung gemildert, daß es höhere Verhältnisse gebe, die dem sich ihnen gemäß Verhaltenden keine Leiden mehr schaffen, wenn die Leidenschaften ausgetobt haben, obschon die Vorstellung davon fehlt, die ja

Der Bergmann, welcher diese Arbeiten verrichtet, heißt Häuer. Er muß sich vor allen Dingen mit dem Gebirge, in welchem er arbeitet, genau bekannt machen, damit er gegen Einbrüche und Verschüttungen gesichert ist. Er muß ferner wissen, wie er die Gänge und Flötze, welche er abbauen will, am vortheilhaftesten angreift.

Bei der Arbeit verwendet Häuer die Grubenlampe, das Bergeisen, den Schlägel, die Keilhaue, die Brechstange und das Pulver.

Die Lampe.

Die Lampe, welche der Bergmann in der Grube gebraucht, ist eine Oellampe, deren Docht von einem Drahtgitter umgeben ist. Dieses Gitter hat den Zweck, die Entzündung der schlagenden Wetter zu verhindern, die sich in manchen Gruben entwickeln. Diese Wetter sind ein Gemenge von Kohlenwasserstoffgas und Luft, welches sich durch die Flamme der Lampe leicht entzündet und dann eine heftige Explosion hervorbringt. Diese Explosion ist um so heftiger, je mehr Gas sich mit der Luft gemengt hat. Ist das Gemenge aus 1 Theile Gas und 6 Theilen Luft zusammengesetzt, so ist es am heftigsten. Ist mehr Gas oder mehr Luft vorhanden, so ist die Explosion weniger heftig. Ist das Gemenge aus 1 Theile Gas und 14 Theilen Luft zusammengesetzt, so ist es nicht mehr explosionsfähig.

Die Flamme der Grubenlampe ist nicht im Stande, das Gemenge zu entzünden, wenn es aus 1 Theile Gas und 6 Theilen Luft besteht. Sie kann aber das Gemenge entzünden, wenn es aus 1 Theile Gas und 14 Theilen Luft besteht. Dann aber ist die Explosion nicht heftig. Sie kann auch das Gemenge entzünden, wenn es aus 1 Theile Gas und 10 Theilen Luft besteht. Dann ist die Explosion sehr heftig.

Wenn der Bergmann in seiner Lampe eine Flamme sieht, die größer ist, als sie sein soll, so weiß er, daß sich schlagende Wetter entwickeln. Er muß dann sogleich die Grube verlassen.

Das Bergeisen.

Das Bergeisen ist ein Meißel, mit dem der Bergmann das Gestein losarbeitet. Es ist 1 Fuß lang und hat eine Schneide, die 1 Zoll breit ist. Es ist an einem Stiele befestigt, der 3 Fuß lang ist.

Der Schlägel.

Der Schlägel ist ein Hammer, der 3 Pfund wiegt. Er ist an einem Stiele befestigt, der 1 Fuß lang ist.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Auf den Kopf des Mörders von Kaspar Hauser war ein Preis von 10,000 fl., auf das Haupt des Mörders von Hrn. Karl Stahel ist nach der vorgestrigen Zeitung 55 (!) Gulden gesetzt. Die Schulkinder mögen ausrechnen, wie viel der Eine weniger werth ist, als der andere.

Das Theater soll diesmal fünf bis sechs Tage über die gewöhnliche Zeit in den Mai fortdauern. An Demoiselle Steck, Hrn. Spitznas und Hrn. Derossi wird ein gemeinschaftliches Benefice von der löblichen Direktion des Theaters gegeben werden — eine Anerkennung der Leistungen der Genannten, die dieselben in der That verdient haben.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Nürnberg, Frankfurt.
Gestorbene. Vom 23. März. — —

Fremden-Anzeige am 23. März.

(Adler.) Kaufl. Engelhard a. Mannheim, Krauthausen a. Aachen, Würzenthal a. Lohr, Bürenstein a. Elberfeld, Horst a. Urach, Cahn a. Frankfurt. Mohr, Gastgeber a. Sommerach. Goller, Fabrikant a. Münchberg. Metzner, Gastwirth a. Bamberg. Hirsch, Jurist a. Königsberg. Wiselinsk, Mediziner a. Elbing. Rünno, Graveur m. Fam. a. Mühlhausen. Hörlich, Gastgeber a. Marktheidenfeld. Frl. Meinzner a. Hohenfels.

(Bayerischer Hof.) Graf v. Benyovszki a. Ulm. Frhr. v. Speth a. Stuttgart. Tumann u. Stirpel a. Neu-York.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Glöckel a. Carlsruhe, Engelhard a. Nürnberg. Schretzenthaler, Kaufmanns-Gattin a. München. Jahn, preuß. Lieuts. a. Berlin.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Brand, Kaufmann a. Nürnberg.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Kaufl. Gießen a. Frankfurt, Weikersheimer m. Sohn, Simon u. Adelsdorf a. Fürth, Hamann u. Gießmann a. Nürnberg, Beck a. Schweinfurt, Bäuerling a. Prag, Arnold a. Halle, Cahn a. Bayreuth, Neustädter a. Mannheim. Baron v. Breitbach m. Sohn a. Biebrich. Gerson, Doktor a. Leipzig. Fräul. Schauroth a. Erlangen. Frhr. v. Biedermann a. Chemnitz. Erb, Privatmann a. Dresden. Frhr. v. Bernhardo, östr. Major m. Bed. a. Wien.

(Schwan.) Kaufl. Stößlein a. Pforzheim, Geschwind a. Mannheim, Lüstenöder a. Dinkelsbühl, Reinhard a. Augsburg, Jenisch a. Marktbreit.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Amtsblatt für die Königl. Bezirksämter Würzburg, Karlstadt, Ochsenfurt, Gerolzhofen, Kitzingen, Marktheidenfeld, Lohr, Hammelburg, Brückenau, Mellrichstadt, Königshofen, Bad Kissingen, Neustadt a. S. und Arnstein.

Nr. 64. Fr. 18. März 1887.

Die Schriftsetzer.

Wir setzen Schrift um Schrift,
Wir setzen sie Zeile um Zeile,
Wir setzen sie Seite um Seite,
Wir setzen sie Bogen um Bogen,
Wir setzen sie Tag um Tag,
Wir setzen sie Jahr um Jahr,
Wir setzen sie Leben um Leben.

Wir setzen sie Lust um Leid,
Wir setzen sie Leid um Lust,
Wir setzen sie Wahrheit um Lüge,
Wir setzen sie Lüge um Wahrheit.

Wir setzen sie Lüge um Lüge,
Wir setzen sie Wahrheit um Wahrheit.

Und wenn sei Frau a no so knengt[2]),
Thut's nix, die is nit g'scheit.

Sepperla.

In Wuchablättla steht's scho lang,
Daß Fastabretza git;
Recht hat er, mer muß ball oufang,
Do mecht mer a sein Schnitt.
Maultascha mecht er a gar gut,
I ha scho ena gessa,
Und wenn mer sie nein Kaffee thut,
So gits ke bessers Essa.

Adel.

Die Becka freili hams nit gern,
Die müsses a nochmach,
Die wölla halt nix neus mehr lern,
Dös is die ganze Sach;
Etz lauf nur, 's is scho zwee verbei,
Sunst kuma mer zespät,
Derhem[3]) heltst's Maul, sunst git's a G'schrei,
Mir is, wäß Gott, scho läd.

Sepperla.

O ena is glei nei gaworgt,
I mach recht Mäuler voll,
Denn dofür hab i lang ausg'sorgt;
I wär vor Fräd ganz toll.

Adel.

Dös Hellerla nimmst a no mit,
I ha 's erst gestern g'schmirt[4]),
No langt's fei zwee glei auf ehn Ritt[5]),
I zappel vor Begierd.
Do gistas hie, wenn's grad voll is[7]),
Und stellst di nit verzwickt,

---

2) Durch die Nase sprechen -- Keifen.
3) Daheim.
4) Mit Queckfilber — meistens der Spiegelbelegung — zum Betrug weiß gemacht.
5) Auf einmal.
7) Wenn viele Leute am Laden sind.

Denn wenn si's merka, is gawiß,
Do werſta recht verſtickt.
On Simanari [8]) wart i ſchö,
Biſt du die Bretza haſt,
No hammer fei ſtatt Ener, Zwee,
Do könna mer ſcho faſt.

Thomas Bauer.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Hr. Dr. Siebert, den der Bamberger Magiſtrat nach München zur Beobachtung der Cholera geſchickt hat, gibt in einem kürzlich erſchienenen Schriftchen über dieſe Krankheit das naive Bekenntniß: „die unergründlichen, faſt launenhaften Bewegungen der Natur brachten die furchtbare Unbekannte in unſre Nähe, und ich konnte der in wiſſenſchaftlicher Beziehung heiß Erſehnten ins Auge blicken.“ Es iſt nur gut, daß die unergründlichen Bewegungen der Natur nicht die Laune gehabt haben, dem heißen Sehnen des Dr. Siebert'ſchen Buſens zum Unglücke von Tauſenden noch mehr nachzukommen, und der reinen Wiſſenſchaftlichkeit des Herrn Dr. willfährig größern Spaß zu machen. Unwillkürlich wird man an die alberne Aeußerung eines frühern hieſigen Regiments-Arztes erinnert, als eine ihm unbekannte Krankheit im Regimente wüthete: „Hinter die Krankheit müſſe er noch kommen, und wenn das ganze Regiment darauf gehe!“ — nach ſolchen Sentenzen ſollte man faſt vermuthen, es herrſche der Glaube bei manchen Aerzten, als habe der liebe Gott die Krankheiten geſchaffen, um den Herren eine kleine wiſſenſchaftliche Recreation zu verſchaffen.

Am Montag wird ein großes Diner zur Feier der Ankunft der Oeſtreicher im Deutſchen Hofe gehalten, in welchem Gaſthauſe auch der Staab dieſer Truppen logiren wird.

Nach der letzten Ziehung wurden von der Hauptcaſſe des Lotto dahier 2200 fl. an einen Landcollekteur geſchickt, der nur

8) Seminarium.

gegen 300 fl. eingenommen hatte und der daher die Gewir nicht bezahlen konnte.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Ansbach.
Gestorbene. Vom 24. März. 2 Kinder.

Fremden-Anzeige am 24. März.

(Adler.) Kaufl. Engelhard a. Mannheim, Würzenthal a. L Büxenstein a. Elberfeld, Horst a. Urach, Cahn a. Frankfurt, Röth berger a. Raperswyl, Huck a. Lüdenscheid, Weßely a. Waldmünchen, K a. Bremen, Döl u. Dutalis m. Sohn, Fabrikant a. Brüssel. Goller, F rikant a. Münchberg. Metzner, Gastwirth a. Bamberg.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Glöckel a. Carlsruhe, Engelhard Nürnberg, Degner a. Lohr. Jahn, preuß. Lieutn. a. Berlin. Kahl, H schaftsrichter m. Fam. a. Heubach.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Brand, Ka mann a. Nürnberg. Jungh a. Bremen.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaff burg. Kaufl. Gießen a. Frankfurt, Weikersheimer m. Sohn, Flach u. Heilbronnsohn a. Fürth, Striff a. Wien, Müller a. Sonnenberg, St a. Schweinfurt, Mendel a. Fürth, Liebermann a. München, Ellermann a. Carlsruhe. Fräul. Schauroth a. Erlangen. Frhr. v. Bittermann Bamberg. Klein, Privatm. a. Augsburg. D'ellaoos, Großhändler a. Ode Haushalter, Großhändler a. München. Graf v. Bolhmer, k. Lieutn. München. Fräul. v. Engelthal a. Eisleben.

(Schwan.) Kaufl. Stößlein a. Pforzheim, Geschwind a. Mannhei Lüstenöder a. Dinkelsbühl, Schleißner u. Kluge Marktbreit.

Ankündigung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues monatliches Abonn ment im Betrage zu 18 kr. Das Blatt erscheint täglich um Uhr. Wer es zugetragen haben will, zahlt monatlich als Z tragelohn 6 kr. Auf der Post kostet dasselbe für das Viertel jahr im I. Rayon 1 fl. 4 kr. — im II. 1 fl. 12 kr. im — II 1 fl. 19 kr. — Jeder einzeln vorhergangene Monat kostet 1 kr. Die Monate Januar, Februar und März zusammen 24 kr Der Preis für das einzelne Blatt, so wie bei Inseraten, di nach dem Raume berechnet werden, für die halbe Petitzeile is 1 kr. Man abonnirt in der Expedition des Blattes im Pickel' schen Nebenhause. Beiträge bittet man ebenfalls daselbst ab zugeben.

Wegen des Osterfestes wird morgen kein Blatt ausgegeben.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Montag Nro. 85. 27. März 1837.

Tagkalend. März 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Dinstag 28.	Gunthram.	Malchus.

Was würde jetzt aus der Menschheit ohne Religion werden?

Eine Frage in der Fasten.

(Von *†*)

(Schluß.)

Denn nicht nur Sauerstoff zum Athmen, oder Milchsaftstoff zur Nahrung braucht der Mensch: nein, auch Lieb- und Freundschaftsstoff, Ehr- Ruhm- und Beifallsstoff; kurz neue glückliche, oft selbst widrige Verhältnisse und Ereignisse, die seine, durchs gesellige Leben bedingte moralische Existenz, gleich der physischen, anregen, nähren und erhalten: aber er bedarf

ihrer um so mehr, als er sich an sie gewöhnte, wie der Trinker an geistige Getränke.

Was nun in der Welt sollte den moralischen Egoisten abhalten, in die Bahnen, ja in die Lebenskreise des Nächsten einzubrechen, um seine zu erweitern, wenn nicht jener Glaube, den die Religion als Dogma giebt?

Würde er etwa, aus moralischer Rücksicht für's Gemeinwohl, wahres Verdienst gelten lassen, wenn er eignes Scheinverdienst geltend machen und dadurch Ansehen erlangen könnte? Nimmermehr! und warum sollte er es, wüßte er mit seiner Existenz sein Wohl und Wehe und das allgemeine auf ewig abgeschlossen?

Und die Folgen dieses so consequenten, allgemeinen Egoismus würden schrecklich seyn: denn gesellte sich zu ihm, wie gewöhnlich in den Zeiten des Unglaubens, eine die Menschen bethörende Selbstüberschätzung, ein blindes Vertrauen auf Kraft, List, und Wissenschaft, wodurch sie sich gegenseitig zu unterdrücken wähnen; so müßte jetzt, bei der vorgeschrittenen Erkenntniß der Naturkräfte und der daraus hervorgehenden, jeder Aufsicht trotzenden Vervielfältigung der Zerstörungsmittel, eine der Eide, der Verträge und des Gewissens spottende Menschheit sich schnell aufreiben.

Die jetzige civilisirte könnte, selbst gegen physische Noth geschützt, leicht versucht werden, dem moralischen Egoismus allseitig freien Lauf zu lassen, wenn Menschenfreunde, wie Strauß und Consorten, über das vor Jahrtausenden Geschehene absprechen, dadurch das vor Jahrtausenden Geglaubte und Gelehrte in Zweifel ziehn, alle Religion überflüßig, und aus Zweifelnden Verzweifelte machen dürften.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Am Palmensonntage wurden mehrere gestohlene Effekten durch die hiesige Polizei entdeckt, nachdem dieselbe vom Landgerichte rechts Mains requirirt worden war.

Am Samstage wurde mit einer brillanten Beleuchtung des Marktes das Fest der Auferstehung in der Kapelle gefeiert. Namentlich sehr geschmackvoll decorirt mit Transparenten war das Schwägerl'sche Gasthaus. Aber jeder Glanz wird erhöht durch dunkle nebenanstehende Stellen, und so ist man einem reichen Kaufmanne, der dieß wußte und, sich von der allgemeinen Sitte ausschließend, seinen Laden im Umringe des Marktes unbeleuchtet ließ, noch Dank schuldig, obgleich die Menge, mit diesem Gesetze unbekannt, über die anscheinende Achtungslosigkeit des Kaufmanns indignirt, sich in Schmähungen Luft machte.

Gestern kamen die Quartiermacher der Oestreicher hier an. Da der Schluß des Blattes wegen des Feiertages in die Vormittagsstunden fällt, so werden wir das Nähere über das Korps selbst im morgigen Blatte nachtragen.

Gestern Nachts erhängte sich, dem Anscheine nach ein Chaussee-Arbeiter, in der Nähe der Wasenmeisterei an einem Quetschenbaume mit seinen Hosenträger. Man fand bei ihm noch ein Stück Brod und ein großes Stück Wurst.

Der Bischof von Augsburg, Peter Richarz, soll nach Privatnachrichten sehr krank seyn.

Logogryph.

1. 2. 3. 4. 5.
Von Wichtigkeit bin ich in Kriege;
Jetzt kannst du rathen, wo ich liege.

1. 2. 3. 4.
Ich seh gebären manchen Wein,
Sogar von einem großen Stein.

1. 2. 5.
Ich biete Euch nur Lust und Freude.
Und gehe gern im Blumenkleide.

Auflösung der Homonyme in Nr. 69. Winde,

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Ansbach, Frankfurt, Nürnberg.

Gestorbene. Vom 26. März. Adam Eglauch, Uhrmachers-Sohn, 28 J. a. Friedrich Reiff, Arbeitshrus-Sträfling, 38 J. a.

Anzeigen.

Dienstag den 28. März früh 10 Uhr, werden im Distr. 2 Nr. 376 circa 20 Fuder in Eisen gebundene, weingrüne und sehr gute Fässer, jedes 1—2 Fuder haltend, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert wozu Liebhaber eingeladen werden.

Mit dem Schlusse dieses Monats beginnt ein neues Abonnement für die Untermainkreis-Zeitung und das mit ihr verbundene, wöchentlich dreimal erscheinende Unterhaltungs-Blatt. Die Redaktion wird die Nachrichten wie bisher aus den neuesten und besten Quellen mittheilen und sich eifrig bestreben, ihre Leser in jeder Hinsicht immer mehr zu befriedigen.

Durch die bedeutende Zunahme von Abonnenten, wofür wir dem Publikum zu lebhaften Dank uns verpflichtet fühlen, und durch den Besitz einer eigenen Buchdruckerei sind wir in den Stand gesetzt:

> das vierteljährige Abonnement unserer Zeitung mit den Unterhaltungsblättern, trotz dem vergrösserten Formate und der guten äufseren Ausstattung auf den gewifs äufserst geringen Preis von 1 fl. 30 kr. zu setzen, welcher nun unabänderlich beibehalten wird.

Da die Preise auf der Post nur halbjährig geändert werden können, so tritt vom Juli an ebenfalls eine bedeutende Herabsetzung ein, worauf wir auswärtige Abonnenten einstweilen aufmerksam machen.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die Zeitung von jetzt bis zum 1. April unentgeldlich.

Die Expedition der Untermainkreis-Zeitung.

Fremden-Anzeige am 26. März.

(Adler.) Kaufl. Bürenstein a. Elberfeld, Würzenthal a. Lohr, Horst a. Ilrach, Cahn a Frankfurt, Röthlisberger a. Raperswyl, Huck a. Lüdenscheid, Weßely a. Waldmünchen, Kuhl a. Bremen, Flibius a. Augsburg, Rettene a. Hanau Flunzer, Stallmeister m Gatt. a. Nürnberg. Alliet, Künstler m. Fam a. Brüssel. Mays, Privatier a. Heidelberg. Amman, Rechtspraktikant a. Gerlachsheim.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Glöckel a. Carlsruhe, Degner a. Lohr. Jahn, königl. preuß. Lieuts. a Berlin. Graf v. Lionkus, kgl. belgischer Gesandtschafts-Sekretär m. Bed. a. Brüssel. Beyer v. Wayersburg Oberlieutn. m. Bed. a. Pilsen.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Kfl. Mayer, a. Bremen, Andre a. Frankfurt. Stockmar, Part. a. Coburg.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Kaufl. Gießen a. Frankfurt, Frau Fexer a. Bamberg, Kirschmann a. Mannheim, Merzenglanz a. Wien, Ledesberg aus Haag Adler, Kunst-Gärtner a. Bayreuth Kompf, Maler a. Mainz, Nenert, Part. a. Lindersee. Kehler, Priv. a. Fürth Mayer, Stud. a. Obernburg.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Waldburger Tagblatt.

Nr. 1 | Samstag, den 1. Januar 1910 | 1. Jahrgang

Zu Beginn des Jahres.

Noch ist dieses Jahr in seinem ersten Viertel, noch ist es ganz jung, und wir wollen es nicht altern lassen, wollen es nicht mit Sorgen belasten, wollen es nicht mit Kummer beschweren. Wir wollen es nehmen, wie es kommt, und alles, was es uns bringt, mit Ruhe und Gelassenheit hinnehmen.

latiuus auditur [2]), gar bald gethan und ausgewesen, und Alles in Dampf, Rauch und Feuer, gleichwie Magdenburg, aufgegangen, und Würzburg heutigen Tags gewesen seyn; aber ohngeachtet solcher auf die äußerste Spitze der Gefahr gesetzten Meinung sind abgehörte Herrn Senatores auf ihrer nicht unvernünftigen Sentenz und einmal gemachten Schluß deditionis [3]) beständig verblieben und haben unverzüglich ihrer Meinung und articulos deditionis punctim [4]) zu Papier bringen und aufsetzen, auch dieselbige vor der Uebergabe den hochehrwürdigen wohledlen Herrn Erhardum von Lichtenstein, Seniorem, Jubilaeum und propositum [5]) beider Stifter Neumünster und St. Burkhard, als der aus allen Domherrn allein noch übrig und praesens [6]) verblieben, sonsten sie der Zeit neminem ex superioribus [7]) consuliren können, durch ihre deputatos ex senatu [8]) neben umständigen Referirung, was hinc inde [9]) proponirt und replicirt worden, sehen und Ihrer Gnaden approbirende und allerdings gut heißende Meinung darüber gebührlich vernehmen lassen. (Fortsetzung folgt.)

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Gestern Morgen zwischen 10 und 11 Uhr kam das zweite Bataillon des lange erwarteten östreichischen Regiments Baron v. Fleischer, geführt von einem Major, hier durch. Die hiesige Generalität war ihm auf die Höhe des Galgenberges entgegengeritten, woselbst auch dasselbe von zwei Musiken, der Musik des 12. Linien-Infanterie-Regiments König Otto von Griechenland und der Musik des Artillerie-Regiments empfangen wurde, die sich an die Spitze desselben setzten und dasselbe unter abwechseln-

2) Wie unten weiter auseinander gesetzt wird.
3) Der Ubergabe.
4) Punkte der Uebergabe.
5) Probst.
6) Gegenwärtig.
7) Reihen der Vorstände.
8) Raths-Abgesandte.
9) Hier und dort.

dem Spiele beim Zudrange einer ungeheuern Menschenmasse durch die Stadt zum Zellerthore hinausgeleiteten, von wo sie auf die nächsten Ortschaften vertheilt wurden. Der Staab des Bataillons blieb in Würzburg, wo derselbe beim Hrn. Generalmajor Fürst v. Thurn und Taxis zum Diner gezogen wurde. Abends war von 8 bis 9 Uhr Musik auf dem Markte vor der Hauptwache, und die Kasernenzeit um eine Stunde hinausgerückt. Heute Morgen ging eine Abtheilung des Bataillons, die in Heidingsfeld gelegen war, durch das Mainviertel, um sich mit den andern zu vereinen, und heute ihren Marsch bis Esselbach, morgen bis Aschaffenburg fortzusetzen. Die Abtheilung in Heidingsfeld, von der wir so eben gesprochen haben, wurde von der Heidingsfelder Landwehre, ein Bataillon stark und ein Musikchor an der Spitze, feierlich empfangen.

Gestern war Markt im benachbarten Heidingsfeld. Landwehr-Abtheilungen hatten die Thore besetzt und Landwehr-Abtheilungen übten die Polizei im Innern des Städchens. Die Landwehrmänner sollen sehr gut uniformirt seyn.

Herr Hauptmann Naus wird von hier nach München versetzt werden.

Das erste Bataillon des östreichischen Regiments, den Oberst an der Spitze, wird nächsten Sonntag über 8 Tage hier durchgehen.

Der Name des Erhängten, von dem wir im gestrigen Blatte gesprochen, ist Johann August Dietl aus Neila bei Bayreuth.

Die Donau-Mainkanal-Aktien sollen unter 50 stehen und die Engländer ihre darauf genommenen wieder zurückgezogen haben.

In einer gewissen Gegend der Stadt ist ein unansehnliches Haus mit einer kleinen Thüre, durch welche man häufig elegante Damen mit Hut und Schleier, und eben so häufig elegante Herren mit Frack und Quastenstock verschwinden sieht. Was sie suchen? In die Zukunft begehren sie zu schauen, die ihnen auch klar und deutlich ein Weib mittelst Karten eröffnet. Man ist weit in der Aufklärung den frühern Zeiten voraus, die unmöglich vor Erfindung der Spielkarten die hohe Kunst des Karten-

schlagens treiben konnten. Vor kurzem kam eine Bäuerin i diesen Isis-Tempel, um sich über die Begründung ihres Ve dachtes ob eines Diebstahls die Karten legen zu lassen. Die führt uns auf den Gedanken, ob nicht die fragliche Person i zweifelhaften gerichtlichen Fällen zur Entdeckung der Thäter ar gehalten werden könne. Gelänge ihr dies, wie gar nicht i mindesten zu bezweifeln, so sollte man sie privilegiren, wie e z. B. königlich preußische privilegirte Kunstreiter gibt.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Bamberg, Nürnberg

Gestorbene. Vom 27. März. Barbara Segenwald, Hu bertspfleg-Pfründnerin, 87 J. a. Barbara Joneck, Ober feuerwerkers-Tochter, 72 J. a.

Anzeigen.

Am ersten Osterfeiertage wurden auf dem Markte während der Parade drei kleine Schlüssel an einem Schlüsselhacken verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe in der Expedition des Tagblatte abzugeben.

Fremden-Anzeige am 27. März.

(Adler.) Kaufl. Elberfeld, Würzenthal a. Lohr, Weßely a. Wald münchen, Flibius a. Augsburg, Rettine a. Hanau, Hüni a. Zürich, Haf sieur a. Neustadt a. d. H., Abel m. Fam., Gebr. Walz m. Fam. u. Hart laub m. Fam a. Schweinfurt, Frobenius a. Kitzingen. Liper, Privat. a. Frankfurt. Wassing, Aktuar a. Stallberg.

(Bayerischer Hof.) Graf v. Mensdorf, Feldmarschall, Graf v. Mensdorf, Major u. Graf v. Mensdorf, Rittmeister a. Prag. Frhr. v. Speth a. Stuttgart.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Glöckel a. Carlsruhe, v. Berg m. Gatt. a. Schweinfurt. Garix, Doktor a. Hannover. v. Kleinberg, Obristwach meister m. Fam. u. Dienersch., Schirnhöfer, Lieutn. u. Adjutant, Graf v. Beding, Lieutn., Kraus, Oberarzt u Baron v. Dikali, kais. Kadet a. Pilsen.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Kfl. Mayer, a. Bremen, Andreae a. Frankfurt. Stockmar, Part. a. Coburg. Brenner u. Freitag, Studenten a. Schweinfurt.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffen burg. Kaufl. Gießen a. Frankfurt, Mertens a. Fürth, Schwing a. Ans bach, Radbor a. Bern, Kerner a. Erfurt, Müller a. Coburg. Kompf, Maler a. Mainz. Rovanovski, Partik. a. Wien. Kuch, Fabrikant a. Din kelsbühl. Ullrich, Oekonom a. Cassel. Raddis, Oekouom a. St. Gallen. Weiß, Partik. a. Nürnberg.

(Schwan.) Kaufl. Michels, Mildenbnrger, Adami u. Richter a. Winterhausen, Roth a. Kitzingen. Frenkel, Student a. München. Radey, östr. Hauptmann, Beck u. Müller, Oberl., u. Fodermayer u. Radey m. Bedien. a. Böhmen.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Mittwoch Nro. 87. 29. März 1837.

Tagkalend. März. 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Donnerstag 30.	Quirinus.	Guido.

(3.) Die Kirchweihe.

(Zwei Mägde plaudern auf der Straße.)

Die Kerba hab i a schö g'spürt,
Liegt mir no in mei Knocha,
Nach Zell bin i ganz flott spaziert,
Mei Schatz hat mir's versprocha.
Gaputzt war alles wie a Först,
Das Bärbala war so die Erst,
Dös wäß mer scho nit anersch [1])

1) Anders.

Mei Frau derhem hat zu mer g'ſagt:
„Is ſie min Spila ferti [2]),
„No konn ſie fort, doch ha ſie acht,
Daß ſie fei kümmt ſchö, zeitli."
Was denkt denn nur die dumma Frau,
On Kerba nimmt mer's nit ſo g'nau,
Für was git's denn no Muſik.

Mei Schatz, der hat ſcho aufgapaßt,
Denn der hat k'hat [3]) an Blaua,
Und a ſei Freund, a ganzer Laſt,
Do war i in der Klaua.
I ſag der's, dös war ſo a Fräd,
Daß i bin mit mein weißa Kläd
Gar nemmer zu mer kumma.

Etz is der's halt zum Zellerthor,
Ganz haufaweiß naus ganga,
Viel ärger as in voris Johr,
Wu i den Schlag ha g'fanga.
Mei Schatz, der hat no dro gedacht,
Und hat mi ſchreckli ausgalacht,
Weil i ſo ha gagrina [4]).

So ſenn mer halt nein Bauwerthshaus,
Do is der alles g'floga,
Do ſchmeißes grad an Bauern raus,
Der hat en Wirth batroga.
Doch mir ham uns do nix ſchenirt,
Mei Schatz hat mi nein Saal glei g'führt,
Ke Tour is ausgablieba.

On's Hemgehn hab' i nit gadocht,
War a nit engſti drüber,
Dös habi g'wüßt, mei Frau wenn fragt,
Hilft mir mei Fräulein über.

---

2) Spülen.
3) Gehabt.
4) Geweint.

Denn die weß a, warum sie's thut,
In Schweiga bin i gar zu gut,
I bin ja ihr Vertraute.
Denn kümmt ihr Leutnant, klappert recht,
Glei geh i na die Stiga,
Do richt i aus, was er mir sögt,
Un mach derzu no Lüga.
Und geht sie Obets hämli naus,
No mecht die Mutter a nix aus,
So hilft der Ens den Anern.
Doch Babet, grüß Dein Schatz recht schö,
Leb' wohl i ha zu eila,
I muß jetzt auf'n Mark no geh',
Mei Frau, die will a Säula.
On Sunntag in der Aumül draus,
— Du gehst doch mit Dein Schatz wohl naus? —
Seh' i di widder. Fellmich [5]).

(Thomas Bauer.)

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Gestern Vormittag wurde die Leiche eines ohngefähr vierzigjährigen Mannes unterhalb des Siechhauses aus dem Maine gezogen und ins Leichenhaus gebracht.

Se. Maj. der König haben unterm 23. v. M. genehmigt, daß auch die akademischen Senate, die Attribute und andere besondern Universitäts-Anstalten und Behörden sich in ihren Ausfertigungen sich der von ihren Stiftern verliehenen Sigille in einer dem Verhältnisse dieser Stellen zur Universität entsprechenden Größe bedienen dürfen.

Logogryph.

Mit einem A ist es gemacht zum trennen;
Ist es mit U Dein Herz, wird's schmerzlich brennen.
Willst Du statt U, statt A ein J ergreifen,
Hörst du gar oft es heulen und oft pfeifen.

Auflösung der Charade in Nr. 71 — Scharfschütz.

5) Empfehle mich.

Vermischte Nachrichten.

Gestorbene. Vom 28. März. Apollonia Geißler, Bürgerspital-Pfründnerin, 84 J. a. Anna Siedelsbäuser, Ehehaltenhaus-Pfründnerin, 84 J. a. Marianna Sorg, Hubertspfleg-Pfründnerin, 82 J. a.

Anzeigen.

Vom Kugelfange an bis zum Vierröhrenbrunnen ist während des Einzugs der Oestreicher ein silberbeschlagener meißner Pfeifenkopf mit grünen Bäumen sammt Weichselrohr abhanden gekommen. Wer nähere Auskunft ertheilen kann, kann solche gegen eine Belohnung von 1 fl. 21 kr. in der Expedition des Tagblattes abgeben.

Fremden-Anzeige am 28. März.

(Adler.) Kaufl. Elberfeld, Würzenthal a. Lohr, Weßely a. Waldmünchen, Flibius a. Augsburg, Rettine a. Hanau, Hüni a. Zürich, Hassieur a. Neustadt a. d. H., Abel m. Fam., Gebr. Walz m. Fam. u. Hartlaub m. Fam a. Schweinfurt, Frobenius a. Kitzingen. Liper, Privat. a. Frankfurt. Wassing, Aktuar a. Stallberg.

(Bayerischer Hof.) Frhr. v. Speth a. Stuttgart. Tumann u. Stirpel, Studenten a. Neuyork.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Glöckel a. Carlsruhe, Emmert a. Mkt.-Steft, Kerl a. Mkt.-Breit. Garix, Doktor a. Hannover. Senn a. Zofingen, Fabri a. Neuchatel u. Malthey a. Chaux de Fonds, Studenten.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Kfl. Mayer, a. Bremen, Andreae a. Frankfurt, Pröls a. Marktbreit. Brenner u. Freitag, Studenten a. Schweinfurt.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Kaufl. Gießen a. Frankfurt, Deegen a. Bayreuth, Gutmann a. Münchberg, Leichenstein a. Königshofen. Kompf, Maler a. Mainz. Kovanovski, Partik. a. Wien. Kommet a. Augsburg u. Kaufmann a. Frankfurt, Apotheker. Höpfel, Student a. Frankfurt. Ledojame, Rentner a. London. Miereteion, Partik. a. Paris.

(Schwan.) Kaufl. Roth a. Kitzingen, Riemann u. Supf a. Nürnberg, Beyerlein a. Bütthard, Schleißner u. Wittmann a. Marktbreit.

Ankündigung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues monatliches Abonnement im Betrage zu 18 kr. Das Blatt erscheint täglich um 6 Uhr. Wer es zugetragen haben will, zahlt monatlich als Zutragelohn 6 kr. Auf der Post kostet dasselbe für das Vierteljahr im I. Rayon 1 fl. 4 kr. — im II. 1 fl. 12 kr. im — III. 1 fl. 19 kr. — Jeder einzeln vorhergangene Monat kostet 12 kr. Die Monate Januar, Februar und März zusammen 24 kr. Der Preis für das einzelne Blatt, so wie bei Inseraten, die nach dem Raume berechnet werden, für die halbe Petitzeile ist 1 kr. Man abonnirt in der Expedition des Blattes im Pickel'schen Nebenhause. Beiträge bittet man ebenfalls daselbst abzugeben.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Donnerstag Nro. 88. 30. März 1837.

Tagkalend. März 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Freitag 31.	Benjamin M.	Dellaus.

Aus dem Kreise

Königshofen im Grabfelde. Von der Elisabetha, Gräfin und Frau zu Henneberg wurde unter dem 22. Juni 15—5 (In dem Abdrucke fehlt die dritte Ziffer) von Zillbach aus dem Voigt und Rentmeister Schönleben zu Maasfeld der Befehl zugeschickt, einen Bock bis zum 14. Juli bei einem Apotheker in Meiningen einzustellen, und ihn täglich mit Wein zu tränken, doch dessen nicht zu viel zu geben, um ihn dann als ein Mittel gegen das Gicht benützen zu können.

Der Herr Dr. Zeller in Ochsenfurt hat in den schlafenden

Jahr-Büchern der philosophisch-medizinischen Gesellschaft zu Würzburg sogar in Extensis bewiesen, daß das Blut der Thiere, in Natura getrunken, weit besser in gewissen Krankheiten wirke, als jede andere Arznei, was auch durch die Erfahrung bestättigt ist, weil die Metzgerhunde immer sehr feist vom Blutsaufen werden. Der Doktor Glock in Ostheim hat wieder eine ganz andere Ansicht, denn er marschirte einmal sieben Mann hoch versehen mit Blechmusik auf, um einen Dämon auszutreiben.

Andre lassen Luftblasen von homeopathischem Dunst verschlucken; wieder andere finden gar Heil in Paulins Dreckapotheke. Allein alle diese Diener Aesculaps scheint der Pachter und Oekonom Prediger in Schweikershausen, vier Stunden von Königshofen im Grabfelde, an Gewandtheit und Kunst im Aufschneiden zu übertreffen; denn zu diesem Pachter strömen aus fernen Landstheilen des In- und Auslandes Kranke oder ihre Boten, um von einem zwei Fuß hohen Männchen von ihm durch einen geheimen Mechanismus geleitet, das Urtheil über Gesundheit, Leben und Tod zuvernehmen; auch ein baierischer Schullehrer durch Neugierde oder dringende Umstände angetrieben, sah denselben, und wollte in ihm einen gewandten Mann erkennen, ganz dazu geschaffen, dem in das Heiligthum der Arzneikunde nicht eingeweihten Pöbel ꝛc. was aufschneiden zu können.

Die Scene wird dadurch noch erhöht, daß dieser Bramarbas ein feines, weißes Hemd mit ausgelegtem Kragen, eine rothe Weste mit weißen Kugelknöpfen, gelblederne Hosen, wollene Strümpfe an den Knieen umgestülpt oder genestelt, und Schuhe mit weißen Schnallen trägt. Damals harrten zehn Bauern mit Kitteln und Pelzmützen im Vorzimmer, an welche er um Geld Rath und Kräuterwerk austheilte. Es scheint nicht, daß ihm durch die medizinische Polizei ein Hinderniß zeither in den Weg gelegt worden sei.

Wenn die ägyptischen Aerzte einen verrenkten Fuß nicht einrichten konnten, so ließ Darius dieselben kreuzigen, und die arabischen Despoten ließen bei einem unglücklichen Ausgange der behandelten Krankheit den Arzt vom Felsen stürzen. Diese

Strafe wollen wir an ihm nicht vollziehen lassen; allein das Sprichwort möge er von uns hören „Schuster bleib beim Leisten", und da der Schweickershauser dazu bestimmt ist, seinen vaterländischen Boden zu umwühlen, so folge seiner er Bestimmung und lasse von dem ab, indem er nur schaden, aber nicht nüzzen kann.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Das k. Ministerium hat eine Reihe von Aerzten belobend bekannt gemacht, die sich während der Cholera in und um München ausgezeichnet haben. Unter ihnen findet man Herrn Dr. Papius von Würzburg, und Dr. Blume, ehemaligen Regimentsarzt des hiesigen Artillerie-Regiments.

Gestern exerzierten zum ersten Male eine Infanterie-Division (2 Compagnien) auf dem Sander Platze. Die Pausen füllte das Spiel der Regiments-Musik.

Man spricht von der Quiescirung mehrerer Professoren der Universität.

(Eingesandt.) In Nro. 59 des Tagblatts wurde ein auffallendes Beispiel der frechen Pflichtverletzung eines Feldhüters zur öffentlichen Kenntniß gebracht, worüber aber bis zur Stunde noch keine polizeiliche Entscheidung erfolgt ist*), so gespannt man einer solchen täglich entgegen sieht, wobei weitere Klagen der hiesigen Bürgerschaft von Gutsbesitzer täglich dringender werden. So z. B. bestehet ein Polizeigesetz, wornach jedem Taglöhner, oder sogenanntem Baumann auf hiesiger Markung oder dessen Angehörigen bei 5 Rthlrn. Strafe verboten ist, Holz jeder Gattung und den Weinbergen oder Gärten mit sich nach Hause nehmen zu dürfen, und dennoch werden solche Leute immer häufiger gesehen, wie selbe sogar mitten durch die Stadt mit schweren Ladungen auf Butten und Körben von in der

*) Diesem glauben wir widersprechen zu können, da an dem der Ausgabe des Blattes Nr. 59 gefolgten Morgen eine magistratliche Versammlung wegen des angeregten Gegenstandes abgehalten wurde.
(Anmerk. d. Redakt.)

Mitte entzwei gebrochenen Weinbergspfählen, ausgegrabenen Weinstöcken, Rebenbüschen, Zaunstickeln u. d. gl. nach Hause tragen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Frankfurt.

Gestorbene. Vom 29. März. Joseph Berberich, Metzgermeister, 40 J. a. August Lutz, Chevaurlegers-Corporal, 23 J. a. Melchior Eschenbach, pensionirter Regierungsdiener, 62 J. a. Johann Bleifuß, Gärtner, 64 J. a.

Fremden-Anzeige am 29. März.

(Adler.) Kaufl. Probst a. Kitzingen, Hassieur a. Neustadt a. d. H. Rettine u. Knorr a. Hanau, Weßely a. Waldmünchen, Koch a. Meinungen, Meyer a. Freiburg. Hahn, Chepli u. van Büren, Juristen a. Heidelberg. Gräfin v. Bauvois m. Bed. a. Giebelstadt.

(Deutscher Hof.) Frhr. v. Crailsheim, Rittergutsbesitzer a. Frühstockheim. Garix, Doktor a. Hannover. Senn a. Zofingen, Fabri a. Neuchatel u. Malthey a. Chaux de Fonds, Studenten. Berblinger, Kaufmann a. Kaufbeuern.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Kfl. Mayer, a. Bremen, Pröls a. Marktbreit.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Kaufl. Deegen a. Bayreuth, Gemähling a. Mainstockheim, Nalde a. Cöln. Kommet, Apotheker a. Augsburg, Haagemann, Schauspieler a. München. Sörgel, Oekonom a. Nürnberg. Tänels, Fabknt. a. Culmbach.

(Schwan.) Kaufl. Niemann a. Nürnberg, Wittmann a. Erfurt, Supf a. Augsburg, Schleißner, Fischer u. Lang a. Marktbreit, Beyerlein a. Bütthard, Spengler a. Darmstadt, Bergmann a. Elberfeld, Kroßi, Leo u. Echmann, Bierbrauer a. Kitzingen.

Ankündigung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues monatliches Abonnement im Betrage zu 18 kr. Das Blatt erscheint täglich um 6 Uhr. Wer es zugetragen haben will, zahlt monatlich als Zutragelohn 6 kr. Auf der Post kostet dasselbe für das Vierteljahr im I. Rayon 1 fl. 4 kr. — im II. 1 fl. 12 kr. im — III. 1 fl. 19 kr. — Jeder einzeln vorhergangene Monat kostet 12 kr. Die Monate Januar, Februar und März zusammen 24 kr. Der Preis für das einzelne Blatt, so wie bei Inseraten, die nach dem Raume berechnet werden, für die halbe Petitzeile ist 1 kr. Man abonnirt in der Expedition des Blattes im Pickel'schen Nebenhause. Beiträge bittet man ebenfalls daselbst abzugeben.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Freitag Nro. 89. 31. März 1837.

Tagkalend. April 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Samstag 1.	Irenäus.	Theodora.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Es ist ein neuer, sehr eleganter und bequemer Todtenwagen fertig geworden, mit dem Jeder, der ihn benutzt, zufrieden seyn wird, da man in ihm sich nicht, wie in dem ältern, etwas kürzen und schmalen, auf eine lästige Art zusammennehmen muß.

Morgen, am 1. April, promoviren unter dem Vorsitze des Hrn. Hofrathes Münz Hr. Johann Hagenbusch aus Hainfeld in Rheinbayern und Hr. Caspar Andreas Weissenseel aus Zahlbach.

Dieser Tage wurde eine öffentliche Sammlung für die durch

Hagelschlag in ihrer zukünftigen Ernte Verunglückte in der Gegend von Mellrichstadt veranstaltet.

(Fortsetzung der gestrigen Einsendung.)

Solche Frevler sind so sicher mit ihrem Raube, daß sie ungestört bei allen Zeiten des hellen Tags gesehen werden können; denn sie werden von den Feldhütern weder angehalten, noch zur Anzeige gebracht, eben so wenig werden solche an den Thoren von den Polizeidienern angehalten, wenn sie an einem Thor herein, und bei einem andern wieder hinaus auf ihre Heimath, in ein nahe gelegenes Dorf hin zuwandern. So leicht solche Leute mit ihrer verdächtigen Bürde von hiesigen Einwohnern unterschieden werden, so finden sie sich durch so manchen Umstand, wohin unter andern der häufige Wechsel der Polizeisoldaten gehört, doch ganz sicher. Doch die erste Pflicht der Aufsicht und Abstellung solchen Unfugs gebührt vor allen den Feldhütern, da nicht alle solche Frevler ihr Weg durch die Stadt führt. — Wie können aber Feldhüter von solchem Unfug Kenntniß haben, wenn solche, die zur Aufsicht über die wichtigsten Distrikte bestellt sind, den ganzen Tag nicht direkt der Hebung des Ackerbaues, der Weincultur, sondern indirekt durch Mehrung des Consumos der Gerste, des Weines ꝛc. widmen? Wer führt die Aufsicht über die Feldhüter, daß sie ihre Schuldigkeit thun? Solche gerechte Vorwürfe treffen zwar nicht alle Feldhüter, man muß hingegen denen einiger Distrikte in ihrem Diensteifer lobend volle Zufriedenheit zuerkennen; dagegen fällt es sehr auf, wenn so häufige Klagen über die Feldhüter manches andern Distrikts bei der Polizei geführt werden, und Polizei-Offizianten selbst sagen, daß die Feldhüter des fraglichen Distriktes die wenigst tauglichen von allen seyen, und doch bleiben die Klagen dieser erfolglos, und warum? Man fragt sich nun mit großer Ungeduld: wie lange soll dieser schädliche Mißstand noch fortdauern? Welches sind die Gründe der Sicherheit solcher strafwürdigen Feldhüter?

Durch die wohlthätigsten und weisesten Gesetze S. kgl. Maj. ist die Bethätigung der Viehzucht aufmunternd und sogar be-

lohnend empfohlen, und doch liegt der Unhold bösherzlich durch Nichthandhabung der Feldpolizeigesetze so offen an den Tag.

So z. B. besteht eine Polizei-Verordnung, daß den Leuten aus den benachbarten Ortschaften der Stadt verboten ist, das Gras und die Futterkräuter aus hiesiger Gemarkung hinweg zu tragen. Diese Verordnung wird nicht nur allein nicht gehandhabt, sondern sie wird vielmehr von den schon öffentlich angeklagten Feldhütern auf eine den hiesigen Bürgern und Grundbesitzern höchstbeleidigende Art ganz zu Nichte gemacht, daß Grasmägde von hiesigen Grundbesitzern und Oekonomie Treibenden auf öffentlichen, so wie auch auf Privatgütern durch solche Feldhüter fortgetrieben, sogar mit Stockschlägen in der Art mißhandelt wurden, daß solche mehrere Tage ihrem Dienst gar nicht vorstehen konnten — und von solchen Feldhütern an derselben Stelle fremde Weibsbilder zum Grasen sogar angewiesen wurden; und es mußten sich solche Feldhüter sogar gefallen lassen, wie ihnen von den Gemißhandelten ins Gesicht gesagt wurde, daß für solche Begünstigungen die Annahme von Spenden den Grund abgegeben habe, nach dem Grundsatze: Wer gut schmiert, fährt gut. Wer hat denn solchen anmaassenden und pflichtvergessenen Feldhütern die Befugniß gegeben, sich solch thätliche Mißhandlungen über die Angehörigen der hiesigen Einwohner zu erlauben? Warum haben sie solche Personen nicht zur amtlichen Anzeige gebracht, wie es ihre Schuldigkeit gewesen wäre? Die hiesigen Grundbesitzer haben Gelegenheit genug, ihre Felder von hiesigen Oekonomietreibenden von Grase säubern zu lassen, und bedürfen hiezu keine Fremde, welche unter solchen Vorwänden die Sicherheit der Feldeigenthümer so sehr gefährden; — die hiesigen Grundbesitzer sehen einer bessern Handhabung dieser Feldpolizei-Gesetze, ihre Markung selbst begrasen zu dürfen, und der Fernehaltung aller fremden Zudringlichkeit entgegen. Diese gerechte Anforderung sehen die Bewohner Würzburgs durch eine zu beaufsichtigende Feldhut um so dringender nöthig, als es faktisch erwiesen ist, daß selben durch die Zeitereignisse so manche Nahrungsquelle entzogen ist.

(Schluß folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Frankfurt.
Gestorbene. Vom 30. März. Georg Femel, ehemaliger Kanzelist, 73 J. a. 1 Kind.

Anzeigen.

Ein Mann, der bereits mehrere Jahre als Kutscher in Diensten stand und sich durch die besten Zeugnisse über seine Brauchbarkeit zur Genüge ausweisen kann, wünscht als solcher, oder als Hausknecht ein Unterkommen.

Fremden-Anzeige am 30. März.

(Adler.) Kaufl. Probst a. Kitzingen, Hassieur a. Neustadt a. d. H. Nettine u. Knorr a. Hanau, Weßely a. Waldmünchen, Koch a. Meinungen, Meyer a. Freiburg. Hahn, Chepli u. van Büren, Juristen a. Heidelberg. Gräfin v. Bauvois m. Bed a. Giebelstadt.

(Deutscher Hof.) Garix, Doktor a. Hannover. Kaufl. Berblinger a. Kaufbeuern, Merrweden, Hobler u. Schirnbeck a. Bremen.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Kfl. Mayer, a. Bremen.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Kaufl. Deegen a. Bayreuth, Ißing a. Cöln, Goldner a. Paris, Böhler a. Blauen. Nußwurm, Privatm. a. Regensburg. Eißen, Partik. a. Frankfurt, Schuttes, Amtmann a. Frühstockheim. Haagemann, Schauspieler a. München. Blähner, Domainenrath a. Regensburg.

(Schwan.) Kaufl. Riemann a. Nürnberg, Wittmann a. Erfurt, Supf a. Augsburg, Schleißner, Fischer u. Lang a. Marktbreit, Beyerlein a. Bütthard, Spengler a. Darmstadt, Bergmann a. Elberfeld, Kroßi, Leo u. Echmann, Bierbrauer a. Kitzingen.

Ankündigung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues monatliches Abonnement im Betrage zu 18 kr. Das Blatt erscheint täglich um 6 Uhr. Wer es zugetragen haben will, zahlt monatlich als Zutragelohn 6 kr. Auf der Post kostet dasselbe für das Vierteljahr im I. Rayon 1 fl. 4 kr. — im II. 1 fl. 12 kr. im — III. 1 fl. 19 kr. — Jeder einzeln vorhergangene Monat kostet 12 kr. Die Monate Januar, Februar und März zusammen 24 kr. Der Preis für das einzelne Blatt, so wie bei Inseraten, die nach dem Raume berechnet werden, für die halbe Petitzeile ist 1 kr. Man abonnirt in der Expedition des Blattes im Pickel'schen Nebenhause. Beiträge bittet man ebenfalls daselbst abzugeben.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Samstag Nro. 90. 1. April 1837.

Tagkalend. April 31 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Sonntag 2.	Quasimod.	Quasimod.

(4.) Das Unglück im Spiele.

(Zwei alte Weiber besprechen sich über ihre geträumten Numern.)

Ursula Zwilling's-Wittwe.

A Ambo het i jetz gamacht,
Het i mei Sätzla g'setzt;
I has scho mehr as zehmal g'sagt,
Es töigt nix, wenn mer schwätzt.
Mir hat's letzt vo mein Mann gaträumt,
Grad wie er war in Läba,
Er hat sie fei so aufgabäumt,
Und mir an Sechser gäba.

Der Kaſpar is Dreykönigstag
Und der fällt auf'n Seckſta,
Do denk i beimer, wiſtas wag?
Den Sechſer, ja den ſetzta;
Den Dreyſiger nimmſt no derzu
Sei Sterbtag war dort in der Fruh,
Das git a Ambo Seko.
Etz denk ſie, Appel, was nit g'ſchieht,
Muß grad mei Bäsla kumm
Und wie mi die zu Fortgeh'n ſieht,
So fragt ſie glei: worum?
I ſag em halt mein Traum recht ſchö,
Die Num'ra alle Beeda,
Und die ſegt: Bas! i bitt ſie, ne;
Das ſenn g'rad die Verdrehta;
Nemm ſie den Elfer, der is recht,
Der Neunziger is a nit ſchlecht,
Das is a prächtis Sätzla.
I möcht mer etz mei Hern neirenn [1]),
Denk ſie ſie [2]) nur mein Schrecka,
Dort! wu die Leut beinanner ſteh'n,
Seh' i mei Numra ſtecka.
Der Dreyſ'ger af'n erſta Zug,
Der Sechſer af'n zwätta.
Is denn dös do nit Unglück g'nug?
Do drou denk i Meilätta [3]).
In Schloſſa, wenn mer Toda ſteht
So is es Neun, i ſetz' en nit!!
Da [4]) war der hella Neuner!

Frau Appel.

Dovou könnt i a Laſt verzehl,
Mei Fräd fellt all nein Brunna!

---

1) Hirn einrennen — Kopf einſtoßen.
2) Sich.
3) Meine Lebtage.
4) Da.

Um e Aug hätti meiner Seel!
Letzhi a Tern gawunna,
Doch i konn nit sou wie i will,
Mein Mann, den is es Geld zuviel,
Den reut glei jeder Heller.
Doch wäß sie was? mir föllt was ei,
A jedas legt an Groscha,
No setza mer ihr Voria [5]) nei,
Und sie hellt fei ihr Goscha.
Daß sie fei nir von Setza segt,
Und gar kenns um'n Rath mehr frögt,
Sunst thummer [6]) nix gawinna.

(T. B.)

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Heute ist der erste April. Es ist dies auch eine Neuigkeit, die uns zu folgender Condolation nöthigt. Allen denen, die im vorigen Jahre durch eine schnell reich machen sollende Spekulation schnell verarmten, die mit einer reichen, bösen Frau die Schwindsucht erheiratheten, die mit einem von Qualifikations-Listen verfertigten, mit Protektion gefüllten Luftballon hoch steigen wollten und tief fielen, die durch großen Aufwand Ansehn und Hochschätzung zu erlangen hofften und darüber ausgeschätzt wurden, endlich denen, die an nichts glaubten, als an ihre eigene Weisheit wird hiermit feierlichst vom Tagblatte — feierlichst vom Tagblatte zum ersten April condolirt. Indem das Tagblatt seine geneigten Leser bittet, es selbst in diese Condolation einzuschließen, dehnt es letztere für das laufende Jahr aus auf solche, die für neuentstehende Eisenbahnen Actien acquiriren, die auf neue Pfenningsschriften subscribiren, die poetisiren, componiren und überhaupt scribiren, für's Publikum große Feste veranstalten, in gelehrten Vereinen (auch in Berathungs-Anstalten) Vorträge halten, aus Gewinnsucht sich in fremden Welttheilen ansiedeln,

5) Vorigen.
6) Thun wir.

aus Ehrsucht in Concerten singen, pfeifen und fiedeln, besond aber auf alle Unglückliche und Arme, die ohne Lumpen zu se hoffen, daß man sich ihrer erbarme.

Heute ging eine Abtheilung Artillerie, 2 Compagnien sta nach Landau ab. Die Offiziere, die sie führten, sind t Hauptleute Lüder und Braun. Zurück von Landau an d Stelle dieser kommen die Hauptleute Eisenhofer und Sai Germain.

(Schluß.)

Durch die bessere Handhabung der Feldpolizei-Gesetze wird die Industrie der Viehzucht und Feldbau möglicher Bedüngung, welchen sie so kostspielig von fremden Ortschaften zu verschaffen gezwungen sind, gehoben, und die müßigen Leute, besonders die Jugend zur Thätigkeit veranlaßt und somit dem Bettel und liederlichem Lebenswandel entzogen, und das Heer von Unterstützungsgesuchen aus dem ohnehin überbürdeten Armeninstitute vermindert. Dieser Gegenstand ist von der allergrößten Wichtigkeit, ist auf alle Weise durch Erholung von Sachverständigen zu befördern.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Nürnberg, München.
Gestorbene. Vom 31. März. 1 Kind.

Fremden-Anzeige am 31. März.

(Adler.) Kaufl. Kohlhagen a. Neurathe, Koch a. Meiningen, Friedrich m. Gatt. a. Kitzingen. Mister Bergens, Edelmann a. London.

(Deutscher Hof.) Garix, Doktor a. Hannover. Kaufl. Berblinger a. Kaufbeuern, Herrweden u. Schirnbeck a. Bremen, Oesterlein a. Heilbronn. v. Zeller, Junker a München.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Sauerbeck, Kaufm a. Mannheim.

(Kleebaum.) Vogelsberger, Kaufmann a. Augsburg. Eck, Partik. a. Mergentheim.

(Kronprinz von Bayern.) Frbr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Kaufl. Ißing a. Cöln, Goldner a. Paris, Böhler a. Blauen, Lilie a. Bayreuth, Stern a. Fürth, Schmitt a. Offenbach, Schädel a. Ißny. Haagemann, Schauspieler a. München. Schuttes, Amtmann a. Frühstockheim. Eißen, Partik. a. Frankfurt. Bauch, Fabrikant a. Baltimore. Kober, k. niederl. Kabinets-Kurier a. Brüssel. Frau Doktor Eichhorn m. Fam. a. Nürnberg. Berüff, Apotheker a. München.

(Schwan.) Kaufl. Riemann a. Nürnberg, Wittmann a. Erfurt, Supf a. Augsburg, Beyerlein a. Bütthard, Spengler a. Darmstadt, Berghaus a. Elberfeld, Trautmann a. Mannheim.

Würzburger Tagblatt.

Sonntag Nro. 91. 2. April 1837.

Tagkalend. April 30 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Montag 3.	Maria Verkl.	Rosamunda.

Wie man die Person zu curiren pflegt.

Dr. X. Guten Morgen Herr Rath! nun, geht's heute besser?

Rath Y. Ach nein, Herr Doctor, eher schlimmer: ich fühle so ein Brennen im Kopfe, und hier in der Seite Stiche.

X. So? Hm Hm: Haben sie denn die gestrige Medicin genommen?

Y. Die gestrige und vorgestrige, bis auf die Neige.

X. Und doch Brennen, curios! wie geht denn der Puls? (fühlt ihn) etwas gereizt — haben Sie geschlafen?

Y. So so — Seit Mitternacht habe ich kein Auge zugethan.

X. Haben Sie Appetit?

Y. Wenig.

X. Sonderbare Erscheinungen! Gnädige Frau, ich bitte um etwas Papier: ich werde Ihnen eine Mixtur aufschreiben, davon werden Sie ohne Zweifel Schlaf und Appetit bekommen, das Uebrige giebt sich dann von selbst. (schreibt) So, davon nehmen Sie alle halbe Stunden einen Eßlöffel. Nun leben Sie wohl, und halten Sie sich heut im Bett: morgen wird's schon besser gehn. Habe die Ehre ꝛc. ꝛc. (geht, und macht auf der Treppe in's Portefeuille einen Strich zu vielen andern.

Wie man den Staat zu curiren pflegt.

Rath X. tritt mit unterthänigen u. s. w. beim Präsidenten Y. ein.

Y. Guten Morgen, lieber Rath! was bringen Sie Neues?

X. Leider wenig Gutes, Ihro Excellenz! Die Berichte aus den Provinzen lauten traurig. In Z. hat's wieder Mordbrände gegeben.

Y. 'S ist horribel! hat man denn gar keine Spur?

X. Leute mit Blend-Laternen hat man Nachts gesehn.

Y. Wahrscheinlich ehemalige Schmuggler — Sonst nichts Neues?

X. In Q. nimmt auch das Vergiften wieder zu. Es ist unglaublich, was das Volk demoralisirt ist. Von Seiten der Regierung geschieht das Mögliche, um es der Industrie zuzuwenden; aber Alles umsonst.

Y. Nun denn, so muß man einschreiten: Sie werden die Sache im Conseil vortragen, und den Antrag auf den Erlaß einiger Rescripte stellen, wodurch der Gift-Verkauf neuerdings untersagt und das Tragen der Blend-Laternen verboten wird: Begreifen Sie mich? auch kann man, um die Sache besser zu übersehn, eine tabellarische Zusammenstellung der Mordbrände entwerfen.

X. Ganz wohl, Ihro Excellenz! Sonst nichts zu befehlen?

Y. Man kann auch das Oberamt anweisen, einige Gensdarmen nach Z. zu schicken, aber die Kosten müssen die Gemeinden tragen. Apropos, jetzt etwas Wichtigeres, ich habe Ihre Wette gewonnen —

X. (in freudiger Erwartung.) Excellenz?

Y. Die x. x. Stelle in y. y. mit einem reinen Ertrage von 3000 fl. ist erledigt: ich gratulire einstweilen.

X. O zu gnädig! ich bin ganz beschämt, wahrhaftig ich, ich —

Y. Es bleibt noch entre nous — also a revoir morgen in der Sitzung: bald sind Sie der Schererey los.

X. Ganz unterthäniger Diener u. s. w.

Aus dem Kreise

In vergangener Woche brannten in dem Kirchdorfe Waldzell, Herrschaftsgerichts Rothenfels, drei Scheunen ab; eine vierte wurde noch mit Mühe gerettet.

Lohr. Auch an dem stillen Freitag dieses Jahres strömten die Bewohner des nahen Spessarts und des Maines hieherum die große Charfreitags-Prozession, ein Schauspiel ohne Schaupreis, zu beaugapfeln. Bei dieser Prozession, welche den Grund ihres Fortbestehens kaum in dem Willen jeweiliger Seelsorger, sondern in leidigem Interesse der Wirthe und Professionisten haben dürfte und deßhalb ohne ganz besonderes höheres Einschreiten nicht verändert, geschweige aufgehoben werden könnte, zeigt auch die schöne Pflanze des alten Zunftwesen ihre jedesmaligen Frühlingsblüthen. Die Glieder der einzelnen Zünfte tragen Figuren des Heilandes in Lebensgröße nach der Aufeinanderfolge des bittern Leidens, — aber Figuren, welchen selbst die massiv veste Aesthetik, wie sie irgendwo — in sich fröhlich, aber für Andere ekel und traurig — sich geltend macht, kaum einen Werth beilegen möchte.

Die vorzüglichste Gruppe erscheint unmittelbar vor dem mit Trauermusik begleiteten hl. Grabe, welches Eigenthum der Bäckerzunft ist. Die eigens kostümirte Fischerzunft trägt einen mächtigen Wallfisch — während des Jahres hauset dieses Ungethüm auf dem Speicher des Rathhauses, — aus welchem der Prophet Jonas, gemeinhin von einem Sonntagsschüler vorgestellt, in weißer Kleidung und Schlafmütze ganz behaglich schaut,

und der unabsehbaren Menge ein Liedchen zum Besten gibt. Di Leitung und Führung dieses Zuges hatte man, vielleicht au sehr reifer Ueberlegung und Würdigung der Zeit, einem Kapu ziner überlassen. Letzteres machte auf das fromme Volk eine vortrefflichen Eindruck.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Auf den Vortrag des ersten Sekretairs Windwart in de ersten Ständeversammlung über die im Unter-Mainkreise stat gefundene neue Wahl der Abgeordneten aus der Classe de Städte und Märkte wurde nach einigen Erörterungen beschlossen daß die neue Wahl zu genehmigen und die drei Abgeordnete einzuberufen seyen.

Vorgestern wurde das Examen für den Eintritt eines neue Assistenten für die medizinische Abtheilung im Juliushosspital abgehalten. Die Zahl der Concurrenten war nicht sehr groß indem sich bloß ein Einziger gemeldet hatte, der gewiß de Erste werden wird.

Das Benefize zum Besten der Armen trug im Ganzen 170 fl. ein, woran nach Abzug der Kosten — im Belaufe zu 30 fl. — 140 fl. reiner Ertrag übrig bleiben.

Der hochverdiente Professor der Mathematik an der hiesigen Universität Hr. Dr. Schön, ist nach fast vierzigjährigem Staatsdienste quiescirt und demselben ein Nachfolger aus der Hauptstadt München, Namens Aloys Mayer, gegeben worden.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Nürnberg, Frankfurt.
Gestorbene. Vom 1. April. 1 Kind.

Fremden-Anzeige am 1. April.

(Adler.) Kaufl. Kohlhagen a. Neurathe, Koch a. Meiningen, Wergbauer u. Hofmann a. Neuhaus. Möhrlein, Student a. Tiefenpölz. Röther, Schauspieler a. Berlin.

(Deutscher Hof.) Garix, Doktor a. Hannover. Kaufl. Schubert a. Barmen, Merrweden u. Schirnbeck a. Bremen, Oesterlein a. Heilbronn.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Sauerbeck, Kaufm. a. Mannheim, Blank a. Würzburg, Andreae a. Frankfurt. Baron v. Rüdt, östr. Oberlieutn. a. Prag.

(Schwan.) Gerhart, Kaufmann a. Marktbreit.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Montag Nro. 92. 3. April 1837.

Tagkalend. April 30 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Dinstag 4.	Reinhard.	Maximus.

(5.) Das Verstecken.

Einige Knaben spielen, und machen unter sich aus, welcher Knabe die andern suchen soll, die sich verstecken.

Jörg.

Eniga, seniga, sikeles, sa,
Riplti, plplti, knell [1]).
So! du mußt's sey, do gehst da na,
Und stellst die hinter die Pföll,
Und guckst der odder [2]) nit ehr für,
Als bis mer schreia: etz [3])!

1) Jedes Wort trifft einen Einzelnen; das letzte bestimmt.
2) Aber.

No ſuchſt uns hinter ſeller [4]) Thür,
Das git a fetza [5]) Hetz.

Kaspar.

Do bei der Pföll, do gilt mer's nir,
Der Kalch do wird nir tauga,
Das is a tolla Stifelwichs,
Die is ſo ſcharf, wie Lauga.
I will mi do halt rummer dreh'
Und will mi gar nit rühr,
Do konn i euch gawiß nit ſeh,
D'rum geht nur hie die Thür.

Jörg.

Etz Buba, etz häßt's aufgapaßt,
Und nur recht ſchö verſteckelt,
Ecka wes i a ganzer Laſt,
Wummer neuli ham gapflöckelt [6]),
Doch müßt ihr euch halt rummer ſeh,
Daß ſella Mäd nit ſieht,
Denn, was die ſchend, [8]) das laut nit ſchö,
Vor die muß mer ſie hüt.
Etz Hannesla, do gehſt a rauf,
Und ſtellſt di unter die Stiga.
Und i geh auf'n Boda n'auf,
Dort wu die Epfel liga.
Du Märtla reiß dei Goſcha auf
Und fang etz o zu ſchreia.

Märtla.

Der Dunner, i kann nir mehr ſchnauf,
I ſteck ja in der Kleia.
Jörg, pück di, denn i ha was g'hört,
Es juckt mi ſcho mei Buckel,
Jetzt werd uns alla was baſcheert,
Das könna mer aufhuckel.

4) Jener.
5) Große.
6) Ein Spiel der Jugend.
7) Schimpft.

Magd.

Wu seyd er hie! ihr Galgastrick,
Der Dunner muß euch hol,
Dös wird mer meiner Seel ze dick.
I will euch glei versohl,
Is denn do drunt nit Platz ganug,
Für eurer Schreierei,
Muß denn a no der ganza Zug,
Do hoba zimmer sey.
Seht jetzt nur, wie die Kerl aussehn,
Mer mehnt es wärn die Becka.
Wie sie nit all do droba stehn,
Das is ja zum erschrecka,
Die Hosa dorch und voller Staub,
Die Hemmer senn verrissa.
Der Teurel [8]) kann ja das erlaub,
Geht hem! ihr werd scho g'schmissa.

Jörg.

Etz Märtla, nemm a Hampfel Staub,
Und schmeißer nei ihr'n Fressa,
Denn wenn i falsch wär [9]), dörf sies glaub,
Do werd sie nit vergessa.

Magd.

O könnt i nach dir Racker lang,
Karwatscht wür'st du nach Notta.
Sey sie nur wega uns nit bang,
Mir ham's scho g'hört, sie Flotta.
Drum wölla mer halt nunter geh,
Der Hannes is scho nunter;
Viel schöner is es drunten Me, [10])
Als hoba bei den Plunder.

(T. B.)

8) Teufel.
9) Werde.
10) Main.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Gestern hatte ein seltenes Fest im Juliusspitale statt, in dem, was vielleicht früher nie vorgekommen, drei junge Pfründner zum ersten Male die Communion empfingen. Der ein dieser Pfründner hatte nur einen Arm, der andere ist blin und dem drittern fehlt das Vermögen zu gehen. Mit angemes sener und lobenswürdiger Rücksicht auf das zur Freude berech tigte Alter der Genannten gab die Administration des Spitals ihnen, denen so viele Freuden fehlen, ein kleines Fest, bei dem Nachmittags ihre jugendlichen Freunde zugezogen wurden.

Vor einigen Tagen wurden mehrere fleißige Mädchen an die Beschäftigungs-Anstalt in Plassenburg von hier abgegeben, um der Industrie allda einen neuen Schwung zu geben, wodurch allerdings dem Gewerbsfleiß dahier, nur in einer andern Branche, Abbruch geschieht.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Nürnberg, Frankfurt.

Gestorbene. Vom 2. April. Friedrich Conrad, vormaliger Landrichter, 67 J. a. Theresia Burkard, Bürgerspital-Pfründnerin, 60 J. a. 1 Kind.

Fremden-Anzeige am 2. April.

(Adler.) Kaufl. Kohlhagen a. Neurathe, Koch a Meiningen, Werg dauer u. Hofmann a. Neuhaus. Möhrlein, Student a. Tiefenpölz. Röther Schauspieler a. Berlin.

(Bayerischer Hof.) Frhr. v. Speth a. Stuttgardt. Baron vo Himmelstern a. Livland.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Schubert a. Barmen, Merrweden Bremen, Oesterlein a. Heilbronn. Bauer, Oberinspektor a. Kitzingen.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Kaufl. A dreae a Frankfurt. Blank a. Würzburg.

(Kleebaum.) Kaufl. Vogelsberger a. Augsburg, Breiting a. Schwei furt.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a Aschaffe burg. Isbing, Kaufm. a. Cöln, Haagemann, Schauspieler a. Münche Fräul. Schauroth a. Erlangen. Frl. Pfaffenberger a. Prag.

(Schwan.) Kaufl. Gebhart, a. Marktbreit, Traumann a. Man heim, Miltenberger a. Winterhausen, Grill a. Frankfurt.

Mercantile Register.

Saturday, 20th July, 1. Band 1833.

Nr. 29.

Verlag der Expedition.

Wenn wir Ihnen Nachricht von dem Beginn unserer Arbeiten geben, so geschieht es, weil wir wissen, daß Sie Theil nehmen an dem Gedeihen unserer Anstalt, und weil wir Ihnen Dank schuldig sind für die Unterstützung, die Sie uns gewährt haben. Wir hoffen, daß Sie uns auch ferner Ihre Theilnahme nicht entziehen werden, und daß Sie uns Ihre Unterstützung nicht versagen werden, wenn wir sie in Anspruch nehmen müssen.

von ebensoviel, als Hr. Strauß auf seiner letzten Kunstreise gewonnen.

Aber das ist's nicht, was mich, den Unbekannten, den Unbeachteten, hin zieht zu Dir; denn nie sah ich Dich in beflügelten Reigen. — Ich könnte diese Tugend auch gar nicht taxiren, da weder Hr. Bannholzer, noch Hr. Hirsch mich, den Ungelehrigen, nur durch die ersten Pforten dieser heiligen Kunst einzuführen vermöchten. Auch nie sah ich Dich in der Toga oder Tunika eines Ball-Abends, und ich könnte auch die Taxe dieser Tugend eben so wenig bestimmen, da mirs unmöglich, Atlas, Seide, Gros de Naples, Merino, Gold und Semilor zu unterscheiden, weil ich nie Eleve einer wohlbestellten Schnittwaaren-Handlung gewesen und mit Golde noch sehr wenig zu thun gehabt habe. Das zieht mich also nicht zu Dir und macht mich zum Herold Deines Ruhmes, eben so wenig deine künftigen Aussichten, die einem Andern, Würdigeren, Dir Ebenbürtigen bestimmt sind, der vielleicht Hrn. Poppe's Technologie gelesen, die da anfängt: „Die meisten Naturkörper sind uns nur deßwegen so wichtig, weil wir sie in Waaren umschaffen können.“ Hr. Poppe — Man erlaube mir die Abweichung — lebt noch gegenwärtig und schrieb den wichtigen Satz schon im Jahre 1809, blieb also nicht ein Dummkopf bis in sein hohes Alter.

Du siehst, schönes Mädchen, das Alles ist es nicht, weswegen ich Dich ehre. Nein! die stark ausgeprägten moralischen Eigenschaften von Herzensgüte, Herzens-Milde sind es, die Dich, obgleich mir unbekannt, so werth mir machen, daß mein Wunsch Hogarths Pinsel begehrt, um dich in treffenden Zügen zu verewigen. Du wirst mir nicht zürnen, daß ich mit Hogarth'schen Farben malen möchte; denn Du weißt gewiß, daß Hogarth auch eine Madonna, obgleich eine sehr erbärmliche, geschaffen.

(Fortsetzung folgt.)

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Hr. Oberstudienrath v. Zurhein ist gestern hier angekommen.

Es hat sich allhier, wie es scheint, eine neue Sekte gebildet, die, um ihr Müthchen zu kühlen, was sie bei offnem Visir nicht zu wagen scheint, Pasquille auf verschiedene Personen nächtlicher Weile an Thüren und Thoren anklebt. Möge diesem Unwesen, welches, würde es mit Geist betrieben, noch einigermassen unterhalten könnte, bald ein Ziel gesetzt werden.

Auch eine neue Bemerkung ist, daß die Straßenbeleuchtung gegenwärtig wirklich alles Lob verdient, und mit der vor ungefähr zwei Jahren zu ihrem Vortheile gar nicht in Vergleich gebracht werden kann.

Hr. Dr. med. Feigel, Prosektor an der zootomischen Anstalt der Universität, wird ein Handbuch der Anatomie in zwei Bänden herausgeben mit von ihm selbst auf Stein gezeichneten und unter seiner Aufsicht gedruckten Erläuterungstafeln, die nach den competenten Richtern vorgelegten Proben das Prädikat des Ausgezeichneten verdienen. Treffliche, höchst elegante, Zeichnung nach der Natur, nicht Copieen, verständige Anordnung der anatomischen Gegenstände und weise Oekonomie zeichnen diese Tafeln aus. In letzter Beziehung brauchen wir bloß anzuführen, daß zwei in zwei Drittel der Lebensgröße (welches Verhältniß durchgängig beibehalten ist) gezeichnete Skelette gerade dasselbe darbieten, wozu der bekannte anatomische Atlas von Weber 16 Tafeln braucht. Da sich mit allen diesen Vorzügen noch ein äußerst niedriger Preis — die Lieferung von 12 Tafeln in größtem Folio, nebst zwei Skelettafeln soll nur 6 fl. kosten — verbindet, so steht eine ausreichende Unterstützung durch zahlreiche Abnehmer sicher zu erwarten. Daß dies Unternehmen nicht, wie so manches ähnliche, blos auf eine Geldspekulation hinausläuft, geht aus dem Umstande zur Genüge hervor, daß Hr. Dr. Feigel das benöthigte Papier, um es von ganz trefflicher Qualität zu besitzen, unmittelbar aus Frankreich bezieht. Sobald wir das Nähere über dieses Würzburg ehrende Unternehmen erfahren haben, werden wir es unsern Lesern, deren Interesse es gewiß anspricht, mittheilen.

Uebersicht der Einläufe.

* Dem Vernehmen nach hat sich zu Bamberg eine neue Gesellschaft unter dem Namen Friesel-Jäger gebildet, deren Vorstand ein äußerst lebenslustiger, dem Weine und Biere abholder junger Mann seyn soll. Das Haupt-Verdienst der Jünger dieses Instituts soll darin bestehen, dort Friesel zu suchen, wo keiner ist, und im Falle sie keinen finden, denselben künstlich zu bewirken. —

Es geht in der medicinischen wie in der juridischen Welt; was man nicht herausverhört, verhört man hinein. So sagt, so weit wir uns erinnern, der Schneider in Göthe's Egmont.

2) Den Betreff wegen der zwei Schwestern werden wir nach genauerer Erklärung baldestens behandeln. — Dies dem Einsender zur Nachricht.

3) Der Sylvester-Abend in S. hat nur den einzigen Fehler, um ein Vierteljahr zu späte zu kommen. — Wir ersuchen den uns unbekannten Verfasser, humoristische Schilderungen aus der Gegenwart uns zu schenken.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Nürnberg, Frankfurt.

Gestorbene. Vom 3. April. Apollonia Haupt, Lohnkutschers-Wittwe, 76 J. a. 3 Kinder.

Fremden-Anzeige am 3. April.

(Adler.) Kaufl. Ballin a. Frankfurt, Heintz a. Pforzheim, Becker a. Paris, Problius a. Bremen, Petzold a Reichenbach, Grodemanger a. Mainz. Lühnel, Jurist a. Leipzig. Bar. v. Miklaschefsky, Edelmann a. Petersburg.

(Deutscher Hof.) Oesterlein, Kaufm. a. Heilbronn. Bauer, Oberinspektor a. Kitzingen.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Kaufl. Tell a. Frankfurt, Blank a. Würzburg. Graf v. Castell u. Meyer, Kanzleirath a. Castell.

(Kleebaum.) Kaufl. Bogelsberger a. Augsburg, Breiting a. Schweinfurt, Jung a. Suhl.

(Kronprinz von Bayern.) Frbr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Haagemann, Schauspieler a. München. Nies, Student a. Uffenheim. Kampf, Oekonom a. Darmstadt. Reiß, Salinenaufseher a. Salzburg. Fräul. Pfirnbach a. Zeilitz. Sambies a. Paris. Schumm a. Niederstetten. Kaufl. Glöck a Niederstetten, Mayer a. Cöln.

(Schwan.) Kaufl. Grill a. Frankfurt. Bauer, Gastwirth u. Wirth Revisor a. Wertheim. Arnold, Hofmeisterin a. Wertheim.

Würzburger Tagblatt.

Mittwoch **Nro. 94.** **5. April 1837.**

Tagkalend. April. 30 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Donnerstag 6.	Sixtus.	Irenäus.

Aus dem Kreise

* Neustadt an der Saale. Es soll gewiß seyn, daß die schönen Besitzungen mit dem freundlichen Schlosse der Freifrau v. Messina zu Neuhaus an einen Arzt zu Westphalen käuflich abgegeben wurden, der, wie man sagt, nichts anders dabei bezwecken will, als einige Monate in der wärmeren Jahreszeit dahier zu verweilen. Wir können nicht umhin, seinem Geschmacke beizustimmen, da wirklich diese Gegend mit dem sanften Klima ganz dazu geeigenschaftet ist, den Reiz des Landlebens zu erhöhen. In der Nähe dieser Besitzungen erhebt sich im Osten majestätisch die Salzburg als Ruine, merkwürdig in der

ältern Geschichte, mit einer herrlichen Aussicht in die Umgegend, auf freundliche Ortschaften, Weinberge und blühende Felder. Im Süden überblickt man das ganz nahe liegende Städtchen Neustadt, durch welches eine frequente Straße nach Sachsen zieht. Ein fischreicher Fluß durchschlängelt die grünenden Auen des Streugrundes, tief genug, um eine Gondel zu tragen.

Der 1½ Stunde von dieser Besitzung entlegene, aber einladende Felsenkeller auf dem Gute des Freiherrn v. Habermann zu Unsleben mit einer entzückenden Aussicht auf den fünf Stunden weit gelegenen König der Rhöngebirge, den Kreuzberg, und der mächtig auf den Geist wirkende Gerstentrank muß gewiß die Seele zu hohen Empfindungen stimmen!

Aber höret! In dem Schloßgarten zu Neuhaus entquillt sogar der Erde ein mineralisches Wasser, dessen sich die Landleute aus der Umgegend schon lange als ein wirksames Gesundheitsmittel bedienten, und dessen Ruf auch unsre Nachbarn aus dem Sachsenlande anzog, vielleicht schon deßwegen, weil ihnen entweder andere Badeanstalten zu weit entfernt, zu kostspielig, zu besucht, oder zu beengt schienen. Nichts geht dieser herrlichen Gegend, in der übrigens ein sanfter Frankenwein wächst, noch ab, um sie zu einer der schönsten des Bayerlandes zu erheben, als einige Waldung, die sich leicht durch Bepflanzung von Acazien begründen ließe.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn der königliche bayerische Stadt- und Landphysikus, Hr. Dr. medic. et chirurg. Krais dahier uns mit den Wirkungen dieser Heilquelle bekannt machte (im Falle sich der fremde Arzt dieser menschenfreundlichen Handlung nicht unterziehen sollte) auch uns Aufschlüsse gäbe, in welchen Krankheiten er dieses Wasser besonders wirksam befunden,

---

Anmerkung. Schon früher war ein Arzt im Begriffe, mit Gläsern und andern Instrumenten versehen, an Ort und Stelle den Geist des Brunnens in Flaschen abzufassen, um sich dadurch famös zu machen, welche Praxis medica extraordinaria gewiß die supernumerären Aerzte des schönen Streugrundes äußerst bestürzt gemacht würde und außer Fassung gebracht haben. Allein man rieth ihm wohlweislich davon ab, als nicht competent in einem fremden Territorio medico medizinisch und chemisch zu experimentiren, und gar dadurch eines oder das andere Mineralwasser zu beeinträchtigen.

resp. selbst angewendet habe. Es könnte dieses einen Antrieb zu mehrfälligem Gebrauche dieser Quelle geben, er sich selbst aber ein bleibendes Denkmal stiften. Auch würde das Handwerk der in dieser Gegend hausenden famösen Pfuscher und Aufschneider auf immer niedergelegt werden, wenn die zeither von den Aerzten für incurabel gehaltenen Krankheiten durch diese Mineralquelle wirklich geheilt würden.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Vergangene Woche warf im Siechhause ein Knabe von 15 Jahren seinen Bruder, 9 Jahre alt, welche beide eines Ausschlags halber dort detinirt wurden, aus dem Fenster. Der Kleine brach das Bein und wurde in's Juliushospital gebracht. Der Thäter soll entflohen seyn.

Der Professor am Gymnasium in Aschaffenburg, Abel, der früher in derselben Funktion dahier gewesen, wird in gleicher Eigenschaft nach Regensburg versetzt werden. An seine Stelle kommt ein Lehr-Amts-Candidat aus München.

Von vielen Seiten her hört man, daß Herr Huppmann bereits ein Engagement in Nürnberg erhalten hat. Würzburgs Bühnenfreunde werden dies mit Bedauern vernehmen.

Am Samstage wurde der Karrn vierschuhiges Holz vom Maine um den enormen Preis von 11 fl. verkauft. Die Würzburger Zeitung enthielt an demselben Tage, ohne jedoch dies Faktum zu berühren, einen lesenswerthen Artikel über die Holztheuerung, wobei derselbe jedoch ein einseitiges Versehen darin beging, daß er den Mehrertrag der Forsten in den letzten Etats-Jahren für ein ungünstiges Zeichen ansah, da eine weise Benützung der großen bayerischen Wälder, die notorisch über den Bedarf Holz liefern, diesen Mehrertrag ohne die geringste ungünstige Prognose liefern kann.

Hofrath Ruland ist mit dem Titel eines geheimen Hofrathes in Pension gesetzt worden. Die dadurch erledigte Professur der Staatsarzneikunde und Arzneimittellehre hat der bisherige Vorstand der Poliklinik, Hr. Professor Fuchs erhalten.

Die dadurch vakant gewordene Anstalt erhält der neu creirte Professor Dr. Rienecker, der sich durch die während der Osterferien an der Universität gehaltenen öffentlichen Vorträge (so lange war derselbe Privatdocent) sehr verdient und durch ein nicht in Druck gekommenes Manuscript, von dem wir in einer frühern Nummer gesprochen, dem literarischen Publikum sehr vortheilhaft bekannt gemacht hat.

Heute beginnen wieder die Schulen des Gymnasiums und der Vorbereitungsklassen.

Der Pfarrer in Nordheim, Denzinger, ein Bruder des hiesigen Professors, fiel am Altare, als er gerade den erst communicirenden Kindern das Abendmahl ertheilen wollte, am Altare vom Schlage getroffen, todt nieder.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Nürnberg, Frankfurt, Bamberg.

Gestorbene. Vom 4. April. 3 Kinder.

Fremden-Anzeige am 4. April.

(Adler.) Kaufl. Ballin a. Frankfurt, Heintz a. Pforzheim, Becker a. Paris, Problius a. Bremen, Petzold a Reichenbach, Grodemanger a. Mainz, Träger a. Schweinfurt, Klein a. Lunneville, Murmann a. Offenburg, Koch a Meiningen, Frobenius m. Gatt. u. Sitzler a. Kitzingen, Schedel a. Ipbofen. Lühnel, Jurist a. Leipzig. Baron v. Miklaschefsky, Edelmann a. Petersburg. v. Hofstetten, Major m. Tocht. u. Bedien. a. Speyer. Fink, Partik. a. Werthheim. Henlein, Stadtschreiber a. Volkach.

(Deutscher Hof.) v. Brand, Kammersekretär m. Gem. a. Weißerdorf. Römer, Landrichter a. Aub. Kaufl. Oesterlein a. Heilbronn. Barrbach a. Frankenthal, Pachten a. Coblenz, Ploß a. Oldenburg u. Vogel a. Scharmbeck, Studenten.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Kaufl. Tell a. Frankfurt, Blank a. Würzburg. Graf v. Castell u. Meyer, Kanzleirath a. Castell. Parot, Doktor a. Castel.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Haagemann, Schauspieler a. München. Wolke, Pfarrer a. Remmlingen. Rauscher a Schweinfurt, Rosenpracht a. Ansbach. Maddilo, Großhändler a. Prag. Kaufl. Dallmann a. Offenbach, Petersohn a. Augsburg.

(Schwan.) Kaufl. Grill a. Frankfurt, Lüstenöder a. Dinkelspiel. Ehmann, Gastwirth a. Kitzingen. Schtäder m. Tocht. a Rothenburg.

Marburger Revision.

Nr. 80. 1 Bogen 16 Sgr.

Marx' Theorie des Geldes.

Die alte Geschichte ist es, die sich wiederholt. Wie Ricardo's Theorie der Grundrente, so ist auch Marx' Theorie des Geldes eine Theorie, die sich auf Thatsachen stützt, welche nicht mehr existiren. Ricardo's Theorie der Grundrente ist eine Theorie, die sich auf Thatsachen stützt, welche nicht mehr existiren. Marx' Theorie des Geldes ist eine Theorie, die sich auf Thatsachen stützt, welche nicht mehr existiren.

gezogen, um eine Luftveränderung vorzunehmen. Und die Hand, die Dir die Freundschaft, die Dir durch Bande des Blutes Angekettete gereicht, wie sanft, mit welcher Milde drückst Du sie, Du, die Erbin von hunderttausend Thalern, gerade so viel, als Hr. Strauß auf seiner letzten Kunstreise gewonnen. Wie mild sahst Du auf die beiden armen Kleinen herab, die, um sich Dir, der reichen Baase, nähern zu können, von der Mutter, so viel sie vermocht und was wohl nicht sehr überschwänglich gewesen, aufgeputzt, in ihren ärmlichen, abgeschossenen Kleidern vor Dir der Glänzenden, verlegen standen und schüchtern Dich mit dem von der Mutter eingelernten Willkommen in nicht sehr gefeilten Reimen begrüßten! Wie mild und engelgleich sahst Du auf die Armen herab, die wahrlich nicht die Farbe der gleißenden Uebersättigung trugen. Dein Herz schlug bewegt und im Lichte Deiner Milde keimte auf einer guten That Entschluß. „Eva!" sprachst Du zur Freundin: „Meine Eva! Wechsle doch diesen Groschen, aber, wo möglich, zwei neue Kreuzer gib dazu!" Und Eva wechselte diesen Groschen, und gab, weil 's ihr möglich war, zwei neue Kreuzer dazu. Und Du, mein Engel von Hunderttausenden! gabst mild die beiden neuen Kreuzer an die beiden armen Kleinen, durch Bande des Blutes an dich gefesselt, in ihren ärmlichen abgeschossenen Kleidchen, von der Mutter aufgeputzt, nachdem sie schüchtern mit gereimtem Willkomm Dich begrüßt hatten. Den dritten Kreuzer behielt Deine weise Sparsamkeit für Dich selbst zurück. Du, meine Hogarth-Madonna, schliefst gewiß an diesem Tage sanft den Schlaf der Tugend, und träumtest beseligt von Deiner That und vielleicht von dem, den das gerechte, die Tugend lohnende Schicksal Dir zum Genossen Deiner künftigen Tage bestimmt. Vielleicht träumte der Glückliche auch von Dir, oder ihm fiel vielleicht gerade der wichtige Satz aus Hrn. Poppe's Technologie ein: „die meisten Naturkörper sind uns um deßwegen so wichtig, weil wir sie in Waaren umschaffen können."

Nie vergissest Du der Freundschaft, nie der Freundin; und eine neckische Laune des Geschickes, Du mein Engel, der gut tanzt, in reicher Pracht glänzt, und Hunderttausend erbt,

and Brown added, the Great Northern Railway Company had decided to run a train from Edinburgh to Aberdeen in 8 hours, and the Caledonian Railway Company had decided to run a train from Edinburgh to Perth in 2 hours. Mr. Brown also stated that the Caledonian Railway Company had decided to run a train from Edinburgh to Glasgow in 1 hour.

Miscellaneous Notices.

At the Meeting of the Institution held on the 3rd of March, 1857, Mr. Brown read a paper "On the Application of Steam Power to Agricultural Purposes." Mr. Brown stated that he had made a calculation of the number of horses employed in agriculture in Great Britain, and that he found that there were about 1,000,000 horses employed in agriculture in Great Britain. Mr. Brown also stated that he had made a calculation of the number of horses employed in agriculture in Great Britain, and that he found that there were about 1,000,000 horses employed in agriculture in Great Britain.

dieser Vorträge sicherlich untersagt wird. Die Folge würde die Berufung eines zweiten Professors der Philosophie seyn.

Der Regierungs-Accessist Schneidawind dahier ist Rechnungs-Commissär geworden.

Der bisherige Herrschafts-Richter Streng ist k. Landrichter geworden.

Der Schauspieler Marrder wird noch vor Ende der Theater-Monate dahier ankommen, um Gastrollen zu geben.

Der neulich im Maine ertrunken Gefundene ist ein gewisser Leonhard Schmitt aus Winhardsheim, Landgerichts Marktbreit. Er war früher Taglöhner oder Knecht in der sogenannten Schlüpferles Mühle gewesen, und es ist höchst wahrscheinlich, daß er seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht hat. Es ist dies seit einem Vierteljahr der siebte Selbstmord dahier.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Nürnberg, Frankfurt, Bamberg.

Gestorbene. Vom 5. April. 2 Kinder.

Anzeigen.

Im Expeditionslocale des Tagblattes sind zwei möblirte Zimmer mit der Aussicht im Garten an einen Herrn zu vermiethen.

Fremden-Anzeige am 5. April.

(Adler.) Kaufl. Heintz a. Pforzheim, Becker a. Paris, Murmann a. Offenburg, Koch a Meiningen, Träger a. Schweinfurt. M. Probst u. Hornschuh m. Fam. a. Kitzingen. Kanen, Landtag-Deputirter a. Aschaffenb.

(Deutscher Hof.) v. Brand, Kammersekretär m. Gem. a. Weißerdorf. Römer, Landrichter a. Aub. Kaufl. Oesterlein a. Heilbronn. Barrbach a. Frankenthal, Pachten a. Coblenz.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Kaufl. Tell a. Frankfurt, Parot, Doktor a. Castel.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horir m. Gatt. a. Aschaffenburg. Haagemann, Schauspieler a. München. Kaufl. Salmstein a. Ansbach, Leibach, Münsterstein a. Fürth. Dottelford, Rentn. a. London. Bach, Jurist a Schaffhausen. Becker, Mediziner a. Lübeck. Märtino, Großhändler a. Wien.

(Schwan.) Kaufl. Grill a. Frankfurt, Lüstenöder a. Dinkelspiel. Ehmann, Gastwirth a. Kitzingen. Schtäder m. Tocht. a. Rothenburg.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Mississippi Harmonist.

Vol. 1. J. Beard, Editor.

Price 50 Cents.

Mississippi Harmonist.

1. Come, all ye jolly sailors bold,
Whose hearts are cast in honor's mould,
While I do sing, pray lend an ear,
I'll sing about the Mississippi river.

2. I'll sing about the Mississippi,
The Mississippi river,
I'll sing about the Mississippi,
The Mississippi river.

3. I'll sing about the Mississippi,
The Mississippi river,
I'll sing about the Mississippi,
The Mississippi river.

Die Schmußerin.

Sie braucha gwiß auf's nächsta Ziel
A Köchin zum Verdinga;
I weß a rechta brava Dirn,
I will sie ihna bringa.
Ja sie is draus von Lauda her,
Sie war sehr lang beim Commissär,
Sie dürfa sich erkundig.

Die Frau,

Kann sie denn was, sunst nehm is [3]) nit,
Kenn Tollbatsch [4]) kann i braucha.

Schmußerin.

Sie neht und wascht und kocht und strickt
Und thut sehr gut abaucha [5]).
Sie hat die Kinder gar zu gern;
Als Kindsmagd war sie a im Stern,
Do senn die Kinner grotha [6]).

Frau.

Sie is mer recht, sag sie's er nur,
Sie soll am Sonntag kumma,
I muß doch meinen Mann a sag,
Sunst thut er mit mir brumma.
Wie i ihr g'sagt, so bleit's dabei!
Mittag soll sie fei kum um drei,
Do is mei Mann zasinda.

Schmußerin.

Adjes Madam i komm scho her,
Und bring die Magd zu Ina,
I weß, Sie ham a Freid an ihr,
Ihr Name is Sabina.
Sie hat Vermöga a vom Haus,
Ihr Bruder lernt beim Schreiner Kraus,
Sie hat an tüchna Mantel. (Forts. folgt.)

3) Tölpel.
4) Ich sie.
5) Abauchen — die Vorwasche, wo Lauge übergossen wird.
6) Gerathen.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Hr. Professor Dr. Wilhelm hat das Direktorium der chirurgischen Klinik des allgemeinen Krankenhauses in München wieder erhalten, von dem er durch Professor Walthers Ankunft entfernt worden war.

Morgen, den 8. April, findet das ziemlich seltene Ereigniß einer theologischen Doktor-Promotion Statt. Der Promovirende ist der Religions-Lehrer am Gymnasium in Aschaffenburg, Herr Joseph Anton Viktor Kuhn, früher Kaplan im hiesigen Juliushospitale, wo er eine glückliche Kur an einem vom Teufel besessenen Mädchen mit Austreibung desselben unter geistlich-medizinischer Assistenz gemacht hat.

Am Mittwochen ereignete sich ein tragisch-komischer Vorfall, der einiges Interesse hat. Ein Chevaurlegers kam mit seiner Geliebten fröhlichen Muthes aus dem Rathskeller. „Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten, und das Unglück schreitet schnell." Diesmal kam das Unglück schnell geschritten in dunkelblauer Kleidung als Polizeidiener, der vielleicht die Seligkeit der Liebenden beneidend, dieselbe dem Chevaurlegers entreißen wollte. Der aber vertheidigt in alterthümlicher Ritterlichkeit die Geliebte, und ein heißer Kampf entspinnt sich zwischen dem Dunkelblauen und dem Apfelgrünen. Da kommt Succurs für den Blauen und der Chevaurlegers und die in bitteren Thränen gebadete Geliebte wanderten auf die Pozei, wo sie declamiren konnten: „Es gehtein finstrer Geist durch dieses Haus."

Das erste Bataillon des abgelösten Regiments Langenau aus Mainz wird am Sonntage dahier aufziehen und auf die Ortschaften rechts des Maines einquartirt werden. Das erste Bataillon des nach Mainz gehenden Regimentes, von dem das zweite schon dahier durchzog, soll am 3. d. M. in Pilsen abgegangen seyn und am 26. dahier eintreffen.

Zu Lommels „alten Franken" von denen, wie wir glauben, erst 6 Hefte erschienen sind, hat ein gewisser Karl Hartmann

Skizzen gezeichnet, die in Nürnberg von Wagner gestochen den, wo also die patriotischen Abnehmer des Textes dies in Kupfer gestochen bestellen können.

Der bisherige Schulamts-Candidat Goßmann hat die den neuesten Zusätzen zu den Berichtigungen für die Anhä des allerletzten Schulplanes dahier neuerrichtete vorbe tende Klasse für die unterste lateinische Schule erhalten. W um Gotteswillen nur nicht, da es jetzt schon Kleinkinderschu gibt, noch die Erfindung von Schulen für Kinder im Mutt leibe gemacht wird.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Bamberg, Frankfu
Gestorbene. Vom 6. April. — —

Anzeigen.

Am verwichenen Dinstag, 4. April ist auf dem Wege von dem Schneiderschen Brauhause über die Hospital-Allee nach der Marienkapelle eine silberne Brille verloren gegangen. Der el liche Finder wird ersucht, selbi gegen eine angemessene Belohnu in der Expedition abzugeben.

Es wird die Sammlung auserlesener Abhandlungen für praktische Aerzte zu kaufen gesucht, von wem, erfährt man in der Expedition Blattes.

Fremden-Anzeige am 6. April.

(Adler.) Kaufl. Heintz a. Pforzheim, Murmann a. Offenburg, Träger a. Schweinfurt, Deister m. Fam. a. Kitzingen, Heidenheimer a. Frankfurt, Wuuhoff a. Barmen, Braun, Fabrikant a. Erlangen, Ungerer, Kaufm. u. Bruckenan a. Heilbronn.

(Deutscher Hof.) Frhr. v. Zurhein, Gutsbesitzer a. Burgstall. Frau Hänlein, Kaufmanns-Gattin m. Frl. Tocht. a. Mainbernheim Kaufl. Oesterlein a. Heilbronn, Burrbach a. Frankenthal.

(Fränkischer Hof.) Rayski, Maler a. Dresden. Kaufl. Tell a. Frankfurt, Parot, Doktor a. Castel. Bar. v. Heß a. Kissingen.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Haagemann, Schauspieler a. München. Kaufl. Müller a. Sommberg, Bittel a. Frankfurt, Stadelbauer a. Läßnitz-Wassmuth a. Fürth, Simmon a. Schweinfurt. Cordes, Buchhändler a. Freiburg. Wertheimstein, Bankier a. Wien. Uttar, Courier a. Wien. Frau v. Dodermayer a. Pilsen. Frl Bach a. Schweinfurt.

(Schwan.) Gebhard m. Fam., Kaufm. a. Marktbreit, Funk, Part. a. Nürnberg.

Wird expedirt im Bickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Samstag. Nro. 97. 8. April 1837.

Tagkalend. April 30 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Sonntag 9.	Misericord.	Misericord.

Die Mägde = Schmußerin.

(Schluß.)

(Am Sonntag darauf.)

Schmußerin.

Madam! da bring i die Person,
Sie will ihr Dinggeld hola,
Mer senn gakomma um die Zeit,
Wie Sie uns ham befohla.

Die Frau,

Do nehm sie hi die halbe Kron,
Das Jahr geb i 12 Gulda Lohn,
Mir ham a no Studenta.

Von dena kriegt sis Monatsweis,
A jeder git an Gulda,
I sags er aber, sey sie brav,
Sonst thu i si nit dulta,
Mit Ihna laß sie sich nit ei,
Sie weß, sie macha Kinderei,
Die kann mei Mann nit leida.

Die Magd.

Madam sein Sie versichert nur,
I hab no kens batroga;
Und was das andre anbalangt,
Da bin i gut erzoga.
I mach mit gar ken Mannsbild was;
Di macha gleich gar tolla G'spas,
Den konn i nit vertraga.

Frau.

Und no ens, was t ihr will sag,
Sie muß sie reinli kleida,
Und was sie auf Mittag uns kocht,
Das muß sie gut bereita.
Mei Mann, der ißt Nachts nichts derhem,
Was übrig ist, das muß sie werm,
Und nach en Tisch wird gspunna.

Magd.

I frei mi recht auf ihren Dienst,
I wer mi scho nei schicka,
Nur bitt i Si a um en Tag,
Sie wissa scho zum Flicka;
Di andra Arbeit is nit schwer,
Muß i denn a die Goßa kehr?

Die Frau.

Ja freila alla Samstag.

Magd.

Madam! i komm scho wieder her
Wenn sie es mir erlauba,
Do bring i mit von meinem Ort

A Körbla guta Trauba.
Denn haier ist das Obst nit viel,
Es is weg g'falla sammt den Stiel,
Sogar die grüna Pflauma. X. Y.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Unter den Professoren der hiesigen Universität soll sich eine Rosenkranzbruderschaft gebildet haben. So hat man wenigstens öffentlich erzählt.

Die Dekrete, bestätigend unsere neuliche Angabe in Betreff der Professoren-Absetzung, Umsetzung, Ansetzung, sind angekommen, und wir haben noch berichtigend zu bemerken, daß die Staatsarzneikunde nicht an Professor Fuchs vergeben ist. Uebrigens schien schon länger nicht zu verkennen, daß eine Cotterie — fromme Leutchen — ihre Karten mischte, bis dieselben zum Aus-Spiele gut genug waren. So mochte Manchem die Rivolität des Hrn. Professor Fuchs nicht behagen — und ein Schüler harmonirt mit dem Lehrer, während ein Gegner nur lästig ist. Wer es kann, hat Recht, wenn er den Gegner, steht er auch ganz an seinem Platze, ist ihm selbst Auszeichnung und wirkliches Verdienst um das Wohl einer Anstalt nicht abzusprechen, zu vernichten sucht, und kann er auch nur eine That-, Ruf- und Verdienstlose Nulle substituiren. Es sind dies ganz allgemeine Sätze, die sich auf kein hiesiges Factum beziehen. Ein Beitrag zur Lebensgeschichte des neuen Professors Rienecker ist auch der, daß, was Jedem auffiel, derselbe im Juliushospitale im letzten halben Jahre ganz wider alle Gewohnheit die Klinik zugetheilt wurde — ein sehr glücklicher Umstand, der ihm außerordentlich zu Statten kommen wird. Uebrigens ist zu bemerken, daß Studirende, namentlich Norddeutsche, die Universität verlassen, die wegen der Poliklinik unter Professor Fuchs allhier geblieben wären. Vielleicht könnte übrigens dies noch verhütet werden, wenn der Magistrat die Felsenkeller statt am 1 Mai gegenwärtig öffnen ließe.

Der Stadtmagistrat, der die Armen der Poliklinik, soweit

sie dem Hrn. Professor Fuchs zugetheilt waren, nun an den neuen Professor abgeben mußte, hat dagegen die ärztliche Pflege des Hospitals und Waisenhauses dem ersteren zurückbehalten.

Uebersicht der Einläufe.

1) Ein Brief vom 6. April. — Wir ersuchen den Schreiber des Briefes nur um die nähere Erklärung folgender Stelle des ersten Briefes: „Weil es ihnen nicht gelang, sie zu sich in niedern Pfuhl herabzuziehen." Wie, wodurch, auf welche Weise?

2) Aus München eine Warnung an einen dort domicilirenden Israeliten, den ganz widerrechtlich zurückgehaltenen Rest einer Schuld, im Betrage zu 400 fl. — bei Vermeidung der öffentlichen Nennung seines Namens und Anführung seiner Ränke zu zahlen — nebst Bemerkungen über Emancipation.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Bamberg, Frankfurt. Ansbach.

Gestorbene. Vom 7. April. 2 Kinder.

Fremden-Anzeige am 6. April.

(Adler.) Kaufl. Murmann a. Offenburg, Träger a Schweinfurt, Ungerer, a. Heilbronn, Christ a. Aschaffenburg, Wunhoff a. Remscheid. Albrecht, Professor a. Marburg. Wimmer, Oekonom u. Dorst, Fabrikant a. Mellerichstadt.

(Bayerischer Hof.) Graf v. Reichersberg a. Fegebach. Frhr. v. Wasmar a. Coburg. Frl. v. Thüngen a. Zeitloffs.

(Deutscher Hof.) v. Sepp v. Seppenberg, östr. Hauptm. m Fam. a. Mainz. Kaufl. Oesterlein a. Heilbronn, Reinhard a. Mannheim. Relninger m. Gatt., Gastwirth a. Schweinfurt. Zimmermann a Elberfeld.

(Fränkischer Hof.) v. Rayski, Maler a. Dresden. Parot, Doktor a. Castel. Bar. v. Heß a. Kissingen. Kaufl. Herforth a. Nürnberg, Klingenberg a. Bremen, Endres a. Weinsberg.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Haagemann, Schauspieler a. München. Kaufl. Müller a. Sommberg, Bittel a. Frankfurt, Stadelbaner a. Läßnitz, Schott a. Gießen, Zäuner a. Blauen, Seemann a. Dölnitz. Cordes, Buchhändler a. Freiburg. Frau v Dodermayer a. Pilsen. Frhr. v. Horneck a. Bamberg.

(Schwan.) Gebhard m. Fam., Kaufm. a. Marktbreit, Funk, Part. a. Nurnberg. Kaufl. Büstenöder a. Dinkelspiel, Riemer a. Nürnberg.

Wird expedirt im Bickel'schen Nebenhause.

Morgenpost Extrablatt

Nr. 1. Berlin, 1. März 1933.

Reichstag brennt!

Eine Tat gegen das deutsche Volk!

Um 9 Uhr abends ist in sämtlichen Räumen des Reichstages Feuer ausgebrochen. Die Flammen schlagen aus allen Fenstern und haben bereits die Kuppel ergriffen. Die Feuerwehr ist mit allen verfügbaren Löschzügen am Brandherd. Ein Übergreifen des Feuers auf die Nachbargebäude ist nicht zu befürchten.

Wie wir soeben erfahren, ist der Reichstagsbrand auf Brandstiftung zurückzuführen. Ein Mann, der sich bei seiner Festnahme als Holländer ausgewiesen hat, ist dabei, wie er selbst zugibt, Feuer an den Reichstag gelegt zu haben. Er ist bereits in Haft genommen worden.

Ganz natürlich ergibt sich aber die Frage: Können 3000 fl. verausgabt werden, ohne daß nur im Geringsten dem Stiftungszwecke — Heranbildung junger Priester — entsprochen wird? Dürfte es nicht dem Sinne des Stifters bei Weitem mehr zusagen, wenn in so lange keine Kandidaten vorhanden, den Hrn. Professoren, die ohnehin als unbeweibte Herren der Stadt nur einen einzigen materiellen Nutzen (ach! an verborgene Wohlthätigkeit will diese böse Zeit nicht mehr glauben!) bringen dürften, ihrem gewiß sehnlichsten Herzensverlangen gemäß, besonders bei dem dermaligen großen Mangel an Geistlichen, andere, arbeitsfähigen Männern angemessene Stellen zugetheilt, und die, gegenwärtig zwecklos verausgabten, Professoren-Besoldungen gemeinnützigen hiesigen Lokalzwecken zugewendet würden? —

Wir lesen unlängst in Würzburger Blättern eine abgenöthigte Erklärung mit dem Namen eines Mannes unterzeichnet, welchen wir wegen der Schrift „Speculative Entwickelung der ewigen Selbsterzeugung Gottes“ mit Stolz den Unsrigen nennen. Allein ein ganz flüchtiger Blick auf die sprachlichen und logischen Fehler, die arge Versündigung gegen alle Humanität, welche die schöne Frucht der Philosophie für das Leben seyn sollte, erregt in uns den stärksten Verdacht, daß ein schlimmer Geselle den Glanznamen des Herrn Professors durch den jämmerlichsten Gallimathias habe beflecken wollen. Der Weise setzt, wie es scheint, dieser Taktik besonnene Ruhe, ja Schweigen, entgegen, und läßt die Dummheit und Bosheit unangefochten und weiter ziehen.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Wir entnehmen folgende Correspondenz dem Fränkischen Merkur Nr. 96 vom 6. April 1837, um eine Bestättigung für unsere neulich gegebene Ansicht darzulegen:

* Würzburg, 3. April. Vor einigen Wochen ist hier ein mechanisches Kunstprodukt vollendet worden, welches bereits allgemeine Bewunderung erregt, und verdient, in einer öffent-

lichen Ausstellung industrieller vaterländischer Erzeugnisse einem größeren Kreise von Beschauern vorgelegt zu werden. Dasselbe besteht in einer Zwillingsflinte, die in der Werkstätte der Büchsenmachers-Wittwe Manger von deren Gehülfen Dotter so äusserst geschmackvoll und kunstgeschickt verfertigt wurde, wie eine ähnliche, nach dem Urtheile von Kennern, kaum in der vornehmsten und berühmtesten Jagd-Gewehr-Sammlung seyn dürfte. Dieses seltene Prachtstück wurde von einem Theil der hiesigen, wegen demagogischer Umtriebe prozessirten, Individuen um den Preis von 40 Karolins bestellt, und ist von ihnen als eine Erkenntlichkeit für den Hrn. Advokaten F. bestimmt, weil er die Redaktion ihrer Vertheidigungslibelle übernommen und dafür eine Belohnung an Gelde ausgeschlagen hatte. — Eine ungleich wichtigere und schätzenswerthere Erscheinung auf dem hiesigen Gebiete der höheren bildenden Kunst und der Wissenschaft wird demnächst das gelehrte Publikum erfreuen und gewiß dessen ganze Beifallspflichtige Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen durch ihre Eleganz und Classizität. Von den anatomischen Abbildungen oder Erläuterungstafeln, welche Hr. Dr. Feigel, Prosektor an der hiesigen Universität, herauszugeben beschäftigt, wird nämlich die erste Serie schon abgedruckt, und alle derlei Werke, sie mögen deutschem, französischem, oder irgend einem andern Boden entsprossen seyn, weit übertreffen. Man darf nicht zweifeln, daß dies Unternehmen sowohl dem Hrn. Dr. Feigel, der alle Tafeln mit bewundernswürdiger Reinheit in naturgetreuer Auffassung selbst lithographirt und auf eigener Presse abziehen läßt, als auch der hiesigen Hochschule zu großer Ehre gereicht.

Ueber das Haus des ehemaligen Hofrathes Welz, der Residenz gegenüber, am Eingange in die Hofstraße, verlauten mehrere Gerüchte, welche darin übereinstimmen, daß ein hiesiges israelitisches Handlungshaus dasselbe käuflich an sich gebracht. Nach einigen nun wird dasselbe in eine Synagoge umgeschaffen, bei der aus uns unbekannten Gründen die Fenster gegen die Residenz, der Eingang seitlich angebracht werden soll; nach Andern wird dasselbe ein sehr reicher, hier domicilirender Eng-

länder beziehen, nachdem erst Veränderungen mit ihm vorgenommen worden wären.

Am Donnerstage hatte eine erhebende Feierlichkeit in der Juliushospitalkirche dahier Statt. Der Oberarzt des Spitals ging mit sonderbarer Andacht zum Tisch des Herrn und ihm folgten mit auf der Brust gefalteten Händen die 4 Assistenten, um gleichfalls die heilige Feier zu begehen. Schönes Zeichen der Religiösität in einem Stande, wo man sie gewöhnlich nicht sucht! Alle Anwesenden waren tief ergriffen, und in ihren Augen glänzten Thränen der Rührung im weihenden reinen Strahl der Morgensonne.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Bamberg, Frankfurt. Ansbach.

Gestorbene. Vom 8. April. Joseph Schubert, Müllerssohn, 30 J. a. Margaretha Eglauch, 62 J. a. Marianna von Bolle, Appellations-Gerichts-Direktors-Wittwe, 76 J. a. Johann Wendelin Friedel, pensionirter Appellationsgerichts-Diener, 76 J. a. 1 Kind.

Fremden-Anzeige am 8. April.

(Adler.) Kaufl. Murmann a. Offenburg, Träger a. Schweinfurt, Ungerer, a. Heilbronn, Christ a. Aschaffenburg, Wunhoff a. Remscheid. Albrecht, Professor a. Marburg. Wimmer, Oekonom u. Dorst, Fabrikant a. Mellerichstadt.

(Bayerischer Hof.) Frhr. v. Wasmar a. Coburg. Frl. v. Thüngen a. Zeitloffs.

(Deutscher Hof.) Muß, östr. Oberlieutn. a. Mainz. Ludwig, k. Bibliothekar a. München. Kaufl. Oehlgötz a. Heidelberg, Dour a. Augsburg, Oertel a. Erlangen, Schwarz a. Frankfurt, Dollmann a. Marktbreit, Jung a. Göppingen.

(Fränkischer Hof.) v. Rayski, Maler a. Dresden. Moll, Gastgeber a. Marktbreit. Wies, Professor a. Bamberg. D'Oteslager, niederl. Staatsrath m. Bed. a. Haag. Kaufl. Klingenberg u. Wehrhahn a. Bremen, Endres a. Weinsberg, Halm a. Mannheim.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Haagemann, Schauspieler a. München. Kaufl. Schott a. Gießen, Merk a. Nurnberg, Gebr. Zäuner a. Sommberg, Böhm a. Mühlheim, Böhr a. Offenbach. Busch, Student a. Hollstein. Hnver, Rechtspraktikant a. Schwarzenau. Bovais, Rentner a. London.

(Schwan.) Funk, Part. a. Nürnberg. Kaufl. Büstenöder a. Dinkelspiel, Rapp a. Pforzheim, Riemann a. Nürnberg.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Montag. **Nro. 99.** **10. April 1837.**

Tagkalend. April 30 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Dinstag 11.	Leo P.	Julius.

Aus dem Kreise.

Von der Rhöne. Alle Ihr, die Ihr das Glück habt, einer freundlicheren Geg end des Bayerlandes zugetheilt zu seyn, habt nicht nothwendig, in den hohen Norden zu reisen, um alldort die Naturschönheiten kennen zu lernen; kommt zu uns auf das Rhönerland, unter den 50°; 37″ hier seht Ihr die Natur mit neuen Reizen dargestellt, sie vom 7. auf den 8. April mit dem feierlichen Winterkleide geschmückt, d. h. dem Auge bietet sich ein nicht übersehbares fast 2 Schuh tiefes Schneefeld dar, und es fehlt nur der Frost von 22°, um uns in einer Frühlingszeit in den tiefsten Norden versetzt zu sehen. Die Aeste der

Bäume unterliegen beinahe der Last des Schnees, Vögel auf dem Felde nähern sich den Fußstapfen der Menschen, um hie und da eine Brodkrume zu finden. Die wilden Waldbewohner kommen den Ortschaften näher, und mehr als sonst hört man den Fuchs heulen; des Nachts brausende Sturmwinde erhöhen das Naturspektakel. Wir fürchten aber nicht, was Ihr fürchtet; denn unsere Waldbäume trotzen jedem Froste, Maulbeerbäume und Weinstöcke gehen uns nicht zu Grunde. Die dichte Schneedecke düngt und schützt unsere Felder gegen scharfe Luft und läßt uns eine gesegnete Ernte erwarten. Doch wir werden hinlänglich für die April-Witterung entschädigt werden und des Mißgeschickes derselben gerne vergessen, wenn nur das Herz unserer Landstände dabei nicht erkaltet, auch auf dem rechten Flecke bleibt, und sie in dem rasch, vorwärts schreiten, was gut fürs Vaterland ist, auch dem bald abhelfen, was demselben Wehe thut. Doch dauern mich sehr unsere Landsleute, die jetzt von uns ab, die Straße vorbei über das Thüringer Gebirge und über's Meer ziehen; lassen wir sie aber ziehen, indem wir ihnen Glück auf die Reise wünschen; wir aber wollen noch eine Zeitlang in Bayern bleiben und auf noch bessere Zeiten harren.

---

*Samstags, 9. April hat der Mechaniker und Kunstuhrmacher Herr Hamburg Abschied von Mellerichstadt genommen. Man hat seiner Ansässigmachung daselbst Hindernisse in den Weg gelegt, da er für seine Verhältnisse Mellrichstadt am entsprechendsten fand. Er war es, der Napoleons Aufgabe löste, den Flachs durch eine Maschine spinnen zu lassen, die jetzt noch im Museum zu Paris als Kunstwerk zu sehen seyn soll. Welchen Nutzen hätte der Linnenverein auf der hohen Rhöne bei näherer Bekanntschaft mit diesem Künstler gewinnen können. Seiner anerkannten Geschicklichkeit wegen, erhielt er das Bürgerecht in Coburg und Hildburghausen: Möge er dort eine freundschaftlichere Aufnahme finden.

*Kitzingen. Vorgestern starb dahier die Frau eines Gärtners, wie man Verdacht hat, durch ihren Mann vergiftet, der auch gefänglich eingezogen wurde.

* Münnerstadt. Am Abende des letzhin abgehaltenen Jahrmarktes fanden einige von Neustadt heimkehrende Personen (Professoren) an der Straße zwei blutbedeckte Menschen aus Niederlauringen, von denen der Eine bemüht war, dem Andern aufzuhelfen. Genauere Untersuchung zeigte den letztern schwer verwundet und der Sprache nicht mehr fähig. Durch herbeigebrachte Hülfe wurden dieselben in ein benachbartes Dorf gebracht, wo er nach wenigen Stunden seinen Geist aufgab. Ersterer gab an, „sie seyen an der aufgefunden Stelle von mehreren ihnen unbekannten (?) Burschen angefallen worden, die nach geschehener That entflohen wären." Erst vor einigen Tagen wurde man eines bei dieser Rauferei betheiligten Individuums habhaft.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Das Benefice der Madam Lafrenz ist gut ausgefallen; denn das Publikum kommt, wenn man ihm etwas giebt. Dieses wird auch der Fall beim Benefice des Hr. Retz „Hampelmann sucht ein Logis" seyn. Man begleitete vor zwei Jahren Hrn. Hampelmann (unter dem falschen Nahmen Staberl) mit Vergnügen auf seiner Reise auf dem Eilwagen, und so darf dieser hoffen, daß man ihm mit eben so viel Vergnügen behülflich seyn wird, ein Logis in der Gunst des Publikums zu suchen.

Der bekannte Professor Henke in Erlangen soll gestern gestorben seyn, und das Gerücht versetzt den Hrn. Professor Fuchs an die durch diesen Tod erledigte Klinik.

Die Professur der Staats-Arzneikunde soll dem Kreis-Medizinalrathe Schmidt dahier ertheilt worden seyn.

Hr. Professor Rieneker hat am Samstage seine klinische Vorträge begonnen.

Wegen der Anwesenheit eines Theils des österreichischen von Mainz zurückkehrenden Bataillons war gestern die Kasernstunde bis 10 Uhr verlängert und der Zapfenstreich mit voller Musik begleitet.

Hr. Prosektor Feigel hat die erste Lieferung seiner a tomischen Abbildungen, enthaltend 10 große Tafeln und z vollständige Skelete in der Apotheke des Hrn. Henkel, dem Li bischen Hause gegenüber, zur Ansicht für Jeden aufgelegt. M der sechsten Lieferung, von denen jede 6 fl. kostet, ist das gan geschlossen, und jeder Abnehmer hat eine vollständige Garant gegen den Nachlaß der Leistungen, was leider! so sehr gewöh lich ist, dadurch, daß der Abnehmer einer Lieferung nicht zu Abnehmen der folgenden sich verpflichtet.

Berichtigung.

Im gestrigen Blatte S. 390 Zeile 7 statt einzigen lie winzigen.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Bamberg, Frankfurt Ansbach.

Gestorbene. Vom 9. April. 2 Kinder.

Fremden-Anzeige am 9. April.

(Adler.) Kaufl. Träger a. Schweinfurt, Cohen a. Amsterdam, Lö wenberg u. Weisenstein a. Heilbronn, Schöning a. Vlotho. Wimmer, De konom u. Dorst, Fabrikant a. Mellerichstadt.

(Bayerischer Hof.) Graf v. Salm m. Fam. a. Mähren. Frl. v. Thüngen a. Zeitloffs.

(Deutscher Hof.) Bar. v. Stieber v Alpenheim, östr. Obrist m. Adjudant a. Pilsen. Kolb, Obristwachmeister m. Fam., Schädler, Lieutn. u. Adjudant, Schädler, Oberlieutn. u. Reimbold, Fähndrich a Mainz. Kaufl. Oehlgötz a. Heidelberg, Oertel a. Erlangen, Schwarz a. Frankfurt, Jung a. Göppingen, Dour a. Augsburg, Ludwig, Bibliothekar a. München.

(Fränkischer Hof.) v. Rayski, Maler a. Dresden. Baron v. Heß a. Kissingen. Wies, Professor a. Bamberg. D'Oteslager, niederl. Staatsrath m. Bed. a. Haag. Kaufl. Klingenberg u. Wehrhahn a. Bremen, Endres a. Weinsberg, Halm a. Mannheim.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Haagemann, Schauspieler a. München. Kaufl. Merk a. Nürnberg, Böhm a. Mühlheim, Fischer a. Schweinfurt, Stockmann a. Marktheidenfeld, Bollner a Frankfurt, Weber a. Mainz, Billmann a. Heidelberg, Aston, Großhändler a. Wien. Hartung a. Wunsiedel.

(Schwan.) Funk, Part. a. Nürnberg. Kaufl. Rapp a. Pforzheim, Riemann a. Nürnberg. Fachmann, östr. Lieutn. u. Groß, Oberfourier a. Wien.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Gloucester Gazette.

No. 1766. For Monday, August 1, 1808.

Barometer.	Thermometer.
July 25 29	25 70
26 29	26 70
27 29	27 70
28 29	28 70
29 29	29 70
30 29	30 70
31 29	31 70

Extract of a Letter from Lisbon, dated July 5.

"Sir Arthur Wellesley has arrived here, and is received with the greatest attention by the Portuguese. He has had an audience of the Prince Regent, and is to have another to-day. He is to command the army, and it is expected will march to Spain in a few days."

I muß jetzt weiter,
Und a zum Schneider,
Und von do zum Balbier Graus.

Meister Schneider,
Mei Herr braucht Kleider,
Und der Sohn an Oberrock.

Schneider.

Ah Frau sey so gut,
Geb mir mein Stock und Hut,
I will gleich mit der Meigel fort.

Frau.

Sag sie mir, was mecht ihr Frau,
Is ihr Aug denn no so blau?

Magd.

Di habi gschmissa,
Es wird's Gott wissa,
Sis a Deirel [3]) von der erste Klass.

Madam Graus,
Is ihr Mann zu Haus,
Unser Bua, der is wie toll;
Er soll Ader laß,
Und is so so blaß,
Ja der Doktor ment an Teller voll.

Frau Graus.

Gelt ihr habt den Doktor Rent,
Den kenn i a no als Student;
Das war armer Schlucker,
Aber a Bücher-Gucker,
Denn sonst wär er a nit der Mann.

No die Hubertspfleg,
Di geht jetzt a die Täg'
Für die alte Barbaresel auf [4]).
Mei Frala war ihr Tout [5]),

3) Teufel.
4) Die kommt in die Hubertspfleg.
5) Pathe.

Sie is von Burkardroth,
Ja sie hat sie ghoba aus der Tauf.
Si stammt von guta Eltern her,
Ihr Vatter war aufs Land Feldscher;
Das war a Bader,
Er ließ schlecht Ader,
Es laufa heut no Krüppel von ihn rumm.
(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Kreise.

* Münnerstadt. Neben dem Betheiligten wurde man auch des wahrscheinlichen Thäters habhaft, der alsobald an das Landgericht Münnerstadt abgeführt wurde. Die Veranlassung zur Entdeckung gab ein junger Bursche, der des Nachts von Unruhe gefoltert, nicht mehr schlafen konnte. In seiner Herzensangst bezeichnete er seiner Mutter als den Thäter einen Häfnersgesellen aus Hausen bei Fladungen, sich aber natürlicher Weise als unschuldig und jeder Theilnahme baar. Alsobald machte auch die Mutter die gebührende Anzeige. (S. gestr. Blatt.)

(Wir bitten den geehrten Einsender, alle auf die Mordthat bezüglichen Details uns zuzuschicken, da er immer bemerkt haben wird, daß das Publikum am liebsten auf Jahrmärkten vor den „großen Mordthaten im Jahre 1810" mit Drehorgel-Begleitung weilt.)

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Heute fand in dem hohen Dome das jährliche Traueramt für den letzten Fürstbischof und Herzog in Franken, Georg Karl v. Fechenbach, Statt. So ist es auch hier die Kirche, welche besser, als historische Vereine, den Völkern ihre alte Würde und ihr Verschwinden vor Augen führt.

Bei der letzten, so wie bei der ersten Aufführung des Maskenballes wirkte in der letzten Scene, den Maskenball vorstel-

lend, nach den Vorgänger auf andern Bühnen, namentlich in Kölln, viele aus dem Publikum auf der Bühne als Masken. Bei der ersten Aufführung namentlich erschien allen unbekannt ein Hahn auf der Bühne und verschwand eben so unerkannt wieder.

Hr. Dr. Herz, der einen Theil der ihm übertragenen Armen früher für die Poliklinik abgetreten hatte, hat diesen jetzt wieder zurückgenommen. Ueberhaupt sind alle frühern Assistenten bis auf einen kleinen doctorlichen Talleyrand zurückgetreten.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Bamberg, Frankfurt. Ansbach.

Gestorbene. Vom 10. April. Leopold Ritthammer, Schuhmachermeister, 73 J. a.

Anzeigen.

Im Expeditionslocale des Tagblattes sind zwei möblirte Zimmer mit der Aussicht im Garten an einen Herrn zu vermiethen.

Zugelaufener Wachtelhund. Denselben kann der Eigenthümer gegen Entrichtung der Unkosten erhalten. Näheres in der Zürn'schen Druckerei.

Fremden-Anzeige am 10. April.

(Adler.) Kaufl. Träger a. Schweinfurt, Cohen a. Amsterdam, Löwenberg a. Mannheim, Schöning a. Vlotho, Bürger a. Stuttgart, Müller a. Coburg, Buchholz a. Lennep, Löbecko a. Iserlohr, Schlichtendal a. Barmen. Br. v. Zobel a. Giebelstadt. Berg, Student a. Amorbach.

(Bayerischer Hof.) Graf v. Salm m. Fam. a. Mähren. Frl. v. Thüngen a. Zeitloffs.

(Deutscher Hof.) Vorhaus, Praktikant a. Oberburg, Steinwarz, Student a. Wertheim. Kaufl. Oertel a. Erlangen, Schwarz a. Frankfurt Jung a. Göppingen. Dour a. Augsburg, Ludwig. Bibliothekar a. München.

(Fränkischer Hof.) v Rayski, Maler a. Dresden. Wies, Professor a. Bamberg. Kaufl. Halm a. Mannheim. Wehrhahn a. Bremen.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Haagemann, Schauspieler a. München. Kaufl. Merk a. Nürnberg. Gemeiner u. Härtli a. Aschaffenburg, Dach a. Potzdam, Penda a. Fürth. Roderlein a. Frankfurt. Wilhelm a. Schweinheim u. Schreiner a. Unsleben, Pfarrer. Bensel, Hantboist a. Landau. Betzold, Hofgärtner a. Stuttgart. Kraft, Stud. a. Imingen. Potterlein, Oekonom a. Landshut.

(Schwan.) Funk, Part. a. Nürnberg. Kaufl. Rapp a. Pforzheim, Riemann a. Nürnberg. Fachmann, östr. Lieutn. u. Groß, Oberfourier a. Wien.

Würzburger Tagblatt.

Mittwoch **Nro. 101.** **12. April 1837.**

Tagskalend. April 30 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Donnerstag 13.	Valerian.	Patrizius.

Dienst-Magd-Geschäfte.

(Von X. Y.)

(Schluß.)

Magd.

I men[1]), Katherina,
Sie hat gar gagrina,
Gelt ihr Mann, der trinkt no so?

Frau Katharina.

Geht das Ding so fort,
Er thut mer alla Tort[2]),
So lieg ich und Er bald aufs Stroh.

---

1) Meine.

Er lebt en Tag, win andera fort,
I dörf sag ke enzig Wort,
Gleich heßts Luder,
Geh zu Dein Bruder,
Oder i brech dern Hals no oba drei.

Magd.

No das Miela,
Hat wieder a Kühla,
I denk doch, sie lies't sie zamm.
Für ihr Toutabaas
Hat sie gholt als [3]) Gras,
Die hat ihr vermacht an silbern Kamm.
Ihr Schwester geht mit'n Brigadir,
Der will nach Müncha als Hatschier;
Mit dera Langa,
Do werd ers fanga,
Denn sie is so dörr, als wie a Pfohl.
Es leut scho elfa;
I muß mer helfa,
I mach halt Klöß und Marmolad;
Mei Herr ißt das nit,
I geh zum Metzger Schmitt,
Nehm für ihn a Rippla Karmenad,
Und mach derzu an Karviol,
Den muß i g'schwind auf'n Mark no hol,
Ades Susann,
Grüß sie mir ihrn Mann,
Und die guta alta Barbares.

Aus dem Kreise.

* Lohr. Unsere Stadt hat bei der höchsten Kreisstelle die Bitte gestellt, daß nach Vollendung des projektirten Spitalbaues die Verwaltung des Hauses und die Pflege und Besor-

3) Manchmal.

gung der Kranken und Pfründner einigen Frauen aus dem Orden der grauen oder barmherzigen Schwestern dürfe übergeben werden.

Der durch rastloses Studium der vaterländischen Geschichte und biographische Forschungen bekannte Hr. Kaplan Georg Höfling hat nun auch eine Beschreibung des berühmten fränkischen Wallfahrtsortes „Maria im grünen Thale" zu Retzbach durch den Druck bekannt gemacht. Es wäre wünschenswerth, daß auch andere Mitglieder des historischen Vereines eine so lobenswerthe Thätigkeit entwickelten und sich nicht darauf beschränkten, den der Vaterlandsgeschichte schuldigen Tribut mit dem vierteljährigen Beitrage von 40½ kr. abzutragen.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Ueber die Verwirklichung der Nichteinführung der, durch die allerhöchsten Anordnungen gesetzlichen, Vergünstigungen für die Gymnasialschulen behalten wir uns weitere Mittheilungen vor. Allerdings waren und sind solche an der Zeit, da mancher Gymnasiast jetzt schon akademische Vorträge, besonders im Fache der Philologie, zu halten, sich stark genug fühlt, da man ja gewohnt ist, mit der Ablesung des Textes irgend eines Schriftstellers und einer gedruckten Fünfzehnkreuzer-Uebersetzung den Begriff eines philologischen Colegiums zu verbinden.

An die Stelle des beförderten Lehrers an der lateinischen Schule in Aschaffenburg wird der Lehramts-Candidat Burkard aus München versetzt werden.

Das Gerücht hatte sich verbreitet, die Professur der Staats-Arzneikunde würde dem Physikus Rottmund in Volkach übertragen werden. Allein es ist nun ganz bestimmt, was wir im vorgestrigen Blatte, jedoch unverbürgt behauptet hatten, daß diese Sparte dem Medizinalrathe Schmidt übertragen wurde.

Dem neuernannten Bibliothekar Ludwig wurde unterm rigen die Bibliothek ertradirt.

Der bekannte Architekt Guttensohn soll, wie man sagt, mit dem Fabrikanten, von dem wir schon früher dies angeführt, die Reise nach Amerika mitmachen.

Der Holzmangel nimmt bedeutend zu. Vorgestern war, wie man erzählt, kein Holz mehr am Maine zu haben, und die letzten 50 Karren von dem Schänzlein waren an die Regierung und das Stadtgericht abgegeben worden. Auf heute war die Ankunft von Holzschiffen bestimmt.

Uebersicht der Einläufe.

Guter Rath — wäre allerdings am rechten Platze, wenn er nicht in Versen geschrieben wäre.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Bamberg, Frankfurt. Ansbach.

Gestorbene. Vom 11. April. Adam Rottenhäuser, Bäckermeister, 73 J. a. Franz Weichselberger, vormaliger Seminariumsdiener, 70 J. a. 3 Kinder.

Fremden-Anzeige am 11. April.

(Adler.) Kaufl. Träger a. Schweinfurt, Cohen a. Amsterdam, Löwenberg a. Mannheim, Schöning a. Vlotho, Bürger a. Stuttgart, Müller a. Coburg, Buchholz a. Lennep, Löbecko a. Iserlohr, Schlichtendal a. Barmen, Sanner a. Schmalkalten, Collin a. Frankfurt. Wimmer, Oekonom a Mellerichstadt, Fingerhut, Hausmeister m. Fam. a. Rosenberg.

(Bayerischer Hof.) Graf v Salm m. Fam. a. Mähren. Frl. v. Thüngen a. Zeitloffs. Frfr. v. Rieth-Collenberg a. Wetzhausen. Wagner, Buchhändler a. Stuttgart.

(Deutscher Hof.) Vorhaus, Praktikant a. Oberburg, Ludwig, Bibliothekar a. München. Kaufl. Oertel a. Erlangen, Schwarz a. Frankfurt, Jung a. Göppingen, Dour a. Augsburg. Rühlen, Kellner a. Ulm. Gräfin v. Ingelheim m. Fam. u. Bed. a. Schwarzenau.

(Fränkischer Hof.) v. Rayski, Maler a. Dresden. Kaufl. Halm a. Mannheim, Gebr. Kröcker a. Zeulenroda. Voigt, Privatier a. a. Schweinfurt. Frhr. v. Walden, b. Kammerherr mit Gatt u Dienersch. a. Füßing.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Haagemann, Schauspieler a. München. Kaufl. Merk a. Nürnberg, Gemeiner a. Aschaffenburg, Obbenheim a. Fürth, Regenbacher a. Erfurt. Weder a. Ortello. Baron v Bertald a. Aschaffenburg. Härtli, Partikul. a. Aschaffenburg. Stern, Professor u. Baron v. Falkenstein a. München.

(Schwan.) Kaufl. Riemann a. Nürnberg, Eger mit Familie a. Bamberg.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Donnerstag Nro. 102. 13. April 1837.

Tagskalend. April 30 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Freitag 14.	Lampert.	Tiburtius.

Rache.

Regiomontanus, der große fränkische Astronom des 15ten Jahrhunderts, wurde von den Söhnen des Georg von Trapezunt ermordet, weil sie ihn beneideten, daß sein Ruhm den Ruf ihres Vaters weit überglänzt. Man ersieht daraus, welche Früchte der Neid zu bringen vermag, und wie gefährlich es ist, guten Ruf zu besitzen — Söhnen des Georg von Trapezunt gegenüber, deren Dolch stets bereit ist zum Morde. Doch zum Glücke sind die Söhne des Georg von Trapezunt, weil das Methusalem'sche Lebensalter außer Cours gekommen, schon längst todt, und die hiesigen Astronomen vor Ruhm und ihren Dolchen ganz sicher. Das ist nun leicht geschrieben, wie aber, wenn

es eine Seelenwanderung gäbe, und die Seelen der gestorbenen mörderischen Söhne spaziert wären in die ehrenfesten Leiber der nicht sehr ehrenfesten Töchter des Hrn. X? Du lächelst; Wohlan zum Beweise! (Schluß folgt.)

Aus dem Kreise.

* Von der Rhöne. Musikalische Anfrage. Man wünscht gerne zu wissen, ob das Lied: „Ist das der Leib Herrn Jesu Christ," welches in der Charwoche bei der katholischen Auferstehung Christi in den Dorfschaften der Rhöne dreimal, wie Ave crux in der Fastenzeit, in steigenden ganzen Tönen abgesungen wird, in der Gesang-Anfrage an das Volk für den Priester mit dem Moll- oder Dur-Ton durch die Orgel beginnen, da die Gesang-Antwort des Volkes der Natur des Liedes nach im Dur-Ton folgen muß, und dadurch die Landschullehrer die Kehlen des Volkes, die lange an die herrschende Melodie gewohnt sind, in einen gar zu großen Wirrwarr durch die Orgel bringen. Sollte denn dieses Lied gar zu complicirt seyn, als daß die Candidaten des Schullehrer-Seminars in Würzburg nicht in den Geist desselben eindringen könnten. Durch eine eigene Anweisung und lithographirte Noten könnte den Mißgriffen auf der Orgel gewiß abgeholfen werden. Möge Jemand die Güte haben, in diesem Blatte Aufschluß zu geben.

Männerstadt. Seit einiger Zeit ziehen Truppe von 25—30 jungen und ältern Männern, meist aus Hilders und den umgränzenden Gerichten, dem Unterlande zu, um an den Arbeiten des Ingolstadter Festungsbaues Theil zu nehmen.

* Kitzingen. Die vergiftete Frau betreffend, erzählt man, ihr Mann habe nach Amerika auswandern wollen, sie aber nicht. Er habe ihr demnach Fliegengift im Bier, und in einer eingemachten Fleischspeise beigebracht. Der sehr verdienstvolle und durch langjährige glückliche Praxis ausgezeichnete Physikus Dr. Reuß, der alsbald die Vergiftung erkannte, war nicht mehr im Stande sie zu retten.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Wir haben unsern Lesern das Nähere über Hrn. Prosektor Feigels umfassendes Unternehmen versprochen, und wir lösen hiermit das gegebene Wort, was, wenn es auch vorzugsweise dem medizinischen Publikum angenehm seyn dürfte, doch in mancher andern Beziehung das Interesse eines Jeden ansprechen dürften:

Die erste Lieferung der anatomischen Abbildungen hat außer dem Titelblatte, die Unterscheidung der Geschlechter in der äußern Form (1 Tafel), allgemeine Anatomie, Gewebelehre, Entwickelung der Zähne, zusammen dargestellt auf der 2. Tafel; vollständige Knochen- und Bänderlehre, gegeben in zwei Knochengerippen (2 große Tafeln, jede über 3 Fuß Höhe) und 4 Tafeln, und 3 Tafeln über die Pulsadern des Innern, theils der Brust und theils des Unterleibes. Alle vorliegende Blätter werden in einem Cahier abgegeben auf dessen Vorderseite der Verfasser eigenhändig ein Avis an die respekt. Abnehmer richtet, worin es heißt, daß sich kein Abnehmer der ersten Lieferung verbindlich macht für die folgenden. In diesem Avis kann aber keine Täuschung liegen, daß nur etwas Unvollkommenes, Abgerissenes gegeben werde, wodurch der Abnehmer, wenn er nicht Makulatur will, d. h., daß vorliegende Blätter ohne die nachfolgenden keinen Werth haben, gleichsam gezwungen wird, die Fortsetzung von selbst zu verlangen, wenn man bedenkt, daß die erste Lieferung außer den zwei großen Abtheilungen (Knochen- und Bänderlehre) der topographischen Anatomie, den allgemeinen Inbegriff derselben und den äußeren Bau der Geschlechter und des kindlichen Alters, also Vollständigkeit bietet. Es ist Alles so anschaulich und bestimmt gegeben, daß es selbst dem Laien dieser Wissenschaft leicht wird, in das interessanteste Studium seiner eigenen Maschine eingeführt zu werden. Was den Text dieser Lieferung betrifft, so hat Herr Henkel, Besitzer der Engelapotheke, der sich auf löbliche Weise für das Unternehmen des Hrn. Feigel interessirt, versichert, daß derselbe erst in einigen Tagen nachfolgen werde, indem in der Druckerei eine kleine

Störung eingetreten sey. Wir hoffen und wünschen, daß der Herr Verfasser auch in diesem Theile seiner Arbeit so bestimmt und ausführlich gewesen seyn möchte, als in seinen Zeichnungen.

Von der Brunnen-Verwaltung ist zur Empfehlung des Ludwigsbrunnen bei Großkarben in Oberhessen bei herannahender Badesaison die gedruckte Analyse desselben von Hrn. Hofrath Professor Osan dahier an mehrere hiesige berufene praktische Aerzte geschickt worden.

Im gestrigen Blatte, 1. Zeile der Tagsneuigkeiten muß es heißen — Ueber die Verwirklichung oder Nicht-Einführung.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Bamberg, Frankfurt. Ansbach.

Gestorbene. Vom 12. April. — —

Fremden-Anzeige am 12. April.

(Adler.) Kaufl. Träger a. Schweinfurt, Cohen a. Amsterdam, Lowenberg a. Mannheim, Schöning a. Vlotho, Bürger a. Stuttgart, Müller a. Coburg, Buchholz a. Lennep, Löbecko a. Iserlohr, Schlichtendal a. Barmen, Sanner a. Schmalkalten, Collin a. Frankfurt. Wimmer, Oekonom a. Mellerichstadt, Fingerhut, Hausmeister m. Fam. a. Rosenberg.

(Bayerischer Hof.) Graf v. Salm m. Fam. a. Mähren. Baron v. Töting a. Ingolstadt. Frl. v. Thüngen a. Zeitlofs.

(Deutscher Hof.) Vorhaus, Praktikant a. Oberburg, Ludwig, Bibliothekar a. München. Kaufl. Oertel a. Erlangen, Schwarz a. Frankfurt, Jung a. Göppingen, Dour a. Augsburg. Rühlen, Kellner a. Ulm. Gräfin v. Ingelheim m. Fam. u. Bed. a. Schwarzenau.

(Fränkischer Hof.) v Rayski, Maler a. Dresden. Kaufl. Halm a. Mannheim, Gebr. Kröcker a. Zeulenroda. Voigt, Privatier a. a. Schweinfurt. Frhr. v. Walden, b. Kammerherr mit Gatt u Dienersch. a. Füßing. Frhr. v. Crailsheim m. Dienersch. a. Fröhstockheim.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Haagemann, Schauspieler a. München. Kaufl. Merk a. Nürnberg, Gemeiner a. Aschaffenburg, Obbenheim a. Fürth, Regenbacher a. Erfurt. Weder a. Ortello. Baron v Bertald a. Aschaffenburg. Härtli, Partikul. a. Aschaffenburg. Stern, Professor u. Baron v. Falkenstein a. München. Liebermann u. Kellmann a. Frankfurt. Greiner, Hof-Opern-Sänger a. Wien.

(Schwan.) Kaufl. Riemann a. Nürnberg, Eger mit Familie a. Bamberg. Gießing a. Frankfurt, Büstenöder a. Dinkelspiel Breiting a. Schweinfurt.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Freitag **Nro. 103.** **14. April 1837.**

Tagskalend. April 30 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Samstag 15.	Olympius.	Olympius.

Rache.

(Schluß)

Terapezunts Söhne vollbrachten geschichtliche Thaten. Die Töchter des Herrn X. sind eben auch historisch geworden. Die poetische Literatur unserer Zeit kennt eine Menge Sonette, Liebeslieder und Wehmuthsseufzerlein, die emporstiegen zu den Gefeierten — und emporsteigen mußten sie in der That, der besagte Schönen nicht Parterre wohnen; — die didactische Poesie hat mehrere Gassenlieder geliefert, die die böse Welt gesungen, und wie die böse Welt das Schwester-Paar betrogen. Zeugt ähnliches Schicksal nicht für die Möglichkeit unserer Behauptung?

Trapezunts Söhne suchten den Ruhm des Gefeierten zu

morden; das ehrenfeste Schwesterpaar sucht zu morden den unbescholtenen Ruf; jene mit spitzem Dolche, diese mit spitzer Zunge der Verläumdung; jene aus Neid, diese aus Neid, weil für sie in solcher Beziehung ein unglücklich, aber verdientes Loos gefallen. Und zeugt solch ähnlicher Wille nicht für die Möglichkeit unsrer Behauptung.

Die Söhne des Trapezunt mordeten den großen beneideten Astronomen. So schlimm machten es nun diese Megären nicht, vielleicht wegen des so und so vielten Artikels des bayerischen Strafgesetzbuches. Ist ihre Rache auch weniger spitz, so ist sie doch vernichtend, ihrer und ihres Herzens würdig und wirklich daraus hervorgegangen. Nachdem die Pfeile der Verläumdung an dem Panzer der Unschuld abgeglitten waren, nachdem die Verfolgten rein dastanden in dem Auge derer, die man mit Lüge zu täuschen hoffte, so galts, dem eigenen verwundeten Herzen ein Pflaster aufzulegen, und auch dieses ist ihnen nicht gelungen. Im Dunkel der Nacht schleicht eine Vermummte durch die Straßen; Der Einlaß Begehrende öffnet sich die Thüre, und sich unerkannt glaubend, überreicht sie eine Vase, nicht von etruscischen, nicht von altägyptischen, nicht von altrömischen Händen, sondern von einem ehrlichen würzburger Häfner-Meister gefertigt; Darin lag das treue Portrait der trefflichen Schwestern. Um dem Danke zu entgehen, entfernt sich die Ueberbringerin eilend, doch erkannt entgeht sie nicht, wie Trapezunts Söhne, der Gerechtigkeit des Forums der öffentlichen Stimme, wie jene des bürgerlichen Stuhles; und die Verachtung, deren Aeusserung der Schuldlosigkeit zugedacht war, trifft die Vollführerinnen der gemeinen That. Am Ganzen sieht man, daß eine Seelenwanderung zu glauben ist. Wir haben übrigens die Parallele nur um der Mode willen aufgestellt, da eine der neuesten literarischen Erscheinungen die prächtige Zusammenstellung der Häuser „Fugger und Rothschild“ zum ausschließenden Gegenstande sich gemacht und uns gar sehr zu Vergleichen angespornt hat. ***

Aus dem Kreise.

* Karlstadt. Der Provinzial der Kapuziner, welcher

in Altbayern residirt, wird demnächst sich persönlich überzeugen, ob die alte Ordensstrenge auch in den Klöstern in Franken neue Wurzeln geschlagen. Die Visitation kann natürlich in dieser genannten Beziehung nur den jungen, aus Altbayern gesendeten Kapuziner-Nachwuchs betreffen, da die hochbejahrten Greise, welchen Franz Ludwig, der Weise unter Beistimmung des Kirchenoberhauptes zeitgemäße Reformen zur Pflicht gemacht, bei der früheren Lebensweise verharren werden. Uebrigens wird man vollkommen zufrieden seyn, wenn die Nachkömmlinge sich die thätigen und frommen Kapuziner zu Vorbilder wählen und denselben nachfolgen werden.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Wie tief der Holzmangel eingreift, kann man aus folgendem wirklich vorgekommenen Falle ersehen. Der Brauherr K. kaufte vor einigen Tagen Bürsten zum Reinigen der Fässer, deren Preis vor wenigen Wochen noch auf 36 kr. gestanden, und die jetzt auf 40 kr. gestiegen waren. Auf die Frage nach dem Grunde dieser Verschiedenheit wurde der Holzmangel angegeben. Die Bürsten zusammen hatten vielleicht für 1 kr. Holz.

Gestern Morgen gegen 10 Uhr blieb ein Fuhrwagen im Rennweger Thorwege stecken, so, daß ihm nachkommende Chaisen den Umweg bis zum Sanderthore machen mußten.

Den 19. d. kommen die 2 Compagnien Artillerie Ablösung von Landau zurück und am 20. d. das andere Bataillon des Regiments Fleischer von Pilsen nach Mainz. Der Obrist dieses Regiments ist bereits durchgereist und zwar an jenem Tage, wo die erste Abtheilung des Regiments Laugenau von Mainz hier durchmarschirte. Der Obrist des Regiments Langenau, der nach Wien kommt, hat kürzlich das Commandeurkreuz von Darmstadt erhalten.

Der Major und bisherige Landwehr-Obrist Mees ist um seine Entlassung eingekommen. Das Gerücht versetzt ihn für künftige Saison nach Kissingen als Bad-Inspektor, so wie es Hrn. Magistratsrath und bisherigen Landwehr-Major, Apotheker

Klinger an dessen Stelle zum Obrist, und Hrn. Advokaten von Günther, bisherigen Hauptmann, zum Major macht.

Das Offizierkorps des Regiments in Aschaffenburg hat eine Beschwerde wegen zu theuren Holzes an das hiesige Commando eingereicht, und gibt an, daß das Holz dort um 23 fl 36 kr. das Klafter verkauft wurde. Aehnliche Schritte mit Gesuch um mögliche Abhülfe sollen bereits dort auch von anderer Seite, namentlich dem Magistrate geschehen seyn, um die Rrgierung um mögliche Abhülfe zu ersuchen.

Heute Morgen nach 6 Uhr stürzte sich der Friseur Reichmann dahier von der Brücke aus in den Main, wurde jedoch sogleich wieder herausgebracht und sollte noch am Leben seyn, jedoch mit bedeutender Kopfverletzung und daher ohne Hoffnung. Gegen 2 Uhr ist er verschieden.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Nürnberg, Frankfurt, Ansbach.

Gestorbene. Vom 12. April. Joseph Fertig, 24 J. a. Arbeitshaus-Sträfling. Ursula Pfister, 71 J. a. Kaufmanns-Wittwe. Kinder 4

Fremden - Anzeige am 13. April.

(Adler.) Kaufl. Collin a. Frankfurt, Stein a. Lohr, Mähler a. Hanau, Mölling a. Gopfingen. Enderlein, Advokat a. Kitzingen. Frau Canzlei-Räthin Müller mit Sohn a. Wiesentheid.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Dour a. Augsburg. Jung a. Göppingen, Straus a. Augsburg. Freifrau Camuzi m. Fam. a. Mainz. Graf, a. München. Rühler, Kellner a. Ulm.

(Fränkischer Hof.) v Rayski, Maler a. Dresden. Kaufl. Halm a. Mannheim, Gebr. Kröcker a. Zeulenroda. Voigt, Privatier a. a. Schweinfurt. Frhr. v. Walden, b. Kammerherr mit Gatt u. Dienersch. a. Füßing. Frhr. v. Crailsheim m. Dienersch. a. Fröhstockheim.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Haagemann, Schauspieler a. München. Kaufl. Merk a. Nürnberg, Stern, Hirsch a. Wien, Naumann a. Schneeberg, Schwänzlein a. Frankfurt. Bauer Oekonam a. Wiesbaden. Baron v. Bußeck a. Aachen. Freifrau v. Seifried. Stumm, Fabrikant a. Offenbach. Meierhofer Großhandler a. Pilzen.

(Schwan.) Kaufl. Riemann a. Nürnberg, Eger mit Familie a. Bamberg. Gießing a. Frankfurt, Büstenöder a. Dinkelspiel. Breiting a. Schweinfurt. Gebr. Bavons a. Augsburg.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Nürnberger Zeitung

Nr. 101. 11. März 1848.

An alle Leute.

Wir sind Menschen, wie Ihr, und haben Euch nichts zu befehlen, als was Ihr selbst wollt.

Wir sind Menschen, wie Ihr, und wollen Euch nichts befehlen, als was Ihr selbst wollt.

Wir sind Menschen, wie Ihr, und wollen Euch nichts befehlen, als was Ihr selbst wollt.

Frau Meichel.

Sie wäß nit wenn a Wasser sit, [1])
Läßt Pfündlesweis as Mehl kauf,
Liegt immer vor ihr'n Fensterbritt,
Und ment, do seh'n die Herrn nauf.
Bein Högner kauft sie Eier ei,
Do kriegt mer fei for'n Sechser drei,
Ihr Holz kauft sie in Schänzla.

Frau Kathrina.

Ihr Kinner! no wie seh'n die aus,
Sou lumpet und zerrissa,
Dös könnt i nit, i müßt mi graus,
Dös wär mir a Gawissa.
Sou geht's halt in der jetzia Zeit,
Ke Wunner is no, wenn mer schreit:
„Es senn sou bösa Zeita.

Frau Meichel.

As Töchterla muß singa lern,
Un a das Klavierschlaga,
Muß Bücher läß, von — wäs Gott wenn,
Muß stick'n schöna Kraga.
No wenn sie endli Weiber wär'n,
Do lega sie die Hend nein Gern, [2])
Wär'n hint und vorn batroga.

Frau Kathrina.

Ja! ja! Frau Meichel, sie hat recht,
Sunst war nit sou viel Tadel,
Etz geh'n ja schönner unser Mägd
As wie sunst die — von Adel.
D'rum sag i halt: es thut ke gut,
Denn allaweil, das junga Blut,
Plogt all der Hochmuthsteufel.

Th. B.

---

1) siedet.
2) Schooß.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Der Oberbürgermeister Herr S. Benkert ist zur Erholung seiner geschwächten Gesundheit in den Quiescenzstand auf die Dauer eines Vierteljahrs getreten.

Im Interesse der guten Sache wünschet jeder Biedermann, daß dem Gerüchte, nach welchem Hr. Oberbürgermeister Benkert sich gänzlich zurückzuziehen gedächte, jeder feste Grund ermangle. Nicht Jedem dürfte es gelingen, Gleiches unter gleichen, oder auch nur minder verwickelten Umständen, wie sie die jüngsten Vorjahre brachten, im Wege der Ruhe, Schonung und Gerechtigkeit, unter stätem Kampfe zu leisten! Mehr zu seiner Zeit.

Vorgestern wurde eine Dampfmaschine hier durchgebracht, die für die Mühle der Gebrüder Gätschenberger in Tückelhausen bestimmt ist. Eine Dampfmaschine ist eine Maschine, von der man das Nähere im Conversations-Lexikon, das wir gerade nicht bei der Hand haben, nachsehen kann. Wir müssen dies um so herzlicher bedauern, da es uns an Stoff gebricht, das Blatt füllen zu können; woran wir übrigens nicht Schuld sind, sondern Würzburgs und des Kreises Bewohner selbst, die uns so wenig Gelegenheit geben, Ihrer zu erwähnen. Nicht jeden Tag hat einer die piquante Gefälligkeit, sich im Main zu ertränken, wie der Arme im gestrigen Blatte, der oberhalb der Mainmühle sich in denselben stürzte, durch die Mainmühle trieb, schwer am Kopfe verletzt wurde, und unterhalb derselben wieder zum Vorschein kam. Das Gerücht sagte ihn vor 12 Uhr noch am Leben; deswegen wurde vor dieser Zeit im gestrigen Blatte die Anzeige gemacht: „derselbe soll noch am Leben seyn, jedoch mit bedeutender Kopfverletzung und daher ohne alle Hoffnung". Als spät Abends kurz vor dem Abzuge des Blattes die sichere Kunde kam, daß derselbe um 2 Uhr gestorben, wurde es für Pflicht gehalten, diese Nachricht schnell nachzubringen. Wohin aber nun mit dem **soll** des ersten Satzes, da die Gewißheit das Gerücht aufgehoben hatte, und die vollständige Aenderung des Satzes bedeutenden Zeitaufwand gefodert hätte? um die Notiz soviel als möglich in sich conform zu machen,

wurde die Aenderung in sollte vorgenommen. Dies ist die sung des Räthsels, über das sich Mancher vergebens abgesonnen h Da wir die Verpflichtung übernommen haben, unsern Lesern re Abonnenten, täglich einen Viertelbogen lang Unterhaltu (oder auch Langeweile) zu machen, so folgt hier noch die Na richt, daß im gestrigen Blatte Seite 410 Zeile 18 statt „d Einlaß Begehrende“ zu lesen sey „der Einlaß Begehrenden. Wir pflegen dies nicht unter die Tagsneuigkeiten zu setzen, ab Noth bricht Eisen, und vermag einen Druckfehler bis zu eine geschichtlichen Faktum zu mobilisiren, wie gewiß jener Druck fehler unter andern war, der die Wegnahme einer ganzen eng- lischen Bibel-Auflage bewirkte, wo das siebente Gebot durch Schuld des Druckers hieß: Du sollst ehebrechen — und man weiß, der Engländer hält sich starr ans Wort. (Schluß flgt.)

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Nürnberg, Frankfurt, Bamberg.

Gestorbene. Vom 14. April. — —

Fremden-Anzeige am 14. April.

(Adler.) Enderlein, Advokat a. Kitzingen. Kaufl. Mähler a. Hanau, Frobacius m. Fam a Kitzingen. Kreuter, Reviergehülfe a. Wust- viel. Mister v., Edelmann, Förster a. London. Mister v., Edelmann, a. London.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Dour a. Augsburg. Jung a. Göppingen. Straus a, Augsburg, Glück a. Ansbach. Eichborn, Rechtsanwalt a. Ro- thenfels. Rüb, Holzhändler a. Prozelten.

(Fränkischer Hof.) v. Rayski, Maler a. Dresden. Kaufl. Decke a. Bremen, Hummenthal a. Frankfurt, Varneck a. Barmen, Hentze a. Cöln. Sr. Exellenz Graf v. Senft-Pilsach k. k. östr. Gesandter a. Haag. Graf v. Thun, Gesandschaft-Attaché a. Haag.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffen- burg. Haagemann, Schauspieler a. München. Kaufl. Merk a. Nürnberg, Kriegbaum a. Augsburg, Martini a Frauenstein. Frl. Benchel a. Mainz. Müller, fürstlich. Assessor a. Wertheim. Gebr. Müller, Stud. a. Wert- heim. Albos, Stud. med. a. Bremen. Mayer Professor a. München. Seethaler, Fabrik. a. Augsburg. Appner, Fabrik. a. Ulm. Hepp, Guts- besitzer a. München.

(Schwan.) Kaufl. Riemann a. Nürnberg, Eger mit Familie a. Bamberg. Gießing a. Frankfurt, Büstenöder a. Dinkelspiel. Breiting a. Schweinfurt. Gebr. Bavons a. Augsburg. Gerbel a. Frankfurt. Kleber a Zweibrücken. Mustiere a. Augsburg. Bähmann u. Dietz Gastwirthe a. Kitzingen.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Sonntag Nro. 105. 16. April 1837.

Tagesfolge. April 30 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Montag 17.	Rudolphus.	Rudolph.

Das zweite Bataillon des 12. Regimentes und Griechenland.

(Von einen gemeinen Soldaten*)

Vor dem Ausmarsche.

Es war ein schöner Morgen und reges Leben im Kasernhofe. Die Oktobersonne des Jahres 1833 schien, weil sie

*) Die Forderungen, die man an diese Darstellungen machen kann, sind nicht die glänzenden, Ideen und Styls-Neuheit und Tiefe der Ansichten, sondern wahre Zeichnung des Erlebten in einem niedern Kreise. Wer anderes sucht, der halte sich an die Werke, die von Offizieren geschrieben wurden.

Oktobersonne war, nicht so warm und drückend, als im August, und deswegen fiel auch keinem die Schnelligkeit auf, mit der der dicke Korporal unserer Compagnie, der bei höherm Thermometerstande mit seinem "ein und zwanzig — zwei und zwanzig" keine gehorsame Schnecke beim Exercitium umgebracht hätte, die Straße daher und in den Hof eilte.

"Es ist expedirt! In acht Tagen nach Griechenland! Marsch" das waren die einzige geflügelten Worte, die er rasch den Hof durchmessend in den Haufen hineinrief, und die alsbald einzeln zerstreute Gruppen auf dem langen Platze bildeten.

In einem derselben befand ich mich mit dreien meiner Cameraden, und wir vier mochten so ziemlich jeder ein volles Bild der Gefühle Wünsche, Ideen, Erwartungen und Absichten bilden, die hier zerstreut waren. Wir alle vier konnten lesen und schreiben, und waren demnach so ziemlich gebildet. Der eine dieser Cameraden, der gelehrteste von uns, ein dünner schmächtiger Mensch, mit einen Fuchsgesicht, der Alles nach Gewinnst und Verlust überschlug, einen ganz kleinen aber erträglichen Wucher betrieb, wie er ihn mit seiner Löhnung und 87 fl. 30 kr. Vermögen etwa treiben konnte, ein Gelehrter, der es in den Schulen, deren Zoglinge rothe Kragen tragen, bis zum Cornelios Nepus gebracht hat, und alles wußte, nahm wie gewöhnlich das Wart:

„Prächtiges Land, das Griechenland, das auf unsern Karten, die wir beim Rector Klopf studierten, immer mit Roth bezeichnet war, wegen des vielen rothen Sandsteines, der da wächst! Prächtiges Land, sage ich euch, und noch zu gewinnen! denn die Türken haben noch keine Bildergallerien und Gipsteken *) aber eine prompte Justiz, piquante Bastonaden und eine glänzende seidene Schnur! und weil sie das nicht haben, so gibts noch überall Bilder von Raphael und Bildhauer-Arbeit von .... Gleichviel! das aufgesucht, gekauft um ein Bagatell und fort dann mit dem doppelten Tuche! Nebenbei läßt sich noch ein Handel treiben mit Naturalien und gar vielerlei Antiquitäten.

*) Vielleicht Glyptotheken.

Man verkauft alte Griechenschädel an Hrn. Hofrath Blauenbach in Göttingen, wenn er nicht schon gestorben ist. Man zieht die castalische Quelle auf Bouteillen und verkauft sie schoppen- und maaßweise — da schaffe ich euch hier genug Abnehmer die solch Wasser brauchen. Vielleicht finden wir auch den Huf von Centauren für die zootomische Anstalt oder das Haupthaar der Gorgonen; das legt man in Weingeist nnd verkaufts dem Naturalienkabinet — ein seltenes Stück! oder wenns Glück gut ist, (und dabei jauchzte er vor Freuden,) finden wir unter altem Eisen für ein Spottgeld bei einem grichischen Krämpler die Art, die Zangendienste vertrat bei der Geburt der Frau Minerva; um die reißt sich dann der historische Verein und hängt sie auf, neben dem Zahnstocher des ehemaligen Großherzogs von Würzburg. (Fortsetzung folgt.)

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Der juridische Auditorium, das letzte Ueberbleibsel der eigentlich alten Universität, ist geräumt worden, um zur Bibliothek gezogen zu werden.

Von den Mitgliedern des Theaters sind für die künftige Saison neu engagirt: Mad. Laffrenz, Dem. Stern, Hr Wagner, Hr. Waldmann, der Mnsikdirektor Hr. Werner und der Theaterdirektor Hr. Bürchl.

Wir sind heute wieder in demselben Falle wie gestern; möge daher der Schluß der gestern abgebrochenenen Tagsneuigkeit unser Helfer seyn, der manches Neue enthält . . . Da der bedungene Viertelbogen noch nicht erschöpft ist, so wollen wir unsere Leser noch von unsern Mitarbeitern unterhalten. Es sind dies freiwillige und und unfreiwillige. Zu den freiwilligen rechnen wir zuerst die Redaktion, dann Freunde, die Beiträge liefern — ihre Zahl ist, wie überhaupt die der Freunde ganz gering — der Setzer, der uns er für Tausende unleserliches Manuscript wahrhaftft geschickt lies't und der Drucker. Zu den unfreiwilligen gehören diejenigen, die sich in den Main stürzen, die

Oestreicher, wenn sie von Mainz kommen oder dahin gehen, die Ei
die Groschen wechseln lassen, und der Censor, dem das Gesetz
Censur aufträgt. Da aber der Merkur in Bamberg weiß, „
die Presse bezüglich der Censurgesetze von einer erleuchteten R
gierung beschützt wird", so müssen wir unsern Lesern die Erkl
rung geben, daß das gesetzlich censurfreie Tagblatt gar nic
unter Censur steht, ja daß selbst, wenn wir, was uns gar n
einfallen wird, uns unter Censur stellen wollten, dies Anerbiete
als nicht im Gesetze begründet verworfen werden würde.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Nürnberg.

Gestorbene. Vom 14. und 15. April. Franz Schelf, pe
sionirt. charakt. Major, 71 J. a. Johanna Freifrau v
bini, Ministers-Wittwe, 81 J. a. Maria Amorbach, Bürge
gerspitalpfründnerin, 80 J. a. Elisabetha Veit, Feldwebel
Tochter, 31 J. a. Johann Reichmann, Friseur, 56 J.
Georg Keinholz, Häcker, 84 J. a. Maria Magdalena Treu
lein, Musikers-Wittwe, 81 J. a. Johanna Hill, Tünchne
gesellenfrau, 34 J. a. Margaretha Fritz, Kuchenpförtners
Tochter, 79 J. a. 4 Kinder.

Fremden-Anzeige am 15. April.

(Adler.) Mister v., Edelmann Förster a. London. Mister
Edelmann, a. London. Kaufl. Wähler a. Hanau. Kuhler, a. Solinge
Kohlhagen a. Neurothe, Friedmann a. Frankfurt. Abel, Professor mi
Fam. a. Dillingen.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Dour a. Augsburg. Jung a. Göppinge
Berg m. Gatt. a. Schweinfurt, Wagner a. Frankfurt. Berg, Fabrik. a
Schweinfurt. Baron v Thumel, k. britt. Capitän a. Amsterdam. Schä
fer, Kellner a. Mainz.

(Fränkischer Hof.) v. Rayski, Maler a. Dresden. Kaufl
Decke a. Bremen, Hummenthal a. Frankfurt, Varneck a. Barmen, Hentze
a. Cöln. Se. Exellenz Graf v. Senft-Pilsach k. k. östr. Gesandter a.
Haag. Graf v. Thun, Gesandschaft-Attaché a. Haag. Reich Particulier a.
Berlin.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a Aschaffen-
burg. Graf Trapp k. b Lieutnant a Ansbach. Frhrn. v. Bobe a. Stutt-
gardt. Gutti, k. Hallamts-Assistent a. Nassau. Pietsch, Kammerdiener
Se. Durchl. d. fürstl. Leiningen a. Amorbach. Haagemann, Schauspieler
a. München. Kfm. Krompan a. Nierenstein. Drebos, Großhandler m
Gattin a. Prag. Fräulein Benchel a Mainz. Albos, Stud. med. a
Bremen. Wetsch, Oekonom a. Durlach.

(Schwan.) Kaufl. Riemann a. Nürnberg, Kleber a. Zweibrücken

Wird expedirt im Bickel'schen Nebenhause.

Wöchentliche Nachrichten

Nr. 1 Berlin, den 1. Januar 1833

Inhalt: Neujahrswünsche. Die Eisenbahn. Die Dampfschiffahrt. Die Gasbeleuchtung. Die Cholera.

auswendig gelernt hatte — „Niedre Seele, die sich bloß an den Auskehricht des Lebens — Münze genannt — angekettet hat. Es ist wahr wir brauchen; allen unsern Sold, damit der erhabene Geist noch länger, bis Gott zum Abmarsch kommandirt, freudiger an die irdische Maschine gekettet bleibe. Aber das Mittel zum Zweck zu machen, das ist nur der Zug einer kleinen Seele, die das Erhabne übersieht. Seht —" fuhr der Cidevant Schneider fort, wenn der Nebel über das klassische Land herabsinkt, so verwirklichen sich der gebildeten Phantasie, gerade so wie es dem jungen Werther, ergangen, alle seine Wolken zu lebenden Wesen, und treten euch entgegen. Dort seht ihr in Arkadien den Damötas, wie er die flüchtige Chloe zu haschen sucht; — Dort die Kämpfe, die die Helden des klassischen Bodens schlagen, und wenn die Sonne sich erhebt, die Schallmeie des idyllischen wirklichen Schäfers tönt, so versetzt euch ein schneller Gedanke in das heimische Dörfchen zurück; ihr erinnert euch der, ach, so schnelle verschwindenden Jugend, wo schöner als unsere Regiments-Musik für Euch das Horn des Kuhhirten, das Horn des Nachtwächters getönt; ihr errinnert Euch des heimischen Daches und der greisen Eltern darunter, und eine sanfte Zähre entfällt eueren Augen. Wie freue ich mich im voraus auf den bittersüßen Schmerz, den selbst der junge Werther Seite 84 nicht bittersüßer haben konnte."

Und eine stattliche Thräne rann merklich über die blasse Wange des ehemaligen Künstlers.

„Daß dich der Teufel, wehmüthige Dulcamara," rief der Dritte, ein verdorbener Apothekergehülfe, „Nebel und Kuhörner kann ich hier auch finden, und zwar den ersten in den prächtigsten Formen, krystallisirt und unkrystallisirt. Aber andere Länder, andere Menschen, anderen Wein, frische Mädchen, das Meer, die Seekrankheit (nausea marina sagt der Doctor) und Euch dazu, wie ihr jämmerliche Gesichter schneidet — das lob ich mir — und dann vor Allem muß ich nur sehen, ob die griechischen Apothekergehülfen auch so von Gott verdammte Examina zu bestehen haben, wie in Bayern, bei denen man graue Haare bekömmt und am Ende noch durchfällt. Wenn das nicht

ist, so ist einstweilen, bis ich noch ein besseres finde, Griechenland das prächtigste Land unter der Sonne! Es lebe Griechenland: Was meinst du zur Reise, Camerad?"

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Kreise.

Die Untermainkreis-Zeitung theilt folgendes mit:

* Dettelbach, 13. April. Heute Abends halb 6 Uhr brach in dem Hause des hiesigen Schreinermeisters Rüttinger Feuer aus. Der Thätigkeit der hiesigen Bürgerschaft und den einsichtsvollen Anleitungen des k. Hrn. Landrichters Küttenbaum und des k. Hrn. Landgerichtsactuars Dr. Lotz verdankte man den baldigen Einhalt des Feuers, und es brannte lediglich die Hälfte des Dachstuhles ab. Da man Verdacht schöpfte, daß der Hauseigenthümer das Feuer selbst angelegt haben möchte, so ist er bereits gefänglich eingezogen. Der pensionirte Zoll-Inspektor Herr Stahl, welcher schon bei einem früheren Brande sich ausgezeichnet und zur Erkennung die silberne Civilverdienstmedaille erhalten hatte, zeichnete sich diesmal gleichfalls rühmlich aus. —

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Eine vielen auffallende Bemerkung ist, daß die Wecke mancher Bäcker am Samstage ganz klein werden. Die in die Stadt an diesem Tage zuströmende Menge von Landleuten soll die Ursache davon seyn. Vielleicht sagt übrigens einmal die Polizei: „Lasset die Kleinen zu mir kommen."

Zu den von uns gestern angegebenen engagirten Mitgliedern ist noch Hr. Stoffregen zu zurechnen.

Man sagt für bestimmt, daß Hr. Banquier von Hirsch das der Residenz gegenüberliegende ehemals Welz'sche Haus an sich gekauft habe, und an die Stelle desselben ein prachtvolles von einem Straßen-Ecke zum andern reichendes Gebäude aufführen werde.

Das Gerücht verleiht dem hiesigen k. Stadtkommissär, Hrn. Dr. Wiesend für die Zukunft die allenfalls erledigte erste Bürgermeister-Stelle.

Gestern Nachmittags wurde der pensionirte Major Schelf feierlich beerdigt. Die Generalität und viele Landwehroffiziere wohnten bei.

Die neulich mitgetheilte Nachricht von der Durchführung einer Dampfmaschine für die Gätschenberg'sche Oelmühle ist dahin zu berichtigen, daß nur einstweilen der Kessel es gewesen, der an den Ort seiner Bestimmung gebracht wurde. Er wog 50 Zentner.

Berichtigung. S. 416 Zl. 10 in vorgestrigen Blatte, „statt mobilisiren lies nobilisiren.

Anzeige.

Im I. Distr. Nr. 310 auf der unteren Promenade ist ein freundliches Quartier, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, einer großen hellen mit einem Waschkessel versehenen Küche, 2 Kammern und einem eigenen Abtritte auf Jakobi zu vermiethen.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Nürnberg, Frankfurt.
Gestorbene. Vom 14. und 16. April. — —

Fremden-Anzeige am 15. April.

(Adler.) Kaufl. Kühler, a. Solingen, Grooh a. Eisennach. Jhl. Landrtchter a. Ebern. Schlotthauser, Stud. a. Darmstadt. Lohmann aus Amsterdam. Freiherr v. Berlichingen, Offizier a. Stuttgardt.

(Deutscher Hof.) Baron v Thümel, k. britt. Capitän a. Amsterdam. Kaufl. Dour a. Augsburg. Wagner a. Frankfurt. Schä-fer, Kellner a. Mainz. Straten, Courier a. Frankfurt.

(Fränkischer Hof.) v. Rayski, Maler a. Dresden. Kaufl. Varneck a. Barmen, Hentze a. Cöln. Reich Particulier a. Berlin. Waldstein, Optikus a. Dorzbach.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Gutti, k. Hallamts-Assistent a. Nassau. Haagemann, Schauspieler a. München. Kaufl. Conink a. Brüssel, Neustädter a. Fürth, Neumann u. Neustädter a. Frankfurt, Belikan a. Uffenheim, Westheim a. Fürth. Schiebel, Großhändler a. Wien. Resdar, Oekonom a. Bassel. Albos, Stud. med. a. Bremen,

(Schwan.) Kaufl. Riemann a. Nürnberg, Kleber a. Zweibrücken. Breiting a. Schweinfurt. Gerbel a. Frankfurt. Gießing a. Frankfurt.

Würzburger Tagblatt.

Dinstag Nro. 107. 18. April 1837.

Tageskalend. April 30 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Mittwoch 19.	Wernerus K.	Hermagnes.

Das zweite Bataillon des 12. Regimentes und Griechenland.

(Fortsetzung.)

Der Camerad, an den die Rede gerichtet war, schwieg und der Camerad war ich selber. Was sollte ich auch antworten? Ich hatte viele Länder und vieler Länder Leute gesehen und gefunden, daß die Erde überall aus Sand, Stein, Erde, und was für Arten sonst noch gibt, besteht; daß d'rauf Pflanzen wachsen, Thiere und Menschen herumkriechen, die, wenn man ihnen die bloß anders gefärbten Jacken auszieht, sich so ähnlich sehen, wie ein Ei dem andern. Also hier oder

dort! Auf Antiquitäten und gewinnreiche Spekulationen verstand ich mich nicht, wie das Fuchsgesicht; des jungen Werthers Leiden hatte ich noch nie gelesen, da der ehemalige Schneider sie nie aus der Patrontasche ließ, und konnte mich also auf bittersüße Leiden, wenn ich auch außerdem dazu befähigt gewesen wäre, nicht im Voraus freuen; — in Apotheken war ich eben so wenig gewesen, um allenfalls mich über das griechische Medizinal-Wesen zu amusiren; — und so blieb mir nichts, als der gleichgültige Gedanke: Hier oder dort! — Die Gruppen auf dem Casernhofe zerstreuten sich; aber die stete Spannung und die zum Abmarsche nothwendigen Vorbereitungen, theils allgemeine, theils private, hielten Alles in einem stets regen Leben.

Das Fuchsgesicht kaufte alte Schnallen, messingene Ohr-, bronzirte und gußeiserne Fingerringe, um dort drüben in Griechenland, dem das Alles nach seiner Meinung noch spanische Dörfer waren, einen vortheilhaften Tauschhandel gegen zerbrochene Statuen, Mosaikgemälde, griechische Schädel und altes Eisen und alte Steine anzulegen.

Der Sentimentale — so wollen wir der Kürze willen den Freund des jungen Werthers nennen — hatte Urlaub genommen, um, wie er sagte, noch einmal seine greisen Aeltern zu grüßen und einen Abschied zu weinen an der Brust der heimischen Hütte und der heimischen Fluren und Bergen, obgleich jeder wußte, daß die greisen Aeltern schon längst gestorben waren, und die heimische Hütte gar nicht existirte, indem er in einem freiherrlichen Schlosse, wo sein Vater Bedienter gewesen, das Licht der Welt erblickt hatte, und er von den himmlischen Fluren und Bergen früher gar nie Notiz genommen hatte.

(Forts. folgt.)

Würzburger Tagsneuigkeiten.

---

† Seit einigen Tagen sieht man die ersten Schwalben in unserer Gegend. Jedermann erkennt diese Vögel als Zugvöge

an, d. h. als solche, die bei der kälteren Jahreszeit die wärmere Zone suchen. Wenn diese Meinung (auch nach den besten Naturforschern) auch wohl im Allgemeinen die richtige sein mag, so kommen doch auffallende Beispiele vor, welche hierüber keine allgemeine Regel erlauben; nämlich es tritt bei den Schwalben, wie bei so vielen anderen Thieren (Fledermäusen ꝛc. ꝛc.) in einer niederen Temperatur ein starrer Zustand ein. Man hat hierüber schon früher etwas gehört; allein die Thatsachen wurden meistens als unwahr bestritten. Wir haben Gelegenheit einen neuen Beleg für die Wahrheit des in Erstarrungtretens benannter Vögel. Am verflossenen Samstag, an welchem uns für dieses Jahr eigentlich zuerst die Frühlingssonne beglückte, wurde ein Abflußkanal in einer alten Mauer gereinigt und das Ausgeleerte zufällig erwärmenden Strahlen der Frühlingssonne ausgesetzt. Man bemerkte an diesem nach längerer Zeit eine leichte Bewegung; der Arbeiter, der eben kein großer Naturforscher war, glaubte, diese rühre von irgend einem Egel, Frosch, Kröte, Unke oder sonst irgend einem Thiere her, die er wohl früher im Moraste gefunden. Aber welches Erstaunen ergriff unsern Aristoteles, als er den Gegenstand näher untersuchte und ein geflügeltes Thier entdeckte, welches nach einer zweistündigen Dauer als Schwalbe davon flog.

Kürzlich wurde der Abgeordnete Fischer von Würzburg beeidigt; der schon früher von hier abgegangene Abgeordnete Ebenhöch ist wieder in demselben Ausschuß, für die Untersuchung etwaiger constitutionswidriger Vergehen. — Der Abgeordnete Kaden wurde abermals zurückgewiesen, weil er als Wechselgerichts-Assessor die höhere Genehmigung nicht hatte.

Nächstens wird das Fabrikat der Gätschenberger'schen Zucker-Fabrik in Handel kommen, wie man versichert. Derselbe soll an Weiße, Süße und überhaupt in den Eigenschaften, die man an einem guten Zucker finden kann, mit dem besten holländischen die Probe bestehen können.

Bei Hrn. Spängler Sohn wird gegenwärtig ein an sich sehr zweckmäßiger Koch-Apparat verkauft, der bei der gegenwärtigen Holztheuerung doppelt zweckmäßig ist. Derselbe wird

mit Kohlen geheizt, und ist so eingerichtet, daß bei einem äußerst geringen Aufwand von Holzkohlen derselbe dennoch für eine ganze Haushaltung kocht. Die Zweckmäßigkeit dieses Apparates erkennt das Publikum durch sehr zahlreiche Abnahme an.

Vermischte Nachrichten.

Gestorbene. Vom 17. April. Franz Koch, Kärners-Sohn. 8 J. Dorothea Berg, Tuchscheerermeisters-Frau, 59 J. M. Anton Tempel, Goldarbeiter, 68 J. a. Margaretha Dusel, Schreinermeisters-Frau, 37 J. a. Kinder 2.

Anzeige.

Es ist ein Beutel mit weniges Geld auf der oberen Promenade gefunden worden. Wer denselben verloren hat, kann den Namen des Finders in der Expedition dieses Blattes erfahren.

Laden-Vermiethung.
Ein Laden mit geräumigen hellen Arbeits-Zimmer nebst einer Feuer-Esse ist auf Jacobi zu vermiethen und ist nähere Auskunft bei Hutmacher Bollermann Dist. 2. Nr 374 zu erfragen.

Daselbst ist auch eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmer Küche und sonstigen Erfodernissen zu vermiethen.

Fremden-Anzeige am 17. April.

(Adler.) Kaufl. Kühler, a. Solingen, Grooh a. Eisennach. Bessels a. Fürth. Li..k a. Frankfurt. Mayer a. Mühlhausen. Reinhardt a. Neustadt. Lohmann aus Amsterdam Ihl, Landrichter a. Ebern. Schlotthauser, Stud. a. Darmstadt.

(Deutscher Hof.) Baron v. Thümel, k. britt. Capitän a. Amsterdam. Kaufl. Dour a. Augsburg, Frunk a. Augsburg, Rheinfurt a. Kleinheubach. Zwanziger, Aktuar a. Rothenfels.

(Fränkischer Hof.) v. Rayski, Maler a. Dresden. Baron v. Kunsberg m. Bed. a. Steinbach. Sr. Durchl. d. Fürst Schwarzenberg m. Gefig. u. Bed. a. Wien. Semetkovsky, k. k. östr. Hauptmann m. Familie u Bed. a. Wien. Reich Particulier a. Berlin. Waldstein, Optikus a Dorzbach.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Frhr. v. Frauerhof m Bed. a. München. Frhr. v. Martin, k. b. Hofrath a. München. Frl. Köhler u. Mäntel a. Neustadt a. Aisch. Albos, Stud. med. a. Bremen, Stud. Schmidt a. Obersteinba, Merkbie a. Nürnbepg, Wulst a. Hildersheim. Kaufl. Bengherz u. Röthmann a. Fürth, Silbersohn a. Offenbach, Minzer a. Cöln, Graf v, Hanau, Kriegsmann a. Ansbach, Bauch a. Frankfurt. Emandts u. Hellnkohl, Mechanikus a. Aachen. Haagemann, Schauspieler a. München.

(Schwan.) Kaufl. Riemann a. Nürnberg, Kleber a. Zweibrücken. Gerbel a. Frankfurt. Gießing a. Frankfurt. Engelbert a. Stuttgardt. Sander m. Fam. Weinhändler a. Kitzingen. Kleemann m. Fam. Weinhändler a. Schweinfurt.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Mittwoch Nro. 108. 19. April 1837.

Tagskalend. April 30 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Donnerstag 20.	Martian.	Sulpitius.

(7) Der Unglücksvogel.

„I will nor seh', wie weits no geht,
Das Unglück muß i hukel. [1])
I glaub', wenn i mi rummer dreh',
So hab' is auf mein Buckel.
Do schickt mei Vater neuli mig,
Dort in a Haus, beim Fräsfer; *)
Und segt: „do trög'sta nei die Krig [2])

1) Auf dem Rücken nehmen.
*) Das Gebäude dem Seminarium vis a vis. Die jetzige Judenschule.
2) Krüge.

Und segst: der Wei [3]) wör besser.
I trag halt schö mei Krig voll Wei;
Kaum bin i d'rinn; hör i a G'schrei,
Hab i a Kind umgschmissa. [4])
Statt, daß i jetz a Trinkgeld krig,
Git mir die Frau a Schella [5])
Und segt: i wör so dumm, daß mig
Beinah' die Gens beiß' wölla.
Sie git mer etz des Geld für'n Wei,
I stecks nei meiner Tascha
Und denk so für mi, [6]) meiner Treu,
Die hat die schö gawascha,
Und wie i denn so aussi troß [7])
Blei i heng on Hausthürschloß
Und schlitz mein halba Mutza.
Do wär i odder [8]) teufelstoll,
Doch was is do zu macha,
I geh' halt weiter, auf e mol
Hör i a schrecklis Lacha;
Do segt mer Ens, wie i mi dreh:
Gelt er schmeißt hämli [9]) krampel?
Do aus sein ena Hosabee [10])
Fellt's Geld raus, dummer Lampel [11])!
I greif glei in mei Tascha nei,
Und thu vor Angst en fetza Schrei':
Mei Tascha is varrissa.
Du lieber Gott, i armer Tropf
Muß i denn alles leid!
Mei Vatter, der nimmt mi bein Kopf

---

3) Wein.
4) Umgeworfen
5) Ohrfeige.
6) Mich.
7) Behaglich gehen.
8) Aber.
9) Heimlich.
10) Hosenbein.
11) Guthmüthiger Mensch.

Kum i so hem, wie heut:
Etz leid's grad Zwölfa a derzu
Und i muß Essa trag;
I ha doch warrli gar ke Ruh
Von Unglück kann i sag."
Etz tappt'r halt in's Gasthaus hie,
Heut gits grad Klöß und Zwetschkabrüh,
Sei Essa war scho z'sammg'stelt.
Er pöckt's [12]) etz bei sein Riama ou,
Und will zu seiner Herrschaft.
Do stößt'r on en Eckste [13]) ou,
Do liegt die ganze Werthschaft.
Sei Klöß die rumpla Pärlesweis [14]),
Dort auf'n Schmalzmark r'um;
Die Zwetschka korgla [15]) — Gott verzei's —
In alla Ecka r'um
Wie er in Lamatabel [16]) is
Krigt er derzu a no sei Schmiß
Sei Vatter steht do hintern.
Der kennt sie schier vor Zorn nit aus,
Und haut halt auf sein Buba.
Und segt: du mußt mer aus mein Haus,
Dörfst nemer nei mei Stuba.
Do schnallst dein Bündel und gehst fort,
Und suchst' di zu verdinga;
So dumm wie du, muß on ken Ort
A Mensch sen, mit fünf Sinna.
Etz soll, domit sei Moß voll is
Der arma Kerl mit seiner Schmiß
In alla Welt nei wander.

Th. B.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Im Benefize der Demoiselle Steck wird nächsten Donners-

12) Packt es. 13) Eckstein. 14) Paarweise.
15) Kollen. 13) Jammer.

tag Hr. Reußler den Karl und Franz Moor zugleich spielen. Nach den bisherigen Leistungen des Hr. Reußler ist man zum Schlusse für eine treffliche Lösung dieser Aufgabe berechtigt, die zuerst der bekannte Kunst, nach ihm Jerrmann und mehrere unternahmen.

Die beiden hier erscheinenden Zeitungen enthalten in ihrer vorgestrigen Nummer Betrachtungen über die Holztheuerung nebst zum Theile zweckmäßigen Vorschlägen für die Zukunft. Die Unter-Mainkreis-Zeitung namentlich führt einen Fall an, wo innerhalb der kürzesten Zeit nach Rücksprache des Schiffers mit dem städtischen Holz-Unterkäufer der Preis des Karrens um 40 kr. aufschlug.

Zu unserer neulichen Angabe von der niedlichen Jugend der Wecken können wir noch beifügen, daß auch am Firmungstagen sich das Kleinerwerden häufig ereignet. Vielleicht wollen die Wecke auch gefirmt seyn, da gegenwärtig fast nur kleine Leute zum Firmen kommen.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Ansbach, Frankfurt.

Gestorbene. Vom 18. April. Andr. Krebs. Metzger-Meister 28 J. a.

Fremden-Anzeige am 18. April.

(Adler.) Kaufl. Link a. Frankfurt. Mayer a. Mühlhausen. Reinhardt a. Neustadt. Ihl, Landrichter a. Ebern. Schlotthauser, Stud. a. Darmstadt. Fiedge, Kfm, a Hamburg.

(Deutscher Hof.) Baron v Thümel, k. britt. Capitän a. Amsterdam. Kaufl. Dour a. Augsburg, Trunk a. Augsburg, Rheinfurt a. Kleinheubach. Ennoch a. Erfurt. Frhr. v Tann, Major a. Tann.

(Fränkischer Hof.) v. Rayski, Maler a. Dresden. Baron Sometkovsky k. k. östr. Hauptmann m. Familie u. Bed. a. Wien. von Mayer, Geheimrath a. Wieu. Ursiugor, Sekretair a. Wien.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Frhr. v. Joff m. F. a. Stuttgardt. Frl. Köhler u. Mäntel a. Neustadt a. Aisch. Albos, Stud. med. a. Bremen, Stud. Merkbie a. Nürnbeyg, Wulst a. Hildersheim. Kaufl Minzer a. Cöln, Graf a. Hanau, Erdons a. London Mistroneion Negveiant a. Paris. Reb Priv. a. Frankenthal Emandts u. Herrnkohl, Mechanikus a. Aachen. Haagemann, Schauspieler a. München.

(Schwan.) Kaufl. Riemann a. Nürnberg, Kleber a. Zweibrücken.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Militair-Wochenblatt.

Donnerstag, 31. März. 1881.

Zur neuen Wandkarte von Bulgarien und Ostrumelien.

Von Hauptmann Frhr. v. Reitzenstein.

Mit einer Skizze.

Die neue Wandkarte von Bulgarien und Ostrumelien, welche soeben in der Kriegsgeschichtlichen Abtheilung des Großen Generalstabes fertiggestellt worden ist, wird in Anbetracht der Wichtigkeit, welche dieses Land für die Zukunft Europas hat, Jedermann willkommen sein. Sie ist im Maßstabe 1:300000 gezeichnet und in 4 Blättern ausgeführt. Ihre Grundlage bildet die Karte von Bulgarien und Ostrumelien, welche 1878 im Maßstabe 1:420000 nach den Aufnahmen der russischen Armee bearbeitet worden ist. Diese Karte ist jedoch nicht einfach reducirt, sondern vielfach berichtigt und ergänzt worden. Die Berichtigungen sind theils durch Aufnahmen, theils durch Benutzung anderer Karten, wie z. B. der österreichischen Generalstabskarte von Rumelien, der Karte von Kiepert, der Karte des Obersten Stieler, der Karte des Obersten Kuhn, der Karte des Obersten Leeb, der Karte des Obersten Lange, der Karte des Obersten Mayer, der Karte des Obersten Tillard, der Karte des Obersten Wagner, der Karte des Obersten Wolkow, der Karte des Obersten Zimmermann, der Karte des Obersten Zotow, der Karte des Obersten Zwetkow, der Karte des Obersten Zwetkow, der Karte des Obersten Zwetk

die Bande, die mancher Undankbare dem speculativen Freund, der ihn aus herber Noth gerettet, zu brechen versuchte. Die Post war viel beschäftigt mit Seufzen, Schwüren, Ermahnungen. Wie schon gesagt, ein reges Leben webte, bis der dritte November wirklich nahte. (Forts flgt.)

Aus dem Kreise.

Kitzingen. Vom 18. April. Heute zog die zweite Abtheilung des Oesterreichischen Regiments Fleischer mit klingendem Spiel in unserer Stadt ein, um hier und in die benachbarten Ortschaften vertheilt zu werden. Diese Soldaten werden von allen gerne aufgenommen; denn die Gutmüthigkeit ist bei ihnen vorherrschend. Es macht einen wunderlichen Eindruck, die einquartirten Soldaten so gemächlich durch unsere Strassen gehen zu sehen, als ob sie eingebürgert wären. — Zu bedauern ist es, daß das hiesige Bürgermilitair, welches durch seine prachtvolle Uniformirung, sein praecises Exercitium und seine treffliche Musik die Städte des Untermainkreises weit übertrifft, nicht die hierselbst Einziehenden empfing. Sicherlich würde dieses einen sehr guten bleibenden Eindruck gemacht und den Ruf der bayerischen Landwehr im Auslande erhöhet haben.

*Von der sächsischen Grenze. Von dem berühmten Grabmal des Grafen Hermann VIII. von Henneberg in der Römhilder Stadtkirche, das er bei seinen Lebzeiten für sich und seine im Jahre 1507 verstorbene Gemahlin Elisabeth von Peter Vischer (vorzüglich bekannt durch das überaus herrliche, messingene, mehr als 120 Centner wiegende St. Sebaldus Grab in Nürnberg gießen ließ, wird demnächst eine abermalige Abbildung und in Römhild entworfene Beschreibung erscheinen. Diese Beschreibung wird eine Lücke ausfüllen, indem diese so treffliche Arbeit Peters Vischers sonderbarer Weise nirgends als solche anerkannt wird.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Der Schauspieler Marrder, der sehnlich Erwartete, wird

nicht kommen, eben so wenig die Schauspielerin Lindner von Frankfurt. Damit die Würzburger aber doch einige Entschuldigung für ihre getäuschten Hoffnungen haben, läßt die Sage den berühmten Sänger Wild hier durchreisen.

Vor einigen Tagen ist das dritte Verzeichniß der vom historischen Vereine für den Unter-Mainkreis gesammelten Druckschriften erschienen. Unter der Rubrik: „Werke vermischten Inhalts von fränkischen Gelehrten verfaßt" — findet man neben andern Gelehrten auch Hrn. Philosophen Rasp, Goldarbeiter in Werneck, den Verfasser des bekannten Werkes — „die Dreiheit der Vierheit mit folgenden Schriften:" Ich und Seyn, meine Philosophie. Würzburg 1833 8" und "fünfsinnige Beleuchtung des sechsten Sinnes. Würzburg 1834. 8".

Im botanischen Garten dahier blüht jetzt die Atropa Mandragora, eine seltene Pflanze, die früher als Zauberpflanze benutzt wurde. — Auch ist daselbst die lobenswerthe Einrichtung getroffen, daß sämmtliche Pflanzen durch angeschlagene Etiquetten bezeichnet werden.

Die Versetzung des Hrn. Prof. Fuchs an die Klinik nach Erlangen hat auf sich zu beruhen, da Professor Henke trotz des verbreiteten Gerüchtes nicht zu sterben gesonnen war, sondern sich wohler als zeither befindet.

Die bisher provisorisch verwendeten Lehramtskandidaten Schmidt und Holl, sind nun an den untern lateinischen Schulen definitiv angestellt.

Dem Kunstblatte entnehmen wir folgende Notiz: „Auf der Gewerbausstellung in München befand sich ein, von Strobelberger gearbeiteter reich verzierter und vergoldeter Degen, der in erhabener Arbeit alle Wappen und Orden Bayerns, auf der Klinge aber 3061 Namen und Charakter sämmlicher Generäle und Offiziere der Armee enthielt. Der Degen ward vom Könige von Griechenland genommen und dem zu Würzburg garnisonirenden 12. Infanterie-Regimente geschenkt. „Dieses Prachtstück liefert einen Beitrag, daß sich die fast gänzlich herabgekommene Schwerdtfegerei wieder auf ihren Standpunkt erheben will,

von welchem wir noch so vieles sehens- und schätzenswerthe in Rüstkammern und anderen Antiquitätensammlungen antreffen.

Der Landwehr-Obrist Mees ist nun wirklich von seiner Stelle zurückgetreten, wie man allgemein sagt.

Wie man sagt, will der hiesige Magistrat die 300 fl., die bisher Hr. Professor Fuchs für einige Distrikte bezogen hatte, an den neuen Professor Rinecker nicht mehr weiter geben, sich darauf stützend, daß unter dem seeligen Vend die conscribirten Armen aller Distrikte nicht mehr gekost et haben.

Uebersicht der Einläufe.

Ein pseudonymes Schreiben über die Kost in einer hiesigen Bildungs-Anstalt. Die Art und Weise der Zusendung trägt durchaus keine Versicherung für die Wahrheit des Angegebenen in sich, weswegen die Aufnahme nicht erfolgt.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Frankfurt, Bamberg, Nürnberg, Heidelberg.

Gestorbene. Vom 19. April. Maria Anna Hartmann 82 J. a. Ehehaltenhaus-Pfründnerinn. Georg Endres, 49 J. a. Kärner. — —

Fremden-Anzeige am 19. April.

(Adler.) Jhl, Landrichter a. Ebern. Kaufl. Riemann a. Nürnberg, Schürmann a. Lenneß, Bornanmann a. Langenberg, Seip a. Ebern. Binder Gutsbesitzer a. Adelsberg.

(Deutscher Hof.) Baron v. Thümel, k. britt. Capitän a. Amsterdam. Frhr. v. Tann, Major a. Tann. Kaufl. Ennoch a. Erfurt. Doignon a. Ullm. Strebe Student a. Argau. v. Eisenhofer, Hauptmann a. Landau. Keppel k. k, östr. Oberlieutnant a. Mainz.

(Fränkischer Hof.) v. Rayski, Maler a. Dresden. v. Mayer, Geheimrath a. Wien. Ursugor, Sekretair a. Wien.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Frau von Hoff General-Post-Direktor a. Frankfurt. Frhr. v. Ridkiel k. k. östr. Oberlieutnant a. Wenzen. Frhr. v. Kersdorf a. Aschaffenburg. Albos, Stud. med. a. Bremen, Kaufl. Graf. a. Hanau, Piterie a, Aachen. Veits u. Dirs Dampfschiffsbauer a. Rottetdamm. Moll a. Augsbrunn. Haagemann, Schauspieler a. München.

(Schwan.) Witter Oberlieutnant u. Voll Lieutnant d. k.. Artillerie-Regiments a. Landau. Kfl Alberts u. Sulbeck a. Nürnberg.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Freitag **Nro. 110.** **21. April 1837.**

Tagskalend. April 30 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Samstag 22.	Lotharius.	Sethor.

Beim Schlusse der Bühne.

(Wir wurden ersucht um die Aufnahme des Folgenden, werden uns aber die Freiheit nehmen, am Schlusse der Einsendung zu den bezeichneten Stellen Noten zu liefern.)

Mit Bedauern sehen wir, daß unsere Bühne dem Schlusse naht, wo wir während sieben Monaten manchen Abend vergnügt, zuweilen auch unbefriedigt das Theater verließen [1]). Das Repertoir war dieses Jahr zu mittelmässig, die Repetitionen zu häufig. — Wollen wir uns trösten auf den künftigen Winter, wenn uns nur Hr. Bürchl bis dahin die brauchbarsten Mitglieder erhält, und jenen Sommergage gibt, die sie verdienen [2]).

Es wird keinem Zweifel unterliegen, daß uns Frl. Stern bleibt, deren treffliche Stimme und schöner Vortrag ohnehin nicht so leicht ersetzt werden könnte.

Frl. Hannemann wird uns verlassen; sie hat, wie das Gerücht sagt, Engagements-Verträge mit einer bedeutenden Bühne eingegangen. Es wäre zu wünschen, sie würde uns erhalten; denn wird Frl. Hannemann bei ihren herrlichen Talenten und Vorzügen vor manchen andern Sängerinnen etwas mehr Fleiß auf ihre Kunst verwenden, so kann sie immer Vorzügliches leisten.

Mad. Lafrenz ist uns als Soubrette immer eine liebenswürdige Erscheinung [3]).

Es bedarf wenig der Worte über die Leistungen der Mad. Wacker, indem sie schon lange als brave Künstlerinn anerkannt ist, und wir wünschen nur, daß sie ferner bei uns bleiben möge.

Hr. Haas wird bleiben, so wie Hr. Waldmann; doch wäre zu wünschen daß letzterer mit seinem schönen gesunden Organe richtiger deutsch spräche und besser deklamirte [4]).

Hr Netz, der in der Oper, so wie im Schauspiel gut zu verwenden ist, wird uns Hr. Bürchl erhalten.

Hr. Dennerlein, der bereits schon 30 Jahre der Würzburger Bühne angehört, hat sich als Künstler und Privatmann [5]) die volle Achtung der Würzburger erworben. Hr. Dennerleins heitere Laune möge keine trübe Wolke verscheuchen, und wir wünschen nur, daß er uns noch 30 Jahre mit seinem Spiel erfreue [6]). (Forts. folgt.)

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Herr Huppmann, wird, wie wir vernehmen, vor seinem Abschied eine musikalische Abendunterhaltung geben. Dem wackern Künstler ist bessere Unterstützung, als bei seinem Benefice zu wünschen.

* Gestern Morgen 11 Uhr kam die nach Mainz bestimmte 2. Abtheilung Oesterreicher an. Bewillkommt, wurden dieselben

vom General Fürst Taxis und den übrigen hier garnisonirenden Stabsoffizieren und Subalternoffizieren an der Spitze eines Detachements Chevaurlegers. Auch hatten sich einige Offiziere des Bürgermilitairs von dieser Ehrenbezeugnung für die Oesterreicher nicht ausgeschlossen. Der Obrist Mees und Obristlieutenant v. Rath fanden sich an der Spitze des Oesterreichischen Bataillons. Diesesmal hatten die Oesterrreicher ein Musikkorps von 50 Personen in ihrer Begleitung, die, wie sich nicht anders erwarten ließe, in 2 verschiedenen großen Märschen trefflich zusammenwirkten. Am Abende 8 Uhr hatte das volle Korps Zapfenstreich. Beim General Taxis wurde halt gemacht und einige Stückchen gespielt. Eine ungeheuere Menschenmasse von Würzburgs Bewohnern hatte sich bei dieser Gelegenheit versammelt, die durch Bravorufen und Hände-Klatschen den Musizirenden nach Beendigung einer jeden Piece vollen Beifall zollte. Indessen weiß ich nicht, ob die Musiker auf diesen Applaus stolz seyn dürfen, oder ob sie nicht, vielmehr eine Ironie darin finden müssen; wenigstens müßen sie mißtrauisch werden auf das Urtheil des Würzburger Publikums, indem dieselbe eine Gallopade, die sich weder in der Composition noch Ausführung auszeichnete, ganz besonders und vor allen andern Sachen applaudirte. Von General Taxis ging's über die Hofpromenade und Neubaugasse zum deutschen Hof, woselbst der Major logirte. Nach einem kleinen Aufenthalte ging das Korps mit der Ordre, morgen 1/4 auf 6 sich wieder zum Abmarsche zu versammeln, auseinander. Auch hier noch war die Menschenmenge so groß, daß sie kaum durchkommen konnten, und der Mann mit der großen Trommel, der sich so viel Mühe gegeben und fast ununterbrochen gespielt hatte, bemerkte „Herr Gott noch a mol! do brauchts a Weil, bis ma durchkommt!"

Den Oesterreichern zur Ehre war gestern Abend bei der Fr. Landgräfin Soirée. Sämtliche Offiziere des österreichischen Corps waren geladen. Auch alle Stabsoffiziere der hiesigen Garnison und einige Subalternoffiziere. Ebenfalls einige Civil-Angestellte.

Der Fleiß bei unserem schönen Geschlechte ist wirklich sehr

im Zunehmen, denn als gestern das östr. Bataillon mit sein trefflichen Musik einzog, stand ein Frauenzimmer in der Do straße strickend am Fenster, um auch den Augenblick nicht sau selig dahinstreichen zu lassen! (Theaterstrümpfe?)

Gestern Abend war eine totale Mondsfinsterniß. Die öst Musik und ihre Begleiter hatten nicht nur Gelegenheit die Fi sterniß recht zu beobachten, sondern würden sich auch ganz ihr verirrt haben, hätten nicht einige einsichtsvolle freundlich Bewohner der Neubaustraße durch Leuchten aus den Fenster sie aus ihrem Labyrinthe gerissen.

Nächsten Tage beginnt hier eine Auction merkwürdiger al ter Bücher. Ehemals die Familien-Bibliothek der Ganzhorn wurden dieselbe von zwei Speculanten erkauft, um nun höhe verwerthet zu werden.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Frankfurt.

Gestorbene. Vom 20. April Andreas Haupt, 36 J. a Kärner. 2 Kinder —

Laden-Vermiethung.

Ein Laden mit geräumigen hellen Arbeits-Zimmer nebst einer Feuer-Esse ist auf Jakobi zu vermiethen und ist nähere Auskunft bei Hutmacher Bollermann Dist. 2. Nr. 374 zu erfragen.

Daselbst ist auch eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfodernissen zu vermiethen.

Fremden-Anzeige am 20. April.

(Adler.) Kaufl. Josse a. Alzenau, Bragg a. Mainz, Beck a. Augsburg, Bornemann a. Langenberg, Seip a. Ebern. Schürmann a. Lennep, Bornamann a. Langenberg, Kons a. Amsterdam. Apiano Dr. a. Aschaffenburg. Mimi u. Mad. Claridge m. Bed. a. Griechenland. Forkey Part. a. Paris. van Harnich n. Mad. Demer, Part. a. Haag.

(Baierischer Hof.) Se. Erlauch Graf von Salm a. Mähren. Graf v. Hinkel a. Bresln. Rittmeister v. Milisch a. England. Navotny Hauptmann a. Peterwartei. Teuber Schül-Inspektor a. Weizenbach. Linhölgen Dr. med. a. Lindau.

(Deutscher Hof.) Baron v. Thümel, k. britt. Capitän a. Amsterm dam. Frhr. v. Tann, Major a. Tann. Frhr. v. Synct k. k. Major Schnster Hauptmann m. Fam., v. Berenkopf Lieutnant u. Abele Adjuda- a. Pilsen. Kaufl. Hothum u. Roth a. Augsburg, Kügler a. Frankfur, Hofmenn a. Bremen, Doignon a. Erlangen, Oppenheim a. Straßbunt Sassard Negotiant a. Lynn.

(Fränkischer Hof.) v. Rayski, Maler a. Dresden. v. Mayer, Geheimrath a. Wien. Ursiugor, Sekretair a. Wien.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Samstag Nro. 111. 22. April 1837.

Tagskalend. April 30 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Sonntag 23.	Cant. Georg.	Cantate.

Beim Schlusse der Bühne.

(Fortsetzung.)

Allgemein wird gesprochen, Hr. Huppmann würde nicht mehr engagirt [7]), vielleicht, weil er unser bester Sänger ist [8]). Seine schöne metallvolle Stimme, sein gezeichneter Vortrag, sein unermüdeter Fleiß zeigen den talentvollen Künstler an [9]). Lange hatte sich Würzburg keines solchen Sängers in seinem Fache zu erfreuen, und für manches Hoftheater würde Hr. Huppmann eine guten Acquisition seyn, wo man nicht einen Bockstriller für Kunst und übertriebene Gurgelei für Schule hält.

Ist ein Wechsel von Mitgliedern nothwendig, so ersuchen wir Hr. Bürchl beim ersten Tenor anzufangen, da Hr. Wagner für kommenden Winter schwerlich noch als Sänger auftreten kann [10]). Hr. Wagner wird es selbst zu gut fühlen, daß seine Stimme zu schwach, zu heiser ist, um noch eine große Partie in der Oper durchzuführen. Einen Zwirn, Nazi, Valentin wird Hr. Wagner immer am besten singen [11]) können. Wie könnte sich aber auch ein Masaniello mit einem Zwirn vertragen [12]).

Seine schöne Schule und seinen Vortrag werden wir vermissen, und wünschen nur, daß sich so Hr. Stoffregen aneignen möchte, Fleiß und Wille da wäre, wo Stimme, Jugend und Figur ihn so vortheilhaft auszeichnen; er würde dann dem Publikum als zweiter Tenor vollkommen genügen [13]).

Hr. Wagners Stelle muß durch einen ersten Tenor ersetzt werden; das kann und wird das Publikum fordern [14]).

Hr. Bürchl soll die Nachsicht des Publikums nicht mißbrauchen, und nicht die bessern Mitglieder, die dem Publikum entsprechen enlassen [15]).

Wie wäre es denn, wenn das Publikum das Abonnement verschöbe bis nach einigen Probevorstellungen [16])? — um nicht auf 7 Monaten gebunden zu seyn, mittelmäßiges zu sehen und zu hören. „Was nicht ist, kann noch werden.“ Es wäre undankbar von Hrn. Bürchl, wenn er nicht auf die Stimme des Publikums und des Hochlöblichen Magistrates achtete, die ihn so bedeutend unterstützen [17]).

Hr. Bürchl wird zu gut fühlen, daß er nur als Theater-Direktor seine Existenz sichern wird; als Sänger und Schauspieler möchte Hr. Bürchl an keiner Bühne mehr die 100 fl. beziehen, mit welchen er im Gagen-Etat steht, der dem Theater Commitè vorgelegt wird [18]).

Mögs Hr. Bürchl auf die allgemeine Stimme hören, und nicht auf vielleicht eigennützige Ohrenbläser, die ihn nur auf Irrwege leiten [19]), damit er nicht zu spät bereue, wohlwollender Freunde wohlgemeinten Rath verschmäht zu haben [20]).

(Forts. folgt.)

Würzburger Tagsneuigkeiten.

In der vorgestrigen Würzburger Zeitung entschuldigt sich der verdiente Professor Schön nicht wegen eines mathematischen Sinnfehlers, sondern eines Versehens in einer astronomischen Rechnung. Solches war in dtr Unter-Mainkreiszeitung auf die unbeholfenste Manier gerügt worden, welche Satyre verrathen sollte, aber statt dessen an den Tanz des Elephanten anf dem Seile erinnerte. Vielleicht fiel auch Manchen die triumphirende Freude ein, mit der die Schulknaben Druckfehler aufsuchen, um sich dann für wissenschaftliche Heroen zu halten.

† Wie man hört, hat der Magistrat, einsehend, daß nach dem Gesetz alle Jünglinge bis zum 18. Jahre (die Studierenden ausgenommen) überall, also auch in Würzburg sonntagsschulpflichtig sind, verordnet, daß nun auch alle Handlungslehrlinge dieser Gesetzespflicht nächstens gehorchen sollen, nachdem seit undenklicher Zeit nur einzelne Individuen gleichsam aus Privatfleiß die öffentliche Schule besucht hatten. Woher kommt bei den übrigen des Handelsstandes, der sich gern so hoch erhebt, die Lauigkeit gegen Geistes-Cultur? — zumal, da ihnen nicht nur die gewöhnliche Sonntags-Schule, sondern auch der höhere Unterricht offen stand, der unter der Leitung des schon seit mehreren Jahrzehnten bestehenden polytechnischen Vereins allen wißbegierigen Jünglingen unentgeldlich ertheilt wird? vielleicht, weil die meisten zu stolz sind, und viele in der Schule ihre Wissenschaft mit den Zeitgenossen anderen Ranges nicht vergleichen oder ihre Unwissenheit entblößen möchten — oder weil solche junge Gelehrte (da die meisten Kaufläden am Sonntage geschlossen sind) in andern Schulen z. B. in Hofgarten, den überfeinen Weltton studieren müssen? — (Schluß folgt.)

Der Bischof von Augsburg, Peter von Richarz, ist zum Präsidenten der Schulbücher-Commission ernannt worden.

Der Landtags-Abgeordnete, Hr. Pfarrer Reuland, hat die Pfarrei St. Burkard dahier erhalten.

Uebersicht der Einläufe.

1) Jagdfrevel. Wird mit Dank aufgenommen, sobald der Artikel „Beim Schlusse des Theaters“ zu Ende gekommen ist.

2) Von Kitzingen, datirt von 18. April. — Eine sehr sonderbare Zumuthung der Anonymität sie, gewöhnlich die Favorite der Lüge, als Patroninn der Wahrheit anzuerkennen.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Frankfurt, Aschaffenburg.

Gestorbene. Vom 21. April 1 Kind —

Fremden-Anzeige am 21. April.

(Adler.) Kaufl. Josse a. Alzenau, Bragg a. Mainz, Beck a. Augsburg, Collin u. Christ a. Aschaffenburg, Schött m. Gatt. a. Elberfeld. Goldschmidt a. Frankfurt, Krackhardt a. Lohr. Bornemann a. Langenberg. Seip a. Ebern. Schürmann a. Lennep, Bornanmann ja. Langenberg. v. Harnich n. Mad. Demer, Part. a. Haag. Mister Jourdan v. London. Mini u. Mad. Claridge m. Bed. a. Griechenland. Ihl, Landrichter a. Ebern.

(Baierischer Hof.) Se. Erlauch Graf von Salm a. Mähren. Graf v. Hinkel a. Bresln. Rittmeister v. Milisch a. England. Navotny Hauptmann a, Peterwartei. Teuber Schül-Inspektor a. Weizenbach. Linhölgen Dr. med. a. Lindau.

(Deutscher Hof.) Baron v. Thümel, k. britt. Capitän a. Amsterdam. Frhr. v. Tann, Major a. Tann. Kaufl. Hothum u. Roth a. Augsburg, Kügler a. Frankfurt, Doignon a. Erlangen. Oppenheim a. Straßburg. Ensling u. Ennoch a. Frankfurt. Wachs u. Stephani, Part. a. Wertheim. Graf v. Baltiani m. Familie u. Dienerschaft a. Ungarn.

(Fränkischer Hof.) v. Rayski, Maler a. Dresden. v. Mayer, Geheimrath a. Wien. Ursugor, Sekretair a. Wien. Ksl. Erhart a. Nordhansen. Roos a. Frankfurt

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Frau von Hoff General-Post-Direktor a. Frankfnrt. Frhr. v. Ridkiel k. k. östr. Oberlieutnant a. Wenzen. Frau v. Lobe a. Neuburg. von Strigel k. k. Lieutnant a. Mainz. Frhr. v, Kersdorf a. Aschaffenburg. St. John Capiiän a. Belgrad. Kaufl. Graf. a. Hanau, Piterie a, Aachen Warmuth a. Fürt, Pauls a. Giadbach. Grause aus Dresden. Lpmerz a. Düsseldorf Sauer, Part. a. Hersfeld. Wilhelm, Pfarrer a. Schweinheim Frau Sigling Kfm.-Gattin a. Nürnberg. Eicher u Schmidt Klostergeist-Geistliche a. Miltenberg. Albos, Stud. med. a. Bremen, Haagemann Schauspieler a. München.

(Schwan.) Ksl Alberts u. Sulbeck a. Nürnberg. Roß a. Frankurt. Gerbel v. da.

Wird expedirt im Pickel'schen Rebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Sonntag Nro. 112. 23. April 1837.

Tagskalend. April 30 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Montag 24.	Fidelius.	Albert.

Beim Schlusse der Bühne.

Anmerkungen.

1) Das ist nun freilich keine große Neuigkeit, die der Einsender sagt! Uebrigens ein Umstand, in welchem das hiesige Theater würdig neben jeder andern Bühne steht. Was die Mittelmäßigkeit des Repertoirs anbetrifft, so blieb allerdings manche frühere Oper z. B., die hier allgemein gerne gehört wurde, zurück, verdrängt durch überschwängliche Wiederholung anderer, Fra Diavolo (4mal), Don Juan (3mal). Wir erwarten, daß Mancher höhnisch die Nase rümpfen wird, daß wir Don Juan unter den häufigen [illegible]

auch wohl, daß es zum guten Tone und zur feinen Bildung gehört, beim Namen Don Juan ein entzücktes Gesicht zu schneiden, kennen aber auch den Grundsatz, daß es dem Menschen nicht gegeben, regungslos bei einer Schöpfung, und wäre sie ein Ideal, stehen zu bleiben. Im Toujours de perdrix liegt mehr Sinn, als tausend Enthusiasten ahnen.

(Forts. folgt.)

Aus dem Kreise.

In der Nacht vom 16. auf den 17. d. M. kam in Unterthal, Landgerichts Hammelburg, Feuer aus, wobei ein Haus in Asche gelegt wurde. In der darauffolgenden Nacht hörte man daselbst abermals Feuerlärm. Es brannte in einer Scheune. Doch der baldigen Entdeckung des Feuers, so wie der thätigen Hülfe hatts man es zu danken, daß das Feuer wieder schnell unterdrückt wurde, das in kurzer Zeit, da in der Nähe der erwähnten Scheune bedeutend viel Holz aufgeschichtet war und mehrere ziemlich mit Stroh angefüllte Scheunen nur nebenan standen, für das ganze Ort hätte sehr gefahrbringend werden können. Man zweifelt nicht, daß das Feuer gelegt wurde.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

(Schluß des gestern abgebrochenen Artikels.)

Den Hrn. Prinzipalen ist es gewiß lieber, orthographische Zeilen ihrer Lehrlinge zu lesen, als viel Postpapier mit Lettres d'amour und große Contos von Kleidern á la Paris unter deren Geschäfts-Acten zu sehen, — Künftige Kaufleute können keine Bibliotheken durchwühlen, aber auch nicht, was den Kopf angeht, leer ausgehen im großen Streben nach Mode und Genuß — Alles zu seiner Zeit! — Obwohl der polytechnische Verein in seinen Schulen schon über 1000 Jünglinge an Sonn- und Feiertagen unterrichten läßt, und Mangel an Raum leidet, wird er aber doch die Handelszöglinge gern aufnehmen, und für deren besondere Bildung zweckmäßig zu sorgen wissen. — Wie

aber, wenn die Zöglinge oder Principale die sonntägige Schule ungern besuchen oder besuchen lassen, und der Bildung nicht entbehren, und der gesetzlichen Sonntagsschule nicht entgehen können, werden sich die künftigen Handlungs-Lehrlinge, die mehr als andere Lehrlinge seyn wollen, und oft sind, helfen wollen? Nicht anders, als wenn sie vor dem Eintritt in die Lehre, die Gewerbsschule absolviren, weil sie dann der gesetzlichen Sonntagsschulpflicht enthoben sind. Wer unten steht erhebe sich, und wer oben steht, erhöhe sich im Geiste. —

Hr. Professor Steinlein ist seiner Vorlesungen bis auf weitere Verwendung enthoben worden. Dieselben wurden dem Professor Lippert zugetheilt.

Zu den anatomischen Abbildungen des Hrn. Prosectors Dr. Feigel, in deren unbedingtem Lobe sich alle Stimmen vereinen, sind nunmehr 1 1/2 Bogen Text erschienen, denen in kürzester Zeit noch fernere zwei Bogen nachfolgen werden. Hr. Feigel hat auch hier sein Wort redlich gelöst. Treffliches Velinpapier, äußerst eleganter und ganz correkter Druck aus der Offizin der Madam Becker sind des Werkes Schmuck. Was nun den Inhalt betrifft, so gehört der halbe Bogen zum Handbuche der Anatomie, und enthält den Titel, die Dedikation an die Barone Fritz von Guttenberg und Fritz von Zurhein und den Anfang der Vorrede. Der ganze Bogen gehört zum Anhange zum Handbuch der Anatomie und enthält die Erklärung der Zeichnungen nach den auf ihnen angegebenen Signaturen. Wir haben uns überzeugt, daß diese Erklärungen mit aller Vollständigkeit, Deutlichkeit und Richtig- abgefaßt sind, so daß schon in dieser Beziehung, ganz abgesehen von dem Werthe der Zeichnung, Hrn. Feigels Werk einen höchst bedeutenden Vorzug vor dem bekannten theurem Weber'schen Atlas hat, dessen Erklärungen ohne Umsicht, ohne Richtigkeit, höchst mangelhaft und oberflächlich abgefaßt, diesen Atlas selbst dem Geübten, geschweige dem Anfänger zum größten Theile ganz unbrauchbar machen, verspricht der systematische Text, der dem Weber'schen Atlas ganz fehlt, und ohne welchen

Dr. Feigel's Werk sogar dennoch ein vollständiges Ganze bilden würde, nur zur Hälfte den Erwartungen, so wird Hrn. Feigels Unternehmen allen ähnlichen bei Weitem den Vorzug abgewinnen.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Frankfurt, Aschaffenburg, Ansbach.
Gestorbene. Vom 22. April. Anna Schwetzler, Häckers-Wittwe, 65 J. a. Ernst Friedrich Fiedler, Ehehaltenhauspfründner, 43 J. a.

Anzeige.

Laden-Vermiethung.
Ein Laden mit geräumigen hellen Arbeits-Zimmer nebst einer Feuer-Esse ist auf Jakobi zu vermiethen und ist nähere Auskunft bei Hutmacher Bollermann Dist. 2. Nr. 374 zu erfragen.

Daselbst ist auch eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfodernissen zu vermiethen.

Vor einigen Tagen wurden ein baar vergoldete silberne Ohrringe von chinesischer Façon verloren. Dem Finder wird gegen deren Abgabe in der Expedit. des Tagbl. eine angemessene Belohnung zugesichert.

Fremden-Anzeige am 22. April.

(Adler.) Kaufl. Goldschmidt a. Frankfurt, Holzken, Schiffs-Capitän a. Rotterdam, Katz, Proprietär a. St. Peray, v. Ott, Hauptmännin a. Bamberg. v. Schmitt a. Bamberg. Bopp a. Bruchsal u. Keßler a. Bonn, Studenten. v. Gourmann a. Paris.

(Baierischer Hof.) Se. Erlauch Graf von Salm a. Mähren. Graf v. Hinkel a. Bresin. Rittmeister v. Milisch a. England, Navotny Hauptmann a, Peterwartei. Teuber Schül-Inspektor a. Weizenbach. Linhölgen Dr. med. a. Lindau.

(Deutscher Hof.) Baron v. Thümel, k. britt. Capitän a. Amsterdam. Frhr. v. Tann, Major a. Tann. Kaufl. Hothum u. Roth a. Augsburg, Ensling u. Rooßilon Frankfurt. Wachs u. Stephani, Part. a. Wertheim. Doigner a. Ulm u. Straßard a. Lyon, Kaufl. Graf von

(Fränkischer Hof.) v. Rayski, Maler a. Dresden. v. Mayer, Geheimrath a. Wien. Ursugor, Sekretair a. Wien. Kfl. Erhart a. Nordhausen. Boos u. Kern a. Frankfurt, Herz a. Türkheim.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Kaufl. Pauls a Gladbach, Wassmuth a. Fürth. Schubert a. Nürnberg. Albos, Stud. med. a. Bremen, Kellermann, Tonkünstler a. Dänemark. Mayer, Privatm u. Rudolph, Assessor a Schleitz. Mayer, Oekonomie-Verwalter a. Castell Seitz, Forstamtsaktnar a. Dreisiger. Heckel, Instrumentenmacher a. Altdorf.

(Schwan.) Kfl Alberts u. Sulbeck a. Nürnberg. Roß a. Frankfurt. Gerbel a. Nürnberg, Kymmel m. Sohn a. Riga. Münch a. Frankfurt, Schleißner a. Markbreit, Rothe, Sander Leo a. Kitzingen. Eckart Hausmeister m. Gatt. a. Schwarzenau. v Witter, Oberl. a Landau.

Würzburger Tagblatt.

Montag **Nro. 113.** **24. April 1837.**

Tagskalend. April 30 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Dienstag 25.	Markus Evang.	Markus.

Beim Schlusse der Bühne.

(Fortsetzung.)

2) Keiner hat, so viel wir glauben, das Recht der Disposition über fremde Kassen. Ob der Direktor Sommergagen geben will oder nicht, ob ein Mitglied auf Sommergage Ansprüche macht und sie verdient, oder ohne Gage bleibt oder zieht — das gibt Keinem aus dem Publikum ein Recht zur Klage oder gar zur Anklage. Herr Bürchl hat gegen das Publikum, was man auch sagen mag, durchaus keine Verbindlichkeit, so wenig als irgend ein Kaufmann. Jeder bietet seine

Waare; wem sie nicht genügt, der kaufe nicht. Allenfallsige Verhöhnung des Publikums rächt sich am Höhnenden, aber ihn binden keine Pflichten gegen die Menge.

3) Wir wissen nicht, was den Einsender gegen Mad. Laffrenz eingenommen hat, die trotz ihrer ausgezeichneten Leistungen mit einem kalten Complimente davonkommt. Mad. Laffrenz war und ist mit Recht die Favorite, nicht bloß des Publikums — das will wenig sagen — sondern der Gebildeten und selbst jener geworden, in deren Erinnerung nach lebhafte Anklänge früherer Erscheinungen tönten. Der Sieg bei solchem Kampfe zeugt von hohem innern Werth!

4) Leicht handhabt sich das Wort, und eine allgemeine Beschuldigung beim Mangel der spezielleren Nachweise ist leicht gemacht, aber auch eben so gewichtlos.

5) Was die Andeutung des Privatlebens in diesen nur auf Theater bezüglichen Daten soll, ist hier sehr schwer zu begreifen. Privatleben sollte immer strenge vom Theaterleben gesondert bleiben. Wir hatten schon einmal Gelegenheit, ein hieher bezügliches sonderbares Faktum in einer früheren Nummer zu berühren.

6) Der Einsender meint es wirklich gut mit seinen Clienten und mit sich. Der Wunsch des 21. April's, noch dreißig Jahren die Würzburger Bühne besuchen zu können, gilt alle Jahre wiederholt, unserm Einsender zuletzt den Kranz der Unsterblichkeit.

7) Es scheint der Verfasser nicht sehr vertraut mit den bestehenden Verhältnissen des Theaters, da notorisch Hr. Huppmann schon ein Engagement in Nürnberg hat.

8) Richtiger muß es heißen, weil Hr. Huppmann unter allen Sängern die beste d. h. um allen Mißdeutungen zu entgehen, eine ausgezeichnete Stimme — hat. Bezüglich der Schule im Gesange kann Hr. Huppmann bis jetzt nicht mit Hrn. Wagner rivalisiren.

9) Wie ein unermüdeter Fleiß Beweis für Talent und für Kunst seyn möge, bleibt uns bis jetzt unbegreiflich.

10) Aber was hat Hr. Wagner verbrochen? Der Einsender scheint in der äußern Form einige Aehnlichkeit mit — wenn wir nicht irren, hieß der gute Mann — Cato zu besitzen, dessen ganzer Ideenreichthum sich nur Luft machte in dem einförmigen: Ego autem censeo, Carthaginem ꝛc. — hier zu deutsch »Hrn. Wagners Stelle muß durch einen ersten Tenor ersetzt werden« Hrn. Wagners Stelle bedarf dieser nicht. Denn wenn auch, wie Hr. Wagner wohl selbst eingestehen wird, seiner Stimme jetzt die jugendliche Frische fehlt, so entschädigt auf der andern Seite vollkommen die vollendete Schule, der tiefe Ausdruck, der durchdachte Gesang, und was allerdings zu berücksichtigen ist, belebtes Spiel. Es sind dies Punkte, die der Einsender, dessen guter Wille wohl unzweifelbar ist, nicht, wie er wohl möchte, zu läugnen vermag!

Aus dem Kreise.

† Heidingsfeld. Um wohlfeile Carbonaden zu essen, darf man nicht nach Heidingsfeld gehen. Denn als sich gestern allda ein Gast sachte entfernen wollte, faßte ihn der Wirth noch vor'm Thorschlusse beim Frack, und der Arme mußte mit seinen letzten Kreuzern dem grausamen Wirthe die Carbonaden bezahlen.

† Zweite Correspond. Heidingsfeld, Gestern Abend gegen 5 Uhr ereignete sich ein tragischer Vorfall allhier; ein junger Mann aus Würzburg schlug mit einer Reitpeitsche (vermuthlich) seine Geliebte so derb auf dem Markte durch, daß er nicht nur allgemeines Aufsehen erregte, sondern auch von einer großen Anzahl Menschen und der beinahe sämmlichen Schul-Jugend begleitet wurde.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

† Das Benefize der Frl. Steck war äußerst schlecht besucht. Wir sahen nicht nur den größten Theil der Logen leer, sondern auch das Parterre war öde. Zu den bekannten, schon

vielbesprochenen Gründen des Warums? können wir noch die rechnen, daß Schillers Räuber klassisch (??) genannt werden, und daß es heut zu Tage, vorzüglich dem kunstsinnigen Publikum, etwas Alltägliches ist, zwei so verschiedenartige Charakteren wie Carl Franz Moor von einer Person dargestellt zu sehen; Hr. Reußler führte seine beiden Rollen, wenn auch in der des Franz etwas zu bizarr gut durch. Auch Frl. Steck, in diesem Stücke die einzige Repräsentantin der Weiblichkeit, ließ nichts zu wünschen übrig.

Heute Morgen ging eine Abtheilung Artillerie nach Ansbach, um 135 Zentner Pulver zu holen.

Verbesserung. Im gestrigen Blatte S. 444 in der ersten Zeile der Nachricht aus dem Kreise lies Unter-Erthal. — S. 445. Zeile 2 von unten statt „machen, verspricht“ lies „machen. Entspr icht.“

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Frankfurt, Aschaffenburg, Ansbach.

Gestorbene. Vom 23. April. 2 Kinder —

Fremden-Anzeige am 22. April.

(Deutscher Hof.) Baron v Thümel, k. britt. Capitän a. Amsterdam. Kaufl. Hothum u. Rotha. Augsburg, Ensling u. Rousillion a. Frankfurt, Gombert a. Cöln. Schönenberg a. Aachen, Sassiard a. Lyon. Doignon a. Ulm, Grill Revierbeamter a. Schweigen. Frau Kühles m. Fam. a. Frankfurt. Olwiller a. Heidelberg. Weinmann, Student a. Clingen. Graf v. Henkel a. Breslau.

(Fränkischer Hof.) v. Rayski, Maler a. Dresden. v. Mayer, Geheimrath a. Wien. Ursiugor, Sekretair a. Wien. Kfl. Erhart a. Nordhausen. Boos u. Kern a. Frankfurt, Merz a. Türkheim. Onfort, a. Paris. Mistres Keneles, nebst Familie a. England.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Kaufl. Pauls a Gladbach, Schmidt a. Amberg. Restner a. Schwerin, Virani a. Mailand. Hom, Hofmusiker a. München. Ruck, Baupraktikant a. Aschaffenburg. Winterling, Oekonom a. Ansbach. Mack, Gutsbesitzer a. Sulzbach. Weck, Oekonom a. Neustadt. Mertlein Part. a. Gumberland. Albos, Stud. med. a. Bremen, Kellermann, Tonkünstler a. Dänemark. Mayer, Privatm u. Rudolph, Assessor a. Schleitz.

(Schwan.) Kfl Alberts u. Sulbeck a. Nürnberg. Roß a. Frankfurt. Kymmel m. Sohn a. Riga. Münch a. Frankfurt, Dellignes a. Augsburg v. Vandura Part. a. Bihia. Hohbach, Privatm. a. Ansbach. Gerbel a. Nüruberg.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Morgenpost Expedition.

Nr. 1251.	Mr. Daniel 1880.
Empfangen von	[illegible]
Adresse	[illegible]

Wichtiger Hinweis.

Wenn in Nr. 1 bis 10 und 12 die Angaben der Zeit und Stunde fehlen, so ist dies Versehen des Absenders, und wird dann die Zeit der Aufgabe in Nr. 11 angenommen.

kurzer Zeit ein noch (!) aktiver Beamter aus der Umgegend mit einem vom Krebse halbzerfressenen Gesichte in das Gasthaus zum Schönbrunnen ins große Gastzimmer. Welchen Eindruck derselbe machte, läßt sich leicht denken, und es war bei den Anwesenden wahrlich kein Verstoß gegen Delikatesse zu nennen, wenn sie sich auf eine auffallende Weise von dem entfernten, dem sein Spiegel doch sagen mußte, daß er nur denjenigen erträglich sey, die ihn ertragen müssen, — seinen Untergebenen.

Auch hier schlägt die Besorgniß wegen der Viertels- und halben Kronen Platz, und es ist jetzt, was vor einer Woche nicht der Fall, derjenige glücklich zu preisen, der deren keine hat. Wir kennen Manchen, dem sie den Schlaf nicht vertreiben. Uebrigens ist es nur noch gut, daß bloß die halben und viertel mediatisirt wurden. Wie würde es sonderbar aussehen, wenn auch die ganzen einmal abgesetzt würden? Selbst bei der Münze gilt das Sprichwort: Die kleinen hängt man, die großen läßt man laufen, was nur einmal eine Ausnahme fand bei den preußischen Silber (?) Groschen. Man will in der letzten Zeit bemerkt haben, daß alle gerichtliche Zahlungen, Einstands-Gelder, Abgaben u. d. gl. vorzugs- und vorsorglicher Weise in den in Frankfurt und Baden herabgesetzten Münzsorten gemacht wurden. Auch circulirte in der letzten Zeit bei dem Kaufmannsstande eine Vorstellung an die k. Staats-Regierung in diesem Betreffe zur Unterschrift, die, wie wir hören, durch eine Extrastaffette nach München befördert wurde.

Seit einiger Zeit circuliren viele Nachdrücke medizinischer Werke dahier mit dem Druckorte „Herissau", obgleich Papier und Druck ganz Würzburgisch riechen.

---

† Das edle Waidwerk hat sehr lange wieder aufgehört, und wir genossen Fleisch und Pelz gerne von den Thieren, die sich im letzten Sommer auf ungerechte Kosten (des Landmanns) gemästet hatten, und es thaten die Jäger sehr wohl daran, daß sie der nagezähnigen Kleefresser möglichst viele wegschafften, damit auch wieder die Wiederkäuer sich satt fressen können. Wenn auch wegen der großen Menge von [illegible]

dem Unterhause in München zum Heile des Landes sich heiser sprechen sollen, für die Minderung des Wildschadens nichts geschehen wird, so möge aber doch jene Art Jagd bald ein Ende nehmen, die nicht auf Wildpret ausgeht, durch die aber eine große Menge derjenigen Thiere unthwilligst vertilgt wird, die im Leben für sich die unschuldigsten, auch für allen und jeden Jagdeigenthümer angenehm, und für alle Landes-Cultur nützliche, als Leichnam aber die nutzlosesten Geschöpfe sind, nämlich die Singvögel! Deren Menge nimmt täglich in der Nähe unser Stadt zusehens ab, obwohl Baum- und Gebüschpflanzungen um die Stadt sich jährlich vermehren, theils weil in diesen Anlagen die Jugend und auch das vernünftige Alter den Nestern zu oft auf die Spur kommt, theils weil in einiger Entfernung häufige Jagd vom Landvolke darauf gemacht wird, um damit einen einträgigen Handel, wie auf dem Markt zu Würzburg sichtbar ist, treiben zu können. Nicht minder nachtheilig scheint auf die musikalische Bevölkerung unsrer Umgebung das Bestreben einiger Individuen in der Stadt und in einem Dorfe nächst der Stadt einzuwirken, die dieselben in Masse schießen, und durch eine Art Kürschnerkunst dem Andenken der Nachwelt auf Drahtfüßen aufzubewahren suchen, aber nicht in einem öffentlichen Museum, sondern um statt Nürnberger Holzspielwaaren als Weihnachtsgeschenke für Kinder und Großen die Guckkästen ergänzen zu können. — Ob die Forstbäume und andere Anstalten bei diesem Privatvergnügen oder Erwerbe gewinnen, wird noch eine andere Frage seyn? der Magistrat hat sehr zeitgemäß die Verordnung ergehen lassen, daß kein Vogelfang in der Nähe der Stadt mehr geschehen solle allein es wird auch bei dem beigefügten Versprechen einer großen Belohnung für die Anzeige leicht beim Alten bleiben, wofern nicht andere Maasregeln getroffen werden, die das Uebel bei der Wurzel oder beim Saamen anfassen.

Es sollte nicht nur der Kauf und Verkauf von Vögeln (außer Nutzvögeln und fremden Stubenvögeln, oder Sperlingen, Eulen u. dgl.) ein Verbot [illegible] sondern so wie

auf jeden unnützen Hund, auch auf die Haltung eines jeden einheimischen Singvogels, wie in vielen Städten der Fall ist, eine verhältnißmäßige Steuer gelegt werden, wodurch der Magistrat statt Ausgaben Einnahmen zu vernehmen bekäme! —

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Frankfurt, Aschaffenburg, Nürnberg.

Gestorbene. Am 24. April. Christoph Christ, 45. J. a. Schuhmachermeister.

Anzeige und Empfehlung.

Der gehorsamst Unterzeichnete empfiehlt sein nun wieder best assortirtes Lager in allen Sorten goldenen und silbernen Damen- u. Herrn-Uhren in den neuesten und vorzüglichsten Formen; ferner eine bedeutende Auswahl von Pendules (Stockuhren) in Bronce und Alabaster, Holz, Palisander und anderen geschmackvollen Kästen und in vergoldeten Rahmen; dann eine neue Sendung Musica's in Holz, Tabacksdosen und in Blech, die neuesten Stücke spielend und durch vorzüglich reinen Ton sich auszeichnend.

Durch die billigsten Preise bei vorzüglicher Güte meiner Waaren, welche ich stets aus den anerkannt ersten Fabriken beziehe und für welche ich stets Garantie leiste, werde ich mich bestreben, alle mich durch Ihren Zuspruch beehrende Käufer auf das vollkommenste zu befriedigen.

Jos. Böschl.

Fremden-Anzeige am 24. April.

(Adler.) Kfl. Schagen a. Düren, Deßauer u. Goldschmied a. Frankfurt, Eisenlohr a. Reutlingen, Löbinger a. Bamberg, Milani a. Amsterdam, Rath Hornschuh m. Gem. a. Kitzingen. Anders Landwirth a. Berlin. Gastw. Friedrich a. Volkach, Mohr a. Sommerach. Krekel, Stud. a. Zadamar. Handelsl. Leu a. Augsburg u. Kräger a. Benzhausen, Holzken Schiffskapitan a. Rotterdam. Studenten. Gebr. Keßler a. Bonn,

(Bayerischer Hof.) Graf v. Salm a. Mähren. Böhm a. Rotterdam Vogelsang Enalog a. Volkach.

(Deutscher Hof.) Baron v. Thümel, k. britt. Capitän a. Amsterdam. Kaufl. Roustillion a. Frankfurt, Gombert a. Cöln. Schönenberg a. Aachen, Sassiard a. Lyon, Doignon a. Ulm, Grill Revisionsbeamter a. Schweigen. Weinmann, Student a. Clingen. Fischer a. Bremen.

(Fränkischer Hof.) v. Rayski, Maler a. Dresden. Kfl. Erhart a. Nordhausen. Boos u. Kern a. Frankfurt, Merz a. Türkheim. Onfort, a. Paris. Mistres Keneles, nebst Familie a. England.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Kaufl. Schmidt a. Wien Oswald a. Biebfeld. Frhr. v. Wolfskell a. Eisenach. Frhr. v. Dorvill a. Regennburg. Ringer, Stud. a. Frankfurt. Mitterlohn Großhändler a. Prag. Diedron engl. Cabinets-Courier a. Wien. Albos, Stud. med. a. Bremen, Mayer, Privatm. u. Rudolph, Assessor a. Schleitz.

(Schwan.) Kfl Alberts u. Sulbeck a. Nürnberg. Roß a. Frankfurt. Kymmel m. Sohn a. Riga. Dellignes a. Augsburg v. Gerbel a. Kissing n. Münch a. Frankfurt. Hohbach, Privatm. a. Ansbach. Bandura Part. a. Bibig.

Intelligenz-Blatt.

Jahrgang. | 1. Band. | 1. Heft.
1. | Jan. | 1808. | Januar.

Neue Kunde zu Wien.

Wien, 1. Januar. Heute Morgen um 8 Uhr ist Seine Majestät der Kaiser Franz I. nach einer kurzen Krankheit sanft entschlafen. Die Trauer ist allgemein.

Vortrag für einen zweiten (?) Tenor genüge; wir haben eine etwas günstigere Ansicht von Hrn. Wagners Schule und Vortrag, die freilich der Einsender nicht haben mag.

14) Ego autem censeo, Carthaginem etc. — Wir bedauern nur, daß nicht auch der ganze Artikel sich endet mit: „Hrn. Wagners Stelle muß durch einen ersten Tenor ersetzt werden.“

15) Die Nachsicht des Publikums mißbrauchen! Eine verbrauchte Phrase, von der man, weil sie alt ist, auch glaubt, daß sie vernünftig sey. Aber ein grauer Bart ist noch kein Zeichen vom Verstande. Das Publikum hat nie Nachsicht, wenn sich um's Bezahlen handelt.

16. Wer keine Katze im Sacke kaufen will, wird vernünftiger Weise die angegebene Prozedur befolgen. Aber wieder der alte Fehler! Das Publikum abonnirt sich nie, sondern Hr. X. und Madame Y., die eben auch wissen werden, was ihnen convenabel ist.

17) Wenn der Magistrat einen Beitrag für das Theater-Unternehmen gibt und mit Hrn. Bürchels Leistungen als Direktor zufrieden ist, so hat Hr. Bürchl seinen Zweck erreicht, Dank schuldigt man nach unsrer Ansicht nur der anspruchslosen Dienste, nicht jenem, der den Gegendienst fordert.

18) Wenn Hr. Bürchl, der Gagen-Zahlende und aller Verantwortlichkeit in dieser Hinsicht baare, sich selbst als besoldet in seinem Berichte darstellt, so ist das eine rein komische Scene, die er recht gut mit dem Theater-Comité durchspielt, und sie hat einen desto größern komischen Effect, als Herr Bürchl, der Director, Hrn. Bürchl, den Schauspieler, der dritten oder vierten Baß singt und den Graf von Lugano in Zampa spielt, so hoch besoldet, als die erste Sängerin und den ersten Sänger, höher als die Soubrette in der Oper und zugleich im Schauspiele, und viel höher noch als u. s. f. Man muß Hrn. Bürchl für diesen Theater-Coup im wirklichen Leben wegen seiner aufheiternden Wirkung danken, aber keinem ziemt dort die geringste Anklage, da Hr. Bürchl seinen Theater-Mitgliedern zahlen kann, soviel oder so wenig er mag.

19) „Was soll das Vielleicht!“ Ein Vielleicht, dem immer ein andres Vielleicht entgegen zu setzen ist, bedeutet nie etwas.

20) Der wohlmeinende Rath wird jedem so vorkommen, wie der gute Rath eines Scharfrichters: „Halt still, mein Söhnchen! Es thut nicht wehe.“ Hr. Bürchl ist übrigens für den guten Rath nicht viel Dank schuldig.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Die Kunst steigt immer höher und höher in Würzburg. In der letzten Zeit kam uns ein lithographirtes Portrait des k. b. Professors X. von einem Quidam in die Hände, gezeichnet mit der Jahrzahl 1837, damit die Nachwelt über das Geburtsjahr des Werkes nicht im Zweifel sey. Während eine Seite behauptete, der Name des Portraitirten sey sehr zweckmäßig unter dem Portrait angebracht, behauptete die andere, der k. b. Professor sey ein Mohr, welche Mein ng — trotz des Widerspruchs der Gegner, die anführten, im k. b. Staatskalender sey kein Mohr als Professor weder früher noch jetzt aufgeführt — sich endlich durch Ueberführung der Opposition aus der Zeichnung selbst ganz geltend gemacht hatte, bis ein zufällig Ankommender die Aufklärung gab, Hr. Prof. X. sey in Würzburg von hübsch weißen Aeltern geboren, gehöre also den weißen Männern an.

Vorgestern fuhr die Theaterstrasse ein Müllerbursche einen Wagen hinab, dem ein kleiner Hund folgte. Der Hund kam unter den Wagen, der ihm das Rückgrat zerbrach. Das Thier suchte sich dem Menschen auf dem Wagen noch einige Schritte nachzuschleppen, doch umsonst; der Müllerbursche fuhr davon und verweigerte kalt und ohne die geringste Bewegung die Aufforderung, das treue Thier auf den Wagen zu nehmen. Der Hund war bald todt! — Mit jedem Schritte, den man vorwärts thut, findet man die Rasse liebenswürdiger! —

Gestern ging von Seite des k. Stadt-Commissariates an

die Redaktion der Unter-Mainkreiszeitung, der Neuen Würzburger und des Tagblattes ein Circulare, nach welchem die k. Majestät zur strengsten Befolgung befohlen hat, Entschlüsse, die von ihr ausgehen, nicht als Ausflüsse der k. Staats-Regierung, sondern stets als solche der Majestät zu bezeichnen.

Im Theater-Garten wurde heute ein gräßlich hergerichteter Menschenschädel nebst den andern Knochen gefunden. Morgen das Nähere.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Frankfurt, Aschaffenburg.

Lokal-Charade.

Mancherlei Form hat die Erste der Sylben und mancherlei Größe,
Ist an der fürstlichen Tafel, so wie bei dem Mahle des Landmanns.
Traurige Reste zeigt jetzt uns die Zweite vergangener Größe;
Was dort Großes geschehen, bewahrt uns Geschichte und Sage.

Lieblich versteckt und romantisch gelegen, zeigt sich das Ganze,
Ob der lieblichen Stille besucht meist von liebenden Pärchen;
Nicht wird Geschichte uns sagen, was Tröstliches dort sich ereignet —
Dies doch ist wahr, die Erst' ist vorzüglicher Güte im Ganzen.

H. M.

Auflösung der Charade in Nr. 70 Scharfschütz. —

Fremden-Anzeige am 25. April.

(Adler.) Kfl. Schagen a. Düren, Deßauer a. Frankfurt,, Milani a. Amsterdam, Rechmann a. Leipzig, Dietzel a. Hanau, Falter a. Rüdenhausen, Weimer a. Wertheim, Frenie a. Volkach. Schwab a. Wertheim Leu, Pnrt. a. Augsburg. Frl. Schönfeld a. Bayreuth.

(Deutscher Hof.) Baron v. Thümel, k. britt. Capitän a. Amsterdam. Kaufl Rousillion a Frankfurt, Schönenberg a. Aachen, Sassiard u. Douront a. Lyon, Fischer a. Bremen. Ditt a. Miltenberg, Rocholl a. Cassel, Huber Prof. a. München.

(Fränkischer Hof.) v. Rayski, Maler a. Dresden. Graf. von Choiseul a. Paris. Morgon Fropritär a. Paris. Kfl. Onfort, a Paris. Schlodo a. Gera. Schanzenberg a. Mainstockheim, Brand a. Bamberg.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Kaufl. Schmidt a. Wien. Oswald a. Biebfeld. Edel, Stnd. a. Bamberg. Jäghuber, Zollamts-Assistent a. München. Frau Landgräfin a. Neustadt. Frau Expediterin Scherf a. Hessnnthal. Anderny, Medizinal-Rath a. Offenbachenbach. Mad. Sohn a. Bamberg. Bleßner Stud. a. Miling. Frhr. v. Wolfkell a. Eisenach. Albos, Stud. med. a. Bremen,

(Schwan.) Kfl. Alberts u. Sulbeck a. Nürnberg. Roß a. Frankfurt. Rymmel m. Sohn a. Riga. Dellignes a. Augsburg. v. Gerbel a. Kissing u. Münch a. Frankfurt. Hobbach, Privatm. a. Ansbach. Bandura Part. a. Bibia. Baron v. Tüngen a. Burgsinn.

Wird expedirt im Bickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Donnerstag **Nro. 116.** **27. April 1837.**

Tagskalend. April 30 Tage.	Tag.	katholisch.	protestant.
	Freitag 28.	Vitalis.	Vitalis.

Das Pfandhaus und Spielglück.

Mutter.

(Vor dem Pfandhaus.)

Peterla! feg [1]) in's Pfandhaus nei!
Es werd gleich zwe Uhr schlaga,
Das weisa Kläd, das trögsta fei
Schöa untern Mantel-Kraga.
Fünf Gulda, sögsta, wällsta drauf.
Und bittst en halt recht schö!

1) Schnell gehe?

Do unta, wo die Thür steht auf,
Will i jetzt nunter steh.

Peter.

Es schreit do enner wie nit k'scheit [2])
Mit dera Leut dodroba,
Mer kennt ihn schon gar langa Zeit
Nit aners als den Groba.

(Der Sohn kommt zurück.)

Mutter.

Jetz such nur g'schwind dein Vatter auf,
In's Bierhaus is er ganga.

Peter.

I wess er is zum Stecher nauf.
Und spielt, do werd ers fanga!

(Kommt zurück.)

Der Vatter segt, er kennt nit hem,
Er sitzet grad in Glück,
Der sitzt'r odder in der Klem,
Das werd en bald zu dick.
Du söllst en no zwe Gulda schick.
Das erste wer schon hü [3]),

Mutter.

Der Dunner! muß den jetzt verflick,
Der bleibt jetzt sitz bis früh.
Das schöne Geld von weisa Kläd
Werd bald beim Gukuk senn [4])
Da wöllt i, wär i noh a Mäd [5]),
'S könnt gar nit schlechter genn [6]).

K . . .

---

2) Gescheut.
3) Verloren.
4) Seyn.
5) Magd.
6) Gehen.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Im Garten des Theaterhauses wurden gestern unter Schutthaufen Menschenknochen nebst etlichen Hellern von 1821 und 1822 aufgefunden, so daß wahrscheinlich hier ein unmenschlicher Raubmord begangen wurde. Ein Zeichen gänzlicher Entartung ist die Grausamkeit, mit welcher der Mörder den Gefundenen vom Leben zum Tode gebracht, indem er demselben mit einer scharfen Säge mittelst zweier Schnitte ein Stück aus dem Kopfe zu schneiden suchte, und solches, da der eine dieser Schnitte nicht tief genug gedrungen war, durch Druck auf das Innere des Schädels angebracht, herausbrach. Der Finder der Knochen hat die Anzeige sogleich der Gerechtigkeit und Umsicht der Behörden zur Entdeckung und Bestrafung des Thäters übergeben.

Die vollständige Enthüllung solchen Mordfrevels möchte unsern Behörden um so schwerer werden, weil theils mancher frühere Bewohner des Theaterhauses schon gestorben, theils ihre Anzahl überhaupt zu groß gewesen. Doch kann die Redaktion im Intresse der Justizpflege mit einigen Medizinern aufwarten, die früher allda logirt haben.

In der letzten Zeit sollen an einer hiesigen öffentlichen Kasse über dreitausend Gulden an halben Kronen gezahlt worden seyn. Auch hat man die Bemerkung gemacht, daß gegenwärtig seit drei Jahren rückständige Schuldner in solchem Gelde bezahlten, und in den Kaufläden die kleinsten Summen durch Kronengeld bezahlt werden, um beim Wechseln andere Münze zu erhalten:

Die dem Militairdienste bestimmten Conscribirten sind zur jetzigen Zeit eingerückt.

Wie man vernimmt, soll der Main in der Nähe der Stadt eine Correction erfahren, und zwar soll die obere Insel oberhalb des Sander-Thores mit dem linken Ufer vereinigt werden, die untre sogenannte Insel, die nur bei ziemlich hohem Wasserstande diesen Namen verdient, durch Aufdämmen für

immer mit dem Ufer vereint bleiben. Diese Angabe besitzt hohe Wahrscheinlichkeit, indem schon seit einigen Jahren die Vorarbeiten durch Abladen von Schutt auf dem rechten Ufer zur Erhöhung desselben begonnen haben.

Fr. Hannemann soll durch gesteigertes Anerbieten der Direktion für die nächste Theatersaison dem Theater wieder gewonnen seyn.

Der Hieb, dieses Sanssouci der Würzburger wird von seinem Besitzer für den nächsten Sommer ebenfalls corrigirt. Denselben wird eine Mauer, mit Staketen gekrönt, umschließen, der umschlossene Theil wird planirt, und was dem Ganzen einen neuen Reiz gewähren wird, mit Bäumen bepflanzt. Schon vorher war der Hieb wegen seiner vielen Vorzüge der Lieblings-Ort der Würzburger, und es wird durch solche zweckmäßige Aenderungen sein Werth noch mehr erhöhet, und die Ansprüche auf den Dank und die Anerkennung des Publikums vermehrt.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Frankfurt, Aschaffenburg. Mainz, Bamberg.

Gestorbene. Am 26. April. 2 Kinder.

Fremden-Anzeige am 26. April.

(Adler.) Kfl. Dietzel a. Hanau, Horlacher a Heilbronn, Gemeiner u. Müller a. Lohr, Sauer a. Carlstadt, Bechmann a. Leipzig, Schulgen a. Duren, Stein a. Lohr. Frau Pfarrerin Butzer m Sohn u. Faul Bauer a. Bonnland. Neubert Militär-Arzt a. Bautzen. Lettmeih a. Kremnath. Fraul Bastian a. Bayrenth. Pfr. Falke m. Fam. u. Burger a. Remlingen.

(Deutscher Hof.) Baron v. Thümel, k. britt. Capitän a. Amsterdam. Kaufl Rousillion a Frankfurt, Rocholl a. Cassel, Dreer a. Augsburg v. d.. Klauber a. Neumark. Henkei a. Straßburg, Dürant a. Lyon. Huber Prof. a. München. Schetzler, Gastw. a. Wendsheim.

(Fränkischer Hof.) v. Rayski, Maler a. Dresden. Graf. von Choiseul a. Paris. Morgon Propritär a. Paris. Kfl. Onfort, a Paris, Schede a. Gera. v. Brand a. Bamberg. Westerring a. Eßlingen. Schnell a. Frankfurt. Frau Direktorin Mayer a. Castell. Merz Priv. a. Frankf.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Jäghuber, Zollamts-Assistent a. München. Kfl. Stern a. Fürth. Lesekiug a. Frankfurt. Cosvand Stud. Wien. Will, k. k. Hefsänger a. Wien. Wittelwzd Rentamtm. m. Gatt. a. London. Weber Dr. med. m. Familie a. Hammelburg. Albos, Stud. med. a. Bremen.

(Schwan.) Vandura Part. a. Bahia. Baron v. Tüngen a. Burgsinn. Kfl. Kißing a. Frankfurt.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Wochenschrift für Astronomie, Meteorologie und Geographie.

Herausgegeben von H. J. Klein.

Nr. 1911. Köln, den 30. März 1890. [illegible]

Verlag von [illegible]

dieser Wohlthat der neuen Kunst je fähig oder wenigstens jetzt schon vorbereitet seyn. — Um so größer muß aber unterdessen unsere Aufmerksamkeit auf unsere übrigen Wege seyn. — Wir schreiben hier keine Abhandlung über Straßen und Wege im Allgemeinen, sondern über diejenigen, die von den Würzburgern betreten werden, die denn mehr betreten würden, wenn sie in einem bessern Zustande wären. —

Was die gepflasterte Straßen in W. angeht, sollte man eigentlich die Fremden reden hören, die beim trocknen Wetter dieselbe sehr beloben, bei schlechtem Wetter aber versichern, in wenig Städten nach dem Verhältniß der Breite und Belebtheit der Straße so vielen Lehm und Dünger auf den Straßen getroffen zu haben, als in W.; aber diese sagen es nicht in W., sondern zu dessen Nachtheil in andern Städten, und es ist daher nicht übel gethan, wenn es uns Jemand wieder erzählt, was man von uns sagt. — Und betrachtet man die Sache selbst ohne Nationalstolz, so findet man wirklich schon innerhalb unserer Stadt Stoff genug, um über Schmutz zu sprechen, wenn auch einige Straßen durch ihre Reinheit sich auszeichnen. — Jedoch man ists gewohnt, und darum ist's auch nicht nothwendig, daß man's besser macht.

Von dem ganz neuen Pflaster z. B. der Eichhorngasse, von dessen Löcher will ich gar nichts reden, daran war die große Eile schuld, mit der die Arbeit geschah; aber was soll man von dem weichen Pflaster auf diesen und andern Straßen sagen, daß es so weich ist? daran wird wohl auch das Eilen schuld seyn? An Mahnungen von Oben fehlt es nicht, kann man unsern Behörden zum Lobe sagen. Aber daß es an der Art der Ausführung der besten Pläne fehle, könnte jeder aufrichtige lehrpflichtige Bürger und der Gassenkoth und Kehricht Collektant besser sagen, als ich, der nur seinen Zimmerstaub auf die Gasse kehren läßt. (Forts. folgt.)

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Gestern Nachmittags begannen die Bierkieser unter Esorte und Controle eines Polizei-Commissärs ihre Funktionen.

Sie waren äusserst zufrieden, wie alle Jahre im Frühlinge, wenn vielleicht auch der Herbst, wie der vorige, der rothen Farbe ihres Urtheils die blasse des Irrthums anweht; d. h. — um uns so auszudrücken, daß die kritische Schwachheit sich selbst nicht wieder verhöhne — wenn vielleicht das Bier im Anfange des Herbstes, wie in vorigen, wieder sauer wird.

Es ist von einem Oekonomen des Kreises erschienen: Der Weinbau in der Werkstätte der Natur; veranlaßt von einer Gesellschaft natur- und sachkundiger Männer, — die Gesellschaft von Männern sollte jeder Staat, der sie allenfalls in seinem Schooße nährt, unter Siegel legen oder wenigstens auf einer Festung mit dreifacher Wache festhalten und nach ihrem Tode vergolden. Vielleicht brächte man diese Natur-Direktoren dahin, die Natur zum Baue von vielen andern Utensilien und zu neuen Schöpfungen zu veranlassen. Schade, daß der Mann schon gestorben ist, der, wie Sanso Pansa sagt, den Schlaf erfunden hat; man könnte ihn sonst zu der obigen Gesellschaft einsperren.

Auf die musikalische Anfrage in Nro. 102 dieses Blattes wird erwidert: daß das erwähnte Lied nach den Grundsätzen des Chorals mit Dur beginne und auch schließe. Auch ist das Lied so einfach, daß derjenige Organist, welcher nur einige gründliche Kenntniß der harmonischen Begleitung besitzt, es mit passenden Akkorden begleiten wird. Nebstdem werden die Kandidaten des Schullehrer-Seminars dahier nicht nur in der Harmonie- und Begleitungs-Lehre unterrichtet, sondern müssen auch in der ihnen eingeräumten Hauskapelle alle vorkommenden Gesänge abwechselnd spielen, sie untersetzen, sogar mit Blasinstrumenten begleiten; — und über dieses Alles haben sie am Ende des Schuljahres eine Probe im Beysein des bischöflichen Herrn Commissärs, der Herrn Seminars-Inspektoren und der Lehrer zu bestehen. Zuvor werden sie noch aus Gesang, Generalbaß, Orgel und Klavierspiel im Beisein des Herrn Regierungs-Commissärs einzeln geprüft und darnach notirt: — somit ist Alles geschehen, was sich zur Sicherung der geistlichen und weltlichen Stelle, so wie der Gemeinde thun läßt.

(Die Redaktion dankt sehr der Güt: des unbekannten Einsenders und wird das beiliegende Notenblatt mit dem Texte und der Melodie aus dem Würzburger Gesangbuche vom Jahre 1630 dem Steller der Anfrage übermachen.)

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Frankfurt, Aschaffenburg. Bamberg.

Gestorbene. Am 27. April. Mariana Ott, 12 J. a. Wegmachers-Tochter. Anna Beez, 32 J. a. Verwaltersfrau. 2 Kinder.

Fremden-Anzeige am 26. April.

(Adler.) Kfl. Dietzel a. Hanau, Horlacher a Heilbronn, Gemeiner, Stein u. Müller a. Lohr Bechmann a. Leipzig, Forkel a. Coburg Neubert Militär-Arzt a. Bautzen.

(Deutscher Hof.) Baron v Thümel, k. britt. Capitän a. Amsterdam. Fhr. vo Barsch von Borschod Gesandschafts-Cavalier m. Bedien. a. Frankfurt. Kaufl. Rocholl a. Cassel, Dreer a. Augsburg. Klauber a. Neumark. Henkei a. Straßburg, Dürant a. Lyon. Schetzler, Gastw. a. Wendsheim. Dr. Henneke a. Goslar u. Wachsmuth. Huber Prof. a. München.

(Fränkischer Hof.) v. Rayski, Maler a. Dresden. Schede a. Gera. Westerring a. Eßlingen. Schnell Kfm.u. Mevi Part. a. Frankfurt.

(Kronprinz von Bayern.) Frbr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenburg. Jäghuber, Zollamts-Assistent a. München. Kfl. Lesekiug a. Frankfurt. Mohn v. d. Schärf, Part. a. Frankfurt. Mitterl. Oekonom a. Wistefeld. Frl. Ochlerrmann a. Münchbepg. Josse k. k. Beamter m. Gat. v. Prag. Vandever a. Paris.

(Schwan.) Bandura Part. a.Bahia. Baron v. Tüngen a. Burgsinn. Kfl. Kißing a. Frankfurt. Roth u. Klaußner a. Kitzingen. Engelhardt a. Stuttgardt Kerrl a. Marktbreit. Witter n. Frl. Schwester a. Kitzingen. Abty u. Mills Part. a. London.

Ankündigung

Mit dem 1. März beginnt ein neues monatliches Abonnement im Betrage zu 18 kr. Das Blatt erscheint täglich um 6 Uhr. Wer es zugetragen haben will, zahlt monatlich als Zutragelohn 6 kr. Auf der Post kostet dasselbe für das Vierteljahr im I. Rayon 1 fl. 4 kr. — im II. 1 fl. 12 kr. im — III. 1 fl. 19 kr. — Jeder einzeln vorhergegangene Monat kostet 12 kr. Die Monate Januar — April zusammen kosten 30 kr. Der Preis für das einzelne Blatt, so wie bei Inseraten, die nach dem Raume berechnet werden, für die halbe Petitzeile ist 1 kr. Man abonnirt in der Expedition des Blattes im Pickel'schen Nebenhause. Beiträge bittet man ebenfalls daselbst abzugeben.

Militär-Wochen-Blatt.

Nr. 115. Inhalt: Preußen. Deutsches Reich. Militär-Literatur. Vermischtes.

Ausgabe: Nr. 115 Ein Bogen 1888

Erscheint: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend.

Preis: vierteljährlich 4 Mk. 50 Pf.

Zu beziehen durch alle Postanstalten des Deutschen Reichs, durch die Kaiserlich Deutschen Postanstalten im Auslande, durch die Buchhandlungen und durch die Expedition.

Insertionspreis: für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf.

Redaction und Expedition: Berlin SW., Königgrätzerstraße 31.

daß es doch nicht anders zu machen, und daß man so oft Kehre und Kehricht fortschaffe, als in vielen andern Städten. — Aber solche Städte sind mehr von der Natur begünstigt, und was die Natur nicht giebt, muß die Kunst ersetzen — die Kunst in einer gewissen Ordnung zu kehren, und das Gekehrte zur rechten Zeit und vollständig fortzuschaffen. —

Es wäre leicht zu beweisen, daß die Summe der Brech- und Transportkosten von den zum Pflaster gebrauchte Kalksteinen nicht so viel betrüge, als die Kosten des Brechens und Transportirens der rothen Sandsteine, die um einige Stunden abwärts zu Esleben oder Thüngersheim und anderen nicht sehr entfernten Orte vorkommen, und in einem Bruche, selbst zugehauen leicht zu Wasser hieher geführt werden könnten; aber nicht so leicht scheint es nur Viele von dem Vorzuge dieser Steine zum Pflaster überzeugen zu können, und bloß aus dem Grunde, weil man noch keine Versuche gemacht hat.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

---

*Die gestrige Untermainkreis-Zeitung hat folgenden Artikel.

Würzburg, 28. April. In hiesiger Stadt und deren Umgebung wurden in den letztverflossenen 7 Monaten 394 Bettler aufgegriffen und verordnungsmäßig gestraft; allein es blieben mehrere, hauptsächlich solche, welche Almosen in den Häusern verlangen, unentdeckt, ja es wurde sogar die traurige Erfahrung gemacht, daß hie und da in den Häusern eingeschlichene Bettler verhehlt, mindestens das geschehene Bettlen in Abrede gestellt und die Polizeimannschaft bei Arretirung der Bettler auf den Straßen gehindert und beleidigt wurde. Indem der Stadtmagistrat in dem Kreis-Intelligenzblatte das Verbot des Bettelns bekannt macht und die Einwohner zur Einhaltung der gegen die Bettler und Landstreicher erlassenen gesetzlichen Bestimmung auffordert, bemerkt er, daß die Häuser- und Straßen-Bettler beinahe durchaus zu dem liederlichsten Gesindel gehören, das er-

haltene Almosen in Wirthsschenken oder sonst verschwenden, und öfters wenn sich Gelegenheit ergibt, die Gutthäter in ihren Wohnungen bestehlen. —

Weil von vielen Seiten die vorgestern gegebene Nachricht, den gefundenen Schädel betreffend, ganz ernstlich trotz des offen vorliegenden Scherzes genommen wurde, so sehen wir uns zur Erklärung genöthigt, daß man einen breiten Sägeschnitt an einem aufgefundenen Schädel, offenbar nach dem Tode gemacht, für einen tödtlichen Arthieb gehalten und deshalb die Anzeige bei der Behörde gemacht habe. Jetzt läßt sich es doch mit Händen greifen!

Der freie Platz hinter dem Dom, der früherhin Bäume und Gesträuche trug und so ländliche Reminiscenzen erregte, soll vermuthlich um nicht um diese Reminiscenzen zu kommen, chaussirt, nicht gepflastert werden. Irgend eine sinnige Schöne in der Umgegeud kann auf melancholischen Genuß schon im Voraus rechnen, wenn der Wind die Staubwolken aufwirbelt und sie gedankenvoll süße Bilder sucht im Staubnebel; Denn an Staub wird es nicht fehlen.

Die Theaterstraße bedarf ebenfalls einer Reparatur, jedoch nicht einer Chaussirung, da sie in der letzten Zeit von häufigen unermüdlichen Fußgängern sehr verdorben wurde.

Die Zahl der an der Universität gegenwärtig immatrikulirte Studirenden beläuft sich auf 352. Da das Semester erst begonnen, so ist man berechtigt zur Annahmen fortgehender Mehrung der Hochschüler.

Die Turnanstalt für das Militair ist auf dem Exercirplatze wieder hergerichtet.

Vorgestern war Uebergabe der Sternwarte an den neu angekommenen Professor. Der vor Kurzem, wie sich unsere Leser erinnern, wegen Altersschwäche pensionirte Professor der Astronomie, Hr. Dr. Schön, bestieg selbst die hoch gelegne Warte auf dem Neubauthurme und extradirte jedes einzelne Object.

Hr. Kuhn, der vor ungefähr drei Tagen als Dr. der Theologie allhier promovirt hat, ist Professor der Theologie in

Aschaffenburg geworden. Sr. infernalischen Majestät ist die Nachricht in alle Glieder gefahren, und sie seufzt schwermuthsvollst nichts als: Helena oder Elba!

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Ansbach, Nürnberg, München.

Gestorbene. Am 29. April. Valentin Oppman, 65 J. a. Hofbüttner. 1 Kind.

Fremden-Anzeige am 28. April.

(Adler.) Kfl. Dietzel a. Hanau, Horlacher a. Heilbronn, Gemeiner, Stein u. Müller a. Lohr Bechmann a. Leipzig, Forkel a. Coburg. Neubert Militär-Arzt a. Bautzen Röder m. Familie a. Kitzingen. Mad. Schlinke a. Aschaffenb. Heil a. Hanau. Dickapp. Priv. a. Schenkelberg.

(Deutscher Hof.) Baron v Thümel, k. britt. Capitän a. Amsterdam. Kaufl. Rocholl a. Cassel, Dreer a. Augsburg. Klauber a. Neumarkt. Henkel a. Straßburg, Dürant a. Lyon. Baron v. Buttler k. preuß. Lieutnant a. Lurenburg, Frhr. v. Berlichingen k. würtb. Oberlieutn. a. Ludwigsburg. Freifräulein Berlichinger a. Jarthausen. Freifrau v. Rüd-Collenberg m. Bed. a. Ludwigsburg. Sr. Excel. k. k. Feldmarschallieutn. De Mesemand m. Fam. a. Wien. Dr. Henneke a. Goslar u. Wachsmuth a. Neubaus.

(Fränkischer Hof.) v. Rayski, Maler a. Dresden. Schede a. Gera. Westerring a. Eßlingen. Schnell Kfm. u. Mevi Part. a. Frankfurt. Kfl. Georgi a. Elberfeld. Gebhardt u. Fürst a. Marktbreit, Köffken a. Düsseldorf. Graf Düren n. Bed. a. Mergentheim.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Horix m. Gatt. a. Aschaffenb. Josse k. k. Beamt m. Gat. a. Prag. Vandever n. Beauaseaus Rent. a. Paris Merz Kaufm. a. Nürnberg. Lesse Part. a. Mainz.

(Schwan.) Bandura Part. a. Bahia. Baron v. Tüngen a. Burgsinn. Abty u. Mills Part. a London. Engelhardt a Stuttgardt. Mad. Witter n. Frl. Schwester a. Schweinfurt-Steigerwald Kfm. a. Aschaffenb. Zwiki Stud. a. d. Schweiz.

Ankündigung

Mit dem 1. Mai beginnt ein neues monatliches Abonnement im Betrage zu 18 kr. Das Blatt erscheint täglich um 6 Uhr. Wer es zugetragen haben will, zahlt monatlich als Zutragelohn 6 kr. Auf der Post kostet dasselbe für das Vierteljahr im I. Rayon 1 fl. 4 kr. — im II. 1 fl. 12 kr. im — III. 1 fl. 19 kr. — Jeder einzeln vorhergegangene Monat kostet 12 kr. Die Monate Januar — April zusammen kosten 30 kr. Der Preis für das einzelne Blatt, so wie bei Inseraten, die nach dem Raume berechnet werden, für die halbe Petitzeile ist 1 kr. Man abonnirt in der Expedition des Blattes im Pickel'schen Nebenhause. Beiträge bittet man ebenfalls daselbst abzugeben.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Leipzig, 1. Juli. 1848. Nro. 13.

Erscheint jeden Monat 1 Bogen. Preis des Jahrgangs 1 Thlr.

Liebe Mittheilung.

Wie soll ich dich empfangen
Wie grüßen dich recht schön,
Daß du mir wirst ergehen
Nicht wieder aus dem Sinn?
Ich heb mich auf die Zehen,
Reck mich hoch als ich kann,
Ich will dich sehen stehen
Hoch auf der Tafel dann.

Uhland.

„Hat er denn nichts mehr in sein Sinn?“
Frogt d'rauf der Herr den Schneider:
„Lößt er denn in die Höll [2]) nix fall?
„Bei euch is dös ke Wunder.“
„„O jo! segt der, so manchesmol,
„„Do fellt scho eppes [3]) nunter.““
„No! und do mecht er sie nix draus?
„Dös bleit in seiner Tascha?“
„„Jo! fellt das Stück a wenig aus,
„„Git's Westli und Kamascha.““.

Th. B.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Der Herausgeber des „Weinbaues in der Werkstätte der Natur (siehe das vorgestrige Blatt) unterzeichnet sich als Naturforscher und mehrerer gelehrten Gesellschaften ꝛc. Mitglied. Man kommt auf die Vermuthung, daß Naturforscher eine civile Charge sey, etwa wie geheimer Hofrath. Hätte der Herausgeber sich als „Forscher und Naturforscher“ angemeldet, so hätte man an den Cogisten Claude Belissan denken mögen, der aus Frankreich abgereist, weil es dort Marquis, die in Chaisen fuhren, gegeben. Als der Schiffsschreiber des Schiffs, mit dem Claude abfuhr, jeden der Passagieren nach seinem Stande fragte, verdutzte ihn Belissan durch die mit majestätischer Miene gegebene Antwort: „Mensch“ und als der Schreiber voll Verwunderung ihn ansah, setzte er mit bitterm Lächeln hinzu: O der Naturmensch, wenn ihnen das besser gefällt. D'rauf wurde in der Liste bemerkt; Unter den Mitreisenden ist Claude Beissan, der sich für einen Naturmenschen ausgibt.

Die Viertelkronen sind dahier auf 39 kr. gefallen.

Wie wahr die letzte Angabe des gestrigen Artikels aus der Unter-Mainkreiszeitung ist, davon möge ein Beleg Beweis, liefern, den die meisten unsrer Leser gewiß mit dem Sacke, den

---

2) Etwas.
3) Der Platz unter dem Arbeitstische.

er stets unter dem Arme trägt, mit der schirmlosen, mit Pelz verbrämten Mütze, und mit äußerst wehmüthigem Gesichte und mit wehmüthiger Stimme sich auf den Wegen zwischen dem Sander und Rennwegerthore herumtreiben sehen. Derselbe besitzt ein Vermögen von etwa 2000 fl., verheirathete im vorigen Jahre eine Tochter mit 800 fl. und rühmt sich, daß ihm der Bettel in Würzburg wöchentlich 7 — 9 fl. einbringe.

Herr Huppmann wird am nächsten Freitage im Theatergebäude das beliebte Vandeville Rataplan, der kleine Tambour, in welchem Mad. Lafrenz als Tambour und er selbst als Groscanon stets Lieblinge des Publikums gewesen sind, nebst andern musikalischen Piecen zu seinem Besten geben.

Schon langer Zeit verweilt, allhier ein sehr tüchtiger Porraitmaler, Hr. Rayski, den die täglich sich mehrenden Aufträge wohl noch für eine lange Dauer an Würzburg fesseln dürften. Die Aussprüche von Kunstverständigen, deren scharfe und treffende Kritik und völlige Competenz längst anerkannt ist, sind für denselben höchst ehrenvoll.

† Alle Felsenkeller warten auf gute Witterung, um sich unter Trompeten- und Großentrommelklang — Tamtam und Kanonendonner würden mehr Effekt machen — aufzuthun.

Friedlich strömen dann Zufriedene und Unzufriedene aus und aufwärts, um später eine erheiternde Bierwonne ein und abwärts in die gute Stadt Würzburg heim zu tragen. Friedlich, ja selbst, auf kurze Zeit wenigstens, freundlich sitzen dann diejenigen beisammen oder einander gegenüber, die ohne die Bierharmonie sich ohne Zweifel Rennwegerthor-Gesichter schneiden würden (d. h. solche, wie über diesem Thore zu schauen sind).

Man betrachte daher und ehre diese Localitäten als wahre Friedenstempel, und jeder allda Eintretende möge zu sich selbst mit Schiller sagen „Dich begrüß ich in Ehrfurcht, prangende Halle; ꝛc. ꝛc.

Den Schluß dieses Chores „Aber treff ich dich draußen im Freien" suche er jedoch aus Politik und Polizei-Respekt nicht praktisch zu machen; es giebt ja andere Gelegen-

heiten, wo man seinen Zorn auf eine unschuldige Art gegen einander — denn die Reciprocitäts-Gelegenheit bleibt nicht aus — auslassen kann, z. B. auf dem Bureau, als Mitglieder einer Commission, eines Collegiums ꝛc., ꝛc. —

Ueberhaupt wer das Freie, außerhalb der Stadt nicht liebt, wird innerhalb derselben den Biertrunk in freier Luft bei Musik ꝛc. befriedigen können; z. B. im Wittstadtischen Locale, wo sicher heuer wie früher, eine Soirée wöchentlich stattfinden. Das Gärtchen vor'm Hause ist recht artig hergerichtet und mit allerlei Bequemlichkeiten versehen, selbst mit einer Art von Pinakothek oder vielmehr Walhalla, in welchem man die berühmten Männer unsrer Zeit abgebildet findet; vor'm Jahr war sogar eine Ménagerie daselbst: wer weiß, ob dies mal nicht wieder? kurz, man komme, sehe, und — trinke.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Im Adler: Ansbach, Nürnberg, München.

Gestorbene. Am 29. April. J. Glanz, Schneiderm., 56 J. a. Agn. Hahn, Jägerstochter 6. J. a. J. Limbach, Kornmesser, 56 J. a.

Fremden-Anzeige am 28. April.

(Deutscher Hof.) Baron v Thümel, k. britt. Capitän a. Amsterdam Kaufl. Durant a. Lyon. Schultner a. Nürnberg. Wegemann a. Augsburg. Baron v. Buttler k. preuß. Lieutnant a. Luxemburg, Dr. Henneke a. Goslar u. Wachsmuth Neuhaus.

(Fränkischer Hof.) v. Rayski, Maler a. Dresden. Schede a. Gera. Westerring a. Eßlingen. Schnell Kfm. u. Mevi Part. a. Frankfurt. Kfl. Georgi a. Elberfeld. Gebhardt u. Fürst a. Marktbreit, Köffken a. Düsseldorf. Graf Düren n. Bed. a. Mergentheim.

Ankündigung

Mit dem 1. Mai beginnt ein neues monatliches Abonnement im Betrage zu 18 kr. Das Blatt erscheint täglich um 6 Uhr. Wer es zugetragen haben will, zahlt monatlich als Zutragelohn 6 kr. Auf der Post kostet dasselbe für das Vierteljahr im I. Rayon 1 fl. 4 kr. — im II. 1 fl. 12 kr. im — III. 1 fl. 19 kr. — Jeder einzeln vorhergegangene Monat kostet 12 kr. Die Monate Januar — April zusammen kosten 30 kr. Der Preis für das einzelne Blatt, so wie bei Inseraten, die nach dem Raume berechnet werden, für die halbe Petitzeile ist 1 kr. Man abonnirt in der Expedition des Blattes im Pickel'schen Nebenhause. Beiträge bittet man ebenfalls daselbst abzugeben.

Wird expedirt im Pickel'schen Nebenhause.

Würzburger Tagblatt.

Dinstag **No. 120.** 2. Mai 1837.

Laufend. Mai 31 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Mittwoch 3.	Kreuz-Erf.	Kreuz-Erf.

Das Schießerspiel.

(Aufgeführt von zwei Gassenjungen.)

Peter.

Geh' zu, mar spila Schössarlös,
I mach' a frischa Dusel,
An Marbel ha i, glaubsta dös,
Du siegst ken bessera Buzel.

Philipp.

I ha dira Mörbel, [1]) der is schö,
Der kost mi a an Groscha,
Den buezli über alle Ste,
Daß alle thon nor klotza.

Peter.

As Schößarkaufa gilt fei nix,
Denn sunst thu i nix spila,
Der Görg steckt sie geschwind nei die Büchs,
Und thut davon mit springa.

---

[1]) Ich habe dir einen

Philipp.

I ha auf Ehr und Seeligkeit
No ken an Schösser kauft,
Machs a nit wie der Frantzel heut,
Wu nor davon mit lauft.

Peter.

Die dummer Plunsa kumma dort
Steck gschwind dei Schösser ei,
Die wern glei saga, marscht euch fort,
Drum lauf etz mit darei.

Philipp.

Und nachert gehn mer dort vorn naus,
Vör auf an Prumanad,
Und laufa schö nei unser Haus
Wels zwölfe g'schlage hat.

F..... C..—.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Aus dem Kreise. Unter dem Titel: „die Herstellung der Klosterkirche der ehemaligen Benedictiner-Abtey zu Neustadt am Main im Bisthum Würzburg und die feierliche Wiedereröffnung derselben zum pfarrlichen Gottesdienste am 8. Januar 1837," erschien eine kleine Brochure. Gegründet wurde dieses Kloster im Jahre 751. Dieses kirchliche Gut erhielt 1803 als Entschädigung für anderwärts verlorene Besitzungen Fürst Constantin von Löwenstein Rosenberg. Durch die wenige Benutzung der nach Kreuzesform gebauten, mit 2 Thürmen gezierten Klosterkirche, durch Wind und Wetter, (vorzüglich durch die heftigen Stürme von 1833 und 1834,) so wie durch die, nahe an der Kirche vorüberfließenden Wasserkanäle, wurde sie so stark beschädigt, daß sie zum Abhalten des Gottesdienstes ganz untauglich war. Nach einer Vorstellung an den Fürsten Carl wurde die Reparatur sogleich beschlossen und in den Jahren 1835 und 1836 ausgeführt.

Nächstens wird ein reiches Paar in den Ehestandshafen einsteuern. Die Aussteuer wird daher ebenfalls reich sein, denn man muß den Leuten zeigen, was man ist, d. h., hat.

Das Meublement wird glänzen, die Tische von Perlemutter, die Stühle von Perlevater, (wie Herr Dennerlein sagt.) Nichts wird in der Wohnung fehlen, weder Wohn- noch Schlafzimmer, weder Speisesaal, noch Kinderstube, weder Domestikenlokal, noch Hofmeisterbehälter. Sollte auch eine prächtige Betcapelle errichtet werden, so vergesse man nicht ein goldnes Crucifix aus lauter Friedrichsd'or (im jetzigen herabgesetzten Cours zu 9 fl. per Stück) aufzustellen. (Aber aufrichtig gesagt, so erscheint ein von wirklich Reichen, ihr Stand sei übrigens, welcher er wolle, gemachter Aufwand, jetzt eher lobens- als tadelnswerth; der Bewerber will einen Verzehrer haben; um die weiteren Motive hat sich Niemand zu kümmern.)

Fräulein Hannemann ist heute nach Wiesbaden abgereist, tritt jedoch daselbst in keiner Vorstellung auf.

Gestern hatten wir das seltene Schauspiel, einen Storch, welcher von Süden kam und sich etwa 6—7 Minuten auf dem Graf von Eckartsthurme niederließ, zu sehen.

Uebersicht der hiesigen Gebräue für den Sommer 1837.

Johann Bauch	766	Fud.	8	Eim.	d. J.	mehr	112	Fud.	8	E.
Gebhard	600	—			—	—	70	—		
Palais	568	—	9	—	—	—	60	—		
Köhler	361	—			—	—	58	—		
Reuter u. Neser	509	—			—	—	55	—	8	—
Reuter	342	—								
Lorenz Bauch	302	—								
Schneider	206	—			—	wen.	30	—	6	—
Ehemann	200	—			—	mehr	77	—		

Vermischte Nachrichten.

Gestorbene v. 30. April. Anna Maria Jndest, 30 J., Bataill.-Arzts-Frau. Franz Joseph Armknecht, 60 J., Handelsmann. v. 1. Mai Michael Braun, 89 Jahr alt, Bürgerspitalpfründner.

Retouren. Im Adler; München, Aschaffenburg, Frankfurt, Nürnberg.

Fremden-Anzeige vom 2. Mai.

(Adler.) Kaufl. Kolb von Bayreuth, Hofmann von Aschaffenburg, Ederheimer von Frankfurt, Moser von Berlin, Meminger, mit Sohn von Schweinfurt, Heidenheimer von Frankfurt, Horlacher von Heilbronn, Straus von Mainz, Eulenstein von Offenbach, Bechmann von Leipzig. Klüber, Amtm. von Höllrich. Flinzer, Stallmeister von Nürnberg. Osmund, Privatier von Bayreuth. Then, Posthalter von Kitzingen.

(Baier. Hof.) Sr. Erlaucht Graf von Salm aus Mähren. Müller, Maler von Augsburg. Kolb, Kfm. von Platten. Müller, Priv. von Metz.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Dörflinger u. Haußer von Frankfurt, Gröschel von Mainz, Nittinger von Oehringen, Ballauf von Bremen, Gavy von Schwabach, König von Bamberg. Schuber, k. k. östr. Hauptmann von Mainz.

(Fränkische Hof.) Zucker, Gastwirth von Cassel.

(Kronprinz v. Baiern.) Freyin v. Sturmfelder, Stiftsdame von Aschaffenburg. Graziani, Klosterbruder von Ravenna. Dr. Schall von Heiligenstein. Fiermann, Particulier von New-York. Ritter, Posthalter von Frankenstein. Lipsch, Kfm. von Obermörlen. Lorenz, Oberförster u. Ernst Actuar, von Wiesentheit. Bergmann, Oekonom von Aschaffenburg.

(Schwan.) Wünsch, Geschäftsreisender von Heidenheim. Kraus, Geschäftsreisender von Marktbreit. Thaler, Kaufmann v. Wertheim.

(Schwäger'l.) Stoer, Kaufmann v. Schweinfurt. Verpflussen, Maler mit Gattin v. München.

Das Würzburger Tagblatt.

erscheint von heute an in Druck und Verlag der unterzeichneten Buchhandlung. Eine eigene neue Redaction wird Alles aufbieten, um den billigen Anforderungen des verehrl. Publicums zu entsprechen. Fern von allen persönlichen Angriffen wird dieselbe das Neueste aus der Stadt und Umgegend mit möglichster Vollständigkeit mittheilen und stellt das Ersuchen, sie mit recht vielen Beiträgen zu unterstützen. Zur Bequemlichkeit der Mitarbeiter ist am Expeditionslocale ein Briefkasten errichtet, wo die Beiträge abgelegt werden können. Der Preis ist wie bisher monatlich 18 kr. Jedes einzelne Blatt kostet 1 kr.

Zur Insertion von Anzeigen aller Art empfehlen wir das Tagblatt vorzüglich, da die große Verbreitung desselben den Zweck hinlänglich erreicht. Der Preis ist für die gespaltene Zeile nur 1 kr.

Die C. Etlinger'sche Buchhandlung,
als Exped. d. Würzb. Tagblattes.

Druck und Verlag der C. Etlinger'schen Buchhandlung.

Würzburger Tagblatt.

Mittwoch **No. 121.** 3. Mai 1837.

Tagskalend. Mai 31 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Donnerstag 4.	Himlf. Chr.	Himlf. Chr.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Künftigen Sonntag will Herr Stoffregen, zum gänzlichen Schlusse der Bühne für diese Saison, Webers Freischütz auf eigene Kosten aufführen. Fräulein Stoffregen wird die Rolle der Anna übernehmen. Wir wünschen Herrn Stoffregen für den Sonntag recht schlechtes Wetter, den Besuchern des Freischütz freundliche, offene Herzen und — Geldbeutel und nach neun Uhr den Bierkellern, Kegelbahnen und Consorten, recht zahlreichen Besuch.

Dem Vernehmen nach, wird Herr Professor Dr. Heller in den Ruhestand versetzt; über seinen Nachfolger verlautet noch Nichts.

Herr Professor Dr. Münz hat ein Instrument für pathologische Anatomie erfunden. Das Nähere nächstens.

Mit dem verflossenen Freitag schenkte — man nehme den Ausdruck nicht allzuwörtlich! — Herr Köhler zum er-

sten Male Lagerbier. Das Bier ist trefflich, wie sogar nervenstarke Personen erklärten.

Herrn Gebhards letzter Sud fiel auf den verwichenen Samstag.

Herr Rappert nimmt die Cäsperle für voll an, wenn die Leute sich bei ihm füllen wollen. Das ist vernünftig, zumal der Wein dort gut ist, wie nicht allenthalben.

Mit dem nächsten Sonntag geht die Bierwonne auf dem letzten Hieb auf. Wir vertrauen, daß der verehrliche Sonnengott des letzten Hiebes sich nicht über einen ersten Hieb, Seitens der Gäste, wird zu beklagen haben.

* Gestern Abend war unsere Stadt zu ersten Male (?) mit Gas beleuchtet, welches von einer anonymen oder obscuren Compagnie geliefert wird. Die Helle war so groß, daß ein Paar Sterngucker von dem scharfen Lichte total geblendet, auf der Neubaustraße mit den Köpfen an einander rannten. Selbst die engsten Gassen waren so gut beleuchtet, daß man das Tagblatt ohne Brille lesen konnte.

Gestern wurde Herr Reuters Keller eröffnet.

Der talentreiche Schauspieler Herr Haas liegt schwer krank darnieder. Wir wünschen und hoffen für ihn baldige Genesung.

Theater.

Zum Vortheile (oder Nachtheil?) der H. H. Spitznas und Derossi gab man gestern „Zwei Worte" oder „die Nacht im Walde," Oper in 1 Act von d'Alleyrac, und „das Kleeblatt" oder „Lorenz' Leiden und Verzweiflung," komische Oper in 1 Act, Musik v. Wenzel Müller.

Nach den „Zwei Worte", trug Herr Sartori ein Concertino von H. Musikdirector Hörger, auf der Violine vor.

Die Logen jeden Ranges waren leer, das Parterre und sogar „das Himmelreich" schwach besetzt, um so erfreulicher der Einklang, ja, man kann sagen, die Freudigkeit, mit welcher alle Darstellenden sich vereinigten, dem Publicum recht lebensfrische Bilder vorzuführen.

Valbelle (Herr Krug) sang und spielte die Rolle angemessen mit unverkünsteltem Gefühl und mit Würde. Herr K. ist ein wahrhaft gebildeter Sänger und Schauspieler, und wenn, wie immer, sein Gesang unmittelbar zum Herzen spricht, so wird man an dem Schauspieler-Sänger besonders die Naturgabe loben, mit welcher er, ohne je die Illusion zu stören, den Dialog in den Gesang hinüberführt, ohne jene Anläufe, durch welche manche sonst achtungswerthe Sänger den Zuschauer benachrichtigen, daß nun gesungen werden solle. Der Kammerdiener Lafrance (Herr Stoffregen) gab seine Rolle mit Feuer. Hr. St. hat eine weiche und anmuthige Stimme, welcher, wie wir früher zu bemerken glaubten, nur die Fülle und Kraft gebrach, um auch zu glänzen. Der gestrige Abend überzeugte, daß er mit der Anmuth auch die Kraft zu verbinden weiß. Rosa (Mad. Lafrenz) hatte eine schwere Aufgabe zu lösen. Die rein mimische (oft fälschlich pantomimisch genannte) Partie eines Gesang-Dramas, wie die Opern, erfordert, wie schon Shakespeare wußte, gleich viel Natur- und Kunstgefühl und Sinn für Bühnenaffect, und wahr ist und bleibt es, das stumme Wort ist stets das schwerste, da Gedanke und Gefühl Gestalt gewinnen, oder, wie ein deutscher Dramaturg sagte, jeder Zug articulirt sein muß, da die Grenze zwischen Schönheit und Verzerrung, zwischen Wahrheit und Lächerlichkeit so haarfein ist. Mad. L. beherrschte hier, wie in der Stummen von Portici, ihre Rolle ganz und gar. Jede Bewegung redete und athmete Gefühl, ihre Blicke, da, wo sie warnt, dachten, was Garrick für das größte Lob des Schauspielers hält.

Das Concertino, welches Herr Sartori vortrug, war, seinem Inhalte und Gehalte nach, mehr eine Phantasie, welche dem Künstler Gelegenheit bot, seine Kunstfertigkeit wie seine Kunstbildung und sein Talent zu bewähren. Die Gedanken des Stückes sind, um einen Ausdruck der Malerei zu entlehnen, arabeskenartig verschlungen, und, wenn auch hier und da brillant, doch nicht tief, weshalb wir für einen Künstler, wie Herr Sartori, eine Aufgabe körnigeren und höheren Gehalts gewünscht hätten. Herr S. bekundet mit

dem ersten Bogenstriche den Schüler Spohr's; er spielt im besseren Sinne mit den Schwierigkeiten, sein Instrument ist, wie Spohr verlangt, sein geistiges Eigenthum, sein Freund geworden, mit welchem er, nach Freundesart Gedanken und Gefühle wechselt. Nur müssen wir wünschen, Hr. S. möge sich förderhin nicht an die musikalische Arabeske, sondern an das tiefsinnige Tongemälde halten, in welchem allein der Künstler sich bewähren kann.

(Schluß folgt.)

Gasthaus-Eröffnung.

Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur Kenntniss des geehrten Publicums, dass er das von ihm angekaufte

Gasthaus zum römischen Kaiser

sammt der damit verbundenen Gartenwirthschaft

geöffnet habe.

An die Bitte um recht zahlreichen Besuch, reiht derselbe die Versicherung, dass er die Zufriedenheit der ihn beehrenden Gäste in jeder Beziehung zu erwerben sich stets beeifern werde.

Adam Deppisch.

Würzburg, den 4. Mai 1837.

Fremden-Anzeige vom 2. Mai.

(Adler.) Brock, Architekt von Scheinfeld. Müller, Student von Hilkenroda. (Bayr. Hof.) Se. Durchl. Fürst von Salm und Prinz Carl von Salm, von Gerlachsheim. (Deutsch. Hof.) Freiherr von Handel, k. k. östr. Minister-Resident, mit Familie, von Frankfurt. Kaufl. Sassard von Lyon, Zöpfel von Nürnberg, Frank von Augsburg, Cesar von Wilten. (Fränk. Hof.) Freiherr v. Gemmingen, k. würtemberg. Kammerherr und Justizdirector von Stuttgart. Kerer, Handlungs-Reisender von Frankfurt. (Kronprinz v. B.) Willkom, Wegmeister von Schweinfurt. Freiherr v. Breidbach-Burresheim. Freiherr v. Neßelrode-Hugenpoet von Nürnberg. Dr. Funke von Braunschweig. Dr. Königswater, Advocat von Amsterdam. Heuß, Maler von Mainz. Widmer aus Luzern und Herrmanni aus Friedberg, Studenten. Kaufl. Neuhof von Elberfeld, Wolf von Barmen, Böhler und Osterrieth von Frankfurt. (Schwägerl.) Kiesel, Professor von Aschaffenburg. Memmert, Kaufmann von Erlangen. Studenten Sulzbacher von Pfarrweisach, Appel von Pappenhausen.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Speyer.

Druck und Verlag der C. Etlinger'schen Buchhandlung.

Würzburger Tagblatt.

Donnerstag **No. 122.** 4. Mai 1837.

Tagskalend. Mai 31 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Freitag 5.	Pius. P.	Gotthard.

Die Oesterreicher in Würzburg.

Ihr möget reisen weit und breit,
Die halbe Welt durchgeh'n,
Und führt ihr tausend Meilen weit, —
Ihr fändet's nicht so schön.
In keiner Stadt ist Freud' wie hier
In keiner solcher Wein, solch' Bier.
Doch muß Euch wohl vor allen
Die Neugierd' hier auffallen.

Denn kaum verlautet' das Gerücht,
Es kämen fremde Truppen,
Da fehlt' der Arme, der Reiche nicht,
Man sammelt' sich in Gruppen;
Wo kämmen die Oesterreicher her?
Wann? wie? — so fraget die und der;
Und überall, bei Jung und Alt,
Dieselbe neugier'ge Frage erschallt.

Jetzt endlich ist der Tag erschienen
Seht, Alles eilt zum Thor hinaus,
Und kann auch mancher nichts verdienen.
Er hält's nicht in der Werkstatt aus;
Er muß sie seh'n, muß spielen hören,
Er läßt vom Meister sich nicht wehren,
Er drängt und wühlt und schmiegt sich fort.
Bis endlich erringt er den sichern Ort.

So laufet und rennet die halbe Stadt,
Es fehlt nicht an Mädchen und Frauen.
Was Augen und Füße zum Gehen hat,
Eilt hin, die Fremden zu schauen;
In jeder Sekunde vermehrt sich die Zahl;
Der armen gedrängten Schönen Qual,
Und durch manches gespornten Fußes Gewalt
Ein seufzend' gedämpfter Schrei erschallt.

Und schon erklinget die Musik,
In schön geordneten Reihen
Betrachtet von manchem holden Blick,
Der auch n'en Stein mag erfreu'n,
Sieht man die kräftigen Krieger zieh'n,
Nicht achtend des weiten Marsches Bemüh'n;
Bewundernd der Männer und Frauen
Gewaltig' Gaffen und Schauen.

Zur Heimath sie eilen
Mit sehnendem Sinn,
Und möchten nicht weilen
Für allen Gewinn;
Zu freundlich winket der heimische Heerd
Wo Jungfrau dem Krieger die Liebe gelehrt.
So geht! und gedenket mit freundlichem Blick,
Auch manchmal an Würzburgs Bewohner zurück.

St.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Gestern Nachmittag traf, von Mainz kommend, das 2. Bataillon des k. k. östreichischen Regiments Langenau hier ein, doch etwas zu früh, so daß es nicht, wie die früher hier durchmarschirten östreichischen Truppen mit all der nach-

barfreundlichen Herzlichkeit von dem Offiziercorps der hier garnisonirenden k. bayerischen Regimenter bewillkommt und in die Stadt geleitet werden konnte. Die Oestreicher haben den hiesigen Bayerinnen ganz absonderlich gefallen, und ein allerliebstes Stumpfnäschen machte die sinnreiche Bemerkung, daß sie (die Oestreicher) durch den Aufenthalt in Mainz deutscher, hübscher, anziehender, fast bayerisch geworden wären. Nur die Corporalstöcke und die himmelwärts gerichteten Tschackoschilde mißfielen den Schönen, weil beide allzuernste Erinnerungen wecken. Die Truppen, welche heute um 6 hier abmarschirten, werden in Kitzingen übernachten.

Herr Huppmann wird uns morgen mit einer theatralischen Unterhaltung erfreuen, von welcher man nur Treffliches erwarten kann. Herr H. wird im Costüm die große Arie aus dem Vampyr singen, dann Scenen aus dem Tankred und der diebischen Elster geben. Herr H. verdient Anerkennung, und von Würzburgs kunstliebendem Publicum darf man sie zuverlässig erwarten.

Vorgestern eröffnete Herr Köhler seinen Felsenkeller. Das wirklich gute Bier, so wie die Musik lockten viele Besuchende hinaus.

Dem Vernehmen nach, soll der Herr Dr. Schamberger von der Redaction der Philothea abgetreten sein.

Theater.

(Schluß.)

Das Kleeblatt war dieses Mal ein wahres Glücksblatt. Als Verwalter Kraft war Herr Retz seine Rolle (Lessing und wahrscheinlich jeder Kunstfreund wünscht dies von dem Künstler.) Die Schattirungen und Farbenspiele des bürgerlichen Lebens erfordern von Seiten des Malers auf der Bühne jenen gesunden Sinn, jenes glückliche Sich-Hineinfühlen in das einfache Leben, unbeschadet der reichen Welt im Innern, jene Einfalt im guten Sinne, mit welcher theatralische Effecthascherei im grellsten Widerspruche steht. Hr. Retz ist durch Gestalt, Stimme und, wenn wir so sagen dürfen, Bühnencharakter prädstinirt, solche Rollen ent-

Literarische Anzeige.

In der C. Etlinger'schen Buchhandlung ist so eben angekommen:

Das Pfund Zucker höchstens 9 Kreuzer,

oder äußerst einfache und faßliche Anweisung, wie jede Hausfrau sich in ihrer Küche den Bedarf ihres Zuckers um diesen Preis selbst bereiten kann. Von einem practischen Oeconomen, der sich schon seit Jahren seinen Zuckerbedarf um obigen Preis bereitet, und zwar in einem dem besten Rohrzucker ganz gleichen Güte. Preis 24 kr.

Dieses Werkchen empfehlen wir allen Familienvätern und Hausfrauen auf's Angelegentlichste, da dadurch einer, besonders in zahlreicher Familien, nicht unbedeutenden Ausgabe, abgeholfen wird.

Fremden-Anzeige vom 4. Mai.

(Adler.) Kaufl. Rosalino von Frankfurt, Stoll von Neuschatell, Hasse von Lyon, Levi von Enslingen, Eulenstein von Offenbach, Mevius von Frankfurt, Portmann aus Amsterdam, Dietgen aus Paris. Master Horer nebst Familie aus Schottland.

(Bayer. Hof.) Sr. Durchlaucht Fürst von Salm und Prinz Carl von Salm, von Gerlachsheim. Se. Erlaucht, Graf von Salm aus Mähren, Hermann, Dr. med. aus Frankfurt.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Dörflinger von Frankfurt, Züpfl v. Nürnberg, Wegmann von Augsburg, Merk von Stuttgart, Görschel von Mainz, Cäsar von Stuttgart, Doignon von Ulm, Kunst v. Frankfurt, Behaghel von Frankfurt, König von Bamberg Gieser von Aachen, Sir Collkun, k. grßbritt. General-Consul mit Gattin und Dienerschaft von Constantinopel, Profetti, k. k. österr. Cabinets-Courier von London, Schnorr, Particulier von Barthelmeshausen, Margaretha Gregor, Kammerjungfer von Niederoberbach.

(Fränkische Hof.) von Rapsky, Maler von Dresden, Belli, und Frau, Banquier von Frankfurt, Kaufl. Blank von Würzburg, Frorsdorf von Aachen, Sr. Excell. von Fabricii, Oberstallmeister von Darmstadt, von Rabenau, Oberforstmeister von Seligenstadt.

(Kronprinz v. Bayern.) Kaufleute, Boehler von Frankfurt, Schleicher von Kitzingen, Harach, Lieutenant von Aschaffenburg, Freiherr von Horise mit Gattin von Aschaffenburg, Frau Dr. Eichhorn mit Familie von Nürnberg, Fräulein Schwarz von Neustadt, Fräulein Rosenthal von Frankfurt, Gießen, Student von Erlangen, Monheim, Privatier von Feuchtwangen, Fritz, Particulier von Lorch, Regnant, Particulier von Paris.

(Schwan.) Herr v. Amon,, k. k. Major, von Wecke, Adjudant, Pory, Oberlieutenant mit Familie von Mainz, Kaufl. Kleber von Zweibrücken Thäder von Wertheim, Wünsch von Heidenheim, Krauß von Amsterdam, Wurzbach von Aschaffenburg, Roth, Forstpraktikant von Weynersheim, Dirsch, Privat. von Spolt, Func, Privat. v. Nürnberg, Thäter, Kaufmann von Wertheim.

(Schwager'l.) Fräulein Rediger von Aschaffenburg.

Druck und Verlag der C. Etlinger'schen Buchhandlung.

Würzburger Tagblatt.

Freitag **No. 123.** 5. Mai 1837.

Tagskalend. Mai 31 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Samstag 6.	Joh. v. d. Pf.	Dietrich.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Die Zahl der Studirenden der hiesigen Hochschule beträgt über 400.

Die Ameisen und die tüchtigen Stadtobrigkeiten sorgen im Sommer für den Winter, sagt der Rotterdammer Erasmus. Das Sprichwort gilt dem verehrlichen Magistrate unserer Stadt, welcher, sicherem Vernehmen nach, eine allgemeine Straßenverjüngung beabsichtigt. Namentlich soll die Straße zwischen der Franziscanerkirche und dem Schmittschen Kaffeehause entbuckelt wie die übrigen Straßen gleichgelegt werden und Wasserrinnsale an beiden Seiten erhalten. Die Frommen, welche die Kirche, und die Dissenters, welche das Kaffeehaus besuchen, werden sich den Vätern der Stadt gleich innig verpflichtet fühlen. Auch für die übrigen Straßen, selbst die schöne Theaterstraße, ist zu wünschen, daß man an ihnen förderhin nicht mehr die Hogarthsche Wellenlinie studiren könne.

Gestern Abend, als es schon tiefer dämmerte, sah man einen Würzburger Gentlemann, in maikäferbraunem Fracke, mit einem Diebeslaternchen auf dem Glacis nächst dem Sander Thore wandeln, aber nicht lustwandeln, da der Arme auf die Frage mehrerer fühlenden Seelen tremulando erklärte, daß er das Herz seiner Frau suche, welches gewissen Indicien nach heute Mittag hier sei verloren worden.

Wie verlautet, soll an der großen Infanteriecaserne die aposteriorische Philosophie ein- und abgestellt werden. Das wäre allerdings schön und gut, da schon mancher Einheimische und Fremde mit Auge und Nase an dieser allzusichtbaren Kehrseite des geistigen Lebens Anstoß genommen hat.

Der Schönheitssinn macht immer größere Fortschritte und hat sich sogar in die Thierwelt verbreitet. So sah man gestern Morgen zwischen 5 und 6 Uhr mehrere Pferde auf dem Glacis nächst dem Sander Thore lustwandeln und sich an den jungen Pflanzen ergötzen, für welche sie eine Liebe bis zum Fressen zu fühlen schienen. Die Kutscher oder Knechte, oder wie die Herren Bedienten sich sonst tituliren, gönnten ihren Lieblingen ohne Störung das unschuldige Vergnügen, während sie selbst, an den Stamm eines Baums gelehnt, behaglich schmauchten.

Der hiesige Tabacksfabrikant, Herr Schürer ist mit seinen beiden Söhnen gestern von hier nach Südamerika abgereist, wo er mehrere Pflanzungen besitzt. Glück auf in der neuen Heimath!

Morgen wird die Gesellschaft der Wittelsbacher ihre erste Tanzgesellschaft im großen Saale des Theatergebäudes halten.

Statt der ganzen Oper: „der Freischütz" wird Herr Stoffregen am nächsten Mittwochen den 2. Act der genannten Oper bis zur Verwandlung geben. Die Partie der Agathe übernimmt Madame Valeé, die Aennchens Fräulein Stoffregen, beide Mitglieder des Trierer Stadttheaters, dann werden die H. H. Huppmann und Stoffregen das beliebte Duett aus Rossini's Tell, Fräulein Stoffregen eine Arie aus dem Tancred, Fräulein Stoffregen und Madame Valeé das Duett des Tancred und der Ame-

mencaide geben. Der „reisende" Student" macht den Beschluß. Die reiche Auswahl verspricht reichen Genuß.

Der Platzische Garten wird am Sonntag, versteht sich, bei günstiger Witterung, eröffnet, wobei die treffliche Musik des Inf. Regiments das Ihrige zum Vergnügen der Besucher beitragen wird

Charade.

Die Erste:

Wenn aus den glänzenden Meereswellen
Aurora erhebt ihr purpurnes Haupt,
Beginn' ich die keimenden Flügel zu schwellen,
Die am Abend der Hesperus raubt;
D'rum lieb ich der Sonne beglückende Stralen
Und meide der finstern Nächte Qualen.

Die Zweite:

Ich schwebe in Lüften,
In Wäldern und Triften,
Auf Bergen, in Gründen,
Bin stets ich zu finden.
Doch trägt mich auch jegliche schöne Frau
An Kleidern und Schürzen zur freundlichen Schau.

Das Ganze:

Nur wenig noch darf das Ganze wagen,
Dir freundlichen Leser von sich zu sagen;
Denn schaust Du nur recht die Zeilen an,
Die Lösung Dir nicht fehlen kann.

St.

Anzeigen.

Ein Logis von 6 — 7 Zimmern mit den nöthigen Bequemlichkeiten wird zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Würzburger Tagblatts.

Es wurde ein gestrickter Geldbeutel mit etwas Geld und einem Schlüssel gefunden. Der Eigenthümer erhält ihn in der Ettlingerschen Buchhardlung zurück.

Ein großer Laden mit Ladenzimmer an erner der besten Lagen, ist bis zum 1. Juli zu vermiethen. Auch kann ein Logis von 3 — 4 Zimmer dazu gegeben werden. Wo? ist in der Exped. d. Tagblattes zu erfragen.

Entlaufner Hund.

Ein Jagdhund, schwarz und weiß getiegert, mit langer Ruthe, und etwas starkem Kopf ist auf dem Lande entlaufen oder entwendet worden. Derselbe hört auf den Namen Tigras. Wer über denselben Auskunft geben kann, erhält einen Ducaten.

Ein schönes Logis von 3 Zimmern ist auf d. 1. August zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition d. Blattes.

Vermischte Nachrichten.

Gestorbene v. 4. Mai. Franz Herold, 56 Jahr, Kärner, 2 Kinder

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, München, Frankfurt.

Bei Schwägerl: Schweinfurt, Ansbach.

Literarische Anzeige.

In der C. Ettinger'schen Buchhandlung ist so eben angekommen:

Das Pfund Zucker höchstens 9 Kreuzer,

oder äußerst einfache und faßliche Anweisung, wie jede Hausfrau sich in ihrer Küche den Bedarf ihres Zuckers um diesen Preis selbst bereiten kann. Von einem practischen Oeconomen, der sich schon seit Jahren seinen Zuckerbedarf um obigen Preis bereitet, und zwar in einem dem besten Rohrzucker ganz gleichen Güte. Preis 24 kr.

Dieses Werkchen empfehlen wir allen Familienvätern und Hausfrauen auf's Angelegentlichste, da dadurch einer, besonders in zahlreichen Familien, nicht unbedeutenden Ausgabe, abgeholfen wird.

Vermischte Nachrichten.

Gestorbene v. 4. Mai. Franz Herold, 56 Jahr, Kärner, 2 Kinder

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, München, Frankfurt.
Bei Schwägerl: Schweinfurt, Ansbach.

Das Würzburger Tagblatt.

erscheint von heute an in Druck und Verlag der unterzeichneten Buchhandlung. Eine eigene neue Redaction wird Alles aufbieten, um den billigen Anforderungen des verehrl. Publicums zu entsprechen. Fern von allen persönlichen Angriffen wird dieselbe das Neueste aus der Stadt und Umgegend mit möglichster Vollständigkeit mittheilen und stellt das Ersuchen, sie mit recht vielen Beiträgen zu unterstützen. Zur Bequemlichkeit der Mitarbeiter ist am Expeditionslocale ein Briefkasten errichtet, wo die Beiträge abgelegt werden können. Der Preis ist wie bisher monatlich 18 kr. Jedes einzelne Blatt 1 kr.

Zur Insertion von Anzeigen aller Art empfehlen wir das Tagblatt vorzüglich, da die große Verbreitung desselben den Zweck hinlänglich erreicht. Der Preis ist für die gespaltene Zeile nur 1 kr.

Die C. Ettlinger'sche Buchhandlung,
als Exped. d. Würzb. Tagblatts.

Würzburger Tagblatt.

Erscheint	Preis	Für Würzburg	Für Post-
täglich	vierteljährlich	durch Boten	bezug
Sonn- und Feiertags	1 Mk. 50 Pf.	1 Mk. 75 Pf.	2 Mk.

Nr. 1. Samstag, 1. Januar 1881.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf das Würzburger Tagblatt. Wir bitten unsere bisherigen Leser, uns ihr Vertrauen auch für das neue Jahr zu bewahren, und laden zugleich Jedermann ein, das Blatt zu abonniren. Der Preis beträgt für Würzburg vierteljährlich 1 Mk. 75 Pf., durch die Post bezogen 2 Mk. Die Redaktion.

Neujahrsgedanken.

Ein Jahr ist dahin, ein neues ist gekommen. Wie viele Menschen sind in dem alten Jahre geboren worden, wie viele sind gestorben! Wie viele Hoffnungen sind erfüllt, wie viele sind zu Schanden geworden! Wie viele Thränen sind geflossen, wie viele Freudenfeste gefeiert worden! Wie viele Menschen haben sich in dem alten Jahre geliebt, wie viele sind sich feind geworden! Wie viele Kriege sind geführt, wie viele Siege erfochten worden! Wie viele Menschen sind in dem alten Jahre reich geworden, wie viele sind arm geworden! Wie viele Menschen haben in dem alten Jahre gelacht, wie viele haben geweint! Wie viele Menschen sind in dem alten Jahre gut geworden, wie viele sind schlecht geworden! Wie viele Menschen haben in dem alten Jahre gebetet, wie viele haben geflucht! Wie viele Menschen sind in dem alten Jahre fromm geworden, wie viele sind gottlos geworden! Wie viele Menschen haben in dem alten Jahre gearbeitet, wie viele haben gefaulenzt! Wie viele Menschen sind in dem alten Jahre gesund geworden, wie viele sind krank geworden! Wie viele Menschen haben in dem alten Jahre gelebt, wie viele sind gestorben!

Und was ist nun das Resultat von alledem? Ist die Welt besser geworden? Ist die Welt schlechter geworden? Ist die Welt glücklicher geworden? Ist die Welt unglücklicher geworden? Ist die Welt weiser geworden? Ist die Welt dümmer geworden? Ist die Welt gesünder geworden? Ist die Welt kränker geworden? Ist die Welt frömmer geworden? Ist die Welt gottloser geworden? Ist die Welt fleißiger geworden? Ist die Welt faulenzender geworden? Ist die Welt reicher geworden? Ist die Welt ärmer geworden? Ist die Welt zufriedener geworden? Ist die Welt unzufriedener geworden? Ist die Welt liebevoller geworden? Ist die Welt feindseliger geworden? Ist die Welt friedlicher geworden? Ist die Welt kriegerischer geworden? Ist die Welt lustiger geworden? Ist die Welt traurig geworden? Ist die Welt gebetsamer geworden? Ist die Welt fluchsüchtiger geworden? Ist die Welt lebensfreudiger geworden? Ist die Welt lebensmüder geworden?

Wir wissen es nicht. Wir wissen nur, daß wir selbst in dem alten Jahre geboren worden sind, daß wir selbst in dem alten Jahre gelebt haben, daß wir selbst in dem alten Jahre gestorben sind. Wir wissen nur, daß wir selbst in dem alten Jahre gut geworden sind, daß wir selbst in dem alten Jahre schlecht geworden sind. Wir wissen nur, daß wir selbst in dem alten Jahre gebetet haben, daß wir selbst in dem alten Jahre geflucht haben. Wir wissen nur, daß wir selbst in dem alten Jahre fromm geworden sind, daß wir selbst in dem alten Jahre gottlos geworden sind. Wir wissen nur, daß wir selbst in dem alten Jahre gearbeitet haben, daß wir selbst in dem alten Jahre gefaulenzt haben. Wir wissen nur, daß wir selbst in dem alten Jahre gesund geworden sind, daß wir selbst in dem alten Jahre krank geworden sind. Wir wissen nur, daß wir selbst in dem alten Jahre gelacht haben, daß wir selbst in dem alten Jahre geweint haben. Wir wissen nur, daß wir selbst in dem alten Jahre geliebt haben, daß wir selbst in dem alten Jahre gehaßt haben. Wir wissen nur, daß wir selbst in dem alten Jahre reich geworden sind, daß wir selbst in dem alten Jahre arm geworden sind. Wir wissen nur, daß wir selbst in dem alten Jahre Hoffnungen gehegt haben, daß wir selbst in dem alten Jahre Hoffnungen zu Schanden gemacht haben. Wir wissen nur, daß wir selbst in dem alten Jahre Siege erfochten haben, daß wir selbst in dem alten Jahre Kriege geführt haben. Wir wissen nur, daß wir selbst in dem alten Jahre Freudenfeste gefeiert haben, daß wir selbst in dem alten Jahre Thränen vergossen haben.

Und was wir selbst in dem alten Jahre gethan haben, das wollen wir in dem neuen Jahre nicht thun. Wir wollen in dem neuen Jahre nicht geboren werden, wir wollen in dem neuen Jahre nicht leben, wir wollen in dem neuen Jahre nicht sterben. Wir wollen in dem neuen Jahre nicht gut werden, wir wollen in dem neuen Jahre nicht schlecht werden. Wir wollen in dem neuen Jahre nicht beten, wir wollen in dem neuen Jahre nicht fluchen. Wir wollen in dem neuen Jahre nicht fromm werden, wir wollen in dem neuen Jahre nicht gottlos werden. Wir wollen in dem neuen Jahre nicht arbeiten, wir wollen in dem neuen Jahre nicht faulenzen. Wir wollen in dem neuen Jahre nicht gesund werden, wir wollen in dem neuen Jahre nicht krank werden. Wir wollen in dem neuen Jahre nicht lachen, wir wollen in dem neuen Jahre nicht weinen. Wir wollen in dem neuen Jahre nicht lieben, wir wollen in dem neuen Jahre nicht hassen. Wir wollen in dem neuen Jahre nicht reich werden, wir wollen in dem neuen Jahre nicht arm werden. Wir wollen in dem neuen Jahre keine Hoffnungen hegen, wir wollen in dem neuen Jahre keine Hoffnungen zu Schanden machen. Wir wollen in dem neuen Jahre keine Siege erfechten, wir wollen in dem neuen Jahre keine Kriege führen. Wir wollen in dem neuen Jahre keine Freudenfeste feiern, wir wollen in dem neuen Jahre keine Thränen vergießen.

Wir wollen in dem neuen Jahre nicht leben, wir wollen in dem neuen Jahre nicht sterben.

Die Nürnberg-Fürther Eisenbahn ist, 27 Schuh lang, hier angekommen; der einzige Actionär ist der Besitzer, und wir wünschen, daß seine Actien in Kurzem auf 500 pCt. steigen möchten. Die Dividende wird sich dann leicht ermitteln lassen.

Wenn der Main in dem nämlichen Verhältnisse nunmehr wachsen würde, wie der sogenannte Quellenbach angeschwollen ist, so hätten wir eine große Wassersnoth, (nicht Wassernoth, denn solche hatten wir im verflossenen Sommer allerdings) zu befürchten. Das Rauschen des genannten Baches, der zwei herrliche Wasserfälle bildet, den einen über sieben Staffeln, den anderen mehr als 8 Schuh hinab, lockte in diesen Tagen fast alle Spatziergänger zwischen dem Pleichacher und dem neuen Thore, von dem Glacis ab, auf die Chaussée hinüber, um das seltene Schauspiel dieses hochgeschwollenen, fast zum Strome gewordenen Gießbaches anzusehen. Nun erst wird der Frühling recht beginnen, denn nun erst sind die Schneemassen im Gebirge geschmolzen; aber nur einen kurzen Lenz dürfen wir hoffen; bald tritt der Sommer in sein Regiment, wenn er nur kaum geherrscht haben wird.

Am 18. Mai wird, dem Vernehmen nach, von der studirenden Jugend das jährliche Maifest in dem königl. Musiksaale, wie gewöhnlich, durch declamatorische und musikalische Vorträge gefeiert werden.

Das Locale des historischen Vereins ist auch in diesem Sommer, jeden Mittwoch von 2 — 5 Uhr, dem gebildeten Publicum geöffnet, gleichwie sämmtliche Attribute der k. Universität an bestimmten Tagen demselben offen stehen.

Es geht das Gerücht, der Nachfolger des Herrn Hofrath Dr. Heller im Lehramte, werde aus München hierher versetzt werden. Sein Name wurde noch nicht genannt.

Die Nachtigallen haben sich bereits seit einigen Tagen in den Anlagen um unsere Stadt wieder eingefunden und entzücken das Ohr der Horchers, besonders an dem Rennweger, und zwischen diesem und dem Neuen Thore.

Aus dem Kreise.

(Aus dem Saalgrunde.) Gelobt sei der Eifer, mit welchem der in unserm Tagblatte schon rühmlichst erwähnte Herr Stadt- und Amtsphysikus zu Neustadt an der Saale, die medicinischen polizeilichen Gesetze handhaben läßt. Kein medicinischer Luftsack darf sich in seinem Bereiche blicken lassen; so muß auch jeder, der medicinisches Exercic allda treiben will, sich legal ausweisen, daß er theorice et practice in medicina excellirt habe. Ja, der sogar wegen seines Benehmens und medicinischen Verfallenheiten bei manchem Rhönbauern und seinem Gesinde in gutem Andenken stehende und famös gewordene Dr. medicinae et chirurgiae, G. darf seine Kunst nicht an den Mann bringen; nicht durch Intriquen etwa, sondern par forçe, d. h. durch die bewaffnete und unbewaffnete Mannschaft wird er von seinen Gränzen abgehalten.

Ob das, dem Herrn Amsphisikus untergeordnete Arzt-Corps gleichfalls deshalb eine Instruction bekommen hat, ist unbekannt geblieben, doch scheinen dessen Vedetten nicht abgeneigt zu sein, ihren Feind von dem Gebiete entfernt zu halten. Die Blinden also, die zeither in der tröstenden Hoffnung lebten, wieder durch seine Kunst ihr Augenlicht zu erhalten, sind condemnirt, blind zu bleiben, das Aerzte-Corps aber verliert das Resultat einer der wichtigsten Operationen für die Augenheilkunst, nämlich die Anfertigung eines künstlichen Sehloches. Indem aber der Dr. G. wegen seiner glücklich ausgeführten medicinischen Manoeuvres selbst in eigenem Lande angefeindet, ja ächt satyrisch verfolgt wird, so bleibt ihm bei all seiner Kunst nichts anderes übrig, als mit seiner 8 Augen starken Familie zu verhungern, oder auch Dr. Morands, des geschickten Arztes, Loos zu theilen, oder wie manch anderer Arzt, in dem in Zügen liegenden Geldsäckel eines Rhönbauern noch ein wenig zu stöbern.

(Schluß folgt.)

Anzeige.

Die gehorsamst Unterzeichneten beehren sich hiermit einem hohen

dahier im Kaffeehause zum goldenen Hirschen aufgestellten Eisenbahn ergebenst einzuladen. Dieselbe besteht aus einer 27 Fuß langen Bahn und ist mit Wendescheiben, Ausweichbahnen, Locomotiv- und Kohlenwagen, und mit, über 100 Personen besetzten, 6 Fahrwägen versehen. Auch wird die innere Einrichtung besonders gezeigt, daher nicht nur diejenigen Personen, welche keine Eisenbahn gesehen, als auch diejenigen, welche solche schon gesehen, vollkommen zufrieden sein werden.

Eintrittspreis 6 kr. Standespersonen zahlen nach Belieben.

Höfner und Leykam.

Vermischte Nachrichten.

Gestorbene v. 5. Mai. 1 Kind.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Nürnberg.

Bei Schwägerl: München, Rothenburg, Kissingen, Ansbach.

Fremden-Anzeige vom 5. Mai.

(Adler.) Kaufl. Rosalino von Frankfurt, Stoll von Neuschatell, Hasse von Lyon, Levi von Enslingen, Eulenstein von Offenbach, Mevius von Frankfurt, Portmann aus Amsterdam, Dietgen aus Paris. Master Horer nebst Familie aus Schottland. Kaufm. Glam aus Cöln.

(Bayer. Hof.) Sr. Durchlaucht Fürst von Salm und Prinz Carl von Salm, von Gerlachsheim. Se. Erlaucht, Graf von Salm aus Mähren, Hermann, Dr. med. aus Frankfurt, Waiz, Inspector v. Hohlstadt.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Dörflinger von Frankfurt, Zöpfl v. Nürnberg, Wegmann von Augsburg, Merk von Stuttgart, Görschel von Mainz, Cäsar von Stuttgart, Doignon von Ulm, Kunst v. Frankfurt, Behaghel von Frankfurt, König von Bamberg, Gieser von Aachen, Böricke von Glauchau, Bonn von Aachen, Daut, Dr., Beuschel, Gastwirth von Uffenheim, Brüne, Hofmusicus von Brüssel, Frau von Blank, Oberrechnungsräthin mit Familie von München, Frau Hänlein, Kaufmannsgattin mit Frln. Tochter von Mainbernheim.

(Fränkische Hof.) von Raysky, Maler von Dresden, Belli, und Frau, Banquier von Frankfurt, Kaufl. Blank von Würzburg, Frorsdorf von Aachen, Sr. Excell. von Fabricii, Oberstallmeister von Darmstadt, von Rabenau, Oberforstmeister von Seligenstadt. Graf v. Marogno, k. k. Legationsrath und Gesandschaftssecretair v. Frankf.

(Kronprinz v. Bayern.) Kaufl. Kaufmann von Frankfurt, Weiß von Prag, Freiherr von Horise mit Gattin von Aschaffenburg, Frau Dr. Eichhorn mit Familie von Nürnberg, Monheim, Student von Feuchtwangen, Gießen, Student von Erlangen, Tämmle k. Bereuter von München, Seelig, Schiffmann von Frankfurt, Doeden, Particulier von Lahr, Histner, Glashändler von Carlsbad.

(Schwan.) Kaufl. Kleber von Zweibrücken Thäter von Wertheim, Gebhard von Marktbreit, Wurzbach von Aschaffenburg, Dirsch, Privatier von Spolt.

(Schwäger'l.) Gresser, Schiffer von Frickenhausen, Fischer, Drehermeister von Diebach, Ballig, Apotheker mit Gattin von Michelbach, Koch, Kunstgärtner von Stutgart.

Würzburger Tagblatt.

No. 174. | Jahrg. | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nach vielen Jahren wurde mir wieder einmal das Vergnügen zu Theil, eine Vorstellung im Stadttheater zu besuchen. Ich hatte mir vorgenommen, nicht mehr hinzugehen, weil ich mich jedesmal ärgere, wenn ich mein Geld für Dinge ausgebe, die mir nicht gefallen. Aber ich bin eben ein Mensch, und Menschen sind schwach.

gnädigsten Königs zufolge, ist der Werth der halben Kronen von 1 fl. 21 kr. auf 1 fl. 20 kr. herabgesetzt.

Aus dem Kreise.

(Schluß.)

Doch der in der Klemme sich befindende, oder in die Enge getriebene Dr. hofft noch auf Schutz von einem benachbarten medicinischen Freistaate, welchen er auch, wie man sprechen hört, schon früher soll gefunden haben; indem der aus der Batterie der Gesundheitsstürmer und medicinischen Buschjäger auf ihn abgeschossene Pillenhagel abprallte. Man will auch keinen anderen Grund dieser Protection angeben können, als seine Kunstfertigkeit und Modulation im Gesange und der chromatischen Tonleiter, worauf selbst sein Protector ein medicinisches System zu gründen glaubt, um, weil er auch musicalisch ist, damit Kranke heilen zu können, was bereits früher der Hr. Dr. G. an dem Bettrandläufer zu Willmars versucht hat.

Weil aber der Herr Stadt- und Amts-Physikus in Neustadt der gewissen Ueberzeugung ist, daß nur ein autorisirter recipirter, nicht blos durch ein Diplom promovirter, sondern coram facultate medica solemniter, und zwar aus der gesamten Heilkunst, i. e. ex medicina, chirurgia, nec non arte obstetricia, publice deffendirt habender Arzt, und so auf legale Weise creirter Dr. medicinisches Exercice treiben dürfte, so müssen wir sein par force Einschreiten nicht nur rechtfertigen, sondern auch loben, mancher andere für gleiche Obliegenheiten angestellte, aber weniger für seine Pflichten brünstige Arzt, zum Exempel aber auch wünschen, daß G. sich mit dem vorgesetzten Herrn Amts-Physikus befreunde, um in das Arzt-Corps aufgenommen werden zu können, wovon schon mehrere der Meinung sind, daß es eben nicht nothwendig sei, den ganzen Schlepp der Arzneikunst nachziehen zu müssen, um in praxi medici zu exelliren, weil auch ein Bauer im nahen Nachbarlande das hinterste Capitel in den Handbüchern der Thierheilkunst, gut aufgegriffen, und in [illegible] mit gutem Erfolge anzubringen gewußt habe, bei der

jetzt herrschenden Sterzwurmseuche den Rindern den Schwanz aufzuschneiden, und hinter der Rübe ein Gerstenkorn zu stecken.

Theater.

Würzburg, 5. Mai. Das Theater bot uns heute vielerlei Edel- und böhmische Steine. Zuerst die Ouvertüre aus der Oper Titus, ein Seelengemälde (wie ein bekannter musikalischer Kritiker sie nannte) voll erhabener Gedanken und tiefinniger Gefühle, von dem Orchester trefflich, einklangsvoll gegeben. Dann hörten und sahen wir die zweite und dritte Scene aus der Oper: die diebische Elster. Ninetta (Fräulein Stern) und Fernando Villabella (Herr Huppmann) glänzten in diesen Glanz- und Effectstücken; die Stücke haben viel südliche Glut und wenig Gedanken. Nun Divertissement für die Guitarre aus der Oper Romeo und Julie von V. Bellini, componirt und vorgetragen von Hrn. Brand. Die Composition ist schön, kühn, zum Theil keck, wie das Spiel des Componisten, welches Erstaunen und Bewunderung erregte, jenes durch den Eindruck der Meisterschaft, ein gewisses behagliches Scherzen mit den großen Schwierigkeiten, welche das im Ganzen so undankbare Instrument so reichlich bietet, diese durch die Zartheit, Gefühltheit der Töne. Das Orchester unterstützte sehr gut.

Jetzt la bella capriciosa (die launische Schöne), Polacca für das Clavier, vorgetragen von Herrn G. Wolf d. Aelteren. Unbegreiflich, wie ein schönes Talent, ein gewandter Künstler, wie Herr Wolf, ein Stück wählen mochte, in welchem sich blos die musikalische Seiltänzerei, jene Purzelbäume von Cadenzen und Händewechseln produciren, vor welcher die Kunst scheu entflieht. Wir wissen, was Herr W. leisten, wissen, daß er Gediegnes bieten kann, wir wünschen, daß er förderhin ein deutscher Künstler sei, auf den Höhen des Gedankens stehe und aus den Tiefen des Gefühls schöpfe, und das Phantasiereiche von dem Phantastischen unterscheide.

Wir gehen sofort zu der lieblichen militärischen Idylle,

Rataplan, der kleine Tambour, über. Herr Huppmann und Madame Lafrenz sind in diesem Stücke, wie in manchem anderen, die Lieblinge des Publicums und gaben es auch dieses Mal mit einer Lust und Frische, daß es Jedermann auf das Freundlichste anmuthete. Eine kindliche Frau Feldwebelin meinte, solch einen Sergeanten wie Hrn. H. möchte sie wohl gegen ihren Feldwebel vertauschen; auch der liebliche Tambour machte manches alte Saldatenherz, (Referent hat ein solches) wärmer und rascher schlagen.

Vermischte Nachrichten.

Gestorbene v. 6. Mai. Margaretha Lohr, 52 Jahr, Hausmeistersfrau.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Nürnberg. Frankfurt.
Bei Schwägerl: Ansbach.

Fremden-Anzeige vom 6. Mai.

(Adler.) Kaufl. Rosalino von Frankfurt, Stoll von Neuschatell, Hasse von Lyon, Levi von Enslingen, Eulenstein von Offenbach, Mevius von Frankfurt, Haße aus Lyon. Mister Wittan aus Schottland. Mad. Bock nebst Sohn aus Schillingsfürst. Brück Revierförster, Düll Privatier, aus Bischofsheim. Hürres Fabrikant aus Großbreitenb.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Dörflinger von Frankfurt, Zöpfl v. Nürnberg, Wegmann von Augsburg, Merk von Stuttgart, Görschel von Mainz, Cäsar von Stuttgart, Doignon von Ulm, Kunst v. Frankfurt, Behaghel von Frankfurt, König von Bamberg, Gieser von Aachen, Böricke von Glauchau, Bonn von Aachen, Daut, Dr., Beuschel, Gastwirth von Uffenheim, Brüne, Hofmusicus von Brüssel, Frau von Blank, Oberrechnungsräthin mit Familie von München, Bauer, Kaufm. von Frankfurt, Meierwiese Bataillonsarzt mit Frau Gem. v. Bamberg.

(Fränkische Hof.) von Raysky, Maler von Dresden, Belli, und Frau, Banquier von Frankfurt, Kaufl. Blank von Würzburg, Frorsdorf von Aachen, Sr. Excell. von Fabricii, Oberstallmeister von Darmstadt, von Rabenau, Oberforstmeister von Seligenstadt. Graf v. Marogno, k. k. Legationsrath und Gesandschaftssecretair v. Frankf.

(Kronprinz v. Bayern.) Kaufl. Kaufmann von Frankfurt, Boehler von Frankfurt, Freiherr von Horise mit Gattin von Aschaffenburg, Hom, k. Hofcapellmeister von München, Freih. von Zech mit Familie und Bedienung aus Ingolstadt, Madame Schmidt v. Frankf. Kieskatt Privatier von Nürnberg, Pimer, Part. von Schleitz, Rettig Oeconom v. Darmst., Kamm, Oberinspector m. Familie v. Schweinf.

(Schwan.) Kaufl. Kleber von Zweibrücken, Thäter von Wertheim, Gebhard von Marktbreit, Wurzbach von Aschaffenburg, Funk, Privatier von Nürnberg, Fleischmann nebst Gattin von Külmbach, Mad. Schleußner nebst Frln. Tochter v. Marktbreit.

(Schwäger'l.) Krauer, Conditor mit Gehülfen von Euerfeld, Balig, Apotheker mit Gattin von Michelsbach.

Würzburger Tagblatt.

Nr.	Jahr	Monat	Tag
1	1848	Januar	1

Nr. 1. Jahr 1848. Monat Januar. Tag 1.

Wie wir in Nr. 1 dieses Tagblattes versprochen haben, so wollen wir heute unsere Leser mit dem Inhalt unserer Zeitung bekannt machen. Wir werden uns bemühen, unsere Leser mit allen wichtigen Ereignissen des In- und Auslandes zu unterhalten. Wir werden auch über die Preise der Lebensmittel berichten. Wir werden auch über die Preise der Lebensmittel berichten. Wir werden auch über die Preise der Lebensmittel berich

im Rausche der Wonne, von seiner Geliebten umschlungen, in den Stadtgraben. Schon im Sinken begriffen, soll er mit dem Dichter Kuhn ausgerufen haben:

„Süß ist's, in Liebe zu versinken!"

Der Mann hatte übrigens wahrlich — Pech.

Gestern Abend wurde dem Knechte eines israelitischen Viehhändlers aus Rimpar von einem Ochsen eine tiefe und gefährliche Wunde in den Unterleib gerissen.

Prosector Dr. Feigel hat vom historischen Verein den Auftrag bekommen, eine zugesandte kleine Goldmünze, sowohl von Avers als Revers ganz genau abzuzeichnen, um die bis dahin unbekannte von einer numismatischen Zeitung, der die Zeichnung zugefertigt werden soll, bestimmen zu lassen.

Gestern rückte zum ersten Male die Landwehr dahier zu dem nun sonntäglich zu wiederholenden Exercitium aus.

Der Sänger Huppmann gab gestern ein, wie nach dem Kunstsinne der Einwohner Kitzingens zu vermuthen war, sehr zahlreich besuchtes Concert, allda.

Der größte Theil der Theater-Mitglieder ist bereits entfernt.

Der Exercitien-Meister der Landwehr in Kitzingen, Herr Oberlieutenant Schneider, hat, wie man vernimmt, von seinen dankbaren Schülern allda, die Einladung erhalten, seine militärischen Ferien bei ihnen hinzubringen.

Aus dem Kreise.

Neustadt a. d. S. 2. Mai. Seit einigen Tagen passirten mehr als 100 jüdische Auswanderer, beiderlei Geschlechts, nach Amerika hier durch. Es sollen manche dabei sein, die von ihren Aeltern eine Mitgift von 1500 — bis 2000 fl. erhalten haben. Ihre Heiterkeit und ihr Frohsinn erregten Erstaunen und Verwunderung bei Jedem. Einsender hat mit einigen gesprochen. Sie versichern, nicht ohne Schmerzgefühl verließen sie Bayern, allein sie seien überzeugt und würden so oft in ihrer Ueberzeugung bestärkt, daß sie unter diesen Verhältnissen nicht leicht zu einer Niederlassung gelangten,

und wenn sie dazu gelangten, der Gefahr, zu verarmen, zu sehr ausgesetzt wären. Lange hätte in ihnen die Liebe zum Vaterlande mit dem natürlichen Verlangen nach Selbstständigkeit gekämpft. Letzteres hätte gesiegt, und alle Furcht und Bedenklichkeiten überwunden, darum seien sie heiter und gingen getrost ihrem Schicksale entgegen. Der Gott ihrer Väter, der Israel aus so vielen Gefahren gerettet und in so vielen Drangsalen ihnen beigestanden, werde sie auch glücklich über die See, durch die Meeresfluthen führen, daß sie im Hafen von Baltimore ihm, wie einst ihre Vorältern unter Moses, ihr Dank- und Loblied singen können. Gott geleite sie! — r.

Brief an einen abgefallenen Pränumeranten des Tagblatts.

Treuloser! Schmerzlich Geliebter!

Mit thränenden Augen durchirrte ich die Liste meiner Seligkeiten — Dein Name glänzt nicht mehr auf meiner Pränumeranten-Liste, wie der Syrius am stillen Himmel! Kannst Du mich verlassen? mich?

„Ich kann es nicht glauben, daß mich der Max verlassen will!"

Schmerz durchwühlt meine Brust, ein wüthendes Weh zerfrißt mein Gebein, Du bist nicht mehr unter meinen Pränumeranten! O komm zurück, denk' an unsere erste Liebe, an unsere Schwüre!

Ja, auch im Himmel wirst Du noch auf mein Blatt pränumeriren! o süßer, süßer Pränumerant, kehr' zurück in meine getreuen Arme! Es kehrten schon Viele, die in einem Augenblick unseliger Verirrung sich von mir wandten, reuig und mit Thränen an meine ungeheure Brust zurück; o kehr' zurück, komm süßer Schwärmer!' oder willst du andere Blüthen naschen? O!: un' anima infedele non sarà mai felice!

Was hat Dich von meiner Seite gerissen? Entfernung? Liebe kennt keine Entfernung! Wozu sind Posten und Eisen-

bahnen? Und gingst Du bis nach Mallebern oder bis an die äußersten Gränzen des mittäglichen Lerchenfelds, mein Journal folgt Dir nach! oder gehst Du über's Meer nach Amerika, nach Algier? Wozu haben wir Dampfboote und Schnellruderer? Mein Journal wird Meere liebend durchschneiden und folgt Dir nach.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Gestorbene v. 7. Mai. 2 Kinder.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Frankfurt, Ansbach, München.

Bei Schwägerl: Nürnberg, Mergentheim, Schweinfurt.

Fremden-Anzeige vom 7. Mai.

(Adler.) Kaufl. Rosalino von Frankfurt, Stoll von Neuschatell, Nino von Freiburg, Schuler von Freiburg, Hohmann von München, Schlier von Mainz, Martin von Stuttgard, Schillingsberger v. Coblenz, Mevius von Frankfurt, Hasse von Lyon. Master Wittan von Schottland. Mad. Beck nebst Sohn von Schillingsfürst, Holland, Kaufm. von Frankfurt, Master Schottmer nebst Gemalin von Irrland.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Perolla von Geneve, Lichtenstädt v. Obernbreit, Wegmann von Augsburg, Merk von Stuttgart, Görschel von Mainz, Cäsar von Stuttgart, Doignon von Ulm, Kunst v. Frankfurt, Bebaghel von Frankfurt, König von Bamberg, Gieser von Aachen, Böricke von Glauchau, Bonn von Aachen, Daut, Dr., Beuschel, Gastwirth von Uffenheim, Brüne, Hofmusicus von Brüssel, Frau von Blank, Oberrechnungsräthin mit Familie von München, Bauer, Kaufm. von Frankfurt, Meierwiese Bataillonsarzt mit Frau Gem. v. Bamberg.

(Fränkische Hof.) von Rayský, Maler von Dresden, Trebbin, Student von Penzlin, Belli und Frau, Banquier von Frankf. Kaufl. Blank v. Würzb., Frorsdorf v. Aachen, Sr. Exc. v. Fabricii, Oberstallm. v. Darmstadt, v. Rabenau, Oberforstmeister v. Seligenst. Graf v. Marogno, k. k. Legationsrath und Gesandschaftssecretair v. Frankf.

(Kronprinz v. Bayern.) Kaufleute Lebering von Paris, Alms, Dr. med. von Magdeburg, Frln. Nonnenmacher von Ansbach, Schwarz, Kaufmann mit Familie v. Frankfurt, Devitron, Rentier von London, Windinger, Kaufmann von Mainz, Betz, Particulier von Frankfurt, Steiner, Gutsbesitzer aus Umstadt. Freiherr von Horix m. Gattin v. Aschaffenb, Hom, k. Hofcapellm, v. München, Freih. v. Zech m. Familie und Bedienung aus Ingolstadt, Madame Schmidt v. Frankf. Kieskatt Privatier von Nürnberg, Pimer, Part. von Schleitz, Rettig, Oeconom v. Darmst., Kamm, Oberinspector m. Familie v. Schweinf.

(Schwan.) Kaufl. Kleber von Zweibrücken, Thäter von Wertheim, Gebhard von Marktbreit, Wurzbach von Aschaffenburg, Funk, Privatier von Nürnberg, Fleischmann nebst Gattin von Kulmbach, Mad Schleußner nebst Frln. Tochter v. Marktbreit. Kaufl. Sitzler von Kitzingen, Lang, Kaufmann von Marktbreit.

Würzburger Tagblatt.

Dinstag **No. 127.** 9. Mai 1837.

Tagscalend. Mai 31 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Mittwoch 10.	Anton. Erz=B.	Victoria

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Gestern wurde am Rennweger Thore ein krankes Pferd von einem anderen ausgerissenen Pferde überrannt und starb einige Minuten nachher. Der Eigenthümer des Ausreißers soll sich bereits zur freundlichen Verständigung mit dem Besitzer des Opfers erboten haben.

Der Mai und Herr Gebhard haben gestern, wohl beide gleich unfreiwillig, die Bierpilger nach dem letzten Hiebe getäuscht, indem der Wind zum Schauern kalt und die Arbeiten für die Sommerwirthschaften noch nicht vollendet waren. Das Bier ist preiswürdig. Die Leute von der blau angelaufenen Sehnsucht, wie ein Humorist die Blaumontägler nannte, stillten ihr Sehnen im Reuter'schen Garten.

Dr. Feigels Werk, (Erste Lief.) ist bereits erschienen; namentlich gehen zalreiche Bestellungen von praktischen Aer=

ten auf dem Lande ein. Die zweite Lieferung wird innerhalb dreier Wochen erscheinen. Der Brodneid so Manches, der zur Unterdrückung des Werkes, die Intrique anruft, findet gerechte Bestrafung im glücklichen Fortgange des Unternehmens und in dem Hohne der Scharfsichtigen.

An den Folgen der durch einen Ochsen erhaltenen Wunde ist der Knecht des israelitischen Viehhändlers gestern in seinem Heimathsdorfe gestorben. Der Unglückliche, seit Jahren treuer Knecht seines Herrn, und glücklicher Familienvater hinterläßt eine Gattin mit vier unmündigen Kindern.

Gestern Mittag, nach 12 Uhr lag ein alter kranker Israelit am Vierröhrenbrunnen. Seine Glaubensbrüder gingen als Leviten an ihm vorüber, um der Policei die Rolle des Samariters zu überlassen.

Heute Morgen stürzte ein angelnder Knabe in den Main, wurde aber, da er noch zur rechten Zeit am Rande eines Nachens sich festzuhalten vermochte, glücklich gerettet. Die Sorglosigkeit der Aeltern ist höchlich zu tadeln, da man häufig Knaben von 6 bis 7 Jahren am Mainufer, zuweilen an den tiefsten und solchen Stellen fischen, sitzen oder spielen sieht, wo durch die Entferntheit der Fischer, die Rettung nicht immer wahrscheinlich ist.

Würzburger Eisenbahn. Der unternehmende Kleinwaarenhändler Wirth, läßt gegenwärtig durch den geschickten Mechanikus Herrn Tschofen eine Eisenbahn en miniature bauen, welche wahrscheinlich im Huttenschen Garten, den Sommer hindurch, gezeigt wird; wir wünschen Hrn. Wirth mehr Glück damit, als den Besitzern der hier befindlichen Nürnberg-Fürther Eisenbahn zu Theil geworden ist, die aus Mangel an Besuch ihre Fahrt bereits eingestellt haben. Man sagt, das Holz sei eingegangen.

Mittwoch, den 10. d. bei Eröffnung des Felsenkellers auf dem letzten Hieb spielt die Artillerie-Musik; eben dieses geschieht während des Sommers an jedem Montage.

Brief an einen abgefallenen Pränumeranten des Tagblatts.

(Fortsetzung.)

Wozu haben wir Luftballone? Green wird mein Journal Dir pünctlich abliefern! Oder biſt Du geſtorben? Schadet auch nichts! Die Todten leſen mein Blatt für ihr Leben gern! Ein Schatten fragt den Andern: Was ſteht denn heute in dem Tagblatte? Auch Charon iſt ein guter Bekannter von mir, er liefert die Blätter pünctlich ab! Jean Paul ſagt: Das Leben iſt ein Augenblick, der Tod iſt auch nur Einer! Aber pränumeriren kann man jeden Augenblick!

Oder gefällt Dir Etwas nicht in meinem Journale? O Geliebter, ſchmerzlich Geliebter und heiß Beweinter, ſo ſprich, und ich will es nach Deinen Wünſchen ganz umgeſtalten! Gefällt Dir die Tendenz meines Blattes nicht? was liegt an einer Tendenz? Ich geb' ihm gar keine Tendenz! Gefallen Dir vielleicht die Buchſtaben nicht? Was liegt an Buchſtaben? Ich caſſire ſie ganz! Sprich nur, Geliebter meiner Seele, was ſoll ich thun, daß Du wiederkömmſt, wiederkömmſt, wiederkömmſt?

Du ſchweigſt? Du lächelſt? Wie deute ich dieſes Schweigen?

Nur jetzt, Himmel, gieb mir einen Augenblick Allwiſſenheit!

Du antworteſt nicht? Ich ſchreibe Dir noch einmal! Du antworteſt nicht? Ich ſchreibe Dir ewig und immer, denn

„Süßeres kann Liebe nimmer treiben,
Als an Liebe Briefe ſtets zu ſchreiben!“

Nein, ich irre mich nicht, unſere Verbindung kehrt wieder, ſie dauert ewig, denn ein ſpaniſcher Dichter ſagt:

„El que amigo es, en todo tiempo ama.“

Zu deutſch: wer wahrhaft liebt, pränumerirt auf ewige Zeiten! hier erſticken Thränen meine Stimme, o komm wieder! Sollteſt Du aber deswegen nicht pränumerirt haben, weil Du kein Geld haſt?

Aha! hab' ich's, was treibt dieſe Schamröthe auf Deine Wangen? O ſüßer Schwärmer, das ſchadet auch nichts, leih' Dir die lumpigen paar Kreuzer, denn das iſt ja der Liebe heilig Vorrecht, daß ſie für Liebe Schulden machen kann.

Vermischte Nachrichten.

Gestorbene v. 8. Mai. Georg Roth, 49 Jahr, Oekonom, 2 Kinder.

Retouren. Im Adler: Munchen, Aschaffenburg, Frankfurt.
Bei Schwägerl: Nürnberg, Erlangen, Bamberg.

Fremden-Anzeige vom 8. Mai.

(Adler.) Kaufl. Rosalino von Frankfurt, Stoll von Neuschatel, Nino von Freiburg, Schuler von Freiburg, Hohmann von München, Schlier von Mainz, Martin von Stuttgard, Schillingsberger v. Coblenz, Mevius von Frankfurt, Hasse von Lyon. Master Wittan von Schottland. Mad. Bock nebst Sohn von Schillingsfürst, Holland, Kaufm. von Frankfurt, Master Schottmer nebst Gemalin von Irland. Kaufl. Kaufmann von Frankfurt, Burche von Iserlohn.

(Bayer. Hof.) Sr. Durchlaucht Fürst von Salm und Prinz Carl von Salm, von Gerlachsheim. Se. Erlaucht, Graf von Salm aus Mähren, Graf von Marogno, von Frankfurt, Graf von Rechtern von Marckeinersheim.

(Deutscher Hof.) Kaufl. Perolla von Genefe, Lichtenstädt v. Obernbreit, Walters von Cöln, Döring von Braunschweig, Bauer v. Frankfurt, Freiherr von Crailsheim mit Familie von Fröhstockheim.

(Fränkische Hof.) von Rayský, Maler von Dresden, Trebbin, Student von Penzlin, Fräulein Livesey von Erbach, Kaufleute Vrede aon Eupen, Rodenbach von Rheidt.

(Kleebaum.) Kaufl. Jung von Suhl, Mittenzwei von Volkach, Stark, Privatm. von Riden.

(Kronprinz v. Bayern.) Frln. Nonnenmacher von Ansbach, Kaufl. Cohn von Heidelberg, Herlein, Forst-Actuar von Harburg, Welsch, Dr. med. von Kissingen, Alms, Dr. med. von Magdeburg, Diets, Student von Offenbach, Ritter, Oekonom von Detfurt, Ram, Partic. von Salmstein, Leisten, Kaufm. v. Mainz.

(Schwan.) Kaufl. Kleber von Zweibrücken, Thäter von Wertheim, Gimpel mit Sohn von Riga, Wurzbach von Aschaffenburg, Bachmann Gastwirth von Kitzingen, v. Bettmann Hollweg, Professor mit Familie von Bonn, Freifrau von Gemmingen nebst Dienerschaft von Stuttgard, Franzen, Partic. von Riga.

(Schwägerl.) Ertheiler, Dr. von Lenkersheim, Mattheus Lichtscheudel, Kellner von Stadt-Johannis-Vorstadt von Nürnberg, Boynave, Kellner von Coblenz, Ullmann, Kaufm. von Bamberg.

Auflösung der Charade in Nro. 123.

„Tagblatt."

Druck und Verlag der C. Etlinger'schen Buchhandlung.

Würzburger Tagblatt.

Mittwoch **No. 128.** 10. Mai 1837.

Tagscalend. Mai 31 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Donnerstag 11.	Gangolph	Adolph

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Neuerdings wurden zwei und dreißig weibliche und zwei und zwanzig männliche Pfründner aus den Bezirken des ehemaligen Fürstbisthums Würzburg in das Juliusspiial aufgenommen und brachten einen so gesegneten Appetit mit, daß sie am ersten Tage einen ganzen Centner Fleisch verzehrten.

* Menschenschacher oder jüdische Heirathsproceduren. Der Sclavenhandel ist in Europa abgeschafft, während der Sclavinnenhandel bei der Art, wie die Ehen unter den Israeliten abgeschlossen werden, thatsächlich und gesetzlich fortbesteht. Die israelitische Jungfrau ist die Sclavin, die Waare, welche der Käufer, der Bräutigam, nach dem geringeren oder höheren Goldgewichte, mehr oder minder preis = und kaufwürdig erachtet. Aeußere oder innere Schönheit, Gesundheit des Geistes wie des Körpers, Eigenschaften der Häuslichkeit sind transcendente Fragen, die we-

der auf dem Courszettel zu finden, noch auf der Goldwage zu prüfen, und daher bei dem Geschäft nicht in Anschlag zu bringen sind. Die Wahrheit dieser Darlegung ergibt sich unwidersprechlich aus der Form, in welcher die Heirathsbewerbung betrieben wird. Der Bewerber fragt nicht zuerst nach der Braut, sondern nach der Summe, welche der Brautvater mitgibt Nun hebt, unter der rührigen Mitwirkung der Menschenmäkler, die herkömmlicher Weise zwei Procent der Mitgiftsumme beziehn, das Feilschen zwischen dem Vater des Mädchens und dem Bräutigam des Geldes an, oft, ehe der Letztere die nominelle Braut von Angesicht gesehen hat. So geschah es jüngst, ob hier, oder im Kreise? kommt wenig in Betracht, da wir die Sache ins Auge fassen wollen. Ein wohlhabender jüdischer Kaufmann, Vater mehrerer Töchter, von denen eine bereits verheirathet ist, wünschte auch die letzte wohlversorgt, d. i. an einen reichen Mann verheirathet zu sehen, und hatte, wie bei der schon Verheiratheten, die Mitgift auf sieben tausend Gulden festgesetzt.

Der designirte Bräutigam forderte zehntausend Gulden. Unterhandlungen herüber und hinüber, catonische Festigkeit auf beiden Seiten, endlich ein Flankenangriff auf die linke Seite des Bräutigams, wo aber zufällig statt des Herzbeutels der Geldbeutel hing — — Zusammenkunft mit der Braut. Das Mädchen ist schön, unschuldig, gut, so daß ein directer Descendent vom Verfasser des Schir hasschirim (Hohen Lieds) in Begeisterungsflammen die Erscheinung der Jungfrau mit einer Frühlingsmondnacht im Lande der Väter, den Bräutigam mit einer nordländischen sternlosen Novemberregennacht verglich und es dem Opfer kindlichen Gehorsams verzieh, als der Frühling, dem November gegenüber, die Augen bangend niederschlug. Daß kein Lied, geschweige denn ein Lied der Lieder bei der Zusammenkunft gedichtet wurde, erklärt sich daraus, daß der Bräutigam weder das glühende Herz, noch die Poesie oder Weisheit von Bathseba's anmuthreichem Sohne besaß. Man trennte sich nach einigen Debatten über die Frankfurter Eisenbahnactien und die Anweisungen der spanischen Regierung auf die Insel

Cuba. Doch die G'hols (Geister der Wüste bei den Arabern) und die Mäkler schlafen nicht, und diese Fledermäuse flogen mit dem bekannten leisen Fluge des Nachtgevögels Monate lang herüber und hinüber, bis der versorgungslustige Brautvater den früher stipulirten siebentausend noch fünfhundert Gulden zusetzte und den Nachtvögeln die Procentatzung verabfolgen ließ. Nun wird der glückliche Liebesbund wohl zu Stande kommen.

Leute, die ihr Bier über die Straße aus den Bräuhäusern (vorzüglich aus einem, welches wir zur Zeit noch nicht namentlich anführen wollen) holen lassen, haben schon häufig Klage geführt, daß es hier und da um das Gemäß nicht ganz geheuer stehe, indem an der Maaß Bier nicht selten ein Kännchen bis zu einem halben Schoppen und drüber, fehle. Andrerseits klagt man, daß das Bier in gewissen Bräu- und Kaffeehäusern einen allzuunschuldigen Blick mit den Spuren der eben vollbrachten Nothtaufe verrathe.

Am 9. sollen 31 — sage ein und dreißig — Kutschen mit ¼ Kronenthalern in dem „Mohren" angekommen sein, um sie voll anzubringen. Wie man versichert, sollen die Ueberbringer sie wirklich voll angebracht haben.

Brief an einen abgefallenen Pränumeranten des Tagblatts.

(Schluß.)

Noch einmal, Geliebter, der Du die Künste und Wissenschaften liebst und beförderst, edler, hochherziger Mann, berühmter Weltweiser, komm wieder,

„Wenn die Lüfte sanfter wehen"
Und die Blümlein auferstehen!"

Hat der wetterwendische April Dich von mir gewendet, so wird der rosenbringende Mai Dich mir wiederbringen, Du süße, schöne, wilde, böse Rose Du! O komm, was zagest Du? Es ist ja nur ein Lumpengeld! 18 kr! Es ist ja nicht der Mühe werth, daß man davon spricht, und wie vielmal soll ich es Dir noch sagen, Dir noch schreiben, komm wieder und pränumerire. Mein Herz ist stets bei Dir und mein Pränumerationsschein auch schon!

(— Und nun ihr Austräger ist er müde:
„Sachte, sachte, schleicht herbei,
Daß die Beute sicher sei!" —)
Leb wohl, Süßer, pränumerire:
Kurz ist der Schmerz und ewig ist die Freude!

Vermischte Nachrichten.

Gestorbene v. 9. Mai. 1 Kind.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Frankfurt. Rothenb.

Fremden-Anzeige vom 9. Mai.

(Adler.) Kaufl. Nino von Freiburg, Kaufmann von Frankfurt, Bürche von Iserlohn, Küller von Solingen, Holland von Frankfurt, Töttinger, Müller von Coburg, Pirath von Hessenthal, Baron von Zobel von Giebelstadt, Niedermeier Canzleirath mit Familie von Wiesentheit, Körner, Oekonomiebesitzer, Metzger, Privatmann von Baldersheim, Holl, Pfarrer aus Stalldorf, Rosenfeld, Privatier v. Mainz.

(Bayer. Hof.) Sr. Durchlaucht Fürst von Salm und Prinz Carl von Salm, von Gerlachsheim. Se. Erlaucht, Graf von Salm aus Mähren, Graf von Marogno, von Frankfurt, Graf von Rechtern von Marckeinersheim, Sr. Durchlaucht Fürst von Auersberg nebst Familie von Wien.

(Deutscher Hof.) Kaufl. König von Bartenstein, Schobloch von Bamberg, Ochs von Frankfurt, Bauer von Frankfurt, Itner von Hattenbach, Wolters von Cöln, Sr. Erlaucht, Graf v. Isenburg Büdingen mit Dienerschaft von Büdingen, Ihro Exellenz Frau Gräfin v. Rotenhan, Oberhofmeisterin Ihrer königl. Hoheit der Frau Herzogin Max von Baiern, mit Dienerschaft von Bamberg, Hr. v. Braunnasch, k. k. Auditor mit Familie von Mainz.

(Fränkische Hof.) von Raysky, Maler von Dresden, Trebbin, Student von Penzlin, Fräulein Livesey von Erbach, Kaufleute Brede von Eupen, Rodenbach von Rheidt, Zucker nebst Familie, Gastwirth von Cassel.

(Kronprinz v. Bayern.) Diets, Student von Offenbach, Kaufl. Böttger von Gotha, Mohn von Elberfeld, Freifrau v. Schamberg von Ansbach, Ruhl, Fabricant von Crefeld, Gleitsmann, Kaufm. von Offenbach, Hertzinger, Fabricant von Frankfurt, Jasson, Particulier von Distron.

(Schwan.) Kaufl. Kleber von Zweibrücken, Thäter von Wertheim, Gimpel mit Sohn von Riga, Wurzbach von Aschaffenburg, Bachmann Gastwirth von Kitzingen, v. Bettmann Hollweg, Professor mit Familie von Bonn, Freifrau von Gemmingen nebst Dienerschaft von Stuttgard, Franzen, Partic. von Riga, Kaufl. Kymmel nebst Sohn von Riga, Frieß nebst Familie von Kitzingen, Kleinfelder nebst Gattin von Kitzingen.

(Schwägerl.) Kaufl. Ullmann von Wien, Bennheim von Marktsteft, Joß, Landgerichtsdiener von Kitzingen, Börger, Pfarrer von Erlach, Frau Oberlieutenant Kellner mit 1 Kind von Augsburg.

Druck und Verlag der C. Etlinger'schen Buchhandlung.

Würzburger Tagblatt.

Donnerstag **No. 129.** 11. Mai 1837.

Tagskalend. Mai 31 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Freitag 12.	Pancratius	Pancratius

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Nach dem Würzburger On dit, wird die Theatersaison noch nicht geschlossen, indem die H. H. Deunerlein und Haas noch Benefices erhalten sollen.

Der Magistrat beabsichtigt die Anstellung von sechs Nachtwächtern zur Begründung höherer Sicherheit. Wir hoffen und wünschen, daß diese Nachtpilger nicht als Nachtwandler mit geschlossenen Augen umhertappen.

Die verschiedenen Vereine der hiesigen Studirenden werden, dem Vernehmen nach, heute zu einem freundbrüderlichen Commerce zusammenkommen; ein schönes Zeichen, wie das wissenschaftlich gediegne Streben und das würdevolle Benehmen unsrer Hochschüler in ihnen die Keime und Blüthen wahrhafter Brüderlichkeit weckte und gewiß auch zu Früchten erziehen wird.

Gestern zwischen ein und zwei Uhr entwich eine im Zu-

linsspital in Cur befindliche Arrestantin aus Heubach. Mit Lebensgefahr hatte sie ihre Flucht durch ein Fenster mittelst zusammengebundener Hand- und Betttücher bewerkstelligt.

Betrübendes für heirathslustige Junggesellen. Drei holde Jungfrauen unserer Stadt stehen im Begriff nach Amerika auszuwandern. Als geographisch-ästhetische Notiz für die schönen Auswanderinnen bemerken wir, daß die Männerwelt der vereinigten Staaten, nur in den nördlichen und in den Gebirgsstaaten schön, kräftig und liebenswürdig ist, während die, in dem flachen, zum Theil sumpfigen Binnenlande Gelbfiebergesichter hat, und im Ehestande an allerlei Whims leiden soll. Darum, ihr Schönen, den Curs gen Norden gehalten!

Nach einer in den bayerischen Landboten enthaltenen Anzeige circuliren im Landgerichte Schweinfurt und Herrschaftsgerichte Sulzheim falsche Sechs- und Dreikreuzerstücke. Die falschen Sechser sind herzoglich Sachsen-Meiningenschen Gepräges vom J. 1831 und haben im Vergleich mit ächten folgende untrügliche Kennzeichen: Sie sind dünner, es fehlt ihnen der geglättete und wulstige Rand, auf der Wappenseite ist die Umschrift: „Sachsen-Meiningen“ näher am Rande, die Buchstaben selbst sind länger, schmäler und von unreinem Gepräge. Auf der Münzseite fehlt der Schrift Reinheit, Regelmäßigkeit, und das rund Erhabene, dasselbe gilt von der unter der Jahrszahl 1831 angebrachten Verzierung, welche am Leichtesten diese falschen Münzen von den ächten unterscheiden läßt. Die Groschen haben das Gepräge des Herzogthums Nassau mit der Jahrszahl 1832 und unterscheiden sich von Münzen guten Gepräges durch nachfolgende Kennzeichen: Sie sind kaum merklich größer als jene und haben nicht den glatten wulstigen Rand, die Wappenseite ist mit einer länglichteren, enger an einander gerückten, unreinen Schrift umgeben, der Krone mangelt das erhabene deutliche Gepräge; die Querlinien im Wappenschilde sind krumm gezogen, insbesondere zwischen den Hinterfüßen des aufrecht stehenden Löwen, der Kopf des Löwen und die oberhalb desselben befindliche Krone sind beinahe gar nicht ausgedrückt, doch läßt sich bei ersterem eine unrichtige Zeichnung nicht verkennen; dem Gepräge auf der Münzseite fehlt es sowohl, bezüglich der Schrift, als der Verzierung der Lorbeerblätter an Reinheit, Zeichnung und Ausdruck.

[] So sehr die gestrigen Kunstgaben des Theaters sich allgemeine Anerkennung erwarben, so sehr muß man beklagen, daß einige Platoniker der hiesigen Akademie während des Spiels die Zuhörer in Parterre mit unwillkommenen Kritiken über „Kolvoskovie und Vodoanosie“ in Betreff

des Theaterpersonals, störten. Einsender dieses glaubt, daß jeder Theaterbesucher Anspruch auf unvergällten Genuß des Vergnügens habe, welches die Kunst ihm bietet. Die H. H. Kritiker werden gewiß Griechisch, und wenn dieß, auch die neuen Kunstausdrücke verstehen.

Hrn. Stoffregens Benefice hat an 140 fl. ertragen, wovon ihm, nach Abzug der Kosten, etliche und 90 fl. verblieben sind.

Aus dem Kreise.

* Ein junges Nähmädchen in Kitzingen war — wahrscheinlich heimlich — niedergekommen, und begab sich nach vierzehntägigem Wochenbett, seinem Ernährungszweige nachgehend, in einen benachbarten Ort, nachdem es vorher seine Commode und sein Wohnzimmer verschlossen hatte. Die ungewöhnlich verzögerte Heimkunft des Mädchens und ein aus dessen Zimmer dringender heftiger Modergeruch, bestimmten den Hausbesitzer, das Letztere, und da der Geruch offenbar aus der Commode kam, auch diese zu öffnen, wo man dann ein in voller Verwesung befindliches Kind entdeckte, welchem Mund und Nase mit Sauerteig verstopft waren.

*** Gariz, 30. April. Gestern wurde dem Johann Bauer von Reuterswiesen, k. Landgerichts Euerdorf, während er in dem hiesigen Steinbruch arbeitete, von einem herabstürzenden Steine der Kopf zerschmettert. Der Unglückliche blieb auf der Stelle todt.

**** Bischofsheim, 5. Mai. Vorgestern fand der Tuchmacher Johann Korb Octavian, welcher bei einer Wallfahrt nach dem Kreuzberg seinem Lieblingsgetränke, dem Branntweine, allzustark zugesprochen hatte, auf dem Heimwege in dem sogenannten Höhmwasser, einem ganz unbedeutenden Bache, den Tod. Der Verunglückte hinterläßt eine ganz vermögenslose Frau mit drei unerzogenen Kindern.

† Langenprozelten, k. Landgerichts Lohr, 6. Mai. Am 4. d. M. fand man in dem Main einen Leichnam, der bis auf die Schnürstiefeln ganz entkleidet, und bereits bis zur Unkenntlichkeit in Fäulniß übergegangen war.

†† Ochsenfurt, 10. Mai. Gestern ist der Fischer Johann Grenzfelder, welcher aus dem Maine Sand holte und seinen Kahn zu schwer geladen hatte, mit diesem untergegangen und ertrunken. Alle Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

††† Mächtersmünkel, Landgerichts Mellerichstadt

10. Mai. Am 8. d. M. wurde aus dem sogenannten Els ein weiblicher Leichnam gezogen. Den Kleidern nach, zu urtheilen, ist die Ertrunkene. eine Israelitin von ungefähr sechzig Jahren.

[] Fahrbrücken, k. Landgerichts Arnstein, 3. Mai, (durch Zufall verspätet.) Am 25. April sah man die Bewohner der Umgegend in Schaaren hierher wallfahrten. Nach gehörigem (?) Zechen kam es zur Schlägerei, wobei Andreas Hättrich von Hausen, k. Ldgr. Arnstein, zwei nicht ungefährliche Messerstiche erhielt.

Theater.

Würzburg, 10. März. 1) Der Freischütz; 2 Act bis zur Verwandlung. Agathe (Mad. Valée) sang mit Affect, wenn auch nicht ganz mit Effect; da ihrer übrigens schönen Stimme, Rundung, Fülle und Kraft gebricht. Eine gute Schule ist unverkennbar. Aennchen, (Dem. Stoffregen) sang und spielte ihre Rolle sichtlich mit Liebe. Ihre Stimme spricht zum Herzen, und läßt bei fortgesetzter Bildung Vorzügliches erwarten. Ihr Spiel war eben so naiv, als ihre Gestalt mit der Rolle im schönsten Einklang. Max (Hr. Stoffregen) sang schön, worunter wir hier kunstgerecht verstehen wollen, aber er spielte und sang, in der Scene aus Wilhelm Tell, mit Hrn. Huppmann so kunst- und lebensfroh, daß es eine Lust war. Woher kam doch der so plötzliche und grelle Unterschied?

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Gestorbene v. 10. Mai. Theresia Valentin, 36 Jahr, Schuhmachermeistersfrau.

Retouren. Im Adler: Aschaffenburg, Frankfurt. Bamberg. Bei Schwägerl: Schweinfurt.

Fremden-Anzeige vom 10. Mai.

(Adler.) Rosalino, Dr. med. von Frankfurt. Wegerli, Fabricant mit Familie von Nürnberg. Wagner und Kota, Kaufleute von Elberfeld. Elskes, Handlungs-Reisender von Crefeld. (Bayr. Hof.) Groos, Buchhändler von Heidelberg. (Deutsch. Hof.) v. Rader, Gutsbesitzer mit Tochter, von Erbach. Kaufl. Isner von Hattenbach, Ochs von Frankfurt, Zöpfel von Nürnberg, Lüttingshausen von Remscheid. Wiese, Gastwirth von Gerlachsheim. (Kronprinz v. B.) Schores, Fabricant von Nürnberg. Weber, Gastwirth von Aschaffenburg. Böttger, Kaufmann von Gotha. (Swägerl.) Kaufl. Engelhardt von Scheewitz, Kolb von Platten, Pollack von Remscheid. (Schwan.) Buchner, Accesist von Bamberg.

Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 1. Morgen-Ausgabe. Freitag, 1. Januar 1886.

farbe des Präsidenten, gezogen, ein goldbetreßter Lakai stand hinten, ein detto Kutscher saß vorn, und wirklich saß der Präsident (einige erschrockene zarte Seelen meinten sogar, Se. infernalische Majestät wolle mit Allerhöchst ihrem Leibdiener Belzebub, dem Leibjäger Samiel, und den Marställern Gog und Magog, in die fromme Stadt Würzburg einziehen,) nebst Cortege mit einer Hoheit in der offnen Kutsche, daß man an seiner hohen Würde nicht mehr zweifeln konnte, obwohl böse Leute nachher commentiren wollten, die schwarze Hoheit nebst Suite sei der Schlossermeister H. N. nebst Gesellenschaft gewesen, welche einen neuen Wagen seiner Durchlaucht, des Herrn Fürsten von Thurn und Taxis probirt hätten. Wie man sich doch täuschen kann!

* Schlußscene (nebst Betrachtung) des „Menschenschachers." Einsender ist ein Freund der Wahrheit und des Charakterstudiums seit seiner Jugend, wo er die Charaktere des seligen Goi Theophrastus las. Er hatte vergessen, zu erwähnen, daß dem Chatan (Bräutigam) die Kalle (Braut) vermuthlich, weil sie schön und gut ist, nicht gefallen und er, (der Ch. — um ein Haar hätte man das Ch. mit einem Sch. oder S. vertauscht) den zweibeinigen Sclawechsel nur gegen ein Disconto von 9000 fl. — neun tausend Gulden — acceptiren, respective honoriren werde. Die „Procentches" = Fledermäuse rochen Speck — nicht doch: Rindswurst, und flatterten geschäftig in der Dämmerung, wo sich das „Rewwesche" am Besten macht. Nun, Schluß der Scene: Sonnenhymne der Fledermäuse: hu k'chatan jozem'chüppato, halil laruz orach (Er [die Bräutigamssonne] wird hervorgehen wie ein Bräutigam, jauchzend, zu rennen seine Bahn!) Maneschomme e graußer Kochem! „Nur ein einziger „gritzgrauer" Weiser Israels murmelte so Etwas in den Bart, wie vom Moloch, dem man seine liebsten Kinder in die gluthheißen Arme werfe, „Schaul bannebijim" (Saul unter den Propheten!) quiekte das Fledermauschor, und zerflatterte procentschweren Fluges nach allen Seiten.

Gestern hatte sich ein Kind durch ein Strohmesser die Spitze eines Fingers abgeschnitten und hätte sich fast verblutet, da die nächste Umgebung auf den sinnreichen

Einfall kam, das Blut durch Eintauchen in Wein zu stillen. Dem zur Hülfe gerufenen Wundarzte gelang es endlich, diesen Zweck zu erreichen. Sucht Hülfe, wo sie zu finden ist!

Frommer Wunsch, Bezugsweise Anfrage: Wie viel ehrliche Würzburger sollen bis zu Erscheinung der Leichenordnung noch zu Leichen werden?

Aus dem Kreise.

* Ochsenfurt, 10. April. Der Ehemannschen Brauerei in Kitzingen, welche ihr treffliches Bier nach den bedeutendsten Städten Norddeutschlands, und zwar in so großer Quantität versendet, daß sie allen Wünschen um Zusendungen oft nicht entsprechen kann, verdient die Heim'sche Brauerei in Ochsenfurt würdig an die Seite gestellt zu werden. Zum Belege dient, daß in der vorigen Woche von dort, an fünfhundert Eimer nach Offenbach, Frankfurt a. M. und Mainz verladen wurden, daß der größte Theil des Ochsenfurter Gaus von diesem Bier trinkt, und daß in dem trinklustigen Ochsenfurt selbst, an Einem Tage aus dem Keller eines Caffeewirthes hundert und fünfzig Eimer abgesetzt wurden. (Doch wohl nicht von den Ochsenfurtern allein? Sonst müßte man sie für lauter natürliche Söhne des alten Gottes Tor halten, der bei einer Wette zwischen den Göttern und den Rhymthursen (Riesen) am Hofe des Meerkönigs Aegir [der das Ende des Trinkhorns schlauerweise ins Weltmeer senkte,] so gewaltig zog, daß seit jener Zeit die Ebbe entstand. Aber wir begreifen! Die Nachbarrunde hat bei dem so häufigen Wechsel von kehlenausdorrenden Ost-, Nord- und Südostwinden, vermuthlich auch verhältnißmäßigen Durst, so daß wir an die 150 Eimer unerschütterlich glauben und dem Herrn Caffetier ein baldiges Da Capo wünschen.)

** Kitzingen, 11. Mai. Am 8. d. M. wurde das Nähmädchen, (von welchem die gestrige Correspondenz aus Kitzingen meldete) in Haft gebracht. Die Untersuchung ist

bereits eingeleitet. (Wir werden zu seiner Zeit das Weitere berichten.)

Theater.

(Schluß.)

Der reisende Student oder das Donnerwetter. Musikalisches Quodlibet in 2 Acten von A. F. Schulz. Herr Krug spielte den reichen Müller zu wenig dumm, (was ein Tadel) Hannchen, Madame Lafrenz so pfiffig verliebt und der Hydraulicus Hr. Stoffregen ein detto so liebesangebrannt, daß man es für Wirklichkeit halten konnte (was ein Lob ist, indem der "Wasserpolack" sein natürliches Element mit dem entgegengesetzten vertauscht zu haben schien. Cyriacus Tollberg, Herr Dennerlein ist stets in seinem Spiel eine natürliche Burleske, die wir uns noch lange wünschen wollen. Wilhelm Mauser, der Student, Herr Wagner, hatte es in seinem Namensberuf zu unwidersprechlicher Täuschung gebracht, er gabelte von seinem „Sackobservatorium" herab, mit einer Gewandtheit, daß man ihn für einen routinirten Mauser hätte halten sollen. Margaretha, Madame Wacker, zeigte, welche Flammen ein alternder Busen bergen und wie man durch natürliche Mittel ein Studentenherz heizen kann. Da capo!

Vermischte Nachrichten.

Gestorbene v. 11. Mai. Katharina Vornberger, 71 Jahr, Häckerswittwe, Sabine Hügel, 68 Jahr, Magistratsrathsfrau.

Retouren: Bei Schwägerl: Schweinfurt.

Fremden-Anzeige vom 10. Mai.

(Adler.) Trautwetter, k. preuß. Hofrath von Berlin. Mad. Kympius, Hauptmanns-Gattin, mit Familie, von Köln. Kaufl. Friedrich von Lößnitz, Ehrenbach von Frankfurt, Wittgens von Wald, Vogel von Nürnberg. Gastwirthe Weber v. Aschaffenburg und Kauer, mit Familie, von Bamberg. (Bayr. Hof.) Graf von Csoky, mit Gemahlin, von Wien. (Deutsch. Hof.) Freiherr v. Dalberg, Fräulein v. Horneck, und Fräulein v. Sturmfeder von Aschaffenburg. Kaufl. Küller von Hagen, Fischer von Bremen. (Fränk. Hof.) Koob, Handlungs-Reisender von Speyer. (Kronprinz v. B.) Freifrau v. Seraing, geborne Gräfin Trips, von München. Kuhn, Cameralpraktikant von Mosbach. Gebrüder Lachmann, k. preuß. Officiere, von Köln. Dr. Werner von Speyer. Harn, Posthalter von Roßbrunn. Dem. Henry, Gouvernante von Nied. (Schwan.) Frau v. Sang aus Speyer. Streng, k. Landrichter von Sachsenheim.

Würzburger Tagblatt.

Samstag **No. 131.** 13. Mai 1837.

Tagscalend. Mai 31 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Sonntag 13.	Heil. Pfingstf.	Heil. Pfingstf.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Es kreiset das Gerücht, aus dem Untermainkreise würden mehrere jüdische Familien, so wie einzelne Jünglinge und Jungfrauen, die beiden letzteren, um heirathen zu können, nach Amerika auswandern. Auch versichert man, daß die Auswanderer nicht blos reich, sondern auch gebildet und gesonnen seien, sich jenseits des atlantischen Oceans einem großartigen Handels- und Industrieleben zu widmen. In diesem, aber auch nur in diesem Falle können wir den Entschluß billigen, das heimatlich sichere Glück gegen fernen Hoffnungsschimmer zu vertauschen. Zu Nutz und Frommen der Auswanderer wollen wir sie zuerst auf das religiöse Leben der Israeliten in den Vereinigten Staaten aufmerksam machen.

Das americanische Judenthum zerfällt in zwei scharf und feindselig geschiedene Parteien, den Mosaismus und den [illegible] von welchen jene den Talmud und

alles sonstige rituelle und liturgische Beiwerk verwirft, und sich blos an die Glaubenslehren und Sittenvorschriften des erhabenen Stifters der jüdischen Religion und an die Lehren der gottbegeisterten Männer, der Propheten, hält und in einfach würdiger Feier, unter Begleitung der Orgel, Psalmen oder Lieder, mit englischem, deutschem oder holländischem Texte zum Lobe des Höchsten singt, und sich durch die Predigt eines in der Wissenschaft und namentlich der Homiletik gründlich gebildeten Geistlichen erbaut, während diese — die Rabbinitenpartei — von Allem das Gegentheil thut.

Zu den Rabbiniten, welche bei den Angloamerikanern den Spitznamen Smous-Jews (Schmuß-Juden) führen, bei den Deutschamerikanern Mauscheljuden heißen, gehören fast alle diejenigen, welche sich mit Trödel-, Klein- und Hausirkram, mit Pfänderleihen und manchen nicht immer ehrenvollen Geschäften befassen. Diese Juden stehen bei den Mosaiten und der christlichen Bevölkerung der Vereinstaaten in gleich geringer Achtung und die Staatspolicei hält deren Treiben stets scharf im Auge, um so mehr, als sie sich hartnäckig gegen jede Weiterbildung und den Betrieb bürgerlicher Gewerbe stemmen, während die Mosaiten, dem Bildungsprincipe hold, mit Stolz unter sich Männer zählen, welche in Handel und Wandel, als Bürger und Beamte, hochgeachtet sind, mit der christlichen Bevölkerung brüderlich verkehren und vor nicht gar langer Zeit die Freude hatten, einen Mann ihres Glaubens, den berühmten Jakobson, den Präsidentenstuhl eines der bedeutendsten Staaten der Union, Maryland, einnehmen zu sehen. Wer hierüber Näheres zu lesen wünscht, den verweisen wir auf das gediegene Werk: Histoire des sectes religieuses depuis le seizième siécle jusqu'à nos jours l'Abbé par Grégoire, ancien évêque de Blois. Artikel: Les Rabbinites et les Mosaites.

Es ist hier eine neue Auflage des Don Jouan in natura angekommen. Dieser Herzensnomade führt eine Liste von hundert und fünfzig Mädchen und Frauen bei sich, in welcher sich, wie verlautet, mancherlei Curiosa mit lakonischen Bemerkungen zur Nachachtung für den Verfasser

selbst, befinden sollen, wie unter Anderem: Frau †, eine Vierzigerin, Brünette, Talglichtwaden, uferloser Mund, aber hat — Späne; Fräulein von ***, Mondscheingesicht, ein Gemüth, gleich Vanillecrême, voll Dämmerung und Nachtfalterschnsucht, übrigens mündige Waise, bezieht jährlich 1,500 fl. Renten in Tratten auf das Haus N. in Frankfurt a. M. Fräulein ***, eine Französin von 15 Jahren und 24jährigem Herzen, bröselt gleich dem Champagner, daß es einem im innersten Herzen pritzelt, übrigens sans argent et par consequent — — — u. s. w.

Gestern Nachmittag sah man ein zweijähriges Kind, ohne Aufsicht, am linken Mainufer spielen. Wie man sagt, hatten die Aeltern, welche diesseits des Mains wohnen, einem Dienstmädchen dasselbe anvertraut, das aber seinen Schützling so wenig im Auge behielt, daß dieser sich über die Brücke bis an das Mainufer verlief. An den Jammer, welchen solche Nachläßigkeit einer höchst achtbaren Familie bereiten konnte, denkt der beaufsichtigende Leichtsinn nicht.

Dem Vernehmen nach, haben fünf der hiesigen Policeisoldaten von der Stadtobrigkeit eine Belohnung in Worten und baarer That für ihre Berufsthätigkeit erhalten. So ehrende Anerkennung wird die Belobten gewißlich in ihrem Berufseifer stärken.

Die C. Etlinger'sche Druckerei wurde heute in das von dem Herrn Etlinger angekaufte Haus am Kürschnerhofe versetzt.

Tagsvergnügungen: Musik in Smolensk und im Schneider'schen Garten.

Morgen: Musikalische Unterhaltung im Geselligen Verein.

Vermischte Nachrichten.

Gestorbene v. 12. Mai. Lorenz Pfirsching, 22 Jahr, Kaufmannssohn; 1 Kind.

Retouren: Im Adler: nach Augsburg.
Im Kleebaum: nach Schweinfurt.

Anzeige.

Meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Gönnern mache ich die ganz ergebenste Anzeige, daß ich das Haus in der Augustinergasse III. Distr. Nro. 237, worin bisher Edenfeld seinen Laden hatte, käuflich an mich gebracht habe, und von jetzt an, mein Geschäft von dem Steinfelder'schen nun in diesem Hause, und zwar mit größerer Ausdehnung und Vollkommenheit als bisher ausüben werde. Indem ich meinen verehrten Freunden für das mir seither geschenkte Zutrauen und Wohlwollen meinen gehorsamsten Dank zolle, ersuche ich Sie höflichst, auch in meinem neuen Verkaufslocale in der Augustinergasse mich recht häufig mit ihrem Besuche zu erfreuen, denn ich werde stets suchen, durch äußerst billige Preise mich Ihres Vertrauens würdig zu machen. Auch ist in diesem Hause ein Logie mit Alkofen für eine kleine Haushaltung, oder für einen ledigen Herrn mit oder ohne Meubles zu vermiethen.

Apollonia Schaefer
Kleiderhändlerin.

Am zweiten Pfingstfeiertage ist Tanzmusik im römischen Kaiser, wozu ergebenst einladet

A. Deppisch.

Ankündigung.

In unserem Verlage erscheint vom 1. Juli an, eine Zeitschrift unter dem Titel:

Die Sinagoge

ein Blatt zur Belehrung und Erbauung für Israeliten, unter der Leitung des Hrn. Dr. L. Adler in Unsleben, herausgegeben von einer Gesellschaft jüdischer Gelehrten. Jeden Freitag erscheint ein Bogen in gr. 4. Der Subscriptionspreis ist pr. Monat nur 18 kr., worüber der unentgeldlich zu habende Prospectus das Weitere sagt.

Wir zweifeln nicht, daß dieses Unternehmen bei den jüdischen Familien, hier und in der ganzen Umgegend allen Beifall findet, und sehen zahlreichen Aufträgen entgegen.

Die C. Etlinger'sche Buchhandlung.

☞ Wegen des morgigen heiligen Feiertages erscheint an demselben kein Tagblatt.

Druck und Verlag der C. Etlinger'schen Buchhandlung

Würzburger Tagblatt.

Montag **No. 132.** 15. Mai 1837.

Tagscalend. Mai 31 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Dienstag 16.	Joh. v. Nep.	Peregrin

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Die Umgebungen unserer Stadt, namentlich die Glacis, verschönern sich mit jedem Tage mehr und mehr. Die Kunst und der Mai thun ihr Möglichstes, obwohl beide etwas langsam. Die Besucher und Versucher zeigen sich in der ersten Morgenfrühe, wie in der tiefen, heimlichen, Dämmerung auf den Spaziergängen (Versucher nennen wir jene Natur- und Gesangsfreunde, welche die Nachtigallen gern ganz in der Nähe schlagen hören, und statt mit poetischen Gedanken im Kopf mit Mehlwürmern und Leimruthen um die grünenden Gebüsche schleichen.

Gestern Nachmittag hat ein liebender junger Würzburger im Suchen nach einem schönen Herzen einen goldenen Ring verloren. Wir wissen nicht, ob er das erstere gefunden, und wenn ja, ob er den Fund als ein Aequivalent für

An demselben Tage herrschte in dem Reuter'schen Garten große Begeisterung, wie es dem Tage angemessen war. Bald sah man ein großes drastisches Drama, in welchem der Knoten mit Holz geschürzt und die Katastrophe holzend herbeigeführt wurde. Einem der Mitspielenden wurde von einem kunst- oder bierentzündeten Collegen der — Rock in der Mitte gespalten. Wir bedauern, daß wir den Faden des Stückes unsern Lesern nicht so, wie wir wünschen, mit kritischer und geschichtlicher Genauigkeit nachweisen können, da wir das Originalmanuscript nicht besitzen und die Acteurs ächt pfingstmäßig in tausend Zungen redeten.

Auf der Festung wurde heute Morgen ein Lustspiel unter dem Titel: Proteronhysteron aufgeführt. Vor Mitternacht des verflossenen Tages brannte in Hettstadt eine Scheune nieder, heute gegen zwei Uhr kehrten die zur Hülfe geeilten Würzburger Spritzer zurück, und um drei Uhr verkündete Kanonendonner von der Festung, daß es in Hettstadt — — gebrannt habe.

(Auszug aus der Würzburger orphisch-orgisch-dionäischen Symbolik.) Eine glühende Schöne biß ihren „Engel" in Liebeswuth in die Wange, so daß — Blut floß. Der gebissene Seelige wusch die Wunde mit Parfait d'Amour, und fragte nach der Rückkehr in das Zimmer die bissige Liebe um den Anlaß so zahngreiflicher Zärtlichkeit. Stumm und stolz (weil sie in dem Erkornen solch einen Idioten nicht geahnt hatte) öffnete sie einen Glasschrank, holte Creuzers (des Heidelbergers) Symbolik, Kanne's (des Ueberschwänglichen) Pandämonion (oder wie das abgrundtiefe Werk sonst heißt) hervor, zeigte im Register auf Samothracien nebst Consorten und fragte mit erneutem zärtlichem Cannibalismus: Holder Idiot, darf ich noch einmal beißen?

Bei der hiesigen Criminaljustiz schwebt jetzt eine Injurienproceß ob, zwischen einem Behosungskünstler und einem der sprechenden Staare, welche wir seit einiger Zeet in hiesiger Stadt zu besitzen die Ehre haben. Das corpus oder das vox delicti war nämlich der Zuruf des Staars an den einretenden Künstler: „Spitzbub, herunter!" was der Staar so deutlich aussprach, wie nur irgend ein Bamberger Landwehrmajor

vor der Front. Der Künstler, ob aus Gewissens- oder Nervenerschütterung? bezog diesen, für einen fried- und gewerbsamen Bürger allerdings irritirenden Zuruf auf sich und klagte. Implorat und Inculpat hat seinem Curator Mandat nebst Vollmacht ertheilt, den Rechtsstreit durch alle drei — und zwanzig Instanzen zu verfolgen.

Ad vocem „Sprechende Staare" wollen wir nicht verfehlen, unsre schönen Leserinnen zu benachrichtigen, daß zwei der Staare ein, wenn auch ungetrautes, Ehepaar sind, welches ein Ehestandsdrama mit unnachahmlicher Wahrheit und künstlerischem Nachdenken, und zwar ohne Souffleur, gibt. Der Staar spricht ernsthaft wie der Professor Tholuck in Halle oder sonstwo, und singt, wie der erste Licentiat der Musik im Bayerlande. Aber mitten in seine ernsthaftesten Meditationen, in seine erstaunlichsten Cadenzen à la Pellegrini schwatzt und kreischt seine Ehehälfte hinein, was aber löblicher Weise den stoischen Kunstphilosophen, wie jeden ächten, erfahrunggestählten Ehemann, nicht aus dem Conterte bringt. Der Herr Vögeleducationsrath, als amtlich bestallter Glossator, macht dazu gewöhnlich folgende Bemerkungen: Bemerken der hohe Adel und das verehrte Publicum, wie Frau Staarin, die weit weniger versteht als Herr Staar, in Alles schwatzt und sogar die Philosophie ihres Mannes tadelt, bemerken Sie, wie dieselbige gleich mancher Sängerin ihre Fistulationen für glockenreine Brusttöne hält — doch hören Sie: der Zwist endet: Staar bittet um einen — Kuß, und schmatzt, daß man meinen sollte, er wäre ein Würzburger Dandy; sie, die Holde, flüstert: „du Pfifficus!" und reicht das — Schnäbelchen.

Sicherem Vernehmen nach, soll der Vögelpädagog an der hiesigen Universität als Professor extraordinarius der praktischen Ehestandsmoral angestellt werden, indem die theoretische Moral quaestionis sich bereits in vielen und guten Händen befindet.

Gestern wurde ein Reh von vielen Menschen durch die Domgasse gehetzt.

* Te Deum laudamus, nach dem Tagblatte Nro. 131 wird hier eine Synagoge ins Leben treten. Wie wir eine

seits dem Unternehmen des Herrn Dr. Adler vollkommenes Gelingen wünschen, so bedauern wir andererseits, daß, statt daß die hiesige Gemeinde eine Synagoge, die Synagoge eine Gemeinde erbauen soll. Wir hoffen inzwischen, daß Herr Dr. Adler seine Synagoge nicht im ägyptischen Styl aufführen, sondern vielmehr derselben recht viel Licht verleihen wird, zu welcher Erwartung wir um so mehr berechtigt sind, als der Adler gewöhnlich in der Höhe horstet.

. . . . r.

Gesuch.

Es wird ein Schlosser gesucht, der im Stande ist, ein Schloß zu verfertigen vor das Herz einer Neuvermählten dergestalt, daß dahinein kein Dietrich oder Diebsschlüssel paßt. Dem kunstreichen Verfertiger werden 10 Louisd'or zugesichert, falls der Schlüssel sicher und geräuschlos schließt, so daß der junge Ehemann das Herz seiner jungen Frau zu jeder Tags- und Nachtzeit, selbst während der Siesta, öffnen und schließen kann.

Anzeige.

Es wurde am Mittwoch den 10. d. M. im Theater ein schwarzseidener Regenschirm, wo mehrere an der Wand aufgehängt waren, gegen einen etwas älteren, aus Versehen, vertauscht. Der Vertauschte ist kenntlich durch ein weißes Perlenmutterknöpfchen zum Zusammenheften, und einer schwarzlakirten Spitze von Blech. Der Eingetauschte hat ein schwarzes Knöpfchen und Spitze von Holz, und ist am Ende des einen Schildes mit einem Kreuzstiche bezeichnet. Bei der Redaction des Tagblatts kann der Wieder-Umtausch geschehen.

Vermischte Nachrichten.

Gestorbene v. 13. u. 14. Mai. Georg Albrecht, 61 Jahr Büttnermeister; Eva Mark, 32 Jahr, Bedientenfrau; 5 Kinder.

Retouren: Im Adler: nach Augsburg, Nürnberg Bamberg, Ansbach, München.

Druck und Verlag der C. Etlinger'schen Buchhandlung.

Würzburger Tagblatt.

Dinstag **No. 133.** 16. Mai 1837

Tagscalend. Mai 31 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Mittwoch 16.	Possidius B.	Eibertus

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Das reit- und fahrlustige Publicum kann nun seine L auf eine billige Weise im Huttenschen Garten stillen, all von dem Kleinwaarenhändler Wirth und Comp. ein gantes Carousel errichtet ist. Um 4 Kreuzer kann man rei und um 3 Kreuzer fahren. Musik, lebhaft an Bärentö erinnernd, erhöht den Genuß.

Vor dem Burckarder Thore, dem Schießhause gegenü etablirt der Bleicher Clement ein Mainbad, welches kurzer Zeit eröffnet werden soll. Die stärkende Nähe berühmten Vul pecula verspricht den Besuchern guten folg der Bäder.

Die Cultur macht immer größere Fortschritte dem hiesigen zarten Geschlechte. Vor einigen Tagen er Nachmittags ein elegant gekleidetes und behutetes Fr zimmer in dem Köhler'schen Garten und nachdem sie

ungenirt an einem der Tische Platz genommen hatte, zog sie aus ihrem Ridikule — nicht einen Strickstrumpf, sondern — eine nette Tabackspfeife und schmauchte, ein Gläschen nach dem andern dazu trinkend, trotz einem Grenadier. Wird bald Nachahmung finden! —

Gestern Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr producirte sich die hier angekommene Schnellläuferin mit einem zahlreichen Generalstabe von Gassenbuben. Die Läuferin leistete Alles, was man von einer so halsbrechenden Kunst erwarten kann.

Eine Biererellenz! Vor einigen Tagen gingen hart hintereinander ein k. bayerischer Generalmajor und ein Schöpfungsgehülfe des kummerlösenden Biers an einem Wachtposten vorüber, welcher pflichtmäßig soldatischen Gruß entbot. Der Bier-Elohim mochte eben in Seelenwandrungsträumen schwelgen und wähnen, der hohe Officier sei in ihn und er umgekehrt in jenen gefahren, und grüßte, ächt preußisch, die zwei Finger der Rechten an die Mütze gelegt, im Paradeschritt vorübergehend, den Posten mit Feldherrnblick fest im Auge behaltend. Der süße Irrthum erklärt sich aus der unbezweifelbaren Bemerkung eines hiesigen Freundes der Gall'schen Schädeltheorie, welcher den Marschall Gérard vor Antwerpen sah, und steif und fest behauptet, daß der Biermarschall im Bau des Schädels, so wie in Gang und Haltung, Feuer des Blickes, Energie und strotzender Thatkraft des Körpers mit seinem französischen Cameraden die geschwisterlichste Aehnlichkeit habe.

** Würzburg, die uralte christlich fromme Stadt mit ihrem Reichthum an Alterthümern (?) aus der christlichen Vorzeit, sollte im Geiste unseres Königs Sorge tragen, jedes Denkmal von örtlich oder provinciell geschichtlichem Werthe zu erhalten, das Beschädigte ausbessern und das — Gestürzte neu aufrichten zu lassen. In letzterer Beziehung hat es schon manchen Einwohner befremdet, daß die vor langer Zeit von einem Kleewagen umgefahrene Säule zum Andenken an den ermordeten Fürsten Konrad von Ravensberg, welche dem Reinhartshofe gegenüber stand, noch nicht wieder aufgerichtet wurde. Und dann fragt sich, ob das Denkmal

auf Kosten der Stadt oder des Umwerfers aufgerichtet werden soll?

† Das Landwehrexercitium am gestrigen Tage war neben manchem Anderen auch dadurch ausgezeichnet, daß man einige panduriſche und croatiſche Inſtructionsworte à la Trenk, d. i. Flüche und ſonſtige Bildungsproductionen von Einem der Commandirenden vernahm. Die Scene machte einen mordialiſch-martialiſchen Eindruck auf die Exercirten, wie auf das ſchau- und hörluſtige Publicum!

Stuben- und Herzenskündiger. Mit Un- und Widerwillen ſehen ſich viele, namentlich ledige Herrn, von Kleidertrödlern heimgeſucht, die katzenleiſe die Treppen heraufſchleichen, und die beamtliche und wiſſenſchaftliche Jugend, nicht (immer) in einem tète à tète, ſondern in den erhabenſten Gedanken und tiefſinnigſten Forſchungen ſtören. Die Sache iſt bereits ſo arg, daß ſie an das Reſſort hochlöblicher Policei erwächſt, welche da will, daß königl. baieriſche Chriſten nicht allzuviel hebräiſch ſtudiren ſollen.

Aus dem Kreiſe.

† Aſchaffenburg, 14. Mai. Geſtern wurde hier ein Fräulein begraben, welches an allzugroßem Herzen geſtorben war. (Wir bedauern und fügen zur Beruhigung unſerer ſchönen Stadtgenoſſinnen hinzu, daß in einer Stadt wie Würzburg, wo eine ſo vielumfaſſende Bildung herrſcht, auch die Herzen mehr umfaſſend geſchaffen ſind, als dieß in dem kleinen Aſchaffenburg der Fall ſein kann.)

□ Impromtu aus dem Kreiſe.

Randersacker, 16. Mai. Geſtern ſtürzte eine wackere Hausfrau, welche auf Eierſpähe ausgegangen war, zwei Stockwerke hoch herab, und zerſchmetterte ſich alle — Eier.

* Kleinwallſtadt, k. Landgerichts Obernburg 14. Mai. Am 11. d. M. wurden bei dem Graben eines Kellers in dem Garten des Wirths Johann Adam Dölger, zwei Skelette, neben einander, ungefähr zwei Schuh tief in der Erde liegend, gefunden. Nach Ausſage der Aerzte iſt das eine Gerippe das eines erwachſenen Menſchen, das andere

und so sind auch die Gedichte dieses Bandes. Es sind Reime, die sich ohne Mühe gelesen haben, und die, wenn sie auch nicht gerade Ansprüche auf Originalität machen können, doch recht gut unterhalten. Besonders hübsch sind die Reime auf Kinder, wie z. B. „Der Kinder Lust“, „Der Kinder Leid“, „Der Kinder Spiel“ und „Der Kinder Tod“.

Märchen.

Ein Märchenbuch. Von Ludwig Tieck, Wilhelm Hauff, Clemens Brentano, Adalbert Stifter, Gottfried Keller, Theodor Storm, Paul Heyse, Hermann Kurz, Ernst Ziel, Ernst Eckstein, Ernst Wichert, Friedrich Bodenstedt, Otto Ludwig, Friedrich Hebbel, Friedrich Gerstäcker, Berthold Auerbach, Fritz Reuter, Wilhelm Raabe, Johannes Scherr, Karl Gutzkow, Ferdinand Raimund, Johann Nestroy, Franz Grillparzer, Eduard Mörike, Hermann Lingg, Friedrich Halm, Adolf Pichler, Ludwig Anzengruber, Peter Rosegger, Marie von Ebner-Eschenbach, Ferdinand von Saar, Hermann Heiberg, Ludwig Fulda, Ernst von Wildenbruch, Hermann Sudermann, Gerhart Hauptmann, Max Halbe, Arno Holz, Johannes Schlaf, Richard Dehmel, Detlev von Liliencron, Otto Julius Bierbaum, Hermann Bahr, Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann, Peter Altenberg, Felix Dahn, Georg Ebers, Ludwig Ganghofer, Hermann Heyse, Ludwig Thoma, Ludwig Scharf, Ludwig Wolfram, Ludwig Jacobowski, Max Dauthendey, Max Kretzer, Hermann Conradi, Wilhelm Arent, Wilhelm Jensen, Hermann Hesse, Hermann Stehr, Rudolf Herzog, Ricarda Huch, Isolde Kurz, Agnes Sapper, Helene Böhlau, Clara Viebig, Gabriele Reuter, Ernst Rosmer, Frida Schanz, Ina Seidel, Lulu von Strauß und Torney, Emil Strauß, Wilhelm Schäfer, Wilhelm Schmidtbonn, Carl Hauptmann, Ernst Hardt, Ernst Lissauer, Rudolf Alexander Schröder, Rudolf Binding, Alfred Mombert, Stefan George, Hugo Salus, Richard Schaukal, Rainer Maria Rilke, Hugo Ball, Walter Hasenclever, Alfred Lichtenstein, Ernst Stadler, Georg Heym, Georg Trakl, Else Lasker-Schüler, Paul Zech, Alfred Wolfenstein, Jakob van Hoddis, Gottfried Benn, Ernst Blass, Albert Ehrenstein, Franz Werfel, Max Brod, Franz Kafka, Oskar Kokoschka, Oskar Baum, Paul Adler, Leonhard Frank, Carl Sternheim, Reinhard Goering, Walter Rheiner, Fritz von Unruh, Walter Hasenclever, Ernst Toller, Georg Kaiser, Arnold Zweig, Hans Henny Jahnn, Klabund, Alfred Döblin, Bernhard Kellermann, Hermann Kasack, Hermann Hesse, Thomas Mann, Heinrich Mann, Jakob Wassermann, Lion Feuchtwanger, Alfred Neumann, Stefan Zweig, Rudolf Leonhard, Walter Mehring, Kurt Tucholsky, Erich Kästner, Joachim Ringelnatz, Mynona, Ernst Weiß, Franz Blei, Alfred Polgar, Egon Friedell, Alfred Kerr, Siegfried Jacobsohn, Herbert Eulenberg, Hans Reimann, Hans Bötticher, Hans Arp, Walter Serner

Würzburger Tagblatt.

Mittwoch **No. 134.** 17. Mai 1837.

Tagscalend. Mai 31 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Dounerstag 18.	Felix Capuz.	Liborius

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Geht doch in dieser Welt Nichts über die Pfiffigkeit und Anlockungskunst der Wirthe; ihre Fühlhörner reichen von Bad-Kissingen bis nach Paris. So lesen wir in der Neuen Würzburger Zeitung eine Ankündigung des Herrn Franz Hirschheimer in Bad-Kissingen, worin derselbe Déjeuners in allen Gattungen und à la fourchette, Mittags und Abends ähnliche Wohlthätigkeitsgaben à la charte (ob der früheren oder der von 1830? bleibt dahin gestellt) verabreichen will. Wenn die Neue Würzburger Zeitung, woran wir nicht zweifeln, bis in das Herz Frankreichs dringt, so wird Herr Hirschheimer sonder Zweifel sich in Kurzem des Besuches von einigen Schock Julirittern mit unverrufenen französischen Napoleon- und Philippd'or zu erfreuen haben, Nur hätten wir im Interesse des Herrn H. in K. gewünscht, daß er sich, um auch die Legitimisten und die republicani-

schen Incroyables heranzuklirren, entschlösse, auch Déjeuners à la double charte und à la Republique zu geben.

† Seit Jahren lassen sich die Vierteldiener und Dienerinnen für das Austragen der Todtenzettel pr. Stück 3 kr. mithin für 100 Stück 5 fl. bezahlen. Da fänden sich wohl mehrere Bürger, welche das Hundert um weit billigeren Preis genau und gut besorgen würden. Wann wird endlich eine Ordnung kommen?

Dem Vernehmen nach, hat gestern in Ochsenfurt ein großer Wurststurm stattgefunden.

Brief einer Mystikerin im Rheinkreise an eine junge Schülerin des Geheimnisses in Würzburg.

Du klagst, liebe Seraphine, daß Du noch immer nicht fühlest das Wehen des Geistes, nicht vernehmest die süße Stimme der Taube im Felsgeklüft. Deine Klage freuet mich, weil sie selbst ein Mittel ist, Dich in die grundlosen Tiefen der himmlischen Wonne zu leiten. Du fragst: Welches ist das unfehlbare Mittel, ganz zu werden, was man werden soll, ein durchgöttlichter Mensch, ein menschlicher Gott, der in wunderbar räthselhafter, wonneschauriger Doppelwesenheit zu gleicher Zeit hienieden wandelt, während Seele und Geist in kühnem Fluge die Räume durcheilen, wo das Geheimniß als Freund und Freundin erkannt, unverlierbarer Gegenstand der brünstigsten unsterblichsten Liebe bleibt? Aus meiner Erfahrung will ich, was ich immer kann, an Regeln und Mitteln bieten, und rufe Dir als erste Regel und erstes Mittel die Worte zu: Du selbst sei nicht Du! Sei, willst Du dem Geheimnisse nahen, gleich dem Grabe, Deine eigne Beweisungsstätte und die Wiege der Verjüngung; gieb Dich auf, zwinge Dich, nicht mehr an Dich selbst zu glauben, sei im Nichtsein, sei nicht im Sein! Du verstehst diese Sprache des Geistes noch nicht; auch mir erging es Anfangs so, als mein Lehrer Lighnight zu mir redete in Worten, die bald erklangen gleich der Weltorgel des Donners im Wettersturm, bald wie die unsäglich tiefen

Bässe einer riesigen Aeolsharfe in der Felsenspalte zweier an einander gerückten Alpen, bald wie der Flügelschlag des eben aus dem Winterschlaf erwachten Wests, der die geliebte Blume sucht, und ihr die schlummergedrückten Aeuglein aufküßt.

Horch auf, meine Liebe, vernimm die Stimme der Weisheit, die nicht von dieser Welt: Leide thuend! thue leidend! In der passiven Activität, in der activen Passivität, öffnet sich Dir der Vorhimmel jenes Wissens des Herzens, jenes Fühlens des Kopfes, wie die ursprüngliche Weltordnung es will. Ein gefühlter Gedanke! ein gedachtes Gefühl! Du ahnest schon, daß diese Worte selbst ein erhabenes Gedankengefühl sind; aber Du zweifelst noch. Vielleicht gelingt es mir durch ein halb irdisches Mittel, die Musik, der Geisterharfe in Deinem Busen verwandte Töne zu entlocken. Sieh' o Liebe! Nimm die verschiedenen Tonarten, betrachte sie mit Schubarts Blick: Hörst Du nicht in C dur die Gesänge der Seelen im Empyreion? fühlest Du nicht ihre Gedanken, denkest Du nicht ihre Gefühle, wie sie waren, als sie noch in seliger Selbstgenüge aus dem Borne der Unsterblichkeit tranken? und höreſt Du nicht in dem verwandten A mol die Klagen der Himmlischen, als sie vermessen in die Wesenheit des Urschönen eindringen wollten, an den Flammen des Urlichts die Schwingen versengten, zur dunkeln Erde herniedertaumelten, und in Körper eingekerkert, den ewigen Verlust betrauern? Fühlest Du ihre Gedanken nicht? Denkst Du ihre Gefühle nicht?

Seiend sei nicht! Nicht seiend sei! Leide thuend! Thue leidend! Und wolltest Du nicht, was allein den Schleier des Uebererdlichen, Uebermondlichen und Uebersonnlichen Dir lüftet, so mußt Du wollen, weil Dein Wollen im Nichtwollenkönnen besteht. Höre mich, Liebe! Du hast gewißlich schon gehört, was die Weltweisen, oder vielmehr die Weisen von dieser Welt, von der Vernunft als dem Grundquell der sittlichen Gesetzgebung im Zusammenhange mit der moralischen Freiheit fabeln und faseln, wie sie sich abmüden, beide mit der Vorherbestimmung von Urbeginn zu vermählen oder auszusöhnen, und wie ihnen hier,

was uns mit Engelzügen erscheint, ein Riesengespenst furchtbarer Majestät und niederschmetternder Gewalt entgegen tritt: ich meine, ich glaube, wir sind die Sclaven höheren Princips, oder, besser, die Kinder, die es mütterlich sorglich gängelt und leitet, wie und wohin es will; wollen wir nicht, wenn wir wollen, und unser Wollen steht im Nichtwollenkönnen. Darum, meine Liebe, entmensche Dich, auf daß Du Mensch werdest.

Deine Josephine Nachtlicht

Anzeige.

Meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Gönnern mache ich die ganz ergebenste Anzeige, daß ich das Haus in der Augustinergasse III Distr. Nro. 237, worin bisher Edenfeld seinen Laden hatte, käuflich an mich gebracht habe, und von jetzt an, mein Geschäft von den Steinfelder'schen nun in diesem Hause, und zwar mit größerer Ausdehnung und Vollkommenheit als bisher ausüben werde. Indem ich meinen verehrten Freunden für das mir seither geschenkte Zutraue und Wohlwollen meinen gehorsamsten Dank zolle, ersuche ich Sie höflichst, auch in meinem neuen Verkaufslocale in der Augustinergass mich recht häufig mit ihrem Besuche zu erfreuen, denn ich werde stet suchen, durch äußerst billige Preise mich Ihres Vertrauens würdi zu machen. Auch ist in diesem Hause ein Logie mit Alkofen für ein kleine Haushaltung, oder für einen ledigen Herrn mit oder ohne Meu bles zu vermiethen.

Apollonia Schäfer,
Kleiderhändlerin.

Vermischte Nachrichten.

Gestorbene v. 16. Mai. Jacob Scharvogel, 60 J., pensionirter Hoflaquai. Georg Simon Gätschenberger, 44 J., Kaufmann. Thereste Wohlfarth, 71 J., Büttnermeistersfrau. 1 Kind.

Fremden-Anzeige vom 17. Mai.

(Adler.) Sennfelder, Patrimonialrichter von Wiesentheid. Klüber, Patrimonialrichter von Höllerich. Binder, Gutsbesitzer von Adelsberg. Meyer, Buchdruckerei-Besitzer von Weißenburg. (Deutsch. Hof.) Graf Zichy-Ferraris, k. k. östr. Major mit Gemahlin, von Wien. Bethmann-Hollweg, Professor, und Nasse, geheimer Rath mit Familie von Bonn. Brühl, Dr. med. aus Herdorf. Dr. Müller, Forstmeister von Aschaffenburg. Gebr. Pelikan, Kaufleute von Meistersdorf. (Fränk. Hof.) Frauen v. Hertling und Schweitzer, mit Töchtern, von Aschaffenburg. Wallach, Handlungs-Reisender von Kassel. (Kronprinz v. B.) Studer, Stadtrath von Bern. v. Gremb, Cadet von Hamburg v. d. Höhe. Kaden, Landstand von Aschaffenburg. Metzler, Landgerichts-Actuar von Weihers. Kaufl. Dyrmann von Diersten, Bende von Fürth, Rittner von Nürnberg, Dorville von Regensburg. (Schwan.) Graf v. Reineck, großh. sächsischer Major u. Kammerherr v. Eisenach.

Druck und Verlag der C. Etlinger'schen Buchhandlung.

Würzburger Tagblatt.

Donnerstag **No. 135.** 18. Mai 1837.

Tagskalend. Mai 31 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Freitag 19.	Petr. Cöleſt.	Potentian

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Am verflossnen Montag wurde in der Aumühle ein Industrieritter auf allzugroßer Vertraulichkeit mit den anwesenden Mützen ertappt, floh, fiel beim Versuche, den Mühlgraben zu überspringen, ins Wasser, und wurde aus dem kühlen Bad unmittelbar in das wärmere Locale der Policei gebracht.

Vor einigen Tagen wünschte ein Bauer in einer hiesigen Buchhandlung zwei „wunderliche Medaillen" zu kaufen.

Kurzgefaßter Inhalt noch mancher Würzburger Tagsneuigkeiten.

Hölzerne Fidibus in manchen Brauhäusern. Bei dem fortgesetzten schlechten Wetter will das Biergemäß nicht wachsen, wenn man den Meth über die Straße bezieht, weßhalb die Bräuer sich mit dem lieben Gott entschuldigen. Gebete

um Fortsetzung des Maiwinters von Seiten der Wirthe und Caffetiers ohne Garten, Gebete um definitive Cassirung des Mais Seitens der Wirthe und Consorten mit Garten; deßfalls Spolienklage der Einen Partei gegen den Frühlingsgeber. Ehelich-kindliche Kratzpartie nebst freiem Eintritt für die Zuschauer in einem gewissen Garten. Theater. Dem. Stern ersetzte die Lerchen, und stieg wirbelnd und trillernd bis über die regenschwangeren Wolken der Erde und stürzte mit lothrechter Kühnheit bis in die Schauergebiete des tiefen G. Unser Nachtigällchen, Mad. Lafrenz, hatte so gezogene, schmelzende, schmetternde, erfrischende Töne, daß man ganz lenzlich träumte und die unwillkührlichen Contrabaßseufzer eines schlummernden Tagnächtlers auf dem Amphitheater und die Anticipationen des Troglodyten im Zuflüsterkasten vergaß; die Nachtigall hatte den Sprosser Hrn. Stoss-regen würdig zur Seite; Herr Krug poussirte so unnachahmlich wahr, als hätte er alle Feldzüge unserer tapferen Bayern in Europa mitgemacht; Herr Wagner zeigte entschiedene Anlage in der Behörnungswissenschaft; Herr Dennerlein, der Pfifficissimus, ist und bleibt das unfehlbare Universalmittel für alle Hypochondristen und Alle, die an Obstructionen des Kopfes und des Herzens leiden. Das Theater war gefüllt vom Himmel- bis zum Erdenreich. Wir wünschen dem wackeren Kranken, zu dessen Vortheil die Darstellung gegeben wurde, von Herzen Glück und nochmals baldige Genesung! — Heute wird hier das Maifest gefeiert. Wir hoffen ein nicht winterliches Ergebniß.

Aus dem Kreise.

† Bad-Kissingen, 15. Mai. Wir haben hier einen Wonnemond zum Verzweifeln; das vegetative Leben der Natur zeigt nicht jenen kräftigen, fröhlichen Trieb und Drang, welche den Maimond sonst auszuzeichnen pflegen. Ohne Uebertreibung kann man sagen, daß wir hier, wie auch wohl anderswo, nach norwegischer oder lappländischer Weise unmittelbar aus dem Winter in den Sommer hinüber treten werden. Die Hoffnung auf feineres Obst, das nicht treib-

hausmäßig erzogen wird, ist so ziemlich verschwunden, um die jungen Gemüse, vorzüglich um die Gaumenlieblinge, die Spargeln, sieht es klemm aus, während das Getreide, wie die Landleute sagen, durch den späteren Frühling wenig gelitten hat. Durch die böse Witterung war die Hoffnung auf zahlreichen Badbesuch bedeutend gesunken, hat sich aber wieder belebt, seit hinter einander mehrere Wohnungsbestellungen eingetroffen sind. So baut man denn und rüstet emsig fort, um die goldbefiederten Zugvögel recht lange hier zu fesseln, und, wo möglich, zu rupfen. In Brückenau lebt man, wie ich höre, noch immer der Hoffnung, S. M. den König in seinem Lieblingsaufenthalte wieder begrüßen zu können. Den entgegengesetzten Nachrichten oder Gerüchten in den Zeitungen wird kein Glauben geschenkt.

[] Geßnerische Idyllenscene! Ein wohlhabender junger Schäfer in Dettelbach hatte in liebevollem Augenblicke sein Schätzchen, ein hübsches blutjunges Mägdlein von Kopf bis zur Sohle aufs Prunkendste herausstaffirt. Etwa acht Tage nach dieser Freigebigkeit wanderte der junge Mopsus finsteren Antlitzes, zorndüsteren Blickes an der Seite der schweigsamen Geliebten von der Kreishauptstadt dem Heimathsdorfe zu, umschlang urplötzlich das erschrockne Lieb, schälte es bis aufs Hemdchen aus, und ließ es sodann in dieser halbparadiesischen Tracht die nicht mehr ferne Heimath suchen.

† Zeitlofs, 15. Mai. Aus dem kurhessischen Nachbardorfe Altengronau erfährt man so eben, daß der Antrag des kurhessischen Landtagsabgeordneten Herrn Auffarth aus Weichersbach in der Ständeversammlung zu Cassel, auf Anlegung einer Seitenstraße von Fulda aus bis zu der Mündung der Sinn in den Main, angenommen worden sei. Von Altengronau an, wird die Straße dem Sinnflusse stets zur Seite laufen. Die Nachricht scheint mir besonders wichtig für den Holzhandel aus den so reichen freiherrlich von Thüngen'schen Forsten, und die Anlegung jenes Abzweigs der leipziger Heerstraße könnte für den ganzen Handelsverkehr Bayerns mit dem Nachbarlande von Bedeutung werden, wenn die Regierung dieses Königreichs sich mit der des Kur-

fürstenthums Hessen über Chaussirung der nur zwei Stunden betragenden Wegstrecke von Brückenau über Zeitlofs nach Altengronau vereinigt, wodurch eine directe Verbindung mit der nach Würzburg führenden Hauptstraße bewerkstelligt würde.

Uebersicht der Einläufe.

Der neue „Caspar Hauser aus k. Ld. H." wird aufgenommen, sobald die Einsendung nach vollständiger Schreibung der Ortsnamen nicht mehr als Mystification erscheint. — „Der Duckmäuser" wird als reinpersönlich zurückgewiesen. „Der Burgunder als Erzieher der Frömmigkeit" ist witzig, aber zu handgreiflich. „Fräulein Phalönä," recht gut, wird benutzt, wir bitten um fernere Zusendungen. „Die hundertahnlichen Nachkommen von Bileams Esel", sehr gut, doch allzuviel den Stammbaum verrathend. Wir bitten um eine Aenderung im milderen Sinne, dann erfolgt sofortige Aufnahme.

Vermischte Nachrichten.

Gestorbene v. 17. Mai. Barbara Bach, 50 J., Ehehaltenhauspfründnerin. Matthäus Gresser, 66 J., Buchbindermeister. 1 Kind.

Returen. Schwaegerl, nach Schweinfurt.

Fremden-Anzeige vom 18. Mai.

(Adler.) Pfeiffer, Fabricant von Kassel. Mad. Linder, Rentnerin, mit Familie, aus England. Fick, Pfarrvicar von Pappenheim. (Fränk. Hof.) Baron von Münch-Bellinghausen, k. preuß. Regierungsrath von Köln. (Kronprinz v. B.) Baron v. Weiß, k. russischer Obrist der Cavallerie aus Petersburg, Hohmann, Sattlermeister von Nürnberg. Sulzbacher, Lehrer von Kirchheimbolanden. Dem. Frech von Wiesbaden. (Schwägerl.) Hempel, Kaufmann von Gera. (Schwan.) von Geldern, niederländischer Beamter von Haag. Apfel, Juwelier von Wien. Mad. Schenk, Gastwirthin von Heubach.

Druck und Verlag der C. Etlinger'schen Buchhandlung.

Würzburger Tagblatt.

Freitag **No. 136.** 19. Mai 1837.

Tagkalend. Mai 31 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Samstag 20.	Bernardin.	Athanasius

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Der wegen Theilnahme an der Ermordung seiner Ehefrau bekannte Spengler Mäck von hier, welcher zur Realisirung der wider ihn verfügten 5 jährigen Policeiaufsicht vor 2¼ Jahren in das Zwangsarbeitshaus Plassenburg gebracht wurde, ist vor einigen Tagen in Folge allgemeiner Wassersucht verstorben.

Gestern wurde der Knopf des „Graf von Eckartsthurmes" herabgenommen, um ausgebessert zu werden. Er trug zwei Spuren von Kartätschenschüssen, und enthielt außer einer ganz verwitterten Papierrolle einen holländischen Ducaten und einen Salzburger Thaler vom Jahr 1570.

Zweiter Artikel der Würzburger Proletarier-Industrie. Bei dem Schnellauf am vorigen Sonntage hatte die Läuferin nicht blos mit Gassenbuben und nach-

gehetzten Hunden, sondern auch mit großen und kleinen Doppelgängern ihrer Einsammlungsbüchse zu kämpfen, so daß ein nicht unbedeutender Theil der Einnahme in Seitencanäle floß. Bei dem nächsten Schnellaufe wird hoffentlich die Policei die allein ermächtigte Büchse näher ins Auge fassen.

Von dem thätigen Glacisaufseher sind bereits drei handgreifliche Nachtigallenfreunde erwischt, und für ihren Kunstsinn von löblicher Policei Jeder mit 5 fl. nebst sonstiger Buße bestraft worden. Das Geld bekommt der Angeber nebst noch einem unverrufenen Kronenthaler aus dem Stadtschatz. Eine Steuer auf Singvögel wäre wohl an ihrem Platz, und der Ertrag könnte ja den Unglücklichen zufließen, deren Ohr den Liedern der Frühlingssänger nicht lauschen kann, den Taubstummen unserer Stadt.

Sicherem Vernehmen nach, ist das Urtheil der dritten Instanz gegen den Weinhändler Friedmann zu dessen Gunsten ausgefallen. Nächstens das Nähere.

(Eingesandt.) Kritische Nachlese über das Theaterleben der verflossenen Saison.

Haben die Schauspieler und Sänger des Theaters sich in diesem, so wie in anderen Blättern eine kritische Würdigung gefallen lassen, so dürften auch wohl die Zuschauer und Zuhörer den „Standpunct ihrer Gegenseitigkeit" während des Spiels auf der Bühne und in den Zwischenacten von einem Manne beleuchten lassen, der, obwohl ein regelmäßiger Besucher des Theaters, mit dem Theaterpersonale gar nicht verkehrte und außerdem still und für sich allein lebt.

Wenn die Bühne dem Zuschauer und Zuhörer Genuß verschaffen soll, so rechnet der gebildete Theil des Publicums darauf, daß ein stillschweigender Vertrag bestehe, sich den gesuchten Genuß auf keinerlei Weise zu vergällen. Doch äußerst peinlich ist das laute oder flüsternde Kritisiren während des Spiels, welches, selbst da, wo es wahr und treffend ist, doch immer stört, und, wenn etwas Gänsehaftes mit unterläuft, völlig unerträglich wird. Besonders fiel es einige Mal auf, etliche schöne Mäulchen, in der Nähe des Orchesters mit entschiedener Natternzüngigkeit zi-

schen zu hören, während das gesammte übrige Publicum dem Spielenden Beifall spendete.

Eine wahre Unsitte der fashionablen und höhern Welt ist das Lorgnettiren nach der Bühne und den Sitzen und Standpuncten des Publicums. Weit vorgelehnt in drei- oder vieräugiger Monstruosität starrt es da oft minutenlang nach einer Schauspielerin oder einer schönen Logen- oder Parterre-Insassin, so daß die Letztere, wenn sie noch unschuldig ist, oder Gefühl für Anstand hat, erröthen muß. Will etwa die vornehme Welt durch das Lorgnettiren ihren Anspruch auf Kurzsichtigkeit geltend machen? Auch müßte es sich nicht übel ausnehmen, wenn in aufgestellter Schlachtlinie die Söhne des Mars dem heranrückenden Feinde mit Lorgnetten entgegen sähen. Von Frauen namentlich muthet das Lorgnettiren warhaft erschreckend an. Oder wollen diese Damen im Schauspiel ein Schauspiel, nämlich ein mythologisches, bieten und die farrenäugige Juno oder die eulen- (oder kauz-) äugige Minerva darstellen? Einsender kann versichern, daß er bei dem Anblick der lorgnetten-bewaffneten Damen Nichts von dem Eindruck einer „hoheitblickenden" Hera oder einer „blauäugigen Göttin Athena" verspürte.

Anwidernd, noch störender als die Beäuglungssucht der Olympier, ist der Unfug der Erdenwelt, des Parterre, mit welchem diese, vom nahen Erquickungssaale wurst-, braten-, wein- und biergekräftigt, von dem anmuthigen Schellengetön aufgeschreckt, als gält' es, eine Bresche zu erstürmen, zum Theil noch kauend und knackend, in eine Ouverture, Arie, oder Scene, wie ein Tannhäusersches Jagdcorps hereintobt.

Das Maifest.

† Gestern wurde im Musiksaale von der studirenden Jugend das Maifest gefeiert. Das Wetter war jedoch gar nicht wonnemondlich, und als ich die Hrn. Professoren unten am Eingange harren sah, da dauerten mich schier ihre goldgestickten Uniformen, besonders die allerneuesten. Ei ei, mit Regenschirmen zu einem Maifeste wandern müssen, das ist doch gar zu verkehrt, aber der „Wolkensammler Zeus" hat einen zu eigensinnigen Kopf, er fürchtet sich weder vor

Pönitenzen, noch Hausarrest, noch Carcer, selbst Pedellus kann ihm mit der Ruthe den Trotz nicht abgewöhnen. Die schöne, oft gehörte, Titus-Ouverture leitete die Vorträge ein, und eine blumige Rede voll Nektar und Ambrosia, über die Freundschaft, verfaßt und vorgetragen von Georg Deppisch aus der Oberclasse des Gymnasiums eröffnete dieselben. Waren auch die Stücke gut gewählt, und wurden sie auch eben so vorgetragen, so vermißte man doch dießmal eigens von Schülern verfaßte Gedichte, die, wenn auch nur Schülerarbeiten, früherhin doch immer sehr angesprochen haben; eine solche hätte man z. B. von Karl Endres aus der 3. Gymnasialclasse erwarten dürfen, der das „Mordthal" von Chamisso vortrug, das, wie gehaltvoll es auch sein mag, doch, ihrer Länge wegen, den Zuhörer, zumal wenn er mit dem Stoffe unbekannt ist, und einmal den Faden verloren hat, ermüden muß.

(Schluß folgt.)

Anzeigen.

Unterzeichneter hat sein Logis auf der Brücke verlassen und wohnt gegenwärtig bei dem Uhrmacher, Herrn Böschl, in der Plattnersgasse.

Dr. Ringelmann.

Ein auch 2 möblirte Zimmer mit der Aussicht in Gärten, sind sogleich oder auf das nächste Ziel an einen soliden ledigen Herrn zu vermiethen. Näheres im 4. Distr. No. 18.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Adler. über Nürnberg nach München.
Schwaegerl. Neustadt a. d. S. Nürnberg. Schweinfurt. Mergentheim.

Fremden-Anzeige vom 19. Mai.

(Adler.) Vogelmann, Physikus, Mad. Müller, Kaufmanns-Gattin, mit Familie, und Fräulein v. Jan, von Wertheim. Amann mit Cousine von Bayreuth. Kaufl. Becker von Altenburg, Wenige von Friedrichsroda. (Bayr. Hof.) Mad. Franz mit Tochter von Kitzingen. Steinam, Bürgermeister, mit Gattin, und Steinam, Posthalter, von Bischofsheim. (Deutsch. Hof.) Geßner, Kaufmann von Nürnberg. (Fränk. Hof.) Freiherr v. Fritsch, Oberjägermeister, Baron v. Seebach, Lieutenant und Hofjunker, von Weimar. (Kronprinz v. B.) v. Hulsemann, Particulier von Wien. Himmelstein, Caplan von Aschaffenburg. Reimaier, Gastgeber von Rosenheim. Kaufl. Oberndorfer von Ansbach, Pachten von Coblenz, Müller von Frankfurt, Stirath von Coblenz. (Schwägerl.) Roth, Dr. med. von Schmölln. Mad. Weigand, Kaufmanns-Wttwe, mit Sohn, von Aubstadt. Mohr, Oekonom, mit Familie, von Gochsheim. (Schwan.) Kaufl. Schmaus von Kitzingen, Keerl von Marktbreit. Mad. Krämer, Gastwirthin von Mainstockheim. Witter, Gastwirth von Kitzingen.

Würzburger Tagblatt.

Samstag **No. 137.** 20. Mai 1837.

Tagscalend. Mai 31 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Sonntag 21.	Heil. Dreif.	Trinitatisf.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Während die Augsburg-Münchner Eisenbahn noch ein Embryo ist und vielleicht als solcher untergeht, während die Taunuseisenbahnactionäre noch wegen der nächsten Dividende bangen, sieht man in Würzburg ein Werk erstehen, welches an Kühnheit der Unternehmung, wie an Schnelligkeit der Ausführung sich nur mit ähnlichen Riesenunternehmungen in Großbritannien und Nordamerika vergleichen läßt. Wir meinen die Eisenbahn des Schreibmaterialienhändlers Wirth dahier, die, ohne Scherz gesagt, die sächsischen Bahnen schon in der nicht sandigen Grundlage übertrifft, und jedenfalls ohne Unterbrechung wird befahren werden können. Der 10 Pfund wiegende Dampfwagen ist bereits vollendet, und verdient in der Zweckmäßigkeit, Nettigkeit, in dem Sinnreichen seines Baues die Bewunderung Jedermanns. Er wird, sobald die Schienen fertig sind, dreihundert Schuh in nicht

viel mehr als einer Minute durcheilen und eine so starke Triebkraft zeigen, daß das ganze Gewicht eines starken Mannes auf einem der sieben Waggons (angehängten Wagen) seinen flugartigen Lauf nicht hemmen soll. Die Eröffnung der Würzburger Damfwagenfahrt wird mit dem großen Frankenfest des heiligen Kilianus zusammentreffen.

Dem Vernehmen nach, wird der Gatte des schnellaufenden Gemahls mit dem Sonntag eine Luftfahrt veranstalten. Ob er selbst mit gen Himmel fährt, wissen wir nicht, da die Mallepost über Forbach und den Huttenschen Garten heute ausgeblieben ist.

Das Tabakrauchen auf den Straßen ist wiederholt strenge verboten. Aber — fragt man — ist das Fässerbrennen der Büttner mitten in den Straßen minder gefährlich?

Tagsvergnügungen: Von heute an ist der Vorgarten nebst Kegelbahn am Theatergebäude dem allgemeinen Publicum geöffnet.

Heute ist, bei günstiger Witterung, (?) Musik im Schneider'schen Garten und in Smolensk.

Fräulein Amolly's Antwort- und Gewährungsschreiben an einen „geistergriffenen" Doctor beider Rechte im Isarkreise.

Mein Lionardo!

Ich las so eben in Schubarts Ansichten von der Nachtseite der Natur die rührende botanische Romanze von der Vallisneria palustris, wie der Winter die Liebenden trennt, den Ceduro, in eine Spira zusammengewunden, an den schlammigen Boden des Sees fesselt, während Amolly am Rande des tiefblauen Gewässers mit den sterbenden Blüthenaugen noch hinabblickt in das fluthende Grab des Geliebten, wie endlich der Lenz den Schläfer tief unten weckt, daß seine Spira sich entfaltet, und im freien Sonnenreich der erschlossene Kelch sich liebeskühn vom Stamme reißt, und so lange suchend auf dem Spiegel des Sees umherschwimmt, bis er die neu erblühte Geliebte findet, bis Kelch in Kelch sich verschlingt in seligem Wonnetausch.

Ja, auch uns trennte der Winter und die Nothwendigkeit; Du warst der verzauberte Schläfer im Fluthensarg, ich die dorrende Blume am Uferrand; aber der Lenz ist heimgekehrt, Du hast Dich losgewunden von der Spira und suchest Deine treue neu- und schöner erblühte Amolly, die da harret, daß die Kelche sich vermählend küssen. So fühlte ich, als ich Deinen Brief las, als ich in schluchzenden Accorden der Guitarre das Wonneweh anvertraute, das meinen wallenden Busen zu sprengen drohte, als ich, süß erschreckt, meinen Flügel die verwandte Octave nachtönen hörte. Ja, mein Freund! mein Geliebter! Schubert hat Recht, wenn er mit Zauberhand den Strom der Liebe durch die ganze Natur hinleitet. Denn siehe! Auch wenn Du nicht geschrieben hättest, würde ich dennoch gewußt haben, daß Du schreiben wollest, fühlte ich doch im Herzen, wie es sich in Dir regen mußte; sagte ja Schubert, daß der Wein, der reingehaltne, sich im Fasse regt, wenn die Mutterrebe blüht, von welcher er genommen ward. Bist Du ja die Vater- und Mutterrebe, ist doch rein erhalten der Wein im Fasse meines Herzens! Mußte er sich nicht regen in dem Monde, als die Traube unserer Liebe gereift war! Ja, wir werden glücklich sein! Das sagt mir Spix' und Martius' Reise nach Brasilien. Ach, lasest Du nicht, wie der Brasilianer da Diamanten findet, wo die Velloſien und Barbacenien blühen? Wo man mich findet, da findet man den Demant Lionardo! Palme, komme zu Deiner Lilie! Herrlicher Sylphe, schwebe bald über der farbenverwandten Blume

Amolly.

Das Maifest.

(Schluß.)

Aloys Jungkuns zeigte sich in dem „Lied an meine Quaterne, so gut als gewonnen, von Burmann," als einen gewandten Declamator, eben so bewies Franz Grau aus der 1. lat. Classe in dem schönen Soldatenliede von Curtmann viel Anlage, das Trommeln ergötzte die Jugend besonders. Johann Gossmann aus der 1. Classe des Gymnasiums hat eine helle Stimme, und trug den Ring des Polykrates

von Schiller vor, daß man merkte, er verstehe wohl, was er declamirte. An Erheiterndem fehlte es auch nicht; es wurde erzählt „vom Blümlein, das andere Blätter hat gewollt" vom Büblein, das überall hat mitgenommen sein wollen" vom „zürcher Hirschbreitopf" u. s. w. und Alles wurde mit freudigem Beifallgeklatsch aufgenommen. Auch die musikalischen Leistungen gelangen; wenn man den kleinen Conrad Fischer sah, der kaum seine Geige recht anfassen konnte, und doch Variationen von Jansa spielte, so mußte man ihm wohl zuklatschen, als das Spiel zu Ende war. Joseph Anselm und Hubert Rademachers zupften mit vieler Geschicklichkeit ein schönes Rondo par duo Chitarre; Rademachers blies auch noch ein Musikstück von Küffner auf der Klarinette. Ehrenburg und die beiden Lichtenstein verdienen als junge Virtuosen Lob. Ueberhaupt machten's Alle brav und sind zu ermuntern. Oeffentliches Auftreten ist viel werth, und der gespendete Beifall gibt der Jugend Muth und Selbstgefühl.

Anzeige.

Gestern wurde dahier ein Ohrengehänge, eine sogenannte Glocke von schwarzem Eisendrate, verloren; der redliche Finder wird gebeten, solches gegen angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben. Würzburg, der 20. Mai 1837.

Vermischte Nachrichten.

Verstorbene: Franz Joseph Trenner, 85 J., quiescirter Domvicar, Franz Geier, 71 J., quiescirter Stallmeister. Therese Wagner, 63 J., Weißgerbermeistersfrau. 1 Kind.

Retouren. Adler. Nürnberg, Aschaffenburg.

Schwaegerl. Gerolzhofen, Schweinfurt, Bamberg, Eichstätt.

Fremden-Anzeige vom 20. Mai.

(Adler.) Dr. Appiano von Aschaffenburg. Schilling, Gewehr-Fabricant von Suhl. Feldkretzer, Chemiker von Salzungen. Berndt, Zahnarzt von Querfurt. (Bayr. Hof.) Freiherr v. Preuschen, Oberappellations-Gerichts-Präsident, mit Fräul. Tochter, von Liebenstein. Freiherr v. Edelsheim, großherzogl. bad. Ober-Kammerherr und Geheimer Rath von Karlsruhe. (Deutsch. Hof.) König, Kaufmann, und Kauer, Gastwirth, von Bamberg. Reinhard, Holzhändler von Hafenlohr. (Fränk. Hof.) Freiherr v. Lerchenfeld, k. Staatsminister und Gesander zu Wien, Exc., mit Familie. Graf, k. k. Hof-Instrumentenmacher, und Czerny, Compositeur, von Wien. Höniger, Student von Schweinfurt. Kaufl. Bergmann und Arens von Elberfeld. (Kronprinz v. B.) von Messenhausen, k. Oberappellations-Gerichts-Canzlist von München. Dr. Vocke von Markt-Erlbach. Thomas, Student von Kaiserslautern. Mad. Lochner, Professors-Gattin von Nürnberg. Bauerhin, Fabricant von Berlin. Göttner, Particulier von München.

Druck und Verlag der [illegible] Buchhandlung.

Würzburger Tagblatt.

Sonntag **No. 138.** 21. Mai 1837.

Tagbrialend. Mai 31 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Montag 22.	Helena	Helena

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Die so ungünstige Witterung bedroht uns mit Theurung namentlich in den nächsten und wichtigsten Bedürfnißartikeln, indem die Landleute aus Mangel an Heu und Gras genöthigt sind, ihr Getreide zum Viehfutter zu verwenden. So kaufte erst jüngst ein Sinngründer auf dem hiesigen Markte dreißig Scheffel Roggen, um damit seine Rinder und Schaafe zu füttern.

† Anfrage. Warum dürfen die widerspenstigen Landwehrmänner ihre Uniformen, ohne einer Quittung zu bedürfen, auf die Canzlei tragen, während man von den folgsamen mit Strenge eine Quittung verlangt?

Gestern sah man einen Studiosus am Main nächst dem Schwan, höchst verdrießlichen Gesichts etwas suchen. Ein Professor, der eben daselbst lustwandelte, erhielt auf die Frage, was der Akademiker suche, die Antwort, daß er

seine Logik verlohren habe. Der wackere Hochlehrer tröstete den Schüler mit der freundlichen Bemerkung, daß es ihm selbst schon manchmal so ergangen sei, und führte den Betrübten in den Schwan, „um dort die Logik zu suchen.“

† Mausche, Mausche, wos host de getha? mer sain beschimpft!“ riefen mehrere vor der Thür einer Gerichtsstube versammelte Juden einem aus dem Seufzerzimmer in seinen Kerker zurückgeführten Inquisiten entgegen, der ihr Glaubensgenosse war: „De host gestande? gestande? wai geschricen! worum host de gestande?“ — „„Worum? worum? as se mer ka Stühlche gegewwe hawwe. Dorum!““

In einem gewissen Garten vor dem ....er Thore soll eine Schaukel für wehmüthige Gefühle angelegt werden.

Dem Vernehmen nach, wird Herr Dennerleins Benefice nicht gegeben werden, „weil es an Personale fehle.“ Der Grund hält nicht Stich. Für kleine Lustspiele der besseren (älteren) Schule haben wir der tüchtigen Künstler noch genug, und können somit der Birchpfeiferschen bandwurmlangen verbrannten-Gehirnproductionen, der Nestroy'schen Larantien, der Maskenbälle mit Balletten ohne Tänzer, wobei die Schornsteinfeger in ihrem Anzug die symbolische Satire auf das Stück spielen, recht füglich entbehren. Wir erinnern an Kotzebue, wenig bekümmert um die Modekritik, welche den großen Menschenkenner und Sittenmaler verkennt, oder nicht kennt, und gedenken noch der Aeußerung eines gefeierten Jagdschriftstellers und Forstmannes, welcher versicherte, daß bei einem Zusammentreffen Jean Pauls, Spaziers und Kotzebues der Letztere durch unerschöpflich sprudelnden, natürlichen Witz, durch das Treffende seiner Bemerkungen über Menschen und geistige Anliegen der höchsten Art, selbst Jean Pauls Bewunderung gewann. Mit der Versicherung, daß es kein besseres Theaterwetter geben könne, als das jetzige ist, verbinden wir den Wunsch, daß das Theater uns vor dem Junius noch eine Gabe biete, **sub oblatione reciproci.**

Heute Morgen hat sich ein Würzburger Russe gebadet. Beim Herausssteigen aus dem Bade war die ganze apollonische Gestalt so vom Morgenroth angehaucht, als hätte die

„rosenfingrige Eos" selbst, wie in den seligen Berner Matten, die Stelle eines Bademädchens versehen.

Unter den „Mannigfaltigkeiten zur Geschichte des Tags" sagt die Frankfurter Didaskalia vom 20. Mai: „Der Mai gleicht fortwährend einer alten Jungfer mit jugendlichen Wünschen, man friert dabei." (Wie unsre Leser wissen, ist das aus dem Würzburger Tagblatte gepumpt. Als erster Pompier war übrigens die Augsburger Abendzeitung vorangegangen, ohne die Quelle zu nennen.) Die frankfurter Unschuld fährt sodann fort: Es scheint fast, als ob der Wonnemonat von Jupiter auch im Werthe herabgesetzt worden." Umgekehrt! Jupiter ist ein Haussier, während die Frankfurter Baissiers sind, die im Herabdrücken ihre „Profitches" machen. Wie Mancher gäbe ein gutes Disconto für einen soliden Maiwechsel?

Der liebe Gott und sein Sachwalter oder der malerische Advocat. Es giebt bekanntlich Advocati diaboli und teuflische Advocaten, aber von advocatis Dei oder göttlichen Advocaten werden wir die Ehre haben, das erste vermenschlichte Ideal vorzuführen, was um so mehr anziehen dürfte, da es in der That ein Würzburger Original ist. — Im Gasthof zum — Mammuth (der Taufname ist uns entfallen) saß der würdige Advocat ...r.. in heftigem Disput über das Wetter und dessen Regenten; der Gegner meinte, es scheine „als ob der liebe Gott uns vergessen habe." Advocatus replicirte: Sein Mandant habe seine guten malerischen Absichten, indem man bei „sothanem" Maiwetter den Faltenwurf des schönen Geschlechts nebst den Activis und Passivis der Waden studiren könne!"

Geäußertem Verlangen gemäß, berichtigen wir die gestern mitgetheilee Nachricht, daß der Vorgarten nebst Kegelbahn am Theatergebäude dem allgemeinen Publicum geöffnet sei, dahin, daß der fragliche Platz nicht allgemein sein solle.

Aus dem Kreise.

den 20. Mai. Auf der Straße zwischen Kitzingen und Repperndorf schoß ein Handwerksbursche einem andern ihn

begleitenden mit einer Pistole vor den Kopf, weil Letzterer sich geweigert hatte, seine Casse mit Jenem gemeinschaftlich zu machen. Der Thäter ist noch nicht verhaftet; der schwer Verwundete wurde nach Kitzingen gebracht.

Charade.

Die erst' und zweite, gut und wacker
Findet man in Randersacker,
Das Ganze jedoch spendet nur
Ein Berg in Würzburgs Rebenflur.

G. V.

Anzeigen.

Unterzeichneter hat sein Logis auf der Brücke verlassen und wohnt gegenwärtig bei dem Uhrmacher, Herrn Böschl, in der Plattnersgasse.

Dr. Ringelmann.

Ein auch 2 möblirte Zimmer mit der Aussicht in Garten, sind sogleich oder auf das nächste Ziel an einen soliden ledigen Herrn zu vermiethen. Näheres im 4. Distr. No. 19.

Es sind eine Partie Bausteine zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Es ist ein junger Canarienvogel entflogen. Wer in dessen Besitz kommt, wird gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Vor ungefähr einer Woche blieb irgendwo ein schwarzseidener Regenschirm ohne Griff stehen; man bittet denselben im Intelligenzcomtoir gegen eine Belohnung zurückzugeben.

Vermischte Nachrichten.

Verstorbene vom 20. Mai: 1 Kind.
Retouren. Adler. Nürnberg, Erlangen.
Schwaegerl. Schweinfurt, Kissingen' Mergentheim.

Fremden-Anzeige vom 21. Mai.

(Adler.) Sorg, kön. Rentamtmann v. Römershag. Schmelzing, Amtmann und Müller, Actuar von Gaibach. Kaufl. Murmann v. Offenberg, Lepage von Paris, v. Rippan, v. Worms, Kreppner v. Koburg. Mad. Kellner, Dem. Knecht und Koch v. Mannheim. (Deutsch. Hof.) Gerlach, Kaufmann v. Frankfurt. (Fränk. Hof.) Gontard, Banquier v. Frankfurt, Billing, Advocat v. Schweinfurt, Kaufl. Behagel von Frankfurt, Ingenohl v. Neuwied. Grünhagen v. Quedlinburg. (Kronprinz v. B.) Helfrich, Rechtspracticant v. Aschaffenburg. Ball, Forstamtsactuar v. Hammelburg. Calm, k. k. östr. Oberlieutenant von Wien. Prechtel, Mönch v. Aschaffenburg. Hagemann, Baupractikant v. München. (Schwan.) Bachmann, Gastwirth v. Kitzingen. Blendel, Kaufmann v. Eschendorf.

Würzburger Tagblatt.

Montag No. 139. 22. Mai 1837.

Tagskalend. Mai 31 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Dinstag 23.	Desiderius	Desiderius

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Die Lustwandler im Schloßgarten wollen wir vor der Nähe des großen Gewächshauses warnen, indem die Schieferbedeckung so verwittert oder locker ist, daß man sich mit jedem Augenblicke der Lebensgefahr durch herabfallende Steine aussetzt.

† Vorgestern Nachmittags zwischen zwei und vier Uhr wurde in der L... gasse Strichtagfahrt abgehalten, wobei so viele Kauflustige erschienen, daß das ganze Haus wie von einem Erdbeben unter den Tritten der Gantlustigen erzitterte. Um Lebensgefahren vorzubeugen, wäre zu wünschen, daß die nächstfolgenden Striche vor dem Hause gehalten werden, wie dies auf dem Lande üblich ist.

[] Die policeilichen Verordnungen, die Reinlichkeit der Straßen betreffend, sind so deutlich, bestimmt und auch so allbekannt, daß man höchlich erstaunt und wahrhaft empört

wird, wenn man, wie gestern, an den so frequentesten Stadtthoren Aergernißscenen gewahrte, welche schnurgerade dem §. 34 der Policeiordnung zuwiderliefen. Wenn der Unfug fortdauert, so wird es förderhin unmöglich fallen, mit einem gebildeten Frauenzimmer durch ein solches Thor zu gehen. Es wäre wahrlich an der Zeit, wenn der Argus der Policei Eines von seinen hundert Augen auf diese Unfläthereien oder vielmehr auf deren Verhütung richtete. (Wir schlagen dem Argus eine Maaßregel vor, welche bereits der Kaiser Vespasianus, glorreichen Andenkens, mit Erfolg anwendete, nämlich ein vectigal urinae atque stercoris, was wir der Damen wegen, mystisch durch Schiff- und Lösungsimpost übersetzen wollen. Die Ducaten, welche besagter Impost ertragen könnte, würden, wie schon Titus erfuhr, nicht — nach dem Schiffe riechen. D. R.)

In der Rathschenke fiel gestern eine militärisch-civillistische Belustigung mit Prügeln vor. Der Kriegscoder puncto subordinationis wurde nicht allzustrenge gewahrt.

Gestern hatte man das anziehende Schauspiel, einige „abgezahnte," vollwüchsige Jünger des Mercurius (wir meinen den geflügelten, nicht den süßen, sublimirten) auf dem Carousſel reiten zu sehen. Es war ganz unaussprechlich naiv!

A propos! Messieurs les marqueurs d'un certain jardin d'ici! (d. i. Schauen's! hören's! Ihr Herrn dienstbaren Geister des .....schen Gartens!) Seit wann ist es Sitte und Recht, eine Collateral-Industrie im Nichtherausgeben zu betreiben? Die Gäste finden schon gleich freundliche Plätze, wo sie den Untergöttern und Göttinnen des Gartens um das Herauszugebende nicht nachzulaufen brauchen. Merken's das!

Am verflossenen Samstag fand in der Peterskirche eine rührende Feierlichkeit Statt, indem ein Israelit durch die heilige Taufe in den Schoos der christlichen Kirche aufgenommen wurde.

Das Schwägerl'sche Gasthaus wird mit Nächstem die Firma „Wittelsbacher Hof" führen. Wenn, wie sich erwarten läßt, die häusliche Einrichtung, Tafel und Keller,

gleich gut besorgt werden, wie in anderen hiesigen Gasthäusern, so darf Herr Schwägerl bei der äußerst günstigen Lage seines Hauses zahlreichem Zuspruch entgegensehen.

Die verlorne Logik (s. gestern) ist in flüssigem Alkohol wieder gefunden worden.

Aus dem Kreise.

† Bad-Brückenau, 18. Mai. Die Wiesen grünen, die Bäume belauben, beblüthen sich, und schon sieht man allsonntäglich unsere Landleute und die befreundeten hessischen Nachbarn zahlreich unsre erquickenden, stärkenden Stahlquellen besuchen, um sich zu dem noch stärkeren, ächt gehaltenen, Steinwein vorzubereiten. Und wenn auch noch keine vollständige Wirthstafel organisirt ist, so findet man doch schon hier, wie in dem nahen Zuntersbach, das Entzücken aller Feinschmecker, die köstlichen Sinnforellen. Doch auch ohne diese Reizmittel würde Bad-Brückenau jeden Freund der durch Kunst verschönerten Natur anziehen und Sie würden gewiß, nach mehrjähriger Abwesenheit von hier, erstaunen, was und wie Herrliches unser geliebter König für seinen Lieblingsaufenthalt geschaffen hat. Denn abgesehen von den Neubauten, in welchen allen die Kunst das Zweckmäßige mit der Eleganz auf das Ungezwungenste zu verbinden verstand, finden Sie einen so reichen Wechsel der anmuthigsten Spatziergänge, daß blos diesen zu gefallen, die Nähe und die Ferne hierher wallfahrtet.

Der Wohnungsbestellungen sind, wie ich vernehme, schon viele und zwar vom Auslande eingelaufen, so daß wir in dieser Saison mehrere englische, französische und russische Notabilitäten hier zu sehen hoffen. Die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs Ludwig, wird mächtig beitragen, die fremden Gäste hierher zu ziehen und an das Bad zu fesseln. (Denn auch hier, wie Ihr Correspondent aus Kissingen wahr berichtet, glaubt man nicht an die Zeitungsgerüchte, daß unser König Brückenau in diesem Jahre nicht besuchen werde).

Mit dem eigentlichen Beginn des Badelebens werden

Sie die Gästelisten und Berichte über sonstige Vorfälle des Badelebens regelmäßig erhalten.

†† Alzenau, 17. Mai. In dem benachbarten Hanau scheint sich, wie in Kurhessen überhaupt, ein industrielles Leben so frisch zu regen, wie es nur vor ungefähr einem halben Jahrhundert eben da der Fall gewesen ist, wo bekanntlich die Seidenmanufacturen und die Goldschmieden im höchsten Flore waren. Ich erwähne dies blos, weil mich, wie jeden vaterlandsliebenden Bayer, der Wunsch beseelt, daß zur Beförderung der Seidenmanufactur namentlich die Maulbeerbaumzucht mehr, als bis jetzt geschehen, hier empfohlen oder nöthigen Falls anbefohlen werde. Die Nachlässigkeit oder Hintansetzung des eigenen Vortheils ist um so weniger zu entschuldigen, als das milde Klima das reichlichste Gedeihen des beregten Unternehmens sichert, und sonstiger Fabrikbetrieb hier grade nicht allzufröhlich blüht. Auch der Weinbau könnte, wenn man von oben energisch winkte, zu erklekiichen Ergebnissen führen. Aber die Leute wollen sich blos mit — — winken lassen. Im benachbarten Großherzogthum Hessen wird man uns in der Anpflanzung der Maulbeerbäume das Prävenire spielen, da die Regierung den Anbau befohlen hat. — Dem Vernehmen nach will man nächstens hier in der Umgegend nach Steinkohlenlagern suchen, und ein guter Fund wäre allerdings erwünscht, da die Wälder mit jedem Jahre und Tage durchsichtiger werden.

Vermischte Nachrichten.

Verstorbene vom 21. Mai: Georg Wigand Weigand, vormaliger Kloster-Ebrachischer Amtmann. 1 Kind.

Retouren. Adler. Nürnberg, Erlangen, Aschaffenburg, Frankf. Schwaegerl. Schweinfurt, Frankfurt, Aschaffenburg.

Fremden-Anzeige vom 21. Mai.

(Adler.) Hiller, Privatier von Königsberg. Schoner und Nelson, Rentiers von Schottland. Mad. Delson mit Familie von Paris. Kaufl. Schreier von Frankfurt, Bloß von Reichenbach. (Deutscher Hof.) Freiherr von Truchseß von Wetzhausen. Freiherr von Truchseß von Bundorf. Kaufl. Fuchs von Pesth, Dreher von Augsburg. (Frank. Hof.) Graf v. Apponv, Attaché bei der k. k. Gesandtschaft mit Bruder, Freifrau von Pöllnitz und Freifrau von Spuner von Bamberg. (Kronpr.) Daut, k. k. Oberarzt v. Mainz. Cavallo, Appellationsgerichtsaccessist, v. Augsburg. Sutro, Student mit Schwester von Leutershausen. v. Seufert, kön. Appellationsgerichtsrath von Aschaffenburg. Freiherr von Vielinghof, k. preuß, Major von Coblenz. Petersen, Particulier von Mexico. Doblinger, kön. Salineninspector v. Orb. Ferg, Mechaniker v. Heidelberg. (Schwägerl.) Hofmann Privatier mit Gattin, u. Tochter v. Tüngersheim. (Schwan.) Kaufl. Miltenberger v. Winterhausen, Kraus von da. Mad. Popp, Gastwirthin von Kitzingen.

Würzburger Tagblatt.

Dinstag **No. 140.** 23. Mai 1837.

Tagscalend. Mai 31 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Mittwoch 24.	Johanna W.	Esther

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Von gütiger Hand kommt uns folgende Berichtigung zu: Die in der gestrigen Nummer des Tagblattes erwähnte Taufe eines Juden in der Peterskirche beruht auf einen Irrthum. Das Wahre an der Sache ist Folgendes: Ein, nun vierzig Jahr alter, Schneidergeselle, war ohne alle religiöse Bildung in die Welt hinausgewandert und vor drei Jahren hierher zurückgekehrt, wo er, vom Drange des innersten Bedürfnisses geleitet, den Religionsunterricht eines würdigen Geistlichen erbat und erhielt, und dieser Tage zum ersten Male der heiligen Communion beiwohnte.

Dem Vernehmen nach, ist in der gestrigen Nacht in der Nähe des Pleichacher Thores ein von Veitshöchheim gekommener, gluthschwangerer Wagen umgestürzt.

baut und es können auch in diesem Jahre wie in den vorigen Civilpersonen an dem Schwimmunterrichte theilnehmen.

Tagsvergnügungen: Vollständige Militairmusik auf dem Schießplatze.

Die Würzburger Zier-Engel (das b vor dem E muß einem hiesigen Elegant allzuhart auf Trommel- und Zwerchfell fallen) tragen jetzt, wie bekannt, Titusse à la Beutelmaise, Backenbärte à la Bayard, und Schnurrbärte nach dem Schnitte ungarischer Profoße. Soweit ist Alles unschuldig; daß aber die genannten Herrchen auf Tanzböden in Gast- und Kaffeehäusern öffentliche Kämmungsvorstellungen geben, ist über alle Begriffe fade; und daß sie sogar in Kirchen, während des Gottesdienstes, die Bärte und Titusse mit dem Kämmchen zustutzen, ist entweder grenzenlose Albernheit oder unermeßliche Frechheit.

Aus dem Kreise.

† Veitshöchheim, 22. Mai. Ich schreibe Ihnen im Nachentzücken vom gestrigen Tage. Der Schloßgarten prangte im Blüthenschmuck; ach, und unter diesen Blüthen die wandelnden Rosen, Nelken, Feuerlilien, Maasliebchen und Gänseblümchen Ihres schönheitreichen Würzburgs! Am Anziehendsten waren die Firmlinge der verschiedenen Alterstufen. Lieber Gott! zu welchen Blüthen werden sich diese Knospen entfalten? welche Früchte werden sie reifen? In dem Kopfe dieses unscheinbaren kränklich blassen Knaben schlummern vielleicht Keppler'sche, Leibnitz'sche Welten, in jenem Wildfange mit dem kühnen, blauen Auge regt sich schon der werdende Wrede; dieser Schwarzkopf mit dem dunkeln Feuerblick brütet einen Göth'schen Faust, einen Schiller'schen Tell; dieses Blondinchen mit dem Silberglockenstimmchen wird in der Annalen Würzburgs als die fränkische Sonntag, oder Schröder-Devrient glänzen, jene tannenwuchsige mit dem Hoheitsblicke sucht Lucretia's Unsterblichkeit; dieses phirsichwangige „wusselige" Dingelchen mit Lippen gleich einem geplatzten [illegible] auf dem schwanken Stege vom Kinde zur Jung-

frau, lacht so seelenfroh in die blühende Welt hinein, daß es gewiß nicht als Lucretia sterben will. Schauen Sie! drei Doctoren der verschiedenen Facultäten und eine angehende Pharmakopö umflattern die jungfräulichen Schwestern und Bäschen unserer Kleinen. Der Provisor Ipecacuanha haranguirt die „Nannerl:" O Sie, die Sie mir so theuer sind, als persisches Rosenöl, süßer als die Feigen der Levante, ach, könnten Sie in mein Herz blicken, schaun, welche Mixturen von Gefühlen Ihre Liebe schafft! Schöne Nannerl! recipe Ipecacuanham!" — „Angebetete „Rettel," flüsterte der Dr. Johannisbrot, „Sie göttliche Ausblüthe der caucasischen Race mit den fein ausgewirkten Backenknochen, mit der Aspasiastirn, mit den Brauen, die gleich einem Seidenfaden über Kornblumenaugen schatten, mit dem Nacken der Juno, dem Busen der schaumgebornen Aphrodite, dem Wuchse der Danneckerschen Ariadne, mit den Füßchen und dem Gang einer irdischen Peri, mit dem Herzen eines Görres, mit dem Humor des Herrn von Hippel, mit der Kindlichkeit von Göthe's Betti, o Sie — o, o, o — göttliche Rettel!"

„Eventuell-peremtorisch schwör' ich ihnen, holdselige „Gustel," unisonirte der Doctor juris dextri atque sinistri, Advocatus nec non procurator Weichselzopf," „ich muß heute in letzter Tagfahrt von den Institutionen der Liebe zu den Pandekten und dem corpus canonicum Ihres Herzens übergehen, auf daß die Novellen unserer Liebe ihre Endschaft erreichen." Gustelchen replicirte mit einem blitzenden heißeinschlagenden Blick und mit einem Glas ächten Bochsbeutels, welchen der Advocat in der Officialarmenpraxis supererogatorie erworben hatte. Der Doctor der Philosophie mit einem Gieser Palatinats-Diplom hatte vor lauter Philosophie blos himmelblaue Seufzer für sein Maiblümchen gegenüber.

Schließlich habe ich Ihnen noch zu berichten, daß ein Musensohn Ihrer Akademie bei dem hiesigen Schwan ein Privatissimum im Schwanengesang nehmen wollte, leider aber von dem gerade unwirsch gewordenen Maestro mit Bissen zurückgewiesen und tief in den Garten hinein verfolgt wurde.

Charade.

Mein Erstes hat man an Menschen nicht gern,
Und oft verbergen es Damen und Herrn;
Doch liebt man's häufig beim häuslichen Mahl;
Auch nützt es der Läufer bedeutender Zahl.

Mein Zweites sei Dein Lebensbild,
Gleich ihm sei freundlich, hell und mild;
Und wenn des Ganzen Wein Dich erfreut,
So eile dahin, — es liegt Dir nicht weit.

Sturm.

Anzeige.

Eine Hanfmühle wird zu kaufen gesucht. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Vermischte Nachrichten.

Verstorbene vom 22. Mai: 1 Kind.

Retouren. Adler. Nürnberg, Aschaffenburg, Frankfurt, Ansbach. Nördlingen.

Schwaegerl. Schweinfurt.

Fremden-Anzeige vom 21. Mai.

(Adler.) Dr. Buckert von Remlingen. Zenden, Lehrer von Oberroth. Kaufl. Westhoff von Düsseldorf, Hornschuh von Kitzingen, Hoffmann von Aschaffenburg, Gaspar von Calw. (Bayr. Hof.) Princessin v. Hohenlohe von Kirchberg. Freiherren v. Guttenberg und v. Horneck von Bonnland, v. Habermann von Unsleben. (Deutsch. Hof.) Freiherren v. Truchses von Bundorf, v. Truchses von Wetzhausen, v. Bibra von Schwebheim, v. Crailsheim von Fröhstockheim, v. Reding von Bamberg, v. Fechenbach von Sommerau, v. Seckendorf von Wonfurt. Sir Hasting aus England. Mad. Wuthmann, mit Familie, von Mergentheim. Kaufl. Küller von Hagen, König von Bamberg, Gailing von Frankfurt, Dreer von Augsburg. (Fränk. Hof.) Graf v. Castell zu Castell. Freiherren v. Gleichen von Bonnland, und v. Stein zum Altenstein von Pfaffendorf. (Kronprinz v. B.) Röder, Amtmann von Kleinelbstadt. Hartlaub, Hofadvocat von Hildburghausen. Parthei, Dr. jur. von Berlin. Pfeilschifter, Particulier von Aschaffenburg. Schmidt, Privatier von Frankfurt. Trillhaas, Kaufmann von Schweinfurt. (Schwan.) Freifrau v. Gemmingen von Pforzheim. Freifrau v. Gemmingen von Baufeld. (Schwägerl.) Reben, Cadett im k. Infanterieregiment Theobald zu Regensburg. Roth, Dr. med. von Schmötl.

Würzburger Tagblatt.

Mittwoch **No. 141.** 24. Mai 1837.

Tagscalend. Mai 31 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Donnerstag 25.	Frohnleichn. F.	Urbanus

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Gestern sah man in der Aumühle und deren Garten viele Menschen, noch mehr Leute und etliches Quellfleisch, indem einige Damen die Kleider so weit ausgeschnitten trugen, daß die göttliche Drechslerarbeit des halben Oberarms zum Vorschein kam. (Im Vertrauen, meine Schönen: Wer etwas Hübsches oder gar Schönes zeigen kann, mit dem wollen wir nicht hadern; aber wer confiscirte Arme, und einen riff- und vorsprungreichen Nacken hat, der zeige lieber statt der beiden Artikel seinen — Geist.)

† Die Holzklemme wird mit jedem Tage peinlicher, indem der Karren der geringsten Sorte sieben Gulden kostet. Wie immer fühlt der wenig Bemittelte, fast die ganze arbeitende Classe, diese Theurung am Drückendsten. Zur Erleichterung des Holzankaufs für die minder Wohlhabenden

wäre eine Einrichtung zu wünschen, wie sie in den größeren Städten Rheinpreußens und Kurhessens schon längst besteht, die nämlich, daß dem Unbemittelten aus den Magazinen, je nachdem er gerade bezahlen kann, halbe, Viertel- und Achtelklaftern verabfolgt werden. Es wäre daher sehr zu wünschen, wenn die hiesigen Magazine im Interesse der Bürgerschaft sich bestimmen ließen, auch geringere Quantitäten zu etwa noch zu bestimmenden billigeren Preisen abzugeben.

Vorgestern vereinigten sich in einem gewissen Hause der B.....sgasse Bruder und Schwester, ihren greisen Vater blutig zu schlagen. Solche Scenen sind nicht nur unter aller Kritik, sondern sogar unter aller Bestialität.

Ein hiesiger Bürger und Erbarbier, Namens Landmann, hat gestern im Bürgerspital seinen hundertsten Geburtstag gefeiert. Gratuliren!

† Gestern früh um 9 Uhr zeigten sich schon die „gutverschlossenen" Wagen mephitischen Inhalts, und hinterließen überall, von der Wöllergasse, bis durch die Theaterstraße die sichtbaren Spuren ihres duftigen Daseins. Ist denn die Policeiordnung ein bloses Wort geworden?

[] Mit Erstaunen und allerlei Gedanken sahen die Einsender dieses einen Klub von Bedienten in einem gewissen Brauhaus Zwicken spielen, und zwar um 18 kr. den Point, wir schreiben achtzehn Kreuzer. Daß die Verluste bei solchem Spiele sich im Laufe weniger Stunden auf sechs bis acht Thaler belaufen können, begreift man leicht. Ohne weitere Schlüsse zu ziehen, wollen wir nur die „gnädigen" Herrschaften dieser Bedienten fragen, ob Ihro Gnaden beim Zwicken eben so hoch pointiren? Auch fällt es etwas stark auf die Nerven, wenn Bediente, wie Einer der Einsender mit eignen Augen sah, in Kaffeehäusern fünf bis sechs Ducaten mit hartem Silbergelde aus den Taschen holen. Da könnt' es sich ja wohl einmal treffen, daß die gnädige Herrschaft bei dem Banquierdomestiken ein Anlehen aufnähme.

Aus dem Kreise.

Telegraphische Depesche.

„Veitshöchheim, 23. Mai. Als Nachtrag zu meinem Schreiben, welches Ihnen durch den hiesigen Schnellboten zu Händen gekommen ist, noch Folgendes:

An demselben Tage langte ein „Firmdode" nebst Gefolge und einem zwanzig Maaß haltenden Fäßchen veritablen Würzburger Biers im Schloßgarten an, wo der Dode nebst Suite, namentlich dem Hauptsuitier, dem Fäßchen, von einigen befreundeten Würzburger Schubri's scharf ins Auge gefaßt wurde. Gleich ihrem ungarischen Ahnherrn, artig, hatten die „Schützen" Anfangs höflichst um brüderliche Gemeinschaft in Betreff des fraglichen Fäßchens gebeten, und auf die abschlägliche Antwort den Entschluß gefaßt, um jeden Preis zu dem verschlossenen Quell einzudringen. Der vertrauungsvolle Dode sucht einen Platz, findet ihn und breitet die lockendsten Cervelatwürste, Salamys, Knackchen nebst Geschwisterkindsvettern vor sich aus, während die Zöglinge des ungarischen Großmeisters der geheimen Wissenschaft, schon zum Herzen, ja zum Ganglienſystem des Fäßchens drangen, und dieses, ihr Opfer, nach der letzten Sterbethräne mit Blumen bekränzten und ihm einen mächtigen Blüthenbusch in den klaffenden Mund steckten. Von sengendem Durste geplagt, kommt der verzweifelnde Dode zu dem blumigen Opfer, wechselt mit einigen Schubristen einige Liebesworte, welche man in Seile knüpfen kann, und findet, zu dem Wurstverein zurückkehrend, die Mühe des Aufräumens erspart, hebt den Arm und" — (durch die Nacht unterbrochen —)

Karlstadt, 20. Mai. Gestern Nachts brannte die Scheune des Anton Welzenbach auf der sogenannten Jägersmühle, hiesigen Gerichts, von Grund aus ab. Von dem in derselben befindlich gewesenen noch bedeutenden Futtervorrath, Wagen, Pflug u. s. w. konnte gar Nichts gerettet werden; und es wird vermuthet, daß das Feuer gelegt worden sei. Der Schaden wird auf 800 fl. geschätzt.

Ochsenfurt, 22. Mai. Gestern wurde bei Seguit k. Landgerichts Ochsenfurt, ein sechs- bis achtjähriger Knab im Main ertrunken gefunden. Niemand will solchen in de Gegend kennen, auch wird in den nächst gelegenen Ortschaf ten keiner vermißt, daher zu vermuthen steht, daß ihn da Wasser schon weit mit fortführte, indem er schon mehrer Tage in solchem gelegen sein muß.

Anzeige.

Im 4ten Distr. Nro. 269. Münzgasse ist ein als Meisterstück ge fertigter Secretair oder Kaunitz von Nußbaumholz, moderner Façon zu verkaufen.

Vermischte Nachrichten.

Verstorbene vom 23. Mai: Maria Anna Panizza, Kaufmanns wittwe, 55 J. 2 Kinder.

Retouren. Adler. Aschaffenburg. Heidelberg.

Fremden-Anzeige vom 22. Mai.

(Adler.) Loschke, Privatier, und Deuster, Kaufmann, von Ki zingen. Bonfico, Privat-Courier von Rom. Baron v. Zobel von Giebelstadt. Wesely, Fabricant von Waldmünchen. Kaufl. Janson von Elberfeld, Bornhausen von Weinfelden, Hufner von Kaufbeuern, Hofmann von Pforzheim. Eichberg, Lehrer von Stuttgart. (Deutsch. Hof.) Eckard, Ministerialrath von Darmstadt. Pfeilschifter, Particu lier von Aschaffenburg. Haider, Buchhändler von Erlangen. Zwanzi ger, Actuar von Rothenfels. Emmert, Kaufmann von Marktsteft. (Fränk. Hof.) Wagner, Hofrath von Amorbach. v. Senger, Advocat von München. Beck, Kaufmann von Frankfurt. (Kronprinz v. B.) Gert, Dr. med. von Ansbach. Rapp, Advocat von Frankfurt. (Schwägerl.) Dr. Kugler und Dr. Pemmel, praktische Aerzte von München. Witt mann, Chirurg von Nürnberg. Horn, k. Rentbeamter von Lohr. Halbig, k. Salinen-Inspector von Kissingen.

Auflösung der Charaden in Nro. 138. und 140:

„Steinwein. Dürrbach."

Druck und Verlag der C. Etlinger'schen Buchhandlung.

Würzburger Tagblatt.

Donnerstag **No. 142.** 25. Mai 1837.

Laufende. Mai 31 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Freitag 26.	Philippus N.	Beda

Frühlingslied

an Würzburgs Bewohner.

Freunde, genießet die herrliche Zeit,
Vergesset die finsteren Tage
Der liebliche Mai ist jetzt noch bereit
Vergütend die Kälte und Plage,
Euch zu geben
Frühlingsleben,
Eurer Brust
Frühlingslust.

Freunde genießt jetzt die schöne Natur
Die sich Euch liebend entfaltet:

Eilet in Eure gesegnete Flur,
Die sich so wonnig gestaltet;
Höret den Schall
Der Nachtigal,
Athmet den Duft
Der Frühlingsluft.

Freunde, ziehet in den Wald!
Suchet die duftenden Kräuter,
Hört, wie der Vögel Loblied erschallt,
Eilet, der Himmel ist heiter;
Lange nicht weilt.
Zu bald enteilt,
Ach wie so weit,
Die Frühlingszeit.

Freunde, besteiget den schaukelnden Kahn,
Sehet die Gondeln winken,
Verbannet des Grames finstern Wahn,
Lasset uns singen und trinken;
Jubelnd erschall'
Unter Euch all'
Mit frohem Gemüth
Das Frühlingslied!

Ph. Sturm.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

„Ein Original! Der — rath (gleichviel ob Geheime,= Regierungs,= Hof,= Oekonomie= oder Un=rath) der — rath .... ist ein munterer Hagestolz, so mitten in den Vierzigen, hat Geld genug, um an Werktagen vom bessern, und an Sonn = und Feiertagen vom besten Würzburger zu trinken, was er auch redlich, gewöhnlich im Kreise jüngerer Leute thut, an deren Anblick und Reden er, wie er selbst zu sagen pflegt, sein altes Herz erfrischt, besitzt aber von Kleidungsstücken stets nur Ein Bedarfsexemplar, hat einen Gott und Einen Rock, was er seine Einseitigkeit nennt; aber

er hat auch einen Schlafrock, den er verkehrt trägt, weil die Aversseite bereits mehrere elegische Spuren des Erdenlebens trägt. Dieß nennt der Rath seine Vielseitigkeit, auch hört er es gern, wenn man ihn den Vielgewandten nennt. Auch behauptet er steif und fest, der göttliche Dulder Odysseus habe seinen zweiten Namen „Polytropos" (der Vielgewandte) blos von dem Umstande erhalten, daß er vor Troja seinen Schlafrock, den ihm Penelope gewebt, aus demselben Grunde, wie er, der Rath, verkehrt getragen habe.

In dem ...dschen Brauhause sah man gestern eine Kette junger Mercuriusvögel mit österreichischen Himmelwärtsschilden an den Mützen, mit Corporalstöcken derselben gutmüthigen, aber profoß- und prügellustigen Nation einfliegen, und hörte nach einigen Klopfgefechten das „Ein freies Leben führen wir" mit süß krähenden Stimmen singen.

* Von einem hiesigen Hochlehrer soll ein Kardioscop (d. i. Herzenskündiger) erfunden worden sein. Das Instrument soll alle Herzensfehler mit bewundernswürdiger sensibler Genauigkeit angeben. (Das Instrument würde nicht blos in der medicinischen, sondern auch in der predigerlichen bis — hinauf zur mercantilischen Welt zahlreiche Käufer finden.)

Die Hoffnung unsers Correspondeten aus Kissingen, daß das Bad Brückenau sich während dieser Badesaison der Anwesenheit Sr. Majestät, unsers gnädigsten Königs werde zu erfreuen haben, wird durch eine Nachricht der Augsburger Abendzeitung bestätigt, nach welcher die Abreise Sr. Majestät nach Brückenau schon gegen das Ende dieses Monats erfolgen, der Aufenthalt des Monarchen in dem Bade aber nur von kurzer Dauer sein werde.

† Die Tag- und die Nachtpolicei wird hiermit aufmerksam gemacht, daß eine Anzahl großer und kleiner Kinder sich seit Längerem damit beschäftigt, besonders neu angestrichene Häuser mit allerlei geometrischen, zum Theil obscönen, Figuren entweder zu bemalen oder in Basrelief zu zieren. Auch an Stadtthoren und an sonstigen öffentlichen Gebäuden der Stadt gewahrt man Malerei- und Sculpturversuche, welche von der öffentlichen Züchtigkeit gerade nicht günstig zeugen.

Anzeige.

Den beiden Sorten unserer moussirenden Frankenweine zu 1 fl. 30 kr. und 1 fl. 42 kr. pr. Bouteille, deren Verkauf wir Hrn. N. Kaufmann in Würzburg übertragen, reihen wir heute noch Hörsteiner-Riesling à 1fl. 42 kr. pr. Bouteille an.

Würzburg und Oettelbach, den 24. Mai 1837.

Thater und Döring.

In Bezug auf Vorstehendes empfehle ich mich zur geneigten Abnahme

Würzburg, den 24. Mai 1837.

Nikolaus Kaufmann
Sanderstraße Nro. 155.

Auf dem Wege vom Sander zum Rennweger Thore wurde gestern Nachmittag von einem Kinde ein grünseidner Sonnenschirm nebst einem rothseidnen Schäwlchen und einem weißledernen Handschuh verloren. Der redliche Finder wird ersucht, die verlornen Gegenstände gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Vermischte Nachrichten.

Verstorbene vom 24. Mai: Barbara Karl, 25 J., Gärtnersfrau, 4 Kinder.

Retouren. Adler. Aschaffenburg, Heidelberg, Hanau, Frankfurt, Nürnberg, Ansbach, München.

Schwägerl. Schweinfurt, Aschaffenburg, Bamberg.

Fremden-Anzeige vom 24. Mai.

(Adler.) Prestele, Maler von München. Müller, Musikdirector von Hanau. Wegerle, Fabricant von Nürnberg. Zwißler, Amts-Notar, und Kallmar, Assistent, von Weikersheim. Hofmeister, Apotheker von Marktbreit. Hartmann, Pfarrer von Eversheim. Körber, Kaufmann von Cöln. May, Kaufmann von Pforzheim. (Bayr. Hof.) Freiherr v. Pöllnitz, Forstmeister von Frankenberg. Müller, Maler von Augsburg. (Deutsch. Hof.) Gärtner, Ober-Amtmann von Wertheim. Kaufleute Friedrich und Philipp André von Offenbach, König von Bamberg. Pfeilschifter, Legationsrath von Aschaffenburg. (Fränk. Hof.) Freiherren v. Horneck von Paris, v. Crailsheim von Rödelsee, v. Künsberg von Stimbach. Zipprioli, Hausmeister des Fürsten v. Löwenstein, von Heubach. Fräulein Dittmar von da. Kaufleute Krieger von Nürnberg, Romann von Schweinfurt, Beck von Frankfurt. (Kronpr. v. B.) Madame Hofmann von Schweinfurt. Haber, Oekonomieverwalterin von Bamberg. (Schwan.) Kaufl. Roth und Blasser von Kitzingen.

Würzburger Tagblatt.

Freitag **No. 143.** 26. Mai 1837.

Tagskalend. Mai 31 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Samstag 27.	Beda K. L.	Urbanus

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Die gestrigen Frohnleichnamsprocessionen waren feierlich; doch schien die Zahl der Theilnehmer gegen frühere Jahre geringer. Auch fehlte in manchen Straßen die grüne Bestreuung gänzlich, während sie an anderen Plätzen höchst kärglich war. Kam das vielleicht daher, weil ein lucrativer Grünlieferant am Stadtgraben von der Policei in seinen blumistischen Studien gestört und für seinen Schönheitssinn noch obendrein gestraft wurde? Als alterthümliche Curiosität will man auch bei einem der Wallenden eine dreijährige Kerze bemerkt haben, die nun, da glücklicherweise der Wind sie dem sparsamen Frommen ausblies, aufs nächste Frohnleichnamsfest aufgehoben wird.

† Militärische Andacht! Bei der gestrigen Procession sah man einen uniformirten Herrn in der Nähe des höchsten Gutes sich den Bart und das Hauptgelock — kämmen. Das und so ist commandirte Frömmigkeit!

Sehr unangenehm fällt es hier ankommenden Fremden auf, wenn sie in Wirths- oder Kaffeehäusern nach der Carte die oder jene Portion verlangen, und bei der baaren Berichtigung auch noch so und so viel für Brot angerechnet bekommen. Die Fremden thun daher oft den dienstbaren Geistern Unrecht, bei denen sie in der beregten Nebenforderung ein überverdienstliches Werk vermuthen. Ein Mißstand ist es jeden Falls.

† † (Privatcorrespondenz aus der Stadt.) Mit Freude melde ich Ihnen, daß die Achtzehnkreuzerseelen gestern in dem .....schen Brauhause nicht gezwickt haben. Und wahrlich, die Ehre des Wirths, so wie policeiliche Rücksichten erheischten die Abstellung eines Unfugs, der, was Ihre früheren Correspondenten zu erwähnen vergaßen, manches Kalb und Schwein, und oft noch mehr verschluckte, indem durstige Landleute, theils aufgefordert, theils durch den Anblick des reichen Gewinnstes verlockt, den Erlös von dem genannten lieben Vieh verspielten.

Gestern bei freier Entrée gaben zwei gute Freunde im Schneider'schen Garten „den Kampf des Hektor und Achilleus unter Troyas Mauern." Der „männermordende" Hektor eröffnete den Kampf mit einer derben Ohrfeige und suchte gleich darnach der Madame Pauckert den Rang — abzulaufen; der „göttliche Renner Achilleus" verfolgte den Hektor durch und um alle Bänke der „tieferschauernden Danaer und Myrmidonen," erreichte ihn nächst dem Sigäischen Thore, wo der Simois des Bieres fließt, und traf ihn mit der Waffe ursprünglich friedlicher Bestimmung aufs Occiput oder Hinterhaupt, daß der Quell sprang des „rosinfarbenen Blutes." Würzburgs Hektor, glücklicher als sein troischer Ahnherr entwischte, und machte von tief unten dem siegtrunkenen Achilleus eine — erschreckliche Faust. Dieser Ausgang soll der Andromache des flüchtigen Hektor besonders gefallen haben.

□ Landher kamen gestern Nachmittag zehn stichelnde Künstler, mit Weichselblüthen bekränzt — der Eine trug sogar ein ganzes blühendes Weichselbäumchen im Knopfloch — auf den letzten Hieb, erbaten und erhielten — drei Maaß Bier. Einer, der viel declamatorisches Talent besitzt, stieß Einen Krug um, und überließ es seinem sparsamen Gegenüber, die liebe „Gottesgabe" von der Tafel wieder in ihren vorigen Behälter zu sammeln, während die anderen Berserker, ob dem Verschutt entrüstet, trapistenstreng erklärten, daß sie nun „keinen Tropfen" trinken wollten. So verschieden sind die Naturen der flickenden Kunst!

* Der v. R....tzsche Bediente hat in einem hiesigen Brauhause den Ausläufer der Stahelschen Buchhandlung, A. Michel, in starken Worten für den Einsender des Artikels über das Bedientenzwicken erklärt. Ist dem so? (Nein! der Artikel wurde von mehreren sehr ehrenwerthen Bürgern zugesandt. Höllenstein und Wahrheit ätzen.)

** Herr Redacteur! eine Frage: Ist's denn Recht, wenn gewisse Herren vom Rauf- und vom Kaufstande an Marktagen mit den Bauermädels und den „flüggen" Schönheiten des Servilismus Worte wechseln, die jeder anständigen Marktbesucherin die Schaamgluth ins Angesicht treiben? Und was sagen Sie dazu, wenn die Worte, wie oft, zu Handgreiflichkeiten erwachsen? — Ein Ausbund der hiesigen Bildung ist es aber zu nennen, wenn ganze Klubs von „Standes"leuten in öffentlichen Gärten es darauf anzulegen scheinen, durch verblümte Zoten die Damen in ihrer Nähe zu beleidigen oder, gewisser Absichten willen, aus ihrer Nähe zu vertreiben. (Antwort: Wiedehopfe bauen ihr Nest nach urahnlicher Weise und stets aus demselben Material!)

Die Frequenz der hiesigen Hochschule ist seit etlichen Monaten in wahrhaft enormem Steigen begriffen, da man an sonnigen Sonntagen wenigstens einem Tausend von Mützen in den verschiedenen Corpsfarben begegnen kann.

Aus dem Kreise.

Reichenberg, 26. Mai. Gestern Mittag kamen mehrere Trommler Ihrer Landwehr in Uniform und mit Ritterschwertern hier an, sprachen Anfangs den Humpen waidlich zu und griffen endlich zu den Schwertern zu blutigem Strauß! A propos! sagen Sie doch, wäre es vielleicht nicht besser, wenn ihre Kalbsfellmonarchen, wie früher, sonder Uniform und Schwert uns besuchten? Die Uniform und die Haut würden von dem „Naß" und den Schwertern weniger leiden.

Anzeige.

Gestern, gegen Abend, wurde auf dem Glacis, zwischen dem Neuen und Rennweger Thore ein goldner Ring mit drei Granaten verloren; der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Vermischte Nachrichten.

Verstorbene vom 25. Mai: Theresia Werkmeister, 16 Jahr, Tuchmachermeisterstochter. Maria Barbara Then, 32 J., Regierungsraths Tochter. 2 Kinder.

Retouren. Adler. Aschaffenburg, Heidelberg, Frankfurt, Heidelberg, Nürnberg, Ansbach, München.

Schwägerl. Nach Wien über Nürnberg, Schweinfurt, Aschaffenburg, Frankfurt.

Fremden-Anzeige vom 25. Mai.

(Adler.) Beck, Buchhändler von Rothenburg. Kaufl. Hornschuh und Deuster von Kitzingen, Sauer von Mainz, Strubberg von Cassel, Wißmann vrn Frankfurt, Dippel von Barmen, Ludwig mit 3 Söhnen von Grünberg. (Deutsch.Hof.) Grünler, Notar von Dresden. Graf, Controleur, und Reidhart, Practicant von Wertheim. Fürther, Herrschaftsrichter von Kreuzwertheim. Kaufl. Sternberger von Biebergau, Hößner von Frankfurt. (Fränk. Hof.) Fürst v. Löwenstein, mit Frau Gemahlin, von Heubach. (Kronprinz v. B.) Mauderer, Instrumentenmacher von Weißenberg. Gierl, Accessist von Nürnberg. Maier, Kaufmann von Mainz. (Schwägerl.) Dr. Meyer von Petersburg. Abele, Postgehülfe von Neuses. (Schwan.) Bever, Accesist von Ansbach. (Strauß.) Meierhofer, k. Regiments-Auditor von Landau.

Würzburger Tagblatt.

Samstag **No. 144.** 27. Mai 1837.

Tagskalend. Mai 31 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Sonntag 28.	Germanus	Wilhelm

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Ueber die Kriegsscenen in Reichenberg (s. die gestrige Correspondenz von eben daher) geht uns folgende Berichtigung zu:

Ihren Bataillonstambour an der Spitze, waren die Trommler des Landwehrregiments nach Reichenberg gegangen, um in brüderlicher Eintracht einen frohen Tag zu verleben. Zu gleicher Zeit mit ihnen fanden sich mehrere Landwehrmänner in Uniform und mit Schwertern, Einer auch in Civilkleidung daselbst ein, und setzten sich „bürgerstolz" an einen besondern Tisch, um mit den trommelnden Parias so lange außer Berührung zu bleiben, bis diese ein Halbeimerfäßchen trefflichen Biers auf den Tisch schroten ließen, wo

denn die Stolzen von der Kriegercaste nicht ermangelten, ihre Krüge mit Bier und durch dieses ihre Köpfe mit einem gewissen betäubenden Gas zu füllen. Nach völliger Leerung des Fäßchens öffnete sich auch wieder die Riesenkluft zwischen den „Bürgern" und dem „Lumpencorps der Tambours," ein Schmuck- und Liebeswort, welches die Trommler mittel- und unmittelbar öfters hören mußten. Der Bataillonstambour fühlte sich hierdurch veranlaßt, den Schmähenden einfach vorzustellen, daß, wenn sie bereits vollkommne, vollendete Bürger wären, die Tambours als Söhne hiesiger Bürger, sonder Zweifel als keimende (vielleicht auch nächstens fruchtende) Bürger" zu betrachten seien. Die Vorstellung trug auch wirklich die Frucht, daß ein Bürger Kleiderschöpfer, den Vicekönig des Kalbfellmonarchen an der Weste packte, ein bewaffneter Bürger das Schwert zückte, und dem Bataillonstambour, der ihm die Waffe zu entwinden suchte, eine tiefe Wunde zwischen dem Daumen und dem Zeigefinger schlug. Nun war es natürlich, daß die in ihrem zweiten Häuptling beleidigten Tambours auf den Rücken und den Köpfen der Kriegercaste den Generalmarsch schlugen und so lange, bis ein wackerer Landwehrofficier, einen der nicht uniformirten Krieger, etwas im Fluge, treppabwärts beförderte, wo der unwillkürliche Luftsegler von einem samaritanischen Commissär aufgefangen und am Halsbrechen verhindert wurde.

Nun entstand Ruhe, Stille, aber jene bange, unheimliche Stille, welche der gewöhnliche Vorbote des Sturmes ist. Und wirklich brach dieser bald los, obwohl von einer Seite her, von welcher man es am Wenigsten erwartete. Die Ehefrauen der „Bürgerkrieger" hatten mit einander wahrscheinlich voreheliche Erinnerungen in Betreff ihrer geliebten Gatten gewechselt, welches zu einem orkanartigen Sturm auf die Hauben, auf die ächten und falschen Locken führte. So kam der Abend, die Naturen hatten sich durch Prügel und Schimpfreden gehörig erfrischt, und so marschirten die Tambours, welche von ihren Schwertern durchaus keinen Gebrauch gemacht hatten, die Bürgerkrieger mit nack-

Schwertern an hundert Schritte hinter sich, gen Würz-

burg, um gegenseitig von den errungenen Lorbeeren zu träumen.

Die Galanterie zu Pferde.

Zwei Dämchen, rosig, wunderhold,
Ergingen sich im Morgengold;
Die sieht ein Ritter — Minnelohn
Harrt seiner in der Nähe schon —
Der Ritter spornt sein Roß so jach —
Die Dämchen zirpen: Ach! ach! ach!
Das Rößlein in den Zügel schäumt,
Das Rößlein steigt, daß Rößlein bäumt,
Den Ritter bettet's ungesäumt
Tief unten in den Graben! — —

Diese altschottische Ballade wurde heute Morgen an den Glacis aufgeführt.

Das am Frohnleichnamstage ausgestreute Grün lag gestern noch zum Theil auf der Domstraße, und die Neubaustraße namentlich zeigte sich noch so begraf't, daß mancher Arme zu einer Heuärnte hätte veranlaßt werden können.

†† Werden die H. H. Ebenhöch und Fischer bei dem Landtage in München dafür sorgen, daß die Würzburger ruhiger sterben können? Werden sie für die endliche Geburt einer neuen Leichenordnung sorgen? Oder werden die Herren gleich vielen ihrer Collegen blos schöne Reden halten, um die Spalten der Zeitungen zu füllen, ohne daß die wirklichen und dringendsten Anliegen der Committenten dabei gewinnen?

Aus dem Kreise.

---

† Heidingsfeld, 20. Mai. Das Einzige und Neueste, was ich Ihnen von hier schreiben kann, beschränkt sich auf die im .....schen Garten geleerten Gläser und Krüge und auf etliche Pulks Schulbuben, die, in Gruppen vertheilt, öffentlich und vor Jedermanns Augen um hohes Geld Carten spielten. Daß die Knaben mit einer gewissen festen Routine, mit jener (anscheinenden) Ruhe der leidenschaftlichen Gewöhnung spielten, nimmt weniger Wunder. als

daß die zahlreichen Zuschauer das Treiben der kleinen Tagdiebe ganz in der Ordnung zu finden schienen. (Nimmt gar nicht Wunder, da die alten Zuschauer auch einmal jung gewesen sind, und vielleicht in der Erinnerung an ihre eigenen Zeitmordthaten den jungen Rangen ihr „unschuldiges Vergnügen" nicht mißgönnen wollten. D. R.) Was, so fragt man wohl, was wird aus diesen jungen Menschen werden, die in einem Alter, wo vor Allem religiöse, dann insbesondere eine ununterbrochene Bildung für den künftigen Beruf ihr und ihrer Aeltern oder Vormünder (auch der Geistlichen und der Schullehrer — d. R.) Ziel sein sollte, einer Leidenschaft fröhnen, welche eine der fruchtbarsten von allen ist, den Verlierenden zur Dieberei gegen Aeltern und Andere, den Gewinnenden zum Laster der Trunkenheit, der Wollust, der Völlerei überhaupt verleitet, alle Spieler aber ohne Ausnahme in einen Zustand von Spannung versetzt, welchem Geistesmüdheit, Dumpfheit, Arbeitsunlust und das Bedürfniß neuer Aufregungsmittel folgen?

Es ist wahrhaftig an der Zeit, daß die Policei einschreite. (Nicht doch! Es ist Unrecht, wenn man der Policei auch die Pflichten der Aeltern und Aeltervertreter, der Geistlichen und der Lehrer, oder wohl gar das Amt der Schutzengel aufbürden will. Wie kann die Policei den weibischen Vätern und den herrschenden Müttern wehren, ihren unreifen und halbreifen Söhnchen die Börsen bis zum Strotzen zu füllen, wie man auch hier, in Kaffee-, Wirths- und Brauhäusern und in öffentlichen Gärten sehen kann, wo die kaum gefirmten Knäblein, aus gigantischen Pfeifen schmauchend, die Mütze waglich, herausfordernd, auf das Eine Ohr gerückt, den Kellnerinnen auf's Gewandteste den Hof machen und auch dann und wann ein blutjunges Zötchen zum Besten geben. D. R.)

Fremden-Anzeige vom 25. Mai.

(Adler.) Kaufl. Kienle von Pforzheim, Hamburger und Marse von Leipzig. Dickl, k. Gendarmerie-Lieutenant von Speyer. Hoos, Gastwirth, und Müller, Gerbermeister von Lohr. (Bäyr. Hof.) Müller, Maler von Augsburg. (Deutsch. Hof.) Kaufl. Bernay von Frankfurt, Hößner von Frankfurt, König von Bamberg. (Fränk. Hof.) Dr. Baufoli von Marktbreit. Kaufl. Krieger von Gera, Romann von Brüssel. (Kronprinz v. B.) Kaufl. Babst von Schweinfurt und Schachermayer von Mannheim. (Kleebaum.) Wirth, Actuar von Wertheim. (Schwan.) Hendrich, Particulier von Gotha. Drebes, Handels-Courier von Frankfurt. (Schwägerl.) Gratefend, Maler von München.

Würzburger Tagblatt.

Nummer 141. 16. Mai 1899

Abonnementspreis: vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. Einrückungsgebühr: die einspaltige Petitzeile 10 Pfg.

Mit vorstehender Nummer schließt das erste Quartal des Würzburger Tagblatts. Wir bitten unsere geehrten Abonnenten, die Erneuerung des Abonnements gefälligst rechtzeitig bewirken zu wollen, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

Die Redaktion.

Ritter seine erste That auf dem Markte, und zwar gerade auf dem Blumenmarkte, verrichtet. Als einst die Vögel von dem constitutionellen Adler zum Landtag versammelt wurden, kam auch der Wiedehopf mit stolzgesträubter Holle, um als Abgeordneter der Aasvögel und Mistfinken thätig zu sein; auf die Frage des Präsidenten nach seinem Namen erwiederte er kühn und wahr: „Riecke mich, so kennst du mich!" Dieser Wiedehopf ist der muthmaßliche Urahn des nächtlichen Ritters am Blumenmarkt.

Ging es früher hier manchmal zu wässerig her, so ist jetzt ein wahrer Wassermangel eingetreten, indem die meisten Brunnen versiechen. Sollen wir verdursten?

Das, seit den Ereignissen von 1832, verschlossen gewesene Thor der Festung ist seit vierzehn Tagen wieder geöffnet.

Gestern Nachmittag galoppirte (ist das Galoppiren durch die Straßen policeilich erlaubt?) der Bediente einer gewissen fremden Herrschaft, als gält' es, ein Viereck braunschweigischer Schwarzen (wir meinen die Oelsischen, nicht die Cervelatwürste) nach einem gewissen Garten, in welchem der Quell des Lebens fließt, trank und quälte das angebundene Thier so lange, bis es sich losriß, und ventre à terre durch die Theaterstraße und so weiter dahin eilend, sich unmittelbar bei der königl. Policeidirection Schutz erbat, welcher aber blos zeitweise gewährt wurde, indem der humane Bediente den Flüchtling heimforderte und sofort wieder durch die Straßen jagte, als wolle er das edle Thier zu Tode hetzen. Glücklicherweise wurde bei der reiterlosen wie bei der besessenen Galoppade Niemand verletzt, aber fragen darf man allenfalls: Wie hoch ist ein Würzburger Menschenleben in dem policeilichen Tarif angeschlagen? Wie hoch ein edles, gequältes Thier? Wie hoch ein quälender Unmensch?

In der Nähe des Sanderthores, unfern von einem Specereiwagen hielt gestern Abend, kurz vor Anbruch der Nacht, ein einspänniger Korbwagen — ohne Aufsicht, wahrscheinlich, weil der Führer sich in dem Laden mit einem „Päckle" ächten virginischen Enasters oder mit einem „Schärle" versehen

wollte. Ein vom Thore herkommender Luſtwandler ſah mit Schrecken ſchon aus der Ferne, wie ein wohlgekleidetes Kind von vier bis fünf Jahren ſich wiederholt dem Pferde nährte, und es am Schweife zupfte, ohne daß das fromme Thier den kleinen Neckbold beachtete. Man weiß nicht, was man mehr bewundern ſoll, ob die Sorgloſigkeit des Fuhrmanns, oder die himmliſche Führſorge des Allvaters, der hier ſo ſichtbarlich die Stelle der Aeltern, (die vielleicht während dieſer Minuten der Gefahr in irgend einem öffentlichen Garten den lieben Gott „einen guten Mann" ſein ließen) und der k. Würzburger Policei vertreten ließen.

Aus dem Kreiſe.

† Rieneck, 25. Mai. Der Mai wird endlich mailich, aber die Geſichter der Menſchen immer trüber, da in einer ſo holzreichen Gegend, wie die unſrige, das Brennholz beiſpiellos theuer iſt, eine Thatſache, deren Entſtehen ſich nur aus einem gewiſſen ſpeculirenden Zuſammenwirken erklären läßt. Bei ſolcher Noth ſind die Landſtände ſtumm, wie die Fiſche des Mains. Die Kartoffeln ſteigen immer höher im Preiſe, und ſind theilweiſe ſo erſchöpft, daß man das Getreide zum Stellvertreter wählt, das, wenn auch gleich koſtſpielig, doch immer weſentlichere Dienſte leiſtet, als gewiſſe andere Stellvertreter. Uebrigens tröſten — wenn gleiches Unglück der Nebenmenſchen tröſten kann — die Berichte unſerer Schiffer, welche den ganzen Main und Rhein entlang, gleichen Klagen über Holz- und Futtertheurung begegneten.

†† Aſchaffenburg, 24. Mai. Ueberall aus der Umgegend, ſogar aus den mitten im Speſſart gelegenen Ortſchaften gehen Klagen über den Holzmangel und die Theurung dieſes ſo nothwendigen Artikels ein, und ſteigern die Beſorgniß der ärmeren Klaſſe für den nächſten Winter zu einem hohen Grade.

Charade.

Die beiden Ersten:

Ich bin erstanden durch Feuersgluth
Und bin für die Menschen ein großes Gut.
Schau roth, auch grau, bemost und zerstört,
Wie mich nur Dein suchendes Auge begehrt,
Kannst Du mich in Menge stets sehen,
Weil leicht ich in Stücke kann gehen.

In meinen Letzten ist's nur schön,
Nach schwärmerischem Sinne,
Dort in der Pfalz und auf der Rhön',
Hält aber die Schönheit inne.
Drum ist auch mein Ganzes kein Lustaufenthalt,
Es wirkt dort das Feuer mit mächt'ger Gewalt.

Schad.

Anzeige.

Ein weißes Bologneser Hündchen, mit gelben Flecken, welches auf den Namen Finette hört, ist abhanden gekommen. Demjenigen, welcher es in der Expedition dieses Blattes abgiebt, wird eine Belohnung von 2 fl. zugesichert.

Vermischte Nachrichten.

Verstorbene vom 25. Mai: 2 Kinder.

Retouren. Adler. Aschaffenburg, Heidelberg, Frankfurt, Mannheim, Speier, Nürnberg.

Schwägerl. Wien, Nürnberg, München, Frankfurt, Heidelberg, Ansbach.

Fremden-Anzeige vom 25. Mai.

(Adler.) Dickel, k. Lieutenant von Speyer, Chambaln, Apotheker von Köln. Hamburger, Kaufmann v. Leipzig. (Deutsch. Hof.) Kaufl. Seeliger mit Gattin v. Wolfenbüttel. Stadler mit Tochter v. Fulda. Bartels v. Potsdam. (Fränk. Hof.) Dr. Bausch v. Marktsteft. (Kronprinz) Kaufl. Trillhaus und Probst v. Schweinfurt. Newhouse v. Mannheim. (Schwan.) Hendrich, Particulier von Gotha. Gumlich, Student v. Koburg. Kleinfeller, Kaufmann von Mainstockheim. (Schwägerl.) v. Vasaror, ungarischer Edelmann mit Nichte.

Würzburger Tagblatt.

Montag **No. 146.** 29. Mai 1837.

Tagscalend. Mai 31 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Dinstag 30.	Felix P.	Wigand

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Von Genannten und von Ungenannten gehen uns zur Veröffentlichung zahlreiche Klagen zu, über die Kühle oder Theilnahmlosigkeit gegen religiöse Feierlichkeiten, oder über schreiend augenfällige Verachtung der Religion. Der neuesten Klagen sind zwei: 1. Bei der gestrigen Procession von St. Burkard bezeigten Ober- nnd Unterofficiere der hiesigen Garnison der heiligen Handlung ihre Ehrfurcht durch Abnahme der Kopfbedeckungen, während mehrere Gemeine, namentlich vom Fuhrwesen, ihre Mützen aufbehielten und mit einander schwatzten. 2. Noch unwürdiger war das Benehmen mehrerer hiesigen Einwohner während des Vorüberziehens der

durch ein Lachen, wahrscheinlich über Kneipenerinnerungen von demselben oder dem verflossenen Tage, auf eine wahrhaft empörende Weise gestört wurden. Da gilt es wahrlich, mit eisernen Besen zu fegen! Mit so viel Ruhe, als die Entrüstung nur immer gestattet, wollen wir hier noch einige Bemerkungen und Erfahrungen niederlegen:

Die jüngere männliche Generation wächst in gleichem Grade an Leichtsinn und Vergnügungssucht, als sie an ächter, inniger, in Herz und Gesinnung hineingelebter Frömmigkeit herunterkommt. Zum Beweise dieser schweren Anklage diene die Bemerkung, die wohl schon hundertfach an öffentlichen Plätzen gemacht worden ist und noch täglich gemacht werden kann, daß der (körperlich) reiferen Jugend der nothwendige Zusammenhang des äußeren Gottesdienstes mit der Religiosität, d. i., der durch That und Gesinnung bewährten Religion, fremd zu sein scheint, indem sie nicht blos einzelne religiöse Feierlichkeiten achtungslos bekrittelt oder durch schaale Witzeleien persifflirt, sondern auch den Dienern der Religion durch Beilegung gewisser Unnamen in rohester und gemeinster Weise die gebührende Achtung versagt.

Wer den Diener des Höchsten nicht achtet, ist in dem Gotteshaus ein Heuchler und außerhalb desselben in den Augen Jedermanns, welchem Glaubensbekenntniß er auch angehört, ein Verdorbner und ein Verderber, indem er Andere, namentlich die für Witzeleien mehr als für ernste Gedanken und erhabene Gefühle empfängliche Jugend in ihrem Glauben wankend macht. Mit Vergnügen werden wir daher der Aufforderung mehrerer eben so aufgeklärten als frommen und jugendfreundlichen hiesigen Bürger entsprechen, in dem Tagblatte förderhin die Namen derjenigen zu nennen, welche sich erfrechen sollten, über religiöse Feierlichkeiten über, Religion und deren Diener unwürdige oder persifflirende Worte zu äußern. —

[] Daß von Seiten der Policei auf strenge Einhaltung der Feierabendstunde gesehen wird, ist löblich und recht; nur

rechtigt ist, nächtliche Zwickparthieen bis halb 2 Uhr zu gestatten?

Aus dem Kreise.

* In dem Dorfe Hohenfeld am Main, ohnweit Kitzingen ist die Fährte über den Main in den Händen eines Mannes, der dieselbe sehr selten selbst besorgt, sondern das Ueberfahren seinen beiden Knaben überläßt, wovon der eine noch überdieß taubstumm ist, und welche beide nicht kräftig genug sind, um einen Kahn sicher über den Main zu leiten. Vorige Woche fuhr der Eine dieser Knaben seinen Nachen, in welchem mehrere Menschen sich befanden, über den hochangeschwollenen Strom, ganz allein, und zwar, statt des Ruders sich zu bedienen, mit dem Fahrbaum, mit welchem er kaum mehr den Grund erreichen konnte; durch den schnellen Trieb des Wassers, und weil der Knabe nicht Besonnenheit genug besaß, gerieth der Kahn zu wiederholten Malen auf den Fahrbaum, und wäre unfehlbar umgeschlagen, und die darin Sitzenden unrettbar verloren gewesen, wenn der Fahrbaum auf einen festen Boden zu stehen gekommen wäre. Möge diese Anzeige das nahe gelegene Landgericht Mkt. Steft veranlassen, die Fahrlässigkeit des wohlhabenden Führers zu rügen, damit er, besonders bei so hohem Wasserstand, die Ueberfahrt durch kräftige, des Fahrens kundige Leute besorgen lasse, ehe Unglücksfälle herbeigeführt werden. Bis diese Abhilfe geschieht, warnt man das Publicum, sich ja nicht dieser Fähre zu bedienen, und lieber den Weg von Hohenfeld nach Kitzingen zu Land zu machen, als durch den unbedeutend kürzern Weg über den Main, das Leben aufs Spiel zu setzen. (K. v. u. f. D.)

† Am 27. wurde in Gaibach das Constitutionsfest mit eifiger Begeistrung begangen. Die Feiernden froren und heizten nach innen.

†† Neustadt a. d. Saale, 28. Mai. Es hat sich von

nagoge" mit schnellem Fluge unter die israelirischen Sprößlinge verbreitet, um Licht unter sie zu bringen. Aber auch über das Meer macht sie eine Reise nicht etwa durch Adlersfittige, sondern durch dahin ziehende israelitische Schaaren, welche sich im Westen des Erdenrundes ein neues israelitisches Reich zu begründen willens sind. Die auf der sächsischen Landstraße daher Ziehenden sangen Loblieder Jehovas, damit er den Fittigen des Adlers, wie einstens den emporgehaltenen Händen Moses auf dem Berge Kraft und Beharrlichkeit gebe, um sie glücklich in der neuen Welt landen zu lassen, und das glückliche Ereigniß bekannt machen, und das Actum in der Bundeslade der neu gestifteten Synagoge niederlegen zu können.

Der Adler war es auch, der auf dem Felsenkeller zu Unsleben einen harten Kampf zu bestehen hatte, bei welcher Gelegenheit freilich der Geist der Contra-Opponenten noch durch einen weit mächtigeren Geist, einen höheren Aufschwung erhielt, aus welchem sich aber der Adler mit Bescheidenheit zurückzuziehen wußte.

(Schluß folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Verstorbene vom 28. Mai: 2 Kinder.

Retouren. Adler. Aschaffenburg, Heidelberg, Frankfurt, Speier, Nürnberg, Bamberg.

Schwägerl. Nürnberg.

Fremden-Anzeige vom 29. Mai.

(Adler.) Mad. Stepf mit Gesellschaft von Schweinfurt. Kaufl. Vogt von Bischofsheim, Blezinger von Mannheim, Rößler von Schweinfurt, Schleicher von Nürnberg, Vogel von Gera, Reinhardt von Elberfeld, Seßinghaus von Hagen. (Deutsch. Hof.) Joßa, Beamter von Paris. Gebr. Blacher, Particuliers, mit Familie, von Frankfurt. Vandever, Privatier von Paris. Eschhorn, k. Rechtsanwalt von Rothenfels. Kaufl. Ullmann und Cahn von Frankfurt. (Fränk. Hof.) Baron v. Crailsheim von Rödelsee. Stößel, Grometer von Schweinfurt. Völker, Kaufmann von Edenkoben. (Kronprinz v. B.) Lang, Fruchthandler von Segnitz. Kahn, Banquier von Frankfurt. (Schwan.) Sickenberger, Oekonomierath, mit Familie, von Krautheim. (Schwägerl.) Tiegel, Kaufmann von Bayreuth. Braun, Rechtspracticant von Neu-

Würzburger Tagblatt.

Dinstag **No. 146.** 30. Mai 1837.

Tagscalend. Mai 31 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Mittwoch 31.	Petronella	Petronella

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Gestern gohr es wild durcheinander in der Domstraße, Flüche — zahllos — erhobene Fäuste — Kämmergeiergriffe — mitten drin ein Fuhrmann mit großem Cortege — drohendes Murmeln der Lazaroni — policeiliche Katastrophe — es war ein Tumult (wehe! wenn eine politische Zeitung es hören sollte!) Die „Scene der entfesselten Natur" verdankte ihr Entstehen der verzeihlichen Vergessenheit eines Fuhrmanns, der nach einem guten Frühstücke in einem Wirthshause, von altdeutscher Gastfreundschaft träumend, seinen Stab oder Karren weiter fördern wollte. Der Policei werden von einigen Zuschauern der Scene kürzere Nägel und weniger krallenhafte Griffe gewünscht. —

[] In unserer Zeit des allgemeinen Ausgleichungsstrebens kann hochverehrlicher Magistrat hiesiger Stadt sich in den Jahrbüchern seines Ruhms verewigen durch Ausgleichung, bezugsweise Abtragung des famösen Buckels am Schullehrerseminar. Ueberhaupt dürfte es frommen, wenn die Stadtobrigkeit die Stadt nicht zum Thore hinaustrüge, d. h., wenn sie die Stadt im Innern verschönerte, ehe sie an die Umgebung dächte. Gar manche Gassen erinnern noch an die Zeiten des Nibelungenliedes, und sogar manche Hauptstraßen zeugen von dem Tiefsinne der Straßenbaubehörde, indem sich überall zahlreiche Vertiefungen gewahren lassen. —

Am verflossenen Sonntagmorgen gab es von Seiten zweier Musensöhne ein hölzernes Reciprocitätsschauspiel im Schloßgarten. —

Schon wieder müssen wir die Aeltern warnen, ihre Kinder von drei bis fünf Jahren ja nicht ohne Aufsicht sich in den lebhaftesten Straßen herumtreiben zu lassen. So wäre gestern Nachmittag ein etwa dreijähriges Kind auf der Mainbrücke überfahren worden, wenn ein Vorübergehender es kaum einen Schritt vor dem Wagenrade nicht weggerissen hätte.

Aus dem Kreise.

†† Neustadt a. d. Saale, 28. Mai.

(Schluß).

Ihm geschah unrecht, daß man ihm zumuthete, den ihm zur Ungebühr öffentlich in der neuen Würzburger Zeitung angehängten Titel Dr. der Theologie wieder abzuschütteln; denn erstens soll er sich diesen Titel nicht beigelegt haben, auch Adlers Behauptung ganz richtig gewesen sein, daß zur Zeit keine Facultäten beständen, in welchem ein jüdischer Glaubensgenosse zum Dr. der Theologie creirt werden könne, obgleich der Dorfzeitungsschreiber von Hildburghausen in der Dofzeitung von Dr. der Theologie in Nürnberg spricht, zweitens ein allgemeiner Grundsatz sei, daß die Philosophie als Wissenschaft aller Wissenschaften auch die Theologie einschließe,

und derjenige, der sich mit göttlichen Dingen befasse, ein Schriftgelehrter, i. c. Dr. Theol. nach Mathias (?) C. 28. V. 24. genannt werden könne, welches Prädicat man auch schon dem großen Plato einräumte, der aber deswegen kein Dr. der Philosophie und Theologie habe werden können, weil damals solche Luxustitel nicht gäng und gäbe gewesen wären.

Wir wünschen übrigens dem Fluge Adlers glückliches Gedeihen, und reichlichen Absatz seiner Blätter, da er nur das Gute und Edle seiner Glaubensgenossen zum Ziele hat; können aber nicht umhin, zu bemerken, daß der Levi Rabbi Dr. Adler nur ein Dr. der Philosophie sei, nicht aber der todten, sondern der lebendigen, d. h. der Lebensphilosophie, was aus seinem Benehmen bei dem Kampfe auf dem Felsenkeller zu Unsleben zu schließen sein dürfte.

Raubmordversuch. Vor einigen Tagen traf der nach Schlangenbad als Oberkellner engagirte Johann Leonhard Steinel von Nürnberg mit einem gewissen Büreau von Wöhrd (früher Gensdarm) in Mkt. Einersheim zusammen, wo sich Büreau als Landsmann freundlich stellte, nach der Reiseroute erkundigte, sagte: daß er bis Frankfurt mitreisen wolle. Beide übernachteten in einem Wirthshause. Am anderen Morgen, 3 Viertelstunden von Repperndorf, als sie an einen Hügel kamen, blieb Büreau einige Schritte zurück; Steinel sah plötzlich etwas blinken und drehte sich schnell um; aber die Pistole, welche der Meuchelmörder demselben ganz nahe an den Hintertheil des Kopfs gesetzt hatte, ging los, traf ihn in die rechte Wange, und die Kugel blieb nahe an der Augenhöhle stecken. Steinel machte noch einen ungeheuern Sprung über den Chausseegraben, stürzte dann aber nieder. Der Mörder sprang nun mit den Worten: Kerl, Du bist des Todes! auf ihn zu; aber Steinel erhob sich ein wenig, und streckte ihm den Arm zur Wehre entgegen; Büreau wollte ihn nun umgehn, um ihn rückwärts vollends todt zu schlagen; aber Jener sprang in der Angst auf, fing an zu laufen, und erreichte glücklich Repperndorf, wo er in abgebrochenen Sätzen den Vorgang erzählte, und sich sogleich von dem dortigen Wundarzte die Kugel ausschneiden ließ. Büreau wurde verfolgt, von 3 Zimmergesellen bei Bibergau

eingeholt, und gebunden nach Kitzingen eingeliefert. Steinel ist außer Gefahr. (K. v. u. f. D.)

Vermischte Nachrichten.

Verstorbene vom 29. Mai: Ursula Rös, 23. J. Häckerstochter.

Retouren. Adler. Aschaffenburg, Schweinfurt.

Wittelsbacher Hof, (Schwägerl.) Nürnberg, Regensburg, Schweinfurt, Kissingen.

Fremden-Anzeige vom 30. Mai.

(Adler.) Baron v. Wolfskehl, Oberstlieutenant von Eisenach. Mangold, Rentmeister von Albertshausen. Gmeiner, Fabricant von Laufach. v. Messenhausen, Secretair von München. v. Berg, Fabricant von Schweinfurt. Frobenius, Kaufmann, mit Familie, von Kitzingen. (Bayr. Hof.) Frau von Rhumier, mit Familie, und Tudulieffe, Collegienrath, von Petersburg. (Deutsch. Hof.) Graf v. Tröger, k. k. östr. Geheimer-Rath von Wien. v. Maßen, k. preuß. Regierungsrath, mit Gattin, von Köln. v. Maßen, k. preuß. Regierungs-Assessor von Berlin. (Fränk. Hof.) Obert, Kaufmann von Frankfurt. (Schwan.) Manzinger, Posthalter von Mühlbach. Dieter, Postexpeditor von Landstuhl. Mad. Scherzenhofer, mit Familie, von Lehrberg. Hagen, Kaufmann von Hof.

Ankündigung.

Mit dem ersten Juni beginnt ein neues Abonnement auf

Das Würzburger Tagblatt.

wozu wir ergebenst einladen. Der Preis ist wie zeither monatlich 18 kr. Das Neueste aus der Stadt- und Umgegend werden wir stets mittheilen und stellen das Ersuchen, uns mit recht vielen Beiträgen zu unterstützen. Vollständige Exemplare des Monats Mai sind noch um 18 kr. zu haben.

Expedition des Würzburger Tagblattes.

Druck und Verlag der C. Etlinger'schen Buchhandlung.

Würzburger Tagblatt.

Mittwoch **No. 148.** 31. Mäi 1837.

Tagscalend. Juni 30 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Donnestag 1.	Nikodemus	Nikomedes

Der Würzburger Student bei der Flasche.

Mein liebes trautes Fläschchen
Ich schlüpft' durch manches Gäßchen
Bis ich zuletzt Dich fand.

O könntest Du ermessen,
Wie mich das Unglück plagt,
Du würdest nie vergessen,
Was Dir zu lieb ich wagt'.

Ich macht' ein kleines Ständchen
Dir, drückt' mit Liebeshändchen
Den Schwanenhals gar sanft:

Da huscht' mit leisen Schritten
Pedellus schnell herbei;

Der Cerb'rus fremd den Bitten,
Reißt höhnisch uns entzwei.

Schon früh am andern Tage
Erfuhr ich meine Lage,
Man rief mich vor's Gericht.

Man klagt mich an, ich gehe
Mit Dir oft heimlich um,
Man fragt, ob dies geschehe
Und nicht mehr bleib ich stumm.

Als ich die Lieb' als rein bewiesen,
Da hör, ich, daß sie mich erkiesen
Zum Karzerarrestant.

Würd' ich nochmals zur Dirne rennen,
So soll' mich ihre Geißel brennen,
Die Richter hatten noch nicht Wind,
Daß wir schon lang verehlicht sind.

Drum fasse Muth, mein Weibchen,
Du kommst zu mir, mein Täubchen,
Da ich zu Dir nicht kann!

G. Schwertz.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Vorgestern trocknete eine Dame im Katzenzwicker Wäsche, wobei sie einen Strohhut auf- und eine Larfe vorhatte.

Wie manchem hat es schon in der Seele wehe gethan, wenn er, besonders an Markttagen, die unmenschlichen Mißhandlungen gegen Zug- und Lastthiere gewahrte? Es ist ein empörender Anblick, wenn man so ein bäuerisches Menschenthier mit einem mächtigen Prügel auf das abgemattete, abgehungerte, klapperdürre Pferd oder Kühlchen losschlagen sieht, aber solche Frevel werden, da wir gegen Thierquäler keine Gesetze haben, erst an dem großen Rügegericht und von dem Richter bestraft, der auch den stummen Jammer der Thiere vernimmt. Wohl aber giebt es Gesetze gegen diejenigen

unter den Metzgern, welche ihre Kälber oft viele Wegstunden her in die Stadt herein hetzen und prügeln, oder viele Meilen weit auf Wägen geknebelt hereinführen lassen. Hier sollte, ihrer Pflicht gemäß, die Gesundheitspolicei kräftig einschreiten, da der Genuß des Fleisches von Thieren, die entweder abgehetzt wurden, oder bei denen das Blut lange Zeit stockte, nimmermehr zuträglich sein kann.

Bei der so freundlichen, warmen Witterung ist es gewiß für Jeden, der das stärkende Strombad wünscht, erfreulich, daß der Schiffbauer Clemens Conrad auf dem Main, dem Schießhause gegenüber, eine Badeanstalt von 20 Stübchen errichtet hat, wo man, je nach der einfacheren oder feineren Herrichtung, sechs oder 12 Kreuzer bezahlt. Aus eigner Ansicht können wir versichern, daß die Anstalt nichts zu wünschen übrig läßt.

Ist es wahr, wie ein hiesiger Metzger gestern versicherte, daß die Schultheisen auf dem Lande von der Regierung angewiesen sind, die Landleute vor der Annahme des preußischen Geldes im Ein und zwanzigguldenfuße zu verwarnen? Denn Erzähler wollten die Bauern die preußischen Zweigutegroschenstücke nur im Werthe von acht, die Viergutegroschenstücke nur um siebenzehn Kreuzer abnehmen. Und wahr ist allerdings, daß auch hier in der Stadt sogar die geschmeidigeren minder scrupulösen Wirthe gegen das fragliche Geld scheu thun. Man sieht schwer ein, zu welchem Ergebniß der Münzwirrwarr führen soll, so lange die Regierung noch keine Guldenstücke in verschiedenen Fractionen in Umlauf setzt.

Schon seit mehreren Tagen sah man die steinernen Amoretten und Amorinen des Schloßgartens mit Perücken und Haarbeuteln oder mit Pompadouraufsätzen geschmückt. Ein sinnreicher Scherz, fast eben so witzig, als die über gewisses verdautes Grün ausgeschlagenen Eier auf einer Wiese nächst dem Main. Das sind Späßchen, welche Jean Paul unter die Classe der „laxativen Geistesproducte" zählt.

Anfrage: Warum vermißt man schon einige Tage an dem neuen Brunnen im Bergmeisterhof die Stange? Ist sie vielleicht gestohlen?

Aus dem Kreise.

† Als Seitenstück zu Ihrem vorgestrigen Artikel, die Mainüberfahrt in ..... bei Kitzingen betreffend, mag Ihnen dienen, daß die Mainüberfahrt in Lengfurt, an der Straße von Würzburg nach Frankfurt a. M. zwar nicht von Kindern, jedoch von desto größeren Prellern geführt wird. In diesen Tagen forderte man mir nämlich bei meiner Ueberfahrt daselbst, (einspännig) 12 Kreuzer und retour 6 Kreuzer, und diese reine Willkühr hat sich der mit dem Tarif unbekannte Reisende gefallen zu lassen, da keine Tafel am Maine sich befindet, die den Passanten vom Preise unterrichtet und gegen Prellereien schützt. —

Vermischte Nachrichten.

Verstorbene vom 29. Mai: Magdalena Welsch, 67 J., Zollbeamtenfrau. Johanna Papius, 79 J., Appellationsgerichtswittwe. Philipp Kaufmann, 27 J., Schiffsbauerssohn. 1 Kind.

Retouren. Adler. Ansbach, Nürnberg, Heidelberg, München, Mannheim.

Wittelsbacher Hof. (Schwägerl.) Nürnberg, Regensburg, Schweinfurt, Bamberg.

Fremden-Anzeige vom 31. Mai.

(Adler.) Schmidt, Canzleirath von Wiesentheid. Sauer, Kaufmann von Mainz. (Deutsch. Hof.) Reither, Ministerialrath von Wiesbaden. Dem. Herzer von Bayreuth. (Fränk. Hof.) Se. Durchl. Fürst von Wied-Neuwied mit Suite. Dr. Bernstein von Bonn. Freiherr v. Neuendorf aus Sachsen. Graf v. Kaunitz, mit Gemahlin, von Prag. (Kronprinz v. B.) Schmelz, Schauspieler von Umstadt. Dem. Töpfer von Schweinfurt. Parenti, Particulier von Triest. Scherf, Posterpeditor von Hessenthal. von Hertlein, Particulier von Esselbach. Müller, Posthalter von Aschaffenburg. Graf Westerhold-Gysenberg von Potsdam. Bergmann, Chemiker von Petersburg. Abel, Hauptzollamts-Assistent von Nürnberg. (Schwan.) Schmaus, Kleinfeller und Probst, Kaufleute von Kitzingen. Mad. Sander, mit Familie, von da. Mad. Fischer, mit Schwester, von Marktbreit. Dem. Steinhard von Dingersfeld. (Wittelsbacher Hof, früher Schwägerl.) Benheim, Kaufmann von Marktsteft. Schlör, Forstgehülfe von Rimbach. Nauendorf, Privatier von Hof.

Würzburger Tagblatt.

Donnerstag **No. 149.** 1. Juni 1837.

Tagscalend. Juni 30 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Freitag 1.	Erasmus	Marquard

Würzburger Tagsneuigkeiten.

□ Eine Frage: Die Capelle auf dem Nikolausberge wird bekanntlich von den Frommen zahlreich besucht und während der Gottesdienst erbaute und erhob, erfreute zugleich ein schönes, kunstmäßiges Orgelspiel. Das Letztere findet man jetzt selten oder gar nicht mehr so, wie es früher war. Warum? Wenn man, durch das Sprüchwort berechtigt, dem Schuster zuruft: Bleibe bei Deinem Leisten! — warum sollte man nicht auch rufen dürfen: Schneider, bleib bei Deiner Nadel!? —

† Träumerisch winkten die Blüthenköpfchen auf den Beeten der Glacis, und heimlich, wie ein Liebesbote, schlüpfte der Abendwest durch die flüsternden Halme. Aus duftigem

Versteck der jung ersprossnen Blätter klagte die Nachtigall einer eben erschlossenen Rose ihre Liebe, die heiße Sehnsucht, welcher nie Gewährung harrt, eine Amsel sang so lustig in den tiefblauen Abend hinein, wie vielleicht hier und da mancher lungenkräftige k. bayerische Cadett in dem ....'schen Garten, eine Drossel zirpte wie Fräulein Amenaide vom Dulcamara nächst dem .....der Thore, die Orgel des Weltdoms braus'te ihre ersten gewaltigen Pedalbässe — — Pst! still! Ein weißer Schleier flattert hinter den grünen Laubengehängen nordwärts vom Rennweger Thore, nordher eilt ein Titus gleich der östlichen Bastion unsrer Festung. „Du, mein Cinthio?" „„Ich, — — ich — Deine Sidonia."" — Tiefster Posaunenbaßaccord der ewigen Orgel. — „„Wo weiltest Du?"" — „Vier und sechzig gut gemacht beim .....! küsse mich! lüfte den Schleier!" Und sie vermählten die Seelen im flammenden Kuß. „„Himmelmord"" — — u. s. w. — donnerte ein stark abgestrichener Contra- oder Quintbaß in weiß wollener Hülle — der Schleier flog, der Titus duckte — und — so geschehen nächst dem Rennweger Thor. —

Der neue Leichenwagen gewinnt mehr und mehr ein Verwesungsansehen und scheint von Verwesungsduft überflogen. Die neueste Bildung will, daß selbst der Tod lächle und so muß man auch an den Leibkutscher des knöchernen Weltdespoten die Anforderung stellen, seinem nie fallirenden Brotherrn die gehörige Ehre zu machen. —

Ueber die famose Holzerei im Schloßgarten geht uns von gütiger Hand eine Berichtigung zu, aus welcher sich ergiebt, daß der Kampf eine neue Auflage von dem des Paris und Menelaus um eine hiesige Helena, daß die Kämpfer aber keine Musensöhne, sondern theils dem hiesigen Chore, theils der Berufslosigkeit angehörig waren. Der Eine der vermeintlichen Musensöhne hat „wohl schon 40, wo nicht 50 Winter auf dem kahlen Scheitel," der Andere „werden wollende Chorist" verleitete zu Annahme seiner Musensohnschaft durch „pompöses Aeußere." Fiat justitia etc.! —

† Ein schlichter, wackerer Bürger hiesiger Stadt sendet uns die folgende Anfrage zu: Ist irgend ein Rentamt Würz-

burgs befugt, ohne einen Befehl der betreffenden Oberbehörde, gewisse Münzsorten herabzuwerthen? Ist demnach ein gewisses hiesiges Rentamt (welches der Einsender aus Schonung vor der Hand nicht nennen will) ermächtigt, die harten preußischen Thaler, deren der Einsender zu Abtrag einer Steuer zwölf überbrachte, willkührlich auf einen Gulden zwei und vierzig Kreuzer herabzusetzen? (Aehnliche Klagen über Nichtannahme des preußischen Geldes von Seiten der Metzger und Bäcker sind uns heute Morgen schon drei zugekommen. Das ist und bleibt Plackerei!) —

†† Voreilige Industrie! Ein gewisser hiesiger Bäcker konnte vor lauter blanker Sehnsucht die mit dem ersten des Monats regelmäßig erscheinende Brottaxe nicht erwarten, und anticipirte einige Heller auf — policeiliche gute Hoffnung. (Könnte abortiren.) —

In der .... Gasse fand vor einigen Tagen ein Selbstmordversuch Statt, der aber glücklicher Weise nur Versuch blieb. Weiblicher Sultanismus soll der Anlaß gewesen sein. —

Aus dem Kreise.

Winterhausen, 29. Mai. Mit Vergnügen berichte ich Ihnen von einer großen, rührenden Feierlichkeit, welche gestern hier Statt gefunden hat, ich meine die Eröffnung des Dauch'schen Felsenkellers. Ich hatte es eine rührende Feierlichkeit genannt; mit Recht. Die Eröffnung eines Felsenkellers und die eines Genies gleichen sich in dem Brausenden, Berauschenden, Stürmenden, Unendlichen, in welchem alle Schranken stürzen, wo wir — die Genies und die Bierkeller besuchen — nach den Sceptern der Himmlischen greifen, wo die Runzeln für eben so viele Wellenlinien der Schönheit gelten, wo das Alter hüpft, die Jugend träumt und — So ging es hier. Die vorzügliche Musik unserer Nationalgarde spielte lauter Stückchen à la Strauß und Lanner, die Spunten der Fässer flogen knallend thurmhoch, der altdeutsche Göttertrank gohr zischend über und so duf-

tend, daß es Einem in Nase und Herzen pritzelte, Todtfeinde umarmten sich, drei alte Weiber wurden angenehm erschreckt durch die Küsse eines klatschrosenwangigen Würzburger Liebebold, der, hoch zu Roß, zu der Feier hierhergeflogen kam, drei fünfzenjährige Schönen verliebten sich und — Morgen das Weitere.

Anzeige.

Morgen ist bei günstiger Witterung Harmoniemusik im Huttenschen Garten, wozu ergebenst einladet

Sammüller.

Vermischte Nachrichten.

Verstorbene vom 31. Mai: 2 Kinder.

Retouren. Adler. Ansbach, Nürnberg, Heidelberg, München, Speier, Aschaffenburg.

Wittelsbacher Hof. (Schwägerl.) Ansbach, München Augsburg, Dillingen, Nördlingen.

Fremden-Anzeige vom 31. Mai.

(Adler.) Hopp, Regierungsrath, mit Familie, von Speyer. Gombs, Forstamts-Actuar, mit Familie, von Hammelburg. Fabricanten Gemeiner von Laufach, und Joße von Alzenau. Kaufl. Rieme von Elberfeld, Wurlitzer von Marktbreit, Herrmann von Frankfurt. (Bayr. Hof.) Freiherr v. Buttler, von Buttlar. (Deutsch. Hof.) Dr. Armann, mit Familie, von Wertheim. Papius, Appellationsgerichtsrath, mit Gattin, von Aschaffenburg. Kaufl. Stiglitz von Aub, Berta von Bockenheim. (Fränk. Hof.) Freifrau v. Stein, mit Familie, von Weisenburg. (Wittelsbacher Hof.) Dollmann und Hertlein, Oberlieutenants von Nürnberg. Harasser, Salzamtmanns-Assistent, mit Familie, und Scheinhof, Hofmeister, von Aschaffenburg. Abrahamsohn, Sprachmeister von Rüga. Berner, Proprietär von Sommerach. Scheiner, Gastgeber von Volkach. Paßauer, Handelsmann von Sommerach. Freiherr v. Herda, Bergraths-Director von Stuttgart.

Ankündigung.

Mit dem ersten Juni beginnt ein neues Abonnement auf das

Würzburger Tagblatt,

wozu wir ergebenst einladen. Der Preis ist wie zeither monatlich 18 kr. Das Neueste aus der Stadt und Umgegend werden wir stets mittheilen und stellen das Ersuchen, uns mit recht vielen Beiträgen zu unterstützen. Vollständige Exemplare des Monats Mai sind noch um 18 kr. zu haben.

Expedition des Würzburger Tagblattes.

Würzburger Tagblatt.

Nro. 146. 1. Juni 1868.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis vierteljährlich 1 fl. 45 kr. Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 3 kr.

für ein sinnbildliches Versprechen hielt, daß man in Würzburg gut schlafen könne. Ein anderer boshafter Mensch wollte an der Frömmigkeit der Policei zweifeln, weil sie ihre Blicke nicht gen Himmel richte. —

Eine Münzparabel. Der reiche, solide Kaufmann B. begegnete eines Tages dem windigen Gewerbsgenossen P., der lauter verlegne oder trügrische Waaren führte. P. disputirte mit B. über den Werth der in der Farbe verbrannten, bruchigen Tuche und erhitzte sich während des Streites so sehr, daß er dem B. eine nachfühlbare Feige versetzte. Da sprach der B.: „Traun, ich will mich glänzend rächen!" Und er ging, und kaufte dem B. alle seine schlechte Waare ab. Das ist unsere ganze geistreiche Parabel, welcher wir nun mittelst des Waagenartikels in der Neuen Würzburger Zeitung das bildliche Gewand abziehen wollen. „Uebrigens," sagt der gewiegte Artikel, „sind wir der Ansicht, daß man den preußischen Thalerstücken sehr leicht eine recht zweckmäßige und auch nicht eben unvortheilhafte Circulation anweisen könnte, wenn man sie einschmölze und bayerische Sechser und Groschen daraus prägte, da diese Scheidemünzen ohnehin beständig einen geringeren Gehalt haben, als unsre größeren Geldstücke." Man sieht, die Würzburger Zeitung will unser Bayern die Rolle des Kaufmanns B., Preußen gegenüber, spielen lassen, und es soll uns nicht wundern, wenn der Wagenarticulant binnen Kurzem von jenseits den Hausorden vom goldnen Kalb erhält. Preußen würde jauchzen, wenn Bayern dumm genug wäre, etwa wagenweise das schlechte preußische Geld (nächst dem polnischen, dem Silbergehalte nach, unstreitig in ganz Europa das schlechteste) gegen gutes bayerisches Geld aufzukaufen und in die Münzstätte nach München zu führen, damit wir von da schlechte Scheidemünze bayerischen Angesichts erhielten. —

Heute Morgen um 7 Uhr sahen einige Männer von Unterdürrbach, wie ein Soldat von dem hier garnisonirenden Infanterieregiment in der Nähe des Siechhauses sich hastig bis auf's Hemd entkleidete und dann in den Main stürzte,

wo er, nach mehrmaligem Auftauchen, endlich verschwand. Vermuthlich ist es derselbe Soldat, der, nach einem Verweise von Seiten seines Obern, seit vorgestern vermißt wird. —

† Der civilisirte Menschenwucher. Wie erfreulich es auch ist, daß die gebildeten Staaten den rohen Sclavenhandel zu unterdrücken, und der Menschheit heiliges, unantastbares Recht der Persönlichkeit zu schützen suchen, so betrübend und herzkränkend ist es, zu sehen und zu hören, auf welcher niederen, die Menschheit entwürdigenden Stufe das Dienstpersonal zur Herrschaft bei uns steht. Da kennt man zuweilen auch nicht die entfernteste Bezüglichkeit vom Menschen zum Menschen. Daß der Hund, das Pferd höher steht, als der Dienstbote, ist eine längst schon anerkannte traurige Wahrheit. Aber dieses Schinden und Plagen, diese Tyrannei, welche Herr und Madame und derselben nicht unwürdige Abkommen, sich gegen ihre Untergeordneten erlauben; soll diesem der Hölle entstammenden Scheußlichen kein Einhalt gethan werden? Könnte man nicht solchen löblichen Herrschaften vom Staate aus Vorschriften geben, wie sie sich gegen ihre Dienerschaft zu benehmen haben? Solches der Menschheit unwürdige Benehmen traf man sonst weniger bei den Israeliten, die bei ihrer angebornen Weichheit minder roh gegen Untergeordnete waren, aber jetzt, wo die früheren Leiden längst vergessen sind, hört man von ihnen nicht weniger Unwürdiges. Freilich gilt dieses mehr von jenen Häusern, bei denen das Zünglein der Wage durch das allerliebste Geld ausgeglichen, und der Mensch weniger nach seinem inneren Gehalte berücksichtigt wird.

.....k.

Aus dem Kreise.

† In Kitzingen wurde vor einem Monate eine scheusliche That begangen. Eine Ehefrau — an vierzig Jahr alt, und somit in einer wahrhaft so zu nennenden Mißheirath mit einem Zwanziger verehlicht — erhielt, Anfangs in Bier, Gift. Die Natur half durch heftiges Erbrechen. Eine zweite

Giftgabe in sogenanntem Eingemachtem haftete fester, trotz wiederholten Erbrechens. Die Frau starb nach qualvollen Leiden, nachdem das Gift ihr Löcher in den Leib gefressen hatte. Der muthmaßliche Thäter ist eingezogen und in gerichtlicher Untersuchung. (Zu seiner Zeit das Weitere.)

Anzeige.

Ein porcellanener Pfeifenkopf mit Wappen sammt Saftsack und Rohr, mit Silber beschlagen, auf der Rückseite mit dem Namen des Eigenthümers bezeichnet, wurde von dem Wittstattschen Kaffeehause an, bis hinter der Mariä-Capelle verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Vermischte Nachrichten.

Verstorbene vom 1. Juni: Sophia Schmidt, 25 J., Medicinalrathsfrau. Michael Sterzbach, 77 J., quiescirter Zollbeamter.

Retouren. Adler. Ansbach, Nürnberg, München, Ingolstadt.

Auflösung der Charade in Nro. 145.

„Ziegelhütte."

Ankündigung.

Mit dem ersten Juni beginnt ein neues Abonnement auf das

Würzburger Tagblatt,

wozu wir ergebenst einladen. Der Preis ist wie zeither monatlich 18 kr. Das Neueste aus der Stadt und Umgegend werden wir stets mittheilen und stellen das Ersuchen, uns mit recht vielen Beiträgen zu unterstützen. Vollständige Exemplare des Monats Mai sind noch um 18 kr. zu haben. Auch wird, auf Verlangen, das Tagblatt durch den Austräger für den monatlichen Preis von 6 kr. ins Haus besorgt.

Expedition des Würzburger Tagblattes.

Druck und Verlag der C. Etlinger'schen Buchhandlung.

Würzburger Tagblatt.

Samstag **No. 151.** 3. Juni 1837.

Tagscalend. Juni 30 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Sonntag 4.	Quirinus	Carpas.

An Miranda.

Himmlische! aus Deinen Augen
Strahlet mir das schönste Glück,
Geist'ge Wonne kann ich saugen,
Wenn mich trifft Dein Zauberblick;
Nektar glaube ich zu nippen,
Wähn' von hinnen mich entrückt,
Wenn ein Kuß von Deinen Lippen
Süß durch meine Seele zückt.
Vielgeliebte! von Dir weichen
Kann ich nicht, wenn Legio
Hieße der Rivalen Reigen,
Du liebst mich, drum bin ich froh.

Denn wenn in der Fern' ich weile,
Ziehst Du an Dein schönstes Kleid,
Schmückest Dich aus Langeweile
Gehst zum Ball aus Herzeleid!

St. F.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

[] **Privatverein der christlichen Nächstenliebe zu Würzburg.** Dieser in seiner Art beispiellos einzige Verein, besteht aus allen „großen" Kaufleuten und hat den löblichen Zweck, allein reich bleiben oder reicher werden zu wollen, zu welchem Behuf sogar die Reisenden auswärtiger Häuser sich bei ihrer Ankunft schriftlich verbindlich machen sollen, nur mit den Großherzigen Geschäfte zu machen. Dem „Krämerpack" soll es übrigens nach wie vor unbenommen bleiben, die Steuern an den Staat mit der bisherigen Pünctlichkeit zu entrichten. —

† Mehrere hiesige Einwohner haben längst die Erfahrung gemacht, daß sie für ihr gutes Geld, wenn die Bäcker Aufschlag verlangen, entweder gar kein Brot oder heißes vom Ofen weg, erhalten. So verlangte erst kürzlich *ein* Familienvater für sich und seine Familie einen Laib Brot, und erhielt zur Antwort, er könne nur warmes erhalten. Tags darauf, als der Aufschlag eingetreten war, erhielt derselbe Mann Brot, welches gewiß schon drei Tage alt war. Ob dieses so ganz in der Ordnung ist, möchte Einsender in Etwas bezweifeln. (Wir auch. — Wir nennen es mit dem rechten Namen — Prellerei.) —

* **Schneckenpostcorrespondenz.** Verflossenen Sonntag machten einige speculative Mercuriusjünger eine Morgenpromenade an einen in der Nähe der Stadt gelegenen Vergnügungsort. Jeder derselben begehrte eine Tasse Chocolade nebst einem Glas Wasser. Da jedoch der Magen größer als die Tasse, diese aber noch ziemlich mit Chocolade beklebt war, suchten sie dem Wirthe die Mühe des Ausspülens zu ersparen, indem sie die Arbeit mit ihrem Wasser selbst übernahmen und so zugleich die noch leere Lücke ihres Magens vollends ausfüllten. —

Nach der Versicherung eines Reisenden vom Rhein wird der deutsche Improvisator Dr. Böhringer in den nächsten Tagen hier eintreffen, um uns seine Kunst bewundern zu lassen. Zu Beurtheilung seiner Leistungen entheben wir für unsre Leser folgenden Artikel der Rhein- und Moselzeitung:

Coblenz, 31. Mai. Gestern Abend gab der als Improvisator bekannte Dr. Böhringer aus Wittenberg, vor einem zahreichen Auditorium Proben seines Talents. Die complicirtesten Aufgaben und die schwierigsten Stoffe, die ihm von den Anwesenden gegeben wurden, wußte er mit einer Schnelligkeit und Gewandtheit zu verarbeiten, welche in der That alle die Anerkennung verdienen, die ihnen zu Theil wurde; um so mehr, wenn man bedenkt, mit welcher unendlichen Schwierigkeit das Improvisiren in deutscher Sprache verbunden ist. Hr. Böhringer ist überdies ein unterhaltender Gesellschafter, der sich mancher interessanten Bekanntschaft, die er auf vielfachen Reisen gemacht hat, rühmen kann. So finden wir in seinen Stammbuchtafeln viele Namen wohlbekannten Klanges, die wohl beweisen mögen, daß Männer von Ruf ihn ihrer Aufmerksamkeit gewürdigt haben. —

Aus dem Kreise.

Bischhofsheim vor der Rhön, 2. Juni. Der Frühlingswinter, der uns hier empfindlicher drückte, als Euch in dem warmen, heimlichen Lerchennest Würzburg, ist nun endlich und plötzlich ins Sömmerliche umgewandelt. Unsre Fluren und Auen lachen im fröhlichsten Grün, die Bäume prangen mit Blüthen, und das Bangen vor einem Mißjahr und in dessen Folge vor Theuerung, ist nun den belebendsten Hoffnungen gewichen. In jener Zeit der Angst war es schön und gut, daß hier und in der Umgegend unter den Bewohnern ein Geist der Brüderlichkeit, des Strebens, sich gegenseitig zu erheitern, herrschte, wie man ihn anderswo wohl selten findet. Besonders war es die Musik, welche uns mitten in den starren, eisigen Winter gar manchen Seelenfrühling hineinzauberte, und wir hatten und haben [illegible]

Ihr kunststolzen Würzburger nicht nur unsre traulichen D tettchen, unsre dreistimmigen Gesänge für Männer, son auch größere Concerte, in welchen sich manche Rhön tigal hören läßt, vor welcher Eure Grasmücken am M verstummen müssen. Zum Belege für das Gesagte diene Nachricht, daß am 11. Juni ein Verein hiesiger Kün und Künstlerinnen Schillers Lied von der Glocke, M von Romberg, geben wird, wozu Sie hiermit freund eingeladen sind. (Komme schon, um die Gesänge der Sch ammern von der Rhön zu belauschen.)

Anzeigen.

Ein junger Mensch kann bei Unterzeichnetem in die Lehre kom
Aloys Rügemer, Schneidermeister
III. Distr. No. 202½.

Im Wittstadt'schen Locale wird Morgen das berühmte Mün Bockbier verzapft.

Musik-Anzeige.

Sieben Musiker aus Karlsbad werden morgen, den 4. Juni, mittags auf dem letzten Hieb sich zu produciren die Ehre haben, sie ein verehrliches Publicum hiemit ergebenst einladen.

Vermischte Nachrichten.

Verstorbene vom 2. Juni: Carl Fruhter, 58 J., Tuchma 3 Kinder.

Retouren. Adler. Ansbach, Nürnberg, München, Ingol Bamberg.

Wittelsbacher Hof. Aschaffenburg, Bamberg, Bayr Neustadt.

Fremden-Anzeige vom 31. Mai.

(Adler.) Mad. Schreiber, Rentamtmanns-Gattin, mit Fa von Kitzingen. Dr. Burger, mit Familie, von Thüngen. Kau zarus von Eßlingen, Dessauer von Frankfurt. (Bayr. Hof.) Mitschell, mit Familie, von Heidelberg. (Deutsch. Hof.) Kau lian von Montjoie, Wertheimer, Maier und Bassermann von heim, Bach von Frankfurt. (Fränk. Hof.) Iselin, Particulier Familie, von Basel. Reimer, Stadtrath, mit Familie, von K Kaufl. Beck, mit Gattin, von Nürnberg, Migault von Br (Kronprinz v. B.) Lady Barren, Rentnerin von London. Ba Helltritt von Stuttgart. Balilsky, Kammerdiener von Mitau. telsbacher Hof.) Koll, Maler von Nürnberg. Lövi, Religions von Amonsgrün. Porsch, Cadett von Ansbach. Groteffend, von München. Leutershäuser, Privatmann von Frankfurt. M Gastwirthsgattin von Lohr. Fick, Maler von Nürnberg.

Würzburger Tagblatt.

Sonntag **No. 152.** 4. Juni 1837.

Tagscalend. Juni 30 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Montag 5.	Bonifac.	Bonifac.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Am Nachmittag den 4ten Juni lustwandelten zwei antiphlogistische Damen von horizontalem Beruf, (die Locken der Einen trugen Farbe und Glanz des Rabengefieders, die der Anderen waren lichtblond gleich „aufgeblühten Sonnenstrahlen"), in verwickelte physikalische Untersuchungen vertieft, in den Laubengängen nächst dem neuen Thore. Die Unterhaltung galt der Elasticität, und hielt sich rein im Angewandten, da die Aethiopin und die Isländerin gegenseitig die Federkraft ihrer Haare erprobten. Den ersten Anlaß zu der zausenden Physik gab, dem Vernehmen nach, ein Disput über „— die erste Liebe." —

die Engel und die Würzburger Feldhüter, stehen in gegenseitigem scharf eingehaltenen Cartel gleich den Staaten des Zollvereins, und so ist es gekommen, das ein Seraph der hiesigen Fluren, der, wegen Verkauf gelagerter Erde eines Gutsbesitzers in policeilicher Untersuchung war, durch Magistratsbeschluß vom 9. Mai freigesprochen und mit dem Beschädigten zu gleichen Theilen in die Kosten verurtheilt wurde. Rebus sic stantibus, d. i., bei der sichtbaren Obhut der Engel, werden die Würzburger Gutsbesitzer künftig den weisen Rath der Stadtregierung, ihre Besitzungen selbst zu bewachen, in Ausführung bringen und für die vaganten Flurgenien Nichts mehr bezahlen. —

† Gestern log ein Bauer an der Schranne, daß er seinen Weizen (den Scheffel) um 15 fl. 15 kr. verkauft habe. Die Herzens- und Beutelkündigerin Policei überwies den ländlichen Wahrsager eines Besseren und bestrafte den Saul unter den Propheten mit fünf Gulden. (Bravo! vive la police!) —

* Anfrage: Sind die Policeisoldaten gesetzlich gehalten, die Päße der Reisenden aus den Gasthäusern abzuholen, und somit den Lohnbedienten, welche Bürger sind, und für die Besoldung des unteren Policeipersonals beisteuern, die Trinkgelder zu entziehen? —

** Absonderlich [1]) die kaufmännische und theaterkünstlerische junge Welt prunkt häufig mit Einem Siegelring (massiv), Einem „Treu-" (?) Einem (wahrscheinlich auch treuen?) Haarring, und noch drei anderen Goldreifen mit Namenszügen auf der Licht- und auf der Nachtseite; und Einen Jüngling sah man jüngst, der einen Siegelring mit hebräischer Quadratinschrift an dem Zeigefinger der Rechten und auf der Brust nach der Uhr hin, eine fast bürgermeisterächte goldne Kette, unterbrochen durch ein Springschlößchen mit Symbolen des Semeledienstes auf der Außenseite, inwendig mit einer tibetanischen urkundlichen Inschrift über Polyandrietrug. Dem Vernehmen nach, beabsichtigt man hohen Orts mit Nächstem eine Ringverordnung nach dem Vorbild der ehemaligen Kleideordnungen des

[1]) Warum nicht lieber mit „Sondern" angefangen?

seligen kaiserlich-römischen Reichs. (Bei Leibe — nein! Die Vielberingtheit unserer jungen Schönen vom starken Geschlecht zeugt eines Theils von dem Reichthum unserer Patriciier, andrerseits von den Fortschritten der Pumpkunst, und drittens von den vielzelligen Herzen und der vielseitigen Liebe, der Adonisse des „liebeglühenden" Würzburgs!) —

Gesuch.

[] Es wird hiermit höflichst ersucht, die Träger weißer Strohüte nicht für Strohköpfe zu halten.

Mehrere weiße Strohmänner.

(Wir zweifeln keinenfalls an der Gewährung dieser Bitte von Seiten unsrer geehrten Abonnenten, da man sonst zu allerlei symbolischen Schlüssen verleitet werden und zum Beispiel von den Würzburger Nachkommen des Titus vermuthen könnte, daß sie sich stets in schauriger und schauderhafter Stimmung befänden, weil ihnen stets die Haare zu Berge stehen.)

Sonst und Jetzt.

[][] Sonst hatten die Wirthe brave und treue Hausknechte, schlichte und redliche Männer, sowohl gegen ihre Brotheren, wie gegen die Reisenden, welchen sie dienten. Ein vieljähriger Dienst zeugte gleich augenfällig von der Wirksamkeit der Dienenden, wie von der Zufriedenheit und Achtung der Herrschaft. Sonst hatte der Hausknecht Einen Rock, eine Jacke, lederne Hosen, eine silberne Uhr, als Prunkgegenstand einen silbernen Fingerring, und eine Truhe zum Aufbewahren seiner Habseligkeiten.

Jetzt sultanisirt der Hausknecht in den feinsten Mänteln, Fräcken und Oberröcken, durch Uhren mit goldnen Ketten, durch goldne Ringe an allen zehn Fingern, mit edelbesteinter Vorsteckнadel, alpenhohen Vatermördern, Changeantregenschirmen mit elfenbeinernen Handgriffen, hat im Hause seinen Schrank, seine Commode, Hängeuhr, hat seinen pelzgefütterten Schlafrock und dient während eines halben Jahres in vier verschiedenen Häusern und scheidet aus jedem unter lamentablem Geleite von Schustern, Schneidern und Marktweibern, welche — Geld verlangen und — nicht erhalten. Das ist der Unterschied von Sonst und Jetzt. —

Local = Charade.

Die erste Sylbe.

Es raget mein Haupt zum Himmel empor,
Mein Fuß berühret die Erde,
Mein Inneres füllet der Gläubigen Chor,
Daß Gott verherrlichet werde.
Ich bin eine prächt'ge Zierde der Stadt,
Wie selten mich eine andere hat.

Die beiden letzten Sylben.

Bald geh'n wir schmal,
Bald geh'n wir breit,
Durch Berg und Thal,
Oft Stunden weit;
Wir ziehen uns die Kreuz und Quer,
Durch viele Städte hin und her.

Das Ganze.

Ich sehe ein täglich' reges Gewühl
Von wandelnden Männern und Frauen,
Bewund're der freundlichen Schönen Spiel,
Die nach den — — Fenstern schauen.
Ich bin als Erste hier hoch geschätzt,
Und habe schon manches Auge ergötzt.

Ph. Sturm.

Vermischte Nachrichten.

Verstorbene vom 3 Juni. Elisabetha Holzer, 72 J. Schuhmachermeistersfrau. Margaretha Tünchner, Tapezierersfrau 31 J. Barbara Baumann, Hubertspflegpfründnerin 78 J. 2 Kinder.

Retouren. Adler. Nürnberg, München, Aschaffenburg.
Wittelsbacher Hof, Ansbach, Dünkelsbühl, Rothenburg.

Fremden-Anzeige vom 3. Juni.

(Adler.) Klaus, k. bayr. Hauptmann im 2. Jägerbataillon, mit Gattin, v. Bamberg. Fritscher, Amtmann, mit Gattin, v. Mkt.-Euersheim. Dr. Hausmann v. Dettelbach. Beyer, Hofschauspieler v. Hannover, Dr. Todt, prakt. Arzt aus Ungarn. Pieper, Kaufm. v. Ransdorf. Mad. Weidmann, v. Frankfurt. Rösner, Schauspieler v. Wien. Feidlinger, dramatischer Künstler von Lüttich. (Deutsch. Hof.) Baumann, Stadtschultheiß von Leonberg. Mercier, Kaufmann v. Paris. Knapp, Particulier von Reutlingen. (Fränk. Hof.) Freiherr v. Neuendorf v. Dresden. Iselin, Particulier, mit Familie, v. Basel. (Kronpr. v. B.) Reiter, Bierbrauereibesitzer v. Aschaffenburg. Stolle, Accessist v. Schweinfurt. Lord Barren, Particulier v. London. (Schwan.) Graf Tiefenhausen, mit Gemahlin, v. Meterach. Sahl, Privatier v. Nürnberg.

Marienburger Zeitblatt.

Montag. No. 1838. 9. Juni 1845.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Ein Tag in Paris.

Heute Morgen, als ich mich eben anschicken wollte, meine Reise nach Paris fortzusetzen, kam mein Freund Ludwig zu mir, und bat mich, ihn doch auf einige Tage mit dahin zu nehmen. Ich willigte gern ein, und wir bestiegen den Wagen, der uns in 3 Tagen nach Paris brachte. Ludwig hatte noch nie eine große Stadt gesehen, und ich mußte ihm daher Alles erklären, was ihm auffiel. Wir kamen Abends an, und stiegen in einem Gasthofe ab, wo wir uns erfrischten, und dann zu Bette gingen. Am andern Morgen, als ich mich eben ankleidete, kam

bild, sondern stets muntere, lustige Scenen zum Bildchen, und im schlimmsten Fall eine Carricatur, wobei man lacht und — besser verdaut. Unsere Ansicht über die Fräulein-Angelegenheit ist Folgende:

Fräulein ist der ungleichnämige Pol von Männlein, wodurch eben die gegenseitige Anziehungskraft bedingt wird! Fräulein ist ein anmuthiges verkleinerndes Sehnsuchtswörtchen für die oft schmerzlich erharrte, oft leider! nie eintretende Frauenschaft, es ist somit ein wahres Unterpfand für die schuldlose Offenherzigkeit der weiblichen Tugend, mit welcher sie kindlich unumwunden ihre Wünsche ausspricht. Und dann lasset uns billig sein, wie unsre „Fräulein," die es gewiß ohne Neid anhören würden, wenn all unsre städtischen Herculesse, Adoniſſe, Narciſſe, Pane, Satyrn, Hermesse u. s. w. sich verschwören, förderhin nur die Anrede: „Männlein Hercules, Männlein Cupido u. dgl." statt „Herr S...., Herr P..." — zu — acceptiren.) Es ist doch betrübend, wenn, wie ich selbst vor einigen Tagen in einem gewissen Hause sah und hörte, ein bemanschetteter, beglacirter Mann bei Jahren die eben gerade ambrosische Stallmagd flötend so anredete: „O vergönnen Sie, holdes Fräulein, daß ich ihren vollen, runden Arm mit meinen sehnenden Lippen berühre!" (Der Mann gefällt uns! Er hatte wahrscheinlich, wie der Pfarrer Prießley im Jahre 1776, oxidirtes, oder cerivisirtes Stickgas geschluckt und war begeistert worden, und in der Begeistrung schwinden die niederen Sinne des Geruchs und Geschmacks und es bleibt nur der sechste, der allumfassende Tastsinn.) —

Würzburger Tagsneuigkeiten.

[] [] Ist es Recht, wenn auf manchen Kegelbahnen die Kugeln so dick sind, daß sie beim Durchlaufen der Gassen die Kegel stets berühren, oder nie einen „Pudel" produciren, wenn sie seitab laufen? (Nein! der Vortheil ist dann jedenfalls auf Seiten des wurfsichern Wirths oder — jedes — Schwimmers.) —

In vierzehn Tagen wird der Herr Stallmeister Flinzer aus Nürnberg mit fünf stattlichen Pferden hier eintreffen, um in der edlen Reitkunst Unterricht zu ertheilen. (Wird willkommen sein, da die einzigen reitbaren Rosse dahier, reinblütig Nachkommen von Don Quirotte's unsterblicher Rozinante sind.) —

Indem wir hiermit der Redaction der neuen Würzburger Alten für die kenntnißvollste Münzphilosophin erklären und ihre unsterblichen Verdienste um Abwendung der bedrohlichen Krisis anerkennen, wollen wir sie dennoch auf etwas aufmerksam machen, was ihr, bei all' ihrer Kenntnißfülle, entgangen ist: Um die Bruchtheile der Composition von Münzsorten angeben zu können, braucht man nur die Bücher oder Urkunden nachzuschlagen, welche darüber Aufschluß geben, und das vermag, wer deutsch lesen kann, aber den wirklichen Gehalt der Münzen prüft nur der Schmelztiegel, die Scheidekunst oder — die Erfahrung im Allgemeinen. und hinsichtlich der letzteren steht es fest: daß die ganzen preußischen Thaler der jüngeren Emissionen im Gehalte geringer sind, als die der älteren, und daß ein Thaler von jenen, wenn man ihn einige Wochen in der Tasche trägt, das Brustbild auf der Kehrseite schon in einer Röthe zeigt, welche befürchten läßt, das Bild möchte plötzlich mit einem Stockschnupfen lebendig werden, eine Thatsache, welche die räsonnementsreiche Redaction der Würzburger Zeitung bei der thalerreichen Expedition hätte erfahren können. —

Aus dem Kreise.

Eine Mittelalterscene.

* Carlburg, 3. Juni. Einem hiesigen, eben so wohlhabenden, als wegen seiner Redlichkeit geachteten Vorsteher, widerfuhr das Mißgeschick, daß seine Milchkuh, jedesmal zur Melkstunde, milchlos war. Man griff, ohne Wissen des Eigenthümers zu Mitteln des Aberglaubens, räucherte die Kuh mit Zauberkräutern und entbot endlich einen fehlenlosen Banngewaltigen, um die Hexe zu fangen. Vergebens! der

Scharfsinn des Vorstehers half durch das unfehlbarste Mittel, er paßte auf, und erwischte die Tochter eines ehemaligen Amtsbruders, die da regelmäßig in Stunden, wo sie sich unbeachtet hoffte, dem strotzenden Euter den Ueberfluß entzog. Der würdige Vorsteher ließ es bei einem derben Verweise bewenden.

Anzeige.

Den 1. Juni wurde auf dem Dürrbacher Steg ein silbernes Etui, worin unter anderem Werthvollen ein goldner Zahnstocher mit den Buchstaben U. B. bezeichnet, befindlich war, verloren. Der redliche Finder erhält bei der Abgabe desselben in der Expedition d. Bl., eine angemessene Belohnung.

Vermischte Nachrichten.

Verstorbene vom 3 Juni. Adam Bibelhäuser, 30 J., Schuhmacher. 1 Kind.

Retouren. Adler. Nürnberg, München, Aschaffenburg. Augsburg, Mainz.

Wittelsbacher Hof, Ansbach, Aschaffenburg.

Fremden-Anzeige vom 4. Juni.

(Adler.) v. Reichel, Hauptmann von Aschaffenburg. Weber, Gastwirt von da. Kaufl. Dunker von Iserlohn, Michael von Schweinfurt. (Fränk. Hof.) Verkenius, k. pr. Appellationsgerichtsrath von Köln. (Kronprinz v. B.) Eder und Walter, k. preuß. Majors von Mainz. Dem. Lindner von München. Reichard, k. k. östr. Post-Officier von Prag. Neumann, Handl.-Reisendnr von Fürth. Braun, Mechaniker von Nürnberg. v. Steudel, k. k. östr. Cabinets-Courier von Wien. Tagni, Kaufmann von Frankfurt. Dr. Welsch von Kissingen. (Wittelsbacher Hof.) Mempel, Verwalter von Reichelshof. Kreutzer, Gutsbesitzer von Windsheim. Ertheiler, Dr. med. von Lenkersheim. Mad. Kern, Gastwirths-gattin, und Dem Güllich, von Ansbach. Kaufl. Rosenberger von Nürnberg und Jäger von Miltenberg. Fräul. Beck, Lehrerin von Nördlingen.

Auflösung der Charade in Nro. 159.

„Domgasse."

Druck und Verlag der C. Etlinger'schen Buchhandlung.

Würzburger Tagblatt.

Dinstag **No. 154.** 6. Juni 1837.

Tagscalend. Juni 30 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Mittwoch 6.	Robert. A.	Lucretia

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Warum hört und sieht man denn von dem im verflossenen Herbste in München erprobten und bewährt gefundenen feuerversichernden Anstriche gar nichts mehr? Ist eine, Hab und Gut nicht nur, sondern auch das Leben der Menschen so sehr schützende Erfindung, keiner weiteren, keiner höheren Beachtung werth? Soll sie nicht Eigenthum des Staates, und durch ihn Gemeingut Aller werden? Oder sollen wir warten, bis es erst aus der Fremde zu uns kommt, oder vielmehr in die Fremde wandert? (V. Ldb.)

* (Verspätet.) Um ein Haar wäre es vorgestern in dem Garten des Gastwirths Kaiser zu Raufereien gekommen, indem man dem Militair zumuthete, vor der Theilnahme an

dem Tanze sich deren erst durch Abnahme der militairischen und Annahme der Civilhülle würdig zu machen. Die Zumuthung reizte, kränkte, Bemerkungen mancher Art fielen, wie u. A.: daß Mancher in dem Tanzsaale da gar nicht würdig sei, die Uniform des königl. Militairs zu tragen, Repliken — Octupliken erfolgten — die große Stirnader schwoll schon hier und dort. Das Militair benahm sich bei dieser Streitsache sehr brav, besonders ein Unterofficier von der Artillerie, der an einem anderen Orte von dem Vorfalle hörte, dem Garten zueilte, durch eben so würdige, als vernünftige Vorstellungen die Soldaten, meistens Artilleristen, zu ruhigem, anständigen Verhalten bestimmte, und, wie Einsender dieses, selbst ein Civilist, versichern kann, bei Bürger und Militairs ungetheilten Beifall ärntete. Ganz anders als dieser Wackere benahm sich ein Unterofficier von der Linie, der, gleich dem Riesen Wolframbär, mit nichts Geringerem, als dem Zerspalten aller civilistischen Schädel bramarbasirte. Doch blieb es zum Heil der fraglichen Schädel bei der — Drohung. —

Eine Mittelalterscene.

Vor mehreren Tagen trank ein Jude, kurz vor Beginn der Sabbathsstunde noch ein Schälchen Caffee in einem gewissen Caffeehause. Das mißfiel einem Voltigeur (welcher ohnehin schon durch seinen Namen sich zu allerlei Seiten- und Uebersprüngen gegen Sitte und Recht befugt wähnte) und einem gewissen Bürger. Der Voltigeur, den Bürger im Hintertreffen, capriolirte zuerst gegen den jüdischen Mann, und suchte ihn handgreiflich zum Hause hinaus zu „persuadiren," was der praktische Mosissohn mit der allerdings stichhaltigen Bemerkung verbat, „daß er hier für sein Geld getrunken, und somit gleiches Recht habe, wie der Purzelbäumler, hier ferner Geld zu verzehren. Die braven Wirthsleute erkannten dieß auch an; dennoch wurde der Jude, sammt dem Stuhle, auf dem er saß, zu Boden geworfen und getreten, wobei der Voltigeur seine Pfeife auf ihm zerschlug, und einer, mittlerweile herbeigerufenen Policeiperson eröffnet, der Jude habe dieß gethan. So erklärte der Ritter vom Purzelbaum. (— — — Man versteht's doch!

Die Emanicipation liegt der militärischen Humanität noch sehr fern!) —

Heute Morgen erschoß sich ein Optikus (?) jenseits des Mains. Der Anlaß dieser Verzweiflungsthat ist noch unbekannt. —

Dem Vernehmen nach, wird die Ehemann'sche Sommerbierwirthschaft morgen eröffnet.

Heute Abend spielen die Carlsbader Musiker im Gartenlocale des geselligen Vereins. —

Aus dem Kreise.

† Königshofen, 4. Juni. Zur größten Beunruhigung der Landbauer unseres Landgerichtsbezirks waren im Laufe dieses Frühlings an Pflügen, Eggen, Hacken und dergleichen Geräthschaften in rascher Aufeinanderfolge bedeutende Eisendiebstähle begangen worden, ohne daß man des Stehlers habhaft werden oder den Hehler vermuthen konnte. Eine im Orte Eyershausen gestohlne Wagenkette lenkte zuerst den Verdacht auf den Juden Abraham Heinemann von Trappstadt. Die Behörde veranstaltete eine Haussuchung bei dem Verdächtigen, fand die Kette, mehreres Eisen von Pflügen und dreihundert Eggenzinken, welche Gegenstände denn auch dem hiesigen königl. Landgericht übergeben wurden, ohne daß man vorerst den Heinemann verhaftet hatte. In der Nacht vom 30. auf den 31. Mai fand man den Juden in seiner Scheune — erhenkt. —

†† Marktheidenfeld, 3. Juni. Am 25. Mai brach in dem Hause des Michael Köhler von Homburg Feuer aus, während gerade die Bewohner beim Vormittagsgottesdienste sich in der Kirche befanden. Dem kräftigen Zusammenwirken gelang es, der Flamme bald Herr zu werden, wobei man zugleich drei zum Theil verbrannte Strohleitern fand, und auf den Verdacht gerieth, das Feuer möge von außen angelegt worden sein. Der Verdacht der Brandstiftung fiel zunächst auf ein Individuum, welches schon früher wegen Diebstahls im Arbeitshause büßte, und gegen die Dienstboten des Michael Köhler drohende Worte ausgestoßen hatte. Der Verdächtige befindet sich bereits in gerichtlicher Haft. —

†† Marktheidenfeld, 4. Juni. Am 23. Mai fand man in dem Mainstrom einen Leichnam, männlichen Geschlechts, der, ärztlichen Ansicht nach, bereits fünf bis sechs Wochen im Wasser gelegen sein mag. Der Wohn- und Geburtsort, so wie der Stand des Verunglückten konnten bis jetzt nicht ermittelt werden. —

[] Lohr, 3. Juni. Am Mittag zwischen 12 und 1 Uhr entlud sich ein schweres Gewitter über dem Dorfe Ruppertshütten. Wolkenbruchartige Regengüsse zerstörten durch Wegschwemmung des guten Bodens alle Hoffnung auf eine Fruchtärnte, durch Ueberschwemmung der Wiesen jede Aussicht auf eine erträgliche Heuärnte. Der Schaden, welcher der so armen Gemeinde hieraus erwächst, wird auf 1500 fl. geschätzt. —

[] [] R.....r, 5. Juni. Zechlustige werden ersucht, künftig ihre Zeche zu bezahlen, und den uralten Grundsatz nicht zu fliehen, daß auf die Ursache die Wirkung — hier die Zeche — naturgemäß folgen müsse. (Nicht vom Wirth, sondern von mehreren Augenzeugen. (Wird bescheinigt D. R.) —

Anzeigen.

Mittwoch, den 7. Mai werden sich die Carlsbader Musiker im Baierischen Kaffeehaus, Abends 8 Uhr, hören lassen.

Mittwoch, 7. d. M. spielen die Carlsbader Musiker bei Unterzeichnetem. Der Anfang ist Abends 5 Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein
Nicolaus Roth, Bierwirth.

Vermischte Nachrichten.

Verstorbene vom 5. Juni. Dorothea Liebstöckel, 95 J., Wasserzöllnerswittwe. Johann Adam Horn, 63 J., vormaliger Herrschaftsrichter. 1 Kind.

Retouren. Adler. München, Augsburg, Ansbach.

Wittelsbacher Hof, Schweinfurt.

Druck und Verlag der C. Etlinger'schen Buchhandlung.

Würzburger Tagblatt.

Mittwoch **No. 155.** 7. Juni 1837.

Tagscalend. Juni 30 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Donnerstag 8.	Medard.	Medard.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

[] Einem hiesigen Bierbrauer, der auf eine sehr barsche Art gegen die Annahme von ganzen und 1/6 preußischen Thalern zu dem bisherigen Cours protestirte, wird der Rath ertheilt, künftig sein Münz-Reglement öffentlich anschlagen zu lassen, ansonst seine täglichen Gäste sich veranlaßt sehen würden, andere Maaßregeln vorzuschlagen. —

Heute morgen wurden drei junge Männer vom Wissen schaffenden und ein Aelterer vom fortschafenden (vulgo kutschirenden) Beruf wegen hölzerner Leistungen in das Beruhigungslocale wohllöblicher Policei geführt. (Eine Straße nächst der Mainbrücke zeigte noch heute Morgen starke Blutspuren von der verwichenen, den Musen geweihten, Nacht.) —

7. Juni.* Widerholt nnd dringend beschweren sich Hiesige und namentlich Reisende über die Grundlosigkeit oder vielmehr über den Mangel an Oberflächlichkeit Seitens der Chausseebaubehörde in ihren Schöpfungen oder Zerstörungen hinter dem neuen Thore, wo die Grundlagesteine, Bedeckung erflehend, fußhoch hervorstehen, und den Reisenden unwillkürlich an Würzburger Anstößigkeiten erinnern. —

Vor mehreren Tagen wurde ein hiesiger Studirender bei nächtlicher Weile von einem Unbekannten in der Augustinergasse meuchlings angefallen und erhielt drei, jedoch nicht lebensgefährliche Stichwunden, die Eine über dem rechten Auge, die Andere unter das Kinn, die Dritte in die Brust. Der Meuchler entfloh. (Schon im verflossenen Semester wurde gegen einen Studirenden, und zwar bei hellem Tage, eine ähnliche Greuelthat begangen.)

An der östlichen wie an der westlichen Ecke des Wittelsbacher Hofes gewahrt man als Firmavertreter Hogarth'sche Meistergemälde, in welchen die Farbengebung an Titian und die venetianische Schule, der ideale, himmlische Ausdruck an den „göttlichen Sünder" Raphael (mit Papst Leo zu reden), die landschaftlichen Partieen aber an Claude Lorrain erinnern. Unbeschreiblich namenlos liebliche Gruppen! —

† Dem Fragesteller des Aufsatzes in No. 149 d. Bl., das Spielen der Orgel in der Capelle auf dem Nicolausberge betreffend, zu antworten, halten wir, indem er weder ein Kunstkenner zu sein scheint, noch von dem Eingeweide der Orgel unterrichtet ist, der Mühe nicht werth; jedoch diene dem durch jenes famöse Aufsätzchen irre geleiteten Publicum zur Berichtigung: daß im Jahre 1800 die französisch-batavischen Truppen (wie sich wohl noch jeder in den Jahren eines Mannes stehende Bewohner Würzburgs zu erinneren weiß) die Festung beschossen, in welcher sich die österreichische Besatzung befand. Während dieser Belagerung blieb auch dieser ehrwürdige Tempel nicht verschont, und es wurde diese Orgel in einen beinahe unbrauchbaren Zustand versetzt, indem durch eine Kugel 10 Register zernichtet, und mehrere verstimmt wurden, welche sich bis jetzt noch, da kein bedeutender Fond für dieses Gotteshaus vorhanden ist, in dem-

selben Zustande befanden. Hier hört also, wie jener kunstkennende Fragesteller sagt, das kunstmäßige Orgelspielen auf! — Ferner spielt auch kein Schneider, sondern ein Schulpräparand diese, 10 Register weniger enthaltende Orgel; und es würde weder Bach noch Vogler sich einer solchen Kritik bedient haben, denn die Disharmonie dieser Orgel (nicht aber das Spielen des Organisten) wird jeder Kenner im ersten Augenblicke wahrzunehmen wissen. — * r.

Aus dem Kreise.

† Haßfurt, 3. Juni. Am 31. v. M. wurde in dem Main ohnweit Haßfurt, ein Kind männlichen Geschlechts, ohngefähr 8 — 10 Tage alt, gefunden, welches einen Schnitt am Halse, und 2 Stiche im Unterleibe hatte. —

†† Am 2. d. stürzte ein zu Ottenhausen k. Landgerichts Schweinfurt neu erbautes Kellergewölbe zusammen, welches den Maurergesellen Joseph Schmitt von Frankenheim im Weimar'schen ganz zerschmetterte. —

††† Aschaffenburg, 4. Juni. Am 2. d. hat sich Adam Lamster von Laufach, k. Landgerichts Rothenbuch, nachdem er noch eine halbe Maas Wein und gebackene Eier zu sich genommen hatte, im Walde mit seinem Sacktuche erhenkt —

Local = Charade.

Die drei Ersten.

Stolz und majestätisch, ohne Gleichen
Wohl in Deutschlands Städten, ruh' ich hier,
Künstler schauen mich mit ernstem Schweigen,
Kunst gebar mich, Kunst lernst Du von mir.
Wer mich sieht, muß schätzen mich und lieben,
Reich verziert bin ich, wo Du mich sieh'st;
Sturm kann nicht mein freundlich Antlitz trüben.
Nur, wenn meinen Untergang Du lies'st.

Die Vierte.

Ich bin immer auf der ganzen Erde,
Leben und der Tod mich haben muß;

Wonne, Jammer, Freude und Beschwerde,
Reichthum, Armuth braucht mich, Gruß und Kuß.
Wo Du bist, da bin ich, werde bleiben —
Und eilst Du ans Ende dieser Welt,
Sind wir nahe, kannst mich nicht vertreiben,
Giebst Du alles Gold mir, alles Geld.

Das Ganze.

Willst Du die drei Ersten näher sehen,
Müßt Du erst das Ganze übergehen.

Schad.

Anzeigen.

Donnerstag am 8. d. M. und so an jedem kommenden Donnerstag, ist bei günstiger Witterung in meinem neu erbauten Felsenkeller vollständige Harmoniemusik.

Ich glaube auf recht zahlreichen Besuch rechnen zu dürfen und werde, wie gewöhnlich, für gute Speisen eifrigst besorgt sein. Mein Bier ist ohnehin vorzüglich.

Gerbrunn, den 7. Juni, 1837.

Fr. Fuchs, Bierbrauer.

Von der neuen, aus 12 Theilen bestehenden, Prachtausgabe von Schiller's sämmtlichen Werken sind noch einige Exemplare zum Subscriptionspreis von 16 fl. 48 kr. bei uns zu haben. Der bereits eingetretene Ladenpreis ist 22 fl.

C. Etlinger'sche Buchhandlung.

Wittelsbach.

Donnerstag den 8. Juni wird die Musik des königl. Infanterie-Regiments König Otto von Griechenland im Gesellschaftsgarten spielen. Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Der Ausschuss.

Vermischte Nachrichten.

Verstorbene vom 5. Juni. Barbara Henninger, 78 J., Bauerswittwe. Magdalena Sartorius, 17 J., Bäckermeistestochter. 2 Kinder.

Retouren. Adler. Aschaffenburg, Heidelberg, Bamberg, Kronach, Kissingen, Nürnberg.

Wittelsbacher Hof. Neustadt, Aschaffenburg.

Druck und Verlag der C. Etlinger'schen Buchhandlung.

ürzburger Tagblatt.

inerstag **No. 156.** 8. Juni 1837.

30 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Freitag 9.	Felicit.	Primus

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Als Nachfeier der gestrigen Schützenbelustigung im hießhause ist ein Nachtschuß zu erwähnen, bei welchem ei= m siebenjährigen Knaben seine Mütze so schnell und ge= andt abgenommen wurde, daß das Kind den Dieb nicht nmal gewahren konnte. —

Würzburger Anekdote. Gestern saßen in einem esigen Biergarten an einem Tische einander gegenüber Ein ornehmer Herr neben Einer (nach dem Kleide zu schließen) hr, sehr vornehmen Dame, und Ein Schuhmachergeselle nit einem pfiffigen Gesicht und einem Ueberallauge, welches von rastloser geistiger Thätigkeit zeugte. Die Dame und

kleinen Menschen und die Dame wandte sich plötzlich in Betreff einer hiesigen Größe an unseren Gesellen mit der Frage: „und Sie, mein Herr, halten Sie den Herrn von .... nicht auch für einen großen Mann?" — „„Schauens," " antwortete der Gesell mit erkünstelter Schaafsmiene, „„'s ischt Sonntag, hob's Moaß nit mitnumma!" " —

† An jedem anderen, vorzüglich k. Oberpostamt befindet sich, zu Nutz und Frommen des Publicums, nebst dem Briefschalter, ein Tarif, worauf die Preise des Brief- Geld- und Paquetportos notirt stehen, damit man nicht erst viel fragen und zweifeln dürfe; — ferner ein Verzeichniß der zu- und abgehenden Posten, nebst Personentaxe, um des Anfragens überhoben zu sein. Warum vermißt man bei dem k. Postamte dahier, diese so nöthigen Aushängtafeln? —

Am 6. d. trat Herr Pfarrer Neuland sein Amt in St. Burkard an. An der Pforte des Pfarrhofes wurde der verehrte Geistliche von den Viertelsdeputirten und der gesammten Schuljugend seines Kirchenbezirks feierlich empfangen. Der Pfad von der Pforte bis zur Kirchenthür war mit Blumen bestreut, und an der letzteren wurde der Herr Pfarrer von zwei der jüngsten Schulkinder mit Anreden begrüßt, welche nicht blos der Angeredete, sondern auch alle Anwesenden tief rührten. Herr Pfarrer Neuland betete hierauf mit den beiden kindlichen Rednern am Hochaltar. —

Dem Vernehmen nach wird zwischen heute und drei Wochen das neue v. Zollersche Artilleriesystem auch bei dem hiesigen k. Artilleriecorps in Ausübung gebracht. —

Heute wird der Ehmann'sche Garten unfehlbar — und zwar mit klingendem Spiel — von den Durstenden eingenommen. —

Aus dem Kreise.

Aus dem westlichen Untermainkreise, 6. Juni. Es wird Ihren Lesern nicht uninteressant sein, zu erfahren, welche bitteren Früchte die gesetzliche Herabwerthung des Kronengeldes, so wie die bereits observanzmäßig gewordene Verrufung des preußischen Courants, namentlich für uns Grenz-

anwohner von Kur- und Darmstadthessen getragen hat und mit jedem Tage bitterer trägt. Das Kronengeld, bei Weitem besser und gehaltvoller, als das preußische, wurde bei seiner Herabwerthung, theilweise Verrufung, möglichst schnell an den Mann gebracht, und dagegen das preußische, namentlich die harten Thaler, möglichst viel zurückgelegt, weil man wußte, daß der Verkehr mit den hessischen Nachbarn, namentlich mit Kurhessen, wo der preußische Geldfuß der gängund gäbeste ist, am Leichtesten in preußischem Courant bestehen könne. Da erscholl für Reiche und Arme der Ruf des Zeitungsposaunenengels, daß das preußische Geld in der Hauptstadt unseres Kreises, wie auf dem Lande, wahrhaft in Zigeunerruf stehe; nun eilten wir nach Kurhessen, wollten in preußischer Münze zahlen, fanden Annahme auf bayerischem Herabwerthungsfuße und Schuldabtragungen auf dem alten 21 fl.-Fuße. (Schluß morgen.)

* Aus dem Süden. Die Auswanderungen jüdischer Jünglinge und Mädchen nach Amerika dauern immer noch fort, und es ist fast mit einer Gewißheit vorauszusehen, daß, wie bei den bestehenden Verhältnissen nicht anders zu erwarten ist, bei fortgesetzter Auswanderung, dem Israeliten, der noch im Lande sich ansäßig zu machen gedenkt, bald keine Schwierigkeiten wegen Nichterledigung eines Matrikels sich darbieten werden, indem die Zeit nicht mehr fern ist, wie hie und da auf dem Lande schon Beispiele sich vorfinden, daß für ein Individuum drei und noch mehr Matrikel vacant sind. Es ist indessen herzzerreißend zu sehen, mit welchem Gefühle des tiefsten Jammers sich die Auswanderer von dem heimathlichen Boden und den Ihrigen trennen. Da windet sich der Jüngling mit unbändigen Schmerzgefühlen aus den Armen der greisen Aeltern, an deren Brust er zum letzten Male zu liegen scheint; dort steht schluchzend das Mädchen am Heerde, und besieht sich mit traurigen Blicken die Gegenstände, von denen es einstens mit mädchenhafter Eitelkeit so süß träumte. Doch ungleich schwerer trennen sie sich von der heimathlichen Erde. Mit thränenden Augen betrachten sie den Boden, auf dem sie ihre Kinderspiele trieben, und verzweifelnden Blickes werfen sie sich auf denselben

und umarmen ihn gleichsam, denn nicht dieser ist es, der sie unbedingt nothwendig auszuwandern zwingt, da er in Fülle ergiebig ist. Einsender war daher höchst erstaunt, in einem Artikel aus Neustadt a. d. S. zu lesen, daß die Auswanderer in dortiger Gegend statt einer Jeremiade, Loblieder dem Herrn anstimmten, da doch der Mensch zu einem Lobliede sich nur dann gestimmt gefühlt, wenn er nach überstandenen Gefahren sicher in dem Hafen eingelaufen ist, wie wirklich die Israeliten unter Moses erst am jenseitigen Ufer thaten, und fand es mehr, als lächerlich, daß schon die Ankündigung einer Synagoge vom Herrn Dr. Adler, die Auswanderer so leicht beschwingt, daß sie mit Mercurius beflügelten Füßen dem Westen der Erde zueilen, und heitern Sinnes zeitlebens das Land verlassen können, in dem sie geboren, erzogen und durch die zarteste Bande vereinigt waren.

— r.

Anzeigen.

Im Gasthause zum Bamberger Hofe sind ein Paar Pferde, Rappen, 6 Jahr alt, zu verkaufen; eben so ein neuer viersitziger Wagen mit Vor- und Hinterdach, nebst Glas-Jalusien, eine zweispännige gedeckte Troschke, eine ganz gute einspännige Chaise und ein ganz neuer Wagen mit eiserner Achse und messingenen Büchsen. Sämmtliche Gegenstände sind im besten Zustande.

Von der neuen, aus 12 Theilen bestehenden, Prachtausgabe von Schiller's sämmtlichen Werken sind noch einige Exemplare zum Subscriptionspreis von 16 fl. 48 kr. bei uns zu haben. Der bereits eingetretene Ladenpreis ist 22 fl.

C. Etlinger'sche Buchhandlung.

Am Sonntag Abend wurde in einem hiesigen stark besuchten Kaffeehause ein schwarz seidener Regenschirm gestohlen. Wer darüber einige Auskunft ertheilen kann, wird gebeten, sich an die Expedition d. Bl. zu wenden.

Morgen spielt bei günstiger Witterung das sämmtliche Musikcorps des 12. Infanterie-Regiments, wozu ergebenst einladet

Sammüller.

Druck und Verlag der C. Etlinger'schen Buchhandlung.

Würzburger Tagblatt.

Freitag **No. 157.** 9. Juni 1837.

Tagkalend. Juni 30 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Samstag 10.	Marg. v. K.	Onuphrius

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Wie schon gemeldet, wurde gestern der Ehemann'sche Garten mit klingendem Spiel erstürmt; aber wir haben mehr zu melden, mehr, als irgend ein Felsenkeller- oder Biergartenbesitzer Würzburgs, außer Herrn Ehemann, sich rühmen darf, nämlich, daß auch die „Seligen" (makares Theoi, was die H. H. Professoren übersetzen können), die doch nach Vater Homer blos Nektar trinken und Ambrosia speisen, gestern bereits um 4 Uhr wurst-, käse- und rettigschwer, methbegas't" schaarenweise das schöne Local verließen und eine so himmlische Geometrie aufführten, daß selbst Newton, Euler und Tobias Meyer an diesen Curven und Analysis das

ein hiesiger bürgerlicher von Hippel, den Bierkrug mit Nachhall niederstoßend: Alles „Krakeel! die Musen hasseliren, die Civilliste hasselirt, die „Damen" streiten über Eva's Jungfräulichkeit drei Viertelsecunden nach ihrer Erschaffung, Männerbusen erzittern unter kräftigen Griffen — alles „Krakeel! (Chabel chabalim, kol — was ein Herr Rabbiner nach dem ersten Capitel des Koheleth übersetzen kann.). Der Himmel weinte dazu, wenn auch nicht blutige, doch fühlbar fruchtende Thränen, während es im Innern der angehenden Seligen, gleich dem Samum der Sahara brannte bis tief in die Nacht. Herrn Ehemanns Spritzen waren entsetzlicher Weise mit Brennstoff geladen — u. s. w. —

* Einige Kaffeewirthe haben in Gewohnheit, ihren Gruß: „guten Abend Herr E.! adieu Herr L.!" mit Namenaufrufe und solcher Betonung auszukramen, daß es in allen Ohren wiederhallt, und jeder Gast unwillkürlich hören muß, wer zu- und abgeht, während Mancher im Stillen kommen, und sans adieu wieder gehen möchte. Wir möchten diesen Caffetiers ihren gellenden Provisions-Gruß lieber erlassen und sie blos bitten, ihre Gäste ganz einfach fragen zu wollen: „was ihnen gefällig sei.?" —

Aus dem Kreise.

(Aus dem westlichen Untermainkreise.)

(Schluß.)

Es sind dieß Repressalien, deren Rechtmäßigkeit oder Unrechtmäßigkeit dahin gestellt sein mag, die aber jedenfalls den gegenseitigen Verkehr lähmen, und bei längerer Dauer vernichten müssen. Auch hinsichtlich des Goldes ist man jetzt mehr als früher auf seiner Hut, und es wird einem ganz unheimlich zu Muthe, wenn man bei Zahlungsleistungen das Gold, neuesten Gepräges, Stück für Stück der Prüfung durch die Waage unterwerfen sieht. Und diesen ganzen unseligen Zustand verdanken wir dem privilegirten Wucher des kleinen Frankfurts, voll seelenloser, aber unermeßlichreicher Krämer und den Repressalien der übrigen Staaten, welche nun einmal der Mammonshölle am rechten Ufer des Mains nicht enthehren können.

Dieser Wucher im Großen erzeugt den Wucher im Kleinen, und nennt sich dann mit vornehmem Namen Speculation. Unsre Forste sind so reich, wie manche americanische sein mögen, und der Preis des Holzes ist so hoch, wie er noch nie gewesen; die herrschaftlichen Speicher, die Böden der Gutsbesitzer sind zum Strotzen mit Getreide gefüllt, und das Brot ist übermäßig theuer, die übrigen Nahrungsfrüchte für Menschen und Vieh in demselben Verhältniß; wo will das hinaus? wohinnaus, da der Juni ein Zwillingsbruder des Mai's ist, der Nachts Reif und Fröste bringt, des Tages einige trügerische Sonnenblicke und dann kalte Regen und Hagel in Fülle bringt? Ein theures, wenn auch kein Mißjahr, ist vor der Thür, und mit Angst sieht ihm der Arme entgegen, während die Speculanten, d. i., die Wucherer, sich vor Freude die Hände wund reiben, was Mancher für ein Gebet halten könnte. —

* Gerolzhofen, 7. Juni. Ich habe Ihnen von einer wichtigen Entdeckung zu melden, über welche wir Alle uns freuen, am Meisten aber Ihr Würzburger Golddynast Herr von Hirsch. Dieser Herr kaufte im verflossenen Jahr von dem Erverwalter Stöhr den sogenannten Herles-See für die Summe von fünftausend Gulden, und suchte ihn durch Abzugscanäle in urbares Land zu verwandeln. Herr von H. gab Geld auf Geld, die Arbeiter mühten sich ab, doch Geld und Mühe schien verloren, als eines Tages der hiesige Werkmeister Moritz beim Graben die überraschende Bemerkung machte, daß der See, nachdem man eine Erdschicht von dreizehn bis vierzehn Zollen weggeräumt hatte, auf eine sechs Schuh mächtige Lage des besten ächtesten Torfes trifft. Auf die fröhliche Kunde hin (denn an solche Evangelien glaubt auch und vorzugsweise das alte Testament) nahm Herr von H. sechs Arbeiter von Seligenstadt im Großherzogthum Hessen in seine Dienste, welche nun täglich sechs bis sieben tausend Stück Torf zu Tage fördern. So hat dieser See, welcher eine halbe Stunde von hier auf dem Wege nach Herlheim liegt, einen Höherwerth von mindestens dreißig tausend Gulden erhalten, und wir wünsch-

Feind der Wahrheit leugnen könnte, daß Herr von Hirsch sich vielfache Verdienste um die Gewerbsamkeit unseres Landes erworben hat und täglich mehrere erwirbt. —

N. S. Den Werth vom Tausend Torf schlägt man hier auf 4 fl. an. —

** Gerolzhofen, 8. Juni. Vor nun etwa vierzehn Tagen wurden durch Verwechslung 3 fl. 31½ kr. an ein Würzburger Kaufmannshaus abgegeben, deren Erstattung am folgenden Tage verlangt wurde. Der Kaufmann verwies auf den „Cassensturz" d. i. auf 14 Tage. Nun policeiliche Klage des Heimforderers und Auszahlung Seitens der genannten Handlung mit einem Deficit von Einem und einem halben Kreuzer nebst einer Botenladung von Grobheiten. —

Anzeige.

Am Sonntag Abend wurde in einem hiesigen stark besuchten Kaffeehause ein schwarz seidener Regenschirm gestohlen. Wer darüber einige Auskunft ertheilen kann, wird gebeten, sich an die Expedition d. Bl. zu wenden.

Vermischte Nachrichten.

Verstorbene vom 5. Juni. Joseph Eppel, 85 J., Bürgerspitalpfründner. 2 Kinder.

Retouren. Adler. Aschaffenburg, Heidelberg, Ansbach, Augsburg, Nürnberg, Frankfurt, Mannheim.

Fremden-Anzeige vom 8. Juni.

(Adler.) Mad. Dumont, mit Familie, von Brüssel. Host, Fabricant von Neckarsteinach. Breitfeld, Hammerwerks-Besitzer von Erla. Kaufl. Messow von Stuttgart, Keppler von Pforzheim, Kunze von Odessa. (Deutsch. Hof.) Graf Allegri, Chargé d'affaires, mit Suite, von Haag. Wolf, Regierungs-Rath, mit Gattin, von Berlin. Hänlein, Weinhändler, mit Familie, von Mainbernheim. Vogt, Kaufmann von Neustadt. (Fränk. Hof.) Se. Durchl. Churfürst von Hessen, als Graf von Steinau, mit Suite. Wagenseil, Banquier von Augsburg. Dr. Fauner von Kaufbeuren. Ziegler, Privatier von Frankfurt. Kaufl. Schumann von Nürnberg, Gräf von Barmen, Beaumont von Chemnitz. (Kronprinz v. B.) Freiherr v. Richter, bei der russischen Gesandtschaft in München. Conzin, Dr. med. von Münster. Hahn, Kaufmann, mit Gattin, von Nürnberg. (Schwan.) Kaufl. Gebhardt, mit Frau, von Marktbreit, Mennier und Wirth von Wertheim, Eckstein von Koblenz, Fleischmann von Aschaffenburg. (Wittelsbacher Hof.) Treutlein, Kaufmann von Breslau. Tietze, Privatier, mit Familie, von da. Schwemmer, Fabricant von Nürnberg. Dem. Rößner von Genusfeld. Gagel, Pfarrverweser von Michelau.

☞ Der Abonnementspreis des Tagblattes beträgt pr.

Würzburger Tagblatt.

Samstag **No. 158.** 10. Juni 1837.

Tagscalend. Juni 30 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Sonntag 11.	Barnabas	Barnabas

Würzburger Tagsneuigkeiten.

In der vorgestrigen Nacht gegen 1 Uhr Morgens fand man — Luna = Diana stand sehnsüchtig herabblickend am Himmel — einen oder etliche schlafende Endymione mit Dreimastern und Bajonettcarabinern auf den Steinen der Hofpromenade und —

* Metakritik über die Eröffnung des Ehemann'schen Gartens. Wir hatten, durch bestimmte Zusagen getäuscht, mit Zuversicht erwartet, Herr Ehemann werde seine Gartenwirthschaft auch in musikalischer Hinsicht würdig eröffnen, und waren daher sehr unangenehm überrascht, als wir beim Betreten des Gartens die verzweifelten

auswärtigen Musikanten vernahmen. Warum griff Herr E. zu musikalischen Trödlern und Hausirern, da er hier bei dem Militair und der Landwehr Musiker, d. i. Tonkünstler finden konnte? —

Mehrere Stammgäste des Ehemann'schen Hauses.

Im Gasthause zum „Civilisirten Schwein" in Würzburg saß dieser Tage ein Dreiviertel-Dutzend Handlungsreisende. Eine Batterie von zwölf Champagnergeschützen war bereits vernichtet oder demontirt, so daß die Geschütze einzeln in dem Speisesaal herumwalzten. Jetzt wurde das erste Geschütz der zweiten Batterie abgeprotzt, und der Feuerwerker, ein Fieberrindegesicht mit wasserblauen Augen und unerträglicher Blondheit auf dem, durch viele Feldzüge theilweise tonsurirten Chinesenkopf, wandte sich an das nächste bausbäckige Marschlandgesicht mit der Frage: „Und Sie Herr „College," reisen in" —? „„In Oel!"" (Gewiß ein geschmeidiger Mann!) — „Und Sie, Herr „Camerad?" flüsterte eine mercantilische Aeolsharfe von Hamburg mit entschiedenen Markbancozügen, „Sie machen Geschäfte in — „„Ich mache in Essig!"" erwiederte ein Waldeckscher Donnerbaß. —

(Zwischenact.)

„— He, Markus! Donner und's — Sillery — Millionenschw..... paf! fang's!" Der Kellner fing. Paf! der Propfen flog! „Schenk' ein, Zebedäus, spiritus familiaris!" (Man sieht, der Mann war durch die Quinta geschlüpft!) Entzükkende Schlürftöne, dann Frage: „Und Sie, Herr „Bruder," in was thun Sie Geschäfte machen thun?" „„In Seide und Baumwolle!"" (Gewiß ein zartes Gemüth, aber mit Schenkeln wie der Torso des Antinous und mit einer Serpentstimme.) Allgemeine Conversation; große Generalbrüderschaft. „He Brüderken! was hältst Du von den Würzburger Sch-önen? (Vermuthlich ein Delphin von der Nordsee.) „Janz allerliebst! janz jraziös! munter und flink jleich den Forellen! süß jleich Teltower Rübchen!" „„Süß! schon guat! A(o)br! i ha denkt — (lallend) — in Eichstädt sein's ha(o)lt doch — fetter!"" (Eine a(o)ltbayrische reisende Aesthetik.) — Schlürf-

** Ist es recht, daß man uns Mainviertler als ; sen behandelt? Ist denn der Fond des sogenannten C chens so blutarm, daß man dessen Uhr, die einzige gende des Viertels, nicht einmal repariren und zu rich Schlage bringen kann? —

Heute Abend werden die Gäste im Schneider'schen ten durch ein brillantes Feuerwerk entzückt und darau minirt werden. —

In einer der verflossenen Nächte, um 1 Uhr Mo fand unsre wackre Policei (welche so oft Samariteri thut, und keinen Levitenzehnten ärntet) einen Mann, d der Schwüle der Nacht gedrückt, in einem Straßenr Kühlung suchte, und den Samaritern lallend erklärte seine Frau in dem und dem nächsten Hause wohnte. frühzeitige Gatte war in der Trigonometrie irre gewo man klopft an dem bezeichneten Punct, und ein schlaf nes, hübsches, unschuldiges jugendliches Antli chen vouirt den Gekühlten mit der Bemerkung: daß sie Jun sei, und daß sie der liebe Gott vor solch einem Ehe in Gnaden bewahren möge! (id quod bene notandun venes herbipolitani!) Die Samariter pilgerten fürb ihrem nassen, schweren Fund — und das Weitere die Chronik nicht. —

Aus dem Kreise.

□ Alzenau, 8. Juni. Zu den endemischen S gehört hier zu Land unter einem großen Theile der ac treibenden Bevölkerung das heillose, geist- und körperti Branntweintrinken, und leider ist es wahr, das auch ner aus anderen, höheren (?) Ständen diesem An nungslaster nicht entsagen können, und manchen Rat Antwortsuchenden durch einen sinnbetäubenden Entgeg von sich abschrecken. Wie schauderhaft unabänderli Angewöhnung ist, ersieht man daraus, daß die Bran trinker ihren Fusel dem edelsten Weine und dem tref Biere vorzieh'n und für solche Leute ist keine Besser

der Fuselei ein Ableitungs-, bezugsweise Anlockungsmittel geboten würde, durch einen guten Apfelwein, wie man ihn in dem benachbarten Kurhessen trinkt, wo, um die Schnapssucht einzuschränken, der Obstbau in den edelsten Sorten, namentlich der Borsdorfer, von oben herab kräftig gefördert wird. (Der Wink verdient alle Berücksichtigung.)

Anzeigen.

Am 9. Juni, Vormittags, ist in der Stift-Haucher Kirche ein schwarz seidener Regenschirm stehen geblieben. Der Finder wird ersucht, solchen im II. Distr. No. 144. im innern Graben abzugeben.

Unseren zahlreichen Subscibenten auf die 8te Auflage des

Leipziger Conversations-Lexicons

diene zur Nachricht, daß der letzte (12te) Band bei uns angekommen ist. Zugleich bemerken wir, daß noch vollständige Exemplare aller zwölf Bände bei uns zu haben sind und an solide Käufer gegen monatliche Abschlagszahlungen abgegeben werden. Der Preis jeden Bandes ist 2 fl. 24 kr.

Würzburg, 10. Juni 1837.

C. Etlinger'sche Buchhandlung.

Vermischte Nachrichten.

Verstorbene vom 5. Juni. 2 Kinder.

Retouren. Adler. Aschaffenburg, Augsburg, Frankfurt.

Wittelsbacher Hof. Aschaffenburg.

Fremden-Anzeige vom 9. Juni.

(Adler.) Hartlaub, Advocat, mit Familie, von Hildburghausen. Petersen, Kaufmann von Lennep. Grafner, Gastwirth, mit Sohn, von Amsterdam. (Deutsch. Hof.) Wolf, Buchhändler, mit Tochter, von Augsburg. Gödecke, Kaufmann von Leipzig. (Fränk. Hof.) Freiherr v. Carlowitz, Staatsminister von Coburg. Freiherr v. Stein, geheimer Rath und Präsident von Gotha. Freiherr v. Bleßen, Kammerherr von Ordruff. Freiherr v. Werther, Kammerherr von Koburg. Freiherr v. Wirsing, Regierungs-Referendär, mit Gemahlin, von Dresden. (Kronprinz v. B.) v. Koseritz, k. b. Oberst zu Bayreuth. v. Albersleben, k. pr. Lieutenant von Berlin. Zille, Privatier von Dresden. (Schwan.) Pöhlmann, Landgerichts Assessor, mit Gattin, von Ansbach. Mad. Kaiser, Doctors-Gattin von da. (Wittelsbacher Hof.) Forster, Kaufmann von Nürnberg. Porzel, Holzhändler von Kronach. Kuhn, Gutsbesitzer von Mergentheim. Lenner, Privatier von Nürnberg. Mad. Kern, Gastwirths-Gattin, mit Dem. Güllich,

Würzburger Tagblatt.

Sonntag **No. 159.** 11. Juni 1837.

Tagscalend. Juni 30 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Montag 12.	Joh. Fak.	Basilides

Würzburger Tagsneuigkeiten.

* (Privatcorrespondenz aus der Stadt.) Schon vor Langem haben Sie scherzend, was ich mißbillige, [1]) auf einen Schandfleck der Würzburger Architektur, nämlich die zahllosen Aushängeschilde der militärischen Verdauungskraft [2]) an der Infanteriecaserne aufmerksam gemacht, und Hoffnungen geäußert, die nie in Erfüllung gehen, da man hier die Stadt zum Thore hinausträgt nnd für die Blumen der Glacis aus-

[1]) Warum? Lachend die Wahrheit zu sagen, ist auch eine Kunst, und zwar eine gute, weil sie in freundlicher Weise die Aufmerksamkeit weckt und das Wohlmeinende im Tadel zeigt.

giebt, was man für nützliche Verbesserungen, für Verschönerungen in der Stadt verwenden sollte. [1]) Der aposteriorische Sinn, wie Sie in Ihrer früheren Rüge wahr und bezeichnend an der städtischen Baukunst ausstellten, scheint ein eingefleischter Würzburger zu sein, da er in den kleinsten Privatbauten, z. B. an den Badehäuschen auf dem Main, dem Schießhause gegenüber, wiederkehrt, wo man auf den ersten Blick durch ein niedliches Seitenbäuchen von unzweifelhafter Bestimmung an die traurige Wahrheit erinnert wird: daß alles Menschliche, dem Staub entnommen, wieder zu Staub werden soll. Ich meine, wie so Manches da ist und geschieht, ohne daß man es sieht oder zu sehen braucht, so sollte auch das beregte Bäuchen da=, aber im Innersten verborgen sein.

Vom Kleinen zurück auf das Große! Betrachten Sie einmal unsre Mainbrücke! In erster ursprünglicher Anlage eben so zweckmäßig als großartig, ist sie jetzt doch nichts Besseres, als der Staatsrock eines — Bettlers, der hier einen Fetzen von dem Gallarock eines Hofjunkers, dort einen Lappen aus der Schürze eines Weißbinders, zusammenflickt und petrificirt zur Schau trägt; oder, sie ist, wenn Sie das lieber wollen, eine Collectaneensammlung, ein anorganisches Archiv des ewigen Kampfes zwischen dem trägen Wollen und dem noch schlafferen Können. Armes, reiches Würzburg! Dein Aerar leidet so stark am Brechdurchfall, daß es das wichtigste Verbindungsmittel zwischen dieß= und jenseits nur flick= und ruckweise bauen kann, daß man hier der mächtigen Sandsteinquader, dort dem bröcklichen Mörtel verwitterter Jahrhunderte begegnet! Oder will vielleicht die Baubehörde an der Brücke ihre vielseitige Bildung, z. B. in der Malerkunst, bewähren, und uns im Brückenbau ein musivisches Gemälde vor Augen halten? — Möchten diese Bemerkungen und Fragen von der Behörde, welcher sie gelten, nicht — ut vulgo ad acta gelegt werden! —

In ihrer Beilage zur No. 159 giebt die frankfurter Oberpostamts=Zeitung einen in unserem Tagblatte enthaltenen

Correspondenzartikel aus Kitzingen über den bekannten, dort vorgefallenen Giftmord. Sie giebt ihn, ohne die Quelle zu nennen, welcher der Artikel entnommen wurde. Diese Vornehmthuerei ist tadelnswerth und lächerlich, indem die bayerische Nationalzeitung, ein Blatt, welches an Gediegenheit die D. P. A.-Zeitung bei Weitem überragt, unser Tagblatt als Quelle nannte, als sie ihm einen Artikel entnahm. —

[] Anfrage: Sind gewisse Brauer diesseits des Mains berechtigt, neben ihrer Gartenwirthschaft auch noch Schenkwirthschaft im häuslichen Winterlocale zu halten? —

[] [] Nicht ohne Entrüstung machen wir auf den Unfug des sogenannten Parirens oder Wettens aufmerksam, welches man hier auf den meisten Bahnen mit dem Kegelspiele verbindet. Ist schon das Hamburgern ein halbes Hazardspiel, so ist das Pariren ein vollständiges, bei welchem, zumal wenn der Biernebel dicker und stärker aufsteigt, die einzelnen Wettsummen von einem bis zu vier und zwanzig Kreuzern, ja bis zu Gulden, die Verlustsummen nach 3 bis 4 Spielen auf Eine oder mehrere Carolin steigen. Manche sorgende und sorgenbelastete Hausfrau und Mutter von vielen Kindern fand mit dem nächsten Morgen die hausväterliche Casse durch diese verhängnißvollen Wetten erschöpft und weinte — aber Thränen verwandeln sich nie in Geld. Ein zweiter, scharf zu rügender Unfug ist der, daß nüchterne Wirthe und Gäste es nicht unter ihrer Würde halten, betrunkene Ankömmlinge zum Mitspiel und „Pariren" aufzufordern, und somit das Geld aus der Tasche zu locken. —

Charade.

Die erste Sylbe.

Was jubelt der Seeman in schwindelnder Höh'?
Was jubeln die Andern ihm nach?
Seit Monden verschlagen in stürmender See,
Wird schnell die Hoffnung jetzt wach.
Und Allen erscheint es ein himmlisch Licht,
Und tauschten's um glänzende Kronen nicht;

Die beiden letzten Sylben.

Mit hoher Bildung, erhab'nem Sinn,
Seid stets Ihr des Ersten Zierde,
Ihr wendet Euch freundlich zur Armuth hin,
Erleichternd des Leidenden Bürde.
Von ed'ler Geburt seid hoch Ihr geehrt,
Und wenn ein Betrübter Hülfe begehrt,
Und nah't Euch mit Demuthsvertrauen,
So hilft ihm die Beste der Frauen.

Das Ganze.

Engelmild, in unsrer Mitte,
Ist Dein Segensaufenthalt;
Zu Dir dringt des Kummers Bitte.
Zu Dir jeder Weh'ruf schallt.
Fürstlich ist Dein hohes Streben,
Deiner Tugend hoher Glanz,
Flicht' beglückend in Dein Leben,
Stiller Thaten reichen Kranz.

Ph. Sturm.

Anzeigen.

Es wird ein möblirtes Zimmer mit 2 Betten, nebst einer Stallung zu 5 Pferden, gesucht, am liebsten wäre es im Mainviertel. Das Nähere ist zu erfragen im II. Distr. Nro. 318 über eine Stiege.

Verlornes.

Gestern wurde zur Mittagszeit im Hofgarten, oder von da zur Universität ein goldener Fingerring verloren. Der redliche Finder wird höflichst ersucht, denselben in der Expedition dieses Blattes, gegen eine angemessene Belohnung, abzugeben.

Vermischte Nachrichten.

Verstorbene vom 10. Juni. Stephan Grimm, Ehehaltenhauspfründner, 21. J. 1 Kind.

Retouren. Adler. Frankfurt. Mainz, Gunzenhausen, München, Ansbach.

Würzburger Tagblatt.

Montag **No. 160.** 12. Juni 1837.

Tagscalend. Juni 30 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Dinstag 13.	Ant. v. Pad.	Tobias

Würzburger Tagsneuigkeiten.

[] An Sinn für die die edle Tonkunst darf sich unsre gute Stadt jeder größeren oder kleineren des In- und Auslandes würdig an die Seite stellen, und auch an musikalischer Bildung darf sie den Vergleich mit Keiner scheuen. Wir haben große Theoretiker und noch tüchtigere Praktiker im Orchester des Theaters, in den Musikercorps des hier garnisonirenden Militärs, viele ausgezeichnete Dilettanten; was könnte da, wenn man wollte, wenn Einklang herrschte, und alle kleinliche Eifersüchtelei schwände, statt des ewigen Einerlei von bekannten Ouverturen, Symphonien und Strau-

ßen Musikfest uns ein ernsteres Meisterwerk Händl's, Mozarts, Schneiders u. A. gäben. Möge die Aufforderung nicht ohne Erfolg sein!

Mehrere Freunde der Tonkunst.

[] [] Würzburger Freigebigkeit. Ein jugendliches Ehepaar, — die junge Frau von dreißig Jahren war früher eine Dissenterin und radicale Männerfeindin — reis'te kurz nach dem Hochzeitmahle im blumengeschmückten Phaëton ab, um auswärts Honig zu kosten, und hinterließ zweien Dienstmädchen achtzehn Kreuzer (in einem durch die Neue Würzburger Alte verrufenen Sechstel), mit dem Bemerken: „Die Beschenkten möchten sich einen guten Tag machen!! —

* Correspondenzen aus dem .....schen Garten.) Militärische Genialität. Ein Butterbrot in jeder Hand ging ein hier commandirter Unterofficier Angesichts mehrerer Officiere und vieler Leute, in taktmäßigem Wechsel bald in die eine, bald in die andere — Leckerhaftigkeit einbeißend, im Paradeschritt in dem Garten auf und nieder. (Der Mann ist ein Anhänger des Zweikammernsystems der Magenconstitution!) —

** Ein frommer Ehegatte und eine Jungfrau mit wenigstens 8 massiven Ringen an den Fingern, ergingen sich im Garten und tranken brüderliche Schwesterschaft. —

*** Bisher galt es, besonders in Würzburg, für ausgemacht, daß die Leute, je näher dem Himmel, (wie z. B. in der Festung da oben), desto himmlischer würden, und der Rang- und Standesunterschiede mehr und mehr vergäßen. Anders da oben, wo die Gemeinen von Amtswegen nicht durften und nur die Unterofficiere der Quelle des Nektars nahen dürfen. —

Gestern war ein Juniustag und ein Himmel wie ein — unschuldiges Mädchen, das zum ersten Mal liebt. Erst einzelne, schüchterne, fragende Sonnenblicke, dann Augen, strahlend in verzehrender Glut — einige verschattende Wölkchen des Zweifels, dann Thränen des Entzückens. Alle Herzen [illegible] waren offen, durch die Thore quoll in buntem

Menschenwüste umgestaltete. An den Schenken drängte es sich, als gälte es, Breschen zu erstürmen. O, das göttliche Bier! und dazu hier und da die Zaubertöne der uniformirten Engel! Auch manches wahrhaft Anziehende, z. B. im Ehemann'schen Garten, in welchen, wie die Fluthen der See über einen durchbrochenen Polder, die Durstenden hineinströmten, sitzend, stehend, auf den Mauern hockend, dem begeisternden Naß zusprachen, und zwei Guitarrenspielerinnen, der ältesten von eilf, der jüngsten von neun Jahren, horchten. Die älteste, ein ganz hübsches, aber angegriffenes Gesichtchen, mit einem lieblichen Stimmchen, sang mehrere tyrolisirende Liebesliedchen mit Ausdruck, nicht blos in der Stimme, sondern auch in den Augen und in allen Zügen, daß man sah, die Kleine fühlte, was sie sang, was zu allerlei Betrachtungen veranlassen könnte, was wir aber den Professoren der Philosophie und den Trapisten überlassen wollen. Die Guitarristinnen hatten eine reiche Silberärnte, was sie wohl zu gleichen Theilen ihrem Spiel und ihrem Alter verdanken mochten. —

Schiller hat im Tell und in den Räubern lange Monologe, gedichtet und welcher Freund des Tiefsinns und des Erhabnen gedächte nicht des Schakspear'schen: Be or not be — that is the question! (Sein oder Nichtsein — die, die Frage gilt's!), aber den längsten Monolog hielt unstreitig gestern Nachmittag ein Bauer von der Hälfte der Augustinerstraße bis jenseits der Wache am Sanderthore. Der gute Mann hatte etwas Kurhessisches — in dem Kopf, nämlich einen gewaltigen Zopf, und wurde in der Augustinergasse von einem Bürger mit der Frage angegangen: Ob er noch vom gestrigen Markte übrig geblieben sei? (Halbe Volte des Bauers nebst dem Zuruf: Krieg' Du — — — Monolog:) hier und dort! 's Evele weiß's — (sich umwendend) — krieg' Du — hier und dort — 's Evele weiß's — krieg' — (Jenseits der Thorwache fiel die Katastrophe. Augenscheinlich wollte der ländliche Poet den alten William parodiren.) —

Aus dem Kreise.

† Burgsinn, 7. Juni. Am Morgen des 5. fand man in dem Sinnflusse oberhalb der Brücke von Burgsinn den Leichnam eines männlichen Individuums, welches wahrscheinlich durch einen unglücklichen Zufall ertrank, da man an dem Körper keine Spuren von Gewaltthätigkeiten entdeckte. —

†† Wernfelden, 8. Juni. In der Nacht von dem 4. auf den 5. fiel zwischen vier Burschen aus der Umgegend auf dem Heimwege eine Schlägerei vor, wobei der Eine, Namens Franz Lang, schwer verwundet wurde, und sich jetzt zu Schunderfeld in ärztlicher Behandlung befindet. Die übrigen Raufbolde befinden sich in gerichtlicher Haft. —

Anzeigen.

Es wird ein möblirtes Zimmer mit 2 Betten, nebst einer Stallung zu 5 Pferden, gesucht, am liebsten wäre es im Mainviertel. Das Nähere ist zu erfragen im II. Distr. Nro. 318 über eine Stiege.

Unseren zahlreichen Subscribenten auf die 8te Auflage des

Leipziger Conversations-Lexicons

diene zur Nachricht, daß der letzte (12te) Band bei uns angekommen ist. Zugleich bemerken wir, daß noch vollständige Exemplare aller zwölf Bände bei uns zu haben sind und an solide Käufer gegen monatliche Abschlagszahlungen abgegeben werden. Der Preis jeden Bandes ist 2 fl. 24 kr.

Würzburg, 10. Juni 1837.

C. Etlinger'sche Buchhandlung.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Adler. Frankfurt, München, Ansbach, Nürnberg, Ingolstadt, Aschaffenburg.

Wittelsbacher Hof. Stuttgard, München.

Auflösung der Charade in Nro. 155.

„Residenzplatz."

Würzburger Tagblatt.

Dinstag **No. 161.** 13. Juni 1837.

Tagkalend. Juni 30 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Mittwoch 14.	Basilius B.	Antonia

Würzburger Tagsneuigkeiten.

* Unser gerechter König will, daß die Pensionäre Anstellungen erhalten, sobald sich die Gelegenheit bietet, gewiß auch aus dem natürlichen Grunde, daß die Ausgabesumme für Pensionäre sich vermindere oder für neu eintretende Pensionäre vermehre. Wie kommt es da, daß ein Hofvorreiter eine gute Pension bezieht, und zugleich Bierwirthschaft treiben, und den Lohnbedienten, Auslaufer und Ueberallgeschäftig spielen darf? —

In der vorgestrigen Nacht gegen zehn Uhr entstand zwischen Schmiedegesellen ein Streit auf der Straße. Ein

auf den Kopf, daß er fast das Bewußtsein verlor; doch nahm der Geschlagene alle Kraft zusammen, und brachte Einen der Ruhestörer in policeiliche Haft. Später wurden noch mehrere eingebracht, wo sich denn der Thäter wird ermitteln lassen.

An diese Mittheilung knüpfen wir einige Bemerkungen, welche das örtliche Leben bietet: Es ist außer allem Zweifel, daß der minder gebildete Theil der hiesigen Bewohnerschaft gegen die schützende, wachende Behörde, die Policei, eine feindselige Ansicht hegt. Zum nächsten Beweise dienen uns die Spitznamen, mit welchen man die Policeisoldaten belegt, und das Beengtheitsgefühl, welches Leute der niederen Stände in der Nähe oder Gesellschaft des unteren policeilichen Dienstpersonals verrathen. Woher kommt dieß? woher diese völlige Mißkennung des wohlthätigen und hohen Berufs und Wirkens der Policei im Allgemeinen, des schwierigen, unerquicklichen, mühseligen und so kärglich lohnenden Amtes der Policeisoldaten im Besondern? — Weil man in den Volksschulen Alles und Allerlei, nur nicht das lehrt, was dem nächsten werkthätigen Leben frommt, weil man die heranzubildende Jugend nicht von Beginn an mit der Bedeutung und Würde der verschiedenen Berufsarten bekannt macht und so mit der Wurzel das Unkraut vertilgt, welches oft von der älterlichen Unterhaltung her in den jungen Seelen wuchert. Die Jungen wissen allenfalls den Cubikinhalt der Salzsäule, in welche Frau Lot verwandelt wurde, aber daß die Policei eine der wohlthätigsten Anstalten des Staates ist, erfahren die Kleinen nicht. —

*** Zur Beantwortung der in No. 159 des Tagblattes enthaltenen Anfrage dient folgendes:

Da der Bierbrauer die Pflicht hat, einen Felsenkeller anzulegen, so wurde ihm früher zugleich das Recht ertheilt, nebst seinem gewöhnlichen Wirthschaftslocale auch in seinem Felsenkeller Bier zu verzapfen, bis in Folge des Gewerbegesetzes vom Jahre 1825 der Grundsatz die gebührende Anerkennung fand, daß kein Gewerbe von einem und demselben

dürfe, und so kommt es auch, daß den neu concessio Bierbrauern eine Befugniß nicht mehr ertheilt wird, den älteren Bierbrauern nicht mehr entzogen werden kan

† Militärische Rarität! Gestern sah ma J. Bauch'schen Garten einen Siebenziger von Hausn in jugendlicher Corporalsuniform nebst Schleppsäbel, J nation und Fackelzug. Wegen bevorstehender Feuers wurde von der Festung ein Nothsignal mit einem Sech sechzigpfünder gegeben. —

†† Auf dem letzten Hieb gab es gestern wieder himmelwärtsstrebende, äquilibristische Gebrechlichkeits Möge der hochverehrliche Bierneptun künftig für Bänk gen, welche nachdrückliche Würzburger nicht allzusehr Stand der Erniedrigung erinnern! —

†† Wenn man, von dem prachtvollen Residen kommend, die Hofstraße betritt, erblickt man linker eine mittelalterliche Landschaft, nämlich das sogenannte tengäßchen mit Gras-, Nessel- und Distelpartien im thigsten Wechsel. Eine Modernisirung durch Pflastern besagtem Gäßchen wohl noch lange nicht bevor?! —

□ Am zehnten Juni wurde im Gartenlocale des selligen Vereins" das Maifest gefeiert. Es war ein deutsches, zugleich süddeutsch gemüthliches Brüderfest. Beleuchtung und — die Herzen waren transparent, s man ins Tiefinnerste blicken konnte, Freundschaft, Freude, Lachen, überall. Da kam die mohnbekränzte M des Schlafes und des — Todes, die Königin im St mantel, stillheimlich in den Garten; der Sohn link Herzen, der Schlaf, rieb sich die Augen morgenhell, strich mit der weichen Hand über die schlafgerötheten gen, der Tod selbst schlug Eines seiner bisher geschlo Augen auf, und lächelte in Träumen — Posaunenha — nicht des Gerichtsengels, wie Michel Angelo ihn nein — eines schöneren — bayerischen — Trompetens tern zum großen Apell in den — Tanzsaal — Frack säuseln im Abendlüftchen — Oberröcke bauschen s

des Ranges und der Zunft, der schönen und der unlieblichen Gesichter, hier, wo man nur fröhliche sehen will; und doch — Korbflechterinnenzunft! hold wie die Nacht, sanft, ahnend wie die Dämmerung — Dreikörbespröde und dann — lebendige Tempête! —

Anzeige.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem verehrten, kunstliebenden Publicum in Verfertigung grösserer und kleinerer künstlicher Blumenbouquets um möglichst billige Preise mit der Zusicherung, dass sie Alles aufbieten wird, nur Geschmackvolles und Schönes zu liefern. Als Zimmerzierden wird dieselbe auch geschmackvoll zusammengesetzte Gewürzstöcke verfertigen.

Agathe Zippelius,
II. Distr. Nr. 233, Unterwöllergasse.

Vermischte Nachrichten.

Verstorbene. Adam Münz, 90 J., Ehehaltenhauspfründner. Margaretha Hüllmantel, 33 J., Mehlhändlersfrau. 2 Kinder.

Retouren. Adler. Frankfurt, München, Ansbach, Nürnberg, Ingolstadt, Aschaffenburg, Regensburg.

Wittelsbacher Hof. München.

Fremden-Anzeige vom 12. Juni.

(Adler.) Kaufl. Meiner, mit Familie, von Grünfeld, Mergentheimer von Frankfurt. (Bayr. Hof.) Freifrau v. Waltershausen von Waltershausen. (Deutsch. Hof.) Freiherr v. Crailsheim von Fröhstockheim. Wirth, Verwalter, mit 2 Söhnen, von Miltenberg. Thelius, Appellations-Gerichtsrath von Köln. Nab, Fabricant von München. Kaufl. Emmert von Marktsteft, Schubert von Düren. (Kronprinz v. B.) Wiedenhöft, k. preuß. Major von Saarlouis. Wolf, Consistorialrath von Linnersdorf. Mad. Adler, Zahnarzts-Gattin von Meiningen. (Wittelsbacher Hof.) Seiffert, Fabricant von Koblenz. Kaufl. Stern von Marktbreit, Forster von Augsburg. Mad. Bachmann, mit Tochter, von Kitzingen. Löb, Kaufmann von Dettelbach.

Auflösung der Charade in Nro. 159.

„Landgräfin."

Würzburger Tagblatt.

Mittwoch **No. 162.** 14. Juni 1837.

Tagscalend. Juni 30 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Donnerstag 15.	Crescentia	Vitus

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Der Huttensche Garten gehört unstreitig zu den anmuthigsten Vergnügungsplätzen unsrer Stadt und wird vorzugsweise von der feineren und höheren Welt besucht, welche neben Gaumen und Magen auch noch Anforderungen des Edleren kennt. Aber bitter wird jeder getäuscht, der da hofft, im köstlichen Schatten dieser Lauben und Alleen ernsteren Gedanken nachhängen oder sie mit einem lieben Freunde austauschen zu können, wenn er beim ersten Tritt in den Garten sich mitten in eine Bauernkirmes versetzt wähnt, denn —

Sinnhaft

noch einige Schritte vorwärts — und du siehst — Büffel, Bären, Kameele, Affen tanzen — doch nein — es ist nur die Bärenführermusik am Carousſel, und wenn Affen und Bären da sind, so sehen sie ganz geleckt und menschlich aus. Ernst geredet: Diese greuliche Musik hat schon manchen Gast aus dem Garten vertrieben, und wird, wenn sie fortbesteht, noch manchen vertreiben. —

Die frankfurter Oberpostamtszeitung schreibt aus

Würzburg, 10. Juni. Das Bad Kissingen ist schon von vielen Fremden besucht, ohne daß sie bis jetzt durch das Wetter begünstigt worden wären. Wer Gelegenheit fand, mehrere Reisende, die in der Kürze auf der Route von Frankfurt über Aschaffenburg hierherkamen, zu sprechen, hörte mehrfach die Beschwerden wegen bedeutendem Aufenthalt in Aschaffenburg bezüglich auf das Visiren der Pässe, insofern die Ankunft oder der Abgang der Reisenden zu frühen oder späten Stunden sich traf. Es ist übrigens sehr zu wünschen, daß künftig den Reisenden auch in dieser Stadt jene beschleunigte Abfertigung zu jeder Tag- und Nachtzeit geboten werde, auf die sie anderwärts in dem Königreich Bayern so zuverlässig zählen können. —

†† Aus der nächsten Umgebung Würzburgs kömmt uns folgende Zusendung:

Der Pfarrer eines gewissen Dorfs hat die eben nicht löbliche Gewohnheit, die neugebornen Täuflinge bei deren Taufe mit einer solchen Fluth, oft eiskalten Wassers zu überschütten, daß das Kind des Einsenders, so wie viele andere Kinder dadurch fast in den Himmel geschwemmt worden wären, welcher Liebesdienst den Bewohnern aber so wenig zusagt, daß mehrere den Entschluß faßten, in Zukunft das Weihwasser vor einer solchen heil. Handlung in kleinen Quantitäten mit in ihre Behausung zu nehmen, um ihrem für das Himmelreich zu sehr besorgten Seelsorger das Mittel zu nehmen, seiner gefährlichen Gewohnheit zu genügen. (Es ist dieß Verfahren, unsers Erachtens nach, eben so unnütz als schädlich, indem es ja, bei der heil. Taufe gar nicht auf das Viele ankömmt und ein Achtel Schoppen Was-

[] (Stadtcorrespondenz.) Eisgraue, ja sogar eisbären-weiße Sünder haben die Gewohnheit, in Nach-Träumen ge-schwundener Lust und geschwundnen Vermögens ehrbare und tadelfreie Frauen und Jungfrauen oder auch das Dienstper-sonal mancher hiesigen Gast- und Kaffeehäuser mit Sehnsucht worten zu apostrophiren, vor welchen selbst der nicht ganz Reine erröthen muß. Was mag der Fremde, als G in ein solches Gast- oder Caffeehaus geführt, von der S lichkeit der Würzburger denken, wenn er, wie so häu wenn auch ungerechter Weise, von dem Einzelnen auf Ganze schließt? Lüsternheit der Jugend zeugt von Ver benheit, Lüsternheit des Alters von — — Verwor heit. —

[][] Warum dürfen die Büttner in Würzburg Bier brauen, wie in dem Städtchen Schweinfurt? (wort: Weil das Gesetz es nicht erlaubt!) —

** Es ist nicht gut, daß der Mensch a sei!" Vor einigen Tagen wurden im hiesigen Dome Brautpaare getraut. Die — ob aus Frömmigkeit, Schaubegierde oder Heirathslust, sogar in der der Deckenmalereien ungewöhnlich zahlreichen men werden ersucht, künftig keine ganzen Festungswer Stroh- und anderen Hüten mitzubringen, damit wen ein Tambourmajor im Normalmaaße der berühmten b Wachtparade sich überzeugen könne, daß er kein Mä sondern ein Mann ist. (Vidit Red.) —

Aus dem Kreise.

† Remlingen, 12. Juni. Vorgestern Aben schen 5 und 6 Uhr zog ein schweres Gewitter über Uettingen, Roßbrunn und Mädchenhofen. In dem nannten Orte schlug der Blitz in das Haus des Pet mann ein, die Frau und die funfzehnjährige Tod Mannes stürzten besinnungslos zu Boden. Die eilten helfend herbei, öffneten den Betäubten die Kl

rückzurufen. Dieß gelang zwar, doch zweifelt man an dem Aufkommen des Mädchens. Weiteren Schaden hat das Gewitter nicht angerichtet. —

Anzeigen.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem verehrten, kunstliebenden Publicum in Verfertigung grösserer und kleinerer künstlicher Blumenbouquets um möglichst billige Preise mit der Zusicherung, dass sie Alles aufbieten wird, nur Geschmackvolles und Schönes zu liefern. Als Zimmerzierden wird dieselbe auch geschmackvoll zusammengesetzte Gewürzstöcke verfertigen.

Agathe Zippelius,
II. Distr. Nr. 233, Unterwöllergasse.

Anzeige
für
die verehrlichen Subscribenten auf
Meyers Schulatlas.

Unsern zahlreichen verehrlichen Abonnenten auf obengenannten Atlas machen wir hiermit bekannt, daß nun die Schlußlieferung mit Titel zum Preise von 36 kr. erschienen ist, und auf Verlangen zu Diensten steht.

Auch sind von Meyers Universal- so wie Schultatlas stets vollständige Exemplare vorräthig.

C. Etlinger'sche Buchhandlung in Würzburg.

Vermischte Nachrichten.

Retouren. Adler. München, Ansbach, Nürnberg, Aschaffenburg. Wittelsbacher Hof. Carlsruhe, Freiburg, Heidelberg. Cassel.

Fremden-Anzeige vom 12. Juni.

(Adler.) Loschge, Privatier, mit Gattin, von Kitzingen. Schmitt, Gutsbesitzer, mit Bruder, von Rappertshausen. Kaufl. Heubel von Stuttgart, Christ von Aschaffenburg. (Bayr. Hof.) Frau Gräfin Colombi von Karlsruhe. Lord Nairne, mit Suite, von London. (Deutsch. Hof.) Freiherr v. Gros, k. griechischer Major, von Bamberg. Mens, Dr. phil., mit Familie, von Siegen. Schanzenbach, Oberpostamts-Secretär, mit Gattin, von Regensburg. Bauer, Kaufmann von Cannstadt. (Fränk. Hof.) Dr. Völker von Edenkoben. Mad. Güth, Forstinspectors-Gattin von Ansbach. Mad. Jordin und Dem Vocke von da. Kaufl. Kleinknecht von Nürnberg, Rausch von Bamberg. (Kronprinz v. B.) Lorch, Geometer von Zweibrücken. Griff, Pharmaceut von Aschaffenburg. Wechsler, Rabiner von Schwabach. Köberlein, Landstand von Geldersheim. Röser, Architect von Athen. Kaufl. Wedler von Fürth, Held von Barmen, Springer von Wien, Steppel von Landau. (Schwan.) Frau v. Weishaupt, Majors-Gattin von Landau. (Wittelsbacher Hof.) Graf von Luckner, mit Suite, von Paris. Freiherr v. Gerflockner, Major in dänischen Diensten. Heilbronn, Banquier von Fürth. Maler, Actuar von Euerdorf. Sturm, Fabricant von Aichach. Mad. Sturm, mit Familie, von Koblenz.

Würzburger Tagblatt.

Donnerstag **No. 163.** 15. Juni 1837.

Tagscalend. Juni 30 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Freitag 16.	Benno B.	Justina

Würzburger Tagsneuigkeiten.

†Statistik des (ledigen) weiblichen Geschlechts in Würzburg. In der auf 23,000 Köpfe angeschlagenen Bewohnerzahl unserer Stadt befinden sich 5,000 vollwüchsige, heirathbare, aber noch unverheirathete Frauen. Schöne (im Sinne der Griechen) 4, und zwar 3 christliche und 1 alttestamentliche; darunter 2 Blondinen, 1 Brünette und 1 Schwärzchen. Hübsche: 1,304; Zweifelhafte: 3,406; der Rest unzweifelhaft 0 = von = 0 = Subtraction. Geistreiche: 19; Witzige: 25; Witzelnde: 261; Lyrische: 513; Sentimentale: 1,917; Heroische = Epische: 83:

dinnen 4,999½; Männerfeindinnen: ½; Himmelschreiende: 66. —

†† Wohin der Scherz, wenn er zu weit getrieben wird, führen könne, davon konnte man gestern in einem hiesigen Kaffeehause ein Beispiel sehen, welches die Anwesenden tief betrübte. Zwei vieljährige Busenfreunde neckten und foppten einander Anfangs in gutmüthigem Scherze. Unbesonnen, doch wahrscheinlich ohne Absicht, berührte der Eine den kitzlichsten Punct des Anderen, einen Punct, den der Einsender hier nicht nennen kann und will. Nun plötzliche Explosion gleich dem zerspringenden Kessel einer Dampfmaschine — Schimpfworte — die nicht wohl wiederzugeben sind — kampfglühende Blicke — wahrscheinlich von nun an unversöhnliche Feindschaft —

Mit Bedauern erfahren wir, daß, eingetretner Hindernisse wegen, die Eisenbahnfahrt des Herrn Wirth erst mit dem Johannistage eröffnet werden kann. —

Gestern wurde einer Mamsell Mutter von 6 Kindern durch einen, wahrscheinlich über Untreue, entrüsteten Liebhaber das Nasenbein zerschlagen, wornach der Thäter die That der Policei selbst anzeigte. —

⁂ Die Krone in Randersacker ist die Krone aller Wirthschaften, hat besandete Tafeln — Wellenholz zum Anzünden der Pfeifen — Brot, das erst gebacken werden muß — und Diener, die halbstundenweise wechseln. Auch war gestern ein Würzburger Kleiderkünstler in besagter Krone zu schauen, wie er mit dem spanischen Rohr einer gerade anwesenden — Kutsche einen Oberrock anmaß. —

⁂ Die Verordnungen der Policei werden schläfrig befolgt. So erblickte man auch heute wieder ein Bettgericht in weißschmutziger Paradeuniform, an einem der hiesigen Thürme zur Schau ausgesteckt; wahrscheinlich will der luftige Bewohner uns zeigen, daß er über das Gesetz der untern Regionen erhaben sei. — Auch sah man dieser Tage einen betreßten Kutschbockpräsidenten, welcher statt zweier Pferde, wie in der Policeiverordnung ausdrücklich befohlen wird, mit vie-

Digitized by Google

schenswerther erscheint auch die genaue Befolgung derselben, und es sollte daher jeder Eigenthümer von Pferden auf die strengste Einhaltung derselben sehen. —

[] Statistik des (ledigen) männlichen Geschlechts in Würzburg. Gesammtzahl: 4,036. Schöne (nach Phidias, Praxiteles, Raphael und Cornelius): 2½ Ein Blondin mit Locken gleich dem unglücklichen Conradin von Schwaben, Ein entzückender Raubvogel im Glanzgefieder des Kolkraben, griechisches Profil, römische Nase, deutscher Magen; Ein halber, weil das Gold seines Hauptgelocks ins Verzweiflungsblonde hinüberspielt: Lauter Neues Testament. Hübsche: 107, mit Bart, blond, braun, rußschwarz, impertinentlichthell, peruanisch-kupfern, die übrigen in dem Erstlingsjubel über den, in erster Instanz gewonnenen Flaumproceß oder im ersten Kielstoß, theils centnerwichtig, theils ätherisch, so daß man die unschuldige Seele durch die Wangen erblicken kann, theils unwichtig. Juste-milieu: 1,901, Schnurrbärte gleich Czerny-Georg und dessen Collegen im .....Regiment, Stimmen gleich dem seligen Stentor und dem Präsidenten Dupin in Frankreich, herzige, wackere Jungen, treu wie deutsche Klingen, bei Wein und Bier nachhaltig wie ein philosophisches Collegium — treffliche Gesellschafter — der Rest — Tod in wirthshausstuhllednernem Oberrock. — Geistreiche (die Hochschule mit einbegriffen): 45; — sage und schreibe: fünf und vierzig; Witzige: 101; Witzelnde: 509; Zotirende (mit starkem Azotversatz): 13; Drastische: 708; Mondbeschauer: 11; Freunde der Morgenröthe: 2; Heroen vor der Feindin: 718; Wehmüthige: 1811; Geldheirathslustige: 3,001; Conventionsheirathslustige (ohne Geld): 0; Fromme: ¼; Kirchenbesucher 2,022; Freigeister: 1,003; Ehefeinde und Liebesfreunde: 25; Pumpbeflissene: 711; Himmelschreiende: 28. —

Aus dem Kreise.

---

† Aschaffenburg, 11. Juni. [illegible]

nach, auch in unserm Lande Berücksichtigung verdient. Es betrifft die Sonntagsschulen für Handels- und Gewerbslehrlinge, über welche sich das Urtheil der Unterrichtsbehörden in Preußen und Kurhessen dahin festzustellen scheint, daß es für die körperliche und geistige Ausbildung der betreffenden Lehrlinge weit mehr frommen dürfte, wenn man ihnen den Sonntag zur Erholung ganz überließe und dagegen die Principale und Meister verpflichtete, den jungen Leuten an Einem oder mehreren Tagen der Woche etliche Stunden zur geistigen Ausbildung in den Schulen freizugeben. Ich meine die jungen Menschen sind auch Menschen! (Ich glaube das auch! D. R.) —

Vermischte Nachrichten.

Verstorbene vom 14. Katharina Wittstadt, 35 J., Rentamtsdieners Frau. Agnes Spindler, 24 J., Hofrathstochter. J. Jakob Hellmuth, 64 J., Oekonom. 1 Kind.

Retouren. Adler. Ansbach, Nürnberg, Aschaffenburg, Frankfurt, Stuttgard.

Wittelsbacher Hof. Schweinfurt, Anspach Haßfurt.

Fremden-Anzeige vom 14. Juni.

(Adler.) John Musgrave, Edelmann von London. Kaufl. Bruckmann von Deutz, Böhm von Frankfurt, Fechter von Elberfeld, Weil von Leutershausen. Then, Posthalter, und Roth, Aufschlagsbeamter von Kitzingen. (Deutsch. Hof.) Gerlach, Policei-Präsident, mit Familie, von Berlin. Kaufl. Spiro, mit Familie, von Königsberg. Bögner, mit Familie, von Mainz. (Fränk. Hof.) Kruse, Particulier, mit Frau, von Rüga. Döllinger, Salinen-Inspector von Orb. (Kronprinz v. B.) Graf Badini von Warschau. Baron v. Suckau, Collegien-Assessor, mit Gattin, von Gotha. Reckowski, k. preuß. Officier von Luxemburg. Brennfleck, Dr. med. von Wieslach. Hendrich, Gutsbesitzer von Mannheim. Rumpen, Kaufmann von Aachen. (Schwan.) Graf v. Ulkar aus Hollenstein. Frau v. Hendrichs, Oberhofkriegsraths-Wittwe von Gotha. Schultes, Hauptmann, mit Gattin, von Schmalkalden. Mad. Roth und Mad. Kleinfeller, Kaufmanns-Gattinen von Kitzingen. (Wittelsbacher Hof.) Freiherr v. Wangenheim, Oberst-Landes-Jägermeister, mit Familie, von Koburg. Graf v. Nesselrode von Speier. Lotter, Amtmann, mit Familie, von Marktsteft. Häcker, Gasthofbesitzer von Bamberg. Stecker, Particulier von da. Kaufl. Ballin von Siegnitz, Stecker von Wallenfels, Wonfried von Dettelbach.

Würzburger Tagblatt.

Samstag **No. 164.** 16. Juni 1837.

Tagscalend. Juni 30 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Samstag 17.	Adolph. B.	Volkmar

Würzburger Tagsneuigkeiten.

* Gleich wie früher, hat auch in diesem Jahre der Platzische Garten zahlreiche Abonnenten, und unter diesen die ersten Familien der Stadt. Um so auffallender ist es, daß man in keinem Bierkeller oder an einem anderen unserer öffentlichen Orte so alte, wurmstichige und zerfressene Tische, Stühle und Bänke, fernerhin so mangelhafte Bedienung und so wenig preiswürdige Getränke, als an diesem Vergnügungsorte Würzburgs findet. Hört man einerseits die Damen klagen, daß man sich nicht setzen könne, ohne die Kleider zu ruiniren und zu beschmutzen, so vernimmt man andererseits die Beschwerden der Herren über die Qualität

seit Eröffnung des Platzischen Gartens, auch nicht das Geringste für Erhaltung, noch viel weniger für Verschönerung der bemerkten Gegenstände geschah, obschon dieser Belustigungsort immer sehr zahlreich besucht war, so würde eine Reparatur derselben und die Beischaffung guter Getränke um so mehr blos den gerechten Anforderungen der Besuchenden entsprechen, als man an diesem Orte, vor allen andern, eine äußere Eleganz erwarten, und ein gutes genießbares Bier für den erhöhten Preis, der dann gewiß Niemanden auffallen würde, fordern darf. Endlich dürfte auch eine zahlreicher besetzte Musik, obschon die bisherige Alles leistete, was man billiger Weise verlangen konnte, in Hinblick auf das starke Abonnement und die Größe des Gartens nicht überflüssig sein. —

Meine lieben guten Bürgerfrauen!

(Eingesandt.)

Bei der gegenwärtigen verdrehten und verkehrten Welt sind auch Eure Ansichten oft ziemlich verkehrt, in Rücksicht auf die Erziehung und Versorgung Eurer Töchter. Ihr glaubt, meine lieben Frauen, etwas recht Großes aus Euren Töchtern zu machen, wenn sie Perlen und Blumen sticken, Clavier spielen, französisch sprechen, singen, tanzen, Verse machen, oder Novellen schreiben können; und es wird oft etwas recht Kleines daraus. Ihr glaubt wirklich, schon das Fundament zu einer gnädigen Frau bei Euren Töchtern gelegt zu haben, aber ich sage Euch, es ist meistens nur ein glänzendes Elend, das manchmal den Grund zum Verderben legt, und den Aeltern wie den Kindern zugleich die Augen öffnet. Freilich wird es einem hübschen, romantisch-poetischen und dramatisch-phantasirenden Mädchen an Hausfreunden, süßlich faden Gecken, Lobhudlern, Curmachern, Anbetern ꝛc. nicht fehlen, und mancher wird sogar von Heirathen sprechen. Im Fall nun die Angebetete viel Geld zu hoffen hat, kann auch eine Heirath nicht fehlen, und die Glückliche spielt vielleicht wirklich einige Jahre die Rolle einer gnädigen Frau; dann aber ist das Geld verputzt, die Herrschaft

worden, und zuletzt muß der Almosenfond herhalten. — Hat das Mädchen aber kein Geld, so wird der Anbeter, bei allen den großen Vorzügen seiner Geliebten, blaß vor Schrecken, wenn man ernstlich vom Heirathen spricht, und eine ganze Schaar solcher Kuß-Schmarotzer wird durch das Donnerwort: „Heirath," auf immer vertrieben. —

(Schluß folgt.)

** Vorgestern fand in dem Sander'schen Garten zwischen einem Ex-Officier und einem noch activen Militär eine — Prügelei Statt. Beide Männer gehören den gebildeten Ständen an, und selbst der Rausch kann solche Scenen der Unbildung vor dem Richterstuhle der Ehre und des Zartgefühls nicht entschuldigen. (Sehr wahr! D. R.) Bei allen über den Vorgang empörten Zuschauern fand das eben so feste, als würdige Benehmen eines Feldwebels von der Linie, welcher Ruhe stiftete, die gerechteste Anerkennung. (Es lebe der wackere Camerad! D. R.) —

† Einige Hausbesitzer der Rosengasse können wegen der riesighohen Gegenübermauer weder die Rosen, noch die Bäume blühen sehn. (Sehr zu bedauern. Unsre brave Policei spreche: Es werde Licht! Und siehe da, es wird Licht! D. R.) —

Aus dem Kreise.

Von dem westlichen Untermainkreise.

[] den 14. Juni. Gestern wurde, wie Ihnen bekannt, in Hanau das Lamboyfest mit herkömmlicher Feierlichkeit, Staub und Räuschen gefeiert. Einige Mitfeiernde aus Bayerland bringen uns die verhängnißvolle Kunde, wie man in dem Nachbarlande gegen die Annahme der älteren Drei- und Sechskreuzerstücke der sächsischen Herzogthümer steil zu werden anfange und mit Nächstem einem völligen Verruf dieser Münzen um so gewisser entgegensehe, als die befreundeten Herzogthümer nicht blos gewissen Theilstücken des preußischen Thalers, sondern sogar gewissen herzoglich sächsischen Münzsorten die An- und Aufnahme in herr-

Berührung der kurhessischen, bayerischen und sächsischen Lande gibt dieser Kunde einiges Gewicht, und Vorsicht thut Noth. Die Münzwirren sind der Wahnsinn der Zeit und schwer läßt sich prophezeihen, wie er enden werde. Der Verkehr stockt, Handel und Gewerbe leiden — Mißtrauen überall. Sind das die gepries'nen Früchte deutscher Staatenfreundschaft? —

Nachdem mich Bosheit durch Angriffe auf mein Seelenleben moralisch vernichten wollte und meine Vermögensumstände wirklich bedeutend erschütterte, muß ich — wieder hier anwesend — noch erfahren, daß man eigenen Stumpfsinn, hinsichtlich des mir Angedichteten dadurch entschuldigen will, indem man Märchen von meiner Individualität verbreitet. — Die Ausstreuer von dergleichen Gerüchten, deren Quelle auf die Spur zu kommen, ich alle Sorgfalt anwende, mögen nur bedenken, daß aufgeschoben nicht aufgehoben ist.

Clara Zimmermann.
Rittmeisterswittwe geb. v. Siebold.

Anzeigen.

Gestern Abends wurde, vom Köhler'schen Garten bis zum Strohdache ein Augenglas, in einem schwarz ledernen Handschuh eingewickelt, verloren. Der redliche Finder wolle selbes gegen ein angemessenes Douceur in der Etlinger'schen Buchhandlung abgeben.

Im Theatergebäude ist ein vollständig möblirtes Zimmer, ferner ein Stall für 2 Pferde, nebst Kutschenremise, nöthigenfalls auch dazu gehörigen Zimmern stündlich oder auch mit dem 1. Juli zu vermiethen. Auch sind eben daselbst eine ganz neue Weinstellage und zwei freistehende Obstlager zu verkaufen.

Vermischte Nachrichten.

Verstorbene. 25. Juni. Catharina Hoffmann, 77 J., Soldatenwittwe. 2 Kinder.

Retouren. Adler. Nürnberg, Aschaffenburg, Augsburg.

Wittelsbacher Hof. Anspach, Bamberg, Kissingen.

Würzburger Tagblatt.

Samstag **No. 165.** 17. Juni 1837.

Tagscalend. Juni 30 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Sonntag 18.	Marcell.	Arnolf.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Meine lieben guten Bürgerfrauen!

(Schluß).

Indessen giebt es Narren von Müttern und Vätern noch genug, die sich in ihrem Dünkel nicht irre machen lassen und bis zum Wahnsinn in ihre Putzpuppen verliebt sind, und zu diesen sage ich: „Geht hin und führet Eure Töchter wie Paraderößlein herum auf allen Straßen, producirt sie auf allen Bällen, in allen öffentlichen Gesellschaften, laßt sie malen und ihr Bild in die Kunstausstellung hängen, prahlt damit, wenn ihr Hofleute und gnädige Herrn den Hof machen; denn eine solche Gönnerschaft ist höchst interessant! Prahlt, wenn Euer Töchterlein in Einbildung ih-

rer Größe und vornehmen Bekanntschaften recht vielen braven Bürgerssöhnen und anderen ordentlichen Männern hohnlächelnd den Korb gegeben hat; aber, aber, ich sage Euch: diese Herrlichkeit dauert nicht lange, und manche von Euren Töchtern wird es am Ende noch für ein großes Glück halten, wenn ein Lampenputzer sie als Ehgemahl heimzuführen begehrt, oder sie wird, nach dem gewöhnlichen Ende dieses Schauspiels, ihre alten Tage im Elend — — — — beschließen müssen. Amen. —

Wenn es natürlich Pflicht ist, gefundene Gegenstände dem Eigenthümer wieder zurückzustellen, wie kann Herr B. öffentlich verlangen, daß er ein von einem Dienstknecht gefundenes Paquet weiblicher Kleidungsstücke, nur gegen angemessene Belohnung für den Finder aushändigen wolle? —

Gestern war die Nobilty of Wurzhurgh in — grüner Stimmung und machte eine Partie in den Guttenberger Wald. Nach den On dit der Würzburger Salons belebten Freude und Anmuth, saillies d'esprit und calembourgs und ernste Reden in Platons Geist das schöne Fest, während die Whimsicals and the rabble and the godly race, jene im Tannendüster nächst Zell meditirten, dieser in Gerbrunn cerevisirte und hasselirte, die dritte und letzte über die gründliche Abgründlichkeit und die Erforschung des Unerforschlichen in des Huttenschen Gartens „schattendem Laubgehäng" mystisirte. Im Guttenberger Wald erklang schmelzend in dem feurig schüchtern-sehnenden Es dur: Ah, di tanti palpiti! — in Gerbrunn der Erdbebendonner des: „Ein freies Leben führen wir," im Huttenschen Garten das verzweifelnde Fis mol des morales'schen Miserere. (Da wir in vornehmer Stimmung zu schreiben begannen, so werden unsere Leser gütige Nachsicht haben mit dem babylonischen Idiom, in welchem der Bericht erstattet wird.) —

[] Einige Bier- und Weinwirthe haben die üble Gewohnheit, ihre oft noch ganz unmündigen Kinder bis tief in die Nacht wachen und die Gäste durch ihre Anwesenheit stören zu lassen. (Wodurch? Hören die Kleinen vielleicht nichts — Gutes? oder fürchtet man, ihnen das Sensorium durch gährende, brausende Dithyramben zu verderben? Oder

fürchten die H. H. Gäste durch gewisse Hündlein, Spitze genannt, oder ein, den unschuldigen Tauben besonders gefährliches Raubthier, den Ratz, oder durch einen weiland kurfürstlich-hessischen Rackenschmuck die Kindlein zu erschrecken? D. R.)

Aus dem Kreise.

* Marktbreit, 13 Juni. Wie Arbeitsscheue in Laster und Verderben stürze, davon gab der Schmiedegeselle Johannes Beck von hier ein warnendes Beispiel. Die Folgen seiner faullenzenden Lebensweise fürchtend, hatte die Behörde beschlossen, diesen Menschen demnächst in das Arbeitshaus zu Plassenburg abführen zu lassen, was ihn so in Schrecken setzte, daß er sich am 10. d. M. auf dem oberen Boden seines Hauses erhenkte. —

** Laufach, 15. Juni. Dem schlechten Bau der Schornsteine, verbunden mit der Sorglosigkeit, welche etwaige Schäden auszubesseru vergißt, muß man es zuschreiben, daß zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags das Wohngebäude der Ortsnachbaren A. Fleckenstein und J. Vorbeckt gänzlich niederbrannte. Hausgeräthe und Vieh wurden gerettet, Niemand verlor dabei das Leben oder wurde beschädigt. —

*** Hofheim, 14. Juni. Am 11. d. M. fand man in dem Walde bei Siegheim den Taglöhner J. G. Brückner von Humprechtshausen an einem kleinen Baume aufgehängt. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt. —

† Kleinwallstadt, 15. Juni. Seit dem 9. d. M. bildet das plötzliche Verschwinden der Ehefrau des Ortsnachbars Ad. Schreck von Soden das Tagsgespräch. Der Mann lebte, wie allbekannt, in höchst unfriedlicher Ehe und mag wohl oft den Tod seiner Frau herangewünscht haben, und nun geht die finstere Sage, daß er das arme Weib, nach vergeblichem Versuche, sie mit einer Birkenruthe zu erdrosseln, auf eine unmenschliche Weise an einem Orte verwundet habe, den die Schaam zu nennen verbietet, worauf

die Unglückliche nach Oberbessenbach, k. Landgerichts Aschaffenburg, in ihr älterliches Haus gegangen und daselbst noch so krank sei, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. —

†† Kissingen 15. Juni. Gestern Abend zwischen 7 und 8 schlug der Blitz in das Haus des Glasermeisters Weiner ein, und entzündete in einem Nebenzimmer einiges Gebälk, wobei ein Frauenkleid verbrannte, aber Niemand verunglückte. Schrecklicher war ein ähnlicher Fall auf dem, eine halbe Stunde von hier entfernten Steinhof, wo der Blitz in das Haus des J. Kisel einschlug, den Vater, den Sohn und die Tochter zu Boden riß und so betäubte, daß man sie lange Zeit für todt hielt; durch ärztliche Hülfe sind sie indessen wieder außer Gefahr. —

Anzeigen.

Am Montage den 12. Juni ist auf dem letzten Hieb auf einem Tisch ein Pfeifenstopfer von Marmor liegen geblieben. Der Finder wird ersucht, denselben in der Expedition dieser Zeitung gefälligst abzugeben.

Anzeige
für
die verehrlichen Subscribenten auf
Meyers Schulatlas.

Unsern zahlreichen verehrlichen Abonnenten auf obengenannten Atlas machen wir hiermit bekannt, daß nun die Schlußlieferung mit Titel zum Preise von 36 kr. erschienen ist, und auf Verlangen zu Diensten steht.

Auch sind von Meyers Universal- so wie Schultatlas stets vollständige Exemplare vorräthig.

C. Etlinger'sche Buchhandlung in Würzburg.

Vermischte Nachrichten.

Verstorbene. 25. Juni. Maria Magdalena Geigel, 37 J., Hauptmannsfrau.

Retouren. Adler. Nürnberg, Aschaffenburg, Augsburg, Heidelberg, Anshach, Manheim.

Druck und Verlag der C. Etlinger'schen Buchhandlung.

Würzburger Tagblatt.

Sonntag **No. 166.** 18. Juni 1837.

Tagscalend. Juni 30 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Montag 19.	Gerv. u. Prot.	Gervas.

Würzburger Tagsneuigkeiten.

Vorgestern sah man einen Schwarm lustiger, lachender, jubelnder Landleute aus Winterhausen und einen Kitzinger die Theaterstraße herabkommen und in der Vornberger'schen Theaterwirthschaft einsprechen. Es waren sieben und zwanzig Auswanderer nach Nordamerika, welche sich hier zum letzten Male mit Freunden und Verwandten im lieben fränkischen Weine letzten. Die Leute waren meistens wohlhabend und mögen in dem fernen Jenseits Paradiese träumen, während doch dort wie hier der himmlische Cabinetsbefehl: „Im Schweiße deines Angesichts sollst du die Erde bauen!" keineswegs zurückgenommen ist. (Aus Kurhessen wird uns geschrieben, daß dort die Auswanderungslust in eine Manie

auszuarten droht, und die Blicke der Regierung auf sich gezogen hat, indem in Dörfern von 3 bis 400 Köpfen oft zehn bis zwölf Familien zu gleicher Zeit auswandern. Ueberhaupt scheint die Auswanderungssucht eine Weltseuche zu sein, indem selbst in den durch die Natur des Bodens gesegnetsten, gewerb- und fabrikbetriebsamsten Ländern, wie Belgien, Holland, Großbritannien und Frankreich dieselbe Erscheinung wiederkehrt und die Ströme der Auswandrungen nach allen Richtungen der Windrose, vorzüglich nach Nord- und Südamerika, dem französischen Nordafrika, nach Polen und Südrußland, nach Asien (Holländer nach Java, Engländer nach dem britischen Indien), nach Oceanien (Engländer, Iren, Schotten, Spanier und Portugiesen) ziehen. In der vielköpfig und daher einklangslos regierten Schweiz werden die schönsten, nahrungsreichsten Gegenden der deutschen und der wälschen Cantone durch Auswanderungen so gelichtet, daß die Fabrik- und Gutsbesitzer über Mangel an Arbeitern klagen und solche nur um bedeutend höhern Lohn erhalten. Welche ist die letzte Ursache dieser betrübenden Erscheinung? Siehe auch unten die Correspondenz aus Neustadt a. d. S.)

Aus dem Kreise.

†Brend-Lorenzen, 15. Juni. Wenn man anderswo, namentlich in der Stadt, über Mangel an Sparsinn bei den Hausfrauen klagt, so geben unsre ländlichen „Gelehrtinnen" ein um so rühmenswertheres Vorbild der raffinirendsten Sparsamkeit, und ich kann Ihnen als Thatsache verbürgen, daß eine Gelehrtin, von dem mathematischen Grundsatze ausgehend, daß die Haut eines Thieres auch Fleisch sei, und den Speisegehalt vermehre, nach Gänseart einen jungen Hasen — rupfte und so gebraten dem Herrn Gemahl vorsetzte. (Verdient Beachtung.) —

†† Neustadt a. d. S., 16. Juni. Ich kann Ihnen als gewiß melden, daß wiederum mehrere, wohlhabende christliche und jüdische Familien von hier und der Umgegend im

Begriffe stehen, nach Nordamerica auszuwanderen. Sie werden sich mit mehreren anderen aus der Gegend von Aschaffenburg und dem Hanauischen vereinigen und haben die reichen Strecken im Westen der Union am Mississippi oder Missuri zum Ziele ihrer Wanderung gewählt. (Die nördlicheren Staatengebiete dürften wegen ihres Klima's, welches dem unsrigen ähnlicher und gesünder ist, eine glücklichere Wahl gewesen sein.) Viele und verständige Leute halten den Schritt, wenigstens auf Seiten der christlichen Auswanderer für unmotivirt und mithin für leichtsinnig, während die Juden bekannte Entschuldigungsgründe für sich haben. —

Erratum.

In meiner gestrigen Anzeige muß es statt Märchen von meiner Individualität Märchen von Stellvertretung meiner Individualität heißen.

Klara Zimmermann.

(Eingesandt.) Die Redaction des Tagblattes wird ersucht, zu veröffentlichen, daß die Frau, welcher das Nasenbein zerschlagen wurde, wieder eine vollständig gesunde Nase habe, und daß deren Inhaberin keine Mamsell, sondern seit 16 Jahren und 9 Monaten als Gattin eines ruhmvollen Mannes, die Frau Mutter von redlich erzogenen Kindern und daß sie es gewesen sei, welche die Mißhandlungen eines unwürdigen Menschen der Policei angezeigt habe.

Local-Charade.

Die erste Sylbe.

Besteht auch die Erste nur aus zwei Zeichen,
Ist sie doch freundlich und herrlich und schön,
Blühet und duftet dem Armen, dem Reichen,
Gleichet dem lieblichen Wohnort der Fee'n. —
Doch auch bei Schmerzen ist sie zu hören,
Und bei dem Leiden tönet sie oft;
Kann aber dennoch dem Jammer nicht wehren
Des Kranken — der auf Genesung hofft.

Die beiden letzten Sylben.

Klappernd und lärmend tönen wir beide,
Stören der Ersten himmlische Ruh',
Und die Bewohner in staubigem Kleide,
Gehen geschäftig bald ab und bald zu.
Wirkend beständig in rüstigem Streben,
Sind wir den Menschen ein nützliches Gut,
Fristen den Schlechten und Guten das Leben,
Geben den Schwachen Kräfte und Muth.

Das Ganze.

Männer und Frauen, manch' Pärchen voll Liebe,
Junge Gesellen von jeglichem Stand,
Ziehen, ist nur der Himmel nicht trübe,
Hin zu dem Ganzen, das noch nicht genannt.
Jubeln und singen mit fröhlichen Herzen,
Hüpfen und tanzen in seeliger Freud';
Alle vergessen der Sorgen und Schmerzen,
Und entschwunden *scheint* — jegliches Leid.

Ph. Sturm.

Anzeigen.

Eine sehr solid gebaute 2spännige gedeckte Troschke mit eisernen Achsen, Kutscherbock und Bedientensitz, steht zu verkaufen im Gasthofe zum Kleebaum dahier.

Es ist ein Straminhosenträger auf der Sander Glacis verloren gegangen, welchen der redliche Finder gegen eine Belohnung in der Exped. d. Blattes abgeben wölle.

Vermischte Nachrichten.

Verstorbene. 25. Juni. 2 Kinder.

Retouren. Adler. Nürnberg, Aschaffenburg, Anspach.

Wittelsbacher Hof. Heidelberg.

---

ruck und Verlag der C. Etlinger'schen Buchhandlung.

Nürnberger Zeitung.

Montag, 1. Juli 1850. No. 182.

Wiederholung.

Nürnberg, 1. Juli. Die Wiederholung der Wahlen in den Landgemeinden hat gestern und heute stattgefunden. Wie wir vernehmen, ist das Resultat ein günstiges. Die Wahlen sind durchgehends auf Männer gefallen, welche sich bei der ersten Wahl für die Kandidaten der Ordnungspartei erklärt hatten. Es ist somit zu hoffen, daß die Kammer der Abgeordneten in ihrer nächsten Sitzung vollzählig sein werde.

begeisternden Märschen der beliebtesten Opern, welche das Artilleriemusikercorps meisterhaft spielte. (Ueberhaupt wird von allen Musikfreunden und Kennern freudig anerkannt, daß das Musikercorps der Artillerie seit einem Jahre in künstlerischer Ausbildung die überraschendsten Fortschritte gemacht habe und sich jedem ähnlichen Corps des In- und Auslandes kühn an die Seite stellen dürfe.) Im Saale des Schießhauses — welche Töne? Die lockendsten Erinnerungen des Winters, herübergeblüht in den lieblichen Frühling-Sommer; alle Füßchen und Füße scheinen plötzlich springfedern, alle Finger trommeln den Takt nach, alle Blicke glühen hinüber nach dem Saale — es sind die Lockwalzertöne des herz- und ohrenbezaubernden Strauß! —

* Während, wie kein Freund der Wahrheit leugnen wird, die hiesige Geistlichkeit sich durch die höchste Würdigkeit, die zarteste und herzlichste Theilnahme für jeden auszeichnet, welchen der Himmel mit Trauer und Elend heimsucht, scheint es doch, daß dieser ächtchristliche Geist der Liebe und Humanität von dem kirchendienstlichen Personale nicht immer als Vorbild betrachtet werde, was man gestern während eines Trauerzuges zur Entrüstung aller Anwesenden bei einem Kirchner gewahren konnte, der die Vorausbezahlung, überhaupt das Baare, während des Zuges, gar laut zur Sprache brachte. —

Was die schuldlose Liebe nicht thut! Sie schwingt die Fackel der Begeisterung und die des Krieges, wie man gestern Abend im Mainviertel gewahren konnte, wo zwei alte Bekannte um den lockenden Kampfpreis zweier „Himmelschreienden" die Gall'sche Handgreiflichkeitstheorie höchst praktisch bewiesen, bis ein braver Hauptmann und später die Policei, in Erwägung, daß die Homöopathie und Gall'sche Theorie (wie überhaupt alles Galle Erregende) bei der hiesigen löblichen medicinischen Facultät in die große Reichsacht erklärt ist, den Paris und den Menelaus in gewisse Meditationslocale beförderten, wo sie über die Eitelkeit alles Menschlichen und somit auch der Liebe nachdenken konnten. —

Dem Vernehmen nach wird von morgen an jeden Dinstag das ganze Musikcorps des k. Infanterieregiments mit bekannter

Tüchtigkeit das Publicum durch das Spiel auserles'ner Compositionen in der Aumühle erfreuen. —

[][] Gestern um 3 Uhr wurde ein Gymnasiast, Namens Goßmann aus Frammersbach, beerdigt. Mehrere Professoren und eine große Menge Studenten begleiteten den Leichenzug. Am Grabe hielt der Religionslehrer des Gymnasiums, Hr. Saffenreuter, der als ausgezeichneter geistlicher Redner bekannt ist, einen Vortrag, der allen Anwesenden, zumeist aber den Mitschülern des Begrabenen häufige Thränen entlockte. Goßmann soll, wie wir aus dieser Leichenrede entnahmen, das Muster von einem Studenten gewesen sein; merkwürdig bleibt, daß er gerade vor einem Monate, am 18. Mai (siehe Tagblatt No. 137) declamirte, und der Schluß des Gedichtes (Ring des Polycrates) heißt: „Er sprach's und schiffte schnell sich ein." Damit begann auch Herr Professor Saffenreuter seine Leichenrede. Man bedauert allgemein den jungen Menschen. —

Aus dem Kreise.

⁂ Aub, 15. Juni. Gestern wurde der Bettler Schneider aus Langenbrunn an der Straße todt gefunden. Ein Schlagfluß hatte sein Leben geendet. —

⁂ 16. Juni, Vorgestern fand man den Leichnam eines gewissen Stephan Klee in dem Tauberflusse. Wahrscheinlich war der Verunglückte berauscht in den Fluß gestürzt. —

† Bischofsheim, 14. Juni. Am 9. d. M. fand die Ehefrau des Ortsnachbars Kreps zu Waldberg ihren Mann des Morgens um 5 Uhr erhenkt in seiner Scheune — liegen. Daß er durch diese Todesart endete, zeigte ein Stück von einem Strick, welches er noch um seinen Hals hatte, während der andere Theil des Strickes an einem 6 Fuß hohen Balken hing. —

(Heidingsfeld, 19. Juni.) Gestern Abends 6 Uhr fand in dem Scheffer'schen Bierkeller zu Heidingsfeld eine tüchtige Prügelei statt. Man schlug mit Krügen — weil keine Stuhlbeine vorhanden waren, — so auf die Köpfe los, daß besonders der Tünchergeselle Döllein aus einer bedeutenden

Wenn auf Wunsch, die Ausführung unter einer Garantie von 5 Jahren übernommen wird, so ist dieses besonders anzugeben und wird dafür 5 % Aufschlag berechnet.

Anzeige.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich zur Anfertigung von Kleidern, Mänteln, Jacken, Blousen, Unterröcken, Morgenröcken, Kinderkleidern, Wäsche, Stickereien, Plissés, Knöpfen, Hüten, Putz, Schleifen, Handschuhen, Fächern, Schirmen, Corsetten, Strümpfen, Schuhen, Pantoffeln, Teppichen, Vorhängen, Möbelstoffen, Tischdecken, Bettdecken, Bettwäsche, Bettfedern, Daunen, Matratzen, Steppdecken, Reisedecken, Reisekoffern, Reisetaschen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Cigarrenspitzen, Pfeifen, Spazierstöcken, Regenschirmen, Sonnenschirmen, Fächern, Handschuhen

Würzburger Tagblatt.

Freitag | Nr. 135. | 15. Juni 1877.

Monat	Tag	Barometer	Thermometer	Wind	Himmel
Juni	14. Morgens 6 U.	27" 8,0'''	+ 12,0	SW.	bewölkt
	14. Abends 10 U.	27" 8,0'''	+ 15,0	SW.	bewölkt

Politische Uebersicht.

Am Mittwoch, den 6. Juni, war der Kaiser Wilhelm in Berlin, um dem Leichenbegängniß des Generals Steinmetz beizuwohnen. Der Kaiser ist, wie man sagt, ziemlich rüstig, aber doch sehr gebeugt. Er hat sich in seinem Leben so viel Ehre und Ruhm erworben, daß er nun auch ein Recht hat, sich auszuruhen. Wenn er aber auch nicht mehr so viel arbeiten kann, wie früher, so ist doch sein Rath und sein Urtheil noch immer von großem Gewicht. Er ist ein Mann, der sich nicht leicht irrt, und der Fürst Bismarck hat ihm viel zu verdanken.

⁂ Vorgestern Nachmittags konnte man sich am Rennweger Thore neuerdings überzeugen, wie nachlässig die straßenpolicеilichen Verordnungen befolgt werden, und wie namentlich dem §. 51. derselben nachgekommen wird.

Das über die Stadt hinziehende Gewitter hatte wohl einige Hundert Spatziergänger, unter denen sich nicht nur erwachsene Personen, sondern auch eine Menge Kinder befanden, Schutz gegen den heftig herabströmenden Regen suchend, unter dem Bogen des bemerkten Thores versammelt, so daß derselbe fast ganz mit Menschen angefüllt war. Dennoch erlaubte sich ein, von außen herkommender Kutscher mit einem Einspänner in scharfem Trabe durch das Thor zu fahren, woran ihn auch der, am oberen Eingange gestandene Policeisoldat nicht im Geringsten zu hindern bemüht war, obschon denselben das vielfache Halt!-rufen der Umstehenden auf diese verbotswidrige Handlung des Kutschers doppelt hätte aufmerksam machen sollen. —

⁂ Der Sonntag wurde eingesetzt, damit der Geist sich nach Innen und zum Göttlichen, nicht aber daß sich das Körperliche, das Bedürfnißleben des Luxus und der Ueppigkeit, namentlich während der Stunden der gottesdienstlichen Feier blähend und prunkend herauswende. Diese Bemerkung, respective Warnung der schönen Schöpferinnen der schönen Körperlichkeit! (Gut umschrieben, Mesdemoiselles les marchandes de mode!) —

Gestern Abend wurde ein Fremder von spielenden Knaben in der Allee am Hofgarten durch einen Steinwurf im Gesicht verwundet. Die kleinen Wildlinge nahmen sofort Reißaus. (Ohne den Spielen der Kinder abhold zu sein, muß man doch wünschen, daß die Aeltern den Kindern nur solche Spiele erlauben, die keine Gefahr bringen. Auch ist ein vielbesuchter Spatziergang durchaus nicht der Platz für die Kleinen.) —

Es kreis't das Gerücht, ein Hiesiger sei mit zahlreichen Leidenschaften (wie der Hamburger Gerichtsstyl das Wort Passiva übersetzt) ins Jenseits, nämlich nach America abgereist. Da der gute Mann mit der Taubenpost nicht reisen konnte, so zog er vor, von diesem guten Freunde eine Kutsche,

von jenem ein Pferd, von einem dritten etliche hundert Gulden in Baarem zu borgen, und wurde — nach Einigen im westlichen Untermainkreise, nach Anderen im Rheinkreise gesehen, wie er dem anrufenden Bekannten ein: „Hinüber! Hinüber!" zujauchzte und das Beuteroß durch Peitschenhiebe beflügelte. —

† In einem gewissen Biergarten haben die Brauknechte und Kellner eine Wechselanstalt ganz neuer Art gestiftet, die nämlich, den Gästen für ihr Geld — Grobheiten auszuwechseln, wie z. B. „M'r kann doch warte! ho! ho!" und dergleichen Naturtöne mehr. Die Pagen des Bierherzogs mögen bedenken, daß die Gäste recht wohl in einen anderen Garten (im Jägerlatein zu reden) hinüber wechseln können. (Evasit, erupit, excessit — schon Mancher. D. R.) —

Aus dem Kreise.

Vom westlichen Untermainkreise.

† den 18. Juni. Bei unsern darmstädtischen Nachbarn war, Anfangs in der Rheingegend, später auch in den übrigen Provinzen des Großherzogthums, die nützliche Einrichtung getroffen, daß die Schullehrer ihre Schüler nicht blos mit dem Himmel, sondern auch mit der Erde und mit dem, was diese Alt- und Allmutter bietet, wenn man sie darum bittet und — arbeiten will, in faßlicher Weise bekannt machen mußten. Namentlich lautete die Aufgabe dahin, daß die Lehrer mit „dem Botanischen und Technischen" des Obstbaues, mit den „Eigenschaften und dem Anbau der Futterkräuter," desgleichen der „wichtigsten officinellen und für Menschen genießbaren, bisher aber wenig gekannten oder benutzten Pflanzen vertraut sein" und ihre Schüler in dieses, in jeder Jahreszeit geöffnete, Heiligthum des Nützlichen einführen sollten. Der Wille des trefflichen Herrschers geschah; die Geistlichen erhielten die Obhut, und — bald darauf in Kurhessen und Preußen — den Befehl, mit den himmlischen Studien die irdisch-nützlichen zu verbinden. So geschah Gutes und Treffliches. Unser König vertraute dem

Streben seiner Geistlichen und Lehrer ohne befehlende Anregung und täuschte sich nicht; denn schon blühen, von diesen Würdigen geschaffen, Schulen, in welchen und durch welche eine bessere Zukunft und ein — besseres Geschlecht erwachsen wird. Die Namen dieser Trefflichen nenne ich nicht, weil ihre Bescheidenheit es nicht erlaubt, kann Ihnen aber versichern, daß ihre Anzahl nicht gering ist. —

Anzeigen.

Am 18. d. M. wurde von dem Residenzplatze aus bis zum fränkischen Hofe eine rothe Collie mit goldenem Schlößchen verloren. Der redliche Finder wird hiemit ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung im II. Dist. Nro. 515 abzugeben.

Es sind in Commission 25 Stück eichene Bohlen, 18 Schuh lang und größtentheils 3 Zoll dick, für Schreiner und Glaser geeignet zu verkaufen bei

Bernard Schmitt,
Kaufmann im 5. Distr.

Bei der Versteigerung des Nachlasses der Frau Appellationsgerichtsdirectorin Bolle kommen Mittwoch, den 21. d. die Gold- und Silberwaaren zum Striche.

Vermischte Nachrichten.

Verstorbene. 18. u. 19 Juni. Margaretha Reinhart, 72 J., Sekretärswittwe, Michael Englert, 38 J., Schmiedemeister. Kaspar Seubert, 71 J., Bäckermeister. Katharina Vay, 59 J. Ehehaltenhauspfründnerin. Thekla Katharina Heffels, 49 J., Appellationsgerichtsassessorswittwe. 3 Kinder.

Retouren. Adler. Aschaffenburg, Ansbach.

Fremden-Anzeige vom 19. Juni.

(Adler.) Kraus, Revisor, mit Gattin, von Amorbach. Frau v. Cramer, Regierungsraths-Gattin, mit Familie, von Wetzlar. Lement Marto, Particulier von Bamberg. Kaufl. Gänzler von Coburg, Gerst von Ansbach. (Deutsch. Hof.) v. Monchy, Gutsbesitzer, mit Familie, von Paris. Hetzroth, Regierungsrath zu Köln. Odenheimer, Architect von Trier. Winter, Privatier von Frankfurt. (Fränk. Hof.) Dr. Dietz, mit Gattin, von Nürnberg. Kaufl. Beyer von Koburg, Richter von Bremen. (Kronprinz v. B.) Moog, k. pr. Studienlehrer von Saarlouis. Hagen, k. b. Hauptmann von Aschaffenburg. Stenger, Pfarrverweser von Hülfershausen. Freiherr v. Sulzer-Wart, k. Kammerjunker von Winterthur. Sulzer, Kaufmann von Berlin. (Schwan.) v. Philgus, Particulier, mit Gattin, von Kissingen. Kaufl. Bachmann und Schmaus von Kitzingen, Sattes, mit Familie, von Mainstockheim. (Wittelsbacher Hof.) Freiherr v. Budberg-Benningshausen von Mitau, Allquier, Decan in Karlsruhe. Hotter, Pfarrer von Hochaltingen. Hotter, Magistratsrath von Ingolstadt. Frau v. Livollon, Rentnerin von London. Kaufl. Bär von Rothenburg, Kropp von Volkach.

Druck und der G. Ettinger'schen Buchhandlung.

Würzburger Tagblatt.

Mittwoch **No. 169.** 21. Juni 1837.

Tagscalend. Juni 30 Tage.	Tag	katholisch	protestant.
	Donnerstag 22.	Achatius M.	Achatius

Würzburger Tagsneuigkeiten:

keine —, außer daß ein Jüngling-Greis verliebt wurde und nun seine Liebesgluth an dem Anblick eines gewissen Geflechtes kühlt, in dessen Verfertigung die Würzburger Schönen zu Zeiten höchst kunsterfahren sind. Der Bekorbte saß gestern, spät Abends, allein mit den Nachtigallen, den Sternen und seinen Seufzern am Waldesrand oberhalb Zell und sang schluchzend in die Nacht hinein:

Der Eichwald brnus't, die Wolken zieh'n,
Das Männlein sitzt am Kornflurgrün,
Und hat gelebt und geliebet.

Der Aschaffenburger Zeitung entheben wir einen Cor-

respondenzartikel, der für ganz Baiern von hohem Interesse ist. Sie schreibt:

Frankfurt, 18. Juni. Wenn die hiesige Stadt längst schon, außer ihren Handelsverbindungen mit Bayern, einer der bedeutendsten Consumenten von dem Holze, das der Spessart giebt, und der Frucht, die Franken erzeugt, geworden ist, so tritt nun ein neuer Artikel hinzu, der wirklich Wichtigkeit erhielt, nämlich der starke Verbrauch bayerischen Biers, der sich jetzt nicht mehr auf Frankfurt allein, sondern auf unsere ganze Umgegend verbreitet hat. — Ein hiesiger Wirth gerieth vor kaum 12 Jahren auf die Idee, bayerisches Bier zu verzapfen, weil die hiesigen Bierbrauer meistens Aepfelweinwirthe geworden waren und so nebenbei nur geringes Bier lieferten. Die Speculation gelang, es entstanden aber bald neue Concurrenten in immer größerer Zahl, und nun giebt es eine Menge Biercollegen. Unser Anschluß an den deutschen Zollverein löste vollends die Bande, welche das hiesige Innungswesen dem auswärtigen Fabricate angelegt hatte, und es erhob sich dadurch der Verbrauch zur Bedeutendheit; er machte in Kitzingen, Würzburg ꝛc. mehrere Brauer reich, während unsere große Zahl von Bierbrauern große Verluste erleiden. Die Wirkung des Umsatzes großer Quantitäten bayerischen Biers hat sich übrigens für Frankfurts Population vortheilhaft gezeigt; man findet jetzt aller Orten besseres und bei vielen Bräuern sehr gutes Getränke. Ein Brauer hat sich sogar mit vielen Kosten einen Felsenkeller zu Sachsenhausen bauen lassen, solchen mit 100 Stück nach bayerischer Manier gebrautem Bier belegt, und die Wirthschaft vor Kurzem eröffnet. Alles strömt jetzt dahin; der Keller, der Garten in seinem Terrassengebäude ist überfüllt von Herrn, und da nur gegen Carten Eingang Statt findet, sohin kein Anstand unter den Gästen haltbar ist, so erscheinen auch Frauenzimmer in dieser neuen Anlage, die wohl weniger Genuß am Bier, als an der herrlichen Aussicht finden, welche das Wirthschaftslocale neben der vormaligen Deutschherrnmühle darbietet. Alle Gäste loben die Einrichtung, und nur der gelbe Neid erhebt hier und da seine Stimme spöttelnd über das jedenfalls nützliche Unternehmen.

Aus dem Kreise.

Wertheim an der Kinzig, 17. Juni. Die hier durchführende leipziger Straße ist jetzt in zwiefacher Hinsicht auf das Anziehendste belebt, nämlich durch die nach entgegengesetzten Richtungen hin, in Kutschen und Wägen jeder Größe und Gestalt hier durcheilenden Badgäste und — Auswanderer. Nach der Zahl der Durchreisenden und deren Aussagen zu schließen, scheinen sich in dieser Saison die Taunus- und die holländischen Seebäder eines besonders zahlreichen Besuchs zu erfreuen, und in beiden Bädern werden mit dem feststehend schönen Juniuswetter Majestäten, Königliche und einfache Hoheiten, Durchlauchten, Erlauchten, Excellenzen, Magnificenzen, Schwenzelenzen und einige Pestilenzen erwartet und haben bereits Wohnungen bestellt. Weit anziehender sind die Auswanderer, und jeder Tag bietet neue Scenen der Alles hoffenden, das Gewisse preisgebenden Thorheit. Großväter mit kahlen Scheiteln und etlichen schnee-schlossenweißen Haaren auf dem Hinterhaupt und den Schläfen, im Gegensatz zu diesen einige Monden alte Kinder an der Mutterbrust, und, was das Aergste, hochschwangere Weiber, die auf dem Schiffe niederkommen wollen, Krüppel und Kinder jedes Alters in Einen, mit Linnentuch überspannten Leiterwagen auf Strohbündel und Betten häringsdicht zusammengeschichtet, Kindergeschrei und Klageseufzer über Stöße, und im — Wirthshause fröhliche lachende Gesichter, Männer und Weiber voll guter Hoffnung von dem Glückskind, das jenseits des Oceans in dem Augenblicke geboren wird, wo die Ansiedler landen, dabei gute, flotte Bezahler mit strotzenden Geldkatzen — nehmen Sie dieß zusammen, und Sie haben ein Bild dessen, was sich hier vor unsern Augen täglich wiederholt. Die Leute kommen meistens aus den beiden Hessen, den sächsischen Herzogthümern und den, diesen benachbarten Fürstenthümern. Die Reicheren ziehen den französischen oder holländischen Häfen zu, wo sie bessere und zuverlässigere Schiffe zu finden hoffen, die minder Bemittelten gehen nach Bremen und Hamburg, wo die Ueberfahrtskosten im Vergleich mit denen, welche in holländischen und

Digitized by Google

französischen, oder gar englischen Häfen gefordert werden, ungleich geringer sind. Die Auswandrer gehören, was ein Glück ist, meistens der Handwerker- oder Ackerbauersclasse an und dürfen somit um ihr jenseitiges Fortkommen weniger bangen. Die Briefe ihrer Verwandten, welche sie unaufgefordert zu lesen geben, machen die Schwindelei begreiflich, in welcher die Leute dem Ungewissen entgegentaumeln. —

Anzeigen.

Von der Moschee bis zum Zeller Thore ist gestern ein massiver goldner Ring verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung von 6 fl. an die Expedition des Tagblattes abzugeben.

Ein Vögelsorgelchen wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Vermischte Nachrichten.

Verstorbene. 20. Juni. Anna Maria Knorr, 71 J., Strohschneidersfrau. Regina Hartmann, 73 J., Leibgardistenwittwe. 2 Kinder.

Retouren. Adler. Aschaffenburg, Ansbach, Nürnberg, Frankfurt.

Fremden-Anzeige vom 20. Juni.

(Adler.) Gräfner, Particulier aus Amsterdam. Engert, Privatier von Sommerach. Kaufl. Gebr. Brandeis von Fürth, Elson von Frankfurt. (Deutsch. Hof.) Graf v. Armin, k. pr. Regierungs-Präsident von Aachen. Graf v. Wimpfen, mit Familie, von Grätz. Gerold, mit Nichte, und Thylius-Mennot, mit Familie, Particuliers von Frankfurt. (Fränk. Hof.) Baron v. Paris, mit Gemahlin von Augsburg. Dr. Windeck von Sommerhausen. Kaufl. Jung von Frankfurt, Luchs und Mahr von Nürnberg. (Kronprinz v. B.) Frau Gräfin v. Caribolen von Wien. Mad. Pelzer, Justizraths-Gattin von Aachen. Kramer, Bürgermeister von Augsburg. Reichard, Pfarrer von Seubrigshausen. Duett, Particulier von Augsburg. Reinhard, Fabricant von Nürnberg. Köhler, Kaufmann von Rotterdam. (Schwan.) Freifrau v. Niedhammer, Regierungsraths-Gattin von Menghofen. Mad. Dalk, Gastwirthin von Marbreit. Kaufl. Roth und Schmitt von Kitzingen. (Wittelsbacher Hof.) Freiherr v. Olken aus England. Kaufl. Lob von Dettelbach, Maier von Fürth. Frenier, Privatier von Volkach.

Druck und Verlag der C. Etlinger'schen Buchhandlung.

Digitized by Google